

34.
KASSELER
DOKUMENTAR
FILM
UND
VIDEO FEST

14.-19. NOVEMBER 2017





»» *Gib mir fünf!*

Sparen mit dem MultiTicket

Mit dem **MultiTicket** sind 2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern oder 5 Jugendliche unter 18 Jahren 24 Stunden oder ein ganzes Wochenende unterwegs. Auch erhältlich als **MultiTicket Single** für eine Person.

www.kvg.de und www.nvv.de

Inhalt

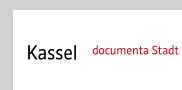
Table of Contents

Impressum Credits	3
Vorwort Preface	4
Team + Organisation Team + Organization	6
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest	8
Grußworte Welcoming Remarks	12
Informationen Information	13
Programmübersicht Timetable	16
Preisverleihung Award Ceremony	20
Preise + Jury Awards + Jury	21
Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program	26
A Wall is a Screen	73
Distribution im Profil Distributor in Profile POLISH DOCS	82
Hochschulportrait University Portrayal Academy of Performing Arts Sarajevo	84
Internationale Filmfestivals und ihr Profil International Film Festivals in Profile Curtas Vila do Conde	92
junges dokfest: Dokumentarfilm sehen und verstehen	120
Hessischer Hochschulfilmtag Hessian University Film Day	124
Profis Plaudern Praxis IX / PraxisDokfest	128
Workshop-Tagung interfiction Workshop Summit interfiction	130
DokfestLounge (Audiovisuelle Audiovisual Performances/Party)	132
DokfestSalon	138
DokfestForum	140
Gegen die Zeit – Filme des Dokumentarfilmers Peter Nestler	
Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler	141 (54, 63, 67)
Fulldome Filme Fulldome films	142
Sonderausstellung Special Exhibition ckollision	144
Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring	148
Index	166
Dank Acknowledgements	69

VERANSTALTER ORGANIZER:



HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



FÖRDERER SUPPORTERS:



SPONSOREN SPONSORS:



MEDIENPARTNER MEDIA PARTNERS:



PARTNER PARTNERS:



Impressum Imprint

Herausgeber Publisher:
 Filmladen Kassel e.V.
 Goethestraße 31
 34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21
 Fax: +49(0)561.70764-33
 dokfest@kasselerdokfest.de
 www.kasselerdokfest.de

Auflage Edition
 6.000 Stück
 ISBN: 978-3-9812605-9-5

Mitglied in Member of
 AG Kurzfilm
 Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
 Verbund Filmfestivals Hessen

Vorwort

Preface

Im Zentrum der Überlegungen für das aktuelle Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes rückten zu Beginn des Jahres zunächst folgende Fragen in den Fokus: Wie gelangen Informationen heute hauptsächlich zu uns? Wie könnte die Zukunft deren Übermittlung aussehen? Wie kann oder wird sich der Wahrheitsgehalt dadurch verändern? Kombiniert mit der Einschätzung, welche Sehnsüchte und Zweifel damit verbunden sind, ergab sich der Brückenschlag zur „Universalmaschine Smartphone“. Vom Datenspeicher bis zur Foto- und Videokamera, hin zur Navigation durch das Leben und durch unbekanntes Terrain, ist das Smartphone ein universelles Vielkönnegerät, das gleichzeitig auch als Medium dienen kann. Die umfangreichen Funktionalitäten sowie die schier endlose Konnektivität ermöglichen uns heute eine Grundlage für Kommunikation, die mit einer breiten Palette von Anwendungen unser Leben in fast allen Bereichen durchdringt.

In Abwandlung von Platons Höhlengleichnis „Was, wenn unsere wahrgenommene Umwelt nur ein Schatten einer gespiegelten Realität ist?“ rückten die GlassPhones des Künstlers Tilman Hornig in unseren Blick. Die Apparatur ist auf eine Scheibe reduziert, das verwendete transparente Material ermöglicht die Selbstinszenierung oder Spiegelung und lässt – fernab der realen, allgegenwärtigen Maschine – eine Vielzahl von immateriellen, utopischen Assoziationen zu. Das diesjährige Katalogmotiv zeigt ein GlassPhone mit einer Spiegelung, die in New York am Times Square entstanden ist.

Die Fiktion von Tilman Hornig ist längst in unserem Alltag angekommen. Die Werbung einer der führenden Anbieter für Smartphones zeigt eine Apparatur, durchsichtig und ohne Funktionstasten – ähnlich wie das GlassPhone von Tilman Hornig – und verspricht: „mit dem Infinity Display genießen Sie Freiheit ohne Grenzen“ und „mobile Sicherheit ... der bereits 30 Regierungen vertrauen“. Anders formuliert: Das gläserne Endgerät suggeriert dem bald gläsernen Menschen maximalen Schutz sowie Vertrauen und gleichzeitig unbegrenzten Raum.

Die Auswirkungen dieser scheinbaren Freiheit sind Gegenstand zahlreicher Arbeiten beim Kasseler Dokfest. Der Langfilm PRE-CRIME zeigt Versuche, durch Datenerfassung und Auswertung Verbrechen vorherzusagen. Algorithmen errechnen musterhaftes Verhalten von potentiellen Kriminellen. Das Kurzfilmprogramm DER STOFF, AUS DEM DIE ZUKUNFT IST zeigt reale Beispiele für wahr gewordene Fiktion. Im Zentrum der Fachtagung interfiction mit dem Titel *TOPIA! stehen die Fragen nach neuen und alten, phantastischen, konkreten und realen Utopien sowie Dystopien und welche Rolle Medien nicht nur als Displays dabei spielen, diese Wirklichkeit werden zu lassen. Zahlreiche Aspekte davon greift die Ausstellung Monitoring auf, die in diesem Jahr durch eine Vielzahl von Arbeiten fragt: „Do we need fiction to create reality?“ Die Installation ARTIFICIAL INTELLIGENCE FOR GOVERNANCE, THE KITTY AI beispielsweise zeigt eine Künstliche Intelligenz die – in absehbarer Zukunft – die Weltherrschaft übernehmen wird. Weltherrscherin ist eine animierte Katze, die harmlos erscheint und komplexe Zusammenhänge verniedlicht, damit sich die Menschen ihr anvertrauen können. Antworten jedoch geben die wenigsten Arbeiten, vielmehr



geben sie einen Blick auf unsere Gegenwart und thematisieren Herausforderungen für die Zukunft.

Mit seiner 34. Ausgabe ist auch das Kasseler Dokfest mit einer neuen Herausforderung konfrontiert. Seit 2001 wurde das Festival aus dem MEDIA Programm (französisch für Mesures pour Encourager le Développement de l'Industrie Audiovisuelle, deutsch: Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung der audiovisuellen Industrie, de.wikipedia.org/wiki/MEDIA) der Europäischen Union gefördert. Die Namen der Programme änderten sich im Laufe der Jahre – aktuell ist es „Creative Europe“ – doch die Förderung war mehr oder minder konstant. Nach 16 Jahren durchgehender Unterstützung durch das MEDIA Programm ist der aktuelle Antrag des Kasseler Dokfestes, trotz konstanter Professionalisierung, negativ beschieden worden. Gegen den Bescheid aus Brüssel haben wir umgehend Widerspruch eingelegt, leider ohne Erfolg.

Bedingt durch diese Situation – es handelt sich immerhin mit einer Fördersumme von 46.000 Euro um gut ein Siebtel des Etats – haben wir die zahlreichen Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokfestes für eine Unterstützung angefragt. Viele hatten bereits im vergangenen Jahr ihre Hilfe zugesagt, als wir die Förderzusage aus Brüssel 24 Stunden vor der Eröffnung des Kasseler Dokfestes erhielten. 33 Spenderinnen und Spender unterstützen das Festival mit einer Summe in Höhe von 23.375 Euro. Zudem hat die Stadt Kassel hat eine einmalige erhöhte Förderung zur Verfügung gestellt. Gemeinsam sichern diese Mittel die Vielfalt des Kasseler Dokfestes mit seinen verschiedenen Sektionen und Ausprägungen. Dafür bedanken wir uns.

Zugleich, mit Blick auf die Zukunft des Festivals, müssen wir deutlich formulieren: Ohne eine signifikante Steigerung der Mittel durch die Hauptförderer wird das Kasseler Dokfest sein „Gesicht“ verändern müssen. Ein solcher Kraftakt – wie oben skizziert – ist mit einem unkalkulierbaren Haushalt nicht ein weiteres Mal zu leisten und

auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht zuzumuten. Es wäre schade um die Vielfalt, die das Kasseler Dokfest in der europäischen Festivalandschaft so einmalig macht.

Das Kasseler Dokfest adressiert mit seinem Programm nicht nur die verschiedenen Altersschichten, sondern auch ein breites Spektrum an Themen. Das junge dokfest richtet sich an Schülerinnen und Schüler von 13 bis 18 Jahren, der Hessische Hochschulfilmtag und Profis Plaudern Praxis zielt in erster Linie auf die Nachwuchsförderung von Studierenden. Die 55 Langfilme kommen zu meist in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern auf die Leinwand, um eine großes Publikum mit den verschiedenen Themen anzusprechen. Die Filme der Sektion DokfestGeneration richten sich an Menschen älteren Semesters, die 50 Filme der Sektion Goldener Herkules wurden allesamt in Nordhessen produziert. Die 144 Filme der Kurzfilmsektion wurden zu einzelnen thematischen Programmen kuratiert und versuchen die Schnittmengen von dokumentarisch, künstlerisch und experimentell neu auszuloten. Die acht Fulldome Filme lassen 360-Grad-Projektionen kollektiv erleben, die Werkschau des Dokumentarfilmers Peter Nestler blickt mit 9 Filmen auf sein Schaffenwerk zurück, die Ausstellung Monitoring bezieht raumbezogene Arbeiten mit in das Programm ein und wird ergänzt durch eine Ausstellung von Studierenden der Universität Kassel, die sich mit Virtual Reality und Gaming auseinandersetzen. Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig, da dies den Rahmen des Vorwortes sprengen würde. In der Zusammenschau machen alle Bereiche und Themen die 34. Ausgabe des Kasseler Dokfestes aus.

Unser herzlichster Dank gilt den zahlreichen Förderern, insbesondere der Stadt Kassel und der HessenFilm und Medien GmbH sowie den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, den Sponsoren, Partnern und Unterstützern sowie den Filmemacher/innen, Künstler/innen und Referent/innen, die das Kasseler Dokfest erst ermöglichen.



Livia Theuer, Gila Kolb, Sarah Adam,
David Le Grant, Ulrich Ziemons,
Cana Bilir-Meier, Kathi Seemann, Lili Hartwig,
Julia Gens, Till Krüger, Marie Kersting,
Gerhard Wissner Ventura, Judith Funke,
Martin Schmidt, Holger Birkholz,
Nicole Seifert-Schmauch, Georgios Athanassiou,
Kristin Meyer, Fritz Laszlo Weber, Annika Neshelm,
Harry Besel, Joki Keilen, Steffen Härtel-Klopprogge,
Susanne Minke, Irmhild Scheuer, Franziska Wank,
Kati Werkmeister, Karin Balkenhol

Seien Sie – liebe Besucherinnen und Besucher – neugierig und offen, entdecken Sie unbekanntes Terrain und Sehweisen, gewinnen Sie neue Eindrücke oder schauen Sie einfach nur genau hin. Wir wünschen Ihnen und uns dabei vielfältige Anregungen, interessante Begegnungen, viel Vergnügen und beglückende sechs Tage beim 34. Kasseler Dokfest.

// Discussions at the beginning of the year about a current look for Kassel Dokfest shifted initially towards the following questions: How does information generally reach us? What will future communication be like? How can, or will, truthfulness be changed? These questions, which are accompanied by longing and misgivings, eventually led to the topic of the “smartphone as a universal machine.” Functioning as a storage device for data, as a photo and video camera, and as an aid for navigation through life and unknown territory, the smartphone, universal and versatile, can also serve as a medium. Its myriad of functions and the sheer endlessness of connectivity it offers provide a basis for communication that, with a wide palette of uses, penetrates into almost every area of life.

In a variation on Plato’s Allegory of the Cave – “What if our perceived environment is only a shadow of a mirrored reality?” – our view shifted towards the GlassPhones of artist Tilman Hornig. The apparatus is reduced to a single disc made of a transparent material that enables self-staging and reflection, and allows for a range of immaterial, utopian associations, far removed from those of omnipresent real-life phones. This year’s key image shows a GlassPhone with a reflection that was created on New York City’s Times Square. Tilman Hornig’s fiction has long been a part of everyday life. A leading supplier’s advertisement for smartphones shows an apparatus, transparent and without function buttons, similar to Tilman Hornig’s GlassPhone, proclaiming that you can “enjoy freedom without limits with the Infinity Display,” and promising “mobile safety ... that is

already trusted by 30 governments.” In other words, the glass device, speaking to fragile people soon to be made of glass themselves, alludes to maximum protection, trust and limitless space. The consequences of this feigned freedom are the object of many works featured in Kassel Dokfest. The feature film PRE-CRIME shows attempts to predict crime by means of data collection and analysis. Algorithms calculate patterns of behavior in potential criminals. The short film program THE FABRIC OF THE FUTURE shows real-life examples of fiction come true. Central to the symposium interfiction, entitled *TOPIA! are questions about old, fantastical, concrete and real-world utopias and dystopias, and the role all – and not just screen – media plays in allowing these to become reality. Many of these themes are broached by the exhibition Monitoring, which, in a variety of works, asks the question “Do we need fiction to create reality?” The installation ARTIFICIAL INTELLIGENCE FOR GOVERNANCE, THE KITTY AI, for example, shows an artistic intelligence which, in the near future, will assume power over the world. The world ruler is an animated cat that appears harmless and plays down complicated interconnections so that people will give him their trust. Very few answers are provided by the works, rather, they offer a view of our present and show challenges for the future.

In its 34th edition, Kassel Dokfest is confronted with a new challenge. Since 2001 the festival has been supported by the European Union’s MEDIA program (French: Mesures pour Encourager le Développement de l’Industrie Audiovisuelle, English: Measures for promotion and development of the audio visual industry, de.wikipedia.org/wiki/MEDIA). The name of the program has changed over the course of the years – currently it is “Creative Europe” – but the level of support has always been more or less constant. After 16 years of continuous support from the MEDIA program, and despite our constant professionalization, the current Kassel Dokfest application has been refused. Due to this situation – the grant of 46 000 Euros

was approximately a seventh of our budget – we have asked friends of Kassel Dokfest for help. Many already pledged their support last year, when we received the funding approval from Brussels 24 hours before the opening of Kassel Dokfest. 33 donors supported the festival with a sum of 23,375 euros. Additionally, the City of Kassel granted a one-off increased level of funding. Together, these means secure the diversity of Kassel Dokfest, with its different sections and characteristics. We would like to thank everyone.

At the same time, with an eye to the future of the festival, we need to be more explicit: without a significant increase in funds from our main sponsors, Kassel Dokfest will have to change its “face.” A feat of strength, like the one outlined above, cannot be repeated with an unpredictable budget and cannot be reasonably expected of the staff and workers of the festival. It would mean the diversity which makes Kassel Dokfest unique in the European festival landscape would be lost.

Kassel Dokfest program addresses different age groups and a wide spectrum of themes. junges dokfest is aimed at school students between the age of 13 and 18. Hessian University Film Day and ProfisPlaudernPraxis primarily aim to support and further the talents of university and college students. In most cases, the 55 feature films come to the screen in cooperation with local partners, so as to appeal with diverse themes to a wide public. The films of the section DokfestGeneration address people in more advanced semesters. The 50 films in the section Goldener Herkules were all produced in Northern Hesse. The 144 films of the short film section were curated for individual thematic programs, and attempt to gauge new perspectives on the interfaces between the documentary, the artistic and the experimental. The eight fulldome films allow a 360 degree projection to be experienced collectively. The exhibition on documentary filmmaker Peter Nestler offers, with 9 films, a retrospective of his creative work, and the exhibition Monitoring incorporates spatially-based work into the program and is complimented by an exhibition by students of the University of Kassel who deal with the themes of virtual reality and gaming. This list is far from complete, as that would go beyond the scope of a foreword. It is the scope of all the areas and themes that defines the 34th edition of Kassel Dokfest.

Our warm thanks go to the many supporters, in particular the City of Kassel and HessenFilm and Media GmbH, the many donors, sponsors, partners and supporters, as well as the filmmakers, artists and speakers that make Kassel Dokfest possible.

Dear guests, be inquisitive and open, and discover unknown territory and new ways of seeing, win new impressions, or simply watch closely. We hope the six days of the 34th Kassel Dokfest will be a source of stimulation, encounter and enjoyment for both you and ourselves.

Ausführliche Informationen zu der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Sektionen Seite 8–11. Detailed information about the content of each section can be found page 8–11.

6 Team + Organisation

Team + Organization

Veranstalter *Organizer*

Filmladen Kassel e.V.

Festivalleitung *Festival Director*

Gerhard Wissner Ventura

Leitung Organisation / Marketing *Head of Organization / Marketing*

Marie Kersting

Assistentin der Festivalleitung *Festival Director's Assistant*

Franziska Wank

Organisation / Büro *Organization / Office*

Marie Kersting, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura, Praktikantinnen Interns: Joki Keilen, Annika Nesheim, Clara Westermann

Pressearbeit *Press Office*

Julia Allnoch

Öffentlichkeitsarbeit *Public Relations*

Julia Allnoch, Mitarbeit *Assistance*: Anne Walther

Öffentlichkeitsarbeit *Public Relations*

DokfestGeneration

Livia Theuer

Sponsoring

Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

Gäste- und Jurybetreuung *Guest and Jury Support*

Joana Al Samarraie, Marina Golke, Melinda Hübner, Elke Keller, Marie Kersting, Karolina Neufeld, Muhamed Osmancevic, Lena Reuter, Julia Charlotte Richter, Charlotte Stamm, Judith Waldmann, Manuel Washausen, Tetyana Zolotopupova

Freiwillige Helfer/innen *Volunteers*

Julian Elbers, Marie Kaiser, Annika Kersten, Finn Weigt

Buchhaltung *Accounting*

Christian Brandau, Ellen Herold-Witzel, FrankThöner

SCREENINGS

Auswahlkommission *Selection Committees*

Langfilm *Feature Films*

Georgios Athanassiou, Carolin Ernst, Anja Klauke, Susanne Minke, Christine Rogi, Carsten Siehl, Diana Weillepp

Mitarbeit *Cooperation*

Burkhard Hofmann, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

Kurzfilm *Short Films*

Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Judith Funke, Lili Hartwig, Fritz Laszlo Weber, Ulrich Ziemons

Mitarbeit *Cooperation*

Gerhard Wissner Ventura

DokfestGeneration

Irmhild Scheuer, Livia Theuer

Mitarbeit *Cooperation*

Burkhard Hofmann, Susanne Minke, Gerhard Wissner Ventura

Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules)

Film Program from Northern Hesse (Golden Hercules)

Constance Hahn, Marie Kersting, Nicole Seifert-Schmauch, Kati Werkmeister, Gerhard Wissner Ventura

Zusätzliche Moderation *Additional Moderation*

Frank Bolz, Clemens Camphausen, Wieland Höhne, Susanne Jakubczyk, Verena Kuni, Ursula Panhans-Bühler, Christiane Rittgerott, Fitz Wolf

JUNGES DOKFEST

Projektleitung *Project Management*

Stefan Bornemann

Konzeption *Concept*

Sandra Bischoff, Stefan Bornemann, Alexander du Prel, Sarah Gumz, Marie Kersting, Ruth Annette Schriefers, Gerhard Wissner Ventura

Realisation *Realization*

Stefan Bornemann, Götz Penner, Alexander du Prel

Auswahl *Selection*

Karin Balkenhol, Stefan Bornemann, Alexander du Prel

Vorauswahl *Preselection*

Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Judith Funke, Lili Hartwig, Fritz Laszlo Weber, Ulrich Ziemons

HOCHSCHULPORTRAIT UNIVERSITY PORTRAYAL ACADEMY OF PERFORMING ARTS SARAJEVO

Vorauswahl *Preselection*

Srdan Vuletić

Organisation und Realisation *Organization and Realization*

Franziska Wank

SONDERPROGRAMME EHRENPREIS KLAUS STERN SPECIAL PROGRAMS HONORARY AWARD KLAUS STERN

Konzeption *Concept*

Klaus Stern, Gerhard Wissner Ventura

Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

8. HESSISCHER HOCHSCHULFILMTAG 8TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Konzeption *Concept*

Harry Besel, Julia Gens, Volko Kamensky, Marie Kersting, Till Krüger, Annika Nesheim, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

Realisation *Realization*

Harry Besel, Paul Böstro, Julia Gens, Volko Kamensky, Marie Kersting, Jan Peters, Till Krüger, Annika Nesheim, Mario Strahl, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel and further students of the School of Art and Design Kassel

PROFIS PLAUDERN PRAXIS IX / PRAXISDOKFEST

Nach dem Studium des bewegten Bildes – Mit den eigenen Kenntnissen einen Beruf machen

Konzeption *Concept*

Vera Glahn, Anja Henningsmeyer, Gerhard Wissner Ventura

Realisation *Realization*

Kathi Seemann, Marie Kersting

WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION WORKSHOP SUMMIT INTERFICTION

Leitung und Konzeption *Direction and Concept*

Verena Kuni

Organisation und Realisation *Organization and Realization*

Karsten Asshauer, Martin Dege, Verena Kuni, Anders Turge Lehr

Administration und Webdesign interfiction.org

re:plug + []Karsten Asshauer

DOKFESTLOUNGE AUDIOVISUELLE AUDIOVISUAL PERFORMANCE

Leitung Auswahlkommission *Directors Selection Committee*

Jessica Manstetten, Aiko Okamoto, Friederike Siebert

Realisation *Realization*

Thomas Hottenrott, Jessica Manstetten, Aiko Okamoto, Ralph Raabe, Annika Rickert, Friederike Siebert

Technik *Technical Staff*

Marius Kreutzer, Farina Schotte

Grafik-Design *Graphic Design Flyer*

Aiko Okamoto

GEGEN DIE ZEIT – FILME DES DOKU- MENTARFILMERS PETER NESTLER / AGAINST THE GRAIN OF TIME – FILMS BY PETER NESTLER

Konzeption / Auswahl / Moderation *Concept / Selection / Moderation*

Tobias Hering

Einführung *Introduction*

Kay Hoffmann

Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Tobias Hering, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

SALON – ZUKUNFT DEUTSCHER FILM. Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino SALON – FUTURE OF GERMAN FILM. On Revitalising the Documentary Genre in the Cinema

Konzeption / Auswahl *Concept / Selection*

Maïke Piechot, Gregor Maria Schubert, Johanna Süß, Gerhard Wissner Ventura

Moderation *Moderation*

Gregor Maria Schubert

Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Marie Kersting, Maïke Piechot, Johanna Süß, Gerhard Wissner Ventura

DOKFESTFORUM

Konzeption *Concept*

Johanna Süß, Gerhard Wissner Ventura

Moderation *Moderation*

Gregor Maria Schubert

Realisation *Realization*

Marie Kersting, Maïke Piechot, Gerhard Wissner Ventura

MONITORING

Ausstellungsleitung *Head of Monitoring*

Judith Waldmann

Technische Leitung *Technical Management*

Kristin Meyer

Auswahlkommission *Selection Committee*

Holger Birkholz, Kerstin Honeit, Kristin Meyer, Franz Reimer, Olaf Val, Judith Waldmann, Gerhard Wissner Ventura

Koordination *Coordination*

Alexandra Berge, Kristin Meyer, Judith Waldmann, Gerhard Wissner Ventura

Technische Umsetzung und Planung *Technical Support Team*

Peter Breuer, Martin Fokken, Mariana Heredia, Kristin Meyer, Franz Reimer, Farina Schotte, Vincent Schwarzingler, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura

Aufbau *Installation Team*

Leonard Bahro, Michael Göbel, Juri André Halliday, Robin Niklas Höke, Jonas Melzer, Vincent Schwarzingler, Eric Pries, Olaf Val

Aufsichten *Guards*

Joscha Bauer, Michael Eggenwirth, Michael Gärtner, Ines Christine Geisser, Kirsten Karina Geisser, Amelie Jakubek

Redaktion *Editing*

Marie Kersting, Michelle Piccirillo, Judith Waldmann

Pressearbeit *Press*

Judith Waldmann, Julia Allnoch, Mitarbeit *Assistance*: Alexandra Berge

Grafik-Design *Graphic Design*

Einladungskarte *Invitation Card* Monitoring
Max Prediger

Vermittlung *Education*

Judith Waldmann

SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMMES

Madagaskar beegnen 4 Encountering Madagascar 4

Auswahl Selection

Franka Sachse

Konzeption Concept

Martina Bramkamp, Laza, Franka Sachse

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Marie Kersting, Laza, Franka Sachse

A Wall is a Screen

www.wallisascreen.com

Werkleitz zu Gast beim Kasseler Dokfest Werkleitz as a Guest at Kassel Dokfest

Auswahl Selection

Florian Wüst

Organisation und Konzept Organization and Concept

Daniel Herrmann, Florian Wüst

Distribution im Profil Distributor in Profile Polish Docs

Auswahl Konzeption Selection Concept

Katarzyna Wilk

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Constance Hahn, Franziska Wank

Internationale Filmfestivals und ihr Profil – Curtas Vila do Conde International Film Festival – Ein Festival zeigt und produziert Filme

International Film Festivals in Profile – Curtas Vila do Conde International Film Festival – A Festival Presents and Produces Films.

Auswahl / Konzeption Selection / Concept

Mário Micaelo

Organisation / Redaktion Organization / Editing

Mário Micaelo, Gerhard Wissner Ventura

IMMERSION: FULLDOME FILME

Konzeption Concept Auswahl Selection

Klaus Dufke, Rotraut Pape, Micky Remann

Organisation Organization

Thomas Becker, Marie Kersting, André Kirchner, Rotraut Pape, Micky Remann, Heiko Schäl, Gerhard Wissner Ventura

SONDERAUSSTELLUNG

SPECIAL EXHIBITION

ckollision – human plays machine plays human plays machine plays human plays machine

Auswahl Selection

Martina Bramkamp, Thomas Meyer-Hermann

Organisation Organization

Franka Sachse, Dennis Stein-Schomburg

Koordination Coordination

Franka Sachse, Marie Kersting, Dennis Stein-Schomburg

Redaktion Editing

Marie Kersting, Franka Sachse

MEDIATECHNIK

TECHNICAL COORDINATION

Leitung Supervisor

David Le Grant, Theresa Grysczok, Martin Schmidt, Frank Thöner

Mitarbeit Team

Marius Kreuzer, Farina Schotte

DCP Umwandlung Conversion

myonlinedcp.com, Martin Schmidt

Projektion Projectionists, Team BALi Kinos

Verena Bormann, Elko Braas, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Rike Holtz, Vanja Juric, Conny Lewandowsky, Florian Maubach, Christoph Neugebauer, Martin Schmidt, Britta Schuboth, Elena Seubert, Anna Spät, Friederike Torunsky, Sarah Wegener, Elisabeth Zwimpfer

Projektion Projectionists, Team Filmladen

Arne Albracht, Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Juri André Halliday, Janis Musche, Marion Raidt, Andrea Schaller, Kerstin Thrämer, Benjamin Ulrich

Projektion Projectionists, Team Gloria Kino

Johannes Apelt, Arlette Biedermann, Chris Boost, Zuniel Kim, Eeva Ojanperä, Charlotte Stamm, Miriam Steen, Marek Wiertelar

Filmmarkt Film market

Realisation und Betreuung Realization and Supervision

Joki Keilen, Marie Kersting, Annika Nesheim, Martin Schmidt, Franziska Wank

MEDIEN MEDIA

Art-Direction / Grafik-Design Graphic Design

atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)

Grafik-Design Graphic Design Festivalflyer

Josephine Schmücker (*augenstern | Büro für Gestaltung)

Grafik-Design Graphic Design

Einladungskarte, Festivalbag Invitation Card

Jonas Buntenbruch

Erscheinungsbild Key Visual

atelier capra, Foto: Tilman Hornig

Redaktion Editing

Ann-Charlotte Günzel, Marie Kersting, Franziska Wank, Gerhard Wissner Ventura

Mitarbeit Assistance

Wolfgang Jung, Gila Kolb

Lageplan Map

René Rogge

Leitsystem

Josephine Schmücker (*augenstern | Büro für Gestaltung), Charlotte Stamm

Übersetzungen Translation

Malte Forst, Marie Kersting, Nicole King, Michelle Piccirillo, Franziska Wank

Druck Print

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

Trailer

Konzept und Umsetzung Concept and Realization

makks moon, Annika Nesheim, Gerhard Wissner Ventura

Bildmotiv Picture motive

Tilman Hornig, Ullrich Klose

Kamera Camera

Annika Nesheim

Motion Design

livinroom - makks moon

Musik Music

Moon&Melody (Wolfram Spyra, Roksana Vikaluk)

Dokumentation Documentation

Anja Köhne

www.kasselerdokfest.de

Web-Design, Programmierung

Web Design, Programming

Hellwig & Buntenbruch

(Tobias Hellwig, Jonas Buntenbruch)

www.monitoringkasselerdokfest.de

Web-Design, Programmierung

Web Design, Programming

Tilman Junghans, Julian Mader, Max Prediger,

Dodo Voelkel

www/email Service/Support

basis5 webtechnologie, Kassel

(Lars Möller, Matthias Zipp)

Datenbankentwicklung Data Base Development

Mr. Schilling – Festival Management Software

(www.mrschilling.com), (Christian Gesell)

DOKFESTCONNECTION

Das 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lädt am Donnerstag, 16.11., und am Freitag, 17.11., alle akkreditierten Fachbesucher/innen zur Dokfest-Connection ein. Von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr haben akkreditierte Gäste bei einem Getränk in ungezwungener Runde die Möglichkeit, untereinander und mit den Festivalmacher/innen und -mitarbeiter/innen aller Sektionen ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet in der Wiese (Weinkirche) statt. Für die großzügige Unterstützung danken wir der Weinhandlung Schluckspecht.

// 34th Kassel Documentary Film and Video Festival invites all accredited guests on Thursday, November

16, and on Friday, November 17, between 5:30 p.m. and 6:30 p.m. to the DokfestConnection. There they will have the opportunity to converse with each other, the festival makers and the festival team of all sections in an informal atmosphere. It will take place in the Wiese (Weinkirche).

We thank the wine store Schluckspecht for their kind support.



Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

DOCUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

Der Dokumentarfilm ist uns mit vielen verschiedenen Gesichtern begegnet. Er ist ebenso in der Kunst zu Hause, wie er auch zur Nutzung von wissenschaftlichen Zwecken dient. Oder als Therapeutikum, um Geschichte aufzuarbeiten.

Filme, in denen Schicksalsschläge, Familiendramen und Geheimnisse der Vergangenheit bearbeitet werden, können auch als Motivationsfaktor der Filmemacher/innen begriffen werden, der eigenen Geschichte mittels Film zu begegnen. In der Studierendenproduktion *LIEBES ICH* schreibt Luise Makarov den Brief an sich selbst, den sie nie von ihrem Ex-Freund bekommen hat. Erfahrene Filmemacher/innen wie Thomas Frickel stellen sich der Auseinandersetzung mit schmerzhaften Erfahrungen von Verlust durch das Brennglas des Filmschaffens in *WUNDER DER WIRKLICHKEIT*. Das Familiengeheimnis, welches über die Grenzen der Geburt auf die nächste Generation überschwappt, als „rosa Elefant“ im Raum steht und über das aber keiner reden mag, ist der Anlass für *LIEBE OMA GUTEN TAG*.

APFEL UND VULKAN ist eine Produktion, die in 81 Minuten danach fragt, wie mit dem Bewusstsein umzugehen ist, dass das Leben endlich ist.

Ein weiterer Schwerpunkt waren für uns Filme, die über Einzelschicksale hinaus einen größeren Bogen spannen und dadurch systemimmanente Zusammenhänge der Gesellschaft nachgehen. Die Spannbreite reicht von der Frage „Wie viel ist ein Menschenleben wert?“, welche in dem Film *PLAYING GOD* von dem Anwalt und Entschädigungsspezialisten Ken Feinberg beantwortet wird und erstreckt sich bis zu einem Randphänomen, das nach und nach größere Kreise über Skandinavien zieht: in *HOBBYHORSE REVOLUTION* treffen wir auf Jugendliche, die mit ihren Steckenpferden hart trainieren, sich zu großen Turnieren zusammenfinden oder „ausreiten“. Ein Bettenfachgeschäft in Dublin schickt seinen Mitarbeiter, in eine Matratze gehüllt, zu Werbezwecken an eine Straßenkreuzung. Ob das ausreicht, um den Laden vor dem Bankrott und das Privatleben zu retten, zeigt sich in *MATTRESS MEN*. „Wenn kein Geld da ist, werde ich halt Soldat, dann ist meine Mutter glücklich“, gesteht ein junger Argentinier im Film *SOLDADO*. Und wie lässt sich politische Partizipation im Rahmen eines Filmfestivals anregen? Indem man zum Beispiel das Portrait des AfD-Politikers Jörg Meuthen (*MEUTHEN'S PARTY*) oder die politischen Konzerte von Feine Sahne Fischfilet in *WILDES HERZ* zur Diskussion stellt. Anknüpfend an gesellschaftsrelevante Themen schauen diese Filme aus der Vogelperspektive auf den Globus. Mit Werken wie *HUMAN FLOW* des Künstlers Ai Weiwei und *UNTITLED*, der letzten Arbeit des Regisseurs Michael Glawogger, bringt das Festival Filme auf die Leinwand, die durch ihre fast überpräsenen Bilder eine Form der Verfremdung bieten, um erschreckende Inhalte von Flucht und Gewalt mit der gewonnenen Distanz besser ertragen zu können.

Das Team der Langfilmsichtung freut sich darauf, mit Ihnen und Euch diese Filme in unterschiedlichsten Filmsprachen zu sehen und zu diskutieren.

// Documentary films have looked at us with many different faces. They are equally at home in the world of art but can also be used for scientific purposes. Or even as a remedy for dealing with the past.

Films, which deal with strokes of fate, family dramas

KURZFILME SHORT FILMS

Filmemachen ist ein ständiges Aushandeln von Sichtbarkeiten, durch das Neues produziert und alte Bilder ersetzt und überschrieben werden. Wie wir über die Welt sprechen und Bilder dazu erschaffen, ist stark von den Generationen, Epochen und gesellschaftlichen Umständen abhängig, das heißt, Geschichte wird in der Gegenwart geschrieben. Der Blick auf die Vergangenheit ist immer verhandelbar und bleibt etwas, das nicht fixiert werden kann und in einer Ambivalenz lebt. Die Aufgabe des filmischen Arbeitens, sich mit der Geschichte und Erinnerung auseinanderzusetzen, ist eine Herausforderung, aber machbar, das zeigen uns die Kurzfilme des diesjährigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes. Aus der Geschichte haben wir gelernt, dass es sehr wohl ein falsches Deuten gibt, ein Polarisieren, das Hass schürt, sich von Angst nährt und Ängste erschafft. Die diesjährigen Kurzfilme setzen sich mit diesem Deuten auseinander und debattieren, wie wir eine Erzählung erschaffen können, die nicht polarisiert, nicht diskriminiert, Menschen nicht in Schubladen einteilt, physische und psychische Grenzen abbaut und sich außerhalb nationalstaatlicher Diskurse befindet.

Die Wiederholung und Neubetrachtung eines Momentes ist im Programm *ACHTUNG PROBE!* ein

and secrets of the past, can also act as a motivational factor for filmmakers to face their own story via film. In the student production DEAR ME, Luise Makarov writes a letter to herself, the one she never received from her ex-boyfriend. Experienced filmmakers such as Thomas Frickel don't shy away from the confrontation with painful experiences of loss or processing it through the burning lens of filmmaking in WUNDER DER WIRKLICHKEIT. A family secret – which transgresses the boundaries of birth and overflows into the next generation, like the “pink elephant” in the room that nobody wishes to talk about – is the trigger for WHAT WE LEAVE BEHIND.

APPLE AND VOLCANO – IN SEARCH OF WHAT REMAINS is a production, which raises the question of how to deal with the awareness that life is finite.

Another focus for this year's selection lies on films, which create a bigger context than merely showing a singular fate and therefore display the immanent correlations of society. The films range from the question of “What is a human life worth?“, which is answered by the restitution specialist and attorney Ken Feinberg in the film PLAYING GOD to a marginal phenomenon, which has been gaining popularity in Scandinavia: In HOBBYHORSE REVOLUTION, we encounter young people training hard with their hobbyhorses, gathering at large tournaments or simply “going for a ride“. A Dublin based bed shop sends its employee to stand at an intersection for promotional purposes, wrapped up in a mattress. If this will be enough to save the shop from bankruptcy and personal life is shown in MATTRESS MEN. “If there is no money there, I'll just become a soldier, then my mom will be happy“, a young Argentinian man confesses in the film SOLDADO. And how can political participation be encouraged during a film festival? For example, by putting the portrait of AfD politician Jörg Meuthen (MEUTHEN'S PARTY) or the political concerts of Feine Sahne Fischfilet (WILDES HERZ) up for discussion.

The Team of the feature film section is looking forward to watching and discussing this year's films together with you.

Werkzeug einer subversiven Aneignung von Geschichte und Erinnerung, in der die Filme zwischen Inszenierung und dokumentierten Performances einer Probe oszillieren. Das diesjährige Kunstprogramm *IN BESTEN HÄNDEN* erzählt von Zensur in der Kunst, prekärer Arbeit im Kulturbereich und widerständiger Kunst. Die Filme beschreiben gleichzeitig die Einkehr neoliberaler Marktlogiken und wie sich künstlerische Arbeiten entgegen ihres einstigen widerständigen Ursprungs doch ziemlich gut vermarkten lassen können. *DRAUßEN VOR DERTÜR* vereint Filme, die uns einen Einblick geben in Kriegsgebiete, die sich unserem Blickfeld entzogen haben, sei es, weil öffentliche Medien nicht darüber berichten, oder weil Krieg in diesen Gebieten Teil des Alltags geworden ist. Die Gewöhnung an eine Normalität des Krieges oder eine Umweltkatastrophe (*KONTAMINIERT*) kann der ungewöhnliche (Kamera-)Blick aushandeln. Auf eine unheimliche Art nähert sich ein Mitternachtsprogramm dem gegenwärtigen US-amerikanischen Zustand (*AMERICAN GOTHIC*). Vor allem der autobiographische Blickwinkel wird in *IM SYSTEM* angesprochen. Dabei wird auch in Träumen (*KINOTRÄUME*) über unseren Blick auf die Welt philosophiert. Welche Verantwortung tragen Filmemacher/innen gegenüber den Protagonist/innen? Im Programm *DER WIDERSTÄNDIGE BLICK* werden stärkende Strategien und Kämpfe schwarzer Menschen und *People of Color* sichtbar gemacht. *INNERE SICHERHEIT* analysiert die innerdeutsche politische Stimmungslage der Gegenwart und Missverhältnisse von Information, Macht und Gewalt. Wissenschaftliche Utopien, fiktionale Zukunftsentwürfe und das Konstruieren von imaginierten Modellen beschreiben die Programme *DER STOFF*, *AUS DEM DIE ZUKUNFT IST* und *LABORATORIUM*. In Bildern denken, filmisches Denken, bedeutet sich, als Person zu positionieren im Feld des Visuellen. Doch was passiert, wenn Maschinen den Blick auf unsere Welt produzieren (*MACHINE VISION*)?

Wem gehört der öffentliche Raum und wo liegt die Grenze zum Privaten (*HOME STORIES*)? Zwei Programme untersuchen, wie sich politische Umbrüche (*DER ZUKUNFT ZUGEWANDT*) und Machtverhältnisse (*URBANE REGIME*) in die Architektur und Struktur öffentlicher Räume einschreiben. Der Welt von Spektakel, Konsum und Unterhaltung widmen sich *VERGNÜGUNGS-INDUSTRIELLER KOMPLEX* und *BIS DER KNOTEN PLATZT*. Die Filme in *SUNSET BOULEVARD* erzählen von Romantik und Kitsch in der Konsumgesellschaft und in *MARMOR STEIN & EISEN* geht es um die Höhen und Tiefen menschlicher Beziehungen.

In Bildern denken ist ein Lernprozess und auch Deutung des eigenen Lebens, also autobiographisch. Im Programm *ALLES ÜBER MEINEN VATER* wird dieses Verhältnis auf unterschiedlichste Weise untersucht. Dabei besitzen wir viele Biographien, Identitäten, Perspektiven und schlüpfen in verschiedene Rollen (*TOTEM UND TABU*). Und zu guter Letzt darf das legendäre *KURZ & KNAPP*-Programm nicht fehlen, sowie die *MATINEE (SIE NENNEN ES REALITÄT)*, die ein fester Bestandteil des Festivals ist.

// Filmmaking is a constant renegotiation of visibility, which produces the new and replaces and overlaps with the old. The way in which we speak of the world and create images for this purpose is highly dependent of the generation we are part of, the times and the societal circumstances we live in; this

means that history is written in the present. The view upon the past is always negotiable. It remains something that can't be fixated and rather ambivalent.

The task of filmmaking – dealing with history and memory – is a challenge but it is possible, as the short films of this year's Kassel Dokfest prove. We have learned from history that there is such a thing as wrong interpretation and polarization, which incite hate, feed and create fears. These year's short films deal with this process of interpretation and encourage a debate about how we can create a narrative, which does not polarize, does not discriminate, does not label people, which takes down physical and psychological barriers and is not part of nation state discourses.

In the program *REHEARSAL IN PROGRESS!* the repetition and reevaluation of a moment works as a tool for a subversive appropriation of history and memory, in which the films oscillate between staged and documentary performances. This year's art program *Handled with care* tells a tale about censorship in art, precarious work in the cultural sector and rebellious art. The films show the contemplation on neo-liberal market logic on the one hand and how some artistic works can be marketed quite well, despite of their rebellious origins on the other. *THE WAR OUTSIDE* brings together films, which offer us insights to war-ridden areas, which have escaped our focus, either because the public media does not cover them or because war has become a part of daily life in these areas. A usual point camera view can challenge getting used to a normality of war or environmental catastrophe (*CONTAMINATED*). A midnight program sheds an eerie light on the current state of the USA (*AMERICAN GOTHIC*). In *IN THE SYSTEM*, there is a special focus on autobiographical approaches. Also, in our dreams, we philosophize about our views on the world (*CAUGHT IN THE DREAM MACHINE*). Which responsibility do filmmakers have towards the protagonists? In the program *Regarding Resistance* empowerment strategies of People of Color are made visible. *Internal Security* analyzes the current inner-German political mood as well as disparities of information, power and force. *Scientific utopias, fictitious ideas for the future and the construction of imaginary models* describe the programs *THE FABRIC OF THE FUTURE* and *LABORATORIUM*. *Thinking in images, cinematic thinking means to take a position as a person in the visual field. But what happens, if machines produce our experience of the world (MACHINE VISIONS)? Who owns the public space and where does the private begin (HOME STORIES)? Two programs discuss how political upheaval (TO THE FUTURE TURNED WE STAY) and relations of power (URBAN REGIMES) inscribe themselves into the architecture and structure of public spaces. LEISURE INDUSTRIAL COMPLEX and WAITING FOR THE PUNCH are dedicated to the world of spectacle, consumption and entertainment. The films of *SUNSET BOULEVARD* tell a tale of romanticism and kitsch in a consumer society and those of *FOREVER & EVER* deal with the highs and lows of human relations. *Thinking in images is a learning process as well as an interpretation of one's own life – it's in a sense autobiographical. In the program ALL ABOUT MY FATHER* this relationship is tested in various ways. Keeping in mind that we have many biographies, identities, perspectives and slip into different roles (*TOTEM AND TABOO*). And last but not least, the legendary program *SHORT & SWEET*, which shall not be missed, as well as the *MATINEE (THEY CALL IT REALITY)*, which is an integral part of the festival.*

DOKFEST GENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER *DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS*

Mit der seit 2014 bestehenden Sektion DokfestGeneration macht es sich das Kasseler Dokfest zur Aufgabe, einen Dialog der Generationen anzustoßen und auch die älteren unter den Filminteressierten anzusprechen. DokfestGeneration integriert die Themen Alter, altersgerechtes Erzählen und Generativität ins Festivalprogramm und trägt damit dem für den dokumentarischen Film häufig essentiellen Umstand Rechnung, dass die Existenz in einer Abfolge von Generationen prägend ist für den Einzelnen wie für die Gesellschaft.

Am Ende des Films *DIE VERGESSENE ARMEE* über ehemalige Soldaten der NVA zitiert die Filmemacherin Sören Kierkegaard: „Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es vorwärts“. Die Protagonist/innen in Signe Astrups Film wollen das Vergangene wiederhaben und geraten dadurch in Konflikt mit der Gegenwart – und, oder umgekehrt. Im Spannungsfeld der beiden existentiellen Ausrichtungen – der Notwendigkeit, sich mit der (eigenen) Vergangenheit, mit der Geschichte der eigenen Familie wie der Gesellschaft auseinanderzusetzen und der, sich beständig ihres Aufgaben des Lebens zu stellen und dessen Herausforderungen anzunehmen – sind die Filme unserer diesjährigen Edition von Dokfest-Generation angesiedelt.

Fünf der zehn Filme stammen von „Kindern“, die das Leben ihrer Eltern und Großeltern untersuchen, um das eigene Leben und darüberhinaus auch die eigene Generation besser zu verstehen. So macht in *SOME THINGS ARE HARD TO TALK ABOUT* Stefanie Brockhaus die Erfahrung, dass sie mit derselben Situation konfrontiert ist, wie einst ihre Mutter und ihre Großmutter, nämlich ungewollt schwanger zu sein, aber, von den Zwängen der jeweilig vorherigen Frauengeneration befreit, zu einer anderen Entscheidung gelangen kann. Thomas Elsaesser ordnet in *DIE SONNENINSEL* seine Familiengeschichte in die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert ein und schließt sie mit der Gegenwart kurz. Der Geist seines Großvaters, der vergessen wurde, findet sich im Widerstand einer Jugend von heute wieder: die Blockupy-Aktivist/innen, die gegen die Europäischen Zentralbank bei der Einweihung ihres gigantischen Neubaus demonstrieren. Dieser hat, zumindest teilweise, das Werk Martin Elsaessers zerstört.

Christian Weisenborn und Stephan Plank sind beides Söhne, die sich aus unterschiedlichen Motiven mit dem Leben und Werk ihrer Väter beschäftigen. Mit Günter Weisenborn, dem Widerstandskämpfer im Dritten Reich, der erst lange nach seinem Tod als solcher anerkannt wird und endlich als Vorbild dient in *DIE GUTEN FEINDE – MEIN VATER, DIE ROTE KAPELLE UND ICH* und in *CONNY PLANK – THE POTENTIAL OF NOISE* mit dem legendären Musikproduzenten, der sich seinen Musiker/innen hingeben und sein Kind vernachlässigt hat. *LINEFORK* und *LEANING INTO THE WIND – ANDY GOLDSWORTHY* zeigen, wie ältere bzw. alte Menschen sich dem Altern stellen, indem sie weitermachen, aber etwas anders – langsamer, nachdenklicher, indem sie ihr Können weitergeben und sich von den nachfolgenden Generationen unterstützen lassen. Auch in *UNE JEUNE FILLE A 90 ANS (90 JAHRE SIND KEIN ALTER)* machen selbst Alzheimerkranke Menschen, die durch ihre Krankheit am aktiven Leben gehindert werden, neue Erfahrungen und werden in innere und äußere Bewegung versetzt. Die Tanzkunst des Choreographen Thierry Thieu Niang verhilft ihnen dazu, wieder einige Schritte vorwärts zu machen und sei es nur mit dem kleinen Finger.

// *DokfestGeneration, which has been a part of KasselDokfest since 2014, commits itself to the initiation of dialogue between generations and aims to appeal to older film fans. DokfestGeneration integrates themes of aging, age-appropriate narration, and generativity into the festival program, hereby acknowledging that existence in a succession of generations is formative for the individual and for society, a fact that is oftentimes essential for documentary film.*

JUNGES DOKFEST – DOKUMENTARFILM SEHEN UND VERSTEHEN *JUNGES DOKFEST – WATCH AND UNDERSTAND DOCUMENTARY FILM*

In Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) findet im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes das filmpädagogische Begleitprogramm junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen seit 2008 statt. Gezeigt werden Filme, die sich mit Jugendkulturen beschäftigen und eine Bildsprache und Ästhetik verwenden, die ein junges Publikum ansprechen. Dabei eröffnen sie dem jungen Publikum neue Sichtweisen und Erkenntnisse. Ein zentrales Thema der LPR Hessen ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Sie initiiert und unterstützt eine Vielzahl von Projekten, um dieses Anliegen zu verwirklichen.

Daher verknüpfen die LPR Hessen und das Kasseler Dokfest im jungen dokfest gezielt die Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur. In Workshops und Screenings, die während des Festivals stattfinden, erhalten Pädagog/innen und Schüler/innen Einblick in das breite Spektrum des dokumentarischen Schaffens. Die Jugendlichen können ihre Filmkompetenz schulen und mit professionellen Filmemacher/innen ins Gespräch kommen. // *The section junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is part of Kassel Documentary Film and Video Festival in cooperation with the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen) since 2008. Films will be shown, which are concerned with youth cultures and use imagery and aesthetics, which speak to young audiences. Thereby they open up new perspectives and understanding to young audiences.*

One central theme of the LPR Hessen is to convey media competence. It initiates and supports a multitude of projects to achieve this aim. Therefore, in the section junges dokfest, the LPR Hessen and the Kassel Dokfest specifically intersect the mediation of media competence with international film culture. In workshops and screenings, which take place during the festival, educators and students receive insights into the broad spectrum of documentary work. Young people can train their film competence and start up a conversation with professional filmmakers.

Das Festival stellt sich vor

About the Kassel Dokfest

SALON – ZUKUNFT DEUTSCHER FILM. ZUR WIEDERBELEBUNG DER DOKUMENTARISCHEN FORM IM KINO

Deutsche Dokumentarfilmproduktionen sind erstklassig. Doch wie zuletzt Filmschaffende in der Stuttgarter Erklärung eindringlich darstellten, sind die Produktionsbedingungen desaströs und die Wertschätzung durch die Sender alles andere als ausreichend. Eine der Qualität gerecht werdende Kinoauswertung für ein breites Publikum scheint derzeit kaum denkbar zu sein. Doch sollten Dokumentarfilme nicht eben genau dafür produziert werden und dort umfänglich zu sehen sein – auf der großen Leinwand? Was braucht es, um die dokumentarische Form wieder ins Kino zu bringen und den Dokumentarfilmer/innen entsprechende Bedingungen zu bieten?

Die Macher/innen des LICHTER Filmfests greifen den aktuellen Gesprächs- und Handlungsbedarf auf und veranstalten – zusammen mit dem Kasseler Dokfest – die zweite Veranstaltung zur Zukunft des deutschen Films mit dem Fokus Dokumentarfilm. Gemeinsam planen und organisieren die Festivalmacher/innen aus Kassel und Frankfurt den Salon – Zukunft – deutscher Film. Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino. 11 Expert/innen aus dem deutschsprachigen Raum sind zu einem gemeinsamen Denkprozess eingeladen. Einen Tag lang gibt es beim Kasseler Dokfest einen geschützten Kreativraum, um sich – in einer nichtöffentlichen Runde – auszutauschen, den Zustand des Dokumentarfilms im Bezug auf seine Kinoauswertung zu reflektieren, zukünftige Modelle zu diskutieren und Visionen zu entwickeln. Im Anschluss an den Salon werden im Rahmen des DokfestForums zwei öffentlich zugängliche Vorträge zum Thema gehalten: Kay Hoffmann (Publizist): Die Wahrnehmung des Dokumentarfilms muss stärker gefördert werden. Daniel Sponsel (Festivalleiter DOK.fest München): Dokumentarfilme sind für großes Publikum: Anmerkungen zur Bedeutung und Zukunft des Dokumentarfilms und seiner Auswertung im Kino. (ab Seite 140)

FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher/innen und Künstler/innen. Im Filmprogramm werden 50 lange und kurze nordhessische Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt, die im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €) konkurrieren. Die Rückkoppelung an die Region – ca. 20 Prozent aller gezeigten Arbeiten stammen aus Nordhessen – hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden. Ein erfreulicher Beleg dafür ist der Film „Emily Must Wait“ von Christian Wittmoser, der im letzten Jahr auf dem Kasseler Dokfest den Goldenen Herkules gewann und mittlerweile zahlreiche nationale und internationale Festivalbeteiligungen aufweist.

// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 50 fictional, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. The commitment to the region – approximately 20 per cent of all presented works are from Northern Hesse – is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are by all means able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition. Proof positive of this is Christian Wittmosers film “Emily Must Wait“ which won the Golden Hercules last year and by now has been shown in numerous national and international festivals.

AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Monitoring gibt Film- und Videoinstallationen sowie anderen zeitbasierten Medienarbeiten, deren Präsentationsform über die klassische Leinwand- oder Kinosituation hinausgeht, einen eigenen Rahmen und präsentiert sowohl etablierte Künstler/innen, als auch vielversprechende Nachwuchstalente. Aus über 300 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr fünfzehn Installationen ausgewählt. Die Einreichungen folgen alljährlich einer offenen Ausschreibung, bei der weder inhaltliche noch die Präsentationsmedien betreffende Einschränkungen vorgegeben werden. Bei der Auswahl werden der Bezug zum Raum und die thematische Aktualität berücksichtigt. Alle Arbeiten in der Ausstellung sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet. (ab Seite 148)

// Monitoring provides a space for film and video-based installations and other time-based media works of recent years that require presentation formats beyond the classic cinema screen. This year, the jury has selected fifteen works out of more than 300 international submissions. The submissions followed an open call, without pre-set topics or restrictions concerning content or technical media. The works were chosen upon their ability to unfold in a spatial setting and the contemporary relevance of their topics. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH. (from page 148)

DOKFESTEDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher/innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert/innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation. Diese Sektion des Kasseler Dokfestes umfasst die Reihe Hochschulportraits und den Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT), welcher in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel stattfindet. Im Hochschulportrait bietet das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ausgewählten Hochschulen und Kunstakademien eine Plattform, um sich und ihr Profil sowie eigene, aktuelle Filmproduktionen vorzustellen. Mit dem Hochschul-

portrait möchte das Kasseler Dokfest dem Filmnachwuchs die Möglichkeit geben, sich über das Angebot an europäischen Hochschulen und Kunstakademien zu informieren. In diesem Jahr wird die Academy of Performing Arts Sarajevo vorgestellt. Des Weiteren stellt DokfestEducation einen europäischen Verleih sowie ein internationales Filmfestival vor. Damit wird interessierten Zuschauer/innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film)Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Wie transportiert ein Festival sein inhaltliches Profil? Wie reagiert ein Filmfestival bzw. eine Distribution auf Veränderungen der Produktions- bzw. Präsentationsbedingungen? Dies könnten Fragestellungen an Vertreter/innen von POLISH DOCS und Mário Micaelo, vom Curtas Vila do Conde Festival, sein. Profis Plaudern Praxis IX/ PraxisDokfest versucht in diesem Jahr Antworten auf die drängenden Fragen von Filmemacher/innen und Künstler/innen zu geben: Wie kann ich aus meinen Kenntnissen einen Beruf machen? Drei einführende Vorträge sowie vier Referent/innen in Einzelgesprächen geben Hilfestellungen rund um die berufliche Zukunft und Professionalisierung.

// The promotion of young filmmakers is one of the Kassel Dokfest's special issues. Relaying specialist knowhow, processing new developments, providing the chance to meet new peers and network, these are the aims of DokfestEducation. This section of the festival is composed of two different areas: The series University Portraits, and the Hessian University Film Day. Every year the University Portrait provides a selected art academy with the chance to introduce itself through a presentation and film program of current student productions. This year teachers and students from the Academy of Performing Arts Sarajevo will inform attendees about their work.

With DokfestEducation, the Kassel Dokfest presents a European distributor as well as an international film festival. The audience is given the opportunity to get engaged with structural and content-related aspects of curatorial (film) work. In 2017, we will present the distribution POLISH DOCS and Mário Micaelo the Curtas Vila do Conde Festival.

DOKFESTLOUNGE – AUDIOVISUELLE PERFORMANCES & CLUBKULTUR

DOKFESTLOUNGE – AUDIOVISUAL PERFORMANCES & CLUB CULTURE

In diesem Jahr gastiert die DokfestLounge in der Weinkirche im Herzen des Kasseler Nachtlebens. In einem über 500 Quadratmeter großen unterirdischen Weinkeller im neogotischen Stil, zeigt die DokfestLounge an vier Abenden ein internationales Programm aus audiovisuellen Performances, Videomappings, Club-Visuals und DJ-Sets mit insgesamt 18 Künstler/innen aus Deutschland, Kanada, Polen, Spanien, Frankreich und der Tschechien Republik. Das Programm wird von einer Sichtungskommission aus den eingereichten Bewerbungen ausgewählt.

Nicht zuletzt ist die DokfestLounge, mit ihrem nächtlichen Partyprogramm aber auch Festivaltreffpunkt, kommunikative Schnittstelle und lädt am Ende des Tages ein, gemeinsam die Festivaleindrücke zu sortieren und auf der Tanzfläche den Tag ausklingen zu lassen. Am Samstagabend findet dort die Preisverleihung des diesjährigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes mit anschließender Festivalparty statt.

// The DokfestLounge is hosted in Weinkirche, an over 500 square meters big underground wine cellar which is based in the heart of Kassel's nightlife. In a neo-gothic ambiance, the DokfestLounge shows for four days an international jury-curated program of audiovisual performances, video mappings, club visuals and DJ-sets, represented by 18 artists coming from Germany, Canada, Poland, Spain, France and Czech Republic. Last but not least the DokfestLounge is the nocturnal meeting point and the communicative interface of the festival, inviting people at the end of each day to process their festival impressions together and let the day fade away on the dance floor.

On Saturday evening the DokfestLounge is pleased to host the award ceremony of the Kassel Documentary Film and Video Festival and to celebrate together afterward the winners with a big festival party.

INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR

INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SUMMIT FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

Wie beeinflussen die Entwicklungen auf dem Gebiet der digitalen Medien unsere Kultur? Welche Möglichkeiten haben wir, unsererseits Einfluss auf diese Entwicklungen zu nehmen und (Medien)Kulturen aktiv mitzugestalten? Wie verhalten sich technologische, künstlerische, soziale sowie politische Utopien und Realitäten in Kunst und Alltag, Wissenschaft und Gesellschaft zueinander? Welche Transfers gibt es zwischen den verschiedenen Feldern und Kulturen? Und was können wir als Vertreter/innen unterschiedlicher Disziplinen voneinander lernen? Fragen wie diesen geht die interfiction – Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur nach.

Seit 1995 findet interfiction jährlich als Workshop-Tagung im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Als dessen interdisziplinäre Sektion will interfiction Künstler/innen und Wissenschaftler/innen, Theoretiker/innen und Praktiker/innen in einer Veranstaltung zusammenbringen, in der gemeinsam das komplexe Spannungsfeld von Kunst, Medien und Netzkultur ausgelotet werden kann. Jedes Jahr wird dazu ein aktuelles Fokus-Thema ausgewählt. Ausgehend von Fragestellungen werden dabei in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vor- und zur Diskussion gestellt, während Workshops und Gesprächsrunden einen konzentrierten Austausch fördern, der über eine Vertiefung und Reflexion hinaus auch weiterführende Perspektiven eröffnen soll. In diesem Jahr beschäftigt sich interfiction mit *TOPIA!. Dabei werden neue und alte, phantastische, konkrete und reale Utopien und Dystopien, Sozio- und Ökotoopien, Bio- und Technotoopien untersucht – und ganz besonders der Frage nachgegangen, welche Rolle Medien nicht nur als Displays, sondern auch als Werkzeuge für Entwürfe von *TOPIEN sowie dabei spielen, diese Wirklichkeit werden zu lassen. (ab Seite 130)

*// From its beginnings in 1995 interfiction has been a forum for the interdisciplinary exchange, networking and cooperation between professionals from different fields interested in linking theory with practice. The main structure of the workshop-conference is mirroring its purpose to provide not only a platform for ideas and projects, but also a temporary laboratory for further research and discussion about questions, problems and potentials of contemporary art, media, and network cultures. This year's interfiction takes a closer look at *TOPIA(S): new and old, fantastic, concrete and real utopias and dystopias, socio- and ecotopias, bio- and technotopias. How can we use media not only as displays, but also as tools for conceiving *TOPIA(S) – and for making them become real(ity)? (from page 130)*

DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT)

THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Besonders wichtig ist dem Kasseler Dokfestes die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen. Diesem Anliegen widmet sich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Film-Studiengängen – RheinMain (Wiesbaden), Offenbach, Darmstadt und Kassel im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Szenischer Film, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur/innen, Produzent/innen und Verleiher/innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit bei Abschluss- oder Debütfilmen zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung eventueller Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert und durchgeführt. (ab Seite 124)

// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance, to present their productions to an audience of editors, producers and distributors, in order to facilitate future cooperation. (from page 124)

GEGEN DIE ZEIT – FILME DES DOKUMENTARFILMERS PETER NESTLER

Unter dem Titel „Gegen die Zeit“ widmet das 34. Kasseler Dokfest dem Dokumentarfilmer Peter Nestler eine kleine Werkschau. Seit seinen ersten Filmen Anfang der 1960er Jahre interessiert sich Nestler für Menschen, Orte und Beschäftigungen am Rande der breiten Aufmerksamkeit und er ist dabei selber jemand geblieben, der nie im Rampenlicht stand und der in keine Schublade passt. Indem er sich gedankliche und gestalterische Freiheiten nimmt, hat Peter Nestler eine eigene dokumentarische Form entwickelt, einen Non-Konformismus ohne Geschrei, einen poetischen Protest, der sich vor allem gegen Geschichtsvergessenheit und Vorurteile richtet und damit kaum dringlicher sein könnte als heute. In seiner je eigenen Form ist jeder der rund 70 Filme, die Peter Nestler bis heute gemacht hat, ein Film gegen die Zeit: gegen die scheinbaren Selbstverständlichkeiten der Zeit, in der er entstanden ist, aber auch gegen den „Lauf der Zeit“ als Sinnbild für ein Vergessen, das auf Kosten derer geht, denen Unrecht getan wird. „Seit ich angefangen habe, Filme zu drehen, habe ich immer nur versucht, der Sache, die ich mir vorgenommen hatte, auf den Grund zu kommen. Ich habe versucht, den (für mich) kürzesten Weg zu finden und das Wichtigste der Sache zu zeigen: zum Erkennen, zum wieder Erkennen und um mit vielen zu sagen, dieses gehört geändert, oder jenes soll bewahrt werden oder nicht übersehen.“ (Peter Nestler)

Auch wenn sich Nestler stets viel Zeit für Recherche und Analysen zu seinen Themen nimmt, bleiben die Filme offene Konstrukte, zu denen die Betrachter den ihr eigenes Verhältnis entwickeln. Die Werkschau umfasst 9 Filme in 3 Programmen. Peter Nestler wird bei allen Vorführungen zu Gast sein. (ab Seite 141)

// Under the heading "Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler" the 34th Kassel Dokfest dedicates a small exhibition to the work of documentary filmmaker Peter Nestler. Since the beginning of his film career in the 1960s, Nestler has been interested in people, places and occupations on the outer edge of mainstream attention, and, at the same time, he himself has remained someone who has never stood in the limelight and cannot be pigeonholed. By taking freedoms in thought and design, Peter Nestler developed an individual documentary form; non-conformist without shouting, a poetic protest that, above all, is directed against prejudices and the forgetting of history. In this way, his importance today is greater than ever before. Each of the 70 films produced by Peter Nestler up until now is, in its own form, a film against the times; against the seeming naturalness of the times in which each film was made, but also against the "course of time" as a symbol for forgetting, which often functions at the expense of those who were the object of injustice. "Ever since beginning to make films, I have always tried to get to the base of the matter I am dealing with. I have tried to find the path that is (at least for me) the shortest, and to show the most important part of the matter: to recognize, to re-recognize, so that I can say this should be changed or that should be kept or not overlooked." (Peter Nestler)

Although Nestler always invests a lot of time for the research and analysis of his themes, his films remain open constructs to which viewers can develop their own relationship. The exhibition comprises 9 films in 3 programs. Peter Nestler will be present for all the screenings. (from page 141)

Grußworte

Welcoming Remarks

Grußwort des Oberbürgermeisters Christian Geselle zum 34. Kasseler Dokfest

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests, wie ein guter Film eine gute Geschichte braucht, so braucht eine Kulturstadt wie Kassel Ausstellungen, Konzerte und Festivals. Das Dokumentarfilm- und Videofest ist so ein Festival, das unsere Stadt nun schon seit 34 Jahren bereichert.

Jeder von uns kennt das: Manchmal ist man nach einem anstrengenden Arbeitstag dankbar, wenn man bei einem guten Film einfach die Füße hochlegen und sich entspannen kann. Anders an den sechs Dokfest-Tagen im Jahr: Da geht man gern aus dem Büro gleich weiter in die BALI-Kinos, um die ausgewählten Filme anzuschauen, die begleitenden Ausstellungen und Workshops zu besuchen. Um abends in der DokfestLounge ins Gespräch zu kommen mit Künstlerinnen und Künstlern und anderen Filmbegeisterten. 258 Filme wurden in diesem Jahr aus den 3.192 eingereichten Beiträgen aus 77 Ländern ausgewählt.

Ursprünglich als reisendes Dokumentarfilmfest konzipiert, machte das Festival in den 1980er Jahren erstmals Station im Kasseler Filmladen. Die Resonanz des Kasseler Publikums war so überwältigend, dass man beschloss, das Fest zu etablieren. Die Veranstaltung entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem renommierten Festival, einem über die Fachwelt hinaus anerkannten Medienereignis, das Kassel als Film- und Medienstandort national und international bekannt gemacht hat.

Für viele aus der Region stammende oder hier schaffende Filmemacher und Künstler ist das Festival die Präsentationsplattform für ihre Arbeiten. Besonders freue ich mich, dass in diesem Jahr mit Klaus Stern ein von mir sehr geschätzter Dokumentarfilmer mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet wird.

Jahr für Jahr gelingt es dem engagierten Festivalteam mit Kreativität, Innovationsfähigkeit, cineastischem Kennertum und der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit ein spannendes und mitreißendes Ereignis zu inszenieren. Als Oberbürgermeister finde es klasse, dass die Macher dabei immer wieder die Auseinandersetzung mit der eigenen Stadt suchen und viele Akteure und Institutionen aus der Region einbinden: In diesem Jahr etwa findet die Sektion DokfestCampus in Kooperation mit der Universität Kassel statt, der Part DokfestGeneration wird in Kooperation mit dem Präventionsrat der Stadt Kassel veranstaltet.

Die Hamburger Künstlergruppe A WALL IS A SCREEN bezieht die Stadtkulisse Kassels ein, indem sie ihre Fassaden als Kinoleinwände nutzt. In einer Kombination aus Stadtführung und Filmnacht wandert die Gruppe mit den Festivalgästen und einem mobilen Projektor durch die Kasseler Innenstadt und macht Halt an geeigneten Projektionsorten. Dort werden Kurzfilme verschiedener Genres gezeigt. Die Route startet am Opernplatz und endet in der Nähe der DokfestLounge, der Weinkirche.

Dass viele Künstler und Regisseure nach Kassel kommen, um ihre Arbeiten vorzustellen und sich dem Dialog mit Publikum und Fachleuten zu stellen, zeigt den Rang des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests. Das Festival ist in Hessen einzigartig und braucht auch im europäischen Kontext keinen Vergleich zu scheuen. Nicht zuletzt deswegen ist die Stadt Kassel gern Förderer und Partner des Kasseler Dokfestes!

Ihnen allen ein gelungenes Festival – Film ab!

Ihr



Christian Geselle
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



Grußwort des Hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst Boris Rhein zum 34. Kasseler Dokfest

Liebe Gäste des Kasseler Dokfestes, in den 34 Jahren seines Bestehens hat sich das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zu einem der führenden Festivals der Branche entwickelt und mit seinem inhaltlichen Ansatz, verschiedene Präsentationsformen des dokumentarischen Schaffens zu verbinden, international klar positioniert. Das Kasseler Dokfest ist mehr als ein Filmfestival. Als einziges Festival Hessens kann das Kasseler Dokfest für sich reklamieren nicht nur Film-, sondern auch Medienfestival zu sein. Dazu tragen mehrere gleichrangige Festivalsäulen bei: die Ausstellung Monitoring, die DokfestLounge und die Workshop-Tagung „interfiction“ – sie erweitern die klassischen Screenings um wichtige Präsentations- und Diskussionsplattformen und laden damit zur interdisziplinären Medien- und Kunstdebatte ein.

Ich freue mich, dass das Kasseler Dokfest Anfang 2017 in die Liste der offiziellen Referenzfestivals für Kurzfilm der Filmförderungsanstalt (FFA) aufgenommen wurde. Damit ist das Kasseler Dokfest eines von insgesamt 30 weltweiten und 10 nationalen Festivals, auf dem Filmschaffende (mit ihrem Kurzfilm bis zu 30 Minuten) Punkte für die finanzielle Filmförderung durch die FFA sammeln können.

Als Film- und Medienfestival mit Schwerpunkt auf der dokumentarischen Form konnte sich das Kasseler Dokfest ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der europäischen Festivallandschaft erarbeiten und dabei einen weiteren beachtlichen Erfolg für sich verbuchen: es wurde in diesem Jahr das erste Mal mit dem EFFE-Label der European Festivals Association ausgezeichnet, und zwar als eines der „größten Dokumentarfilmfestivals in Deutschland mit einer starken Präsenz und Bedeutung innerhalb der weltweiten Filmemacher/innen-Community“. Hierzu gratuliere ich dem gesamten Festivalteam ganz herzlich!

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen und dessen gleichrangiger Präsentation. Bereits bei der Auswahl für die Screening-Programme richten die Kommissionen daher ein besonderes Augenmerk auf hessische Produktionen. 63 filmische Arbeiten aus Hessen werden insgesamt im Programm des 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zur Aufführung kommen. Das entspricht einem Anteil von 24 Prozent. Dabei werden „kleine“ studentische Arbeiten aus Kassel und Offenbach genauso gezeigt, wie die von der HessenFilm und Medien GmbH geförderten Filme „Wunder der Wirklichkeit“ von Thomas Frickel oder „Myanmar“ von Eva Knopf.

Besonders ans Herz legen möchte ich den Besucherinnen und Besuchern „Gegen die Zeit“ – die Werkschau des Dokumentarfilmers Peter Nestler. Hier wird in vorzüglicher Weise das Schaffenswerk eines der bedeutendsten Dokumentarfilmer mit den Präsentationen aktueller Filme und Installationen verknüpft.

Ich wünsche dem 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest viel Erfolg und eine große Resonanz weit über das Fachpublikum hinaus!

Ihr



Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst



Informationen

Information

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte **Programm Single ticket** 7,- / 6,50 €
Filmladen-Card-Inhaber Filmladen-Card-Holder
Gruppen ab 10 Personen
Groups of 10 persons or more 5,- €

Für Filme der Reihe DokfestGeneration erhalten Besitzer/innen der Nordhessenkarte 60plus gegen Vorlage an der Kinokasse im Gloria einen ermäßigten Eintrittspreis von 5 Euro statt 7 Euro.

Einzelkarte **junges dokfest** (Screening 1–4)
Single ticket junges dokfest 2,50 €
Dauerkarte Festival pass 59,- / 49,- €

Die **Dauerkarte** berechtigt zum freien Eintritt in alle Film- und Videoprogramme (exklusive der Eröffnung) sowie zur DokfestLounge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag – ausgenommen ist die Preisverleihung sowie die Festivalparty am Samstag, 18.11. Die Veranstaltungen im Planetarium sowie der DokfestBrunch am Sonntag, 19.11. sind ebenfalls nicht enthalten.

// The festival pass entitles to free entry for all film and video programs (except for the opening night) as well as the DokfestLounge on Wednesday, Thursday and Friday – except the award ceremony and festival party on Saturday, Nov 18. Events at the Planetarium and the DokfestBrunch are not included.

DokfestBrunch + Matinee

19.11. | ab from 10:30 a.m.
 Brunch im Gleis 1 + Filmprogramm im with film program at BALi Kino
Kombiticket Combination ticket
Brunch + Matinee 12,- / 10,- €
Einzelkarte Single ticket Matinee 7,- / 6,50 €

DokfestLounge & Party

Mi. 15.11. 4,- €
 Do. 16.11. Eintritt frei Free of charge
 Fr. 17.11. / Sa. 18.11. 6,- €

Preisverleihung Award ceremony

Sa. 18.11. | 21:00 | Weinkirche 15,- €

Karten für die Preisverleihung sind nur am Festival-Counter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.

// Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.

Immersion – Fulldome Filme

(Planetarium)

Aufgrund der begrenzten Platzzahl im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen:

Di. – So. 10:00 – 17:00 + Do. 10:00 – 20:00
 +49(0)561.31680-500.

Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

// Due to the limited amount of seats (55), please

reserve a ticket:

Tuesday – Sunday 10 a.m. – 5 p.m. + Thursday 10 a.m. – 8 p.m.
 phone: +49(0)561.31680-500.

The tickets have to be picked up at least 15 minutes prior to the screening.

Für **Akkreditierte** steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden.

// There is a only a limited number of free tickets for accredited guests available. As soon as the free tickets are gone, tickets can be purchased for the regular price.

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte **Programm Single ticket** 6,- / 4,- €
 Kinder bis 18 Jahre **Kids till 18 years** 2,- €

Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring**, zur **Sonderausstellung ckollision** (Interim), zur **Workshop-Tagung interfiction**, dem **DokfestForum**, dem **8. Hessischen Hochschulfilmtag** (nur für Fachbesucher/innen) und **Profis Plaudern Praxis IX / Praxis Dokfest** ist kostenlos.

// The entrance for the exhibition **Monitoring**, the **special exhibition ckollision** (Interim), as well as the **workshop conference interfiction**, **DokfestForum**, the **8th Hessian University Film Day** (only for professional visitors) and **Profis Plaudern Praxis / IX Praxis Dokfest** is free of charge.

Kartenvorbestellungen

Ticket reservation

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Planetarium: +49(0)561.31680500

Sprachfassung der Filme

Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprache mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

FESTIVAL MANAGEMENT SOFTWARE

MR. SCHILLING PROUDLY SUPPORTS THE KASSELER DOKFEST.

Manage contacts, PR, submissions, selection, schedule and internal workflows.
 Sync print, website and mobile media.

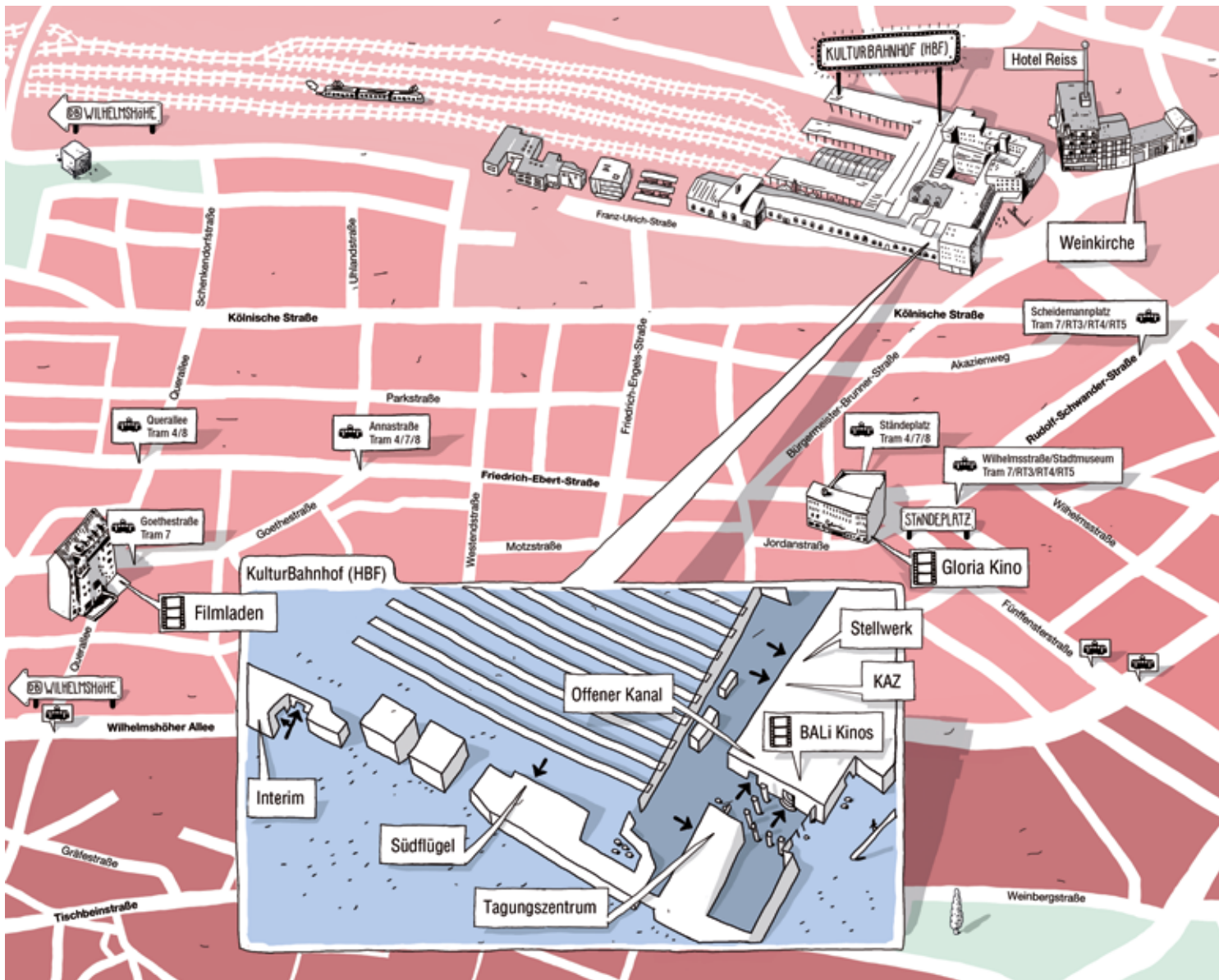
www.mrschilling.com

KASSELER
DOK FEST

DOCUMENTARY
FILM
VIDEO

is supported by

Mr. Schilling
Festival Management Software



Festivalorte Festival Locations

Festival-Counter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1
Fon: +49(0)176.99476162

Screenings

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1
Filmladen: Goethestr. 31
Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

DokfestGeneration

Gloria Kino

junges dokfest

BALi Kinos
Gloria Kino

Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,
Karlsaue 20a

Der 8. Hessische Hochschul- filmtag

8th Hessian University Film Day
BALi Kinos

A Wall is a Screen

Treffpunkt und
Start Meetingpoint Opernplatz

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein
Untere Königsstraße 78–82,
34117 Kassel (Sternhochhaus)

KulturBahnhof

KAZimKUBA, Medienprojektzentrum
Offener Kanal, Stellwerk, Südflügel,
Rainer-Dierichs-Platz 1

Workshop-Tagung Workshop conference interfaction

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

Profis Plaudern Praxis IX/ Praxis Dokfest

Medienprojektzentrum Offener Kanal,
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

DokfestLounge

(Audiovisuelle Audiovisual Performance)
Weinkirche Festkeller,
Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestConnection

Weinkirche Festkeller,
Werner-Hilpert-Straße 22

DokfestForum

BALi Kinos: KulturBahnhof,
Rainer-Dierichs-Platz 1

Sonderausstellung Special Exhibition kollision

Interim am at KulturBahnhof,
Franz-Ulrich-Straße 16

Öffnungszeiten Opening hours

FestivalCounter

Mi. 15.11. 10:30–21:00
Do. 16.11.–Sa. 18.11. 10:30–20:00
So. 19.11. 11:00–15:00

Für Fragen und Anregungen besuchen
sie gerne den FestivalCounter.

In dringenden Fällen erreichen sie
diesen telefonisch: +49(0)176.99476162
// If you have any questions, please visit
or call the FestivalCounter:
+49(0)176.99476162

DokfestLounge

Mi. 15.11.–Sa. 18.11. geöffnet ab
open from 22:30 – open-end

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein
KulturBahnhof

Medienprojektzentrum Offener Kanal |
KAZimKUBA, Stellwerk, Südflügel

Mi. 15.11. 19:00–23:00
Do. 16.11. 15:00–22:00
Fr. 17.11. 15:00–22:00
Sa. 18.11. 15:00–22:00
So. 19.11. 15:00–20:00

Stellwerk (KuBa):

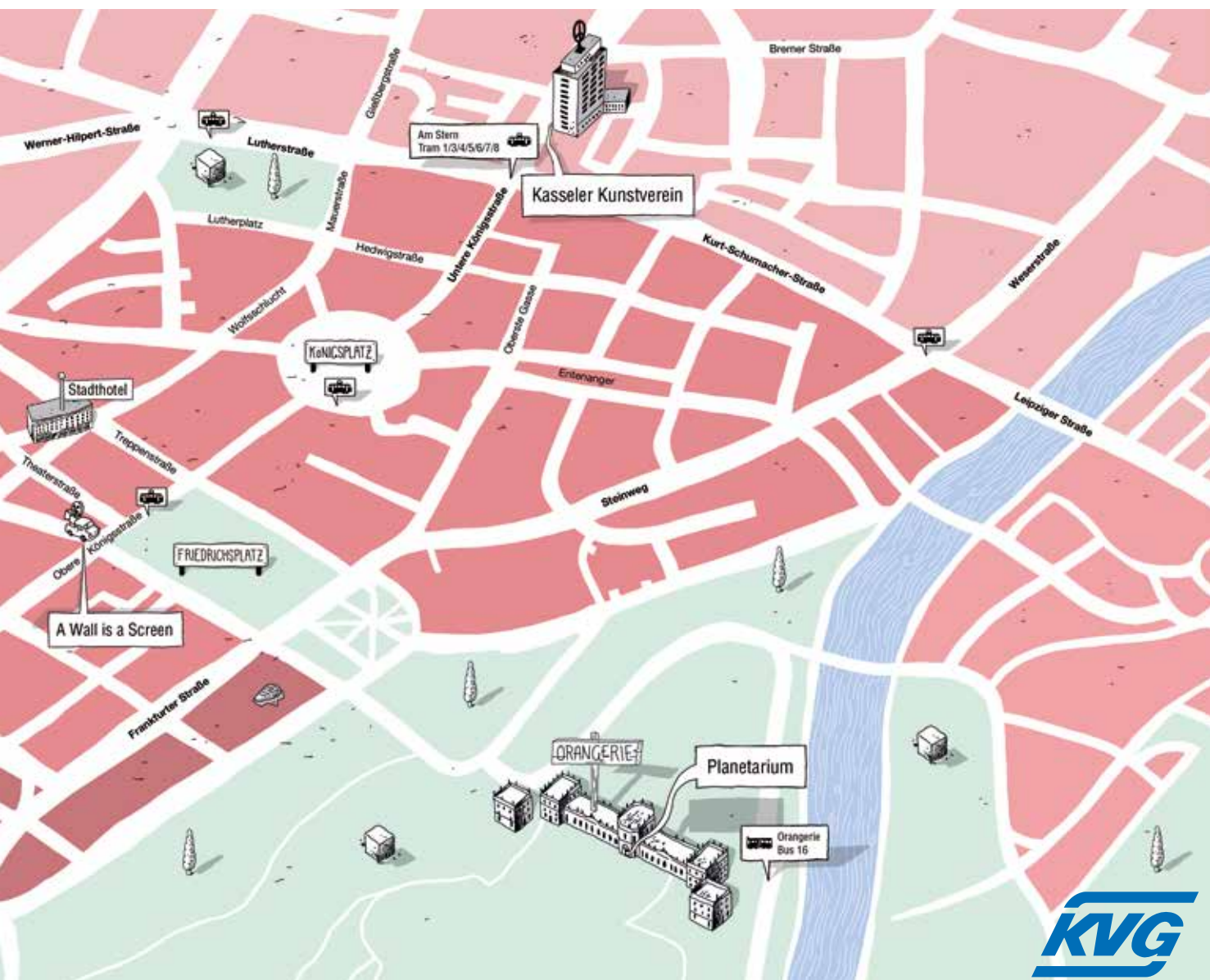
FULL INFORMATION IS PURE HORROR
(Lam Yi-Ling)

permanente Installation, siehe
Öffnungszeiten Monitoring, 22 Min.

Performance, jeweils:

// permanent installation, see opening
times Monitoring, 22 min. performance,
each at:

Mi. 15.11. 20:00 / 21:00 / 22:00
Do. 16.11. 19:00 / 20:00
Fr. 17.11. 19:00 / 20:00
Sa. 18.11. 17:00 / 19:00 / 20:00
So. 19.11. 15:00 / 16:00



Vermittlung Education

Für die Ausstellung Monitoring steht ein Vermittlungsangebot zu ausgewählten Arbeiten bereit.

// Within the framework of the exhibition Monitoring, an educational program is offered.

Termine und Treffpunkte: Dates and meeting points:

Fr. 17.11. 18:00, Südflügel KulturBahnhof
Sa. 18.11. 18:00, Kasseler Kunstverein

Ein Vermittlungsangebot für Schulen und Gruppen wird nach Anmeldung unter waldmann@kasselerdokfest.de ermöglicht.

// An educational program for schools and groups can be offered.

For more information please contact waldmann@kasselerdokfest.de.

Sonderausstellung Special Exhibition kollision

Interim am at KulturBahnhof,
Franz-Ulrich-Straße 16
Mi. 15.11. 21:00 – 23:00
Do. 16.11. 15:00 – 21:00
Fr. 17.11. 15:00 – 21:00
Sa. 18.11. 15:00 – 21:00
So. 19.11. 15:00 – 20:00

Filmmarkt

Im Rahmen des Festivals sind individuelle Sichtungsplätze für unsere Fachbesucher/innen verfügbar. Die Sichtungsplätze im FestivalCounter machen nahezu das komplette Filmprogramm des diesjährigen Festivals zugänglich und ermöglichen ein unkompliziertes Navigieren.

Öffnungszeiten: Mi. 15.11. - Sa. 18.11. / 11:00 - 20:00, So. 19.11. / 11:00 - 15:00

Film market

The festival is offering a film market with individual viewing stations for accredited guests. The PC viewing stations at the festivalCounter make the almost entire film program of this year's festival available and allows a straightforward navigation.

Opening hours: Wed 15.11. – Sat 18.11. / 11 a.m. – 8 p.m., Sun 19.11. / 11 a.m. – 3 p.m.

Die Realisation des Filmmarktes wird durch die großzügige Unterstützung der Firma AMBION, Kassel ermöglicht. // The realisation of the film market is made possible through the generous support of AMBION, Kassel.

Bars, Restaurants

Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants und Bars.

// The festival recommends the following restaurants and bars:

Bashi: Elfbuchenstr. 18
Boccaccio: vis à vis Filmladen
Gleis1: KulturBahnhof
Lolita Bar: Werner-Hilpert-Str. 22
Podium: Kölnische Str. 34
Zentralbar: Hinter der Komödie 15

Hotels

Stadthotel: Wolfsschlucht 21,
Fon: +49(0)561.788880,
www.stadthotelkassel.de

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:
Werner-Hilpert-Str. 24,
Fon: +49 (0)561.521400,
www.goldentulipkasselhotelreiss.com

Tourist Information

Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel
www.kassel-marketing.de

Programmübersicht Timetable

DIENSTAG 14.11.

Gloria

19:30

Eröffnung Opening 34. Kasseler Dokfest

Musik-Performance: Adam und die Rockraketen

documenta 14 : reflection Olaf Holzapfel / documenta 14 : reflection Marina Gioti /

documenta 14 : reflection Georgia Sagri

Taste of Cement

S. 26

19:00

20:00

21:00

22:00

23:00

Programmübersicht

Timetable

Sprachfassung der Filme *Language Versions of Films*

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

DONNERSTAG 16.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	ckollision	DokfestLounge	Counter
				PraxisDokfest		HHFT
				interfiction		DokfestConnection
						DokfestForum
						kleines Bali
09:00						
	09:15 junges dokfest - Screening 2: Cui bono S. 121					
10:00		10:00 DokfestGeneration: Die vergessene Armee S. 42				10:00 Kleines BALi
10:30						8. Hessischer Hoch- schulfilmtag (8th Hessi- an University Film Day) S. 124
11:00	10:30 Didi Contractor - Marrying the Earth to the Building S. 43					10:30-20:00 Counter
12:00		12:00 DokfestGeneration: Werner Nekes - Das Leben zwischen den Bildern S. 45				Medienprojekt- zentrum Offener Kanal (KuBa)
12:30	12:00 Der Zukunft zugewandt (To the Future Turned We Stay) S. 44					Filmmarkt (Film Market)
13:00	12:30 Stiller Kamerad (Silent Comrade) S. 46					
14:00	14:00 Laboratorium S. 46					
14:30		14:30 junges dokfest in Kooperation mit DokfestGeneration - Screening 3: Conny Plank - The Potential of Noise S. 47				
15:00	14:30 Myanmarket S. 48					
16:00	16:00 Im System (In the System) S. 49					
17:00		17:15 Human Flow S. 51				
17:00	17:00 Wunder der Wirklichkeit S. 50					
18:00	18:00 Gebär_Mütter S. 52					17:30 Weinkirche
19:00						DokfestConnection Umtrunk für Akkredi- tierte (Get-Together for Accredited Guests) S.7
20:00	19:30 Liebe Oma, Guten Tag! (What We Leave Behind) S. 53					
21:00	20:00 Gegen die Zeit - Filme von Peter Nestler (Against the Grain of Time - Films by Peter Nestler) Programm I S. 54					
22:00	21:45 Hobbyhorse Revolution S. 55					
23:00	22:15 Sunset Boulevard S. 56	22:15 Dongwu Yuan (Per Song) S. 56				
24:00	23:30 Anne Clark - I'll Walk Out Into Tomorrow S. 57					22:30 Weinkirche Schnecklon - Vinzenz Glaser Video Pistoletto - Oli Sorenson Irrelevante Aktion Antje Goebel S.132
01:00	24:00 Totem und Tabu (Totem and Taboo) S. 58					

18 Programmübersicht

Timetable

Kartenvorbestellungen *Ticket reservation*

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

FREITAG 17.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	ckollision	DokfestLounge	Counter
				PraxisDokfest interfiction	Planetarium	HHFT
						DokfestConnection
						DokfestForum
						kleines Bali
						A Wall is a Screen
09:00						
10:00	9:15 junges dokfest - Screening 4: Formen des Sehens (Forms of Consideration) S. 122	10:00 DokfestGeneration: Die guten Feinde - Mein Vater, die rote Kapelle und ich S. 59				10:30 - 20:00 Counter Medienprojektzentrum Offener Kanal (KuBa) Filmmarkt (Film Market)
11:00	10:30 Radio Kobani S. 59					
12:00	11:15 Der widerständige Blick (Regarding Resistance) S. 60	12:00 DokfestGeneration: Some Things Are Hard To Talk About S. 61		11:30 Medienprojektzentrum Offener Kanal (KuBa) PraxisDokfest Nach dem Studium des bewegten Bilds - Aus den eigenen Kenntnis- sen einen Beruf machen S.128		
13:00	12:30 Hashti Tehran S. 61					
14:00	13:15 Urbane Regime (Urban Regimes) S. 62					13:30 Kleines BALi Gegen die Zeit - Filme von Peter Nestler (Against the Grain of Time - Films by Peter Nestler) Programm II S.63
15:00	14:30 Alcaldessa (Ada for Mayor) S. 65	14:30 Stella Polaris Ulloriarsuaq S. 64	Kasseler Kunstverein 15:00-22:00 S.148	15:00 - 21:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) ckollision S. 144		15:30 Kleines BALi Gegen die Zeit - Filme von Peter Nestler Programm III S. 67
16:00	15:15 Draußen vor der Tür (The War Outside) S. 66		Medienprojektzentrum Offener Kanal, Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA 15:00-22:00 S. 148		16:30 Planetarium Immersion: Fulldome Filme S. 142	
17:00	17:00 Village Potemkin S. 68	17:15 Playing God S. 69				
18:00	17:30 Privilegien-Test (Privilege Check) S. 70		18:00 Südflügel KulturBahnhof Vermittlungsprogramm (Educational Programme) S. 148			17:30 Weinkirche DokfestConnection S. 7
19:00				19:00 Medienprojektzen- trum Offener Kanal Eröffnung interfiction (Opening interfiction) *TOPIA! S. 144		18:30 Kleines Bali DokfestForum S. 139
20:00	19:30 Guardians of the Earth S. 71	20:00 Kinoträume (Caught in the Dream Machine) S. 72				
21:00						21:00 Treffpunkt / Meeting Point Opernplatz A Wall is a Screen S. 73
22:00	21:45 Mattress Men S. 73	22:15 Rumble: The Indians Who Rocked the World S. 74				
23:00	22:15 Maschinenvisionen (Machine Visions) S. 75				22:30 Weinkirche Light Particles - Dotokime Brainbows - Rainer Kohl- berger / Schnecklon - Vinzzen Glaser / Video Pistoletto - Oli Sorenson / Kalma / [bi:kei] / TheElectricTaste / Kritz- kom / hiTHər'toō S. 132	
24:00	23:30 Raw Chicks.Berlin S. 76					
01:00	24:00 Körpersprache (Body Language) S. 78					

Programmübersicht

Timetable

Sprachfassung der Filme *Language Versions of Films*

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

SAMSTAG 18.11.

	Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	ckollision	DokfestLounge	Counter
					PraxisDokfest interfiction	Planetarium	HHFT DokfestConnection DokfestForum Preisverleihung kleines Bali A Wall is a Screen
09:00							
10:00			10:00 DokfestGeneration: Pfarrers Kinder – Punks, Politiker und Philosophen (<i>The Pastor's Children – Punks, Politicians and Philosophers</i>) S. 80				
11:00	10:30 Les éternels (<i>The Eternals</i>) S. 80	11:15 Der Stoff, aus dem die Zukunft ist (<i>The Fabric of the Future</i>) S. 81	12:00 DokfestGeneration: Die Sonneninsel (<i>The Sun Island</i>) S. 86		11:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal interfiction *TOPIA! S. 130		10:30 – 20:00 Counter Medienprojektzentrum Offener Kanal (KuBa) Filmmarkt (<i>Film Market</i>) 11:30 Kleines BALi POLISH DOCS S. 82
12:00						12:30 Planetarium Immersion: Fulldome Filme S. 142	
13:00	12:30 Robinù S. 86	13:15 Werkleitz zu Gast in Kassel: Stadtkörper (<i>Urban Bodies</i>) S. 87					
14:00			14:30 Ehrenpreis <i>Honorary Award</i> Klaus Stern: Versicherungsvertreter – Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker S. 88				13:30 Kleines BALi Hochschulportrait (<i>University Portrayal</i>): Academy of Performing Arts Sarajevo S. 84
15:00	14:30 Moi drug Boris Nemtsov (<i>My Friend Boris Nemtsov</i>) S. 89	15:15 documenta Resonanz S. 90		Kasseler Kunstverein 15:00 – 22:00 S. 148 Medienprojektzentrum Offener Kanal, Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA 15:00 – 22:00 S. 148	15:00 – 21:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (<i>Special Exhibition</i>) ckollision S. 144		15:30 Kleines BALi Internationale Filmfestivals und ihr Profil: Curtas Vila do Conde (<i>International Film Festivals In Profile: Curtas Vila do Conde</i>) S. 93
16:00							
17:00	17:00 De kinderen van juf Kiet (<i>Miss Kiet's Children</i>) S. 95	17:30 Achtung Probe! (<i>Rehearsal in Progress!</i>) S. 96				16:30 Planetarium Immersion: Fulldome Filme S. 142	
18:00					18:00 Kasseler Kunstverein Vermittlungsprogramm (<i>Educational Program</i>) S. 148		
19:00							
20:00	19:30 Apfel und Vulkan – auf der Suche nach dem was bleibt (<i>Apple and Volcano – In Search of What Remains</i>) S. 97	20:00 Vergnügungsindustrieller Komplex (<i>Leisure Industrial Complex</i>) S. 98					
21:00							21:00 Weinkirche Preisverleihung (<i>Award Ceremony</i>) S. 99
22:00	21:45 Tarda estate (<i>Late Summer</i>) S. 99	22:15 Marmor, Stein & Eisen (<i>Forever & Ever</i>) S. 101	22:15 Wildes Herz S. 100				
23:00						22:30 Weinkirche Schnecklon – Vinzenz Glaser Video Pistoletto – Oli Sorenson VJ Emiko Felix Binder Neele Benedikt Frey S. 132	
24:00	23:30 Open Land – Meeting John Abercrombie S. 102	24:00 American Gothic S. 102					
01:00							

20 Programmübersicht

Timetable

Kartenvorbestellungen *Ticket reservation*

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer/innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold to waiting guests.

SONNTAG 19.11.

Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	ckollision	Counter
				PraxisDokfest interfiction	HHFT DokfestConnection
	10:30 – 14:00 DokfestBrunch im Gleis1 (KuBa) S. 104				
	12:00 Matinee: Sie nennen es Realität (<i>They Call It Reality</i>) S. 104	12:00 DokfestGeneration: Leaning into the Wind – Andy Goldsworthy S. 103		11:00 Medienprojektzentrum Offener Kanal interfiction *TOPIA! S. 130	11:00 – 15:00 Counter Medienprojektzentrum Offener Kanal (KuBa) Filmmarkt (Film Market) 13:30 Kleines BALi Alles über meinen Vater (<i>All About My Father</i>) S. 107
12:30 Der Mensch ist ein schöner Gedanke. Volkhard Knigge und Buchenwald S. 106	14:00 In besten Händen (<i>Handle with Care</i>) S. 108	14:30 Kinders S. 109		15:00 – 20:00 Interim (am KuBa) Sonderausstellung (Special Exhibition) ckollision S. 144	15:30 Kleines BALi Wiederholung Preisträgerfilme (Rerun Award Winning Films) S. 99
14:30 Das System Milch (<i>The Milk System</i>) S. 110	16:00 Home Stories S. 111		Kasseler Kunstverein 15:00 – 20:00 S. 148 Medienprojektzentrum Offener Kanal, Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA 15:00 – 20:00 S. 148		
17:00 Soldado (Soldier) S. 112	18:00 Bis der Knoten platzt (<i>Waiting for the Punch</i>) S. 113				
19:30 La Chana (<i>Mein Leben – Ein Tanz</i>) S. 114	20:00 Dualitäten (Dualities) S. 116				
21:45 Melanie S. 118					
23:00					

Ehrenpreis *Honorary Award* 34. Kasseler Dokfest Klaus Stern

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 vergibt das Kasseler Dokfest einen Ehrenpreis für bereits etablierte Regisseur/innen, die sich durch besonders innovative Leistungen in Film und Kunst hervorgetan haben. Der Preis richtet sich an Filmschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind.



© Andrea Schäfer

In diesem Jahr vergeben wir den mit 3.000 Euro dotierten Ehrenpreis an den Filmemacher **Klaus Stern**. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet.

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichwertige Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalssektionen. Dieses Konzept der Gleichrangigkeit ist einzigartig und das Kasseler Dokfest daher von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. Das Werk und Wirken von Klaus Stern knüpft daran an. Schon seit langem ist der Filmemacher eng mit dem Kasseler Dokfest verbunden: Sein Erstlingswerk DERAUSTAUSCH – DIE VERGESSENE ENTFÜH-

RUNG DES PETER LORENZ hatte – in der damaligen Videosektion im Dock 4 – seine Premiere. Drei Jahren später erhielt Klaus Stern für ANDREAS BAADER – DER STAATSFREIND den Preis „Der Goldene Schlüssel“, der herausragende Produktionen von jungen Filmemacher/innen würdigt. Unvergessen in der Geschichte des Kasseler Dokfestes ist die Eröffnungsveranstaltung 2011 mit dem Film VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER. Hunderte von interessierten Menschen wollten den aktuellen Film von Klaus Stern zum nordhessischen Topthema Nummer 1, dem Betrugsskandal um den Kasseler Versicherungsunternehmer Mehmet Göker, sehen. Mehmet Göker hatte nicht nur Strahlkraft im seinem Versicherungsgeschäft, sondern zog im Laufe von 6 Monaten gut 10.000 Zuschauer/innen in die Kasseler Programmkinos. „Manche Dokumentarfilmer fahren um die halbe Welt, um spannende Geschichten zu finden. Andere wiederum machen die Haustür auf, schauen sich um und finden, was ihnen da vor die Füße fällt. Klaus Stern gehört zur zweiten Gruppe. Vielleicht weil er als gelernter Briefträger gelernt hat, vor Wohnungstüren zu schauen? Jedenfalls hat er uns in seiner Bodenständigkeit mit Protagonisten aus der Nähe bekannt gemacht: Mit dem Bürgermeister von Hofgeismar, Henner Sattler etwa. Mit dem Versicherungsvertreter Mehmet Göker, der sein großes Betrugsgeschäft von Hessen aus aufbaute. Oder, nur ein kleines Stück weiter weg, mit dem Politikberater Klaus Abberger, der in Baden-Württemberg als Wahlkampfcoach unterwegs ist.

Elf Dokumentarfilme hat Klaus Stern bisher abgeliefert, die unterschiedlichen, dem Fernsehen angepassten Sendeverionen nicht eingerechnet. Hat dafür nicht wenige Preise abgeräumt, Deutscher Fernsehpreis, Grimme-Preise, Herbert-Quandt-Medienpreis – nicht schlecht für einen Selfmademan im Dokumentarismus. Was treibt den Autor? Was interessiert ihn? Wer interessiert ihn? Was will er erzählen?

Sucht man nach einem gemeinsamen Nenner, findet man: seine Protagonisten. Klaus Stern erzählt seine Filme über Menschen, nicht über Personifizierungen von Themen und schon gar nicht über Thesen oder Themen. Als er den „Deutschen Herbst“ entdeckte, war seine erste Arbeit über eine fast vergessene Aktion der „Bewegung 2. Juni“, die Entführung des damaligen CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz. Danach interessierte er sich für den „Staatsfeind Nummer 1“, den RAF-Terroristen Andreas Baader – ein genaues Porträt des widersprüchlichen Posterboy des deutschen Terrorismus.

Danach wechselte er von den Toten zu den Lebenden und entdeckte die Größenwahnsinnigen, die Halbverrückten, die Träumer und Spinner. Personen, die Grenzen überschreiten. Die etwas Außergewöhnliches tun und die es außergewöhnlich tun. Die aufsteigen, abstürzen und wieder aufsteigen. Wie Tan Siekmann, der „Weltmarktführer“ in Sachen IT-Sicherheitstechnik, zeitweise Millionär, dann Pleitier, ein Stehaufmännchen. Oder wie Henner Sattler, der dem Traum nachjagt, tief in der nordhessischen Provinz ein Urlaubsressort

Ehrenpreis *Honorary Award* 34. Kasseler Dokfest

aus dem Boden zu stampfen, das sich mit den Paradiesen in der Karibik und in Dubai messen lassen soll. Dann ist da Werner Koenig, dem zeitweise die drittgrößte Filmproduktionsfirma in Deutschland gehörte, ein Spitzensportler, der immer an seine Grenzen ging und darüber hinaus – und der zweimal in eine Lawine geriet, beim ersten Mal überlebte, beim zweiten Mal nicht mehr. Und natürlich Mehmet Göker, der Selfmademan der Versicherungsbranche, der einmal den größten Versicherungsvertrieb in Deutschland aufbaute und mit 21 Millionen Steuerschulden in die Türkei flieht, gesucht von Interpol und dennoch wieder im Geschäft. Zwei Filme lang hat Klaus Stern ihn begleitet.

Dabei kommt der Autor seinen Protagonisten durchaus nahe. Es gehört zur Ambivalenz des Dokumentarfilms, seinen Figuren so nahe wie möglich zu kommen und gleichzeitig so viel Distanz zu bewahren, dass man ihnen nicht auf den Leim geht. Klaus Stern spielt souverän damit und er kann offenbar auch Zugang zu solchen Leuten finden. Henner Sattler wird in „Henners Traum“ schon im Titel etwas kumpelhaft nur beim Vornamen genannt. „Noch ein Bier, Klaus?“ hört man einmal Mehmet Göker aus dem Off fragen, als Stern bei ihm zu Hause in der Türkei dreht. Der Regisseur hat die Szene im Film gelassen. Er ist aber auch beim Sie geblieben, obwohl Mehmet Göker ihn beständig duzt. Er gibt Gökers Selbstdarstellungsdrang durchaus Raum, wohl auch in der Erkenntnis, dass das Bohei, das der veranstaltet, für sich spricht. Und manchmal genügt Stern dann ein Seitenblick mit der Kamera, um die Dinge ins rechte Licht zu rücken. Wenn Göker grad mal wieder seine Lage in der Türkei rosarot schildert, schneidet Stern das Bild eines streunenden Hundes dazwischen, der sich in der wenig attraktiven Umgebung von Gökers Domizil herumtreibt.

Dabei sind Sterns Protagonisten nicht beliebig. Nicht nur ungewöhnliche Personen, sondern auch Personen aus der gesellschaftlichen Gegenwart, die sich mit ihnen und durch sie erzählen lässt. Die Versprechungen und Illusionen der New Economy, dass im Kapitalismus das Geld aus dem Nichts vom Himmel fällt. Die Illusionen, die sich mit dem Tourismus verbinden. Und im jüngsten Film vom „Bürgermeistermacher“, wie moderne Methoden der Politikberatung jetzt auch in die Provinzpolitik einziehen. Entdecken muss das allerdings der Zuschauer selbst. Sterns Filme sind immer auch Filme für Selberdenker.

Das Interessanteste an Sterns Umgang mit seinen Protagonisten ist: Er verrät seine Figuren nicht. Auch wenn sie unsympathisch sind, empfindet er noch Sympathie. Stern schenkt Tan Siekmann nichts, wenn er klarstellt, dass seine dubiosen Geschäftspraktiken unbedarfte Anleger ihr letztes Erspartes kosten – trotzdem ist er fasziniert von diesem Stehaufmännchen. Er könnte es sich leicht machen mit Henner, der seinem Traum so bedingungslos nachläuft, wider alle Vernunft und wider alle Zahlen. Er könnte ihn als Witzfigur lächerlich machen, als provinziellen Spinner. Aber Stern zeigt ihn als eine tragische Figur, als einen Mann, der seinen Traum lebt. Und dieses Träumen verachtet der Film nicht.

Klaus Stern ist auch ein Geschichtenerzähler, nicht nur im großen Bogen von Aufstieg und Fall seiner Protagonisten, sondern oft auch in den

kleinen Binnengeschichten. Die ergeben dann Szenen, die man so schnell nicht vergisst. Etwa wie Henner in den ersten Bildern des Films auftritt, allein joggend durch eine menschenleere Landschaft, ein einsamer Held, einer gegen alle. Oder die unglaubliche Szene, in der die Urlaubsmacher vor einem Nichts von Landschaft stehen und sich und den jeweils anderen in Worten ausmalen müssen, wie es hier einmal aussehen könnte, würden sich denn die Visionen erfüllen. Direkt und erschreckend die Szene, in der Mehmet Göker einige aus seiner Mannschaft zur Schnecke macht, ein kleines Lehrstück über Sektiererei, Verführbarkeit, Angst und Macht. Oder die nicht unkomische Geschichte des Ex-Göker-Fans, der sich seinerzeit das Firmenlogo eintätowieren ließ und das Tattoo jetzt mühsam wieder loswerden muss. Die Liste ließe sich noch fortsetzen, es wäre eine Liste der Unterhaltsamkeit. Denn, was man nicht jedem Dokumentaristen zutraut: die Filme von Klaus Stern sind unterhaltend im besten Sinn. Und sie stecken, das macht sie so spannend, voller Geschichten, die erzählenswert sind und auf die wir ohne den Autor nicht gekommen wären. Die Zuschauer honorieren das. Der „Versicherungsvertreter“ ist in den Dritten TV-Programmen durchgereicht worden, als gäbs kein Morgen mehr. Der Film hat, in der Summe, weit mehr als vier Millionen Zuschauer erreicht, mehr als so manches hochgepreisene TV-Event. Aber zugeben, über welchen Schatz sie da verfügen, das mögen die Sender leider nicht.“ (Fritz Wolf)

Zwei Sonderprogramme mit Filmen von Klaus Stern werden im Rahmen des Festivals gezeigt:

On two days special compilations will be shown as part of the festival's program featuring films by Klaus Stern:

[MI. 15.11. / 15.15 / BALI Kinos](#)

Der Austausch – Die vergessene Entführung des Peter Lorenz (44 Min.)

Andreas Baader – Der Staatsfeind (44 Min.)

In Anwesenheit von Klaus Stern. *Klaus Stern will be present.*

(siehe Seite *see page* 32)

[SA. 18.11. / 14.30 / GLORIA Kinos](#)

Versicherungsvertreter – Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker (79 Min.)

Moderation Fritz Wolf. Im Anschluss Gespräch mit Klaus Stern über sein Werk.

Moderation by Fritz Wolf. The screening will be followed by a conversation with Klaus Stern on his filmic work.

(siehe Seite *see page* 88)

Für eine ausführliche Biographie von Klaus Stern – siehe Seite 88

Please find a detailed biography on page 88

Die Auszeichnung wird – ebenso wie die anderen Preise des Kasseler Dokfestes – am Sa. 18.11.2017 in einem Festakt verliehen. Die Laudatio hält Steffen Hallaschka.

This award as well as the other awards of Kassel Dokfest will be awarded on Sat. 18, 2017. Laudatory speech will be held by Steffen Hallaschka.

// **Honorary Award**

Since 2001, the Kassel Video and Documentary Film Festival has been awarding prizes, which usually focus on young artist's talent. In addition to these awards, since 2015, the Kassel Dokfest is giving an honorary award to established directors, who have distinguished themselves by particularly innovative achievements in film and art, and are locals or connected to the Kassel Dokfest in a special way.

In this year the honorary prize, endowed with 3.000 Euro, will be awarded to the renowned director Klaus Stern. The prize is donated by the Kassel based company Hübner GmbH & Co. KG.

One of the Kassel Dokfest's declared aims is the intersection of regional and international artistic and cinematic works of all festival sections. Our concept of equal status between regional and international works is unique. Therefore, the Kassel Dokfest has become more and more important as a stimulus and place of communication for the local scene.

The filmic work of Klaus Stern is linked to this concept in various ways: The filmmaker has been in closely connected to the Kassel Dokfest for years. His first film DER AUSTAUSCH – DIE VERGESSENE ENTFÜHRUNG DES PETER LORENZ premiered at the Kassel Dokfest as part of the so called video-section at the Dock 4. Only three years later, Klaus Stern was awarded the "Golden Key" award, that was created to honor the work of emerging talents in filmmaking. In the history of the Kassel Dokfest the opening event of 2013 remains forgotten: the festival program was opened with Klaus Stern's documentary VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER. Dealing with one of the most passionately discussed local scandals in Northern Hesse, the film attracted hundreds of visitors. Mehmet Göker was not only a high flyer in insurance business, but also raised numbers to more than 10.000 visitors in Kassel's art house cinemas over the course of six months.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY HÜBNER GMBH & CO. KG

Wann immer Sie mit Bus, Zug oder Auto fahren, begegnen Sie HÜBNER-Produkten – weltweit. HÜBNER fertigt als Systemanbieter Produkte u.a. für verkehrstechnische Branchen, die Medizintechnik, Terahertz-, Photonics- und High Frequency Technology sowie den Life Quality-Bereich. Zur Produktpalette gehören die Konzeption und Produktion von Faltenbälgen, Fahrzeuggelenk- und Übergangssystemen, Faltenvordächern, Einstiegssystemen, Fenstersystemen, PUR-Schaumformteilen sowie Produkten aus Gummi und Kunststoffspritzguss. Am Hauptsitz in Kassel und an 14 weiteren internationalen Standorten machen mehr als 2.400 Mitarbeiter maßgeschneiderte Lösungen möglich – von der Entwicklung über den Prototyp bis zur Marktreife.



Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum fünfzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Für den Goldenen Schlüssel, der mit 5.000 € dotiert ist, sind Filme und Videos zugelassen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. In diesem Jahr haben diese aus dem Programm 24 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Italien, Österreich, Portugal und den USA. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln.

Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director not older than 35 at the time of completion of the work. The City of Kassel supports the prize that is endowed with 5,000 €. The selection committees have selected 24 works out of the festival programme to be nominated for the Golden Key. Since 2017 the Golden Key is listed as official accepted competition of Germany's national film funding (FFA). German films with a running time of 30 minutes or less are able to collect 5 points for reference film funding with a nomination.

Jury

Ognjen Glavoni, geboren 1985, machte seinen Abschluss in Film- und Fernsehregie an der Belgrader Fakultät für Schauspielkunst. Seine Kurzfilme sind schon auf über 50 internationalen Filmfestivals gezeigt worden. Sein mittellanger Dokumentarfilm **ZIVAN MAKES A PUNK FESTIVAL** wurde u.a. auf

Festivals wie IFF Rotterdam, Cinéma du Réel, IndieLisbo und CPH:DOX gezeigt. **DEPTH TWO**, der auf der Berlinale 2016 Premiere hatte, ist Ognjens erster Lang-Dokumentarfilm. Bis jetzt ist er auf 50 Festivals gezeigt worden und wurde auf diesen als bester Film ausgezeichnet: Festival dei Popoli (Italien), ZagrebDox (Kroatien), Open City Documentary Festival (Großbritannien), Dokufest (Kosovo), Message to Men (Russland), Belgrade Documentary and Short Film Festival (Serbien) und Atlantida Film Festival (Spain). 2016 gewann er den Goldenen Schlüssel beim 33. Kasseler Dokfest. Er ist Leiter und Mitbegründer des Pančevo Film Festival (Serbien).



Kathrin Häger, geboren 1981, studierte Komparatistik mit Schwerpunkt Filmanalyse, Germanistik und Politik in Bonn und Salamanca. Seitdem schreibt sie regelmäßig für das Magazin FILMDIENST, wo sie mehrere Jahre in der Redaktion mitarbeitete, und publiziert von Köln aus für verschiedene Zeitungen, Fach- und Festivalmagazine. Neben ihrer Berater-Tätigkeit für den WDR sowie diverse Jury-Tätigkeiten, u.a. sechs Jahre für den Deutschen Kurzfilmpreis, kuratiert sie als Programmleiterin SEETHE SOUND, das Filmfestival der SoundTrack_Cologne sowie die Filmsektion der new talents biennale cologne.



Henner Koch, geboren 1956, war Ende der 1970er Jahre an der Gründung des Kulturzentrums Schlachthof in Kassel beteiligt. Während und nach dem Sozialwesen-Studium wirkte er beim Kinder- und Jugendfilmzentrum in Remscheid und bei den Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen mit.



1984 begann Koch seine Tätigkeit beim Jugendamt der Stadt Kassel mit dem Schwerpunkt Jugendkulturprojekte. Ab 1994 übte er zudem freiberufliche Tätigkeiten aus. Dazu gehörten: Bundesverband Jugend und Film in Frankfurt, Kulturbahnhof in Kassel, Festival Goldener Spatz in Gera sowie Kulturarena in Jena. Seit 1998 ist er beim Kulturamt der Stadt Kassel angestellt und leitet seit 2013 die Abteilung Kulturförderung.

Maria Pesli ist Filmmacherin, Medienkünstlerin und Kulturmanagerin mit einem starken Fokus auf Gemeinschafts-Kunstprojekte, die sich Techniken aus Fotografie, Video-, Klang- und darstellender Kunst bedienen. Sie hat in Griechenland umfangreich mit verschiedenen Migranten-Gruppen gearbeitet, sowie mit Gruppen von Geflüchteten. Gleichzeitig ist sie beteiligt an Kunst- und Forschungsprojekten, die sich mit dem Potential von partizipatorischer Kunst für das Festhalten von Lebensgeschichten, Oral History und urbanem Multikulturalismus befassen. In ihrem eigenen Werk beschäftigt sie sich mit Themen wie Identität, Gedächtnis, Vergessen und Verwandlung. Teile ihres Werkes sind an verschiedenen Orten in Griechenland, Großbritannien, Frankreich, Ägypten, den USA und China gezeigt worden.



Peter Schernhuber, geboren 1987, studierte Film- und Medienwissenschaft. Es folgten zahlreiche kuratorische, organisatorische und publizistische Tätigkeiten. Von 2009 bis 2014 war Schernhuber Ko-Leiter der YOUKI – International Youth Media Festival in Wels. Er leitet seit 2015 gemeinsam mit Sebastian Höglinger die Diagonale, Festival des österreichischen Films in Graz.



Die Nominierten

The Nominees

Esteban Rivera Ariza (Wisdom Teeth), Mareike Bernien, Alex Gebault (Tiefenschärfe, Depth of Field), Ico Costa (Nyo Vweta Nafta), Aria Farajnezhad (Horn), Elsa Fauconnet (Acropolis Bye Bye), Johannes Frese (Titan), Riccardo Giacconi (Due, Two), Eva Hegge (Arrival of the Art Curator), Anna Hogg (The Pier [Like Mending Glass]), Leonhard Hollmann (Stiller Kamerad, Silent Comrade), Kerstin Honeit (my castle your castle), Juliane Jaschnow, Stefanie Schroeder (Die Wirkung des Geschützes auf Gewitterwolken, The Effect of Cannonry on Thunderclouds), Ziad Kalthoum (Taste of Cement), Belinda Kazeem-Kaminski (Unearthing. In Conversation), Sasha Litvintseva, Graeme Arnfield (Asbestos), Filip Antoni Malinowski (Guardians of the Earth), Randa Maroufi (Stand-by Office), Yatri Niehaus (Stella Polaris Ulloriarsuaq), David Reiber Otolara (a continental feast for the eyes and the ears), Stefan Ramírez Pérez (As Much as Anyone), Anne Reijniers, Rob Jacobs (Échangeur, Junction), belit sağ (Ayyhan and Me), Antonello Scarpelli (Tarda estate, Late Summer), Lina Sieckmann, Miriam Gossing (One Hour Real)

Preisträger/innen

Award winners

2016: Ognjen Glavonic: Dubina Dva / Lobende Erwähnung (L. E.) – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / (L. E.) – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L. E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrolier **2013:** Gabriel Serra: La parka / L. E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L. E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanová: Alda / L. E. – Tomasz Wolski: Szczesciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L. E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryoazanpaku / L. E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists **2006:** Sarah Vanagt: Begin Began Begun / L. E. – Zhao Liang: City Scene **2005:** Susanne Jaeger: Vater und Feind / L. E. – Marcel Wyss: Nach dem Fall... **2004:** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN) / L. E. – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen / L. E. – Sebastian Heinkel: 89 Millimeter **2003:** Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln / L. E. – Fabienne Boesch: Der Komplex **2002:** Klaus Stern: Andreas Baader – Der Staatsfeind / L. E. – Jens Schanze: Otzenrather Sprung

Der goldene Schlüssel

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he did not want to go straight home, because he was so frozen, but instead to make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was thus clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. „If only the key fits!“ he thought. „Certainly there are valuable things in the chest.“ He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)

Goldener Herkules

Golden Hercules

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum neunten Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 155 Filme und Videos eingereicht. Aus den Einreichungen hat die Auswahlkommission des Festivals 50 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3.500€ and for the ninth time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 155 works have been submitted for the prize. The selection committee selected and nominated 50 of them.*

Über die Machbar GmbH

„Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.“ Machbar ist eine Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign. Sie entwickelt Strategien und Lösungen im klassischen und digitalen Bereich an den Standorten Kassel und München. In hunderten Projekten hat Machbar ihren Ruf als strategisch denkende Ideenagentur mit starker Umsetzungskompetenz gefestigt. Machbar ist stolz darauf mit dem Goldenen Herkules einen Hauptpreis des Dokfestes zu sponsorn.

www.machbar.de

Jury

Clemens Camphausen ist einer der Geschäftsführer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design. Er führt zudem durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



Bettina Fraschke ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung im Kulturreport zuständig für Film und Theater.



Michael Jonke, geboren 1961, absolvierte nach dem abgeschlossenen Fremdsprachenstudium in Köln ein Zeitungsvolontariat in München. Der Filmemacher und TV-Journalist leitet seit 1994 das RTL-Studio Nordhessen. Das RTL Studio produziert Nachrichten und Magazinbeiträge aus Nord- und Osthessen für sämtliche Nachrichten- und Magazinformate auf RTL, RTL2, n-tv und Vox. Außerdem produziert er seit rund 10 Jahren mit „Jonkefilm“ Werbefilme für die hessische Industrie. Von 1996 bis 2010 war er festes Mitglied der Jury zur Vergabe des Bürgermedienpreises der LPR Hessen.



Wibke Jungmann, geboren 1974, studierte Soziologie mit Schwerpunkt Medien in Marburg und Frankfurt. Nach dem Studium arbeitete sie bei der ARD-Werbung Sales & Services in der Hörfunkforschung. 2001 begann sie in der Medienforschung des Hessischen Rundfunks als Fernsehforscherin. Mit dem Wechsel zum Programm-Management beim hr-fernsehen war sie für das Qualitätsmanagement verantwortlich und leitete Programmplanung und Trailerredaktion. Aktuell verantwortet sie die Programm-Kommunikation und Social Media Aktivitäten für das hr-fernsehen.



Christian Wittmoser, geboren 1982, studierte an der HfG Karlsruhe Medienkunst/Film bis zu seinem Diplom im Jahr 2008. Danach war er Meisterschüler an der Kunsthochschule Kassel im Fach Visuelle Kommunikation und arbeitet seit 2013 freiberuflich als Regisseur und Sounddesigner in Kassel. 2016 gewann er mit dem Film EMILY MUST WAIT den Goldenen Herkules.



Die Nominierten

The Nominees

Heikki Ahola (Sex at the Ski Center), Joey Arand (Gebär_Mütter), Joscha Bongard (Nostalgic Love), Daniel von Bothmer (Die Fotzbiene, The Pussy-Bee), Karl Brunnengraber (Ibrahim Mahama, Maria Hassabi: Staging, Cecilia Vicuña, 1 Meter pro Sekunde ohne Lucius Burckhardt, Anton Kats), Helena Buttgereit, Melina Werner (Marta Minujin), Thea Drechsler (Welcome to the Expats), Brigit Edelmann (La cinquième planète_un allumeur de réverbères, The Fifth Planet_a Lamplighter), Michael Gärtner, Milan Soremski (documenta 14 entýposis), Annika Glass, Miguel Wysocki (Split Time), Johanna Groß (Olaf Holzapfel), Holger Jense (Rainer Oldendorf), Seungkyu Jung (Manipulation 18.05.), Ferdinand Kowalke (goprxxxx), Till Krüger (Guillermo Galindo: Sonic Exodus), Till Krüger, Daniel Hellwig (Joar Nango: European Everything, Pope.L: Whispering Campaign), Till Krüger, Julia Allnoch (Marina Gioti), Alexandra Leibmann (Paralanguage), Aya Limbacher (Manifest), Zuyen Lin-Woywod, Wen Hsaun Chang, Hannah Windisch, Isabella Artadi, Thea Josepha Konatsu Drechsler (Daily Notes), Florian Maubach (Räuber & Gendarm, Robbers vs. Cops), Alejandra Montoya (Impermanence of Being), Lucie Friederike Mueller (Arms), Alexandra Münzner, Bahiyyeh Panahi, Malika Salama (Georgia Sagri), Kerstin Rupprecht (Black with a Luminous Edge), Malika Salama (Lala Meredith-Vula, Angelo Plessas), Malika Salama, Bahiyyeh Panahi (Mattin: Social Dissonance), Malika Salama, Sita Scherer (Gernot Minke), Tobi Sauer (Ben Russell, Jonas Mekas, Wang Bing), Sita Scherer (Mary Zygouri), Jonathan Schwenk (Sog), Wenti Sheng (Dressur), Ulf Staeger (Modern Face), Rike Suhr (Hairness), Karolin Twiddy (Manly Mountain of Men), Catrine Val (An Ode to Vaginismus), Stefan Vogt (Gott kommt – Evolutio, Gott kommt – Fractura), Alma Weber (Obvious), Clara Winter, Miguel Ferráez (Poor People Relax Me), Cilian X. Woywod (Let's play: Manchild Ep. 1 „love you mama“), Pablo Zinser, Dorothee Hase (Parallele Lives)

Preisträger/innen

Award winners

2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / Lobende Erwähnung (L. E.) – Evgenia Gostre: Frankfurter Str. 99a **2015:** Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L. E. – Joscha Bongard: alacritas **2014:** Martin Schmidt: Emil / L. E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder **2013:** Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L. E. – Matthias Krumrey: Salzwasser **2012:** Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L. E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert **2011:** Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L. E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki **2010:** Olaf Saumer: Suicide Club / L. E. – Jens Jever: bobby **2009:** Thomas Majewski: Verborgen in Schnuttenbach / L. E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero **2008:** Nico Sommer: Stiller Frühling / L. E. – Anne Walther: Steinfliegen **2007:** Marta Malowanczyk: Marla **2006:** Hyekeung Jung: Drawing the Line / L. E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger **2005:** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L. E. – Raphael Wahl: X **2004:** Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L. E. – für die darstellerische Leistung der Schauspielerinnen Maryam Zarie in dem Film „Herbstzeitlose“ von Mahtab Ebrahimzadeh Lobende Erwähnung – Hyekeung Jung: Fishman and Birdwoman **2003:** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L. E. – Rike Holtz: Innenleben **2002:** Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L. E. – Monika Stellmach: Higgs **2001:** Holger Ernst: Kleine Fische / L. E. – Matthias Stockloew (Ütz): Die Geschichte von Hermann Kleber

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommission des 34. Kasseler Dokfestes hat 19 Arbeiten aus dem Festivalprogramm für das Stipendium ausgewählt – vornehmlich aus dem Bereich junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabejury drei Jugendliche vertreten, die beurteilt werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen.

Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Paten“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 3.000 € Unterhalts- sowie bis zu 1.000 € Reisekosten ausgestattet. Dem/der Preisträger/in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung.

Der/die Stipendiat/in kann das Thema seiner/ihrer Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch-medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: www.werkleitz.de.

// For the 34th edition of the Kassel Dokfest, the junges dokfest: A38 Production-Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominates a maximum of 19 works from the festival programme, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries.

The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Medienanstalt Sachsen-Anhalt (regulatory authority for commercial broadcasting in Saxony-Anhalt) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse. The four „mentors“ stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 3,000 € for accommodation and up to 1,000 € for travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind, which can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice.

The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: www.werkleitz.de.

Jury

Benjamin Kahlmeyer, geboren 1982, studierte nach dem Zivildienst und einem Auslandsaufenthalt in Frankreich von 2002 bis 2005 Philosophie und Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Es folgten Praktika beim Spiel- und Dokumentarfilm, er arbeitete als Regieassistent, Tonmann und Produktionsassistent. Von 2005 bis 2011 studierte er an der Filmakademie Baden-Württemberg im Fachbereich Dokumentarfilm. Für seinen Kurzfilm EISEN erhielt er 2015 die Goldene Taube auf dem internationalen DOK Leipzig Filmfestival und gewann beim 33. Kasseler Dokfest das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle.



Christian Klisan, geboren 1977, studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



Ruth Annette Schriefers, geboren 1966, studierte Publizistik, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaften in Münster, in den USA und in Mainz, wo sie 1992 ihr Examen machte. Seit 1993 arbeitet Schriefers bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) in Kassel und leitet dort den Bereich Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Vorstandsmitglied des bundesweit tätigen Vereins „Programmberatung für Eltern – der Filmmo“ und arbeitet in mehreren Medienpreis-Jurys mit.



Peter Zorn, geboren 1967, studierte 1990 bis 1995 Freie Kunst in der Filmklasse der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig bei Prof. Birgit Hein. Er ist Mitbegründer und seitdem auch Vorstandsvorsitzender bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst und Leiter der Professional Media Master Class im Leitungsgremium der Werkleitz Biennale. Seit 1995 ist er als Koordinator des European Media Artists in Residence Exchange (EMARE) Programmes tätig. Zorn lebt und arbeitet als freischaffender Filmemacher, Produzent, Kurator und Medienwissenschaftler in Werkleitz und Halle (Saale).



Jugendjury

Youth-jury

Linus Peterson ist 18 Jahre alt und besucht die 13. Klasse an der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. An Filmen interessiert ihn besonders, wie das Spiel mit Perspektiven, Symbolen und Musik dem Film eine weitere, tiefere Sinnenebene gibt. Für ihn kann ein Film, obwohl er eigentlich nur aus einer Reihe von Bildern besteht, durch eine gute Kombination aus ihnen viel stärker auf die Zuschauer/innen wirken.



Paul Schürholz ist 17 Jahre alt und besucht die 12. Klasse der Herderschule in Kassel. Sein Interesse an Film und Medien wurde ursprünglich durch Filmprojekte in Ferienspielen geweckt. Im Schulunterricht beschäftigte er sich öfters mit kleineren Filmprojekten, die den Unterricht spannender und auch für Andere anschaulicher machen. Darüber hinaus dreht und schneidet er „kleine“ Filmchen zusammen mit einer Freundin.



Sarah Wegener ist 18 Jahre alt und macht in diesem Schuljahr ihr Abitur an der Jacob-Grimm-Schule in Kassel. Ihr Interesse am Film wurde durch diverse Workshops an ihrer Schule geweckt. Sie findet Filme, die alltägliche Situationen auf ganz unterschiedliche Art und Weise erzählen, faszinierend. Eine der besonderen Eigenschaften des Films liegt für sie darin, wenn trotz der Distanz, die es zwischen dem Geschehen auf der Leinwand und den Betrachtenden gibt, eine emotionale Berührung für die Zuschauenden entsteht.



Die Nominierten

The Nominees

Ayo Akingbade (Tower XYZ), Sena Basoz (Doktor Ol, Hemsirelik Yap, Be the Doctor, Practice Nursing), Julia Charakter (moya babushka i ejo molotshnyj indiskij gribok, Grandmother and Her Indian Milkfungus), Sylvain Cruiziat, Mila Zhluktenko (Find Fix Finish), Reber Dovsky (Radio Kobani), Marc Eberhardt (Meuthen's Party), Rabella Erian, Camille Tricaud (Couz), Benjamin Hameury (Let there Be Night), Susanne Helmer (Melanie), Dominikos Ignatiadis (Village Potemkin), Anna Kindermann (Mutter man hat dich vom Sockel gestossen, Mother They Kicked You off the Pedestal), Volker Köster (Wo Feuer ist, ist auch Rauch, Where there Is Fire, there Is Smoke), Daniel Kötter (Hashti Tehran), Suli Kurban (Bruchstücke einer deutschen Geschichte), Elisa May (Vendeplov – Portrait eines seltenen Feldsports), Marian Mayland (Eine Kneipe auf Malle, A Bar on Majorca), Anna Pichura (D.O.M.), Nicolaas Schmidt (Final Stage [The Time for all but Sunset - BGYOR]), Slawomir Witek (Ostatni sezon, Last Season)

Preisträger/innen junges dokfest:

A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

Award winners junges dokfest:

A38-Production Grant Kassel-Halle

2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldija Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendriks: Escort 2013: Patrick Richter: Neununddreißig / Lobende Erwähnung - Daniel Abma: nach Wriezen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier: Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium

Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINIA 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Golden Cube

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 15 Arbeiten aus über 300 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Südflügel, KAZimKUBA, Medienprojektzentrum Offener Kanal und Stellwerk) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichlenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

// All displayed works compete for the Golden Cube that awards the best media installation of the exhibition Monitoring. It is endowed with 3,500 € and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.

Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1996 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medizintechnik, Energie und Rohstoffgewinnung. Rund 80 Mitarbeiter/innen sind an den Standorten Kassel und Bonn bei der Micromata beschäftigt. Das Unternehmen ist Preisträger des Innovationspreises IT 2010 und 2011 und wurde neben dem TOPJOB-Gütesiegel wiederholt mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Bei der Softwareentwicklung setzt Micromata auf Java-Technologie, da diese herstellerunabhängig ist und von einer weltweiten kreativen Nutzergemeinde fortwährend weiterentwickelt wird. Weitere Informationen unter www.micromata.de.

Jury

Heike Ander studierte Kulturwissenschaften und



Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim. Als Kuratorin und Editorin war sie u.a. für Institutionen wie den Kunstverein München, die Documenta 11, Kassel, das Zeitschriftenprojekt documenta 12 magazines, Wien, das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe, und den Kunst-raum München tätig. Ander ist Ausstellungsmacherin an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). Dort leitet sie GLASMOOG – Raum für Kunst & Diskurs, wo sie u.a. Ausstellungen mit Künstler/innen wie Johanna Billing, Lucile Desamory, Daniel Laufer, Anna McCarthy, Moondog, Lisa Rave & Erik Blinderman oder Ingrid Wiener realisierte. Sie ist Mitbegründerin des Netzwerks Kölner Kunst-

initiativen AIC – Art Initiatives Cologne und seit 2017 Mitglied im Kurator/innenteam der Kölner Klangkunstinstitution Brückenmusik.

Lotte Meret Effinger, geboren 1985, lebt und arbeitet in Berlin und Maastricht. Sie studierte an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam. Sie arbeitet multi- und interdisziplinär. Ihre jüngsten Arbeiten umfassen Videoproduktionen, Zeichnungen, Installationen und Publikationen. Ihre Arbeit wurde erworben von der Lafayette Anticipation (FR), UVE art collection (GER) und Kunstcredit Basel-Stadt (CH). Seit 2017 ist sie Stipendiatin der Van Eyck Akademie in Maastricht (NL). Mit ihrer Installation SURFACE GLAZE gewann sie beim 33. Kasseler Dokfest den Golden Cube.



Wolfgang Jung, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH.



2014-2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Kassel tätig. 2012-2013 unterhielt er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des Kulturbahnhofs. 2010-2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtemeisterie (electric hotel, stromodrom). Für die documenta 10 verantwortete er die technische Infrastruktur der Medienarbeiten. Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen. Web: <https://blog.elektrowolle.de>

Bernhard Serexhe ist Kunsthistoriker, Kurator und Autor. Er studierte Soziologie, Psychologie, Kunstgeschichte, Philosophie und Pädagogik und forschte über Restaurationsanalysen für Monuments Historiques de France. Von 1994 bis 1997 war Serexhe als Kurator für ZKM | Medienmuseum am



ZKM | Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe tätig. 1998 bis 2005 war er Leiter der ZKM | Museumskommunikation. Seit 1998 ist er Dozent für Medienkunst und Museumswissenschaften an der staatlichen Akademie der Künste in St. Petersburg und an den Universitäten Bern, Basel und Karlsruhe. Von 2006 bis 2016 war er Hauptkurator des ZKM | Medienmuseum in Karlsruhe. 2008 bis 2012 hatte er eine Professur für Ästhetik und Medientheorie an der BILGI-Universität Istanbul inne. 2010 bis 2014 war er Leiter des EU-Forschungsprojekts zur Konservierung digitaler Medienkunst: www.digitalartconservation.org. Seit 2016 ist Serexhe freier Kurator und ausgewiesener Experte für elektronische und digitale Kunst, sowie Dozent zur Konservierung und Kuratation von Medienkunst an der Universität Bern.

Katharina Wibmer, geboren 1966, ist Videokünstlerin, Musikerin und hat ihren



ursprünglichen künstlerischen Impuls aus dem Theaterbereich. Am Ende ihres Studiums des Figurentheaters an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart entstand die erste Videoperformance. Auch

für andere Inszenierungen (u.a. mit dem Materialtheater Stuttgart) arbeitet sie interdisziplinär mit Einsatz von Video im Theater. Im anschließenden Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg im Fach Filmgestaltung/Animation, erarbeitete sie unter anderem eine Trilogie von Videoclips, mit denen sie vielfach auf internationalen Videofestivals vertreten war und schließlich 1996 den Marler Videokunstpreis erhielt. Seither beschäftigt sich Wibmer auch mit Videokunst und Theater für Kinder, als Jurorin und Regisseurin und hat mit ihren Musikprojekten mehrere CDs veröffentlicht.

Die Nominierten

The Nominees

Halil Altindere (Journey to Mars), Tilman Hornig (GlassBook, GlassPhone), Annkathrin Kluss (Hyperreal Camouflage), Rainer Kohlberger (never comes tomorrow), Echo Can Luo (Oh Alexa, please.. tell me more!), Marlene Maier (Food only exists on pictures), Joseph Namy (Purple, Bodies in Translation – Part II of a Yellow Memory from the Yellow Age), Mayan Printz (Displaced), Maximilian Schmoetzer (Preliminary Material for 2022), Ralph Schulz (Testimonials), Spoter/innen (Audiovisual Micro-Interventions for TRIBUNAL Unraveling the NSU Complex and beyond), Jasper Meiners, Isabel Paehr (Gazing Figures), Katrin Winkler (towards memory), Lam Yi-Ling (FULL INFORMATION IS PURE HORROR), Pinar Yoldas (The Kitty AI: Artificial Intelligence for Governance)

Preisträger/innen

Award winners

2016: Lotte Meret Effinger: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21 **2014:** Bertrand Flanet: Unmanned Distances / Lobende Erwähnung (L. E.) – Daniel Laufer: REDUX **2013:** !Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine de regarde / L. E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsvopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofson: Public Figures / L. E. – Christoph Wächter und Mathias Jud: Zone*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen **2003:** Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina / L. E. – Corinna Schnitt: Freizeit



Moderation Presentation Clemens Camphausen

Eröffnung

Opening

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist auf vielfältige Weise mit der documenta verknüpft – nicht nur als Spielort. Bei der letzten Ausgabe des Kasseler Dokfestes präsentierten Angela Melitopoulos und Manthia Diawara ihre Work-In-Progress-Ergebnisse, die dann als fertige Arbeiten in Athen und Kassel zu sehen waren. In den Festivalkinos Bali und Gloria liefen im Sommer umfangreiche Werkschauen der Dokumentarfilmer Wang Bing sowie David Perlov und Jonas Mekas war mit drei Dokumentarfilmen über 100 Tage lang zu Gast. Für das Kasseler Dokfest ist es daher naheliegend, in diesem Jahr auf die Ereignisse der documenta 14 zurückzublicken.

Zum Rundgang der Kunsthochschule formierte sich in der Klasse Virtuelle Realitäten von Prof. Bjørn Melhus die Band ADAM UND DIE ROCKKRAKETEN. Dies mit dem erklärten Ziel, sich einerseits mit inhaltlichen Aussagen der documenta 14 und ihres künstlerischen Leiters, Adam Szymczyk, zu beschäftigen und diese in eine performative Musikpräsentation zu verwandeln, und andererseits den „Bühnencontest“ zu gewinnen – was auch gelang.

Danach präsentiert das Kasseler Dokfest drei Kurzfilme von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters). Unter dem Titel documenta 14 : 21 reflections sind insgesamt 21 Kurzfilme entstanden, die Künstler/innen und Kunstwerke zeigen und das künstlerische Geschehen auf der documenta widerspiegeln. Dies sind kleine, eigenständige filmische Miniaturen, die abseits der klassischen journalistischen Pfade ohne Zeit- und Interpretationsdruck produziert wurden.

Die documenta 14 präsentierte über mehrere Jahre wöchentlich Kurzfilme des Abounaddara Kollektivs, das (so das Zitat der Webseite) „mit seiner Arbeit eine alternative Repräsentation der syrischen Gesellschaft zeigen will und nachdrücklich für das Menschenrecht auf ein würdevolles Bild eintritt“. Die Langfilmversion ON REVOLUTION war als Premiere zum Ende der documenta 14 im BALI Kino zu sehen. Hauptanliegen aller Filme des Abounaddara Kollektivs ist es, eine „eigene“ Öffentlichkeit zu schaffen und die Bilder möglichst für sich sprechen zu lassen und den „klassischen“ Nachrichtenbildern eine andere Realität entgegen zu setzen, um den Betrachtenden ihr eigenes Urteil zu ermöglichen.

Einen völlig anderen Ansatz verfolgt der Eröffnungsfilm TASTE OF CEMENT. Der Film wirft einen besonderen, subjektiven Blick auf die Situation in Syrien und die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen. Der Regisseur Ziad Kalthoum wurde 1981 in Syrien geboren und liefert ein Musterbeispiel für die Verdichtung und filmische Übersetzung von Zuständen und Gefühlen. Wie leben Menschen, die vor dem Krieg in Syrien geflohen sind und nun die Zerstörungen des Bürgerkrieges in Libanon wieder aufbauen, während gleichzeitig ihre Häuser im Nachbarland zerstört werden? Ziad Kalthoum wählt in einigen Passagen die Form einer Parallelmontage. Wenn sich der Kran auf der Baustelle in Beirut nahtlos als Panzerkannonen in Syrien in die gleiche Richtung weiterdreht, dann entsteht eine visuelle Ebene, die kaum fassbare Gleichungen aufstellt.

TASTE OF CEMENT besticht zudem durch ein besonderes Sounddesign. Die Grenzen zwischen dem Originalton, der zumeist aus Stadt-, Bau- und

Kriegslärm besteht, der Filmmusik und der Tonbearbeitung verschwimmen. Diese Mischung ergibt eine fast schon eigenständige Erzählebene des Films und unterstützt vielfältige Assoziationen. Bei einem solchen Film kann es kein (scheinbar) objektives Bild oder eine wertfreie Tonebene geben. Emotionen und Gefühle sollen durch das ungewöhnliche Sounddesign freigesetzt werden und verfehlen – ohne Pathos und Aufdringlichkeit – nicht ihre Wirkung.

TASTE OF CEMENT zeigt, dass unabhängig von den traditionellen Förderinstrumenten und vom Fernsehen, ein großer und großartiger Dokumentarfilm in Deutschland produziert werden kann. Das ist in erster Linie Basis Berlin Filmproduktion zu verdanken. Ihr Hauptantrieb war die Überzeugung für dieses Projekt, den Filmemacher und sein Anliegen sowie die Leidenschaft, neue ungewöhnliche Wege im Bereich der Montage und der Tongestaltung zu gehen.

Belohnt wurde dieses Engagement für alle Beteiligten mit der engeren Auswahl für die Nominierung zum Europäischen Filmpreis 2017, der am 9. Dezember in Berlin vergeben wird. Das Kasseler Dokfest gratuliert herzlich dazu – nicht nur mit der Präsentation als Eröffnungsfilm – und drückt die Daumen!

// The Kassel Documentary Film and Video Festival and the documenta are connected in more ways than both being held in Kassel. During the last Kassel Dokfest, Angela Melitopoulos and Manthia Diawara presented their projects as works in progress, later to be on show as finished works in Athens and Kassel. Last summer, extensive exhibitions about documentary filmmaker Wang Bing and David Perlov were shown in Bali and Gloria festival cinemas, where three documentary films by Jonas Mekas were also featured for over 100 days. It follows then, that this year's Kassel Dokfest should look back over the events of documenta 14.

For the School of Art and Design Kassel's 2017 Rundgang the virtual reality class of Prof. Bjørn Melhus formed a band, ADAM UND DIE ROCKKRAKETEN (Adam and the rock rockets.) Their goal was to reflect on the statements of documenta 14 and its artistic director Adam Szymczyk, and to transform their reflections into a performative music presentation. Additionally, they hoped to win the Rundgang "stage contest," a goal which they achieved.

Following on from this, Kassel Dokfest presents three short films by students of the class of film and moving image from the School of Art and Design Kassel (Professor Jan Peters). With the title "documenta 14:21 reflections," a total of 21 short films have been made, showing artists and works of art and mirroring the artistic events of the documenta. They are small, stand-alone film miniatures that were produced quite apart from classic journalistic practices, and without constraints on time or interpretation.

Over the course of several years, documenta 14 presented weekly short films by the Abounaddara Kollektiv, a collective of filmmakers who, to quote their website, "want to show an alternative representation of Syrian society with their work, and, by working with dignified image, emphatically fight for human rights." The feature length film ON REVOLUTION was premiered in BALI cinema at the end of documenta 14. The films produced by the



Abounaddara Kollektiv aim to find their own, distinct audience, to allow images to speak for themselves and to represent an alternative reality in opposition to the "classic" images of the news, in this way enabling viewers to form their own judgement.

A completely different approach is adopted for the opening film TASTE OF CEMENT. This film takes an individual, subjective look at the situation in Syria and the effects the war has on the Syrian people. Director Ziad Kalthoum was born in Syria in 1981. He provides a prime example of the compression and cinematic translation of conditions and feelings. How do the people who fled from the war in Syria live? What is it like for these people, to be working to rebuild Lebanon after the destruction caused by the civil war, while at the same time, in their neighbouring home country, their own houses are being destroyed? Ziad Kalthoum selects the format of parallel installation in several passages. The crane of the building site in Beirut seamlessly transforms into a tank gun, creating incomparable imagery.

(More information at www.kasselerdokfest.de/en)

Musik-Performance: Adam und die Rockraketen

Die Anwendung von Schulden als politische Maßnahme. Die allmähliche Zerstörung dessen, was vom Wohlfahrtsstaat übrig blieb. Kriege, die für die Ressourcen auf den Märkten geführt werden und wirtschaftliche Gewalt, die wie es scheint, fast experimentell auf die Bevölkerung ausgeübt wird. Diese sich verdunkelnde globale Situation, lastet schwer auf unserem täglichen und nächtlichen Denken.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, diese zeitgenössischen Themen mit der universellen, neoliberalen und frivolen Sprache der Musik zu adressieren. Jeder unserer Songs zielt darauf ab, ein Kapitalkontrollinstrument zu werden.

// The implementation of debt as political measure. The gradual destruction of what remained of the welfare state. Wars waged for resources on the markets and economic violence enacted, as it seems, almost experimentally upon the population.

This darkening global situation has leaned heavily on our daily and nightly thinking. Which is why we decided to address these contemporary issues with the universal, neoliberal and frivolous language of music. Each of our songs aims to become a capital control instrument.

Johanna Brummack, Miguel Ferré, Paula Godínez, Alice Hagenbruch, Sophie Hilbert, Megan Marsh, Kerstin Rupprecht, Clara Winter sind *ADAM UND DIE ROCKKRAKETEN*. Eine Band gebaut auf Rock, Raketen und natürlich auf Adam. A band built on rock, rockets and of course on Adam.



Documenta 14 : 21 reflections

(Auszug – 3 Episoden)

Im documenta-Sommer haben sich Studierende der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel im Rahmen eines Projekts in Kooperation mit dem Deutschlandfunk mit Künstler/innen und Arbeiten der documenta 14 auseinandergesetzt. Entstanden ist dabei eine große Bandbreite an dokumentarischen und essayistischen Filmen, die wiederum als eigenständige künstlerische Arbeiten zu verstehen sind. Die individuellen Herangehensweisen eröffnen neue Perspektiven auf Athen und Kassel, Künstler/innen und deren Werke und die vergangene documenta 14. Zur Eröffnung des Kasseler Dokfestes präsentieren wir 3 Episoden aus documenta 14:21 reflections. Diese sollen Appetit machen auf das Gesamtwerk mit 21 Kurzfilmen (ca. 80 Minuten).

documenta 14 : reflection Olaf Holzapfel

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES

Johanna Groß und Daniel Hellwig haben Olaf Holzapfel bei den Aufbauarbeiten im Kasseler Palais Bellevue begleitet und ihn in der Karlsaue getroffen, wo Holzapfel das Richtfest der bereits vor Beginn der documenta aufgestellten Außenskulptur „Trassen“ mit seinen Zimmerleuten feierte. Der Künstler spricht über seine Werkgruppe „Zaun“: Vermeintliche Kontraste, wie Kultur und Natur sowie die noch immer relevante Handwerkskunst des Fachwerks fügen sich zu einem größeren Ganzen zusammen.

Deutschland 2017 / 3:45 Min. / deutsch
Regie: Johanna Groß, Daniel Hellwig
Weltpremiere

documenta 14 : reflection Marina Gioti

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES

Dieses Portrait zeigt die griechische Filmemacherin Marina Gioti in dem Kino, in dem kurz zuvor ihr documenta-Beitrag „The Invisible Hands“ gezeigt wurde. Das Besondere des Trianon Kinos mitten in Athens Innenstadt ist, dass sich das Dach öffnen lässt. Im Videoporträt, gedreht im Super-8-Format, erklärt Marina Gioti die Hintergründe ihres Films „The Secret School“, der in der Neuen Galerie zu sehen war.

Deutschland 2017 / 3:14 Min. / englisch
Regie: Julia Allnoch, Till Krüger
Weltpremiere

documenta 14 : reflection Georgia Sagri

NOMINIERUNG GOLDENER HERKULES

Die Regelmäßigkeit des Herzschlags und der Rhythmus des eigenen Körpers ermöglicht es, in Interaktion zu treten, meint die griechische Künstlerin Georgia Sagri. Sie nutzt ihren eigenen Leib als Ausgangspunkt und ergänzt die Perfor-



mances durch Skulpturen einzelner Körperteile. In einem Ritual trägt sie den Gehörgang vom Inneren ins Äußere der Stadt und lässt das Kunstwerk so zu einem gemeinschaftlichen Ensemble werden.

Deutschland 2017 / 5:03 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Alexandra Münzner, Bahiyeh Panahi, Malika Salama
Weltpremiere

Wiederholung Sa. 17.11., 15:15, BALi Kino, Programm DOCUMENTA RESONANZEN // Rerun Sat. 17.11., 3:15 p.m., BALi Cinemas Programm DOCUMENTA RESONANZEN

Taste of Cement

NOMINIERUNG GOLDENER SCHLÜSSEL

„When the war begins, the builders have to leave to another country where the war just ended. Waiting until war has swept through their homeland. Then they return to rebuild it“ (TASTE OF CEMENT) Seit 2011 tobt in Syrien ein Krieg, der sich an vielen Fronten abspielt: Zwischen den Truppen des Diktators Assad, des „Islamischen Staats“ und unterschiedlicher Rebellenmilizen steht die Zivilbevölkerung konstant unter Beschuss. Dieser Krieg hat bisher über 400.000 Tote gefordert und über 45 Prozent der Bevölkerung aus ihren Heimatorten vertrieben, viele davon bis ins Exil. TASTE OF CEMENT begleitet syrische Bauarbeiter, die in Libanons Hauptstadt Beirut in einem Hochhausrohbau arbeiten und leben, ohne die Baustelle je zu verlassen. Denn von der libanesischen Regierung wurde eine Ausgangssperre für syrische Flüchtlinge verhängt. Tagsüber bauen Sie hoch über der Stadt Stockwerk um Stockwerk Beirut wieder auf. Nachts liegen Sie im unfertigen Kellergeschoß des Hauses und sehen auf einem kleinen Fernseher Berichte über ihre kriegsgebeutelte, zu Staub zerschossene Heimat. Der Alltag ist eintönig, er besteht aus Arbeiten, Essen, Fernsehen und Schlafen. Jeden Morgen steigen die Männer die unfertige Betontreppe hinauf, um mit dem Baustellenlift in schwindelerregende Höhen gefahren zu werden, zu einem atemberaubend schönen Blick über eine Stadt, die sie niemals betreten dürfen. Und die so nur eindimensional wie eine Fototapete für sie bleibt. TASTE OF CEMENT kontrastiert Bilder von den menschenunwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen auf der Baustelle mit spekta-

kulären Aussichten auf Beirut und Panzerfahrten durch zerstörte Orte in der syrischen Heimat. In langen, ruhigen Einstellungen und mit einem assoziativem Schnitt erzählt der Film vom Gefängnis zwischen zwei Welten und von einem ewigen Kreislauf von Zerstörung und Wiederaufbau. Dabei ist Zement das Sinnbild für beides zugleich: Er ist der Grund-Stoff, der einerseits alles zusammenhält und andererseits den Tod in sich trägt. Denn „cement eats your skin, not just your soul“. In seinem Filmessay findet Ziad Kalthoum eindrückliche, poetische Bilder für die Härte, die Sorgen und die Träume einer durch Krieg zerrütteten Existenz im Exil.

// At a high rise construction site in Beirut, Syrian workers live and work day in, day out. They never leave the lot, as the Lebanese government has enforced a dusk to dawn curfew for refugees. During the day they rebuild Beirut, level after level, high above the city. At Night they lie on makeshift beds in the unfinished basement, watching news of the continuous warzone at home in Syria on a small portable TV. In his filmessay TASTE OF CEMENT, Ziad Kalthoum finds striking poetic images of the hardships, sorrows and dreams of a war-torn existence in exile.

Deutschland, Libanon, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar 2017 / 85:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Ziad Kalthoum
Produktion: BASIS BERLIN
Kamera: Talal Khoury
Schnitt: Alex Bakri, Frank Brummundt

TASTE OF CEMENT wird am **Mittwoch, 15.11., um 14.30 Uhr im Filmladen** wiederholt.

*// The opening film TASTE OF CEMENT will be screened again on **Wednesday, November 15, at 2:30 p.m. at Filmladen.***

UNSER BESONDERER DANK

für die Realisation des Eröffnungsabends gilt: Ambion GmbH, fliegende Köche by Christoph Brand und der Weinhandlung Schluckspecht. Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von Adam und die Rockraketen.

// Special thanks for the realization of the opening ceremony to: Ambion GmbH, fliegende Köche by Christoph Brand and Weinhandlung Schluckspecht. The opening event will be presented by Clemens Camphausen and will be musically accompanied by Adam und die Rockraketen.

Linefork

In Kooperation mit der Universität Kassel / Fachgebiet Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas



Linefork

Ein schier endloser Güterzug mit leeren Kohlewaggons rollt durch die gottverlassene Bergregion der Appalachen in Kentucky. Hier leben in dem 200-Seelen-Dorf Linefork der 88jährige ehemalige Bergarbeiter Lee Sexton und seine Frau Opal bescheiden und vergnügt in ihrem Wohnwagen. 2004 wurde der Bostoner Musiker Vic Rawlings auf Sexton aufmerksam, als er per Zufall dessen vier legendäre Banjo-Stücke hörte, die er 1959 für den Folkmusiker John Cohen komponiert hatte. Sexton ist der letzte noch lebende Vertreter einer für diese Gegend sehr typische, regionale Folkmusik, dem aber im Gegensatz zu anderen der große Erfolg verwehrt blieb. Im Verlauf von drei Jahren entstand kein konventioneller Dokumentarfilm, sondern eine fast schon meditative Beobachtung des Alltags dieser beiden völlig aufeinander eingespielten Menschen mit einigen skurrilen Momenten und unfreiwillig komischen Szenen. Wie in einem Stück von Beckett beobachten wir den langen, ruhigen Fluss ihres Lebens über die Jahreszeiten hinweg. Opal werkelt in der Küche und löst gern Kreuzworträtsel, während der schwerhörige Lee Chips knabbernd vor dem sehr laut eingestellten Fernseher sitzt und schrillen TV-Trash anschaut. Dann plötzlich beginnt er mit umwerfender Fingerfertigkeit sein Banjo zu spielen und mit einer prägnanten Folkstimme zu singen. Wir erleben, was für ein fantastischer Musiker er gewesen sein muss und nach wie vor ist. Denn er hat es immer noch drauf und junge Musiker/innen lassen sich von ihm Griffen und Kniffe zeigen, während seine Frau Opal ihn mit unverkennbarem Stolz und liebevollem Blick begleitet.

// An immersive meditation on the passage of time and the persistent resonance of place, LINEFORK follows the daily rituals of a couple living in Kentucky's Appalachian Mountains. Now well into his eighties, Lee Sexton is the last living link to the distant past of a regional American music. Together they face encroaching health concerns and stark economic realities. Recorded over three years, LINEFORK is an observational film documenting their marriage, their community, their resilience, and the raw yet delicate music of an unheralded banjo legend, linked to the past yet immediately present.

Vereinigte Staaten von Amerika 2017 / 96:00 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Jeff Silva, Vic Rawlings
Kamera: Jeff Silva, Vic Rawlings
Schnitt: Jeff Silva, Vic Rawlings
Ton: Ernst Karel

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit dem Referat für Altenhilfe Kassel und der Universität Kassel / Fachgebiet Lebenslagen und Altern

Une jeune fille de 90 ans

A Young Girl in Her 90's



Une jeune fille de 90 ans

A Young Girl in Her 90's

Es ist ein ungewöhnlicher Ort für einen Tanzworkshop: die geriatrische Abteilung der Pariser Vorklinik Charles Foix d'Ivry, die dem Filmteam während des Workshops Zugang gewährt. Teils geistern die Alzheimerkranken verloren durch die Flure, teils scheinen sie mit ihren Stühlen verwachsen zu sein, allesamt kaum mehr erreichbar. Wie die zarte, 93jährige Blanche, die keinen Appetit mehr hat und wie erloschen wirkt.

Doch dann erklingen die vertrauten Klänge französischer Chansons, die meist von Liebe handeln. Der erfahrene Choreograph Thierry Thieu Niang, der den Workshop durchführt, begegnet den Patient/innen als Künstler: aufmerksam, ohne Berührungszängste. Auf jede und jeden geht er individuell ein. Wir erleben mit, wie Thierry Blicke und kleinste Bewegungen in seinen Bewegungskanon aufnimmt, wie er tanzend in einen Dialog tritt und wie umgekehrt die Kranken durch seine Resonanz aufleben, Verkrampfungen sich lösen, Gesichter beseelt werden. Auch Erinnerungen werden wach, schöne wie schmerzliche.

Bei der entrückten Blanche zeigt sich die Verwandlung am stärksten. Ihre Augen leuchten plötzlich. Sie kann es kaum erwarten, auf dem Parkett zu stehen. Sie selbst scheint davon überrascht zu sein, wie ihr Körper sie mit einem Mal wieder trägt; wie sie von ihren Gefühlen überwältigt wird, die allem Anschein nach nicht altern. Wie ein junges Mädchen verliebt sie sich. Thierry ist gefordert, ihren Gefühlstaumel auszubalancieren.

Die Behutsamkeit des Choreographen setzen Valeria Bruni Tedeschi und Yann Coridian in ihrem gemeinsamen Dokumentarfilmdébut fort. Durch eine Mischung aus Empathie und Respekt in Erzählhaltung und Kameraarbeit gelingt es ihnen, die fragilen Prozesse im Wechsel von körperlicher und menschlicher Berührung ins Bild zu setzen. Im Interview berichtet Bruni Tedeschi: „Wir Menschen sind uns alle ähnlich, wenn wir Einsamkeit, Krankheit, Alter erfahren, aber auch die Freude am Tanz und an der Bewegung oder ein Gefühl von Liebe verspüren. Ich habe mich da sofort wiedererkannt. (...) Blanche kam zu uns und hat uns ihre Liebe offenbart. Es war wie ein Wunder. Und es hat natürlich Fragen von Moral, fast philosophische Themen aufgeworfen – denen man sich aber in jedem Alter stellen muss. Ist es gefährlich, sich zu verlieben? Kann es schwächen – oder im Gegenteil neuen Lebensmut einhauchen? Wir entschieden, die Situation nur zu beobachten.“

// Well-known choreographer Thierry Thieu Niang runs a dance workshop for Alzheimer patients in the geriatric department of Charles Foix d'Ivry hospital in the Parisian suburbs. In a place where many have closed themselves off to the outside world, unexpected momentum suddenly enters the everyday life of the clinic. Thierry slowly develops a rapport with patients to the familiar strains of carefully selected old French chansons. The music and movement soon reawaken forgotten memories and trigger emotions: regret, bitterness, joy, loneliness.

Frankreich 2016 / 85:00 Min. / französisch / deutsche UT

Regie: Valeria Bruni Tedeschi, Yann Coridian
Produktion: Marie Balducci
Kamera: Héléne Louvart, Yann Coridian
Schnitt: Anne Weil
Ton: François Waledisch

Meuthen's Party



SCREENING

Meuthen's Party

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Eine dunkle Nacht, irgendwo in Baden-Württemberg, es ist Landtagswahlkampf. Einige Männer heften Plakate an Laternen, möglichst soweit oben, dass niemand sie herunter reißen kann. „Rescue – Ein Fass ohne Boden“ steht auf einem und daneben ein Mann, der nicht ohne Stolz sagt, dass dieser Slogan auf seinem Mist gewachsen sei.

Es bleibt dunkel, auch im Film. Wir begleiten den Anführer der Gruppe, Herrn Meuthen, zu seinen Wahlkampfveranstaltungen. In Hinterhofgaststätten, im Eiche-Rustikal-Design, wo brummend und nickend Männer, ab 40 aufwärts, den rhetorisch geschickt austarierten Worten von Prof. Dr. Meuthen lauschen.

Die Parolen der AfD bleiben nicht ohne Widerstand. Im Film sehen wir, wie sich Jörg Meuthen erstaunlich geschickt durch alle Menschengruppen windet, die ihm begegnen. Mal tarnt er sich im Erscheinungsbild eines grünen Politikers, um sich vor den Demonstrant/innen nicht zu erkennen zu

geben, mal tritt er vor eine Gruppe junger Menschen, die Plakate hochhalten, und lautstark gegen die AfD demonstrieren. Was macht Meuthen? Er erklärt der gesamten Gruppe, dass doch alle mehr miteinander reden sollten, um zu spüren dass doch alle die gleichen Ziele haben.

In ähnlicher Art und Weise verdreht er Inhalte in Radiointerviews oder vor laufender Kamera. Egal mit welchen Aussagen kritische Journalist/innen Meuthen konfrontieren, souverän dreht er den Spieß um und mokiert sich, dass diese Sätze alle falsch interpretiert worden seien und nie so gemeint waren.

Dem Filmhochschulstudenten Marc Eberhardt ist Meuthen offen begegnet, vielleicht unterschätzt der Portraitierte den „Studentenfilm“, Eberhardt ist klug genug gewesen, die Kamera laufen zu lassen und sich weiter auf das Beobachten zu konzentrieren, was dieser Mann so treibt. Herausgekommen ist ein Portrait eines Parteivertreters, der die leisen Töne beherrscht, so rechtsextremes Gedankengut in andere Kreise tragen kann und durch seinen Relativismus die Wahlkampfversprechen vernünftig erscheinen lässt.

// A dark night, somewhere in the German state of Baden-Württemberg, during the state election campaign. Men attach posters for the AfD to a street light, the populist German right-wing political party. „Rescue – like water in a bottomless barrel,“ reads one of the election posters. In backyard taverns, in rustic oak design, film student Marc Eberhardt accompanies the happenings. Eberhardt is smart enough to keep the camera rolling. A picture emerges of a party representative who has mastered a quiet tone. A man who, in other circles, advocates for right-wing extremist thinking, and, with his relativism, makes his campaign promises seem reasonable.

Deutschland 2017 / 93:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Marc Eberhardt
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg, Theresa Bacza
Kamera: Marc Eberhardt, Rafael Starman
Schnitt: Pablo Ben Yakov
Ton: Marc Eberhardt, Simon Peter

C I N E G R A P H B U N D E S A R C H I V

cinifest
Internationales Festival des deutschen Film-Erbes
Hamburg Berlin Prag Udine Wien Wiesbaden Zürich

Zwischen
**REVOLUTION und
RESTAURATION**
Kultur und Politik 1789-1848 im Spiegel des Films

FESTIVAL **HAMBURG, 18.-26. NOVEMBER 2017**

Kommunales Kino Metropolis

KONGRESS 23.-25. November, Gästehaus der Universität

AUSSTELLUNG 6.-30. November, Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg

cinifest wird veranstaltet von



Partner



filmpodium

cinémathèque suisse



gefördert von



Behörde für Kultur und Medien



Madagaskar begegnen 4 – Entwicklung

Encountering Madagascar 4 – Evolution

Wir befinden uns im vierten Jahr der Zusammenarbeit zwischen der Trickfilmklasse Kassel, dem madagassischen Filmfestival Rencontres du Film Court (RFC) und dem Kasseler Dokfest. Öffnet man die Kataloge aus den Jahren 2014/15/16 wird man darin einleitende Texte zum Ursprung des Madagassischen Kinos, seinem Niedergang und seiner Neuerfindung vor etwa 10 Jahren finden. Man entdeckt Informationen über Laza, den Filmemacher und Produzenten, der nach seinem Studium in Paris in seine Heimat zurückgekehrt ist, dort auf filmischem Gebiet nur ein Brachland vorfand und durch die Gründung eines Filmfestivals, des RFC, der neuen Generation madagassischer Filmemacher/innen eine Plattform zur Entfaltung gegeben hat.

Doch was geschah seit dem Jahr 2006, als das Rencontres du Film Court zum ersten Mal stattfand? Schauen wir uns die Entwicklung eines afrikanischen Filmfestivals näher an.

Laza: „Ich hatte mich entschieden hier in Madagaskar ein Filmfestival zu etablieren – ein Kurzfilmfestival. Ich werde mich immer an das erste Treffen mit der Direktorin des Institut Français erinnern. Sie fragte mich, wie man ein Filmfestival in einem Land aufbauen will, in dem es keine Filmemacher/innen gibt. Sie hatte nicht Unrecht. Aber ich schlug ihr vor, es einfach zu versuchen. Ich habe mein privates Geld investiert. So haben wir angefangen. Ein wichtiger Meilenstein ganz zu Beginn war ein Interview, das ich einem lokalen Fernsehsender gegeben habe. Ich habe gelogen und erzählt, dass die Filmemacher/innen einen Stipendienaufenthalt im Ausland gewinnen können. Lebt man auf einer Insel, ist man davon bessen, sie zu verlassen. Und das hat funktioniert. Zur ersten Ausgabe des RFC hatten wir 35 Einreichungen. Eine davon war sogar ein Animationsfilm. Wir hätten niemals gedacht, dass es 35 Kurzfilme gibt. Als wir diese Begeisterung spürten, wollten wir unbedingt weitermachen.“

Am Anfang fand das Festival über 2 Tage hinweg statt. Ich glaube, die zweite Ausgabe dauerte schon 5 Tage. Am Rande sei bemerkt, dass wir es geschafft haben, Filmemacher/innen ins Ausland zu schicken. Zwischen der Ankündigung, die ich im Fernsehen gemacht hatte und der ersten Ausgabe des RFC, hatte ich mein Bestes gegeben, um etwas zu arrangieren. Der Sieger durfte nach La Reunion reisen.

Für mich ist das Ziel des Festivals völlig klar. Ich möchte die madagassischen Filmemacher/innen unterstützen. Darum hatten wir den Wettbewerb bis 2016 für internationale Beiträge gesperrt. Seit der zehnten Auflage öffnen wir uns langsam für afrikanische Filme vom Festland und aus dem Raum des Indischen Ozeans. Ich werde oft gefragt, warum das Festival einen so starken Fokus auf den einheimischen Film hat. Lass es mich so sagen: Will man sich in einem Wettbewerb beweisen, gibt es andere Festivals in Afrika. Die Unterstützung der lokalen Filmszene ist ein Weg für mich, um an der Entwicklung des gesamt-afrikanischen Films teilzuhaben. Funktionierte das madagassische Kino, dann gibt es ein Problem weniger für den afrikanischen Film.“

Das RFC findet mittlerweile jedes Jahr über 9 Tage hinweg statt. Es hat sich zu einem durch internationale Mittel geförderten Ereignis mit einem sechsstelligen Budget entwickelt, das es sich leisten kann, fast 40 Filmemacher/innen und Gäste aus der ganzen Welt einzuladen. Während der 11. Ausgabe wurden über 20.000 Besucher/innen gezählt, mehr als 400 Filme gezeigt, 15 kostenlose Workshops und vier Podiumsdiskussionen wurden organisiert. Zwei der Workshops wurden von Theresa Grysczok, Studentin der Trickfilmklasse Kassel, geleitet. Sie fanden im Rahmen einer weiterführenden Zusammenarbeit zwischen der Trickfilmklasse Kassel und dem RFC statt.

Dieses Programm beginnt mit einem Film, der perfekt das Gefühlsleben einer jungen Generation madagassischer Filmemacher/innen wiedergibt. I WANT TO MAKE A MOVIE von Nathaniela R. Randrianomearisoa ist ebenso surreal, wie technisch makelbehaftet. Dennoch veranschaulicht uns der Film deutlich das Bedürfnis, die Kamera in die Hand zu nehmen und eine Geschichte zu erzählen. Im Geiste der Entwicklung folgen vier weitere Produktionen aus verschiedenen afrikanischen Ländern. Alle von ihnen wurden im Wettbewerb des RFC gezeigt. Auf diese Weise wird aus der Begegnung mit Madagaskar eine Begegnung mit ganz Afrika.

// This is year four of cooperation between the Animation Class Kassel, the Malagasy film festival Rencontres du Film Court (RFC) and the Kassel Documentary Film and Video Festival. If you open the catalogs of 2014/15/16 you will find introductory texts on the origin of Malagasy cinema, how it was razed to the ground and how it was reinvented around 10 years ago. You will find information about Laza, the filmmaker and producer who came back to his home country after studying in Paris, finding nothing than a cinematographic wasteland and launching a film festival (RFC) that became the breeding ground of a new generation of Malagasy filmmakers.

But what happened since 2006 when the Rencontres du Film Court took place for the first time? Let's talk about the evolution of an African film festival.

Laza: "I decided to make a festival here in Madagascar – a festival for short film. I'll always remember my first meeting with the director of the French Institute. She asked me: "How can you make a festival in a country where there are no filmmakers?" It was true, but I said let's just try. I put my personal money into the festival and so we started the thing like this. One of the important points in the beginning was an interview I gave at a local TV show. I lied and said that filmmakers can win an artist-in-residence-ship abroad. If you live on an island your obsession is to leave. And it worked. For the first edition of RFC we had 35 submissions. One of them was an animation. We never thought that there are 35 short films. When we saw this kind of excitement we decided to go on. In the beginning, the festival took place for two days. I think the second edition lasted five days already. And by the way we managed to send people abroad. Between the announcement I made on TV and the first edition of RFC I gave my best to arrange something. We were able to send the winner to La Reunion. The objective of the festival is clear for me. It is to support the Malagasy filmmakers. That's why till 2016 we didn't open the compe-



tion for international or other African films. Since the tenth edition we are starting to open up for African films from the continent and the Indian Ocean. Many people asked me why the festival is only for local film. Let me put it that way. If you want to compete, there are other festivals in Africa. To support the local cinema is one way for me to participate in the development of African cinema. If the Malagasy cinema works, it's one problem less for African cinema."

The RFC takes place for 9 days every year now. It became an international funded festival with a budget in six figures that is able to invite and host almost 40 filmmakers and guests from all over the world. During the eleventh edition, over 20.000 visitors were counted, more than 400 films where screened, 15 free workshops and four panel discussions took place. Two of the workshops were held by Theresa Grysczok, student of the Animation Class Kassel, as a continuation of collaboration between RFC and the Animation Class Kassel that lasts since 2014.

The program starts with a film that perfectly describes the feelings of the young generation of Malagasy filmmakers. I WANT TO MAKE A MOVIE by Nathaniela R. Randrianomearisoa is as surreal as technically limited, but also expresses the need to take a camera and tell a story. In the spirit of evolution the program is completed by four productions from all over Africa. All of them have been screened in competition at RFC. Thus "Encountering Madagascar" becomes encountering Africa.

I Want to Make a Movie

Ein Amateur ohne Ressourcen und Geldmittel sucht nach einer Möglichkeit.

Madagaskar 2016 / 07:27 / madagassisch / englische UT
Regie: Nathaniela R. Randrianomearisoa
Europapremiere

Jeux d'enfants

Im Zeitalter der Virtuellen Realität und Unsicherheit haben sich madagassische Kinder ihren Einfallssreichtum und ihre Zufriedenheit bewahrt.

Madagaskar 2017 / 24:27 / madagassisch / englische UT
Regie: Gilde Razafitsihadinoina
Europapremiere



ASSOCIATION
Rencontres du Film Court
Madagascar

KUNSTHOCHSCHULE
KASSEL

Pre-Crime



L'absence

Seit 4 Jahren verbringt mein Vater seinen Ruhestand in der Moschee. Er entfernt sich von seiner Familie. Ich treffe ihn kaum noch zu Hause an. Seine Abwesenheit zerstört meine Kindheit.

Mali/Senegal 2016 / 08:42 / französisch / englische UT
Regie: Hawa Aliou N'Diaye
Europapremiere

Them & Us

Man stelle sich vor, all seinen Besitz, das Zuhause, Freund/innen und Verwandte an Feuer und Wasser zu verlieren und angesichts dessen ohne staatliche Hilfe zurechtzukommen zu müssen.

Ghana 2016 / 13:52 / englisch / englische UT
Regie: Lawrence Agbetsise
Europapremiere

Opeyemi

Ein unerfüllbarer Traum, eine cholerische Lehrerin, eine verlorene Mutter, keine Schuhe, kein Geld, keine Hoffnung und am Ende ein unerfreulicher Blick in die Zukunft.

Nigeria 2016 / 17:18 / englisch / englische UT
Regie: Alvan Obichie
Europapremiere

Pre-Crime

Erinnern Sie sich an den Hollywood-Blockbuster „Minority Report“? In diesem Film ging es um ein dystopisches Bild der Gesellschaft in der fernen Zukunft, wo der Staat präventiv und aufgrund von Wahrscheinlichkeiten in das Leben der Bürger/innen eingreift, um Verbrechen vorzubeugen. Diese Strategie wird jedoch von den obligatorischen Bösewichten als Herrschaftsinstrument eingesetzt. „Science Fiction“ haben die meisten damals gedacht. Realität folgt jedoch Fiktion: Dieses Vorgehen ist bereits heute Teil alltäglicher Polizeiarbeit. PRE-CRIME dokumentiert, wie die sogenannte „Predictive Policing“-Praxis genau in die Fußstapfen ihrer filmischen Vorgängerin tritt. Entsprechende komplexe Algorithmen in den USA, im Vereinigten Königreich sowie in Deutschland entscheiden im Voraus aufgrund von vorhandenen Daten und Wahrscheinlichkeitsrechnungen, wo das nächste Verbrechen passieren wird und wer als Täter/in oder Opfer darin involviert sein wird. Die Art und Weise, wie die Algorithmen arbeiten sowie die Kriterien, die aufgegriffen werden, um als Täter/in oder Opfer „aufgelistet“ zu werden, bleiben unklar oder zumindest der Öffentlichkeit vorenthalten. Und, vielleicht noch schlimmer, die gesetzliche Lage, bezüglich Datengenerierung, Datenspeicherung und Datennutzung solcher Überwachungssysteme bleibt heute noch eine Grauzone.

PRE-CRIME macht zudem deutlich, dass diese Praktiken nicht der Kontrolle demokratischer Instanzen unterliegen. Ihre Einführung beruht auf marktwirtschaftlichen Prinzipien, ihre Legitimation auf dem Narrativ des Bedürfnisses der Bürger/innen nach immer mehr Sicherheit durch den Staat. Auch wenn dies mit der immer stärkeren Einschränkung elementarer Bürgerrechte einhergeht. Oder wie es die türkische Künstlerin Banu Cennetoğlu am Fridericianum bei der documenta 14 ausgedrückt hat: Being safe is scary.

// PRE-CRIME takes us on a journey to dystopia, where science fiction meets reality. The focus lays on the controversial practice of “preventive policing”, a mixture of algorithm-based generation of criminal profiles and police investigation. Crime is supposedly prevented by probability calculations before it even happens. The price for this is kept vague; justification efforts follow the choice-engineering approach of praising benefits (safety) in order to downplay risks (compromising civil rights). PRE-CRIME addresses questions of data use and transparency. And most importantly, questions of liability and compatibility of potentially suppressive systems in a democratic society.

Deutschland 2017 / 87:00 Min. / englisch, deutsch / englische UT
Regie: Monika Hielscher, Matthias Heeder
Produktion: Stefan Kloos
Kamera: Sebastian Bäuml
Schnitt: Christoph Senn
Musik: John Gürtler, Jan Misserre, Lars Voges
Ton: Kai Hesselbarth, Sebastian Löffler, Caspar Müllers, Markus CM Schmidt, Jörg Theil, Markus Böhm

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de

Ehrenpreis *Honorary Award* 34. Kasseler Dokfest Klaus Stern



Aus Anlass der Vergabe des Ehrenpreises 2017 an Klaus Stern zeigt das Festival zwei Sonderprogramme, die exemplarisch für sein filmisches Gesamtwerk stehen.

Klaus Sterns ungeschlagener Erfolgsfilm *VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER* (79 Min.) kommt nach seiner Premiere beim Dokfest 2011 wieder auf die Leinwand im Gloria Kino.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit Fritz Wolf statt. Fritz Wolf ist profunder Kenner von Sterns Schaffen und wird mit ihm über sein neues Projekt sprechen: Es ist geplant, die Geschichte von Mehmet Göker als Spielfilm auf die Leinwand zu bringen.

Die zwei Filme, *DER AUSTAUSCH – DIE VERGESSENE ENTFÜHRUNG DES PETER LORENZ* (44 Min.) und *ANDREAS BAADER – DER STAATSFELD* (44 Min.) zeigen das Frühwerk und die Auseinandersetzung von Klaus Stern mit den verstorbenen Protagonisten. Klaus Stern wird zur Vorstellung anwesend sein und Fragen beantworten.

Die ausführliche Würdigung des Preisträgers Klaus Stern und Informationen zum Ehrenpreis siehe 21.

// On the occasion of the honorary award, the Kasseler Dokfest presents two special screenings, which are exemplary for the filmic work of Klaus Stern. The detailed appreciation of Klaus Stern and information about the honorary award can be found on page 21.

The two films, DER AUSTAUSCH – DIE VERGESSENE ENTFÜHRUNG DES PETER LORENZ (44 min.) and ANDREAS BAADER – DER STAATSFELD (44 min.), present the early work of Klaus Stern and his analysis of the deceased protagonists. Klaus Stern will be present for a Q&A.

Der Austausch – Die vergessene Entführung des Peter Lorenz

„Berlin, 27. Februar 1975, 8:57h. Der Berliner CDU-Vorsitzende Peter Lorenz wird drei Tage vor der Wahl auf dem Weg in sein Büro von der „Bewegung 2. Juni“ entführt. Am nächsten Morgen treffen zusammen mit einem Bild des entführten Lorenz bei dpa die Forderungen der Entführer ein: der Staat soll sechs Gefangene allesamt aus dem Umfeld der „Bewegung 2. Juni“ im Austausch gegen Lorenz aus der Bundesrepublik ausfliegen und freilassen.

Erstmals in der Nachkriegsgeschichte wird in der Bundesrepublik ein Politiker entführt. Die Bundesregierung wirkt konfus und konsterniert. Wie soll sie reagieren? Wenige Stunden später wird eine historische Entscheidung getroffen, die bis heute einmalig blieb: die Bundesregierung erfüllt alle Forderungen der „Bewegung 2. Juni“ und tauscht aus und gibt nach.

Obwohl- oder vielleicht gerade deshalb- dies wohl als Präzedenzfall für die Schleyer-Entführung angesehen werden muß, bleibt die Lorenz-Entführung entgegen der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten aus publizistischer wie aus filmischer Sicht gänzlich unbearbeitet. Und so kommen zum Teil bizarre wie sensationelle Fakten ans Licht. So daß sich der damalige CDU-Vorsitzende Helmut Kohl als Garantie-Geisel anbot, die Berliner Polizei einen Hellseher anheuerte und bezahlte oder, daß die freigelassenen Gefangenen bei einer geplanten Zwischenlandung in Äthiopien erschossen werden sollten. Diesem Dokumentarfilm, dem eine zweijährige Recherche des Kasseler Filmemachers Klaus Stern zugrunde liegt, wird z.T. unveröffentlichtes Filmmaterial gezeigt. Zudem äußern Entführer und Politiker teilweise erstmals zur Lorenz-Entführung vor einer Fernsehkamera. U.a. mit Ralf Reinders, Gabriele Rollnik, Hans Jochen Vogel und Helmut Schmidt. Ein spannendes, unerzähltes Stück bundesrepublikanischer Nachkriegsgeschichte- noch vor dem Deutschen Herbst- in 45 Minuten.“ (Katalog 16. Kasseler Dokfest 1999)

Deutschland 1999 / 43:20 Min. / deutsch
Regie: Klaus Stern, Klaus Salge

Andreas Baader – Der Staatsfeind

„Der RAF-Terrorist Andreas Baader ist inzwischen 25 Jahre tot. Aber immer noch ranken sich Mythen und Legenden um den zur zweifelhaften Ikone stilisierten charismatischen Stadtguerillero. Die Beschreibungen reichen weit: Geborener Guerillero, cholischer Psychopath, unpolitischer Kleinkrimineller, sind nur einige davon. Sicher ist aber, dass er und die Rote Armee Fraktion in den 70er-Jahren die bis dahin größte innenpolitische Krise in der Bundesrepublik auslösten.

Ein eigener Gefängnisstrakt plus dazugehöriges Gerichtsgebäude wurde für Baader und seine Truppe gebaut, eigene Gesetze beschlossen und der Etat des BKA wurde innerhalb weniger Jahre versechsfacht. Doch wer war Andreas Baader wirklich? Wie konnte aus dem vaterlosen Schulversager, BZ-Gerichtsreporter und notorischen Provokateur, aufschneiderischen Dandy und Autodieb ohne Führerschein, der Staatsfeind Nr. 1 werden?

Viel wurde bisher über die Entstehungsgeschichte des Deutschen Terrorismus analysiert und geendet. Doch einen biografischen Dokumentarfilm über den Gründer der RAF sucht man vergebens.

Andreas Baader – Der Staatsfeind ist die erste dokumentarische Arbeit über ihn. Das Video richtet den Fokus besonders auf Baaders Zeit vor der Gründung der RAF in den 60er Jahren in München, Berlin und Frankfurt und lässt Freund, Freundin, Fahnder oder Anwalt über Baader reden und wartet mit einer beachtlichen Anzahl von bisher unbekanntem Film- und Fotomaterial über den Guerillero auf.“ (Katalog 19. Kasseler Dokfest 1999)

Deutschland 2002 / 44 Min. / deutsch
Regie: Klaus Stern

Liebes Ich

Dear Me



Liebes Ich

Dear Me

LIEBES ICH entstand als Realisierung einer ungewöhnlichen, jedoch auch grundlegenden existenziellen Frage: Stell dir vor, du bekommst einen Brief, den du immer bekommen wolltest, egal von wem. Was würde dieser Brief enthalten? Nach dem schmerzhaften Ende ihrer Beziehung schreibt Luise diesen Brief an sich selbst. Darin steht, was sie sich von ihrem Freund immer gewünscht hatte zu hören und sie Umstände, Konventionen und Ängste während der Beziehung nicht haben aussprechen lassen.

Sie fordert Freund/innen und wildfremde Menschen auf, dasselbe zu tun und erhält hunderte solcher Briefe. Einige Jahre später sucht Luise die Menschen auf, die ihr die Briefe zugeschickt haben und lässt sie diese vor der Kamera vorlesen. Da ist Anne, Luises Schwester, die mit der gefühlten Unvereinbarkeit ihrer Mutterrolle und einer Karriere als Künstlerin immer noch kämpft. André, der Bohème-idealistische Fotograf, der als gelegentlicher Möbelpacker arbeitet und vor wichtigen Entscheidungen steht. Aus diesen Selbstbekenntnissen entsteht ein Mosaik von teils unerfüllten Wünschen, Träumen und Hoffnungen, die der Kamera kundgetan werden.

„Diese regelrecht intimen, niemals voyeuristischen Momente zeichnen Makarovs elegant zurückgenommene Dokumentarfilmstil aus: Sie lässt erst einmal vieles laufen, ist eine genaue ZuhörerIn, das wird rasch – und gleich mehrfach – überaus deutlich. Immer wieder gelingt es ihr, dass ihr einer der kurzzeitig Begleiteten offen gegenüber der Kamera gesteht: „Verrückt, wenn ich das lese. Da kriege ich Gänsehaut.“ Das ist oft anrührend, niemals rührselig [...]

Alles in allem ist LIEBES ICH ein höchst inspirierender Dokumentarfilm, einer mit Herz und Tiefgang sowie langer Nachwirkung“ (Simon Hauck, kinozeit.de)

// *Years after the painful ending of a relationship, filmmaker Luise writes a letter to herself in which she expresses everything she always wanted to hear from her ex boyfriend. After sharing this idea with friends and strangers, she gets hundreds of letters based on the same idea. One comes from her bigger sister Anne, who tries not to lose her inner self within the role as a young mother whereas Barbara still suffers from a statement her mother made forty years ago. DEAR ME shows desires, hopes, dreams and wishes in a reality where everything is different.*

Deutschland 2017 / 102:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Luise Makarov

Produktion: Jonas Rothlaender

Kamera: Luise Makarov

Schnitt: Dietmar Kraus

Ton: Julian Cropp

Untitled



Untitled

„Eine Mischung aus Erwartungen, das etwas kommen wird, und dem Umarmen des Zufalls, wie auch immer er eintreten möge.“ Das war der Ausgangspunkt für den Film des Regisseurs Michael Glawogger und seinem Kameramann Attila Boa. Geplant war eine einjährige Reise um die Welt, in dem die beiden ohne striktes Konzept herumreisen wollten, um „so lange zu verharren, bis man erlebt hat, was es zu erleben gibt, und gefilmt hat, was es zu filmen gibt.“ Die Reise führt sie über Italien, den Balkan nach Afrika, sie beobachten Menschen und Tiere, finden Schönheit an den schaurigen Stellen der Welt. Nach 4 Monaten und 19 Tagen der Reise stirbt Glawogger in Liberia an einer aggressiven Form von Malaria. Die Cutterin Monika Willi bleibt mit Bildern und ersten Arbeitsthesen zurück. Im Schneiderraum montiert sie noch zu Glawoggers Lebzeiten parallel zu den Dreharbeiten erste Abfolgen von Bildern, die sie gemeinsam „Flächen“ nannten. Nach seinem Tod entsteht der imaginierte Dialog zwischen Monika Willi und dem Filmemacher, um aus einer Idee, die wenig Halt bot, einen Film zu machen. Entstanden ist ein 107-minütiges Werk, reich an Bildern und Beobachtungen, rund um die Welt, fliegend, reitend, fahrend. Eine Form des Dokumentarfilms in seiner puristischen Gestalt: Hingehen, aufnehmen, um anschließend eventuell zu einer Wertung des Geschehens zu gelangen. Dieses Projekt war ein Herzenswunsch des Dokumentarfilmers Michael Glawogger: Einen Film zu erschaffen, der niemals zum Stillstand kommt – und wir kommen bei diesem bildgewaltigen Werk aus dem Schauen nicht mehr heraus.

// *“I want to give a view of the world that can only emerge by not pursuing any particular theme, by refraining from passing judgment, proceeding without aim. Drifting with no direction except one’s own curiosity and intuition.” (Michael Glawogger)*

More than two years after the sudden death of Michael Glawogger in April 2014, film editor Monika Willi realizes a film out of the film footage produced during 4 months and 19 days of shooting in the Balkans, Italy, Northwest and West Africa.

Österreich, Deutschland 2017 / 107:00 Min. / deutsch, englisch / englische UT

Regie: Michael Glawogger, Monika Willi

Produktion: Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn

Kamera: Attila Boa

Schnitt: Monika Willi

Musik: Wolfgang Mitterer

Ton: Manuel Siebert

Kontaminiert

Contaminated



Wir sehen blühende Landschaften und glänzende Fassaden, doch der Schein trügt, denn unter der Oberfläche schlummert das Gift. Ganze Regionen sind verseucht oder radioaktiv belastet. Die schädlichen Stoffe sind unsichtbar, versteckt und verdrängt. Erst durch die künstlerisch-filmische Auseinandersetzung treten die Altlasten hervor. Bekannte und unbekannte Substanzen breiten sich auf der Leinwand aus, nehmen unterschiedliche Formen an. Panoramaschwenks im Gegenlicht erscheinen plötzlich suspekt und heimelige Räume unheimlich. Willkommen im Anthropozän.

// *Blossoming landscapes and shiny facades deceive our reception: there is poison underneath. Huge territories are polluted or radioactively contaminated. Harmful substances are hidden everywhere, invisible to the eye. Five experimental investigations reveal their existence: Known and unknown substances start to spread out on the screen and take different forms and shapes. Picturesque panoramic landscapes suddenly become uncanny and we start to get frightened of our homely rooms. Welcome to the Anthropocene.*

Asbestos

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Asbest war ein magischer Rohstoff. Heute leben wir zwischen den Überresten dieses giftigen Traums, der sich als Katastrophe auf Abruf herausstellte. Wir stehen vor der Wahl, entweder mit den Überresten weiter zu leben oder das Material aus unseren Häusern zu entfernen – ein gefährliches und teures Unterfangen. Also entscheiden wir uns allzu oft dazu, inmitten des Giftstoffs zu leben: Die Fehlschläge des Modernismus werden sprichwörtlich um uns herum konserviert. ASBESTOS wurde in Asbestos, Quebec, gedreht, der Heimat der weltgrößten Asbestmine, die noch bis 2012 in Betrieb war.

Großbritannien 2016 / 19:30 Min. / englisch
Regie: Sasha Litvintseva, Graeme Arnfield



INversion

Ein filmischer Rundgang durch Bitterfeld, das als Namensgeber für ein Symptom der Umweltverschmutzung traurige Berühmtheit erlangt hat. Mit der Vergangenheit im Gepäck betrachten wir blühende Landschaften, folgen der Audiospur eines Fernsehberichts von 1988 und erkunden die gescheiterten Utopien des Solar Valley, ein Industriegebiet am Rande der Stadt, in dem sich einst Start-Up Firmen angesiedelt hatten.

Deutschland 2016 / 08:29 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Rolf Pilarsky
Weltpremiere

Substanzaufnahme

Sterile Räume, helle Wände, dunkle Türen, keine Menschen. Eine schwarz glänzende Flüssigkeit schwappt hinein, breitet sich langsam auf dem Boden aus, verschluckt das Weiß und formiert sich zu plastischen Formen, die unsere Wahrnehmung irritieren. Raumgreifende Substanzen, fremdartig, rätselhaft und unheimlich.

Österreich 2017 / 08:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Bernd Oppl, Bogomir Doring
Deutschlandpremiere



Bananaland

Loukia Alavanou verbindet Aufnahmen aus dem Bauerndorf Los Angeles in Süd-Ecuador mit historischen Dioramen im Museum von Guayaquil sowie US-amerikanischen Kindersendungen und Dokumentationen der 1950er Jahre. Der Film untersucht die Folgen der Anwendung toxischer Pestizide in Anbaugegenden, die von indigenen Stämmen bewohnt werden. Neben den direkten gesundheitsschädlichen Auswirkungen für die Bevölkerung werden die Verhaltensweisen und Praktiken hegemonialer westlicher Mächte untersucht. Deren Politik wird als eine Art „toxischer Kolonialismus“ wahrgenommen, der weit über die schlichte Umweltverschmutzung hinausgeht.

Griechenland 2017 / 16:35 Min. / englisch
Regie: Loukia Alavanou
Weltpremiere

SAFSTOR

SAFSTOR ist die Abkürzung für SAFE STORAGE, eines der Verfahren um abgeschaltete Atomkraftwerke zu dekontaminieren. Adam Diller erkundet die Landschaft um das Kernkraftwerk Three Mile Island Nuclear in Harrisburg, und setzt die aktuellen Bilder in Bezug zu Archivmaterial vom bisher größten Störfall in einem US-amerikanischen Atomkraftwerk am 28. März 1979 an genau diesem Ort.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 14:56 Min. / englisch
Regie: Adam Diller

Grab and Run



SCREENING

Grab and Run

Vorbereitungen für eine Hochzeit auf dem Lande: Der Hauseingang wird mit bunten Luftballons geschmückt, Männer schlachten ein Pferd, Frauen bereiten in großen Töpfen auf einem Holzofen Schmalzgebackenes zu. Im Wohnzimmer ist eine große Tafel gedeckt, um die viele Leute versammelt sind. Ein Mann singt ein Volkslied zum Akkordeon. Die Braut wartet in einer Kammer auf Antrittsbesuche der Verwandten. Nur – die Braut ist nicht freiwillig hier. Sie wurde von ihrem Bräutigam entführt.

Seit der Unabhängigkeit Kirgisistans 1991, gibt es ein Revival der altertümlichen Praxis des „Ala-Kachuu“, dem Brauch, zwecks Heirat eine Frau gegen ihren Willen zu entführen. Zwei Drittel aller in Kirgisistan geschlossenen Ehen erfolgen nach einem Brautraub. Mehr als die Hälfte der entführten Frauen heiraten ihre Entführer, obwohl die Mehrzahl ihren Bräutigam davor, wenn überhaupt, nur ganz flüchtig kannte. Manchen Frauen gelingt nach heftigen Qualen die Flucht, doch meist werden sie durch die Tradition und die Furcht vor Skandalen überzeugt zu bleiben. Besonders in ländlichen Gebieten ist der Glaube an

bestimmte Traditionen nach wie vor sehr stark, und zwingt so viele der geraubten Frauen in ihr Schicksal. „Ala-Kachuu“ soll in den nomadischen Bräuchen des Landes wurzeln. Nach krigisischem Recht sind Brautraub und Zwangsheirat aber längst gesetzlich verboten. Entführern droht eine Geldstrafe und bis zu fünf Jahren Haft. Aber das Gesetz wird kaum durchgesetzt, um Frauen vor dieser brutalen Praxis zu schützen.

GRAB AND RUN erzählt die Geschichten von Jamielia, Yazgul, Bermet und Anderen und versucht dabei nachzuvollziehen, warum „Ala-Kachuu“ wieder so häufig in Kirgisistan praktiziert wird und die Mehrzahl der entführten Frauen bei ihren Entführern bleibt.

Der Film läßt alle zu Wort kommen: Die Großmütter und Mütter der Bräute, die selbst auch durch Entführung verheiratet wurden. Genauso die Väter, die Brüder und die Jungen Männer, die meist selbst planen, ihre Zukünftige auf diesem Weg zu „finden“. Es gibt auch viele Stimmen dagegen, sowie Aufklärungsunterricht schon in den Schulen. Aber wie Roser Corellas Film zeigt, ist „Ala-Kachuu“ in Kirgisistan nach wie vor eine gängige Praxis.

// Since Kyrgyzstan gained its Independence in 1991, there has been a revival of the ancient practice of „Ala-Kachuu“ („grab and run“). It stands for men kidnapping women in order to make them their wife. More than half the Kyrgyz women marry the men they were kidnapped by. Some escape after violent ordeals, but most are persuaded to stay by tradition and fear of scandal. The practice is said to stem from nomadic customs and is at odds with modern Kyrgyzstan. Under the kyrgyz criminal code, Ala-Kachuu is illegal. But the law has rarely been enforced to protect women from this violent practice.

Deutschland, Spanien 2017 / 86:30 Min. / kirgisisch / englische UT
 Regie, Produktion, Kamera: Roser Corella
 Schnitt: Ariadna Ribas
 Musik: Paul Frick
 Ton: Alejandro Parody
Deutschlandpremiere

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

Stattauto CarSharing

3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautiön

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



HANNES
JAENICKE

ULRIKE
FOLKERTS

CHRISTIAN
BERKEL

AGLAIA
SZYSZKOWITZ

ESTHER
SCHWEINS

CLEMENS
SCHICK

GUARDIANS OF HERITAGE

HÜTER DER GESCHICHTE

EXKLUSIVE TV-PREMIERE
AB 26. NOVEMBER
SONNTAGS 21.50

HISTORY – DER TV-SENDER U.A. EMPFANGBAR BEI:

sky

vodafone

T · ·



H
HISTORY

history.de/guardians

f history

videofilmen

EINFACH BESSER FILMEN!

*jetzt
kennenlernen*

· Anregungen · Hilfestellungen · Fachwissen ·



www.videofilmen.de

Das Fachportal für aktive Hobby-Filmer!

Innere Sicherheit

Internal Security

„German Angst“ ist nicht mehr, was sie einmal war. Das Erstarken des Rechtsextremismus wird angeheizt durch eine Rhetorik der Verunsicherung und die digitale Hysterie der sozialen Medien. Der NSU-Prozess hat tief verankerten strukturellen Rassismus offengelegt, nicht aber die Hintergründe der Morde aufgeklärt. Wie kann man in dieser politischen Atmosphäre Haltung bewahren? Und wie lässt sie sich artikulieren, ohne in den eskalativen Strudel der Polarisierung zu geraten? Vier Filme, die angesichts der Schiefelage der Nation mit klarem Blick und nüchterner Analyse ihren Standpunkt behaupten.

// *„German Angst“ is not what it used to be. The rise of right-wing extremism is fueled by an agitational rhetoric of fear and the digital hysteria of social media. The NSU trial has revealed deeply rooted structural racism, but not the actual circumstances of the murder series. How can one take a position in such a political atmosphere? And how can it be articulated without blundering into the escalative swirls of polarisation? Four films that take a stand, assessing the precarious state of the nation with clear focus and level-headed analysis.*



Tiefenschärfe

Depth of Field

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Blumenstand, eine Schneiderei, ein Imbisswagen: drei Orte in Nürnberg, die zu Tatorten wurden, als der sogenannte Nationalsozialistische Untergrund (NSU) zwischen 2000 und 2005 drei Morde an Geschäftsinhabern mit Migrationshintergrund verübte. TIEFENSCHÄRFE setzt das Bodenlose der rassistisch motivierten Taten ins Bild: die drei Orte werden von einer Kamera umkreist, deren Achse immer wieder aus dem Lot gerät. Beschreibungen und Alltagsbeobachtungen werden mit Informationsfragmenten aus der rassistischen Medienberichterstattung sowie den Mordermittlungen verschränkt, welche sich bis zur Selbstenttarnung des NSU 2011 ausschließlich gegen die Mordopfer und deren Familien gerichtet haben. Bis heute bleiben die Umstände der Taten ungeklärt.

Deutschland 2017 / 14:30 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Alex Gerbaulet, Mareike Bernien

Eine Kneipe auf Malle

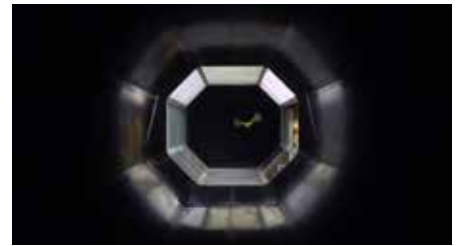
A Bar on Majorca

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:

A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Eine Demonstration der NPD auf einem Super-8 Film, etwa 30 Jahre nach Ablaufdatum belichtet, liefert uns die Bildebene dieses experimentellen Essays. Auf der Tonebene streift der Autor das NPD-Verbotsverfahren, die AfD und ihre modernen Formen der Kommunikation, die Nachfrage nach analogem Foto- und Filmequipment, nach Vinylschallplatten und nach regionalen Bioprodukten, um am Ende wieder zum dem ehemaligen NPD-Vorsitzenden Holger Apfel zurückzukommen, der seit seinem Ausstieg aus der rechten Szene eine Bar in Palma de Mallorca betreibt.

Deutschland 2017 / 15:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Marian Mayland
Weltpremiere



Weil ich nun mal hier lebe

Ein Ausschnitt aus einem Interview mit einer jungen Frau, das nach den rassistischen Brandanschlägen von Mölln 1992 und Solingen 1993 geführt wurde, bei denen acht Menschen ermordet und weitere schwer verletzt wurden. SPOTS verstehen Ästhetik als politisches Handeln. Sie setzen der dominanten täterfixierten Bildpolitik und den medialen Überschreibungen rund um den NSU-Komplex etwas entgegen. Sie drehen Sichtbarkeiten um, stellen Widerstandsgesten dar, formulieren Fragen und Anklagen. Und wollen so eine breitere gesellschaftliche Debatte anstoßen.

Deutschland 2017 / 01:09 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Hatice Ayten, Spotterinnen und Spotter

Die Wirkung des Geschützes auf Gewitterwolken

The Effect of Cannonry on Thunderclouds

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Im Sommer 2016 gab es die meisten Tornadoverdachtsfälle seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Gleichzeitig werden Internet, Fernsehen und Presse von Wettergleichnissen überschwemmt: Shitstürme, Datenfluten, Flüchtlingswellen. Sprache, Metaphern, Bilder sind Werkzeuge der Kontrolle. Mit ihnen bannt man die Apokalypse-Angst – und stellt sie her. Inwiefern ist das Bild Dokument, Fiktion, Trophäe, Gegenangriff? Wie nah sind sich Manipulation und Prognose? Ist das Wetter noch echt?

Deutschland 2017 / 30:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Juliane Jaschnow, Stefanie Schroeder

ultrAslan



ultrAslan

Fans hat der türkische Sportverein Galatsaray Istanbul viele, doch einige sind noch leidenschaftlicher dabei: sie sind Mitglieder bei ultrAslan. Diese informelle Organisation ermöglicht es zu Auswärtsspielen zu reisen, hilft dabei Visa zu beantragen und finanziell zu unterstützen, denn der Aufwand für echte Fans ist erheblich. Die Gruppierung engagiert sich nicht nur für Fußball, sondern auch z.B. für Rollstuhlbasketball oder Wasserball. Egal welche Sportart, es kommen die Mitglieder von ultrAslan, denn was zählt, ist der Zusammenhalt in der Gemeinschaft. In 60 Ländern ist der Zusammenschluss aufgestellt, mit Zentren u.a. in Abu Dhabi, London, Berlin und Gelsenkirchen, sowie in 82 türkischen Provinzen.

Ümit Uludag begleitet in seinem Film die beiden Protagonisten İkur und İbahim, welche uns in die

Welt der über 2 Millionen Mitglieder von ultrAslan hineinführen. Wir lernen ihre Sprache, ihre Codes und Regeln zu verstehen. Wir tanzen ebenso auf türkischen Hochzeiten, wie wir mit im Stadion stehen. Wir erfahren mehr über die ausgetüftelten Fan-Choreografien, mit der die Gemeinschaft sich über 5 Kontinente hinweg einen Namen gemacht hat. Mit seinem Hauptsitz in Istanbul trägt ultrAslan nicht zuletzt zu einer Identitätsprägung für alle ausserhalb lebenden Türken bei.

İlker Sezgin, ultrAslan-Fan: „Das Fanssein liegt den Türken in den Genen. Mein Vater war Galatasaray-Fan, also bin ich es auch.“ Levet Alkan widerspricht sofort: „Mein Vater ist Besiktos-Fan. Dennoch: Galatasaray fand ich seit meiner Kindheit toll.“

Der Regisseur Ümit Uludag ermöglicht Einblicke in eine sehr dynamische, von aussen wenig einsehbare Fanwelt.

// The Turkish sports club Galatsaray Istanbul has many fans, but some are more passionate about it than others. No matter what type of sport, the members of ultrAslan will be there. The fan club is situated in over 60 countries, with centres in Abu Dhabi, London, Berlin and Gelsenkirchen, as well as in 82 Turkish provinces. With its headquarters in Istanbul, ultrAslan contributes, not least, to the development of identity for many expat Turks. Ümit Uludag accompanies the two protagonists in his film, *İkur and İbahim*. We join them as they dance at Turkish weddings and stand in the sports stadium.

Deutschland 2016 / 80:00 Min. / türkisch / englische UT
Regie: Ümit Uludag
Produktion: Erik Winker, Martin Roelly, Norbert W. Daldrop,
Kamera: Henning Drechsler
Schnitt: Carina Mergens
Ton: Filipp Forberg

5 JAHRE



Revolution of Sound. Tangerine Dream



Revolution of Sound. Tangerine Dream

Wo fing es an, was ist passiert...? Könnte die Frage zur Geschichte der prägenden psychedelischen Band Tangerine Dream heißen. Nicht weniger als knapp fünf Jahrzehnte umspannt die Band um Lead Edgar Froese, die Größen der Elektronikmusik wie Jean-Michel Jarre geprägt hat. Glam-Rocker David Bowie ging in seiner Berliner Zeit in den 1970er Jahren bei den Froeses ein und aus.

Doch, wie fing es an? Ebenfalls in West-Berlin, und zwar Ende der 1960er Jahre, „als jeder, der etwas auf sich hielt, weg vom seichten Schlager oder Beat“ der Elterngeneration wollte – so O-Ton des 2015 verstorbenen Froese aus dem Off, der auch im Verlaufe des Films immer wieder das Geschehen (postmortem) kommentiert. Erste Sound-Experimente im Zodiac Free Arts Lab, schräge Kompositionen mit dem damals technisch revolutionären Moog-Synthesizer und immer wieder kommerzielles Scheitern trotz Zusammenarbeit mit großen Plattenlabels prägen den Werdegang der Band.

Doch schließlich gelingt der Durchbruch, nicht zuletzt wegen einer positiven Besprechung des angesagten Londoner DJs John Peel. Und es geht auf große Tour, u. a. mit einem Konzert in der Kathedrale von Reims, das den Protest des Vatikans auf sich zieht. Tangerine Dream sind Teil der musi-

kalischen Avantgarde, die die Unterscheidung zwischen „Ton“ und „Geräusch“ aufhebt, ihre Einflüsse kommen von den Komponisten Karlheinz Stockhausen und Pierre Schaeffer. Der musikalischen Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt: Gegen Ende arbeitet die Band mit Hollywood-Regiegrößen wie Michael Mann oder Autorenfilmern wie Fassbinder an Soundtracks und gewinnt 2013 den VGX Award für die beste Computerspielmusik. Getreu ihrem Credo, dass man sich ständig verändern müsse, macht die Gruppe unglaublich viele Veränderungen durch, inklusive Neuformation in den 1980ern; Kulmination ist die Abschiedstour 2014.

Das Spannende ist jedoch nicht nur, die künstlerische Weiterentwicklung der Band mitzuerleben, sondern auch die bewegten Lebensgeschichten der Protagonisten zu erfahren. Prominent zu Wort kommt zum Beispiel der Sohn Edgar Froeses, Jerome. Zu sehen ist in den bisher unveröffentlichten und vom Bandleader persönlich gedrehten Filmaufnahmen auch seine erste Frau Monika, die die offizielle Fotografin der Band war. So entsteht ein gekonnter Mix aus Musikgeschichte und Sozialgeschichte.

„Margarete Kreuzers Doku ist eine Reise in die Zeit, als Synthesizer noch Kofferform hatten, die Haare lange waren und die elektronische Musik ganz frisch.“ (Süddeutsche Zeitung)

// Edgar Froese, Bandleader of Tangerine Dream, went on a lifelong search for the ultimate sound. The constant search leads him and his band members to worldwide success down to the Hollywood studios of Los Angeles. In January 2015 Edgar Froese died, leaving behind a heritage of 48 years of music history.

The movie uncovers previously unpublished footage, shot by the bandleader himself. For the first time we see the band behind the scenes, during tours, photo shoots or at the seaside. The unique story of Tangerine Dream is reconstructed through several interviews.

Deutschland 2017 / 90:00 Min. / deutsch, englisch / englische UT
Regie: Margarete Kreuzer
Produktion: Gerd Haag, Bianca Froese-Acquaye
Kamera: Jaron Henrie-McCrea, Henning Brümmer, Klaus Sturm
Schnitt: Volker Gehrke, Lukas Schmid
Musik: Tangerine Dream
Ton: Stefan Klein, Timur El Rafie, Edmond Smith, Amir Golani

Frankfurter Str. 58, 34121 Kassel Tel. 0561 989 52 636
Mo - Fr: 10 - 15 h Sa: 12 - 16 h www.wikullil.com

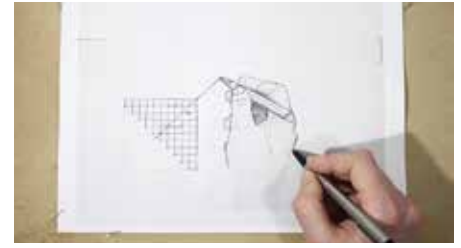



kurz & knapp

Short & Sweet



Courtesy of John Smith and LUX, London



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and shorter films and videos.

Who Are We?

Am 23. Juni 2016 stimmte die Britische Bevölkerung für den Austritt aus der Europäischen Union. John Smith verarbeitet hier Material der BBC-Sendung „Question Time“, die einige Wochen davor ausgestrahlt wurde.

Großbritannien 2016 / 03:38 Min. / englisch
Regie: John Smith

Women Acting like Dictators

Teil vier der Kurzfilmreihe von Marion Pfau beschäftigt sich mit der Darstellung von Diktatoren. Mit einfachen Mitteln werden scheinbar bekannte Bilder und Selbstinszenierungen von Diktatoren nachgestellt: Paraden, Märsche, Front- und Betriebsbesichtigungen, sowie Waffentests.

Deutschland 2017 / 03:15 Min. / keine Dialoge
Regie: Marion Pfau
Deutschlandpremiere

Liebe und Revolution

Love and Revolution

Eine mehr als 40 Jahre andauernde Diktatur schafft ihre eigene, von außen schwer nachvollziehbare „Normalität“. Unter solchen Bedingungen nimmt auch Widerstand ungeahnte Formen an. Der Schilderung des Verhältnisses von Sexualität und Diktatur im Werk von Milan Kundera werden persönliche Erinnerungen des Filmemachers und Archivbilder entgegengestellt.

Österreich 2017 / 03:44 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Gabriel Tempea

Leben

Life

Das Leben ist komplett ins Digitale verlagert und Interaktion zu keinem Zeitpunkt mehr denkbar. Eine Tristesse die sich immer weiter steigert, da niemand aus dem Muster ausbricht. Und so bleibt der Blick weiterhin nach unten gerichtet.

Deutschland 2016 / 03:09 Min. / keine Dialoge
Regie: Lorenz Vetter

Happetizer

Ein Handtuch ist so ungefähr das Nützlichste was der interstellare Anhalter besitzen kann. Ein Handtuch hat einen immensen psychologischen Wert. Ein Kommentar zu den hyperemotionalen Videonachrichten der Selfie-Kultur.

Österreich 2016 / 00:25 Min. / keine Dialoge
Regie: Vera Sebert

8 timmars arbetsdag

Eight-hour Day

Der Künstler Björn Perborg erkundet, warum wir nie genug Zeit für die Dinge im Leben haben die uns wichtig sind. Wie zum Beispiel die Arbeit, Schule, Liebesleben und Familie.

Schweden 2017 / 03:00 Min. / englisch
Regie: Björn Perborg
Deutschlandpremiere

Extrapolate

Wir folgen einer Linie über ein Koordinatensystem. Ab dem Punkt, an dem die Linie das System verlässt, ändert sich alles.

Niederlande 2016 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Johan Rijpma

OS Love

Eine junge Frau sucht im Internet nach Spiritualität und innerer Balance. Immer tiefer taucht sie ein in eine absurde Welt von Bildschirmschonern und Desktop-Hintergründen, bis sie eins wird mit dem mysteriösen Betriebssystem „OS Love“. Ein zeitgenössisches Tête-à-Tête zwischen Mensch und Computer.

Schweiz 2016 / 06:00 Min. / deutsch
Regie: Luc Gut

Museumswärter

Die unentdeckten Seiten des Alltags: Was machen Museumswärter, wenn sie sich alleine wähnen? Eine Momentaufnahme.

Österreich 2016 / 03:00 Min. / englisch
Regie: Alexander Gratzner
Deutschlandpremiere

Translations

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information regarding the festival and program can be found on our website: www.kasselerdokfest.de



A Friend

Ein abstrakter Film, der scheinbar mathematisch und konstruiert daherkommt und sich dann doch als warm und freundlich herausstellt. Ein cineastischer Folksong. Eine Hymne auf Lis Rhodes und Donovan.

Finnland 2016 / 02:22 Min. / keine Dialoge
Regie: Pekka Sassi

Frankfurt, ich seh' rot.

Frankfurt, I See Red.

Auf der Suche nach der Farbe Rot erkunden die Filmemacherinnen die Stadt und erschaffen ein humorvolles Portrait der alltäglichen Umgebung.

Deutschland 2017 / 03:00 Min. / deutsch
Regie: Katrin Dittmayer, Stella Schimmele

Wo der Widder stand

Where the Ram Stands

Ich nahm meine Jacke, einen Kompass und einen Matchesack mit dem Nötigsten. Das was ich unterwegs schrieb war nicht für Leser gedacht. Wenn ich gehe, geht ein Bison. Wenn ich raste, ruht ein Berg. (aus „Vom Gehen im Eis“, Werner Herzog, 1974)

Deutschland 2017 / 03:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Carsten Knoop, Dorit Kiesewetter

Grid Corrections

Seit der Landverordnung von 1785 in der zum ersten Mal die USA vermessen wurde ist ein Großteil der Äcker nach einem quadratischen Raster aufgeteilt. Heutzutage folgen noch immer viele Straßen diesem Muster und meist befinden sich in Abständen von 38 Kilometern Kreuzungen, die jedoch in ihrer Form variieren.

Niederlande 2016 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Gerco de Ruijter, Michel Banabila
Deutschlandpremiere

Nature Boys

Drei Männer laufen durch einen Wald in Berlin.

Deutschland 2017 / 01:50 Min. / keine Dialoge
Regie: Andreas Boschmann

Hypertrain

Auf poetische Weise visualisieren die Regisseure ihre ganz persönliche Erfahrungen in den unendlichen Weiten des Internets: sich verlieren, die Zeit vergessen, Spuren hinterlassen, beobachtet werden, sich selber finden.

Schweiz 2016 / 03:35 Min. / keine Dialoge
Regie: Etienne Kompis, Fela Bellotto

Identity Parade

Eine Footage Arbeit basierend auf Archivmaterial aus verschiedenen Filmquellen von öffentlichen Räumen. Durch Kompilation und Manipulation entsteht eine neue Erzählung: Wer versteckt sich hinter welcher Maske?

Spanien 2017 / 04:18 Min. / englisch
Regie: Gerard Freixes Ribera

:(

Ein Experiment mit Körperfragmenten und gegenwärtigen Gefühlen.

Deutschland 2017 / 04:48 Min. / deutsch
Regie: Zeljko Vidovic

Tasman Hates the Beach

Wer ist schon tagsüber gerne am Strand? Tasman lässt uns an seiner Abneigung gegenüber dem mondänen Standleben teilhaben während wir die körnig-karge Landschaft Manitobas bewundern dürfen.

Kanada 2016 / 03:20 Min. / englisch
Regie: Karen Asmundson



Die vergessene Armee



Die vergessene Armee

Als 1989 die Berliner Mauer fiel, wurde auch die Nationale Volksarmee der DDR mit einem Schlag überflüssig. Sie hatte als Machtinstrument der Sozialistischen Einheitspartei (SED) ausgedient. Im Zuge der offiziellen Auflösung der NVA ein knappes Jahr später, wurden nur knapp 11.000 Soldaten längerfristig in die Bundeswehr übernommen, hunderttausend standen plötzlich auf der Straße. Seit über 25 Jahren sind sie nun Bürger der Bundesrepublik. Doch sind sie auch Teil unserer Gesellschaft geworden? Und wie gehen sie mit der eigenen Vergangenheit um?

Die dänische Filmemacherin Signe Astrup lebt seit 20 Jahren Berlin. Sie hat sich über mehrere Jahre mit Ehemaligen der „vergessenen Armee“ getroffen. Viele haben sich bis heute nicht mit dem Ende der DDR abgefunden und sehen sich noch immer dem sozialistischen Fahneleid verpflichtet. Einige fühlen sich von ihrer früheren Staatsführung verraten. In Traditionsverbänden und Kameradschaften versuchen die einstigen Berufssoldaten, das Andenken an den untergegangenen Staat zu wahren. Bei Treffen salutieren sie in

den alten Uniformen und singen die Internationale. Doch der feste Glaube, dass die DDR der beste Staat der Welt war, hat bei manchen inzwischen Kratzer bekommen. Der Blick in die eigene Stasi-Akte kann auch den überzeugtesten „Veteran“ zweifeln lassen. DIE VERGESSENE ARMEE erzählt von ehemals stolzen Soldaten, die heute als Müllmänner arbeiten oder seit Jahren ohne Beschäftigung sind, von lebenslangen Enttäuschungen, vergilbten Idealen und verdrängter Schuld.

Signe Astrup sagt im Interview zu ihrem Film: „Der Wunsch, seine Nachbarn besser kennenzulernen, ist meiner Meinung nach kein schlechter Anfang, um einer Zeit zu begegnen, in der die westliche Weltordnung vielerorts in Frage gestellt wird. Wenn sich Teile der Gesellschaft abwenden und das Staatssystem als Ganzes ablehnen, kann es für uns alle gefährlich werden. Wir müssen alle Bürger mitnehmen; jeder Einzelne sollte sich mit dem Staat, in dem er lebt, soweit identifizieren können, dass er dessen Grundwerte mitträgt, egal ob er ehemaliger DDR-Bürger, Dänin oder Syrer ist. Wir werden aktuell mit Feinbildern konfrontiert – in Deutschland und ganz Europa – die mir

persönlich große Angst machen. Auch ich bin während meiner Arbeit als „Lügenpresse“ bezeichnet worden. Das hat mich aber nur darin bestätigt, dass der Dialog wichtiger ist denn je.“

// Signe Astrup, Danish Berliner-by-choice, pays attention to former NVA soldiers. They still meet in uniform to keep the GDR in honors. The film addresses a painful subject, which continues 30 years after the „turnaround“: The feeling of humiliation and devaluation by the West. Because she does not evaluate, but asks, Astrup gains the trust of former members, families and new fans. In some curious scenes, military attitude but also feelings of guilt and criticism are revealed. A contradictory, highly charged picture emerges.

Deutschland 2016 / 89:00 Min. / deutsch

Regie: Signe Astrup

Produktion: Signe Astrup, Constanza Julia Bani, Frank Evers

Kamera: Frank Schwaiger

Schnitt: Ruth Schönege

Musik: Matija Strniša

Ton: Ludwig Bestehorn

BÜRGER UNIVERSITÄT KASSEL

GASTHÖRERPROGRAMM & SENIORENSTUDIUM

STUDIENPROGRAMM KUNSTGESCHICHTE MIT ZERTIFIKAT

Informationen unter
WWW.SENIORENSTUDIUM.UNI-KASSEL.DE

Didi Contractor – Marrying the Earth to the Building



// For the past two decades Didi Contractor has been passionately implementing her architectural visions in North West of India, the Kangra Valley, at the foot hills of the Himalayas combining rural traditions with modern requirements. This poetic documentary introduces us to her creations – houses built from clay, bamboo, slate and river stone, constructed in tribute to their natural surroundings.

At the age of 86, Didi Contractor pursues her vision working day and night – dreaming her designs then designing her dreams. She sketches roughly, then proportions with pinpoint accuracy – the blueprints for economically and ecologically sustainable, bright and well-ventilated buildings.

Didi Contractor – Marrying the Earth to the Building

„Aber wie kannst Du Deine Vision durchsetzen? Es ist deine Vision, wie kannst Du sie vor die Wünsche anderer Stellen?“

“Ich versuche diese Wünsche zu verstehen. Nur wenn ich eine Vision habe, dann glaube ich daran wie jeder Künstler. Ich teste meine Vision rational und analytisch, aber da ist ein Gefühl was sagt: Das ist richtig!“

Didi Contractor, 86, arbeitet Tag und Nacht daran, ihre architektonischen Visionen mit Lehm umzusetzen. Dabei verbindet sie ihre Philosophie des Bauens mit den Themenkomplexen zu Fragen des „Seins im Raum“. Ursprünglich aus einer Künstlerfamilie stammend, studiert Didi Contractor ebenfalls Kunst, obwohl ihr Herz seit ihrer Kindheit für die Architektur schlägt. Im fortgeschrittenen Alter mit 65 Jahren beginnt Didi Contractor im Norden von Indien Lehmhäuser zu bauen, wohin sie 1951 mit ihrem Mann zog.

Die Häuser, die sie plant, sind individuelle Maßarbeiten. Oft können Didis Auftraggeber/innen selber nicht genau beschreiben, was sie zum Wohnen brauchen. Wenn sie dann aber die Skizzen vor sich sehen, ist es für sie perfekt. Den Lauf der Sonne sieht Didi Contractor genauso klar in jedem Zimmer vor sich, wie die Proportionen des Gebäudes, und wie sich die Häuser in die Landschaft einfügen. Für Didi verbindet sich im Schlaf alles zu einer Vision: der Ort, die Menschen die darin leben und die Jahreszeiten, die um das Haus ziehen. Architektur sollte im Einklang mit dem sein, was schon zuvor da war und Teil des Ökosystems werden. So verwendet sie Materialien, die in der direkten Nähe zu finden sind: Lehm, Bambus, Schiefer und Flusssteine.

Der Film der Regisseurin Steffi Giaracuni schafft es, die Verschmelzung dieser Materialien, der Menschen und der Orte in Bildern wiederzugeben und so Räume lebendig werden zu lassen.

Deutschland, Schweiz 2016 / 81:00 Min. / deutsch, englisch, hindi / deutsche UT
 Regie: Steffi Giaracuni
 Produktion: Steffi Giaracuni, Britta Kastern, Bahman Kormi
 Kamera: Maria Rank
 Schnitt: Britta Kastern
 Musik: Nico Contesse, Fatima Dunn
 Ton: Senso

SCREENING

DEDON

TEAM7

WITTMANN

LEOLUX

mandis

brühl



WOHN-fabrik
 MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel
 0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
 Hofeinfahrt • 100m zurückliegend
 KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
 Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

Der Zukunft zugewandt

To the Future Turned We Stay



„Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt...“ – Die Anfangsverse der Nationalhymne der DDR liefern ein sehr plastisches Bild dafür, wie stark sich politische Umbrüche und ideologische Gesinnungswandel in Architektur einschreiben. Das Kompilationsprogramm vereint sehr unterschiedliche formale Ansätze, die sich solchen Ab- und Umbruchphasen widmen: Den utopischen Ideen, die hinter den architektonischen Entwürfen stehen, den Aushandlungsprozessen, die den Umgang mit Ruinen und ihrer Geschichte begleiten, und den persönlichen Schicksalen, die sich an diese Vorgänge knüpfen.

// *“From the ruins risen newly / To the future turned, we stand...” – The first verses of the national anthem of the German Democratic Republic paint a graphic picture of the extent to which political changes and ideological turnarounds are inscribed into architecture. The compilation assembles a variety of formal approaches addressing phases of rupture and upheaval: The utopian ideas behind architectural concepts, the negotiations which decide how ruins and their related histories are dealt with in society, and the individual fates of the people who are directly affected by these processes.*

Between Flashback and Déjà-vu II

Sofia. Der Panoramablick auf die Stadt von einem erhöhten Standpunkt wird durchsetzt von Nahaufnahmen einer Hochhausfassade. Zwei Kameras, zwei Perspektiven, eine Begegnung auf Augenhöhe.

Bulgarien 2016 / 09:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Krassimir Terziev

Copacul lui Gagarin

Gagarin's Tree

Ein Interview mit dem Philosophen Ovidiu Tichindeanu, das eine Reihe verwandter Themen behandelt: Die Weltraumforschung, Vorstellungskraft und Propaganda in der sozialistischen Utopie, die postkommunistische Kondition als liberale Kolonisierung, die – wie Ovidiu vorschlägt – durch ein neues historisches Bewusstsein mit anderen Schauplätzen der Dekolonialisierung verbunden ist. Die Überlegungen des Protagonisten gehen von der instabilen Natur heutiger Ruinen aus: den ruinierten Zukünften verschiedener

Vergangenheiten, den verschiedenen Ansätzen der letzten Jahrzehnte, das Konzept von geschichtlicher Bestimmung zu begreifen.

Rumänien 2016 / 22:50 Min. / rumänisch / englische UT
Regie: Mona Vatamanu, Florin Tudor

Cinéma Emek, Cinéma Labour, Cinéma Travail

Das Emek-Kino war ein historischer Kinosaal im Istanbuler Stadtteil Beyoğlu. Trotz Gerichtsurteilen, die die Bewahrung des architektonischen Kulturerbes unterstützten und jahrelanger, vielfältiger Proteste, wurde es 2013 auf eine Verordnung der Regierung hin abgerissen. Im Emek-Kino haben sich Millionen von individuellen Erinnerungen mit den Erzählungen tausender Filme verwoben. Wie eine im Entstehen begriffene Stickerei entfalten sich die architektonischen Details des Gebäudes, bis sich die nun verschwundene Leinwand herausbildet.

Frankreich, Türkei 2016 / 05:15 Min. / keine Dialoge
Regie: Özlem Sulak
Europapremiere

Mutter man hat dich vom Sockel gestossen

Mother They Kicked You off the Pedestal

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:

A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Essayistisch montierte dokumentarische Aufnahmen, die sich mit Archivmaterial vermischen, zeigen einen jungen Mann, der durch Hoyerswerda läuft und nach einer verschwundenen sozialen Plastik sucht. Als wäre sie ein Denkmal, scheint er sie in Verbindung mit seiner Mutter zu bringen. Doch der Film scheint vielmehr mit Brigitte Reimann zu tun zu haben – eine Schriftstellerin, die in dieser Stadt von 1960-68 lebte. Sie liebte die Stadt und versuchte sie aktiv zu kritisieren. Das architektonische Konzept der Stadt ist der Ausgangspunkt für die Probleme, die sie in ihrem Alltag sah.

Deutschland 2017 / 05:48 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Anna Kindermann
Europapremiere

Otoportre

Auto-Portrait

Der Blick auf ein Abrisshaus im Hinterhof löst eine Reihe von Assoziationen aus: Kindheitserinnerungen, Familiengeschichten, Schlüsselbilder, Objekte und Symbole. Urbane Transformation und individuelles Erleben greifen ineinander – der Abriss wird hier zum Mittel der Introspektion, der den Blick für die eigene Biographie schärft.

Türkei 2016 / 03:45 Min. / türkisch / englische UT
Regie: Özden Demir

Deutschlandpremiere

my castle your castle

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ausgehend von der Großbaustelle als Bühne für unterschiedlichste soziale und materielle Konstruktionsfunktionen von Repräsentation, widmet sich MY CASTLE YOUR CASTLE der Berliner Stadtschloss-Baustelle auf dem Fundament des abgetragenen Palastes der Republik. Das Stadtschloss hatte den 2. Weltkrieg schwer beschädigt überlebt; der Abriss wurde erst 1950 vom Ministerrat der DDR veranlasst. Kerstin Honeit untersucht die Baustelle als einen Ort, an dem sich nationale Hegemonien in identitätsstiftende Architekturen transformieren sollen, sich deshalb als Räume zeigen und so möglicherweise einnehmbar und neu bespielbar werden.

Deutschland 2017 / 14:47 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Kerstin Honeit

Politikwissenschaft und Videoclips

Political Science and Video Clips

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmemacher/innen. Wie lässt sich die Macht (der) Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der Politikwissenschaft in Kurzvideos. Studierende der Universität Kassel produzieren in der Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Andreas Eis Kurzfilme. Dieses Screening unterstützt und ergänzt die Initiative der Professur für Politische Bildung der Universität Kassel und richtet sich explizit, jedoch keineswegs ausschließlich, an Studierende der Politikwissenschaft.

Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern



Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern

Seit er 1967 die Hamburger Filmmacher Cooperative mitbegründete, galt Werner Nekes als einer der bedeutendsten deutschen Experimentalfilmer. Am 22. Januar 2017 starb der Filmkünstler und Wahrnehmungsforscher im Alter von 72 Jahren. Ulrike Pfeiffer, selbst Filmemacherin und experimentelle Fotografin, lernte Nekes 2012 bei einer Ausstellung seiner Sammlung sowie seiner Filme in Hamburg kennen. Sie war fasziniert von der Gleichzeitigkeit des Zurückblickens und des Vorausschauens in seinem Werk.

Nekes war nach Anfängen in der Malerei von dem Medium Film besessen. Er drehte über 100 Kurz- und Langfilme, lehrte an Hochschulen in Hamburg und Offenbach. Zahlreiche seiner avantgardistischen Filme wurden mit Auszeichnungen bedacht. Die documenta 5 (1972) zeigte seinen mit Dore O. auf dem Jugendhof Dörnberg gedrehten Kurzfilm „Jüm-Jüm“ in ihrem Filmprogramm. Ebenso besessen trug Nekes fast 40.000 optische Apparaturen, Objekte, Bilder, Anamorphosen und Bücher aus sechs Jahrhunderten in seinem Mülheimer Haus, einer alten Lederfabrik, zusammen, um Filmgeschichte als Mediengeschichte erfahrbar zu machen und in seinen Filmen weiterzuentwickeln. Pfeiffers Dokumentation führt immer wieder in diese Wunderkammer. Begleitet von Gesprächen mit Weggefährten, darunter Bernd Upnmoor, Klaus Wyborny, Daniel Kothenschulte und Helge Schneider ermöglicht sie eine Annäherung an das umfangreiche Schaffen und gewährt Einblick in die Geschichte des Expe-



imentalfilms in Deutschland.

Zu einem Zeitpunkt, als sich die semiotische Filmtheorie noch daran abarbeitete, Bildmontagen mit sprachlichen Sätzen zu vergleichen, erforschte Nekes die kleinste Einheit des Films. „Dann gelange ich zu der Antwort, dass Film der Unterschied zwischen zwei Bildern ist: also die Arbeit, die das Hirn zu leisten hat, um die Verschmelzung zweier Bilder zu produzieren“, heißt es in seiner „Kinefeldtheorie“. In Pfeiffers Film erklärt er gegenüber Alexander Kluge sehr einprägsam die Funktion des Schwarzbildes. Film entsteht zwischen den Bildern. Anhand von Filmausschnitten zeigt Pfeiffer, wie Nekes seine Erkenntnisse in Kunst überführt hat.

So fanden Nekes' Gedanken über Malerei, das Bewegtbild und den Einfluss der visuellen Wahrnehmung auf das Denken des Menschen unmittelbar Eingang in einen kubistischen Tanzfilm in 16mm, über den er spricht und aus dem Szenen zu sehen sind. Die Gestaltungsmöglichkeiten mit der Kamera vergleicht er dabei mit den Handlungsmöglichkeiten eines Kindes, das sich die Welt erobert.

// Shortly before his death in January 2017, Ulrike Pfeiffer managed to finish her homage to the prominent film artist and perceptual researcher Werner Nekes. Parts of his experimental films like „Jüm-Jüm“, shot in a youth education venue in Dörnberg and shown at the documenta 5, next to interviews with companions like Helge Schneider or Alexander Kluge enable a first approach to Nekes, of whom one would like to see everything. He also liked to introduce children to his visual collection and proved to be an inspiring mediator of his knowledge concerning the impact of visual media and the mind of man.

Deutschland 2017 / 88:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Ulrike Pfeiffer
Produktion: Gerd Haag
Kamera: Bernd Meiners
Schnitt: Kawe Vakil
Musik: André Feldhaus
Ton: Andreas Hellmanzik

34. BEVO* FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2017

* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de



Stiller Kamerad

Silent Comrade



Stiller Kamerad *Silent Comrade*

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Soldatinnen und Soldaten machen in Kriegsgebieten oft Erfahrungen, die das eigene psychische System stark erschüttern. Die „Posttraumatische Belastungsstörung“ ist eine der häufigen Diagnosen, womit aber nicht geklärt ist, wie nun damit umzugehen ist? Leonhard Hollmann fand bei seiner Recherche eine ungewöhnliche Form der Behandlung: Weit ab von der Stadt, zwischen Misthaufen, Wiesen und Traktoren, arbeitet die Therapeutin Claudia Swierczak mit ihren Pferden an der Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von zwei traumatisierten Soldaten und einer Soldatin.

Der Film zeigt auf sehr intime Weise, wie die Zusammenarbeit mit den Pferden die inneren Zustände der verletzten Kriegsteilnehmer/innen sichtbar werden lässt. Die sensiblen Tiere spiegeln dem Menschen unmittelbar ihre Blockaden, Unsicherheiten und Ängste. Stehen ihnen auch zur Seite wenn die Sirene aus dem Nachbarort einen der Protagonisten wieder zurück in das Kriegsgebiet versetzt. Zusammen mit den stillen Begleitern und der Systemsichen Therapeutin Claudia Swierczak stellen sich die Soldat/innen den Bildern und Erfahrungen, die sie sonst nur im Schlaf heimsuchen, nun am helllichten Tag.

Ein berührender Film über eine Form der Heilung, welche vor dem Ausschuss der Bundeswehrmediziner/innen bislang keine Anerkennung findet.

// *Every year the German parliament sends army soldiers on missions to areas of conflict. From each mission, there are soldiers who return home wounded. Those wounds are not necessarily observable. Often, they only become apparent years after the mission as a disorder of their mental health. One of those disorders is the so-called "Post-Traumatic-Stress-Disorder" (PTSD). It reveals a profound psychological trauma.*

The documentary SILENT COMRADE accompanies three army soldiers that are trying to find a way back to life with the help of Equine Assisted Psychotherapy for PTSD. It takes an intimate look at the different characters and their individual experiences. It attends the therapy sessions as a silent observer and allows access to the special therapy approach of Claudia Swierczak. Being extraordinary open, the protagonists provide insight into the causes and consequences of their traumas. In interaction with the horses their wounds become observable and tangible.

Deutschland 2017 / 89:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Leonhard Hollmann
Produktion: Leonhard Hollmann
Kamera: Domenik Schuster, Leonhard Hollmann, Johannes Greisle
Schnitt: Lena Köhler
Musik: Sebastian Schmidt
Ton: Elisabeth Sommer, Ludwig Müller

Laboratorium



Naturwissenschaften sind mysteriöse Zünfte: Zahlen und Grafiken behaupten Fakten darzustellen und bleiben doch kryptisch. Was können wir überhaupt wahrnehmen und verstehen, an welchem Punkt der Forschung hört das Empirische auf und fängt das Mystische an? Drei unterschiedliche Versuchsreihen beschäftigen sich mit diesen flüchtigen Phänomenen, sie extrahieren, examinieren und visualisieren. Aufzeichnungen aus mehreren Jahrhunderten erleuchten unsere Augen, stimulieren das Gehirn und laden zu Spekulationen ein. Am Ende steht der Erkenntnisgewinn einer eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Methode.

// *Natural science is a mysterious subject: figures and diagrams claim to represent facts but still remain cryptic for most of us. What exactly are we able to perceive and understand? Where can we draw the line between empirical reasoning and mystical beliefs? This program presents three different audiovisual approaches that investigate, examine, extract and explain. Records and Data from several centuries enlighten our spirit, illuminate our eyes, stimulate our brains and invite us to speculate. In the end we gain insight into peculiar methods and fascinating scientific-artistic practices.*

Wisdom Teeth

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

WISDOM TEETH folgt den Untersuchungen des dänischen Wissenschaftlers Nicolas Steno (1638 – 1686). Anhand der Funde von fossilen Haifiszähnen (Glossopetrae) in bestimmten Regionen Italiens entwickelte er seine Theorie der Erdplattentektonik. Esteban Rivera Arizas Experimentalfilm verbindet die aktuelle geopolitische Debatte um das Susa Tal in Italien mit Stenos Erkenntnissen. Forschungsergebnisse werden in rhythmischen Sprechgesang referiert, während der ewig suchende Protagonist neben einer detailgenauen Objektanalyse über persönliche Herausforderungen wie Berufung und Glaube sinniert.

Deutschland 2017 / 11:00 Min. / italienisch, lateinisch / englische UT
Regie: Esteban Rivera Ariza
Weltpremiere

Where Shapes Come From

Semiconductor visualisiert das für das menschliche Auge nicht Wahrnehmbare und überträgt so wissenschaftliche Forschungen in faszinierende Bilder. Im Labor des Smithsonian Museum of Natural History erklärt ein Mineraloge wie sich einzelne Atome zusammenfinden um Materie zu bilden. Er beschreibt die Formationen von organischen Kristallen, deren Strukturen und Muster, als ob dies in Echtzeit vor unseren Augen gesche-



he. Und schon beginnen sich seismische Daten auf mysteriöse Weise in Ton- und computergenerierte Animationen zu verwandeln: Atome werden plötzlich sichtbar, bewegen sich durch den Raum und bilden Muster. Materie formt verspielte Strukturen, und der strenge sterile Raum der Wissenschaft wirkt auf einmal farbenfroh und belebt. Semiconductor erschafft hier visuelle Interpretationen wissenschaftlicher Prozesse und Erkenntnisse und ermutigt uns dadurch, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

Großbritannien 2016 / 09:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Semiconductor
Deutschlandpremiere

Conversation with a Cactus

Ein Journalist kommt während einer Recherche zum Atomunfall von Fukushima unter unbekanntem Umständen zu Tode, gleichzeitig träumt eine junge Frau von vergangenen Ereignissen. Im nebelhaften Schleier zwischen Aktualität und Vergangenheit tauchen fragmentarische Bilder und Legenden um das berühmte Hashimoto-Experiment aus den 1970er Jahren auf, in dem ein Ehepaar versuchte einem Kaktus das japanische Alphabet beizubringen. Um das Bewusstsein von Pflanzen deutlich zu machen, verwendeten sie einen Lügendetektor, der die Regungen der Pflanze in Töne umwandelte. Ein Ziel der damaligen Forschungen war es Pflanzen als Zeugen für mögliche Verbrechen hinzuzuziehen zu können. CONVERSATION WITH A CACTUS ist halb Mediengeschichte und halb Geisterstory, halb Wissenschaft und halb Mythologie: Eine kollektive Recherche durch Realitätsebenen und Verwandlungen in der sich japanische Popkultur und Jahrhundertalte Tradition vermischen.

Frankreich, Deutschland, Japan 2017 / 45:00 Min. / japanisch / englische UT
Regie: Elise Florenty, Marcel Türkowsky

Conny Plank – The Potential of Noise



Conny Plank – The Potential of Noise

Ein Mann, der Musik denken konnte. Konrad „Conny“ Plank war einer der wegweisenden Musikproduzenten und Soundkünstler der 70er und 80er Jahre. In seinem legendären Tonstudio im ehemaligen Schweinestall eines alten Bauernhofs in der Nähe von Köln verhalf er unzähligen Bands der kosmischen Musik zu wahren Meisterwerken. Seine Alben mit Kraftwerk, Harmonia, Guru Guru und anderen bilden den Kanon dessen, was man später unter Krautrock zusammengefasst hat. Doch



auch darüber hinaus hinterließ der Toningenieur einen Eindruck auf die Popwelt. In den ausgehenden 70ern und frühen 80er nahmen Synthie-Pop Bands wie Ultravox, Devo und Eurythmics seine Dienste in Anspruch. Auch DAF oder der NDW-Band Ideal verhalf der Produzent dabei, ihren Stil zu entwickeln. Während der Aufnahmearbeiten an seinem ersten eigenen Solo-Album als Musiker verstarb Conny Plank mit nur 47 Jahren unerwartet an Krebs.

30 Jahre nach seinem frühen Tod begibt sich sein Sohn Stephan Plank gemeinsam mit dem Dokumentarfilmer Reto Caduff auf eine Spurensuche in die Vergangenheit seines Vaters und in das Vermächtnis eines großen, ebenso akribisch wie einfühlsam arbeitenden Produzenten, der den Sound zahlreicher Musiker/innen nachhaltig prägte und veränderte. Dabei kommen Wegbegleiter/innen wie Annette Humpe, Gianna Nannini, Devo, Ultravox, die Scorpions und viele andere in Interviews zu Wort. Sie erzählen voller Leidenschaft von ei-



ner besonderen Persönlichkeit. Zahlreiche, größtenteils unveröffentlichte Archivaufnahmen runden das vielstimmige Porträt von Conny Plank ab. // *The documentary traces the history of Conny Plank through the viewpoint of the artists he worked with. It also examines the legacy the West German producer, sound engineer and musician left behind following his death at the age of 47. Ranging across progressive, avant garde, electronic and krautrock, Plank worked with artists such as Neu!, Kraftwerk, Cluster, Guru Guru, La Düsseldorf, Gianna Nannini, Michael Rother, Eurythmics, Les Rita Mitsuko, Ultravox, and many others. He was also a regular collaborator with Cluster's Dieter Moebius.*

Deutschland 2017 / 92:00 Min. / deutsch, englisch / deutsche UT
Regie: Reto Caduff, Stephan Plank
Produktion: Milena Fessmann, Stephan Plank
Kamera: Frank Griebe, Roman Schauerte
Schnitt: Maxine Goedicke
Ton: Rainer Heesch, Johannes Kunz

34. Internationales
KurzFilmFestival
Hamburg

5. – 11. Juni 2018

Myanmar



Myanmar

Myanmar (früher Burma) in Südostasien. Seit 2011 verzeichnet das Land nach fast fünf Jahrzehnten einen fortschreitenden Demokratisierungsprozess. Damit geht auch eine wirtschaftliche Öffnung des Landes einher. Das bevölkerungsstarke Land verspricht Investor/innen und Unternehmen trotz Armut die Perspektive guter Geschäfte. Die ersten, die diesen großen Unbekannten erkunden möchten, sind Marktforschungsfirmen. Sie versuchen, den Bedarf zu ermitteln, um sich den ausländischen Investor/innen zur Beratung anzubieten. Oder versuchen die Marktforscher/innen vielleicht doch, den Bedarf nach Konsumgütern erst zu erzeugen? Welche Narrative bedienen sich die Akteure/innen? Welche Triebfedern werden in die Gesellschaft eingebaut um Bedürfnisse zu erzeugen? Wie reagiert die myanmari-sche Gesellschaft auf diese „Invasion“ und auf den anstehenden, angeblich freiwilligen Wandel?

In MYANMARKET erzeugt Filmemacherin Eva Knopf eine subtile ethnographische Studie dieses Wandels in diesem Neuland für die freie Wirtschaft. Sie lässt – überwiegend europäische – Marktforscher/innen zu Wort kommen und ihre Ansichten und Erwartungen kundtun. Verfolgt diese sowie die erste angehende Generation einheimischer Dienstleister/innen mit der Kamera bei ihrem Vorgehen. Lässt gleichzeitig Myanmar/innen von sich selbst und deren Erwartungen und Träumen sprechen und erfasst ihre Wahrnehmung der neuen Situation. Sie erzählt als scharfsinnige und gleichzeitig diskrete Beobachterin von der „Feinmechanik der Begegnung zwischen den Menschen in Myanmar und dem freien Markt“. Sie lässt uns an den diese Begegnung begleitenden, zwangsläufigen jedoch gern übersehenen Widersprüchen teilhaben und Zeug/innen des eingeleiteten gegenseitigen Anpassungsprozesses werden.

// After almost 50 years of dictatorship and economic isolation, Myanmar (formerly known as Burma) experiences a phase of democratic development and economic opening. Myanmar with a population of 53 million is reckoned to be the most exciting and promising market worldwide; companies from all over the world are willing to invest and get a piece of the action from it. MYANMARKET illustrates the subtle fine mechanics of the encounter between the forces of the market and the, mostly poor, people living in a "virgin" economy.

Deutschland 2017 / 76:00 Min. / englisch / englische UT
 Regie: Eva Knopf
 Produktion: Ulla Lehmann
 Kamera: Stefan Sick
 Schnitt: Ana Rocha Fernandes
 Musik: John Gürtler
 Ton: Markus Limberger, Eva Knopf, Jonathan Schorr
 Weltpremiere



HESSENFILM
UND MEDIEN

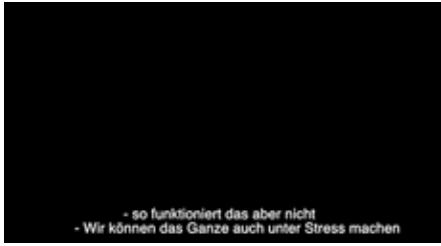
PRÄSENTIERT:

Myanmar / Regie: Eva Knopf
 Wunder der Wirklichkeit / Regie: Thomas Fricke
 Gebärdensprache / Regie: Joey Arand
 Anne Clark - I'll Walk Out Into Tomorrow / Regie: Claus Withopf
 Die guten Feinde - Mein Vater, die rote Kapelle und ich / Regie: Christian Weisenborn
 Poor People Relax Me / Regie: Clara Winter, Miguel Ferráez
 CERN MATERIAL TRIGGER 42 / Regie: Jan Peters
 Die Sonneninsel / Regie: Thomas Elsaesser
 Gott kommt - Evolutio / Regie: Stefan Vogt
 Parallel Lives / Regie: Pablo Zinser, Dorothee Hase
 Räuber & Gendarm / Regie: Florian Maubach
 Sog / Regie: Jonatan Schwenk
 Gott kommt - Fractura / Regie: Stefan Vogt
 Versicherungsvertreter - Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker / Regie: Klaus Stern
 Wir wünschen viel Erfolg!

Filmstil laus „Wunder der Wirklichkeit“ © Thomas Fricke

Im System

In the System



Auf uns alle wirken gesellschaftliche Kräfte ein. Scheinbar abstrakt, dumpf und doch direkt und brutal. Sie treten in unterschiedlicher Form auf: Geregelter Abläufe, gesetzte Beziehungen, unausgesprochene Konventionen, unüberwindbare Hürden. Die Filme dieses Programmes widmen sich Akteur/innen, die Kräfte beleuchten, denen sie ausgesetzt sind. Sie erzählen von ihnen und machen sie dadurch sichtbar und spürbar. Auch die Rolle der Filmemacher/innen wird zum Thema. Sie agieren mit unterschiedlichen Perspektiven und verhandeln so die grundsätzliche Frage, wie über diese Kräfte gesprochen werden kann

// *Social forces have an influence on all of us. Quasi abstract, dull and then entirely direct and brutal. They appear in different forms: regular routines, fixed relations, tacit conventions, insurmountable obstacle. The four films of this program are dedicated to protagonists, who shed light on the forces they are exposed to. They speak about them and make them in this way visible, audible and sensible. At the same time the roles of the filmmakers become a topic too. They act from different angles and also deal with the fundamental questions of how one can actually speak about these forces.*

Horn

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

A rasping sound, somewhere in the darkness. In Horn we are slowly approaching a situation. A small crisis, unfolding in an uncertain, complex and yet seemingly banal environment.

Deutschland 2017 / 07:56 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Aria Farajnezhad

Weltpremiere



Titan

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Le Port. Insel La Réunion.

Ein Jugendlicher fordert Johannes Frese am Rande des Viertels Titan auf, ihm einen Euro zu geben. Der Filmemacher bietet ihm das Geld im Austausch für ein Foto. Als Antwort geht der Jugendliche mit einer Flasche auf ihn los.

Wenige Tage nach dem Angriff begegnet er dem Vater des Jungen. Frese interessiert sich für die Familie, besucht sie, kommt mit ihnen ins Gespräch und erzählt eine Geschichte über einschneidende Ungerechtigkeiten und deren toxische Fähigkeit zur Reproduktion.

Deutschland 2017 / 24:00 Min. / französisch / englische UT

Regie: Johannes Frese

Home Abroad

Eine untypische Geschichte über Migration – ein taiwanesischer Student in Brüssel erforscht seine Identitätskrise mittels eines persönlichen, dokumentarischen Essays. Er verhandelt mit sich, seiner Mutter (via Skype) und dem Publikum seine Pläne und Fragen, seine Möglichkeiten und Abwägungen. Gefangen zwischen den ambivalenten Gefühlen zu seinem jetzigen und vorherigen Zuhause, kommt ihm eine ganz neue Sicht der Dinge in den Kopf.

Belgien, Taiwan 2017 / 10:20 Min. / chinesisches / englische UT

Regie: Boan Wang

Europapremiere



Bruchstücke einer deutschen Geschichte

Fragments of a German Life

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Ein unsagbar schmerzhaftes Unglück als Epizentrum. BRUCHSTÜCKE EINER DEUTSCHEN GESCHICHTE entfaltet in feinen Erzählsprüngen durch die Zeit eine sehr persönliche und gleichzeitig exemplarische Familiengeschichte in Deutschland. Der Film thematisiert die unmittel- und mittelbare Gewalt, mit der sich staatliche Verwaltungen und Regularien in Biographien einschreiben, inmitten einer abstrakten Flüchtlingskrise. Dabei sucht der Film nach anderen, widerständigen Bildern und Erzählungen, die verdeutlichen, dass das Vergessen und Ignorieren dieser Gewalt auch eine politische Dimension hat.

Deutschland 2017 / 28:20 Min. / deutsch / deutsche UT

Regie: Suli Kurban

Deutschlandpremiere

CELEBRATING 31 YEARS
APRIL 12 - 22, 2018

Images Festival

Wunder der Wirklichkeit



Wunder der Wirklichkeit

Alte Wunden verheilen langsam und nie vollständig. Besonders wenn auf einmal Schicksalsfäden abreißen, Freund/innen und Mitstreiter/innen sterben und alles, was im Leben selbstverständlich zu sein schien, verloren geht. WUNDER DER WIRKLICHKEIT ist für Regisseur Thomas Frickel ein Mittel, um „Gespenster ans Licht“ zu bringen. Es geht im Film hauptsächlich um seinen engsten Freund und Mitstreiter, den Filmemacher Martin Kirchberger, der in der Rüsselsheimer Filmszene der 80er Jahre eine Galionsfigur war. Im Dezember 1991 kam er zusammen mit Ralf Malwitz, Klaus Stieglitz und 25 weiteren Menschen bei einem Flugzeugabsturz ums Leben.

Die erste Szene des Films gleicht mit ihrer Direktheit einem Sprung ins eiskalte Wasser. Ein Pilot wird im Cockpit interviewet, er hält kurz inne, der Film reißt plötzlich ab. So nah an den kritischen Punkt zwischen Leben und Tod werden wir selten versetzt.

Frickel, wie Stephan A. Dudek (Wiesbadener Kurier, 10.06.2017) es beschreibt, „kennt keine kritische Distanz zu seinem Objekt“. Er erzeugt jedoch

durch Archivmaterial und originale Film- und Tonaufnahmen sowie Erinnerungen von Familienangehörigen und Freund/innen ein einfühlsames Portrait eines zu früh gestorbenen Kirchbergers. Vor allem ist WUNDER DER WIRKLICHKEIT ein Nachruf und ein Liebesbekenntnis. Sowohl an Kirchberger als auch an eine Epoche, die unwiderlich vorbei ist. Wie Frickel es in eigenen Worten zum Ausdruck bringt: „25 Jahre ist das her, und ich spüre, dass mein Film diesen Abstand braucht. Die Wunden der Wirklichkeit heilen langsam. Wäre diese Geschichte erfunden, wäre sie nur eine zynische, geschmacklose Übertreibung. Aber so – hat die Katastrophe von Heidelberg die Botschaft des Films auf makabere Weise in die Wirklichkeit hinein verlängert. Viele der Beteiligten habe ich gekannt – und sie kannten mich. Einige, die ich gefragt habe, wollen immer noch nicht darüber sprechen.“

Es wird eine Erkundung in schwierigem Gelände. Ein Grenzgang auf dem schmalen Grat, der das Erfundene von der Wirklichkeit trennt.“

Im Oktober 2017 wurde WUNDER DER WIRKLICHKEIT mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet.

// It was the worst accident that ever happened during film-shooting in Germany and beyond, but very few people know about it. After 25 years, Thomas Frickel, who is a director and producer himself, draws a very personal portrait of his friend and colleague Martin Kirchberger – as a depiction of the eighties somewhere in the German province, as a document of the upheaval and awakening of young people, and at the same time as a transgression along the fine line between fiction and reality.

Deutschland 2017 / 97:00 Min. / deutsch
Regie: Thomas Frickel

34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2017

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

Die HNA zwei Wochen kostenlos und unverbindlich – inklusive ePaper oder nur digital.

Alle Infos unter www.meinehna.de

Human Flow



Human Flow

In seinem mit immensem Aufwand gedrehten Dokumentarfilm HUMAN FLOW zeigt der politisch engagierte chinesische Künstler Ai Weiwei die Migrationsströme weltweit. Damit setzt der Regisseur, der seinerseits ein Flüchtling ist, ein Zeichen gegen die nicht enden wollenden menschlichen Tragödien. Er drehte mit einem Dutzend verschiedener Kameramänner und zahlreichen Filmcrews in 23 Ländern, so dass das Elend der Flüchtlinge in all seinen Formen und Ausmaßen sichtbar werden kann: Unfassbare Schicksalsschläge, von denen die gestrandeten und von nicht enden wollenden Märschen und Hunger geplagten Menschen berichten. Dabei tritt Ai Weiwei auch immer wieder selbst in Erscheinung und demonstriert seine Anteilnahme, indem er direkten Kontakt zu den Menschen sucht. Bemerkenswert ist das visuelle Konzept, das den knapp zweieinhalb Stunden dauernden Film trägt. Einerseits visualisieren ausgedehnte Flugaufnahmen die Dimensionen der Flüchtlingslager, während in Interviews, die man nicht vergisst, den Menschen

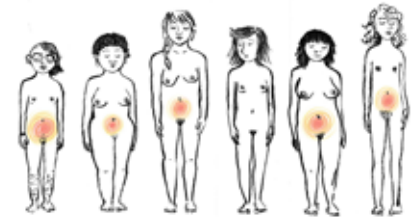
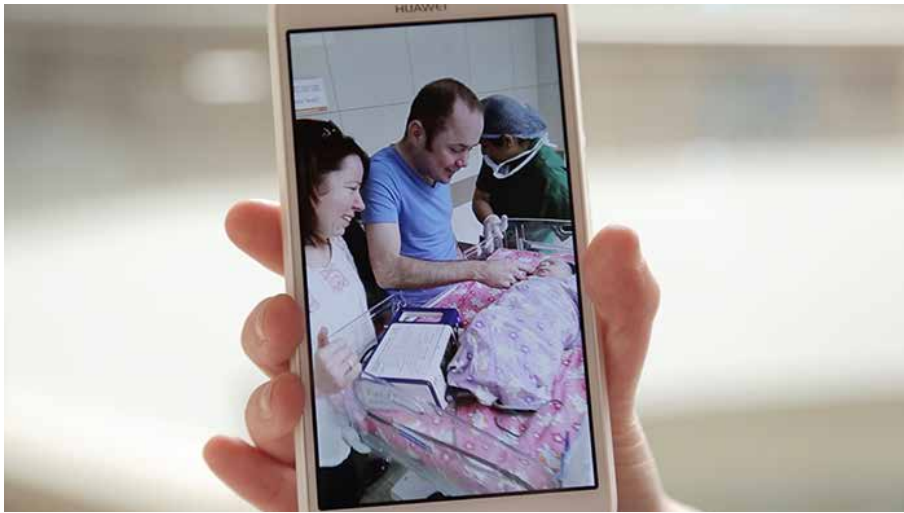
eine Stimme gegeben wird. Ungewöhnlich für dieses Thema ist, dass das Team um Ai Weiwei die Tragödien in ausgesprochen „schönen“ Bildern zeigt, sodass das Leiden in den Bildern noch schwerer zu ertragen ist. Das künstlerische Konzept zielt somit auch direkt aufs Publikum. Oder in Worte gefasst: „Was mich besonders wütend macht, sind die etablierten Gesellschaften, die ihr Mitgefühl verloren haben. Und die dann ihre Moral verwenden, ihre Regularien, ihre Richtlinien. Damit sie die Flüchtlinge nicht als Menschen sehen, sondern als Problem.“ (Ai Weiwei, 10.09.2017, Quelle ARD)

// HUMAN FLOW, an epic film journey led by the internationally renowned artist Ai Weiwei, gives a powerful visual expression to this massive human migration. The documentary elucidates both the staggering scale of the refugee crisis and its profoundly personal human impact. Captured over the course of an eventful year in 23 countries, the film follows a chain of urgent human stories that stretches across the globe.

Deutschland 2017 / 140:00 Min. / englisch, arabisch, persian, französisch, deutsch, griechisch, ungarisch, kurdisch, rohingya, spanisch, türkisch / englische UT
Regie: Ai Weiwei
Produktion: Ai Weiwei, Chin-chin Yap, Heino Deckert
Kamera: Ai Weiwei, Murat Bay, Christopher Doyle, Huang Wenhai, Konstantinos Koukoulis, Renaat Lambeets, Li Dongxu, Lv Hengzong, Ma Yan, Johannes Waltermann, Xie Zhenwei, Zanbo Zhang
Schnitt: Niels Pagh Andersen
Musik: Karsten Fundal

Anzeige Grafische

Gebär_Mütter



Gebär_Mütter

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Julie und Val haben über zehn Jahre erfolglos versucht ein Kind zu bekommen. Acht Jahre lang nahmen sie an Kursen der Adoptionsbehörde teil, um am Ende wegen ihrer körperlichen Voraussetzungen abgelehnt zu werden. Nun hoffen sie erneut auf ihr Elternglück: sie reisen nach Indien in eine Fruchtbarkeitsklinik und bezahlen eine Leihmutter, damit sie ihr Kind austrägt.

Sowohl durch die persönlichen Geschichten der Protagonist/innen, als auch durch wissenschaftliche Aussagen wird ein breites Spektrum an Fragestellungen angesprochen: Warum sind eigene Kinder so wichtig? Wie weit gehen wir für Kinder? Und wie weit für Geld? Wieviel technischer Einsatz bleibt moralisch vertretbar? Wann ist eine Frau eine „Mutter“? Wer entscheidet darüber, wer mit seinem Körper was machen darf? Und wie geht es dem Kind dabei?

Der Dokumentarfilm GEBÄR_MÜTTER geht diesen Fragen nach, begleitet Julie und Val kurz vor und während der Geburt des Sohnes und taucht in das Leben der indischen Leihmütter ein. Expert/innen aus verschiedenen Bereichen erklären ihre Sicht zu diesem Thema im Kontrast zu den persönlichen Erfahrungen. Dabei arbeitet der Film auf mehreren Ebenen – mit Realfilm, 16 mm Aufnahmen, Animationen und inszenierten Tanzchoreografien.

// Julie and Val kept on trying for 10 years to get a child. They applied for an adoption, just to be refused after eight years of preparation courses. Now they got new hope for parental happiness: they travel to India in a fertility hospital and pay a surrogate mother to give birth to their child. By telling the personal stories of the protagonists as well as by giving scientific statements, the film opens a wide spectrum of questions: Why is having children so important to us? How far do we go

to get a child? And how far for money? How many technical influence remains morally reasonable? When is a woman a „mother“? Who decides what we can do with our own body? And how does the child feel about that?

The documentary GEBÄR_MÜTTER examines these questions, follows Julie and Val short before and during the birth of their son and dives into the live of the surrogate mothers. Experts from different fields explain their view on the subject in contrast to the personal experiences. Thereby, the film works with different layers - with real film, 16 mm recordings and staged dance choreographies.

Deutschland 2017 / 60:00 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Joey Arand

Kamera: Ferdinand Kowalke, Monika Kostrzewa, Tobi Sauer

Schnitt: Ferdinand Kowalke, Daniel Maaß

Musik, Ton: Alma W. Bär, Leonard Bahro

Weltpremiere

StadtZeit Kassel Magazin
alle zwei Monate neu

» **Geschichten**
aus Kassel und der Region

Liebe Oma, Guten Tag!

What We Leave Behind



SCREENING

Liebe Oma, Guten Tag!

What We Leave Behind

Juraté und Vilma Samulionytė begeben sich auf einer filmisch-investigative Entdeckungsreise in die Vergangenheit der eigenen Familie. Anlass und Schlüsselperson ist die eigene Großmutter Ella Fink und ihre seltsame, sowie dunkle Geschichte. Ella ist während der Flucht der deutschstämmigen Bevölkerung vor der vorrückenden Roten Armee nach Westen plötzlich umgekehrt. Während ihre ganze Familie den Weg nach Deutschland suchte, ging Ella in die andere Richtung nach Litauen zurück. Angeblich waren ein gewisser Kazimieras und die Perspektive eines Lebens mit ihm der Grund dafür. Ellas junge Liebe blieb allerdings spurlos verschwunden und so blieb sie in Litauen, heiratete einen anderen Mann und gründete eine Familie, bevor sie mit 72 Selbstmord beging.

Diese ungewöhnliche Geschichte, die Entscheidung und die Frage nach den wahren Motiven, sind Grund genug für Juratė und Vilma, in der Vergangenheit zu wühlen und nach Antworten zu suchen. Sie entdecken alte Briefe, besuchen Orte, befragen alte Nachbar/innen, suchen sogar in den Stadtarchiven nach entsprechenden Informatio-

nen. Sie konfrontieren so auch die eigene Familie mit Fragen, die nicht immer angenehm sind. Sobald sie die Geschichte Ellas ans Licht zu bringen versuchen, stoßen sie bei ihren Eltern auf eine Wand des Schweigens. Welche sind die dunklen Geheimnisse, die unbedingt in der Truhe der Vergangenheit vergessen und eingeschlossen bleiben sollen? Wer war ihre Großmutter in Wirklichkeit, warum belastet ihr Leben und ihre Geschichte immer noch das Leben der Familie?

LIEBE OMA GUTEN TAG! ist das Ergebnis von Juratė und Vilma Samulionytės Neugier und des Bedürfnisses nach Wissen und Gewissheit der Kinder über ihre Herkunft und gleichzeitig ein Liebesbekenntnis gegenüber den Eltern, die manchmal die Büchse der Pandora aus gutem Grund nicht aufmachen möchten. Denn Verschweigen dient dem Schutz, dem der Kinder und dem eigenen.

// Juratė and Vilma, two young sisters from Lithuania get to know about their German grandmother's love story that led her to radical choices and changed her life. In 1945, Ella left her fleeing family behind and turned back to Lithuania to meet the Lithuanian man she was supposed to marry. He disappears; she stays, marries another man and starts a family. The two sisters start their own in-

vestigation in order to trace back the man, in belief that reconnecting them will fulfill Ella's dream even if in a symbolic way. At the same time this helps them clarify questions about their own identity. However, some unpleasant sides in the history of the family will come to light that would be better off buried in oblivion.

Litauen, Deutschland 2017 / 84:14 Min. / litauisch, deutsch, englisch / deutsche UT

Regie: Juratė Samulionytė, Vilma Samulionytė

Produktion: Dagmar Blume-Niebage, Ieva Norvilienė

Kamera: Audrius Zelenius

Schnitt: Linas Grubys, Nele Jeromin, Gesa Marten

Musik: Markus Aust

Ton: Martynas Tamulis



Foto: © Blutsgeschwister

KLEIDSAMES, KOSTBARES &
KEINE KRAWATTEN



Gegen die Zeit – Filme des Dokumentarfilmers Peter Nestler – Programm 1

Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler – Program 1

Unter dem Titel „Gegen die Zeit“ widmet das 34. Kasseler Dokfest dem Dokumentarfilmer Peter Nestler, der in diesem Jahr achtzig wurde, eine kleine Werkschau. 9 Filme in 3 Programmen rufen ein Werk in Erinnerung, das Viele und Vieles bewegt hat und dem dennoch der fragwürdige Ruhm erspart blieb, einen Stil oder eine Mode begründet zu haben.

Das Eröffnungsprogramm umfasst sowohl Nestlers ersten, als auch seinen bis dato letzten Film. Durch die vier Filme zieht sich als roter Faden womöglich Nestlers Interesse für „Vorgeschichte“, man sieht aber auch, wie er für jedes Thema eine eigene Form findet. Man dürfe sich bei einem neuen Film nicht auf die Werkzeuge verlassen, die man sich für einen früheren angeeignet hat, jeder Film sei ein Neuanfang, meinte Nestler kürzlich bei einem Publikumsgespräch auf der Dokumentarfilmwoche Hamburg, die ihm ebenfalls eine Werkschau widmete.

// Under the title, "Against the Grain of Time", the 34th Kassel Dokfest showcases the work of the documentary film maker Peter Nestler, who turned 80 this year. Nine films in three programs represent an oeuvre that, while having had momentous influence on many people and events, was spared the questionable fate of setting a style or becoming fashionable.

The opening program includes Nestler's first as well as his most recent film. The four films can be seen as being linked by the common thread of Nestler's interest in 'prior history'. But it also becomes apparent that he has found a form specific to each of the topics. During a recent Q&A at the Dokumentarfilmwoche in Hamburg, which had also dedicated a retrospective to him, Peter Nestler said that each film has been a new beginning for him, and that one should be weary to apply again the tools one has developed for one film when making the next.

zu Gast: Peter Nestler

Peter Nestler will be present

Einführung Introduction: Kay Hoffmann

Moderation: Tobias Hering



Am Siel

By the Dike Sluice

„Ich bin ein altes Siel, an dessen Ende ein Dorf liegt.“ Schon der erste Satz in Peter Nestlers erstem Film stellt die Weichen: Es geht an die Peripherie, zu Dingen, deren Namen man kaum mehr kennt, die aber schon lange da sind und an denen vieles hängt. Vorgeschichte, anders erzählt. „Ich bin manchmal so müde, dass mich die Leute stören und ich froh bin, wenn sie irgendwo in ihren Höhlen sitzen und mich nicht mehr beunruhigen mit ihren Ideen. Sie wollen mich mit einem modernen Vorhang verbannen, als ob ich durch die verschlossenen Fenster beseitigt wäre. Sie möchten vergessen, dass ich, das alte Siel, es bin, das ihr Leben bestimmt.“ „Ein Siel spricht nicht,“ soll es seinerzeit lapidar geheißen haben in der Auswahlkommission der Mannheimer Filmwochen, die den Film nicht wollte. Für Nestler antwortet Brecht: „das Einzelne auffallend zu verknüpfen mit dem Allgemeinen, im großen Prozess das Besondere festzuhalten, das ist die Kunst des Realisten.“ Und das Siel spricht doch.

Deutschland 1962 / 13 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Kurt Ulrich
Die Geschichte des Siels und seine Stimme: Robert Wolfgang Schnell. Aufgenommen im Dorf Dornumersiel (Ostfriesland) zwischen Dezember 1961 und Januar 1962.

Uppför Donau

Die Donau rauf

Im Sommer 1969 gingen Peter Nestler und seine Frau Zsóka in Budapest an Bord eines volkseigenen, ungarischen Lastkahns und fuhren mit die Donau hinauf bis nach Deutschland. Sie drehten einen Film über einen Fluss und die Geschichte, die an seinen Ufern stattgefunden hat. Über DIE DONAU RAUF schrieb Hartmut Bitomsky zehn Jahre später in der Zeitschrift Filmkritik: „Geschichte ist wie ein Raum: eine Ortschaft, ein Fluss, eine Straße, die durchmessen werden und sich wandeln mögen und doch bleiben, wo sie sind. Geschichte ist ein Kontinuum, das immer von der Gegenwart ausgeht, von der Gegenwart der Donau, der Landschaft, der Städte und dieses Schiffes.“

Schweden 1969 / 31 Min. / deutsch, ungarisch / englische UT
Regie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Zsóka Nestler
Aufgenommen auf und entlang der Donau – in Ungarn, Österreich und Deutschland.

Die Hohlmenschen

The Hollow People

Der Film ist entstanden im Rahmen eines vom Goethe-Institut Tel Aviv initiierten Projektes: Filmemacher/innen sollten sich von Kurzgeschichteten-Autoren/innen inspirieren lassen. Peter Nestler hat Etgar Kerets allegorische Geschichte „Die Hohlmenschen“ mit eigenen Tuschezeichnungen illustriert, kräftige Kalligraphien, die dem Text einen Körper geben, ohne ihm seine Rätselhaftigkeit zu nehmen.

Schweden 2015 / 4 Min. / deutsch / englische UT

Regie, Zeichnungen und Stimme: Peter Nestler, nach einer Kurzgeschichte von Etgar Keret

Die Judengasse

Als 1987 am Frankfurter Börneplatz die Stadtwerke ihr neues Kundenzentrum bauten, kamen Fundamente des mittelalterlichen jüdischen Viertels zum Vorschein, darunter noch ältere Spuren, die bis in die Steinzeit datierten. Gegen die Baupläne regte sich Widerstand. Ein Demo-Aufruf, den ihm ein Frankfurter Passant in die Hand drückte, animierte Peter Nestler zu einer siebenmonatigen Recherche. „Die Juden hat es in Frankfurt schon vor 1000 Jahren gegeben. In der Stadt findet man die Spuren.“ So beginnt eine jüdische Geschichte Frankfurts, erzählt in Bildern und Dokumenten, die Nestler in lokalen Archiven, Chroniken und Museen ausfindig machte. Als der Film fertig war, waren auch die Funde vom Börneplatz im Museum und das Kundenzentrum der Stadtwerke wurde eröffnet.

Deutschland 1988 / 44 Min. / deutsch

Regie: Peter Nestler / Kamera: Rainer Komers

Eine Produktion des SWR, aufgenommen in Frankfurt/M. und der Umgebung im Mai und Juni 1988.

Weitere Programme:

kleines BALi | Fr. 17.11. | 13:30

Seite page 63

kleines BALi | Fr. 17.11. | 15:30

Seite page 67

Hobbyhorse Revolution



SCREENING

Hobbyhorse Revolution

Hobbyhorse Revolution

14 Jahre alt und Ballerspiele? Das Gegenstück dazu: Durch den Wald reiten, die Pferde auf die Koppel bringen und striegeln, sich an Wochenenden auf Turnieren treffen. So sah bis jetzt „das typische Hobby“ aus, welches Mädchen zugeschrieben wurde. Insbesondere in der Pubertät, verschansen sich die einen hinter ihrem Monitor, während die anderen den stechenden Ammoniak in den Ställen mit Freude einatmen.

In HOBBYHORSE REVOLUTION geht es um eine virulente Jugendbewegung die sich auf Steckenpferden fortbewegt und sich zusehends über Skandinavien ausweitet. Doch hier dreht sich der Alltag um die Pflege von Stoffköpfen am Stock. Was die Protagonist/innen des Films nicht davon abhält, die sich in der Luft befindlichen Hufe zu fetten, sich im Internet über die beste Ernährung der wattierten Pferdegesichter auszutauschen und am Wochenende zusammenzufinden um Ein-

zel- oder Gruppenunterricht in Hauseinfahrten, von „erfahreneren“ Reiter/innen zu erhalten.

2008 begann die Regisseurin Selma Vilhunen das Thema der Pferdeliebe in ihre Filmarbeit mit „Ponitytöt (Pony Girls)“ zu integrieren und gewann damit im selben Jahr den Hauptpreis des Tampere International Short Film Festival.

Das Abtauchen und Sich-Entziehen in eine eigene Welt der Protagonist/innen, weit weg von allem Ärger mit Schulkamerad/innen, Mobbing und Leistungsdruck, wird nicht entschlüsselt, aber die Auswirkungen dieses Drucks auf die Jugendlichen sichtbar. Ein Lösungsansatz: Die eigene Dressur als Reiter/in auf einem Steckenpferd wirkt wie ein Spiegelkabinett der eigenen Befindlichkeit auf ein Stofftier übertragen und damit kontrollierbar. Im Film findet die Befreiung der Jugendlichen im Auftritt mit den Steckenpferden in der Öffentlichkeit statt. Interessant bleibt die Frage: Kann es ein Leben ohne Steckenpferd geben?

// *Playing with hobbyhorses is a traditional children's activity, but today's Finnish teenagers have created a versatile hobby around it, raising the scene to a whole new level. In one hand the teenagers are active online with their Instagram accounts, blogs and forums while on the other they practice the sport by exercising outdoors in woods and parks – and they are serious. They are an ever-growing group that trains determinedly and organizes nationwide competitions. Hobbyhorse Revolution is a funny and moving film about the power of imagination and the strength of a community.*

Finland 2016 / 90:00 Min. / finnisch / englische UT

Regie: Selma Vilhunen

Produktion: Elli Toivoniemi, Venla Hellstedt

Kamera: Sari Aaltonen, Selma Vilhunen

Schnitt: Okku Nuutilainen

Musik: Henrik Oja

Ton: Christoffer Demby

Deutschlandpremiere

MICROMATA. Erfolg wird 20.

Dongwu Yuan

Per Song



Dongwu Yuan

Per Song

37 Millionen Menschen leben im chinesischen Chongqing, einem der größten Ballungsräume der Welt. Unter diesen Millionen leben auch Sloth, Shrek, Yoyo, Shark und Pomeranien. Die Freund/innen bereiten sich für eine Nacht in ihrer Stadt vor. Während im Radio westliche und chinesische Popsongs tönen, wird geraucht, getrunken und geredet. Über Sex und Romantik, Drogen und HIV, Traumata der Vergangenheit und diffuse Zukunftssängste und -hoffnungen. Dabei wirken die ausgedehnten und dabei stets lebhaften Dialoge mitunter wie Fiktion. Regisseur und Kameramann Shuchang Xie zeigt uns in wunderbaren Schwarz-Weiß-Aufnahmen, wie sich die Freund/innen auf der Suche nach Liebe durch die Nacht treiben lassen und montiert immer wieder Aufnahmen der Millionenstadt, denen er intime Aufnahmen seiner Protagonist/innen entgegensetzt. Somit spitzt sich eine spürbare Einsamkeit und Trostlosigkeit zu, die jedoch immer wieder durch unbeschwerte Scherze in den Gesprächen gebrochen wird. Doch gibt es auf die wichtigen Fragen des Lebens befriedigende Antworten? Und suchen die Freund/innen eigentlich nach ihren Gemeinsamkeiten, nach dem, was sie verbindet? Oder stehen sie auf der Suche nach Einzigartigkeit in Konkurrenz zueinander? Obwohl der Film seine Protagonist/innen fernab von Europa in Szene setzt, erzählt der chinesische und in Hamburg lebende Filmemacher Shuchang Xie vom universellen Lebensgefühl einer jungen Generation. Er beweist mit DONGWU YUAN sein Gespür für verbindende Themen bei einzigartiger formaler Umsetzung.

// Chongqing has 37 million inhabitants. Included among them are a group of five friends. Together, they are preparing for the coming night. Unnoticed, the radio plays Western pop music and Chinese hits. They smoke and drink as they discuss romance, sex and dark pasts. None of them really know where they are headed. They have no big expectations. But they do have dreams. DONGWU YUAN is a melancholy look at growing up and the quest for (im)possible forms of love and good fortune.

Deutschland, China 2016 / 73:00 Min. / chinesisch / englische UT
Regie, Produktion, Kamera, Ton: Shuchang Xie
Schnitt: Ju Li

Sunset Boulevard



Die Filme in SUNSET BOULEVARD betrachten Romantik und Kitsch in der zeitgenössischen Konsumgesellschaft. Leichtfüßig und klug erzählen sie von vermeintlich romantischen Kulissen – Strand, Altstadt, Einkaufszentrum oder Altersheim – und deren Protagonist/innen. Dabei wird auf unterschiedlichste Beziehungen zwischen Menschen und Dingen geschaut, die von sentimental bis pragmatisch, von quantitativ ausufernd bis qualitativ fragwürdig reichen.

// The films in SUNSET BOULEVARD are looking at romance and kitsch in the contemporary society of consumption. Smart and with easiness stories of allegedly romantic sceneries and their protagonists are told. On the beach, in the city, in the mall or in the nursing home. The most different relationships between humans and things are in the focus. The relationships reach from sentimental to pragmatic, from escalating in terms of quantity to dubious in terms of quality.

Set

Für diesen animierten Found-Footage-Film hat Peter Miller zehntausend Bilder von Sonnenuntergängen aus dem Internet heruntergeladen. Indem er die Fotos montiert und arrangiert, setzt er einen einzigen, kolossalen und kollektiven Sonnenuntergang in Bewegung. Obwohl es immer dieselbe Sonne ist, so geht sie doch für jede/n anders unter.

Deutschland 2016 / 09:38 Min. / keine Dialoge
Regie: Peter Miller

Colombi

Ein Liebespaar verbringt ein Jahrhundert lang ein Leben gemeinsam, während Trends, Objekte und Filme immer schlimmer werden. Sie sind ihr ganzes Leben besessen von oktogonalen Knäufen an Kaffeekannen und vom anonymen Design im Allgemeinen. Während Sie altern, verlieren sie langsam ihre körperliche Kraft aber niemals die Klarheit des Verstandes. Sie bevorzugen es, sich von der Außenwelt abzuschotten, die Fenster abzudunkeln und ziehen sich zurück, während sie alte Enzyklopädiën ausgestorbener Tierarten durchstöbern.

Italien 2016 / 20:00 Min. / italienisch / englische UT
Regie: Luca Ferri
Deutschlandpremiere

In Kooperation mit Farm-Sound, Kassel, dem SCHEIBENBEISSER-Plattenladen, Kassel und der Universität Kassel / Institut für Musik

Anne Clark – I'll Walk Out Into Tomorrow



SCREENING

Sokun al sulhufat

Turtles Are Always Home

„Ich habe Libanon 2006 verlassen. Währenddessen lebte ich in 7 Ländern, 10 Städte und 21 Wohnsitzen. Ich schlief in 21 Betten, kochte in 21 Küchen, schrieb an 21 Tischen und schloss 21 Türen hinter mir ab.

Irgendjemand irgendwo benutzt mein Bett. Irgendjemand irgendwo erinnert sich vielleicht an mich durch die verstreuten Spuren von mir. Ich war dort. Aber nun bin ich hier. In Katar. In einem gefälschten Venedig voller bunter Häuser.

Auch Häuser haben Erinnerungen. Sie verstecken sie unter Schichten von Farbe und flüstern sie manchmal vorbeiziehenden Vögeln zu. Ich frage mich welche Erinnerungen diese Häuser behalten werden. Ich lebe hier, aber ich schaffe es nicht eine Spur zu hinterlassen. Ich versuche etwas von mir an den Wänden zu hinterlassen, sie dreckig zu machen... aber ich scheitere. Sie werden konstant gereinigt und geschützt. Stattdessen streichle ich sie. Und ich filme sie, damit ich nicht vergesse.

Wo mein Herz ist, da bin ich zuhause sagt man. Das finde ich nicht. Mein Herz ist überall. Wie eine Schildkröte, bin ich überall zu Hause.“

Libanon, Katar, Kanada 2016 / 11:50 Min. / arabisch/englische UT
Regie: Rawane Nassif

Final Stage [The Time for all but Sunset – BGYOR]

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Genieß die Party, genieß die Nacht, genieß die Sonne, genieß deine Freiheit, genieß die Liebe, genieß dein Leben, genieß die Farben, genieß deinen Arter! Die Welt auf Farben, die Zeiten hart, modern und bitter. Ein Junge in „Europas längster Shopping-Mall“. Er weint einsam jemandem nach. Er spürt, dass etwas nicht stimmt.

Deutschland 2017 / 27:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicolaas Schmidt



Anne Clark – I'll Walk Out Into Tomorrow

10 Jahre arbeitete der Filmemacher Claus Withopf daran, ein Portrait von der Musikerin Anne Clark und ihrem Schaffen zu visualisieren. Bereits 2009 führte er Regie für den Konzertfilm „Anne Clark Live“. Eine 116-minütige musikalische Melange aus dem Schaffen der Grand Dame des New Waves, live im Frankfurter Hof in Mainz. In ANNE CLARK – I'LL WALK OUT INTO TOMORROW nähert sich Claus Withopf auf dem dokumentarischen Weg den Entwicklungsstufen der Künstlerin, im Ringen mit der Kunst und anderen. Er zeichnet die 30-jährige Karriere Anne Clarks nach und kommt im Interview auf richtungsweisende Momente in ihrem Leben zu sprechen, zum Beispiel als die Künstlerin mit ihrer damaligen Plattenfirma in Konflikt geriet, sich dann aus dem Musikgeschäft ins Exil nach Norwegen zurückzog um sich dort neu zu erfinden.

Der Film spielt auch auf visueller Ebene auf der Basis der poetisch melancholischen Texte der britischen Musikerin. Es entsteht eine Verbindung zwischen Anne Clarks avantgardistischer elektronischer Musik und den rhythmisch gesprochenen Texten und Bildern, die als Gemütsverfassung interpretiert werden können. Claus Withopf bringt in diesem Film verschiedene Ebenen zusammen: parallel zu den Konzertmitschnitten verwebt er mittels eingblendeter Typografie Bild- mit Textebene und setzt damit das gesprochene Werk von Anne Clark in den Fokus. Es gelingt ihm eine Hommage an eine der wichtigsten Künstlerinnen der New-Wave-Ära.



// Filmmaker Claus Withopf spent 10 years working on the visualization of a portrait of musician Anne Clark and her work.

The film plays, on a visual level, on the basis of the British musician's poetically melancholic texts. Parallel to the concert recordings, Claus Withopf adds overlaid text, so that Anne Clark's spoken work is visually incorporated. He succeeds in creating a homage to one of the most important artists of the New Wave era.

Deutschland 2017 / 81:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Claus Withopf
Produktion: Gerd Haag
Kamera: Nina Werth, Daniel Meinl, Claus Withopf
Schnitt: Claus Withopf, Christopher Tworuschka
Musik: Anne Clark und andere
Ton: Michael Klöforn, Johannes Grehl, Hagen Röhrig

Totem und Tabu

Totem and Taboo



Ein Mitternachtsprogramm, das sich in die bunte Vielfalt freudianischer Abgründe stürzt: Von der Therapeutencouch geht es mitten hinein in Kindheitstraumata und wilde Tier- und Gewaltfantasien; von intimen Momenten auf dem elterlichen Sofa zu Fetisch, Fell und Pferdehintern. Und schließlich zum finalen Abgesang auf den Ödipus-Mythos – in Form eines psychedelischen DIY-Musicals mit kapitalismuskritischem Fundament.

// A midnight extravaganza that dives right into the colourful world of Freudian depths: Starting off on the therapist's couch, we visit childhood trauma and digress into wild fantasies involving animals and violence; intimate moments on the parents' sofa lead to velvety images of fetish, fur and horse bottoms. And finally, a swan song to mythical Oedipus himself, in the shape of a psychedelic DIY musical infused with a solid critique of capitalism.

Thievery and Songs

In THIEVERY AND SONGS begibt sich der Erzähler auf die Therapeutencouch – leider ein unangenehm ledriges Exemplar – und führt von dort aus in charmantem österreichischem Dialekt durch die Tiefen seiner Psyche: Von überlieferten Familiengeschichten, der Zeit des Nationalsozialismus und eigenen Kindheitserinnerungen schweift er bis zu fantastischen Träumen, die von Tieren und Verwandlungen handeln. Das alles zu einer wilden Collage unterschiedlichster Materialien – Super-8-Film, Video, Wasserfarben, Zeichnungen, Knetanimation und Fotos, die mal die Skurrilität, mal die Poesie, mal das Tragikomische der Erzählung bebildern.

Österreich 2016 / 22:40 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Gernot Wieland

Call of Cuteness

Während wir gesund und munter die neuste Katzen-Fail-Kompilation anschauen, holt uns alles, was außerhalb unseres Sichtfelds gehalten wird, in diesem konsumistischen Albtraum wieder ein. Auf einem globalen Spielplatz ohne Regulierungen wird der Katzenkörper verzehrt, ausgenutzt und kontrolliert. Die Angst vor dem Schmerz ist größer als der Wille zur Freiheit. Objekte werden fetischisiert und Subjekte zu Dingen gemacht – quantifizierbar und einsatzbereit. Sie sind der natürliche Rohstoff für einen Luxus, den sie nie kennen werden. Wir sind hier, weil ihr dort wart – und Abfall wird im Meer entsorgt. Am Ende offenbaren die Körper die Ursachen und Wirkungen von Macht, Lust und Hass.

Deutschland 2017 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Brenda Lien

Amateur, Kackateur, Fukator

Der AMATEUR, KACKATEUR, FUKATOR sitzt auf dem Sofa seiner Mutter und streichelt über die Polster. Eine Videoarbeit, die aufgeladen ist mit einer sonderbaren Spannung: spontane Aufnahmen häuslicher Intimität verbinden sich mit inszeniert-surrealen Momenten; Mütterlichkeit, Sexualität, Häuslichkeit, Poesie, Modernität, Tradition und Konvention treffen aufeinander und reiben sich. Aus Reibungsenergie wird Wärme.

Deutschland 2016 / 07:04 Min. / armenisch / englische UT
Regie: Arootin Mirzakhani
Weltpremiere

Pferdebusen

PFERDEBUSEN ist der fünfte Teil in einer an Arthur Schnitzlers Traumnovelle angelehnten Serie, in der Katrina Daschner deren bürgerlichen Rahmen in queeren Begehrensszenarien dekonstruiert.

„Fünf Protagonistinnen durchsteigen im Stechschritt eine Vagina dentata, und damit beginnt die Entfaltung einer sexuell verdichteten Bilderdramaturgie, in der Menschenkörper und Pferdeköpfer in schöner und seltsamer Art verschmelzen: nackte Hinterteile auf Sattelzeug, Ledermasken bedecken die Gesichter, Pferderosette und Augenaufschlag. Wie bei einem Fetisch werden Nahaufnahmen eingesetzt und so Blickwelten entworfen, die verwirren und betören. Das Begehren und die Fantasie sind Kulminationspunkt jeder Einstellung, Objekt und Subjekt des Blickes werden eins.“ (Christiane Erharter)

Österreich 2017 / 09:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Katrina Daschner

Acropolis Bye Bye

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

ACROPOLIS BYE BYE ist ein melancholischer Traum, der um die Krise Griechenlands kreist. Mit den Mitteln der Träumerei wird die kollektive Geschichte gekapert und ein neuer Ödipus zur Welt gebracht. Der hat keine Lust mehr, Regent eines Königreichs zu werden, das wegen der Trickereien und der Tulpenmanie seiner Machthaber/innen dem Untergang geweiht ist.

Der Film schreibt eine neue Version des Ödipus-Mythos und verknüpft sie mit einem ökonomischen Mythos aus dem Holland des 17. Jahrhunderts: Ein Mythos, der eine Spekulationskrise am Tulpenmarkt auslöste und die Herzen und Städte der Menschen zugrunde richtete.

ACROPOLIS BYE BYE ist eine zum Scheitern verurteilte Liebesgeschichte mit dem Aroma tiefgefrorener Moussaka.

Frankreich 2017 / 19:00 Min. / griechisch / englische UT
Regie: Fauconnet Elsa
Weltpremiere

Die guten Feinde – Mein Vater, die rote Kapelle und ich



Die guten Feinde – Mein Vater, die rote Kapelle und ich

Der Schriftsteller und Theaterautor Günther Weisenborn (1902-1969) und seine Frau Joy gehörten zu einer großen Gruppe freiheitsliebender junger Menschen, die mutig gegen das NS-Regime kämpften. Die Geschichte der „Roten Kapelle“, die von den Nazis in diffamierender Absicht so genannt wurde, ist weit weniger bekannt als etwa die der Weißen Rose. Vor allem Künstler/innen und Intellektuelle gehörten dazu, aber auch Militärs, Studenten/innen, Arbeiter/innen. Etwa 40 Prozent von ihnen waren Frauen. Es gab keine politischen Leitlinien – weg mit Hitler lautete das Programm. Sie halfen Juden und Jüdinnen sowie geflohenen Häftlingen, dokumentierten Kriegsverbrechen und nahmen Kontakt zu den amerikanischen und sowjetischen Geheimdiensten auf, die allerdings wenig Interesse zeigten. Viele führten ein gefährliches Doppelleben. Weisenborn etwa war Leiter der Kulturredaktion des Rundfunks und verteilte nach dem Dienst Flugblätter in der Stadt, die die deutsche Bevölkerung über die Verbrechen der Nazis aufklären sollten. Die meisten Empfänger/innen leiteten die Schriften postwendend an die Gestapo weiter, welche die Gruppe mit einem besonderen Hass verfolgte. Im September 1942 wurden 120 Mitglieder verhaftet und 59 Todesurteile in Plötzensee vollstreckt. Für die Männer brachten die Henker auf Geheiß von Hitler eigens Fleischhaken an, um sie leiden zu lassen. Die Frauen wurden geköpft. Günther Weisenborn und seine Frau überlebten mit Glück. Nach dem Krieg versuchten Weisenborn und andere, den Richter Manfred Roeder, der die Todesurteile fällte, vor Gericht zu bringen. Vergeblich. In der Propagandaschlacht des Kalten Krieges gelang es Roeder sogar, inzwischen CDU-Gemeinderat in Hessen, die Widerstandsgruppe öffentlich als „moralisch entartete“, kommunistische Verschwörung zu diffamieren. Eine Haltung, der die Nachkriegsöffent-

lichkeit bis hin zu Spiegel und Stern gerne folgte. Erst 2009 wurden die NS-Urteile gegen die „Rote Kapelle“ offiziell aufgehoben.

„Mein Vater hat das nie verwunden.“, sagt der Regisseur Christian Weisenborn, der in seinem Film dem Leben seines Vaters nachspürt. Anhand der Briefe, die sein Vater aus dem Zuchthaus an seine Frau schrieb, über Tagebuchaufzeichnungen, offizielle und private Filmbilder und Fotos sowie in Interviews mit Überlebenden und Hinterbliebenen der Widerstandsgruppe entsteht ein starkes Stück Zeit- und Familiengeschichte – spannend und berührend erzählt.

// From the perspective of the son, the film tells the story of writer Günther Weisenborn, who together with other young artists and intellectuals bravely fought the Nazi regime. Persecuted by the Gestapo with special hatred and called „Red Chapel“ in defamatory terms, many detainees were arrested and executed in Plötzensee in 1942. Günther Weisenborn survived and in the post-war climate vainly tried to rehabilitate the group and call to account the former Nazi judge Manfred Roeder. A strong piece of time and family history.

Deutschland 2017 / 90:00 Min. / deutsch, estnisch
Regie: Christian Weisenborn
Produktion: Moritz Bundschuh
Kamera: Roland Wagner, Marcus Winterbauer
Schnitt: Wolfgang Grimmeisen
Musik: Dieter Dolezel
Deutschlandpremiere

Radio Kobani



Radio Kobani

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

„Guten Morgen Kobani. Hier ist Dilovan Kiko.“ Die Stimme der jungen kurdischen Frau durchbricht die Stille der zerstörten Stadt. Sie und ihre Freundin Biter bauen mitten im Befreiungskampf gegen den IS eine Radiostation auf, versuchen die Leute zu informieren und eine Verbindung zu ihnen aufzubauen. Die beiden jungen Frauen interviewen Überlebende, gehen in Flüchtlingslager und sprechen mit Kämpfer/innen und Musiker/innen. In RADIO KOBANI ist das Leben jeden Tag aufs Neue eine Herausforderung für die Überlebenden und die Rückkehrer/innen. Nie ist es sicher, was in den Trümmern gefunden wird: manchmal sind es Tote, öfter sind es zurückgelassene Gegenstände – die stillen Zeugen der Zerstörung. Die täglichen Sendungen bringen den Zuhörer/innen Stabilität und Trost, als die Stadt und das Leben in ihr wieder aufgebaut werden sollen und sie vorsichtig an eine Zukunft zu denken wagen. Zur gleichen Zeit spricht Dilovan in Form von Briefen mit dem ungeborenen Kind, das sie hoffentlich eines Tages haben wird: Sie erzählt vom unbarmherzigen Terror des IS und den Folgen für sie, ihre Familie und ihre Freund/innen. Es ist eine poetische Geschichte über das Trauma des Schmerzes, das Überleben und die Hoffnung. Der Filmemacher Reber Dosky begleitet Dilovan und Kobani während der Befreiung von Kobani und der Zeit danach über 3 Jahre hinweg. Immer wieder fliegt die Kamera über die Ruinen, zeigt wie die Leute in ihre ursprüngliche Umgebung zurücktasten und wie sich langsam so etwas wie ein alltägliches Miteinander einstellt. Mit der Zeit lernt auch Dilovan wieder die helleren Seiten des Lebens zu genießen: Musik, Flirten im Park und Verliebtsein.

// „Good Morning Kobani. This is Dilovan Kiko.“ The voice of the young Kurdish woman breaks through the silence of the devastated city. Dilovan and her friend Biter build up a radio station amongst the liberation fight against the IS. They try to bring solace and a sense of stability to their listeners who are needed to rebuild the city and its future. Dilovan visits refugee camps, she talks to survivors and listens to the stories that are being told. At the same time she talks to her unborn child. In RADIO KOBANI telling her story of pain, survival and hope as a witness of a traumatic history.

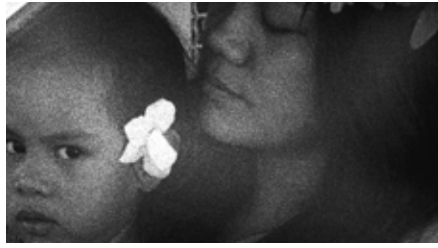
Niederlande 2016 / 69:19 Min. / kurdisch / englische UT
Regie: Reber Dosky
Produktion: Jos de Putter
Kamera: Nina Badou, Reber Dosky
Schnitt: Xander Nijsten
Ton: Taco Drijfhout
Deutschlandpremiere

Der widerständige Blick

Regarding Resistance



Courtesy of Rosalind Nashashibi,
Lucy Skaer and UXX, London



Oft wird nur das geglaubt, was sichtbar ist und sich in Bildern manifestiert. Sichtbarkeit ist nie gegeben, sondern wird immer in Verbindung mit Wissen und Machtstrukturen hergestellt. Die fünf Filme beschreiben dieses Verhältnis mittels unterschiedlicher ästhetischer und politischer Strategien und beschäftigen sich mit den Kämpfen und dem Wissen ihrer schwarzen Protagonist/innen. Die Positionen der Filmemacher/innen erzeugen einen widerständigen Blick, eine Gegen-erzählung zum kolonialen, westlichen Narrativ.

// Often only what is visible and what is manifested itself in an image is believed. Visibility is never given, but is always produced in conjunction with knowledge and power structures. The five films describe this relationship through different aesthetic and political strategies and deal with the struggles and the knowledge of their black protagonists. The positions of the filmmakers produce a resistant gaze, a counter-narrative to the colonial, western narrative.

Unearthing. In Conversation

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film widmet sich der Auseinandersetzung mit der gewaltvollen Entstehungsgeschichte des fotografischen Werks von Paul Schebesta, einem österreichischen Ethnologen und Missionar, der u.a. im ehemaligen Belgisch-Kongo „forschte“, dem Nachhallen kolonialer Gewalt in der Gegenwart, sowie der Verhandlung von künstlerischen Repräsentationsstrategien im Umgang mit ethnologischen Materialien. „Unearthing“ bezeichnet dabei einen Prozess des Zutagebringens. „In Conversation“ deutet auf die dialogische Praxis zwischen Belinda Kazeem-Kaminski als Performerin und den auf Schebesta's Bildern Abgebildeten.

Österreich 2017 / 14:40 Min. / englisch
Regie: Belinda Kazeem-Kaminski
Weltpremiere



Why Are You Angry

Ausgehend vom Titel „Why are you angry?“ eines Spätgemäldes von Gauguin, folgen Nashashibi und Skaer den Spuren des Malers in Tahiti, um zeitgenössische Bilder von Frauen zu entwerfen. Der Film wirft grundlegende Fragen über Repräsentationen von Frauen und die Macht des Mythos auf.

Großbritannien, Französisch-Polynesien 2017 / 18:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Rosalind Nashashibi, Lucy Skaer

House of Women

1946 fand ein Vorsprechen für die Filmrolle der stummen Tänzerin Kanchi in Black Narcissus statt und 1947 ging die begehrte Rolle schließlich an die siebzehnjährige weiße Jean Simmons. Um die Rolle zu erfüllen, musste die englische Schauspielerin ein dunkles Make-up tragen und ein Juwel in ihrer Nase, um die exotische Verführerin zu verkörpern. Im Spannungsfeld von Konstruktion und Illusion untersucht HOUSE OF WOMEN die Diskrepanzen in der Repräsentation, die eine sehr kontrollierte koloniale Vision des Britisch-Indischen und seiner Menschen zeigt und die oft indische Schauspieler/innen durch britische Schauspieler/innen ersetzte.

Großbritannien 2017 / 14:05 Min. / englisch
Regie: Michelle Williams Gamaker
Deutschlandpremiere



雲海

Sea of Clouds

Gefilmt in und um Taiwan dreht sich der Film um ein Interview mit dem zeitgenössischen Künstler Chen Chieh-Jen. Er untersucht die Beziehung zwischen Film, Landschaft und ländlichem Leben und die überlagernden Geschichten dieser Orte als mögliche Orte der Selbstorganisation und des Widerstands. Basierend auf der Frage der Übersetzung und der Beziehung dessen, was wir hören und sehen, folgt Chen's Nacherzählung der Tradition, Filmvorführungen als Mittel der verdeckten politischen Versammlung während der japanischen Kolonialherrschaft Taiwans zu verwenden.

Großbritannien 2016 / 16:00 Min. / chinesisch, englisch / englische UT
Regie: George Clark
Deutschlandpremiere

Grain

Der Film GRAIN ist das Ergebnis einer Recherche aus Archivmaterial über politische Gefangene in der Türkei, die 2000 in einen Hungerstreik gegen isolierte Gefangenschaft getreten sind. Gruselige Bilder aus dem Archiv werden in unkenntliche Nahaufnahmen mit einer kontemplativen Voice-Over Stimme zusammengeschnitten.

Niederlande 2016 / 04:37 Min. / türkisch / englische UT
Regie: belit sağ
Weltpremiere



KATHARINA GREVE – MEIN MANN IST AUCH ATHEIST

Ausstellung verlängert bis 26.11.2017
Di-Sa 12-19 Uhr / So, Feiertage 10-19 Uhr
www.caricatura.de / [f caricaturagalerie](#)

CARICATURA
IM KULTURBAHNHOF

In Kooperation mit Profamilia Kassel

Some Things Are Hard To Talk About



Some Things Are Hard To Talk About

„SOME THINGS ARE HARD TO TALK ABOUT ist ein persönlicher Dokumentarfilm über ein Familiengeheimnis. Als ich vor einigen Jahren ungewollt schwanger wurde, war dies zugleich der Moment, in dem ich in die Geschichte meiner Familie eintauchte. Ich fand heraus, dass es in den letzten drei Generationen vier Abtreibungen in der Familie gegeben hatte, die von der jeweils Betroffenen geheim gehalten wurde. Abtreibung ist ein Tabu. Als meine Großmutter eine Abtreibung in den 50ern hatte, war der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland noch illegal. Die Generation meiner Mutter kämpfte in den 70ern für Frauenrechte, unter anderem um Abtreibung zu legalisieren. Heute ist es (fast auf der ganzen Welt) legal und sehr verbreitet, abzutreiben. Trotzdem fällt es keiner Frau leicht, über ihre Abtreibung zu sprechen. Warum?

Der Film zeigt drei Protagonistinnen: Meine Großmutter (97 Jahre), meine Mutter (65 Jahre) und mich selbst (35 Jahre). Für jede Protagonistin habe ich einen filmischen Stil gewählt, der ihrer Persönlichkeit entspricht. Wenn ich mich selbst filmend dokumentiere, ist es roh, wackelig und unfokussiert. Hierdurch wird meine persönliche Gefühlslage sichtbar. Die Kamera ist nah, ehrlich, unerbittlich. Die Perspektive ist eine subjektive, meine eigene.

Die Gespräche mit meiner Großmutter finden auf dem Sofa in ihrem Wohnzimmer statt. Das Interieur spiegelt ihren Hintergrund wieder, die Möbel erzählen von ihrem Leben. Die Gespräche mit meiner Mutter finden im Gegensatz dazu im Freien statt: In ihrem Ruderboot auf einem See. Es ist Winter, der See ist entvölkert. Es herrscht Stille, bis auf das Geräusch der Ruder, die ins Wasser schlagen. Da sind meine Mutter und ich und ihre Geschichte. Wasser ist eine wiederkehrende Metapher in dem Film. Es ist das Symbol für Leben und Geburt, für Bewegung und Veränderung.

Wenn ich meine Mutter und meine Großmutter filme, versuche ich die Intimität der familiären Situation zu bewahren und zu schützen. Die Voice-Over-Erzählung dient mir als Medium, um meine Position als Frau, als Tochter und als Filmemacherin auszudrücken.



Ich filme seit 15 Jahren. Zuerst benutzte ich eine Mini-DV-Kamera, dann wechselte ich mit dem Fortschritt in der Videotechnik zu DV und schließlich zu HD. Der Film enthält eine Fülle an unterschiedlichem Material, was ihm den Charakter eines visuellen Tagebuchs verleiht. Die künstlerische Kraft des Materials besteht in seiner Authentizität. Es ist durchlässig und unvollkommen wie das Leben selbst.“ S. Brockhaus

// *SOME THINGS ARE HARD TO TALK ABOUT is a personal documentary about the secrets of abortions in my family. Some years ago I had an unwanted pregnancy. It was the moment that drew me deep into my family history. I found out, that over the last three generations there were four abortions in my family, which had been secrets. When my grandmother had an abortion in the 1950s in Germany, abortion was illegal.*

My mother's generation fought for women's rights in the 70s causing the legalisation of abortion in Germany. Today, it is legalised. However, nobody talks about their abortion easily. Why?

Deutschland 2017 / 75:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie, Produktion, Kamera: Stefanie Brockhaus
Schnitt: Ulrike Tortora
Musik: Sebastian Zenke
Ton: Jörg Elsner

In Kooperation mit dem BDA (Bund Deutscher Architekten), Kassel, KAZimKUBA (Kasseler Architekturzentrum im KulturBahnhof), der Universität Kassel / Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung sowie der Lucius und Annemarie Burckhardt Professur der Kunsthochschule Kassel

Hashti Tehran



Hashti Tehran

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Eine filmische Beobachtung des Übergangs zwischen dem urbanen Raum und der Peripherie der iranischen Hauptstadt. In der traditionellen persischen Architektur eines Hauses ist der Hashti ein Zwischenraum direkt hinter der Eingangstür. Es ist ein Ort des Übergangs, von dem aus man die anderen Räume des Hauses erreicht. Daniel Kötter greift diese Idee auf, indem er in seinem Film vier Gegenden am Rande der Stadt betrachtet und hierbei „Räume“ und Seiten des Irans zeigt, die man selten zu Gesicht bekommt. Der Film beginnt mit der Stille über den schneebedeckten Bergen des Tochal, einem Naherholungsgebiet im Norden, begleitet ein reicheres Pärchen bei ihrer Wohnungssuche in der Trabantenstadt um den künstlichen See Chitgar im Westen, und besucht den sozialen Wohnungsbau Pardis Town im Osten und das Viertel Nafar Abad an den südlichen Rändern der Stadt, dem durch den Abriss der Gebäude die Auflösung droht. Die Häuser, ihr Innenleben und die Plätze drumherum werden in langsamen Schwenks, Totalen und Fahrten gezeigt. Die Montage der Bilder zusammen mit den Gesprächen zwischen Immobilienmaklern und ihren Kund/innen oder zwischen Bewohner/innen, die über ihre eigene Umsiedlung reden, setzen sich dann zu einer Geschichte über soziale Räume und deren Entstehung zusammen. Während die neu gebauten und durchgeplanten Siedlungen im Westen und Osten leblos wirken und es vielleicht auch immer bleiben werden, ist der Versammlungsort in dem alten Viertel voller Leben und Energie. Zugleich warten alle darauf, dass ihr Lebensraum den neuen Gebäuden weichen wird. Es ist ein gewachsener Ort, der für seine Bewohner/innen zu einem eigenen Zentrum geworden ist. Wo ist hier nun die Peripherie und wo die Mitte? Wo liegt der Hashti, der Vorraum, für diesen Ort der Begegnung? Der Film zeigt, dass sozialer Raum nicht durch seine Lage entsteht, sondern dadurch, wie Menschen die Orte nutzen und sie sich aneignen.

// *The film HASHTI TEHRAN portrays the peripheral spaces between urbanity and suburbia just outside the city of Tehran. Daniel Kötter opens up four different spaces of transition on the outskirts and shows parts of the Iran that rarely get to be seen. The slow paced pans of the camera across the buildings and landscapes are accentuated by conversations between real estate agents and clients, or people living in the area who talk about expulsion and migration. HASHTI TEHRAN tells a story how social spaces are not created due to their centrality, but through the use and occupation by people.*

Iran, Deutschland 2016 / 59:00 Min. / persisch / englische UT
Regie: Daniel Kötter

Urbane Regime

Urban Regimes



Beton ist nur für kurze Zeit neutral, einmal in Form gegossen wird er zu einer kulturellen Dimension, die unseren Alltag, unser Leben und Denken beeinflusst. Städte, Denkmäler, Zweckbauten und Wohnungen werden stets mit gewissen Absichten konstruiert. Identitäten werden so in Stein gemeißelt und Gesellschaften durch Architektur und Raumplanung geformt. Vier dokumentarisch-experimentelle Arbeiten schärfen den Blick für öffentliche Räume, die immer auch politisch sind. Sie untersuchen einzelne Akteur/innen und stellen die Frage nach Kontrollmechanismen, Definitionshoheiten und Machtgefügen.

// *Concrete is neutral only for a short time, once cast into form it becomes a cultural dimension that affects our everyday life and our political views. Cities, monuments and buildings are always designed with certain intentions, identities are carved in stone and societies are shaped by architecture, site and city development. Four experimental documentaries sharpen our perception of the highly politicized public space. They examine individual players, power structures, and different means of control.*

Form and Control: Boulevard de L'Europe

In seiner Serie FORM AND CONTROL beobachtet Niklas Goldbach das Zusammenspiel von Neo-Kapitalismus und Architektur. Dominierende Bauten, machtvolle Architektur und kapitalistische Festungen spiegeln die politischen Strukturen und Werte einer Gesellschaft zwischen intellektuellem Fortschritt und wirtschaftlichem Profit wider. BOULEVARD DE L'EUROPE zeigt in ruhigen, statischen Kameraeinstellungen eine Anlage aus Zäunen, Stacheldraht und Überwachungskameras, in der jegliches Leben verschwunden scheint.

Deutschland 2016 / 06:04 Min. / keine Dialoge
Regie: Niklas Goldbach



Constructed Futures: Haret Hreik

Sandra Schäfer untersucht in vier Kapiteln die ideologischen und politischen Dynamiken im schiitisch dominierten Viertel Haret Hreik in Beirut, in dem sich das Hauptquartier der Hisbollah befindet. Nach einem Bombardement 2006 durch die israelische Armee baute die Hisbollah das Viertel schnell und streng durchkonzipiert wieder auf. Dieses Bauprojekt ist Teil eines kriegerischen Konflikts und geopolitischen Gefüges, in dem Architektur und Stadtplanung an der Herstellung von Raum und Erinnerung beteiligt sind. CONSTRUCTED FUTURES dokumentiert, wie die Interpretation des Widerstands durch die Hisbollah zum beherrschenden Projekt wird, das sich räumlich und ideologisch manifestiert. Wie verhalten sich hier die ästhetischen, religiösen und politischen Implikationen der Architektur? Welche Rolle spielt die Hisbollah als Planungs- und Bauunternehmen? Und was bedeutet es, wenn Neubauten sich ohne Brüche in die bestehende städtische Struktur und in individuelle Erinnerungen einfügen sollen?

Deutschland, Libanon 2017 / 28:40 Min. / arabisch, englisch / englische UT
Regie: Sandra Schäfer



Pivot

Maki Satakes experimentelle Arbeit fängt den Strukturwandel in der Stadt Tomakomai, in der Region Hokaido, Japan ein. Die Geschichte der Stadt ist eng verwoben mit einer ehemaligen Fabrik. Die Straße dorthin sowie einige Bauwerke stehen noch und obwohl die Lebensweisen der Menschen sich verändern, bestimmt die Industriearchitektur weiterhin den Rhythmus der Stadt.

Japan 2017 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Maki Satake
Europapremiere

Échangeur

Junction

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In den Straßen der Metropole Kinshasa stellen sich junge Kongoles/innen ihre Version der kolonialen Vergangenheit vor. Rund um einen verwaisten Sockel auf dem einst ein belgisches Denkmal stand, erscheint eine Fantasiestadt. Hier interagieren Archivmaterial mit Theaterperformance und Bildern des heutigen Kinshasas. ÉCHANGEUR ist das erste Ergebnis eines anhaltenden Austausches zwischen jungen kongolesischen Künstler/innen und belgischen Filmemacher/innen, die gemeinsam versuchen mittels künstlerischer Auseinandersetzungen die koloniale Vergangenheit zu verarbeiten.

Belgien 2016 / 33:00 Min. / französisch, lingala / englische UT
Regie: Anne Reijniers, Rob Jacobs



WERKSTATT DER JUNGEN FILMSZENE



Gegen die Zeit – Filme des Dokumentarfilmers Peter Nestler – Programm 2 *Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler – Program 2*



Unter dem Titel „Gegen die Zeit“ widmet das 34. Kasseler Dokfest dem Dokumentarfilmer Peter Nestler, der in diesem Jahr achtzig wurde, eine kleine Werkschau. 9 Filme in 3 Programmen rufen ein Werk in Erinnerung, das Viele und Vieles bewegt hat und dem dennoch der fragwürdige Ruhm erspart blieb, einen Stil oder eine Mode begründet zu haben.

In den drei mittellangen Filmen des Programms 2 ist zu sehen, wie sich Peter Nestlers engagiertes Interesse für einen Ort oder einen Produktionsprozess immer mit einer großen Offenheit und Achtung verbindet für das, was die Dinge und Menschen, die vor die Kamera treten, zu geben bereit sind. Will man die drei Filme in einen Zusammenhang stellen, so geht es hier um Transformationsprozesse, um das, was übermächtig scheint, was aber doch von Menschen gemacht wird und daher auch beeinflussbar ist.

// Under the title, „Against the Grain of Time“, the 34th Kassel Dokfest showcases the work of the documentary film maker Peter Nestler, who turned 80 this year. Nine films in three programs represent an oeuvre that, while having had momentous influence on many people and events, was spared the questionable fate of setting a style or becoming fashionable.

The three medium-length films in program 2 show how Peter Nestler's close interest in a place or a production method is always linked to a great deal of openness and respect for what the objects and people in front of his camera are willing to give. If one were to look for a larger picture in these three films, one would have to conclude that they are all about transformation processes – about that which seems overpowering, but which is actually wrought by people and can thus be influenced.

Ödenwaldstetten

ÖDENWALDSTETTEN handelt davon, wie ein Dorf sich verändert, wie eine Lebensform verschwindet, weil die bäuerliche Ökonomie unter die Räder gerät. Es gibt dabei „Gewinner und Verlierer“, aber man spürt auch, dass gerade diese buchhalterische Logik letztlich alle etwas verlieren lässt. „Die Neuformierung der BRD kündigt sich da an“, notierte Harun Farocki einmal über diesen Film. Es geht um den „Strukturwandel“ eines Dorfes, aber diese soziologische Sprache wird hier nicht gesprochen. Nestler hat mehrere Wochen in Ödenwaldstetten gelebt, bevor er mit dem Filmen begonnen hat. Er hat Gespräche aufgenommen und mitgeschrieben und diese geben dem Film seine Sprache – eine Sprache, die Brüche und Widersprüche enthält, die damals als nicht fernsehtauglich galt und für die Nestler kämpfen musste, damit sie nicht durch einen Kulturfilm-Kommentar zum Schweigen gebracht wurde.

Deutschland 1964 / 36 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Peter Nestler, in Zusammenarbeit mit Kurt Ulrich
Aufgenommen im Sommer 1964 in und um das Dorf Ödenwaldstetten (Schwäbische Alb).

Hur gör man glas? (hantverksmässigt) Wie macht man Glas? (handwerklich)

Wenn sich Peter Nestler für einen Produktionsprozess interessiert, dann interessiert ihn alles daran: wo das Material herkommt, wie das Wissen tradiert wurde, was die Hände machen, wie heiß es an den Öfen ist und was die Arbeiter zu erzählen haben. In den 1970er Jahren entstand eine ganze Serie von Dokumentationen über verschiedene Gewerke, mit deren Produkten wir täglich umgehen: Glas, Papier, Eisen zum Beispiel. WIE MACHT MAN GLAS? (HANDWERKLICH) wird in der Betrachtung eines Handwerks selber zu einem Kunststück. Das Tempo, die Eleganz und Rhythmik der Arbeit, das Licht und das Dunkel in der Glasmanufaktur geben diesem Film eine einzigartige Schönheit.

Schweden 1970 / 24 Min. / deutsche Fassung / englische UT
Regie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Zsóka Nestler
Aufgenommen in der Landschaft von Småland (Südschweden), Frühjahr 1970.

Fos-sur-mer

Fos-sur-Mer ist ein Küstenort an der Rhône-Mündung etwa 50 km nordöstlich von Marseille. Auf der Wikipedia-Seite heißt es, dass die Anwesenheit von Jägern und Sammlern seit dem Epipaläolithikum nachgewiesen wurde. Ein paar Sätze weiter steht auch, dass die Gemeinde heute zu den am meisten verschmutzten Frankreichs gehört. Schuld daran ist vor allem die Petroindustrie, die sich dort im großen Maßstab angesiedelt hat. Diese kam mit dem Bau des Europort, der das ehemalige Fischerdorf durch einen der größten Industriehäfen der Mittelmeerküste ersetzte. Als Peter Nestler 1972 diesen Film drehte, waren die Bauarbeiten in vollem Gang. Das Ausmaß der Verheerung war bereits abzusehen und die PR-Maschine der Investoren lief auf Hochtouren. Peter Nestler verbindet das Riesenhafte, den globalen Maßstab dieses Monstervorhabens mit den Barackenlagern der Arbeiter, die es umsetzten. Die Mehrzahl von ihnen Migranten, Nordafrikaner, die für schlechte Bezahlung ihre Gesundheit riskieren und in ihrer knapp bemessenen Freizeit den französischen Rassismus zu spüren bekommen.

Schweden 1972 / 24 Min. / deutsche Fassung / englische UT
Regie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Zsóka Nestler
Aufgenommen in Fos-sur-Mer, Südfrankreich, Sommer 1972.

zu Gast: Peter Nestler
Peter Nestler will be present
Moderation: Tobias Hering

Stella Polaris Ulloriarsuaq



Stella Polaris Ulloriarsuaq

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

STELLA POLARIS ULLORIARSUAQ beginnt mit dem pfeifenden Wind, der über die dunklen, scheinbar unendlichen Flächen des Eises in Grönland fegt. Mit dem Aufgang der Sonne wird der Wind vom lauten Krachen des Eises abgelöst. Es ist der Ton einer immer schneller verschwindenden Landschaft. Millionen von Jahren haben Gletscher die Felsen und das angrenzende Meer Grönlands mit ihren bizarren und einmaligen Formationen bedeckt. In den verschiedenen gefrorenen Schichten hat sich die Geschichte der Erde angesammelt und konserviert. Die Kalaallit Inuit, die Ureinwohner/innen, ihre Traditionen und ihr Überleben, sind seit Jahrtausenden untrennbar mit diesem ewigen Eis verbunden. Nahrung, Kleidung und Jagdwaffen waren ihr Reichtum; ihr Verständnis der Natur war ihre Stärke. Der Wechsel zu einer modernen Lebensweise durch die europäische

Kolonisierung Grönlands und der stetig zunehmende Klimawandel haben vieles für die Menschen dort verändert. Der Filmemacher Yatri N. Niehaus ist zusammen mit dem Foto- und Filmkunstprojekt STELLA POLARIS ULLORIARSUAQ auf einer Reise, um die Veränderungen der Natur und der Lebensweise der Menschen festzuhalten. Der Schamane Angaangaq Angakkorsuaq und andere Inuit, die mit dem Projekt verbunden sind, erzählen von den Geheimnissen, die das Eis birgt, ihrer Verbundenheit zu dieser Natur und ihren Zweifeln für die Zukunft. Unter der Anleitung des Schamanen und mithilfe zweier Fotografen sammeln sich die Menschen nachts, um in sternenklaren Nächten Gletscher und Eisberge zum Leuchten zu bringen. Einzigartige Bilder zeigen in STELLA POLARIS ULLORIARSUAQ die Formen und das Leuchten der Eisberge; die Kamera fährt über das Meer und das Eis und dokumentiert trotz aller Schönheit auch die Auflösung dieser Landschaft durch den Klima-

wandel.

// *Glaciers have been covering Greenland and the surrounding sea for millions of years collecting the history of the earth within its frozen layers of water. The Kalaallit Inuit have always been part of the eternal ice that has shaped the rhythm of their spiritual life and path of survival. Unique images capture nature's grace as the climatic change continues to melt the ice and to change the habitat in STELLA POLARIS ULLORIARSUAQ. The filmmaker Yatri N. Niehaus is on a journey together with members of the Kalaallit community and artists to tell the story of a fading landscape and way of life.*

Deutschland 2017 / 89:50 Min. / grönländisch, englisch, deutsch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt: Yatri N. Niehaus
Produktion: Yatri N. Niehaus, Laali Lyberth, Sven Nieder, Nomi Baumgartl
Musik: Greg Haines, Merzouga, Gabriel Saloman
Ton: Andrew Mottl

transmediale/festival

31.01–04.02.2018

HKW, Berlin

face value

/,feɪs ˈvæɪ.juː/

Substantiv

1. Auch Nominalwert oder Nennbetrag. Der Nennwert [“face value”] ist der auf der Vorderseite eines Zahlungsmittels oder Dokuments angegebene Betrag z. B. bei einer Münze, Briefmarke oder Anleihe. Anders als der Wert der Anleihe, der sich je nach Marktsituation ändert, verändert sich der Nennwert nicht.

Redewendung

2. [“To take something/someone at face value”]: Für bare Münze nehmen; unbesehen glauben oder hineinnehmen. Der scheinbare Wert oder Wertschätzung basierend auf der Art, wie jemand oder etwas unmittelbar zu sein scheint.

Draußen vor der Tür

The War Outside



Im November 1947 wurde Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ uraufgeführt – eines der ersten deutschen Theaterstücke, das sich mit dem Krieg und seinen direkten Folgen beschäftigte. Siebzig Jahre später scheint der Krieg zurückgekehrt, zumindest in den Nachrichten, die uns täglich Bilder aus den Krisengebieten der Welt präsentieren. Doch statt Schlagzeilen betrachtet dieses Programm den Alltag im Krieg und die Konsequenzen für die Einzelnen, für die Gesellschaft und für die Orte, die alle die Spuren des Konflikts in sich tragen.

// In November 1947 Wolfgang Borcherts theatre play, 'Draußen vor der Tür' (The Man Outside), one of the first post-war dramas that dealt with war and its consequences, premiered. Seventy years later it seems like war has returned, at least in the daily news cycle, which is presenting endless images from the world's conflict zones. But this program aims to take a look behind the headlines and focuses on the effects of war on the everyday life of individuals, society and the place, all of which bear the traces of war.

The Separate System

„Ich möchte nicht, dass die Zuschauer/innen des Films glauben ich hätte es nicht verdient hier zu sein“ steht geschrieben auf einem Papier. Die Notiz wie auch dieser Film sind in einem Workshop der Filmemacherin gemeinsam mit Veteranen in einem nordenglischen Gefängnis entstanden. Während die Kamera den Alltag Liverpools einfängt, berichten die Männer von ihren Erlebnissen. Doch mehr als die physische Einzelhaft scheint es die psychische zu sein, welche die Mauern zur Außenwelt darstellt. Entfremdet durch ihre Erfahrungen im Krieg finden sie keinen Platz in einer zivilen Gesellschaft.

Großbritannien 2017 / 23:10 Min. / englisch / englische UT
Regie: Katie Davies



moya babushka i ejo molotshnyj indiskij grbok

Grandmother and Her Indian Milkfungus

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

In einem täglichen Ritual umsorgt die Großmutter der Filmemacherin ihren geliebten Milchfungus. Doch vor ihrer Wohnung, in der Nachbarstadt Mariupol, wird gekämpft. Davon bekommt man in der Wohnung nur wenig mit und rausgehen tut sie sowieso nicht mehr. Ihr geduldiges Rühren gibt das Tempo vor und wir folgen ihrer meditativen Kontemplation eines Lebewesens, das Materie in einen anderen Zustand transformiert.

Ukraine 2016 / 07:15 Min. / russisch / englische UT
Regie: Julia Charakter
Weltpremiere

Greetings from Aleppo

Fotograf Issa Touma hat seine Heimatstadt Aleppo verlassen. Nun kehrt er zurück, um in der Wohnung in der ein Blindgänger eingeschlagen hat nach dem Rechten zu sehen. Er nutzt die Chance Freund/innen zu besuchen, die zwischen Maschinengewehrfeuern und Trümmern ihren Alltag aufrechterhalten haben. Diese Normalität im Ausnahmezustand zeigt eine andere Seite von Aleppo, die nur selten in den Nachrichten auftaucht.

Niederlande, Syrien 2017 / 17:11 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Thomas Vroege, Floor van der Meulen, Issa Touma



Dogs

Es ist Nacht an der israelisch-palästinischen Grenze. Zwischen Stacheldrahtzäunen und Wachtürmen ist ein wildes Hunderudel auf der Suche nach Essen. In den menschenleeren Straßen streunen sie umher und überschreiten dabei jene Grenzen, deren Bestimmung für so viel Unruhe sorgt. Unbeeindruckt von den Spannungen und der Gewalt um sie herum, folgen sie ihren unberechenbaren Absichten. Der Film konzentriert sich auf die Hunde und die Dynamik der Gruppe, die sich frei durch die reglementierende Architektur der Menschen bewegen.

Israel, Palästina 2016 / 11:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Itay Marom
Europapremiere

Meryem

Seine Schwester habe in einer Einheit unter Meryem gedient, nur so habe er sie überzeugen können, an seinem Film mitzuwirken, erzählt Reber Dosky. Er wirft uns augenblicklich in das Zentrum der Schlacht um Kobanê, im Norden Syriens. Meryem ist mittlerweile Kommandantin der kurdischen Truppen und leitet den Kampf gegen den IS. Ohne weitere Erklärungen und mitten im Geschehen portraitiert Dosky eine starke Gruppe von Frauen, die für die Befreiung der Region mitverantwortlich war und zeigt die Konsequenzen eines Krieges.

Niederlande 2017 / 15:11 Min. / kurdisch / englische UT
Regie: Reber Dosky



BUCHHANDLUNG VOGT

Inh. Stefan Vogt
Friedrich-Ebert-Straße 31 · 34117 Kassel
Tel 0561 93 721 94 · Fax 0561 93 721 95

info@buchhandlung-vogt.de
www.buchhandlung-vogt.de

Gegen die Zeit – Filme des Dokumentarfilmers Peter Nestler – Programm 3 *Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler – Program 3*



Dirk Alvermann (Kamera), Klaus Schumacher (Ton), Peter Nestler (Regie) während der Dreharbeiten zu Ein Arbeiterclub in Sheffield (1965). © Peter Nestler



Ein Arbeiterclub in Sheffield

A Working Men's Club in Sheffield

Der Arbeiterclub des Titels ist der „Dial House Social Club“. Die Leute, die ihn besuchen und denen er gehört, sind zum großen Teil Stahlarbeiter oder waren es. Sie und ihre Familien. Peter Nestler und Dirk Alvermann haben sie auch bei der Arbeit gefilmt. Arbeit und Club gehören zusammen. „Im Arbeiterclub geschieht dasselbe wie in einer Kneipe, aber es ist trotzdem nicht das gleiche. Die Differenz ist fein, so leicht nachgeahmt wie korrumpiert“, notierte Hartmut Bitomsky einmal über diesen Film. Peter Nestler schafft in diesem Film etwas sehr Seltenes: man sieht das Alltägliche – das wofür es Floskeln gibt: Feierabend, das Tanzbein, Bingo!, das Bier fließt, die Musik spielt auf – wie zum ersten Mal. Und dieses Gefühl bleibt, so oft man den Film wieder sieht. Man versteht, wie wenig selbstverständlich es ist, ein Bild zu machen von jemandem, der etwas tut, das sein Leben ausmacht, ohne ihn dabei zu verraten. Das ist es, was Peter Nestler und Kameramann Dirk Alvermann hier gelingt, und es ist ungeheuerlich. Zur Geschichte dieses Films gehört auch, dass Alvermann, der später von der BRD in die DDR übersiedelte, 1959 auf eigene Faust nach Algerien gereist war, um den Partisanenkampf gegen das französische Kolonialregime zu filmen. Diese Bilder hatte Peter Nestler gesehen und er wollte, dass der Mann, der sie gemacht hat, mit ihm in Sheffield filmt.

Deutschland 1965 / 41 Min. / deutsch, englisch
Regie: Peter Nestler
Aufgenommen in der Stadt Sheffield (Yorkshire) Anfang 1965.

Utlänningar. Del 1. Båtar och kanoner

Ausländer. Teil 1. Schiffe und Kanonen

Zwischen 1976 und 1978 drehte Peter Nestler für das schwedische Fernsehen insgesamt vier Filme mit dem Serientitel „Ausländer“. Man kann vermuten, dass der abfällige Gebrauch des Begriffs (im Schwedischen wie im Deutschen) ihn ermunterte, etwas Klärendes, Ernüchterndes zur Sache beizutragen, und dabei einmal mehr im Sinne Brechts die Wahrheit unter dem Schutt des Selbstverständlichen herauszugraben, „im großen Prozess das Besondere festzuhalten“. Der Film beginnt mit einer Reflexion über das Aufkommen des Stevenruders um 1100, das den Handel erleichterte, die Hanse ermöglichte. „Nestlers Filme haben ein Thema wie ein Mensch einen Kopf hat“, schrieb Manfred Blank über diesen Film, und weiter: „Es geht um Ausländer und es geht um Schiffe und Kanonen; und darum, wie das aufeinandertrifft. Ausländer und Schiffe haben etwas miteinander zu tun im Handel, Ausländer und Kanonen im Krieg. Zwischen Handel und Krieg sind die Übergänge fließend, das eine kann die Fortsetzung des jeweils anderen sein. Der Punkt, wo sie zusammentreffen, ist der Waffenhandel, wo der Krieg den Handel und der Handel den Krieg braucht. Schiffe und Kanonen treffen zusammen im Eisenhandel. In der Eisenindustrie. Da kommen Ausländer friedlich, und dann ist es doch wieder so etwas wie Krieg. Sie kommen als Beherrschte, als ausländische Arbeitskräfte, und sie kommen als Herrschende, als Kapitaleigentümer.“

Schweden 1977 / 45 Min. / deutsche Fassung / englische UT
Regie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Zsóka Nestler
Aufgenommen auf der Insel Gotland, in Närke (Schweden) und in Belgien, Sommer 1976.

Unter dem Titel „Gegen die Zeit“ widmet das 34. Kasseler Dokfest dem Dokumentarfilmer Peter Nestler, der in diesem Jahr achtzig wurde, eine kleine Werkschau. 9 Filme in 3 Programmen rufen ein Werk in Erinnerung, das Viele und Vieles bewegt hat und dem dennoch der fragwürdige Ruhm erspart blieb, einen Stil oder eine Mode begründet zu haben. Peter Nestler unterscheidet seine Filme nicht nach wichtigen und weniger wichtigen. Ist man dennoch zu einer solchen Unterscheidung gezwungen, weil man eine Auswahl treffen muss, so möchte man auf EIN ARBEITER-CLUB IN SHEFFIELD und UTLÄNNINGAR. DEL 1. BÅTAR OCH KANONER am wenigsten verzichten. In diesen beiden Filmen geschieht etwas, was selten ist im Kino, aber vielleicht doch der eigentliche Grund, warum es Filme gibt: dass man etwas sieht und begreift und nicht mehr vergisst.

// Under the title, „Against the Grain of Time“, the 34th Kassel Dokfest showcases the work of the documentary film maker Peter Nestler, who turned 80 this year. Nine films in three programs represent an oeuvre that, while having had momentous influence on many people and events, was spared the questionable fate of setting a style or becoming fashionable. Peter Nestler does not make a distinction between the more or less important among his films. However, when forced to do so by the necessity of having to make a selection, A WORKING MEN'S CLUB IN SHEFFIELD and UTLÄNNINGAR. DEL 1. BÅTAR OCH KANONER would be the ones most missed if they were omitted. These two films achieve something that is rare in cinema, but may actually be the reason why cinema exists: You see something, you understand it – and you don't forget it.

zu Gast: Peter Nestler
Peter Nestler will be present
Moderation: Tobias Hering

19th cellulart short film festival jena

24 – 29 april 2018

CALL FOR ENTRIES

CELLU L'ART

www.cellulart.de

Village Potemkin



Konsequenzen nicht gäbe. Und je mehr vom früheren Elend und der Würdelosigkeit erzählt wird, und je mehr der Fokus auf dem Menschen liegt, der sich eingesteht „ich liebe mich nicht“, „ich habe keine Angst vor dem Tod sondern vor dem Leben“, desto mehr fallen die Fassaden und die „nackten“ Protagonisten kommen zum Vorschein: Tolis, Marios, Giorgos, Kostas, Alan. Und letztlich wir selbst, denn wir schauen dadurch plötzlich in unseren eigenen Spiegel.“ (Poli Lykourgou, flix.gr)
 // Dominikos, a former drug user, wandering in the collapsing city of Athens with a bike and a „go-pro“ is meeting friends doing the same with him - they stay „clean“ from any substances and they live their life full of consciousness. The joy of using, the collapse, the acceptance of the problem, the recovery, all these are part of the long discussions and self-reflective sessions between friends. „Clean“ nowadays, they testify their way to self-knowledge, the redefinition of values and their perception for life.

Griechenland 2017 / 85:00 Min. / griechisch / englische UT
 Regie: Dominikos Ignatiadis
 Produktion: Dominikos Ignatiadis, Maria Repousi
 Kamera: Nikos Thomas, Yannis Xanthakis, Ilektra Spinthiropoulou, Stavros Simeonidis
 Schnitt: Evgenia Papageorgiou
 Musik: Ntinos Tselis
 Ton: Pantelis Koukias, Stavros Simeonidis
Deutschlandpremiere

Village Potemkin

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
 A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Potemkinsche Dörfer sind Trugbilder. Als der russische Feldmarschall Potjomkin beim Besuch der Zarin Katharina II. neu eroberte Gebiete präsentieren wollte, so die Legende, ließ er entlang der Strecke Dörfer aus bemalten Kulissen errichten. So wollte er das wahre Bild der Gegend vor den Augen seiner Herrscherin verbergen.

Dominikos Ignatiadis, selbst ehemaliger Heroinabhängiger und seit vielen Jahren clean, nutzt diese Metapher, um Zuschauer/innen die Realität der Sucht und des Substanzmissbrauchs „von innen“ näher zu bringen. Er schafft ein Portrait der Verlockung und der Gründe, die zur Substanznutzung (ver)führen, und der persönlichen und sozialen Abgründe, welche die Konsequenzen der Sucht mit sich bringen. Dominikos und fünf andere Menschen, die diese Welt von innen und am eigenen Leib erlebt und überlebt haben, lassen uns

auf ehrliche und unverhohlene Art und Weise an ihrer persönlichen Geschichte vom Weg in die und aus der Sucht teilhaben.

Gleichzeitig ist VILLAGE POTEMKIN ein Portrait einer Gesellschaft auf der Suche nach Südenböcken: Griechenland mitten in einer Krise, die nicht neu und sicherlich nicht nur eine politische und wirtschaftliche, sondern auch eine Krise der Werte ist. So wird zum Beispiel erzählt, wie sechs Tage vor der Wahl 2012 das griechische Gesundheitsministerium haltlos 32 substanzabhängige Frauen öffentlich als HIV-infizierte Prostituierte anprangerte.

„Die Stärke von VILLAGE POTEMKIN liegt allerdings nicht in der soziopolitischen Analyse des Themas sondern in dessen Menschlichkeit. Die Protagonisten beschönigen nichts, nichts hört sich „lehrerhaft“ an. Im Gegenteil – alles wirkt unangenehm, gewagt, politisch inkorrekt: Drogen führen dazu, dass man sich wohl fühlt, keiner würde damit aufhören, wenn es die schrecklichen



julius kress G I O

drucktechnik werbetechnik

jk
 seit 1887



siebdruck • offsetdruck • textildruck • tampondruck • logistik
 schilder • beschriftung • digitaldruck • außenwerbung • montage

jordanstraße 10 • 34117 kassel • tel. 0561/78439-0 • fax 0561/7843922 • www.julius-kress.de

Playing God



Playing God

Kurz nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 verabschiedet der US-Kongress ein ungewöhnliches Gesetz. Um die amerikanischen Fluggesellschaften vor existenzvernichtenden Zivilprozessen zu schützen, legen die Politiker/innen einen milliardenschweren Fonds an, aus dem alle Opfer entschädigt werden sollen, die freiwillig auf den Gang zum Gericht verzichten. Ein Mann wird persönlich zum alleinigen Entscheider über alle Abfindungssummen ernannt: Der Anwalt und Mediator Ken Feinberg. Er bestimmt, wer unter welchen Voraussetzungen wie viel Geld bekommt. Sein Rechenmodell stößt bei vielen Opferangehörigen auf Entsetzen: Für sie ist der Wert der verlorenen geliebten Menschen niemals mit Geld aufzuwiegen. Wo bleiben Moral und Gerechtigkeit? Ken Feinberg hört sich über Monate eine tragische Geschichte nach der anderen an und setzt sich der Wut und Verzweiflung der Hinterbliebenen aus, die oft emotionale Angriffe auf seine Arbeit bedeuten.

Ken Feinberg wird 1984 mit dem Agent Orange Fall betraut: Die Amerikaner/innen hatten das toxische Entlaubungsmittel im Vietnam-Krieg über dem Dschungel versprüht, um freie Schussbahn

zu haben. Viele US-Soldat/innen erkrankten später an Krebs und schweren Hautkrankheiten. 250.000 Vietnam-Veteran/innen klagten gegen sieben Chemiefirmen. In der Nacht, bevor der Prozess beginnen soll, gibt es eine außergerichtliche Einigung. Ein Riesenerfolg.

Doch zum Star und „Master of Disaster“ macht ihn dann der 9/11-Fonds. Seitdem scheint es in den USA kaum eine nationale Tragödie zu geben, bei der Feinberg nicht anschließend die Folgen regeln soll: Amokläufe, Bombenanschlag beim Boston Marathon, „Deepwater Horizon“-Katastrophe im Golf von Mexiko, um nur seine bekanntesten Fälle zu nennen. Wer ist aber dieser Mann, der zugleich als moderner „King Solomon“ und kühler „Pay Czar“ betitelt wird? Was erzählen uns die unterschiedlichen Fälle, die Opfer, seine Befürworter/innen und Gegner/innen? PLAYING GOD zeigt mehr als nur die Geschichte eines bisweilen allmächtig wirkenden, aber immer scharfsinnigen, charismatischen Akteurs: Was passiert innerhalb unserer westlichen Wertesysteme, wenn Wirtschaftsinteressen und persönliche Schicksale durch Tragödien ineinander greifen? Ein tiefer Einblick in die Seele der amerikanischen Gesellschaft und eine Frage an unser aller Wertesystem.

// PLAYING GOD deals with Ken Feinberg, the most famous compensation lawyer in the US. Feinberg reveals to the camera his thoughts about his work. Victims of natural or man-made disasters who once were “represented” by Feinberg give their own version of his role in the compensation process. At the end it is not about Feinberg, who has made a name for himself as a system’s loyal servant with sometimes controversial means and questionable motives. It’s about the system itself. As director Karin Jurschick puts it, she’d like the audience to “question if they want to live in a society where money rules. I want them to think about Ken Feinberg’s role and the role – and value – of the law, both its good and its problematic sides”.

Deutschland, Niederlande 2017 / 95:00 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Karin Jurschick

Produktion: Monika Mack, Birgit Schulz

Kamera: Timm Lange

Schnitt: Anika Simon

Musik: Han Otten

Ton: Pascal Capitolin

Europapremiere

FAHRRAD HOF

WINTER
SERVICE
WINTERSERVICE

12,-€
Rabatt*

Winterservice
von November bis Februar

*Wir gewähren 12,- EUR Rabatt innerhalb der Winterservice-Aktion nur nach vorheriger Terminvereinbarung.

- ELEKTORÄDER
- TREKKINGRÄDER
- KINDERRÄDER
- FALTRÄDER
- ALLTAGSRÄDER
- BEKLEIDUNG
- KINDERTRANSPORT-
ANHÄNGER
- ERSATZTEILE
- REPARATUREN
- ZUBEHÖR

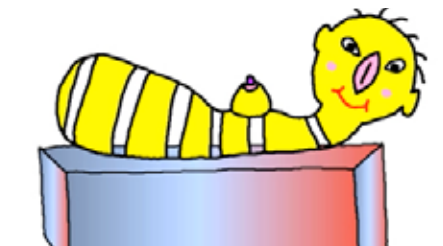
Fahrradhof VSF GmbH
Wilhelmshöher Allee 261
34131 Kassel

T 0561 471132
info@fahrradhof.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–18.30 Uhr
Sa. 9.00–15.00 Uhr

www.fahrradhof.de

Privilegien-Test



Welche Rolle nimmt Europa in der Welt ein? Welche wir Europäer/innen? Wer gehört zur „Elite“ und welche Privilegien sind damit verbunden? Wie positionieren sich zeitgenössische europäische Künstler/innen im internationalen Kontext? Ist Kunstproduktion in der heutigen Zeit überhaupt noch legitim? Und wer bekommt eine Akkreditierung als Fachbesucher/in für die documenta? PRIVILEGIEN-TEST sucht nach Antworten.

// *What is Europe's role in the world? Which role do we Europeans play? Who is part of the "elite" and what kind of privileges are connected to it? How do artists position themselves in the international context? Is production of art in current times even still acceptable? And who is getting an accreditation for the documenta? PRIVILEGE CHECK searches for answers.*

Welcome to the Expats

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Expats (lat. expatria: aus dem Vaterland) ist die Bezeichnung für Menschen, die aufgrund ihrer Arbeit im Ausland leben. Meist weiß, meist aus einer sozial wohlhabenden bis reichen Schicht eines wirtschaftlich starken Landes. Die Filmemacherin, die selbst eine „Expat“ war, reflektiert das Thema in Skype Gesprächen.

Deutschland 2017 / 09:10 Min. / englisch, deutsch / englische UT
Regie: Thea Josepha Konatsu Drechsler
Weltpremiere

Manipulation 18.05.

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Fake News handmade! Anhand eines Fotos, aufgenommen am 18.5.1980 in Südkorea, bei einer Demonstration gegen den damaligen Diktator, manipuliert Seungkyu Jung Geschichte und übt damit Kritik an dem Umgang mit den Ereignissen jener Zeit.

Deutschland 2017 / 01:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Seungkyu Jung
Weltpremiere

Obvious

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine Beobachtung am Meer, dazu die Beschreibung einer Nichtexistenz. Doch wer beobachtet eigentlich wen? Was ist wahr und was nicht? Und wer entscheidet das überhaupt? Ein kurzer Zeichentrickfilm über zauberhafte Wesen, Erwartungshaltungen und Machtverhältnisse, basierend auf einem Text von Daniil Charnes.

Deutschland 2017 / 01:09 Min. / englisch
Regie: Alma Weber

Daily Notes

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Wir müssen in einen Zustand von Welt und Verstand eintreten, der weniger zu Entdeckung und Eroberung neigt. Wir müssen uns für eine Beziehungs-Philosophie einsetzen, die unsere Unterschiede nicht als das sieht, was uns trennt, sondern als das, was uns zu einem großen Ganzen verbindet.“ Anknüpfend an dieses Zitat von Manthia Diawara beschäftigt sich DAILY NOTES vor dem Hintergrund der documenta 14 mit dem Thema Eurozentrismus und dem damit einhergehenden Elite-Gedanken.

Deutschland 2017 / 10:48 Min. / mehrsprachig / englische UT
Regie: Yuyen Lin-Woywod, Wen Hsaun Chang, Hannah Windisch, Isabella Artadi, Thea Josepha Konatsu Drechsler
Weltpremiere

La cinquième planète_un allumeur de réverbères

The Fifth Planet_a Lamplighter

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Zu sehen ist das Innere einer Querflöte, zu hören das Spiel vom Laternenanzünder aus Carlo Domenicos Musik für den kleinen Prinzen. Was fehlt, ist der Klang, erzeugt durch den Luftstrom des Spielenden. Einzig die Klappenbewegungen sind sicht- und hörbar. Nun schaut die Betrachtenden ins Innere der Flöte, sehen den Raum, indem der Ton erzeugt werden soll, obgleich keiner erzeugt wird. Im Gegenzug ertönt das Klappern der Klappen im Raum.

Deutschland 2016 / 01:55 Min. / keine Dialoge
Regie: Brigit Edelmann
Weltpremiere

Die Fotzy-Biene

The Pussy-Bee

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Fotzy-Biene ist das erste selbstredende Kunstwerk der Welt. Es steht im Museum of Modern Art in New York im dritten Stock, gleich neben dem Raum von Pablo Picasso und plaudert mit den Gästen. In ihrem Monolog erfahren die Zuhörer/innen einiges über ihre Geschichte, die Schwierigkeiten im Kunstbetrieb und über ihren Erfinder, den Jahrtausendkünstler Jimmy Lee Rakete.

Deutschland 2017 / 04:00 Min. / deutsch
Regie: Daniel von Bothmer
Deutschlandpremiere

Guardians of the Earth



Manifest

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Im Zentrum des Films steht die generelle Frage nach der Legitimität von Kunstproduktion in der heutigen Zeit. In Auseinandersetzung mit Erfahrungen des Scheiterns und Zweifels fordert das MANIFEST Kunstschaffende dazu auf, zukünftig auf jegliche Produktion zu verzichten – erscheint doch dieser Verzicht angesichts von Überproduktion, Überstimulation und Unverhältnismäßigkeit unserer Zeit als das einzig Sinnvolle.

Deutschland 2017 / 01:50 Min. / deutsch / deutsche UT
Regie: Aya Limbacher
Weltpremiere

Poor People Relax Me

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

A will B, aber dann passiert C und dann D. Der Hauptcharakter ist die Filmemacherin selbst und was sie will, ist eine gute Künstlerin zu sein. Aber dann passiert Mexiko. Sie realisiert, dass sie mit ihren wenigen Euros, in Mexiko eigentlich ziemlich reich ist. So beschließt sie, es zu ihrem Ziel zu machen, Teil derer zu werden, die Geld dafür bekommen, wenig zu arbeiten.

Deutschland 2017 / 41:00 Min. / englisch, spanisch, französisch, deutsch / deutsche UT
Regie: Clara Winter, Miguel Ferráez
Weltpremiere



Guardians of the Earth

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

20.000 Negotiators aus 195 Nationen treffen sich elf Tage unter dem Eiffelturm, um nichts Geringeres als die Zukunft der Erde zu verhandeln. Anlass ist die UN-Klimakonferenz 2015. Und das Ziel ist eine Vereinbarung, die besagt, dass die globale Erwärmung unter 2°C bleibt. Dies ist allerdings nur zu erreichen, wenn alle Länder an einem Strang ziehen. Und hier gehen die Meinungen stark auseinander. Gleich zu Beginn des Film äußert sich Donald Trump aus dem Off, der das Bekenntnis seines Regierungsvorgängers zu dem Abkommen als „dumbest thing I’ve ever seen“ bezeichnet. Dagegen ist das Leitthema der Konferenz „Time is running out“. Und das lässt GUARDIANS OF THE EARTH die Zuschauer/innen fast physisch spüren, indem er einen Countdown der Konferenztage herunterzählt. Hier geht es nicht nur um die Inhalte, sondern man erfährt sehr viel darüber, wie Verhandeln funktioniert. Viel ist Textarbeit. Gefeilscht wird über Begriffe: Soll es „should“, „shall“ oder „may“ heißen? Zum Schluss muss der Text ohne Klammern stehen. Und ein Großteil der Zeit vergeht mit Warten und Gruppenarbeit.

Was spröder Lehrstoff in Sachen Umweltpolitik und Demokratie sein könnte, ist visuell anspruchsvoll aufbereitet, unter anderem mit Zeitlupe und großen Bildern. Prominente wie Arnold Schwarzenegger und Al Gore tragen zum Glamour der Thematik bei. Und ergänzen starke Charaktere wie die rhetorisch versierte Christiana Figueres, Generalsekretärin des Sekretariats der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. Wie nebenbei belegen einzelne Statistiken die zuvor geäußerten Thesen. Der Wettlauf gegen die Zeit im Kampf um die Rettung des Planeten ist zugleich ein Spiel um Macht, in der die verhandelnden Nationen oft mehr von eigenen Interessen als vom Gemeinwohl geleitet werden. Und wer darunter leidet, sind die kleinsten (Insel)staaten – die einerseits am meisten von den Auswirkungen der Klimaerwärmung betroffen sind, aber die geringste wirtschaftliche Macht haben. Zum Schluss gibt es – erstmals – tatsächlich eine Einigung zwischen den Nationen, gemeinsam gegen den Klimawandel anzugehen, wenn auch nur auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. Doch reicht dieser aus, um den Planeten zu retten? Vor allem angesichts der Tatsache, dass sich die USA



jüngst unter der neuen Regierung vom Abkommen verabschiedet haben, obwohl sie für ein Drittel der Emissionen verantwortlich sind? Hier schließt sich der Kreis also zum Eingangszitat Trumps.

// *The Paris Agreement is a milestone in history influencing the next decades. For the first time 195 nations committed to take action against climate change. The film gives insight behind closed doors of the negotiations and reveals the clash of forces, which shape our future: national self-interest against destruction of whole countries, rich versus poor, victims against profiteers. A reflection of the global community told by high-ranking figures and leaks of the process. Can this agreement save our planet?*

Österreich, Deutschland 2017 / 85:00 Min. / englisch, deutsch, französisch / englische UT
Regie: Filip Antoni Malinowski
Produktion: Jürgen Karasek, Filip Antoni Malinowski, Inka Dewitz, Michael Bogar
Kamera: Jakob Fuhr, Böres Weiffenbach, Emmanuel Cappelin, Filip Antoni Malinowski, Attila Boa
Schnitt: Frank Brummundt
Musik: Nils Frahm
Ton: Helge Ole Haack, Peter Rösner, Sergey Martynyuk
Deutschlandpremiere

Kinoträume

Caught in the Dream Machine



Eine Lieblingsbeschäftigung des Kinos ist das Nachdenken über sich selbst.

Schon in den frühesten Filmen sind selbstreflexive Geschichten zu finden. Die Verhältnisse zwischen Macher/innen, Filmen und Publikum sind seitdem nicht weniger komplex geworden und so lohnt sich immer wieder ein Blick auf das eigene Medium, die Traummaschine. Die Filme dieses Programmes erzählen oftmals vom Scheitern des Traums und von dessen Kehrseiten, von den harten ökonomischen und politischen Realitäten hinter dem Glitzer, von der Obsession mit dem Kino und der Wirkungsmacht Holly- und anderer -woods.

// The cinema's interest in itself is nothing new. Self reflexive stories can be found in the earliest films. And as the relationships between producers, films and audience have not become less complex since then, it is still worthwhile taking a look in the mirror, into the eyes of the dream machine. The films in this program mostly tell about the failing of this dream and about its seedy underbelly, about hard economic and political realities behind the glitter, about the obsession with cinema and about the hegemony of Holly- and other -woods.

As Much As Anyone

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Vier Frauen in einem kargen Hotelzimmer, irgendwo in Downtown Los Angeles. Sie spielen und tauschen die Identitäten. Sie sind Schauspielerinnen, angehende, ehemalige. Was bedeutet es, berufsmäßig jemand anderes zu sein? Wo beginnt das Selbst, wo hört die Rolle auf? Stefan Ramírez Pérez beschwört einen leicht angelaufenen, stumpf gewordenen Glamour herauf: flauschige Teppiche, Technicolorausleuchtung, Nervenzusammenbrüche, Selbstzweifel. Umgeben vom bröckelnden Stuckehemaliger Kinopaläste schaut der Film, formal zwischen dokumentarischen und fiktionalen Strategien pendelnd, auf das Kino als (Traum-)Job.

Deutschland 2017 / 16:40 Min. / englisch
Regie: Stefan Ramírez Pérez



Fever Freaks

In seiner kurzen, beängstigenden Mash-up-Fantasie bedient sich Frédéric Moffet bei einem der großen Träumer des Kinos – Bilder aus Pier Paolo Pasolinis „ Erotische Geschichten aus 1001 Nacht“ werden mit der düsteren Prosa William S. Burroughs zusammengebracht. Ein Detektiv hat den Auftrag ein verloren gegangenes altes Buch zu finden. Das Buch erzählt die Geschichte einer Seuche. Eine heute unbekannte Strahlung aktiviert einen Virus. Der Virus verwandelt Angst in sexuelle Rasereien, die wiederum Angst und Scham hervorrufen. Ein Kino-Albtraum.

Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika 2017 / 08:18 Min. /
englisch / englische UT
Regie: Frédéric Moffet
Europapremiere

Repeat Viewing (After Hours)

Ein Film als Doppelportrait: Auf der einen Seite Martin Scorseses Spielfilm „After Hours“, auf der anderen Seite ein Mann, der sich diesen Film wieder und wieder anschaut. Wenn Filme im Auge der Betrachtenden entstehen, und diese Betrachtenden sich über die Zeit verändert, heißt das, dass auch der Film sich verändert hat? Eine zwanghafte Wiederkehr zu einem Film über das ungewollte Zurückkommen.

Kanada, Großbritannien 2017 / 05:00 Min. / englisch
Regie: Daniel Cockburn
Weltpremiere



Moon Over Da Nang

Die erste Mondlandung, der Krieg in Vietnam und deren mediale Verbreitung sind die Ausgangspunkte für eine Recherche im heutigen Da Nang. Bjørn Melhus stellt Interviews über die Geschichte der Stadt und deren von den amerikanischen Soldaten „China Beach“ getauften Strandabschnitt, an dem heute eine Reihe internationaler Ferienresort-Bauprojekte durchgeführt werden, performativen Szenen gegenüber, die im Stil amerikanischer Vietnamfilme inszeniert werden. Es geht um globalen Kapitalismus und die Deutungsmacht Hollywoods. Auch ein Astronaut aus Marmor hat einen unerwarteten Auftritt.

Deutschland 2016 / 15:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Bjørn Melhus

Camera Threat

Irgendwo in den unglamourösen Nischen der Filmindustrie in Mumbai, umgeben von Starkult, Aberglaube und dem täglichen Verkehrskollaps, gegründet CAMERA THREAT das ambivalente, oft auch paranoide Verhältnis dieser Filmmetropole mit dem bewegten Bild an sich. Abgesetzt auf einer Casting-Couch, verlieren sich ein Schauspieler und eine Schauspielerin in ihren improvisierten Dialogen über eine Welt, in der die Grenzen zwischen Fakten und Fiktion schon längst nicht mehr zählen.

Deutschland, Indien 2017 / 29:59 Min. / hindi, englisch /
englische UT
Regie: Bernd Lützel

A Wall is a Screen



Kostenloser Kurzfilmrundgang im öffentlichen Raum, Kassel – zwischen „Opernplatz“ und „Weinkirche“

// Free Open Air Short Film Tour Kassel – Between “Opernplatz” and “Weinkirche”

Die filmische Stadterkundung mit der Hamburger Künstlergruppe A Wall is a Screen bringt bereits zum dritten Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert A Wall is a Screen durch die Innenstadt und zeigt Kurzfilme an ungewohnten und abseitigen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden hier Filme in einen neuen Kontext gesetzt. So wird die Architektur zur Leinwand und Orte, die tagsüber unscheinbar sind, in neues Licht gesetzt. Die Kombination von Film und Umgebung eröffnet andere Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um.

// The cinematic urban exploration with the Hamburg-based Artist Group A Wall is a Screen brings life to the vespertine Kassel and illuminates unknown corners for the third time. Together with the audience and mobile projection technology, A Wall is a Screen moves through the inner city and presents short films at unusual and remote places. Unlike the usual reception at the cinema, movies are put into a new context. The architecture becomes the screen and places, that are unimpressive at daytime, are set into a new light. The combination of film and surrounding opens up other perspectives and redefines the public space.

Treffpunkt und Start:
Opernplatz | 17.11., 21:00

Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.
Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt.

Meeting Point:
Opernplatz | 17.11., 9p.m.

Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes. The event will take place by any weather. No tickets are required to take part.

Mattress Men



Mattress Men

Die Jahre nach der Finanzkrise haben Europa verändert, die soziale Ungleichheit in den Mitgliedsländern ist ein drängendes Thema. So auch in Irland: Das Land ist 2013 aus dem Eurorettungsschirm ausgestiegen und wird zum Steuerparadies für ausländische Investor/innen. Die Wirtschaft erholt sich und zugleich treibt die rigorose Sparpolitik der Regierung viele Firmen und Menschen in den Ruin. Michael Flynn's Matratzenladen im Zentrum von Dublin ist keine Ausnahme: Die zurückgehenden Verkaufszahlen zwingen den Sechzigjährigen, sein Haus zu verkaufen um das Geschäft zu erhalten. Paul Kelly, ein Mann der immer wieder in die Arbeitslosigkeit rutscht und verzweifelt versucht, von der Sozialhilfe und seinen Schulden wegzukommen, arbeitet einmal pro Woche in dem Laden. Seine größte Hoffnung besteht darin, seinen zwei Kindern und seiner Frau endlich ein gutes und stabiles Leben zu bieten. Um die Verkaufszahlen anzukurbeln, erfindet Paul die exzentrische Persönlichkeit Mattress Mick, die von seinem Chef Michael verkörpert wird. Zusammen erstellen sie mehrere kurze Clips vor einem selbstgebauten Greenscreen in einem Hinterzimmer des Ladens und laden diese auf YouTube hoch. Die Werbungen werden viral und erlangen Kultstatus, die Verkaufszahlen steigen. Paul sieht den Erfolg als seine Chance, endlich eine feste Anstellung und Anerkennung für seine Arbeit zu bekommen. Seine Optionen beginnen jedoch zu wackeln, als der Druck auf ihn steigt, seine Schulden zu bezahlen. Die Arbeitsbeziehung und die Freundschaft zwischen Paul und Michael werden auf eine harte Probe gestellt. Dem Filmemacher Colm Quinn gelingt es, auch in den Momenten der Krise sehr nah an seinen Protagonisten zu bleiben. Das individuelle Schicksal von Paul steht zugleich exemplarisch für all jene Menschen, die durch das soziale Raster fallen und um Anerkennung und Chancen kämpfen müssen. MATTRESS MEN ist ein liebevoller und humorvoller Film über den Existenzkampf zweier Menschen und ihre Entschlossenheit, die Situation durch ihre eigene Kraft zu verändern. Eine Geschichte, die Hoffnung macht.



// „I'm back, I'm back, I'm back with a bang. The undisputed king of mattress land.“ The invention of the eccentric online persona Mattress Mick proves to be the rescue for a mattress shop struck by recession in Dublin's city centre. The film MATTRESS MEN follows the struggle of Paul, a sequentially unemployed father who works at the shop once a week, and his employer Michael to get the business back on track. As their self-made clips start to go viral, Paul hopes to get recognized for his work. But the growing pressure on him to pay his debts endangers their friendship and their teamwork.

Irland 2016 / 84:00 Min. / englisch / englische UT
Regie, Kamera: Colm Quinn
Produktion: Ciarán Deeney, David Clarke, Colm Quinn
Schnitt: John Murphy

Rumble: The Indians Who Rocked the World



Rumble: The Indians Who Rocked the World

Es sind kraftvolle Akkorde, die den Blickwinkel auf die amerikanische Musikgeschichte verändern: „Es ist mitten in der Nacht, das Radio ist an, und dann kommt dieser Sound, der dich einen Meter über deinem Bett schweben lässt“, schwärmt Taj Mahal, ein Bluesmusiker. Der Titel „Rumble“ von dem indianischen Gitarristen Link Wray wird zu einem der einflussreichsten Musikstücke des Rock. Auch Martin Scorsese schwärmt von der Musik, „es ist der Klang dieser Gitarre ... diese Aggression.“ „Rumble“ war eine der wenigen instrumentalen Singles, die im Radio verboten wurden, weil man fürchtete, das das Lied Menschen zur Gewalt aufrufen würde. In dem Film RUMBLE: THE INDIANS WHO ROCKED THE WORLD geht es um diese Stimmen, den Rhythmus und die Ursprünge indianischer Einflüsse in der Musik. Catherine Bainbridge erweitert die Erzählung der Musikgeschichte um den bisher vernachlässigten Anteil der amerikanischen Ureinwohner/innen und die Versuche ihre Kultur zu unterdrücken, zu zensieren und auszulöschen. Trotzdem war und ist Amerikas Musik ein Teil des American Melting Pot:

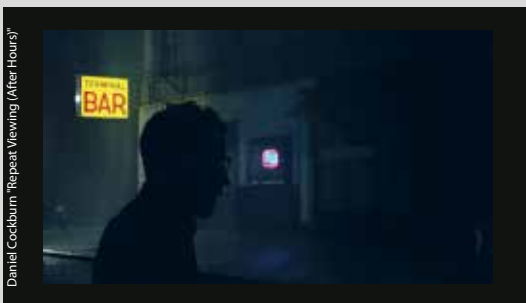
auch die frühen Pionier/innen des Blues hatten sowohl indianische als auch afro-amerikanische Wurzeln. Der Bassist Robert Trujillo von Metallica wie auch Taboo von den Black Eyed Peas werden von ihren indianischen und mexikanischen Ursprüngen beeinflusst. Manche der indianischen Musiker/innen haben ihre Herkunft eher verheimlicht und andere wiederum haben sie zu einem Element ihrer Performance gemacht. „Be proud you're an Indian but be careful who you tell“, erzählt Robbie Patterson von The Band, während die RedBones bei einem Auftritt im Fernsehen die indianischen Drumchants in traditioneller Kleidung singen und tanzen, bevor sie ihren Rockhit „Come and Get Your Love“ spielen. Wenn man genau hinhört, lassen sich Elemente der indianischen Musik im Blues, Jazz, Folk, Pop, Rock and Heavy Metal wiederfinden. Es werden die Geschichten von Link Wray, Charly Petton, Mildred Bailey, Jimmy Hendrix, Randy Castillo, Buffy Sainte-Marie und anderen Legenden der amerikanischen Musik erzählt: von Quincy Jones bis zu Josh Bennett und von Iggy Pop bis zu Steve Tyler. Der Film durchquert Nordamerika, verschiedene Jahrzehnte und mischt großartiges Archivmaterial

mit Interviews und Auftritten der Musiker/innen. Von den Bildern und Geschichten im Film bleibt vor allem eins: Die Leidenschaft für Musik.

// RUMBLE: THE INDIANS WHO ROCKED THE WORLD is a film about rhythm and voice, a film about origins and fusion and a film about the heart and soul of music. Catherine Bainbridge explores the Native American influence as an integral part of music history, despite attempts to ban and censor Indian culture in the United States. The lives of iconic Native musicians such as Charley Patton, Mildred Bailey, Jimi Hendrix, and Buffy Sainte-Marie are told by other legends of American music who were inspired by them: from Quincy Jones to Tony Bennett and Iggy Pop to Steven Tyler. One story always comes back: the passion for music.

Kanada 2017 / 103:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Catherine Bainbridge, Alfonso Maiorana
Produktion: Stevie Salas, Tim Johnson
Kamera: Alfonso Maiorana
Schnitt: Benjamin Duffield, Jeremiah Hayes
Musik: Benoît Charest

KANADA



Beim 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest
At 34th Kassel Documentary Film and Video Festival

RUMBLE – THE INDIANS WHO ROCKED THE WORLD
Catherine Bainbridge, Alfonso Maiorana

TASMAN HATES THE BEACH
Karen Asmundson

FEVER FREAKS
Frédéric Moffet

REPEAT VIEWING
Daniel Cockburn

VIDEO PISTOLETTO
Oli Sorenson

Die Botschaft von Kanada gratuliert allen Kanadischen Filmemacher/innen und Künstler/innen!
The Embassy of Canada congratulates all Canadian filmmakers and artists!
L'Ambassade du Canada félicite tous les cinéastes et les artistes canadiens!



Government
of Canada

Gouvernement
du Canada

Maschinen Visionen

Machine Visions



Was sehen Maschinen? Und wie können wir uns das genau vorstellen? Digitalisierte Systeme sind zu einer großen Projektionsfläche herangewachsen. An ihnen wird mit verlässlicher Regelmäßigkeit verhandelt, wie wir uns eine gesellschaftliche Zukunft vorstellen. Die ganze Bandbreite zwischen wunderbar utopischen Zuständen und unvermeidlichen Weltuntergängen wird dabei durchexerziert.

Die Filme in MACHINEN VISIONEN greifen diese Diskurse auf, verschieben sie und spielen mit Erwartungen. Maximal unterschiedlich in ihren jeweiligen Ausführungen sind sie doch alle das Ergebnis präziser Beobachtungen.

// What does a machine see? And how could we imagine this? Digitalized systems have become a screen for projections. With a reliable regularity, they are used to discuss and negotiate how we envision a future of our society. The entire spectrum from wonderful utopian conditions to inevitable apocalypses is present there.

The films in MACHINE VISIONS pick up these discourses, shift them and play with expectations. Performed in radical different manners, though all of them are the result of a precise observation.

Freeroam À Rebours, Mod#1.1

Der Film nimmt Unzulänglichkeiten von menschenähnlichen Avataren in Computerspielen als seinen Ausgangspunkt. Diese Momente des Mangels werden zurückübersetzt in reale Körper, nachgespielt von Darsteller/innen an real existierenden Orten. Dabei liegt der Fokus auf dem Phänomen des scheinbar Fehlerhaften, den großen und kleinen Übersprunghandlungen, Anomalien, Unregelmäßigkeiten, Leerläufen sowie der Wiederholung im Verhalten und in Bewegungsmustern der Spielecharaktere.



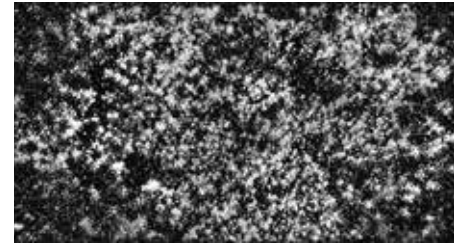
Durch das Neu-inszenieren und Transformieren dieser Fehlfunktionen der Avatar Ästhetik mit menschlichen Darsteller/innen veranschaulicht das Projekt eine Art und Weise die Mängel zu probieren und sie selber auszuüben. Es akzeptiert und nimmt die Defekte der algorithmischen Maschine an, anstatt nach ihrer Perfektion zu streben.

Das Video wird begleitet von einem digital komponierten Soundtrack, der zusammen mit der treibenden, rhythmischen Bildmontage in einem Set spielt, das auf verfremdeten Versionen von Verkaufsräumen in einem Computerspiel basiert. Die Produktion wurde unterstützt von dem Medienboard Berlin Brandenburg.

Deutschland 2016 / 16:19 Min. / keine Dialoge
Regie: Stefan Panhans

Geomancer

Am Tag der Hundertjahrfeier zu Singapurs Bestehen im Jahr 2065, entflieht eine heranwachsende Künstliche Intelligenz auf einem Satelliten dem bevorstehenden Absturz und kommt auf die Erde. Sie hofft ihre Träume erfüllen zu können und als erste Künstliche Intelligenz eine Künstlerin zu werden. In Angesicht einer Welt die ihre Freiheiten beschränkt, muss GEOMANCER sich ihren militarisierten Ursprüngen und dem wachsenden Einfluss des kulturellen Phänomens des Sino-Futurismus stellen. Während sich die geopolitische Achse weiter Richtung Osten neigt, werden die früher vorherrschenden technologisch-ökonomischen Modelle in Frage gestellt. Lek setzt bei langanhaltenden Spannungen zwischen dem Platz des Menschen und der Rolle der Maschine an. Diese Spannungen verschärfen sich durch aktuelle Ängste und Hoffnungen im Zusammenhang mit dem Aufstieg Ost-Asiens. Lek spielt mit Spekulationen über neue Formen von Künstlicher Intelli-



genz, die jetzt schon die Arbeitsleistung Normalsterblicher übertreffen und uns in vielen kreativen Leistungen auch bald übertreffen werden. Entstanden im Auftrag für die Jerwood/FVU Awards 2017

England 2017 / 48:15 Min. / mandarin, chinesisches, kantonesisch, englisch / englische UT
Regie: Lawrence Lek
Deutschlandpremiere

keep that dream burning

Rainer Kohlbergers Achtminüter beginnt mit feinsten schwarzweißen Teilchen, die über die Bildfläche flirren. In gröbere Strukturen ausflockend, verwandeln sie sich in ein Gewitter zackiger Artefakte und sich fortwährend verändernder Lichtpunkte. Mit Einsetzen des Flickereffekts geht der schwebende elektronische Sound in durchdringendes rhythmisches Wabern über und kommt gegen Ende – zum Bild eines subtil in die Tiefe wachsenden schwarzen Loches – zur Ruhe. Aus dem bewegten Teilchenmeer heraus materialisieren sich immer wieder konkrete Gegenstände und Ereignisse: Auseinanderfliegende Trümmerstücke, Feuerbälle und Qualm rufen aus dem Action-Kino bekannte Explosionsbilder auf, kaum dass sie wieder im Rauschen verschwinden.

Das Rauschen in Kohlbergers Arbeit hat es in sich. Kohlberger selbst begibt sich in die verselbstständigte Maschine hinein, die er darauf ansetzt, die Transformation von Bildern gemäß seiner ästhetischen Vorgaben zu erlernen und anzuwenden. Die Genesis einer digitalen Ästhetik, deren Entstehungsprozesse sich immer weniger vom Menschen verstehen lassen, vollzieht sich vor unseren berauschten Augen.

Österreich 2017 / 08:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Rainer Kohlberger

exground filmfest//wiesbaden//17-26 nov 2017

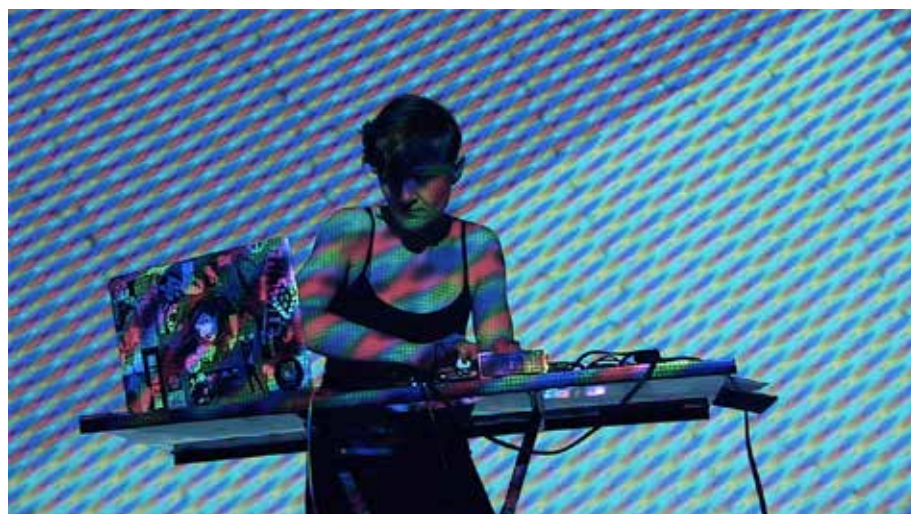
- >Internationale
Spiel- und Dokumentarfilme
- >American Independents
- >Made in Germany
- >International
- >Kurzfilmprogramme
- >Kurz- und Langfilm-Wettbewerbe

30



LÄNDERSCHWERPUNKT//TÜRKEI

Raw Chicks.Berlin



Raw Chicks.Berlin

Wenn man sich in der Berliner Clubszene umsieht, sind sowohl die Läden selbst als auch ihr Publikum bunt gemischt. Jede/r kann sich frei entfalten, im Tempel des Rausches ist alles erlaubt. Auf den Line-ups der verschiedensten Clubs fällt jedoch schnell etwas auf: Auch wenn vor den Turntables alle gleich sind, sind diejenigen dahinter eben doch etwas gleicher. In der Berliner Musikszene gibt es nämlich noch ein großes Defizit an weiblichen DJs und VJs.

Genau auf dieses Problem macht die Filmemacherin Beate Kunath mit ihrer neuen Dokumentation RAW CHICKS.BERLIN aufmerksam. Angefangen hat alles mit der Partyreihe „Raw Chicks“ in Berlin: Seit fünf Jahren bietet sie vorwiegend weiblichen DJs, VJs und Produzentinnen eine Plattform, um ihre Kunst zu präsentieren. Damit brachten Beate Kunath und ihre Partnerin Vielfalt in eine Szene, in der es bis heute noch Clubs gibt, in denen Wochenende für Wochenende nahezu ausschließlich

Männer auflegen. Mit ihrem Dokumentarfilm RAW CHICKS.BERLIN bringt Kunath ihr Konzept nun auch auf die Leinwand.

Elf Künstlerinnen und Musikproduzentinnen hat Kunath getroffen und portraitiert, die versuchen, sich in der elektronischen Musikszene Berlins zu etablieren. Der Fokus liegt auf Live-Acts, die Protagonistinnen kommen auf die Bühne, um ihre eigenen Songs und Kompositionen zu präsentieren. Sie alle leben in Berlin, machen elektroakustische Musik, Techno oder experimentelle Klangentwürfe und prägen heute den Sound dieser Stadt und stehen in Teilen auch für musikalische Innovationen auf globaler Ebene.

RAW CHICKS.BERLIN ist zusätzlich eine Hommage an die Hauptstadt als einem kreativen Schmelztiegel, der Künstler/innen aus der ganzen Welt anzieht und ihnen die Möglichkeit gibt, sich durch gegenseitige Begegnungen und Ideenaustausch weiterzuentwickeln. (Mit Textteilen aus Broadly Magazine)

// RAW CHICKS.BERLIN is an introduction to eleven Berlin-based international female music producers in the field of electronic music – with highly diverse backgrounds and approaches to their field of art. Director Beate Kunath films the eleven artists at work and offers them a filmic “stage” to talk about their views over music, life and the creative context of Berlin. In this sense RAW CHICKS.BERLIN is also a film about the possibilities that the creative melting pot of the city of Berlin offers, attracting and bringing artists from all over the world together for an exchange of ideas.

Deutschland 2017 / 105:00 Min. / englisch, deutsch / englische UT
Regie: Beate Kunath

films & future

19-23 Oct 2018

26. dokumentART

Neubrandenburg, Germany

European Film Festival

duisburger filmwoche 41



mittel der wahl

6.-12. november 2017 im filmforum am dellplatz
das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms
doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 16
www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de

epd
film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

Ich weiß.

Ich liebe dich.

(aus DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK)

Nie mehr im falschen Film!

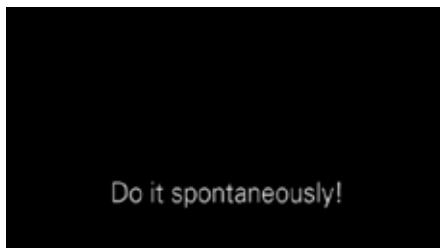
Lesen Sie in epd Film über Stars und Regisseure, aktuelle Filme und Serien, Festivals und Filmgeschichte.

Jetzt Gratisausgabe anfordern

Telefon: 069 58098-191 E-Mail: kundenservice@gep.de

www.epd-film.de

Körpersprache



Der Körper ist die Gestalt eines Lebewesens. Seine Wirkung, sein Verhalten, sein Inneres und seine Morphologie werden in acht Kurzfilmen tabu los thematisiert. Es werden Normen und Werte hinterfragt, menschliche und tierische Gebaren aufgezeigt und Ideale geschaffen.

Teils kritisch, teils ironisch überspitzt bekommen wir aufgezeigt, was uns ausmacht, worüber wir uns definieren, was wir beeinflussen und was wir verdrängen.

// *The body is the gestalt of a living being. Its impact, its manner, its interior and its morphology are addressed without taboo in eight short films. Norms and values are questioned, human and animal conduct is pointed out and ideals are created. Partly critical, partly ironically exaggerated, we are shown what we are made of, how we define ourselves, what we influence and what we suppress.*

Paralanguage

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wir sind ständig von Geräuschen umgeben. Im Video PARALANGUAGE wird spielerisch versucht, durch die Kombination aus Bild und Ton bei den Zuschauer/innen Assoziationen hervorzurufen, die Gänsehaut erzeugen oder wohlthuend rhythmisch wirken.

Deutschland 2017 / 01:43 Min. / keine Dialoge
Regie: Alexandra Leibmann
Weltpremiere



Black with a Luminous Edge

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die künstlerische Arbeit BLACK WITH A LUMINOUS EDGE ist aus einem Aktfoto-Shooting in einem konventionellen Fotostudio hervorgegangen. Es gibt nichts zu sehen, abgesehen von englischen Untertiteln. Der Film besteht aus einem Originalgespräch zwischen Fotografin und Aktmodel. Männliche Herrschaft ist das Paradigma aller Herrschaft. Sie hat sich in der sozialen Welt und somit auch in der Kunstwelt niedergeschlagen, als ein universelles Prinzip des Sehens. Was ist sexy und was nicht?

Deutschland 2017 / 09:35 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Kerstin Rupprecht
Weltpremiere

Manly Mountain of Men

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

MANLY MOUNTAIN OF MEN zelebriert den Körper des Mannes und spricht ebenso auf die Möglichkeit an, sich frei zu bewegen. Wo Frauen heute aufbegehren, ganz neue Plätze im Leben einzunehmen, scheint das Bild des Mannes zu stagnieren. In diesem Kurzfilm tanzen drei Männer mit Mut zur Andersartigkeit. Sie flirten auf selbstironische Weise mit dem Publikum, tanzen, sind stolz, Männer zu sein und genießen ihren Auftritt.

Deutschland 2017 / 03:40 Min. / englisch / englische UT
Regie: Karolin Twiddy



Arms

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Recht eine Waffe zur Selbstverteidigung zu besitzen und zu benutzen ist in den USA durch Lobbyorganisationen wie der National Rifle Association mit rund 5 Mio. Mitgliedern eine weit verbreitete sowie die Politik stark beeinflussende Meinung. ARMS zeigt uns auf, wie Frauen in einem patriarchalen System durch die Benutzung einer Waffe zu selbstbewussten Individuen generiert werden sollen und lässt erahnen, wie das Waffengeschäft zu einem Fetisch der amerikanischen Gesellschaft heraufbeschworen wird.

Österreich 2017 / 02:57 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Lucie Friederike Mueller

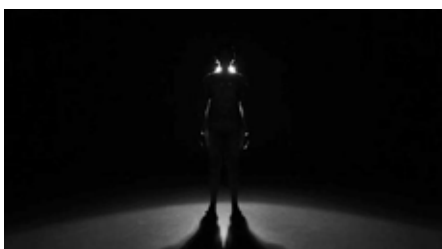
Hairness

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Körper sind wir und Körper sind in unserer Umwelt. Sie entstehen und wir gestalten ihre Oberflächen. Haare wachsen immer. Da, hier nicht, dort mehr. Eine Suche nach Strukturen, Flächen, ihren Beziehungen und unserem Eingriff.

Deutschland 2017 / 05:14 Min. / keine Dialoge
Regie: Rike Suhr
Weltpremiere

20 years



Impermanence of Being

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Erfahrung des Gefühls eines gegenwärtigen Momentes erforschen.

„Viele Dimensionen der Realität, der menschlichen Existenz - Kunst, Ethik, Spiritualität, Freundlichkeit, Schönheit und vor allem das Gewissen werden den chemischen Reaktionen unserer Neuronen zugeschrieben oder sie werden nur als Manifestationen imaginärer Konstruktionen betrachtet. Die Gefahr besteht darin, Menschen in nichts anderes als biologische Maschinen zu reduzieren.“ (Dalai Lama)

Deutschland 2017 / 02:39 Min. / keine Dialoge
Regie: Alejandra Montoya
Weltpremiere

An Ode to Vaginismus

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die aus Indien stammende Dichterin Divya Dureja bricht ihr Schweigen über Themen der gesellschaftlichen Scham und des Schmerzes, mit denen Frauen weltweit konfrontiert sind. Ihr Gedicht „Eine Ode an Vaginismus“ ist ein Versuch, die Schwierigkeiten, die sie und viele andere Frauen betreffen, zu teilen, während sie ihre Sexualität und sexuellen Ausdruck steuern.

Deutschland 2017 / 04:43 Min. / englisch / englische UT
Regie: Catrine Val

Dressur

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Hölle entsteht, wenn man zwei Individuen zwingt, sich gemeinsam in eine räumliche oder psychische Isolation zu begeben. Kein Anderer erfährt, welche Autoritäten, welche Brutalität und Ohnmacht sich darin abspielt und trotzdem scheint im Laufe der Zeit die Konfrontation ausgeglichen.

Deutschland 2017 / 01:37 Min. / keine Dialoge
Regie: Wenti Sheng
Weltpremiere

Let's play: Manchild Ep. 1 "love you mama"

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das Leben als Wolf nimmt unerwartete Wendungen, da es unvorhergesehene Konsequenzen für die Weltanschauung der Spieler/innen gibt. Was als Sandkastenspiel beginnt, entwickelt sich zu einem Kampf um Identität und Urheberrechtsfragen.

Deutschland 2017 / 09:09 Min. / englisch
Regie: Cilian X. Woywod, Youtube, Google
Weltpremiere

Nostalgic Love

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Liebe im Alter, Sexualität und pulsierende Intimität zwischen Älteren ist ein medial ausgespartes Thema. Warum wird es nicht diskutiert und gezeigt wohingegen sexueller Ausdruck und hoffentlich sexuelle Freiheit immer mehr zunehmen? Warum ist Liebe im Alter nur akzeptiert, wenn sie kümmernd ist, nicht aber impulsiv und wild? NOSTAGIC LOVE ist eine Geschichte über Liebende, die sich an einem gewissen Punkt im Leben nicht gefunden haben und nun versuchen zurück zu finden, was längst verloren schien.

Deutschland 2017 / 06:59 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Joscha Bongard

Sex at the Ski Center

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wenn es draußen kalt ist, geht es heiß her im Skigebiet.

Finnland 2017 / 03:08 Min. / keine Dialoge
Regie: Heikki Ahola
Deutschlandpremiere

FOKUS 2017:
NEBENAN

Zeigen Sie am 21. Dezember Kurzfilme an Ihrem Lieblingsort und werden Sie Teil des bundesweiten Kurzfilmtages!

Kostenfreie Anmeldung ab 25. September 2017 auf
www.kurzfilmtag.com



21
DEZ

DER KÜRZESTE TAG
DER KURZFILMTAG
www.kurzfilmtag.com

KOORDINATION

AG Kurzfilm
KURZFILM TAGES

FÖRDERER

FFA

Die Bundesagentur für Kultur und Medien

Kulturstaatsminister
Propädeutische
Zentrale

SACHSEN

Thüringen

VGF

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar, dem Evangelischen Forum Kassel und der Evangelischen Kirchengemeinde Friedenskirche

Pfarrers Kinder – Punks, Politiker und Philosophen

The Pastor's Children – Punks, Politicians and Philosophers



Pfarrers Kinder – Punks, Politiker und Philosophen

The Pastor's Children – Punks, Politicians and Philosophers

Die Erwartungen einer Kirchengemeinde an eine Pfarrerstochter in den 1960er Jahren sind leicht zu benennen: Weniger frech als ihre Freundinnen hatte sie zu sein, weniger lustig und weniger egoistisch. Hier waren Spannungen vorprogrammiert.

Die Filmemacherin Angela Zumpe beginnt ihre Erzählung aus der Perspektive der rebellierenden 16-Jährigen, die raus will aus dem Pfarrhaus. Im Film setzt sie ein Mosaik aus alten Fotos, vom Vater gedrehten Super-8-Aufnahmen und Fragmenten aus der jeweiligen Zeit zusammen, geleitet durch die Suche nach dem Mythos „Pfarrhaus“. Was hat es mit den „protestantischen“ Anforderungen an ein vorbildliches Leben auf sich?

Der Film fragt, wie es im Pfarrhaus heute aussieht, in traditionellen oder veränderten Familienkonstellationen. Pfarrerskinder geben Auskunft über ihre Jugend, über Privileg, Last und nicht zuletzt Nachwirkung dieser Herkunft in den eigenen Lebensläufen. Die einen hat die Berufswahl ins Pfarrhaus zurückgeführt, andere haben sich weit davon entfernt. Ein Pastor aus der kirchlichen Opposition der DDR erinnert sich an eine Art Schule der Demokratie mit großen Freiräumen. Eine Ex-Punkerin vom Prenzlauer Berg beschreibt die rebellischen 80er Jahre. Der schwule Publizist Hans Hütt erzählt von häuslicher Gewalt in seinem Elternhaus aber auch davon, dass der Vater später sein Coming-Out akzeptiert hat. Terroristin wurde die schwäbische Pfarrerstochter Gudrun Ensslin als extreme Vertreterin einer Generation, die einsteigen wollte für das Unheil, das die Elterngeneration im Nationalsozialismus angerichtet hatte. Aus der Geschichte sind nicht wenige Fälle eines lebenslangen Ringens mit dieser Herkunft bekannt. Der Film verweilt deshalb auch im Geburtshaus von Friedrich Nietzsche, der profunder Kenner und schärfster Kritiker des Christentums war. Gleichzeitig schwärmte er von seiner Kindheit im Pfarrhaus.

In vielen Selbstauskünften schwingt ein Hauch von Stolz und Wehmut mit. Man hat Verständnis gefunden in persönlichen Krisenzeiten und ein kaum zu überschätzendes Erbe an literarischer und musikalischer Bildung für den Lebensweg mitbekommen.



Die Filmemacherin fasst es am Ende so zusammen: „Von einem Vorhof der Hölle war meine Jugend im Pfarrhaus weit entfernt. Zumindest so weit, wie von einem Himmel auf Erden.“

// To be less naughty than her friends, less funny and less egoistic. These were the expectations of a church community for a pastor's daughter in the 1960s. From the perspective of a rebellious 16-year-old, the filmmaker initiates a personally motivated confrontation with the „protestant“ demands for an ideal life. She meets a former Punk from the GDR, a young pastor, who never intended to become a pastor as well as other remarkable persons. Showing many examples throughout history and art, this film shows the humorous side but does not hide the dark corners of the pastor's house.

Deutschland 2017 / 84:00 Min. / deutsch
Regie: Angela Zumpe
Produktion: Angela Zumpe, Michael Geidel
Kamera: Peter Petrides
Schnitt: Markus Stein
Musik: Ilja Coric
Ton: Björn Geldermann
Weltpremiere

Les éternels

The Eternals



Les éternels

The Eternals

Wie bemisst man die Spuren, die der Krieg in einem Leben hinterlässt? Welche Form nimmt die Erinnerung an die Grausamkeit an? Heilt die Zeit alle Wunden der Vergangenheit?

LES ÉTERNELLES von Regisseur Pierre-Yves Vandeveerd erzeugt auf bildgewaltige und gleichzeitig intime Art und Weise das filmische Portrait eines Zustandes, der als Melancholie der Ewigkeit bezeichnet wird. Menschen, die die Grausamkeit von Krieg und extremer Gewalt überlebt haben, fallen oft in einen Zustand, der sich wie ein Vakuum beschreiben lässt. Sie sehnen sich das Ende ihres Lebens herbei, das Leben scheint jedoch jenseits der Zeit und schier endlos zu sein. Sie fühlen sich zum Leben verdammt. So wie einst Joseph, der Pfortner von Pontius Pilatus, der für seine Herzlosigkeit dem kreuztragenden Jesus gegenüber, von ihm zu ewigem Warten und Leben bis zur Rückkehr Jesu verdammt wurde und der Legende nach noch heute im Kaukasus-Gebirge zwischen Armenien und Karabach lebt.

Der Film wählt genau diese Gegend als Ort für die filmische „Suche“ nach dem Ewigen aus. Es dreht sich um die Frage: welche Form nimmt das Trauma an, Überlebender einer grausamen Situation zu sein, wenn andere nahestehende Menschen, Freund/innen, Familienangehörige durch solche Grausamkeit sterben. Überlebende des Genozids gegen die Armenier 1915 und die des lang anhaltenden Militärkonflikts zwischen Armenien und Aserbaidschan um Bergkarabach könnten in diesem Sinne die Josephs unserer Zeit sein.

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

The Fabric of the Future



// *LES ÉTERNELLES* tries to address not the immediate, physical and material consequences of war and loss, but long term mental consequences which affect whole generations. The film does not exactly convey this as a story. Rather, it is a poetic narrative that contemplates the human experience of survival and what it means to have to live on when others are dead. Pierre-Yves Vandeweerd's perspective, focusing on a forgotten region where conflict has been part of daily life for far too long [...] does not turn combatants into heroes: there are only losers. (Willemien Sanders, *Modern Times Review*)

Belgien, Frankreich 2017 / 75:00 Min. / armenisch / englische UT
Regie, Kamera: Pierre-Yves Vandeweerd
Produktion: Daniel De Valck, Michel David
Schnitt: Philippe Boucq
Musik: Richard Skelton
Deutschlandpremiere

Vom Urknall bis in utopische Zukunftsszenarien erstreckt sich das Zeitfenster des Kompilationsprogrammes zum diesjährigen interfiction-Thema *TOPIA! Drei Filme, die sich an die Grenzen des Denkbaren herantasten. Sie erzählen davon, wie Wissenschaft und Fiktion zu Großem fähig sind, wenn sich Forschungsdrang, Fantasie und Idealismus verbinden und wie die daraus entstehenden Weltentwürfe und Simulationen bei aller Faszination doch immer wieder an die Grenzen des Menschlichen stoßen.

// *The time span of this compilation, accompanying this year's interfiction topic *TOPIA!, stretches from the Big Bang to utopian future scenarios: Three films which explore the limits of human inventiveness, telling tales of the great things science and fiction can achieve when exploratory urge, imagination and idealism come together – but also how the resulting world models and simulations, fascinating as they may be, tend to be constricted by the limits of human capability.*

CERN MATERIAL TRIGGER 42

Am Europäischen Kernforschungszentrum CERN suchen Wissenschaftler/innen nach den physikalischen Grundlagen des Universums. Mit Hilfe eines Teilchenbeschleunigers simulieren sie den Urknall und sammeln davon Daten. Die Menge der Daten übersteigt alle Rechnerleistungen. Für die Analyse werden deshalb bestimmte Daten herausgefiltert. Diesen Vorgang nennt man „Trigger-Selektion“.

Auch für diesen Film wurde ein Trigger angewendet. Der Trigger war die Zahl 42. Aus über 2400 Einstellungen, gedreht während eines Künstlerstipendiums am CERN, wurden nur die mit der Endnummer 42 herausgefiltert und als Rohmaterial chronologisch aneinandergereiht.

Deutschland 2017 / 24:42 Min. / englisch, französisch, deutsch / deutsche, englische UT
Regie: Jan Peters

Deeply Immersed in the Content of a Learning Stone

Wie aus der Zeit gefallene Präparate des Berliner Naturkundemuseums, Fotografien mystischer Waldlandschaften und historische Art-Brut-Gemälde bilden den visuellen Kosmos von Gitte Villesen zweiteiliger Videoarbeit DEEPLY IMMERSED IN THE CONTENT OF A LEARNING STONE („Tief versunken in den Inhalt eines lernenden Steins“). Der Titel ist einem Roman der feministischen Science-Fiction-Autorin Octavia Butler entlehnt, und auch auf der assoziativen Textebene geht es um das Nach- und Wiedererzählen von Zukunftsszenarien und die Übergänge zwischen verschiedenen Welten und Bewusstseinszuständen.

Dänemark 2016 / 28:24 Min. / englisch
Regie: Gitte Villesen
Weltpremiere

Urth

Die letzte auf der Erde verbleibende Frau, eingeschlossen in einem unwirtlichen Milieu, zeichnet in ihrem Logbuch die Daten ihrer einsamen Existenz auf. URTH ist eine filmische Meditation über ambitionierte Experimente, konstruierte Umwelten und Zukunftsvisionen. Gedreht wurde URTH im Gebäudekomplex „Biosphere 2“ in Arizona, das 1991 erbaut wurde, um ein in sich geschlossenes, selbsterhaltendes Ökosystem zu schaffen – ein Vorhaben, das nach zwei Versuchen für gescheitert erklärt wurde. Seitdem beherbergt der Komplex unterschiedliche Forschungsprojekte. Der Film reflektiert darüber, was ein Projekt wie „Biosphere 2“ für die Beziehung des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt heute und in der nahen Zukunft bedeuten könnte.

Großbritannien 2016 / 20:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Ben Rivers
Deutschlandpremiere

Distribution im Profil *Distributor in Profile*Promotion Abroad – Dokumentarfilme von *Documentary Films from POLISH DOCS*

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines renommierten europäischen Film- und Medienverleihs. Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr POLISH DOCS zu präsentieren, eine Initiative von Polish Film und der Krakow Film Foundation. Das Hauptziel des Projekts ist die Förderung polnischer Dokumentarfilme weltweit sowie die Unterstützung polnischer Filmemacher/innen, um die Produktionen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Im Anschluss an die Präsentation der Filme wird es Gelegenheit zur Diskussion geben.

// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a renowned European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year, we are glad to present Polish Docs. An initiative of Polish Film Institute and Krakow Film Foundation. The main aim of the project is the promotion of Polish documentary films abroad and the assistance to the Polish filmmakers to present their films to the wide audience.

POLISH DOCS – ein seit 2006 von der Krakow Film Foundation betreutes Projekt – zielt darauf hin den polnischen Dokumentarfilm und die polnische Dokumentarfilmindustrie zu fördern. Das Projekt organisiert Screenings von sowohl zeitgenössischen als auch klassischen Dokumentarfilmproduktionen (mit einem besonderen Fokus darauf junge und talentierte Filmemacher/innen zu fördern), Retrospektiven renommierter Künstler/innen – oft begleitet von Meister/innenklassen oder Workshops – und thematischen Programmen. Außerdem wird die Vorbereitung von aktuellen Filmen für die größten Dokumentarfilmmärkte koordiniert. Zu den anderen Projekten, die unter der Schutzherrschaft von POLISH DOCS organisiert werden, gehören Werbe- und Netzwerkevents während der wichtigsten Filmfestivals der Welt sowie der Besuch von Produzent/innendelegationen und auch Filmemacher/innen auf Co-Produzent/innen-Foren und Märkten, um die Präsentation von in der Entwicklung befindlichen Dokumentarfilmprojekten zu ermöglichen, finanzielle Förderung oder ausländische Produktionspartner/innen zu finden. POLISH DOCS organisiert die polnischen Stände zur

Promotion von heimischem Filmschaffen unter anderem beim Sunny Side des Doc Markets in La Rochelle in Frankreich. Es stellt außerdem zahlreiche Promomaterialien her: Filmkataloge, Infomappen, Flyer, Filmkompilationen online und auf DVD, sowie das Printmagazin „Focus on Poland“, welches aktuelle Themen aus der Welt des Dokumentarfilms aufgreift. POLISH DOCS betreibt eine eigene Website – www.polishdocs.pl – die sowohl eine umfassende Informationsressource für den zeitgenössischen und klassischen Dokumentarfilm darstellt, als auch die weltweiten Erfolge polnischen Filmschaffens festhält. Das Projekt wird unterstützt vom Polnischen Filminstitut und dem Polnischen Ministerium für Kultur und Nationales Erbe.

// POLISH DOCS – a project managed by the Krakow Film Foundation since 2006 – is aimed at thoroughly promoting Polish documentary cinema and Polish documentary film industry. The project takes on organizing screenings of both contemporary and classical documentary cinema (focused especially on promoting young and talented filmmakers), retrospectives of acclaimed artists – often accompanied by master classes or workshops – and thematic programs. It also coordinates preparing sets of the most recent films at the biggest documentary film markets. Other projects organized under the auspices of POLISH DOCS are promotional and networking industry events at the biggest film festivals in the world and delegations of producers and filmmakers visiting co-production forums and markets in order to facilitate presenting documentary projects they are developing or to find funding or a foreign production partner. POLISH DOCS organizes Polish stands promoting national cinematography at e.g. Sunny Side of the Doc markets in La Rochelle in France. It also prepares various promotional materials: film catalogs, folders, leaflets, film sets available online and on DVD as well as the printed magazine “Focus on Poland” which presents up-to-date topics from the world of documentary movies. POLISH DOCS has its own website – www.polishdocs.pl – where one can find the most comprehensive source of knowledge about the contemporary and classical Polish documentary cinema as well as information about any success of Polish filmmakers around the world. The project is supported by the Polish Film Institute and the Polish Ministry of Culture and National Heritage.

Das Polish Docs Kurzfilmprogramm, welches wir für das Publikum des 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zusammengestellt haben, besteht aus sechs Dokumentarkurzfilmen unter der Regie von jungen, talentierten und debütierenden polnischen Filmemacher/innen. Sie sind alle an der Filmschule Lodz entstanden. ROGALIK von Paweł Ziemilski, in einer interessanten Art ohne Worte gedreht, ist eine Schutzlichte von Menschen, die in einem Haus in der Provinz zusammenleben. Der Film wurde schon auf der ganzen Welt auf Filmfestivals gezeigt und wurde für den IDFA Preis im Studierendenwettbewerb nominiert. Ein ähnlicher Zugang, eine bewegende Geschichte ohne Worte zu erzählen, findet sich in Slawomir Witek's OSTATNI SEZON, ein Film, der im Munk Studio produziert wurde und die Mühsal des Lebens als Fischer zeigt. Die anderen vier Filme sind interessante Arbeiten von Regisseurinnen. Sie wurden

ebenfalls im MunkStudio produziert, eine Institution für die Förderung debütierender Filmemacher/innen. OBIJEKT von Paulina Skibinska, ein Preisträger beim Sundance FF, wird Ihnen durch die starke visuelle Sprache den Atem verschlagen. WIĘZI von Zofia Kowalewska zeigt eine bewegende Geschichte eines älteren Ehepaares, das trotz aller Hindernisse versucht ihre nicht immer unkomplizierte Langzeitbeziehung zu retten. Dieser Film wurde ebenfalls beim Sundance FF gezeigt, erhielt den Spezialpreis der Jury beim IDFA und war auf der Shortlist für einen Academy Award. Die beiden aktuellsten Beiträge sind: POLONEZ von Agnieszka Elbanowska, eine kurze Geschichte darüber, was heutzutage Patriotismus bedeutet, und WOLTA von Monika Kotecka und Karolina Poryżała, der von Mädchen handelt, die einem äußerst anspruchsvollen Sport nachgehen – Voltigieren. Obwohl diese beiden Filme erst ihre Festivalreise begonnen haben, haben sie bereits die Herzen von Zuschauer/innen in der ganzen Welt erreicht.

// The Polish Docs program, which we chose for the audience of the 34th Kassel Documentary Film and Video Festival consists of six short documentary films directed by young, talented, debuting Polish filmmakers. They were all made at the Lodz Film School. ROGALIK by Paweł Ziemilski, filmed in a highly interesting way without words, is a story about people living in a house in a provincial town. The film has been shown at film festivals around the world and was nominated for the IDFA Award for Student Competition. A similar spirit of a moving story without words, can be found in Slawomir Witek's LAST SEASON, a film produced at the Munk Studio, which shows the hardships of sea fishermen's life. The other four movies are interesting works by women directors. They were also produced at the Munk Studio, which is an institution promoting debuting filmmakers. OBIJEKT by Paulina Skibinska, which received a prize at the Sundance FF, will take your breath away with its visual language. CLOSE TIES by Zofia Kowalewska – which shows a deeply moving story about an elderly married couple that against all odds are trying to save their long-term yet complicated relationship – was also shown at Sundance, awarded the Special Jury Award at IDFA and was shortlisted for the Academy Awards. The two most recent films are: POLONAISE by Agnieszka Elbanowska, a short story about what patriotism means today, and VOLTE by Monika Kotecka and Karolina Poryżała about young girls practicing the most demanding sport – vaulting. Even though they have just begun their festival journey, these films have already won hearts of festival audiences around the world.



Wolta

Volte

Zuzia (12) trainiert seit zwei Jahren als Teil einer Menschenpyramide und hat die außergewöhnliche Rolle an ihrer Spitze zu stehen. Als „Fliegerin“ wird sie von den stärkeren und erfahreneren Athletinnen der „Basis“ in die Luft gehoben. Es steht eine neue und intensive Saison an, aber im Training stellt sich heraus, dass das Mädchen etwas von ihrer Grazie und Leichtigkeit verloren hat. Der Trainer gibt zuerst der „Basis“ die Schuld, aber die müssen eingestehen, dass Zuzia zu schwer ist um sie zu heben. Es wird klar, dass sie „einfach wächst“. Eine Jüngere tritt an ihre Stelle.

Polen 2017 / 14 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Monika Kotecka, Karolina Poryzala
Deutschlandpremiere

Rogalik

Auf einer Reise unter Menschen und Objekten begegnen wir einer Welt die normalerweise als hässlich und unattraktiv gilt. Diese traumhafte Reise ist kein Traum. Wer sind die Menschen in diesem „großen Aquarium“? Und wie stehen wir zu ihnen?

Polen 2012 / 23 Min. / keine Dialoge
Regie: Pawel Ziemilski



Więzi

Close Ties

45 Jahre verheiratet zu sein ist ein beeindruckender Meilenstein. Barbara und Zdzisław könnten stolz auf sich sein, hätte der Gatte nicht vor acht Jahren die Frau für seine Geliebte verlassen. Doch nun sind sie wieder zusammen, auch wenn Barbara behauptet, dass Zdzisław immer noch den Mädels von Krakau hinterherjagen würde, wenn seine Beine nicht so schwach wären. Trotz der Verstimmungen aus der Vergangenheit und alltäglichen Problemen um zu bezahlende Rechnungen, das immer besetzte Badezimmer und das Umstellen der Möbel verbindet sie etwas das schwer zu definieren ist.

Polen 2016 / 18 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Zofia Kowalewska

Ostatni sezon

Last Season

Am Rand von Gdynia ist eine Fischersiedlung. Ein junger Fischer träumt davon, so zu leben wie sein Vater und Großvater vor ihm. Nach ein paar Jahren des Fischens mit seinem Vater ist ihm klargeworden, dass dieser Traum wohl nie wahr werden wird.

Polen 2016 / 13 Min. / keine Dialoge
Regie: Sławomir Witek
Deutschlandpremiere



Polonez

Polonaise

In der kleinen Stadt Aleksandrow Kujawski in Zentralpolen ruft der Leiter des örtlichen Kulturzentrums einen Wettbewerb aus. Das Thema: Stelle deinen Stolz auf Polen kreativ dar. Die Beiträge können so frei sein wie sie wollen – in Form von Liedern, Gedichtvorträgen oder Pantomime; als gehaltene Rede oder Theaterinszenierung. Alles geht. Die einzige Bedingung: Die Teilnehmenden dürfen nur eigene Werke präsentieren. Es ist der elfte Tag des elften Monats – Polens Unabhängigkeitstag. Die Jury, bestehend aus dem Leiter, dem Bürgermeister, einem Geistlichen und einer Dichterin aus dem Ort, ist zusammengekommen um den obersten Patrioten der Gegend zu küren.

Polen 2016 / 16 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Agnieszka Elbanowska
Deutschlandpremiere

Obiekt

Object

OBIEKT ist ein kreatives und abstraktes Bild einer Suchaktion unter Wasser. Die Handlung findet zwischen den Dimensionen zweier Welten statt – Eiswüste und unter Wasser. Die Geschichte wird erzählt aus der Perspektive der Retter, des Tauchers der ganz von Eis bedeckt unter Wasser geht und der am Ufer wartenden Menschen.

Polen 2015 / 15 Min. / keine Dialoge
Regie: Paulina Skibinska

goEast >

18.
FESTIVAL
DES MITTEL-
UND
OSTEUROPÄISCHEN
FILMS

18.04. – 24.04.2018
WIESBADEN

Akademija scenskih umjetnosti Sarajevo (ASU)

Academy of Performing Arts Sarajevo

Akademie für Darstellende Künste Sarajevo



UNIVERZITET U SARAJEVU
UNIVERSITY OF SARAJEVO
AKADEMIJA SCENSKIH UMJETNOSTI
ACADEMY OF PERFORMING ARTS

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt – unabhängig von den aus dem regulären Programm ausgewählten Arbeiten – jedes Jahr eine Filmhochschule aus dem europäischen Ausland vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor/innen nach Kassel eingeladen und präsentieren ihre aktuellsten Arbeiten. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit sowohl mit den Dozent/innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen und so mehr über den europäischen Film, aber auch zu Lehrmodellen an Filmhochschulen des europäischen Auslandes zu erfahren. Zudem bietet das Hochschulportrait die Möglichkeit, für beide Seiten wichtige Kontakte zu knüpfen.

Das Hochschulportrait der 34. Festivaledition ist der Akademie für Darstellende Künste Sarajevo gewidmet, die sich besonders durch ihre stark praxisorientierten Lehrveranstaltungen auszeichnet. Srđan Vuleti (Vizedekan für internationale Beziehungen) sowie drei Studierende und eine Alumna sind nach Kassel eingeladen, um eine Auswahl ihrer aktuellsten Arbeiten zu präsentieren. In einer Kompilation werden vier Kurzfilme der Hochschule gezeigt. Die Filme feiern ihre Deutschlandpremiere beim 34. Kasseler Dokfest.

// Every year, Kassel Documentary Film and Video Festival presents (independent from the selected works from the official competition) a film school from another European country. For this purpose a few of the students of the respective university are together with their professors invited to Kassel to present their latest works. Subsequently to the screenings, discussions offer the audience the possibility to talk to both the lecturer and the young talents. The audience is able to extend its knowledge about European film, teaching models at film schools in other European countries and to establish mutually important contacts.

The Portrayal of the 34th edition is dedicated to the Academy of Performing Arts Sarajevo. One of its characteristics are the heavy praxis-orientated courses. Srđan Vuleti (Vice Dean for international relations) as well as three of the students and one alumna are invited to present a compilation of four short films consisting of the latest works of the Academy; all of them will be German festival premieres.

Über die Akademie für Darstellende Künste Sarajevo

Die Akademie für Darstellende Künste Sarajevo (ASU) wurde 1981 als eine reine Schauspielakademie gegründet und war die erste Institution ihrer Art in Bosnien und Herzegowina. Im Laufe der Zeit hat die ASU ihren Fokus erweitert und verfügt jetzt über vier Fachbereiche, die sowohl Bachelor- als auch Master-Abschlüsse anbieten: Schauspiel, Regie, Drehbuch und Produktion. Es gibt außerdem einen Nebenfachbereich für Kamera, Schnitt und Tongestaltung.

Seit ihrer Gründung hat die Akademie Wert darauf gelegt, dass die Lehrenden auch beruflich aktiv sind, damit die Studierenden möglichst eng mit den zeitgemäßen Tendenzen der Kunstrichtungen, die sie studieren, in Kontakt kommen.

Dank ihrer stark praxisorientierten Lehrveranstaltungen hatte die Akademie schnell einen guten Ruf im gesamten ehemaligen Jugoslawien. Heute zieht die Akademie auch viele ausländische Studierende an, die 40 Prozent der Studierendenschaft ausmachen, was ein klarer Beweis für ihre Offenheit und die hohe Qualität ist.

Die Akademie für Darstellende Künste Sarajevo hat viele erfolgreiche Künstler/innen ausgebildet und ist eine der herausragenden Institutionen ihrer Art in Süd-Ost-Europa.

Mit Stolz kann die Akademie den Oscar-prämierten Regisseur Danis Tanovi, die mit dem Goldenen Bären ausgezeichneten Regisseurin Jasmila Žbani, Pjer Žalica, Aida Begi und Srđan Vuleti, die bekannten Schauspieler/innen Emir Hadžihafizbegovi, Jasna Žalica, Senad Bašić und Admir Glamok, die Drehbuch-Autor/innen Almir Imširevi und Elma Tataragi sowie viele andere zu ihren Alumni zählen. Der eigenen Tradition treu bleibend, sind die meisten der oben genannten Künstler/innen derzeit auch Lehrkräfte an der Akademie.

Academy of Performing Arts Sarajevo

The Academy of Performing Arts Sarajevo (ASU) was established in 1981 as an Academy with an acting department only, the first institution of its kind in Bosnia Herzegovina. In time the Academy expanded its scope and now operates with four departments, each of it on Bachelor and Master Level: Acting, Directing, Writing and Production. There is one sub-department for camera, editing and sound design.

From its beginnings the Academy insisted to employ a teaching staff that is professionally active, in order to keep students close to actual tendencies in the art practices they are studying for.

With heavy praxis-orientated courses in its core, the Academy quickly gained good reputation throughout the region of formerly Yugoslavia. Today, the Academy attracts many foreign students who make up to 40 percent of all students, a fact of its openness and high quality work.

Having educated many successful artists, the

Academy of Performing Arts Sarajevo is one of the most prominent institutions of its kind in south east Europe.

The Academy can be proud of alumni include Oscar winning director Danis Tanovi, Golden Bear winner director Jasmila Žbani, Pjer Žalica, Aida Begi, Srđan Vuleti, as well as the renowned actors Emir Hadžihafizbegovi, Jasna Žalica, Senad Bašić, Admir Glamok, writers Almir Imširevi, Elma Tataragi, and many others. Being truthful to its own tradition, most of abovementioned artists are members of the academic staff today.

Bisherige Hochschulportraits: 2011 die Film- und Fernsehakademie der Akademie der musischen Künste (Prag / Tschechien), 2012 die Haute école d'art et de design (Genf / Schweiz), 2013 die Akademie der schönen Künste (Wien / Österreich), 2014 die Accademia di Belle Arti (Palermo/ Italien), 2015 die Helsinki Metropolia University of Applied Sciences (Finnland) und 2016 das Sandberg Instituut (Amsterdam / Niederlande)

Previous University Portrayal: 2011 the Film and TV School of Academy of Performing Arts in Prague (Czech Republic), in 2012 the University of art and design (Geneva / Switzerland), in 2013 the Academy of Fine Arts Vienna (Austria), in 2014 the Academy of Fine Arts Palermo (Italy), 2015 Helsinki Metropolia University of Applied Sciences (Finland) and 2016 the Sandberg Instituut (Amsterdam / Netherlands)

Kontakt Contact

T: +387 33 215 277

E: asu@asu.unsa.ba

Pjer Zalica (Dean)

Prof. Srđan Vuleti

(Vice Dean. Intl relations)

Mehr Informationen Further Information

www.asu.unsa.ba

Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Botschaft Sarajevo

Support by the German Embassy Sarajevo



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Sarajevo

Besonders freut uns, dass die Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel die Gäste aus Sarajevo mit uns Willkommen heißen wird und sich für einen weiterführenden Austausch der beiden Hochschulen einsetzt.

We are pleased that the class Film and Moving Image of the Kunsthochschule Kassel welcome the guests from Sarajevo with us and initiate a future exchange for both academies.



Kemix

Die seltene und fast unbekanntere Musikrichtung Bosnisch Country ist gekennzeichnet durch ihren unprofessionellen Look, technisch einfache Videos, Texte über Gewalt, Ehebruch und Alkohol, sowie die kitschigen Klamotten der Musiker. In seiner Rolle als Produzent, Verleger, Kameramann, Regisseur, Cutter, Platten-Cover-Designer und Liedtexter ist Džemal Džihanovi „Kemix“ der Mann, der ihr eine breitere Öffentlichkeit gegeben hat. Seit seiner Kindheit von Musik eingenommen nutzt er sie als eine bizarre Form der Selbstverwirklichung und als Mittel sich zu verewigen.

Bosnien und Herzegowina 2016 / 11 Min. / bosnisch / englische UT
Regie: Alen Šimić
Deutschlandpremiere



Čovjek čelične volje

Man with the Will of Steel

Nadir Hajro leidet an Zerebralparese, hat sich aber entschieden seinem Körper zu trotzen und ein professioneller Bodybuilder zu werden. Jeder Tag und jede Trainingssession sind ein neuer Kampf für ihn. Als es ihm unmöglich wird sich von Gerät zu Gerät zu bewegen, beginnt er mit einem Assistenten zu trainieren und verschiebt die Grenzen des Unmöglichen: Mit purer Willenskraft überwindet er die Begrenztheit seines eigenen Körpers.

Bosnien und Herzegowina 2017 / 17 Min. / bosnisch / englische UT
Regie: Amar Spahić
Deutschlandpremiere

Nevidljivi

Invisible

Ein unscheinbarer Mann mit nahöstlichem Aussehen ist kurz davor extreme Maßnahmen zu ergreifen, damit er und seine Familie eine bessere Zukunft haben. Er baut eine geheimnisvolle Vorrichtung zusammen, versteckt sie unter seinem Man-



tel und begibt sich in das belebte Zentrum einer europäischen Stadt. Verzweifelt ist er auf der Suche nach dem perfekten Ort, um seinen Plan auszuführen.

Bosnien und Herzegowina 2017 / 06:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Amra Mehić
Deutschlandpremiere

Čistoća

Clean

Fudo ist heroinsüchtig. Er entscheidet sich clean zu werden, nachdem sein bester Freund an einer Überdosis stirbt. Während er – obdachlos und arm – versucht zu überleben, wird ihm klar, dass man ihm seine Veränderung nicht abnimmt. Seine einzige Hoffnung ist seine Mutter, aber zu ihr durchzudringen ist schwieriger als er denkt.

Bosnien und Herzegowina 2017 / 38 Min. / bosnisch / englische UT
Regie: Neven Samardžić
Deutschlandpremiere

DOCVILLE

INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

14TH EDITION

MARCH 21-29 2018

CALL FOR ENTRIES

Submit your film for the international competitions or one of the non-competitive programmes.

Films must have been completed after January 1st, 2017.

DEADLINE: January 1st, 2018.

Leuven, Belgium

WWW.DOCVILLE.BE

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation e.V., dem BDA (Bund Deutscher Architekten), Kassel, KAZimKUBA (Kasseler Architekturzentrum im KulturBahnhof) und der Universität Kassel / Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung

Die Sonneninsel

The Sun Island



Die Sonneninsel

The Sun Island

Thomas Elsaesser, Filmhistoriker und Enkelsohn von Martin Elsaesser, erzählt, vor allem anhand von Amateurfilmaufnahmen seines Vaters, die dieser zwischen 1933 und 1950 mit seiner Kodak Doppel-8 gedreht hat, ein Stück kulturgeschichtlich bedeutsamer Familiengeschichte.

Martin Elsaesser, Architekt zwischen Tradition und Moderne, war Direktor der Kölner Werkschulen und ab Mitte der Zwanziger Jahre Baudirektor unter Ernst May in Frankfurt am Main. Als solcher konzipierte und baute er das „Neue Frankfurt“ mit. Unter anderem entwarf er die Großmarkthalle am Osthafen, die damals das größte frei schwebende Tonnengewölbe Europas aufwies und von den Frankfurtern „Gemieskerch“ getauft wurde. Elsässer holte auch den Landschaftsarchitekt Leberecht Migge nach Frankfurt, der sich vom Kollegen und familiären Freund bald zum Rivalen entwickelte. Migge war ein leidenschaftlicher Reformier, der im Garten einen erweiterten Wohnraum, auch für die Arbeiterklasse, sah; er war der Erfinder der Nachhaltigkeit und des Urban Gardenings. Als die Weltwirtschaftskrise 1930 Deutschland erreichte, wurden ihre avantgardistischen Stadtentwicklungspläne eingefroren. Die Nazis setzten sie schließlich als „zu jüdisch“ ab. Arbeitslos verließen beide die Stadt. Migge zusammen mit Elsaessers Frau, seiner Geliebten, Liesel, und deren Kindern auf die von ihm so benannte „Sonneninsel“, in einem See am östlichen Rand Berlins gelegen, um dort (bis zu seinem frühen Tod 1935) seine Ideen von Kreislaufwirtschaft und Selbstversorgung umzusetzen.

Elsaesser, der sowohl beruflich als auch privat ausgetauscht worden war, ging als freier Architekt zunächst nach München, versuchte ab 1937 in Berlin zu arbeiten und schloss sich schließlich ebenfalls der Inselfamilie um Liesel an. 1946 zogen sie als gebrochene Paar zurück in ihre alte Heimat Stuttgart. Martin Elsaesser geriet in Veressenheit.



70 Jahre später wird das markanteste Bauwerk Elsaessers dem Neubau der Europäischen Zentralbank einverleibt. Anlass für den Enkel, sich mit dem Schaffen des Großvaters zu befassen, dessen verschlungenen Lebensweg dokumentarisch nachzuzeichnen und die umstrittene Wahl seiner Großmarkthalle zum Entree für das Wahrzeichen des Kapitalismus als Akt von symbolischer Bedeutung einzuordnen.

// *The „Sunshine Island“ located in a lake east of Berlin used to be a place of experimental lifestyles during the Nazi period. In 1933 Martin Elsaesser, architect of the New Frankfurt, and Leberecht Migge lost their work and their friendship. Migge and Elsaesser's wife moved to the island as lovers and self-supporters. Elsaesser's oldest son recorded this utopian island life with his camera. The destruction of his grandfather's masterpiece through the construction of the EZB building in the name of capitalism, made grandson Thomas Elsaesser tell this fascinating piece of family and contemporary history.*

Deutschland 2017 / 89:03 Min. / deutsch
Regie: Thomas Elsaesser
Produktion: Dieter Reifarth, Daniel Schössler
Kamera: Ingo Kratisch
Schnitt: Bert Schmidt, Fabio Andrade, Maren Krüger
Musik: Eike Hosenfeld
Ton: Michael Busch, Helge Haack
Deutschlandpremiere

Robinù



Robinù

ROBINÙ ist das Regiedebüt von Michele Santoro, einem in Italien bekannten Journalisten, TV-Moderator und Produzenten, der für kurze Zeit auch als Politiker aktiv war. Seine Dokumentation über die kriminelle Unterwelt von Neapel ist ein erschütternder Blick nicht nur auf jugendliche Drogenkurier, die in den Medien als „Baby Killers“ bekannt und berüchtigt sind. Die Mehrzahl landet in jungen Jahren im Gefängnis oder wird im Straßenkrieg der Mafiaklans getötet. Santoro besucht verschiedene Familien, interviewt Eltern und befragt deren Kinder. Nicht selten müssen sich die Mütter prostituieren, um ihren Lebensunterhalt bewältigen zu können. Wie kann dieser Teufelskreis jemals durchbrochen werden? Schließlich ist eine ganze Generation von Teenager/innen bereit, die kriminellen Machenschaften und Geschäfte der Älteren zu übernehmen, welche als Helden verehrt werden, weil sie ebenfalls in jungen Jahren getötet haben oder getötet wurden. Zum ersten Mal kommen die Baby Killers auf der Leinwand zu Wort: offen reden sie über ihre eigenen Regeln und ihren Abschied von einer Gesellschaft, die ihnen keine Chancen mehr bieten kann. Während der auf dem gleichnamigen Tatsachenroman basierende Spielfilm „Gomorra“ aus dem Jahre 2008 noch die Mafiastrukturen in der Peripherie Neapels – dem sozialen Brennpunkt Scampia – beschreibt, zieht uns Santoro mit seiner Dokumentation mitten in die pittoreske Altstadt. Dass er seinen präzise filmischen Blick in den Abgrund nicht vor dem gewohnten Hintergrund trostloser Plattenbauten ausformuliert, verleiht ROBINÙ zusätzlich eine verstörende Qualität.

// *A disturbing look at the criminal underworld of Naples, consisting of teenage drug runners and gang members known as “baby killers” in the media. ROBINÙ is the directorial debut of Santoro, a prominent Italian journalist and news anchor who has also served in the European Parliament.*

Italien 2016 / 96:00 Min. / italienisch / englische UT
Regie: Michele Santoro
Produktion: Michele Santoro, Sandro Parenzo
Kamera: Raoul Garzia, Marco Ronca
Schnitt: Alessandro Renna
Musik: Lele Marchitelli
Ton: Francesco Vallocchia
Deutschlandpremiere

Werkleitz zu Gast in Kassel

Werkleitz as a Guest at Kassel Dokfest

Stadtkörper

Urban Bodies

Das Werkleitz Festival 2017 „Nicht mehr, noch nicht“ widmete sich der Situation und Entwicklung des städtischen Zusammenlebens. Im Rahmen eines Austausches beider Festivals präsentierte Gerhard Wissner Ventura eine Kurzfilmauswahl aus dem Archiv des Kasseler Dokfestes in Halle (Saale), während ein Programm der von Florian Wüst kuratierten Filmreihe von „Nicht mehr, noch nicht“ in Kassel wiederaufgeführt wird: „Stadtkörper“. In Städten kommt zusammen, was nicht zusammengehört. Vielfalt und Verschiedenheit nicht als normative Idee, sondern als Konsequenz eines Ortes, an dem alles gleichzeitig geschieht, an dem nicht nur Dissenz, sondern Indifferenz herrschen kann. In Städten begegnen sich vor allem Fremde, schreibt der Soziologe Armin Nassehi. Das Urbane steht für eine Praxis, die durch Austausch des Unterschiedlichen oder auch nur durch Wahrung von Distanz auf Grundlage gegenseitiger Anerkennung großartige Lebens- und Kulturformen hervorbringt und nebeneinander existieren lässt. Der zwangsläufig konfliktträchtigen Dynamik, die dem urbanen Habitus innewohnt, steht seit jeher der Versuch gegenüber, Einheit herzustellen – durch Kontrolle, Planung etc. Dieses im besonderen Maße die gesellschaftliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts bestimmende Spannungsfeld thematisiert „Stadtkörper“ durch die Kombination dreier künstlerischer Arbeiten, die mit essayistischen wie performativen Mitteln die fraktalen Räume der Stadt erkunden, imaginativ erweitern oder in diese intervenieren.

// The Werkleitz Festival 2017 "No more, not yet" addressed the current state and the development of the urban community. In the framework of an exchange between the two festivals, Gerhard Wissner Ventura presented a short film selection from the archive of the Kassel Dokfest in Halle (Saale), while a program of the film series of "No more, not yet", curated by Florian Wüst, screens in Kassel for a second time: "Urban Bodies". In cities things convene that don't belong together. Diversity and multiplicity – not as a normative concept but as a consequence of a place where everything happens simultaneously, where not just dissent but indifference can prevail. In cities it's above all foreign entities that come together, writes sociologist Armin Nassehi. Urbanity stands for a practice that through the interchange of distinct elements or by maintaining a distance based on mutual recognition extraordinary forms of life and culture emerge and co-exist alongside one another. The necessarily conflictual dynamic inherent to the nature of urbanity has always stood in contrast to the attempt to generate unity—through controls, planning, etc. This tension, which has especially influenced societal development in the 20th century, is the focus of this program. Three artistic works are presented that utilize essayistic and performative techniques to explore, imaginatively expand or intervene in the fractal spaces of the city.



Les algues dans tes cheveux

The Seaweed in Your Hair

Auszüge aus einem Tagebuch, ein Popsong und ein Gedicht, gelesen von Passant/innen in den entleerten Straßen Athens: Daphné Hérétakis' Film ist eine Ode an Athen und seine Bewohner/innen unmittelbar nach dem griechischen Schulden-Referendum im Juli 2015. Auch in Zeiten der Krise kann es so etwas wie Schönheit und Hoffnung geben.

// Excerpts from a diary, a pop song, and a poetry reading shared with passersby in the hollowed-out streets of Athens: Daphné Hérétakis' film is an ode to Athens and its inhabitants immediately after the Greek bailout referendum in July 2015. It proves that beauty and hope can be found in times of crisis.

Frankreich, Griechenland 2016 / 07:00 Min. / französisch, griechisch / englische UT
Regie: Daphné Hérétakis
Deutschlandpremiere

Body Trail

Der menschliche Körper als Werkzeug, um räumliche Dimensionen wahrzunehmen. Körperskulpturen, die sich verändern und der Umwelt anpassen, schaffen neue Perspektiven auf Architektur und Stadt: ein konzeptuelles Befüllen leerer städtischer Räume. BODY TRAIL basiert auf der von Willy Dorner choreographierten Outdoor-Performance „Bodies in Urban Spaces“, die im Juli 2007 beim Pariser Festival Quartier d'été uraufgeführt, später in Wien bei Nacht wiederholt und von Michael Palm gefilmt wurde.

// The human body as tool for experiencing spatial dimensions. Body sculptures change and adapt to the environment, creating new perspectives into architecture and the city: a conceptual filling of empty urban spaces. BODY TRAIL is based on the outdoor performance "Bodies in Urban Spaces" – choreographed by Willy Dorner and premiered at Festival Quartier d'été in Paris in July 2007 –, which was repeated in Vienna at night and filmed by Michael Palm.

Österreich 2008 / 08:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Willy Dorner, Michael Palm



Aus westlichen Richtungen

From the West

AUS WESTLICHEN RICHTUNGEN geht von der kindlichen Frage aus, was „den Westen“ mehr sein lässt als eine Himmelsrichtung. Und legt dann Spuren davon frei, wie er sich als Gesellschaftsmodell in die bundesrepublikanische Nachkriegsgeschichte einschrieb. Nicht verortbare Stadtansichten und moderne Architektur, Fahrten über Autobahnen, durch Vororte und Industriegebiete wechseln mit dem Innen eines Einfamilienhauses im Prozess der Auflösung. Die Suchbewegungen des Films führen zur weitergereichten Erinnerung an die Zeit, als die Eltern der Filmemacherin einer K-Gruppe der 1970er Jahre angehörten.

// FROM THE WEST opens with the children's question of what "the West" means beyond a cardinal direction, then it goes on to retrace how the West, as a model of society, inscribed itself in the Federal Republic of Germany's post-war history. Unidentified city views and modern architecture, drives on the highway and through suburbs and industrial zones alternate with the interior of a single-family home being cleared out.

The film's search movements shift to passed-down memories of a time when the parents of the filmmaker were members of a 1970s communist splinter group.

Deutschland 2016 / 61:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Juliane Henrich

Ehrenpreis *Honorary Award* 34. Kasseler Dokfest Klaus Stern



Aus Anlass der Vergabe des Ehrenpreises 2017 an Klaus Stern zeigt das Festival zwei Sonderprogramme, die exemplarisch für sein filmisches Gesamtwerk stehen.

Zwei Filme, DER AUSTAUSCH – DIE VERGESSENE ENTFÜHRUNG DES PETER LORENZ (44 Min.) und ANDREAS BAADER – DER STAATSFELD (44 Min.) am 15.11. im den BALI-Kinos, zeigen das Frühwerk und die Auseinandersetzung von Klaus Stern mit den verstorbenen Protagonisten.

Klaus Sterns ungeschlagener Erfolgsfilm VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER (79 Min.) kommt nach seiner Premiere beim Dokfest 2011 wieder auf die Leinwand im Gloria Kino.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit Fritz Wolf statt. Fritz Wolf ist profunder Kenner von Sterns Schaffen und wird mit ihm über sein neues Projekt sprechen: Es ist geplant die Geschichte von Mehmet Göker als Spielfilm auf die Leinwand zu bringen.

Die ausführliche Würdigung des Preisträgers Klaus Stern und Informationen zum Ehrenpreis siehe 20.

// On the occasion of the honorary award, the Kasseler Dokfest presents two special screenings, which are exemplary for the filmic work of Klaus Stern. The detailed appreciation of Klaus Stern and information about the honorary award can be found on page 20.

Versicherungsvertreter – Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker

Mehmet Göker ist ein Kasseler Vorzeigeunternehmer. Gerade 30 Jahre alt, beschäftigt er im Jahr 2009 in seiner Firma MEG AG über 1.000 Mitarbeiter/innen, viele – wie er selbst – mit Migrationshintergrund. „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum“, prangt über seinem Schreibtisch. Gökers Vorbilder: Sein Vater und Mahatma Gandhi. „Echte Vorbilder, beide“, sagt er mit Pathos in der Stimme. In seinem Büro hängen Fotos, die ihn gemeinsam mit Richard von Weizsäcker, Lothar Matthäus oder Guido Westerwelle zeigen.

Göker verkauft Verträge für private Krankenversicherungen. Anfangen hat alles 2003 und schon nach drei Jahren arbeiten 150 Menschen für Mehmet Göker, die 15 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften. Kritiker halten Gökers Methode für ein Schneeballsystem. Doch seine Mitarbeiter/innen und Bewunderer sind sich sicher: Göker ist der beste Verkäufer der Welt. Gerne präsentiert er seinen Erfolg: Fährt Ferrari, Porsche und einen Rolls Royce Cabrio, sponsert Boxweltmeister Arthur Abraham und besitzt mit MEG Göttingen einen eigenen Basketball Bundesliga-Verein.

Göker legt Wert darauf, seine Mitarbeiter/innen zu motivieren: durch regelmäßige Ansprachen, großzügige Belohnungen, durch öffentliches Lob, aber auch Bloßstellung, wenn jemand die anvisierten Verkaufszahlen nicht erreicht hat. Er schafft es, einen Kult um MEG zu erzeugen, dem sich die Mitarbeiter/innen nur schwer entziehen können. MEG ist nicht nur Arbeitgeber, MEG ist ein Lebensstil.

Im August 2009 lässt Göker Guido Westerwelle nach Kassel einfliegen, plaudert mit ihm darüber, dass sich Leistung in Deutschland nicht lohnen und es zu viel Neid geben würde. Und verspricht beim Abendessen eine 70.000 Euro Spende. Tatsächlich kommt es nie zu dieser Spende, weil Göker damals schon in finanzielle Bedrängnis geraten war.

Denn im Herbst 2009 wendet sich das Blatt – entgültig. Die MEG AG muss Insolvenz anmelden. Am Ende bleiben 50 Millionen Euro Forderungen offen. Doch ein Mehmet Göker gibt nicht auf, auch wenn sich scheinbar alle gegen ihn verschwören. VERSICHERUNGSVERTRETER ist ein Film über Aufstieg und Fall des Kasseler Unternehmers Mehmet Göker, über Gier, Größenwahn und die Arbeitsweise deutscher Versicherungskonzerne.

// Mehmet Göker begins selling private health insurances in 2003. In 2009 the 30-year-old entrepreneur has more than 1.000 employees. Critics think it is a pyramid scheme, but his employees and admirers are certain: Göker is the best salesman in the world. However, already in the autumn of 2009 the MEG AG has to file for insolvency.

Deutschland 2011 / 79:00 Min. / deutsch
Regie: Klaus Stern

Klaus Stern, geboren 1968 im nordhessischen Ziegenhain und aufgewachsen auf einem Bauernhof, ist gelernter Briefträger und bewegt sich in seinen Dokumentarfilmen zwischen den Themenschwerpunkten Wirtschaft, Hybris und Größenwahn. Er ist Mitglied in der Deutschen Filmakademie und besetzte von Januar 2010 bis April 2011 in Vertretung eine Professur im Bereich Film an der Kunsthochschule Kassel. Bisher hat Klaus Stern neben sieben mittellangen Arbeiten, die zu meist für das Fernsehen produziert wurden, vier abendfüllende Kino-Dokumentarfilme hervorgebracht, die auf deutschen und internationalen Filmfestivals gezeigt und mit zahlreichen Preise ausgezeichnet wurden, u.a.:

ANDREAS BAADER – DER STAATSFELD (Goldener Schlüssel, Kasseler Dokfest 2002, Deutscher Fernsehpreis 2003), WELTMARKTFÜHRER – DIE

GESCHICHTE DES TAN SIEKMANN (Adolf Grimme Preis 2006), LAWINE – LEBEN UND STERBEN DES WERNER KOENIG (Hessischer Filmpreis 2008) HENNERS TRAUM – DAS GRÖSSTE TOURISMUSPROJEKT EUROPAS (Hessischer Filmpreis 2009, Deutscher Fernsehpreis 2010, Adolf Grimme Preis 2010), VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER (Helmut Schmidt Journalistenpreis 2012).

// Klaus Stern was born in 1968 in Ziegenhain in northern Hesse. He grew up on a farm and trained as a postman. His documentaries move back and forth between the topics economy, hubris and megalomania. He is a member of the German Film Academy and from January 2010 until April 2011 he was a substitute film lecturer at the University of Fine Arts in Kassel. In addition to his medium-length works, chiefly produced for TV, Klaus Stern

has also produced four feature documentaries that have been screened at both German and international festivals, and have won various prizes. These include:

ANDREAS BAADER – DER STAATSFELD (Goldener Schlüssel, Kasseler Dokfest 2002, Deutscher Fernsehpreis 2003), WELTMARKTFÜHRER – DIE GESCHICHTE DES TAN SIEKMANN (Adolf Grimme Preis 2006), LAWINE – LEBEN UND STERBEN DES WERNER KOENIG (Hessischer Filmpreis 2008) HENNERS TRAUM – DAS GRÖSSTE TOURISMUSPROJEKT EUROPAS (Hessischer Filmpreis 2009, Deutscher Fernsehpreis 2010, Adolf Grimme Preis 2010), VERSICHERUNGSVERTRETER – DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DES MEHMET GÖKER (Helmut Schmidt Journalistenpreis 2012).

Moi drug Boris Nemtsov

My Friend Boris Nemtsov



SCREENING

Moi drug Boris Nemtsov

My Friend Boris Nemtsov

Zosya Rodkevich ist 22 Jahre alt als sie den Auftrag bekommt, Boris Nemtsov für einen journalistischen Auftrag zu begleiten. Als Teil einer anderen Generation Russlands, fragt sie sich selbst: „What could be interesting about an old, narcissistic bourgeois?“ Boris Nemtsov hat eine politische Vergangenheit unter Boris Jelzin als jüngster Gouverneur und stellvertretender Ministerpräsident und wurde als dessen Nachfolger gehandelt. Als sie ihn zum ersten Mal in einem Bahnhof trifft, ist er ein Politiker wie alle anderen für sie, der gebrauchsfertige Floskeln für jede Situation parat hat. Zu diesem Zeitpunkt ist Boris Nemtsov eine treibende Kraft der russischen Opposition und ein entschiedener Gegner Putins. Die Skepsis der Filmemacherin zerstreut sich jedoch über die Drehzeit von 3 Jahren, sie ist beeindruckt von seiner Energie und seiner Fähigkeit, mit den

Menschen auf der Straße ins Gespräch zu kommen. MY FRIEND BORIS NEMTSOV ist ein intimes Portrait eines faszinierenden und polarisierenden Politikers bis zu seiner Ermordung am 17. Februar 2015. Die Kamera bewegt sich von Anfang an sehr nah am Protagonisten und nimmt Wahlkampfauftritte, Hotelräume, Demonstrationen, Zugabteile, Gerichtssäle und Polizeibusse auf. „Are you filming this? Are you recording?“ Boris Nemtsov stellt diese Frage wieder und wieder, ungläubig den Kopfschüttelnd, als er merkt, dass die Kamera noch läuft. Kann die Unterhaltung bei einem Frühstück interessant sein? Die Gegenüberstellung der alltäglichen Geschehnisse mit seinem Auftreten auf einer Demonstration zeigen das Leben einer öffentlichen Person mit all ihren Facetten. Im Laufe der Zeit entwickelt sich ein intimes Portrait einer kontroversen und faszinierenden Persönlichkeit unserer Zeit.

// Zosya Rodkevich is 22 when she takes on the task to film Boris Nemtsov, a former Deputy Prime Minister under Boris Yeltsin and once perceived as his "heir". Later the politician becomes one of the strongest opponents of Putin in the opposition until he gets assassinated in 2015. The filmmaker stays close to the politician and his energetic personality for three years, capturing an election campaign, hotel rooms, demonstrations, train journeys, courtrooms, night walks and police vans. The assignment turns into an intimate portrait of a fascinating and controversial personality of our time.

Estland 2016 / 70:00 Min. / russisch / englische UT
 Regie: Zosya Rodkevich
 Produktion: Alexander Rastorguev, Pavel Kostomarov, Maria Gavrilova, Max Tuula
 Kamera: Zosya Rodkevich, Pavel Kostomarov, Maria Pavlova

NICHT MEHR, NOCH NICHT WERKLEITZ FESTIVAL 2017

21.10. BIS 03.11. HALLE (SAALE)

AUSSTELLUNG, FILMPROGRAMM, GROSSSTADTSINFONIE, WORKSHOPS ZUR BEOBACHTUNG DER STADT

DAS DIESJÄHRIGE WERKLEITZ FESTIVAL ZU GAST BEIM KASSELER 34. DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST.

PRÄSENTIERT WIRD: STADTKÖRPER EIN FILMPROGRAMM KURATIERT VON FLORIAN WÜST 18. NOVEMBER 2017

documenta Resonanz



Im documenta-Sommer haben Studierende der Klasse Film und bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel sich mit den Künstler/innen und ihren Arbeiten zur documenta 14 auseinandergesetzt. Dabei sind in Athen und Kassel 21 kurze Portraits entstanden. documenta 14 : 21 reflections

Angeleitet von Jan Peters und Volko Kamensky (Lehrende), in Kooperation mit Anne Seidel (Deutschlandfunk) und der documenta 14.

Das Programm wird vervollständigt durch eine Dokumentation von Performances und öffentlichen Veranstaltungen der d14 von einem Team von 6 Studierenden im Auftrag des documenta archivs.

documenta 14 : 21 reflections

Ibrahim Mahama

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ibrahim Mahama, ein aus Ghana stammender Künstler, untersucht mit seiner Arbeit „Check Point Sekondi Loco. 1901–2030. 2016–2017“ die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Orten aufgrund ihrer Entstehung. Während der documenta 14 in Kassel die, der Henschelhallen und der Torwache.

Deutschland 2017 / 04:22 Min. / englisch

Regie: Karl Brunnengräber

Weltpremiere

Marta Minujin

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Marta Minujins „Parthenon der Bücher“ ist nicht nur das größte Kunstwerk der documenta 14, sondern auch eines der baulich aufwändigsten. Bereits im Oktober 2016 wurde auf dem Kasseler Friedrichsplatz der Grundstein gelegt. Das Kunstwerk setzt sich aus Bücherspenden aus aller Welt zusammen. Als Mahnmal gegen Zensur erinnert dieser Parthenon auch an die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten, die 1933 genau hier, auf dem Friedrichsplatz, stattgefunden hat.

Deutschland 2017 / 01:35 Min. / englisch, deutsch / deutsche UT

Regie: Helena Buttgerit, Melina Werner

Weltpremiere



Maria Hassabi: Staging

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Portrait entlang einer Auswahl von Performances von Maria Hassabis documenta-Arbeit „Staging“. Alltägliche Bewegungen werden durch eine Temporeduzierung zu einer Andersartigkeit transformiert. Die Körper der Tänzer/innen werden zu einem Medium. Die New Yorker Künstlerin bespielte mit ihrem Werk die „Neue Neue Galerie“.

Deutschland 2017 / 04:04 Min. / keine Dialoge

Regie: Karl Brunnengräber

Weltpremiere

Mattin: Social Dissonance

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Fragmentarisch nähern sich die Studierenden den zentralen Fragen, die Mattins documenta-Arbeit aufwirft: Wie erleben wir Gesellschaft? Welchen herrschenden Machtverhältnissen sind wir ausgesetzt? Wie verhalten wir uns, wenn wir anderen Befehle erteilen? In „Social Dissonance“ werden die Betrachtenden selbst Teil des Kunstwerks. Bewusst wird die Linie zwischen Kunst und Gesellschaftsexperiment durchbrochen, um das Ich im kollektiven Miteinander zu erforschen.

Deutschland 2017 / 04:16 Min. / englisch, deutsch

Regie: Bahiyeh Panahi, Malika Salama

Weltpremiere

Marina Gioti

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Julia Allnoch und Till Krüger haben die griechische Filmemacherin Marina Gioti im Mai in Athen getroffen – in genau dem Kino, in dem kurz zuvor ihr documenta-Beitrag „The Invisible Hands“ gezeigt wurde. Mag Kino im Allgemeinen für eine Blackbox gehalten werden – dieses Kino hat eine gigantische Schiebedach und öffnet sich dem Athener Himmel. Im auf schwarz-weiß Super-8-Material



gedrehten Filmporträt, erklärt Marina Gioti die Hintergründe ihrer zweiten documenta-Arbeit „The Secret School“, die sie in der Neuen Galerie in Kassel zeigte.

Griechenland, Deutschland 2017 / 03:38 Min. / englisch

Regie: Till Krüger, Julia Allnoch

Weltpremiere

Lala Meredith-Vula

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das filmische Portrait zeigt Lala Meredith-Vula im Gespräch mit Studierenden. Die Künstlerin erklärt, dass Kunst für sie eine Form der Poesie sei – sie versuche, die Schönheit des Lebens um sie herum einzufangen und in ihre Kunstwerke zu transportieren. Schon als Kind erkannte sie die Kunst für sich als einen universellen Kommunikationsschlüssel, der alle Sprachbarrieren überwindet.

Deutschland 2017 / 02:51 Min. / englisch, deutsch / deutsche UT

Regie: Malika Salama

Weltpremiere

Guillermo Galindo: Sonic Exodus

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das filmische Portrait zeigt den Künstler Guillermo Galindo bei einem Auftritt in der Kasseler documenta-Halle. Neben der „War Map“ schuf Galindo für die documenta 14 einige weitere Arbeiten, die dort zu sehen sind: Aus Überresten von Flüchtlingsbooten, die der Künstler auf einer griechischen Insel gefunden hat, baute er Musikinstrumente. In der Performance „Sonic Exodus“ bespielen Galindo und seine Performancegruppe (Matthias Schubert, Mathias Reuter, Slav Ramadan) diese in der Tradition mexikanischer Riten. Das Portrait gibt einen Einblick in die 30-minütige Performance.

Deutschland 2017 / 03:17 Min. / keine Dialoge

Regie: Till Krüger

Weltpremiere



Gernot Minke

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Mit einer Super-8-Kamera begleitet Malika Salama den Architekten Gernot Minke bei den letzten Handgriffen in seinen Lehmbauten. Zwischen sich im Wind wiegendem Raps und Plätzen der Ruhe, blickt er auf sein lebendiges Kunstwerk, prüft hier und da die Sitzmöglichkeiten oder streicht über die raue Oberfläche seiner Bauten.

Deutschland 2017 / 02:13 Min. / keine Dialoge
Regie: Malika Salama, Sita Scherer
Weltpremiere

Pope.L: Whispering Campaign

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Ignoranz ist eine Tugend“ – über ganz Kassel hinweg waren sie verteilt, die Lautsprecher des Künstlers Pope.L die uns sanft in Englisch, Griechisch und Deutsch zuflüsterten.

Deutschland 2017 / 00:36 Min. / englisch, deutsch, griechisch
Regie: Till Krüger, Daniel Hellwig
Weltpremiere

Georgia Sagri

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Regelmäßigkeit des Herzschlags und der Rhythmus des eigenen Körpers ermöglicht es, in Interaktion zu treten, meint die griechische Künstlerin Georgia Sagri. Sie nutzt ihren eigenen Leib als Ausgangspunkt und ergänzt die Performances durch Skulpturen einzelner Körperteile. In einem Ritual trägt sie den Gehörgang vom Inneren ins Äußere der Stadt und lässt das Kunstwerk so zu einem gemeinschaftlichen Ensemble werden.

Griechenland, Deutschland 2017 / 05:02 Min. / englisch, deutsch / deutsche UT
Regie: Malika Salama, Bahiyeh Panahi, Alexandra Münzner
Weltpremiere



Mary Zygori

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Analoges, mit Caffenol entwickeltes Filmmaterial erzeugt bei diesem Portrait eine Ästhetik, die auf eine andere, in der Vergangenheit liegende Zeitebene verweist. Auf diese Weise wird bereits über das dem Filmporträt zugrunde liegende Material direkt Bezug genommen auf die dokumentarische Arbeit von Mary Zygori, in der die Künstlerin einen Bogen aus dem Jahr 1944 bis ins Heute spannt.

Deutschland 2017 / 05:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Sita Scherer
Weltpremiere

Olaf Holzapfel

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Johanna Groß und Daniel Hellwig haben Olaf Holzapfel bei den Aufbauarbeiten im Kasseler Palais Bellevue begleitet und ihn in der Karlsaue getroffen, wo der Künstler das Richtfest der bereits einige Wochen zuvor aufgestellten Außenskulptur „Trassen“ mit seinen Zimmerleuten feierte. In dem dokumentarischen Portrait spricht Holzapfel über seine Werkgruppe „Zaun“: Vermeintliche Kontraste, wie Kultur und Natur, sowie die noch immer relevante Handwerkskunst des Fachwerks fügen sich in seinem Beitrag für die documenta 14 zu einem größeren Ganzen zusammen.

Deutschland 2017 / 03:43 Min. / deutsch
Regie: Johanna Groß, Daniel Hellwig
Weltpremiere

Ben Russel

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wenn man ein Interview geben soll, aber auch in den Waschsalon muss, warum nicht beides kombinieren? Warum nicht die schmutzige Wäsche in der Öffentlichkeit waschen? Tobin Sauer traf Ben



Russell in einem Waschsalon. Das dort gefilmte stumme Super-8-Material wurde anschließend mit Kaffee, Vitamin C und Waschsoda entwickelt. (Ben Russell selbst arbeitet bevorzugt analog.) Die im Interview gesprochenen Worte könnten höchstens Lippenleser/innen rekonstruieren. Was aber jeder in Ben Russells Gesicht lesen kann, ist eine Ruhe und Gelassenheit, die in hartem Kontrast zum rastlos rumorenden Schleudergang der Waschmaschinen steht.

Deutschland 2017 / 02:13 Min. / keine Dialoge
Regie: Tobin Sauer
Weltpremiere

Anton Kats

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Produzieren, Senden, Empfangen. Das „Narrowcast House“ im Kasseler Norden ist eine Schnittstelle zwischen der documenta 14 und lokalen Initiativen. Anton Kats, Künstler und Mitarbeiter der documenta 14, gestaltet hier gemeinsam mit seinem Team Sound- und Radio-Workshops.

Deutschland 2017 / 03:32 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Karl Brunnengräber
Weltpremiere

Angelo Plessas

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Angelo Plessas setzt sich mit dem Medium Internet auseinander und installiert begehbare Objekte. Das Kollektiv steht im Mittelpunkt seiner Arbeit und wird mit in den Prozess einbezogen. Über verschiedene Monitore wird man Teil der Brother/Sisterhood Bewegung. Die Atmosphäre lädt zum Verweilen ein und ist gedacht als Ort der Ruhe. Eine Soundcollage aus musikalischen Klängen und Statements erschafft dabei im Raum eine vielschichtige Stimmung.

Deutschland 2017 / 03:45 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Malika Salama
Weltpremiere

documenta Resonanz



Joar Nango: European Everything

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Sanfte Strukturen, weiche Felle, flackernde Neonröhren. Joar Nango vermischt in seiner Installation „European Everything“ verschiedene Materialien, die den Betrachtenden an die improvisierte Sami-Architektur erinnern soll.

Deutschland 2017 / 00:40 Min. / keine Dialoge

Regie: Till Krüger, Daniel Hellwig
Weltpremiere

Rainer Oldendorf

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

„Wenn man anfängt, Sachen übereinanderzulegen, so ab fünf, sechs, entsteht eine ganz komische Situation“, erzählt Rainer Oldendorf von den Anfängen einer Soundarbeit. In je 15 Farb- und Schwarzweißfotografien – so viele, wie auf den Film passten – und Mitschnitten eines Gesprächs porträtiert Holger Jens den Künstler und seine Arbeit „marco14 und CIAM4 / Schiffbruch mit Zuschauer“, die er während der documenta 14 an verschiedenen Orten in Athen und Kassel installiert hat.

Griechenland, Deutschland 2017 / 03:04 Min. / deutsch

Regie: Holger Jens
Weltpremiere

Jonas Mekas

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Bevor er zu einer Schlüsselfigur des US-amerikanischen Avantgardefilms wurde, war der während des Zweiten Weltkrieges aus Litauen geflüchtete Jonas Mekas in Lagern für „Displaced Persons“ untergebracht, u.a. in Kassel-Mattenberg. Während dieser Zeit kaufte er jede Menge Bücher und die Kasseler Bibliothek wurde zu seinem „zweiten Zuhause“. Da die Künstler/innen und Kunstwerke einer Ausstellung wie der documenta nicht nur für



sich allein stehen, sondern auch in einen Dialog miteinander treten, werden die Worte des inzwischen 94-jährigen Mekas mit Bildern des „Parthenon der Bücher“ von Marta Minujín und der Performance „Spinal Discipline“ von Irena Haiduk verknüpft. Für sie alle spielt das emanzipatorische Potenzial von Büchern eine Rolle.

Deutschland 2017 / 02:35 Min. / englisch / deutsche UT

Regie: Tobi Sauer
Weltpremiere

Cecilia Vecuña

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Das filmische Portrait zeigt eine Auswahl von Szenen aus Vecuñas Performance „Breaking the Heart of Creation“. In dieser reagiert sie auf die Stimmung des Raumes – ohne zu denken, sondern allein mit ihrer Gabe, räumliche Gedichte zu komponieren. Die Künstlerin schafft so einen Moment der Zusammengehörigkeit, der Berührung, des Schweigens. Das Portrait Cecilia Vecuñas entstand während des öffentlichen Programms der documenta 14 im Fridericianum.

Deutschland 2017 / 01:53 Min. / keine Dialoge

Regie: Karl Brunnengraber
Weltpremiere

1 Meter pro Sekunde ohne Lucius Burckhardt

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Rot, Gelb, Grün. 1 Meter pro Sekunde ohne Lucius Burckhardt.

Deutschland 2017 / 03:40 Min. / deutsch

Regie: Karl Brunnengraber
Weltpremiere



Wang Bing

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der chinesische Regisseur Wang Bing drehte seine Filme bisher digital, z.B. „15 Hours“, der aus einer einzigen 15-stündigen Einstellung besteht. In Kassel hat er seine erste analoge 16mm-Kamera, eine Bolex, gekauft. Mit einer Stoppuhr testet er, wie lange er am Stück filmen kann.

Deutschland 2017 / 05:11 Min. / chinesisch / deutsche UT

Regie: Tobi Sauer
Weltpremiere

documenta 14 entýposis

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Performances und öffentlichen Veranstaltungen der documenta 14 in Athen und Kassel wurden vom documenta archiv in enger Absprache mit dem Team der documenta 14 filmisch dokumentiert. Es handelte sich bei den Aufnahmen um strikt dokumentarische Filmaufnahmen, die zur Nutzung im Archiv vorgesehen sind. Durchgeführt und unterstützt wurden die Filmaufnahmen von sechs studentischen Kamerafrauen und -männern.

Für das 34. Kasseler Dokfest entstand nun ein facettenreicher Zusammenschritt vieler dieser festgehaltenen Momente des documenta-Sommers, mit Konzentration auf den performativen Aspekt der Weltkunstausstellung. Der Titel des Kurzfilms „documenta 14 – entýposis“ möchte gleichermaßen auf die Impressionsartigkeit einer solchen assoziativen Verwebung des Materials sowie die prägende Wucht dieser Eindrücke verweisen.

Deutschland 2017 / 06:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Michael Gärtner, Milan Soremski
Weltpremiere

Internationale Filmfestivals und ihr Profil – Curtas Vila do Conde International Film Festival – Ein Festival zeigt und produziert Filme



Curtas Vila do Conde International Film Festival

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert seit 2014 jährlich ein internationales Filmfestival, einerseits um sein Profil zu erweitern und um andererseits den Brückenschlag zu anderen Festivals zu dokumentieren, die mit einer ähnlichen Ausrichtung und mit der gleichen Leidenschaft ihre Programme zusammenstellen. Eines der zentralen Anliegen von Curtas Vila do Conde International Film Festival ist die Präsentation von Filmen, die auf vielfältige Art und Weise mit künstlerischen und experimentellen Mitteln ihre Themen behandeln und umsetzen. Dieser Fokus wird, durch die Präsentation von filmischen Arbeiten im Ausstellungskontext, um den kinematografischen Raum erweitert. Hier ergibt sich eine interessante Schnittmenge zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Seit 1989 präsentiert das Kasseler Dokfest, zunächst als Begleitprogramm und seit 1995 unter dem Titel Monitoring, zeitgenössische Medieninstallationen und -skulpturen. Dieses Interesse an übergreifenden, zumeist künstlerischen Arbeiten findet sich ebenfalls im Filmprogramm des Kasseler Dokfestes wieder und mündete schließlich in der Veranstaltungsreihe DokfestForum.

Das besondere Merkmal von Curtas Vila do Conde International Film Festival ist die Produktion von Filmen. Die Curtas Metragens CLR – ebenfalls in Vila do Conde ansässig – ist eng mit dem Festival verknüpft und produziert seit vielen Jahren Kurzfilme, die zumeist auch im Ausstellungskontext gezeigt werden. Mário Micaelo hat für das Kasseler Dokfest ein Programm mit fünf Filmen zusammengestellt, die von Curtas Metragens CLR produziert wurden und im Rahmen von Curtas Vila do Conde International Film Festival ihre Uraufführung erlebten. Die gemeinsame Verbindungslinie zwischen den Arbeiten beschreibt Mário Micaelo: „As usual, there are many stories behind their making, with one in common: they all started with a very reduced budget. Other common trace is the love for Art and Cinema with which they were made, as they belong to a ‚no man’s land territory‘, located somewhere between the art gallery and the cinema’s black room.“

// Since 2014, Kassel Documentary Film and Video Festival has been presenting an annual international film festival, serving, on the one hand, to extend the festival’s profile, and, on the other, to document the festival’s connection with other, similarly-orientated organisations.

Central to Curtas Vila do Conde International Film Festival is the presentation of films that adopt divergent artistic and experimental approaches to their themes. By presenting works of film in the context of an exhibition, the focus of the festival serves to broaden the realm of cinema. In this way, there is an observable link with Kassel Dokfest, which has been presenting contemporary media installations and sculptures since 1989, at first as an accompanying program and, since 1995, under the title Monitoring. This interest in wide-ranging

artistic work can be found in the Kassel Dokfest film program and in the DokfestForum series.

A distinguishing feature of Curtas Vila do Conde International Film Festival is the production of films. Curtas Metragens CLR – also based in Vila do Conde – is closely connected with the festival and has produced short films for many years which, in most cases, are shown in an exhibition context. Mário Micaelo has put together a program of five films for Kassel Dokfest. They were produced and premiered as part of Curtas Vila do Conde International Film Festival. Mário Micaelo describes the shared connection between the works:

“As usual, there are many stories behind their making, with one in common: they all started with a very reduced budget. Another common trace is the love for Art and Cinema with which they were made, as they belong to a “no man’s land territory”, located somewhere between the art gallery and the cinema’s black room.”

Über die letzten 25 Jahre hinweg hat das Curtas Vila do Conde International Film Festival ein vielfältiges Programm präsentiert und dabei die wichtigen Trends des zeitgenössischen Kinos gezeigt, war allerdings gleichzeitig auch immer bestrebt ein Vorreiter-Festival und ein Ort zu sein, an dem Film und andere Kunstfelder miteinander in Kontakt kommen.

Der Haupt Schwerpunkt im Programm des Curtas Vila do Conde IFF ist weiterhin der Kurzfilm-Wettbewerb – portugiesisch, international, experimentell, Curtinhas (Jugend- und Kinderfilme), Take One! (Schülerfilme) und Muskivideos – mit einer überraschenden Auswahl an neuen Filmen, die jedes Jahr aus den verschiedensten Ländern hervorgebracht werden. Neben den Wettbewerbs-Sektionen, wird im Rahmen des Retrospektiven-Programms In Focus das Werk gefeierter Filmemacher/innen präsentiert, gezeigt und diskutiert. Eine der Sektionen, die den Charakter dieses Festivals am besten widerspiegelt ist STEREO. Sie hat ihren Ursprung in der starken Absicht der Festivalmacher/innen die Schnittmenge zwischen Film und Musik zu erforschen, so dass zum Beispiel Bands oder Musiker/innen in Live-shows bewegte Bilder neu interpretieren. Bei Solar – Cinematic Art Gallery taucht Film in den Kontext einer feinen Kunstgalerie ein. Unter einem Bildungs-Aspekt fördert Curtas Vila do Conde jedes Jahr einen Workshop für Filmkritiker/innen und das Curtinhas genannte Sonderprogramm, das einem jüngeren Publikum gewidmet ist und Filme, Ateliers und Workshops umfasst. Auch das Diskutieren mit Regisseur/innen und Agent/innen des audiovisuellen Marktes haben Platz in dem neuntägigen Festival und schaffen einen Raum für kreativen Austausch. Des Weiteren zeigt die Sektion Panorama – Portugal und Europa – einige der besten Kurzfilme, die kürzlich produziert wurden.

Curtas Metragens CRL, eine Kooperative für Kultur in Vila do Conde in Portugal organisiert eine Reihe von kulturellen Projekten, die etwas mit Film zu tun haben, und ist auf dem Weg eine Filmproduktionsfirma zu werden. Die Kooperative unterstützt auch Filmschaffende darin ihr Werk zu entwickeln, und zwar indem sie zu ihnen eine sehr enge Beziehung pflegt, die auf gegenseitiger Anerkennung basiert und – oft – auch auf der Teilnahme am Wettbewerb des Curtas Vila do Conde IFF

oder bei Ausstellungen der Solar – Cinematic Art Gallery. Dies ist ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld, eine sehr besondere Galerie, die über das Jahr hinweg eine Reihe von Ausstellungen präsentiert. Zwischen 2011 und 2013 – als Teil des Projektes Estaleiro (Werft) – und 2015 im Rahmen von Campus (beide hauptsächlich durch EU-Programme finanziert) hat die Kooperative es geschafft, eine (sowohl von der Anzahl wie auch von der Qualität) beneidenswertes Portfolio an Produktionen anzusammeln, zumal dies während einer Zeit geschah in der die Produktion von Filmen in Portugal eher rückläufig war. Seither ist sie bestrebt, diesen Aktivitätsbereich fortzuführen und das Meiste aus der angesammelten Erfahrung zu machen. // Throughout these 25 years, Curtas Vila do Conde International Film Festival has been presenting an eclectic programming, screening the major tendencies of contemporary cinema, aiming, at the same time, to be a frontline festival and a home for the intersection between Cinema and other areas of Art.

The Curtas Vila do Conde IFF program primary focus remains the short film competitions – Portuguese, International, Experimental, Curtinhas (films to youngsters and children), Take One! (school films) and Music Videos -, a surprising selection of recent films that emerge every year from different countries. Besides the competitive sections, on the In Focus retrospective program, the filmographies from acclaimed filmmakers are presented, screened and debated. One of the sections that best characterize the festival, the Stereo, originates from the strong programming effort focused on the intersection between cinema and music where, for instance, moving images are reinterpreted by bands and musicians in live shows. At Solar – Cinematic Art Gallery, the cinema acquires an exquisite gallery context. Thinking on the public education, Curtas Vila do Conde promotes every year a film critic workshop and a special program entitled Curtinhas, an entire section dedicated to the younger audience, with films, ateliers and workshops. The debates with directors and agents of the audio-visual market take part of the festival’s 9 days, providing space for creative sharing. Also, the Panorama sections – Portuguese and European – screen some of the best short films of most recent production.

The Curtas Metragens CRL, cultural production cooperative based in Vila do Conde, Portugal, manages several projects of cultural programming linked to Cinema and becomes, as well, a film production company. The cooperative helps to develop the work of filmmakers with whom it maintains a relationship of closeness, in many cases, fomented from the mutual recognition and from the participation in Curtas Vila do Conde IFF competition programs or in exhibitions at the Solar-Cinematic Art Gallery, other important branch of activity, a very special gallery where several exhibitions are also settled along the year. From 2011 to 2013, within the scope of the Estaleiro (shipyard) project, and in 2015, within the Campus, both funded mainly by European programs, the cooperative achieved an enviable production in number and quality of films, even in a period of general recession of the Portuguese film production. Since then, it has sought to find ways of continuing this sector of its activity, to maximize the experience acquired.

International Film Festivals in Profile – Curtas Vila do Conde International Film Festival – A Festival Presents and Produces Films.



Strokkur

Es begann mit der Idee, etwas aus dem Nichts zu schaffen, an einem neutralen und unbekanntem Ort: Bilder und Geräusche einfangen, anstatt sie zu erzeugen. Kamera, Mikrofon und Mini-Verstärker: Instrumente, die erst einsammeln um dann wieder auszutauschen.

Die Regeln des Films: Der Ton sollte nicht das Bild beschreiben, und das Bild nicht den Ton überlagern. Weniger als hundert Kilometer von Reykjavik entdeckten wir Strokkur, eine Wunde in der Erdkruste, die einfach nicht verheilen will und sich beständig aufs Neue aus der Tiefe ergießt. STROKKUR ist hauptsächlich ein Dokument. Das Protokoll von einem Dialog von Beobachtungen – von dem was noch übrig war.

Portugal 2011 / 7:16 Min. / keine Dialoge
Regie: João Salaviza

Weitere Informationen unter further information

<http://festival.curtas.pt/>
<http://www.curtas.pt/>
www.curtas.pt/agencia/

Mário Micaelo

1965 in der Demokratischen Republik Kongo mit portugiesischer Staatsangehörigkeit geboren, hat er die Schule für Bildende Künste (Malerei) in Porto abgeschlossen, wo er auch einen Master in multimedialen Künsten erhielt. Seit 1986 lehrt er in bildender Kunst und Multimedia. Er ist ein Mitglied des Film-Klubs seit 1981 und gründete 1991 den Cineclube de Vila do Conde, wo er bis 1996 als Programmleiter tätig war. Er war 1993 Mitgründer des Curtas Vila do Conde International Film Festival und ist dort seither im Vorstand. Seit den Anfängen übernahm er Verantwortung als Teil des Auswahlkomitees für den Wettbewerb, für die allgemeine Programmgestaltung, die Redaktion des Kataloges und der Webseiten, das grafische Erscheinungsbild und andere organisatorische Entscheidungen. Seit ihrer Gründung im April 1997 ist er Mitdirektor von Curtas Metragens CRL. Kürzlich war er in verantwortender Rolle an der Produktion von einer Reihe von Filmen beteiligt, darunter „Exodus“ von Nicolas Provost, „Undisclosed Recipients“ von Sandro Aguilar und „The



Exodus

EXODUS ist kein narrativer Film. Nicolas Provost nimmt uns mit auf eine Reise durch vier Staaten im Westen der USA, bei der lebendige Landschaftsbilder wie bei einer Diashow in filmischer Schönheit an uns vorbeiziehen.

Portugal, Niederlande 2015 / 14 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicolas Provost

Undisclosed Recipients

UNDISCLOSED RECIPIENTS beginnt am Paredes de Coura Rock-Festival in Portugal. Sandro Aguilar nimmt den physischen und mentalen Zustand der Besucher in den Blick und verfremdet sie mit einer eigenen suggestiven Perspektive. In diesem Filmexperiment steht die Atmosphäre im Zentrum, die Story lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: vor und nach dem zweiten Kuss.

Portugal 2015 / 25 Min. / englisch
Regie: Sandro Aguilar

Dockworker's Dream“, von Bill Morrison, die in diesem Programm zu sehen sein werden.

1999 hat er die portugiesische Kurzfilmagentur Agência mitgegründet, mit deren künstlerischer Leitung und Management er bis heute verbunden ist. Er ist seit März 2005 Mitgründer und künstlerischer Leiter von Solar – Cinematic Art Gallery und hat dort einige Ausstellungen koordiniert und kuratiert.

// Born in the Dem. Rep. of Congo in 1965, with Portuguese nationality, he graduated from the School of Fine Arts in Porto – Painting, where also attended the Master of Multimedia Arts. He is teaching visual arts and multimedia since 1986. Film-club member since 1981, was founder of the Cineclube de Vila do Conde, in 1991, where he remained as programmer until 1996. Co-founder of the Curtas Vila do Conde International Film Festival, in 1993, and since then member of the board. Since the early years assumed responsibilities linked to the Selection Committee for competitions, programming in general, to editorial management of the



Noite Sem Distância

Night Without Distance

Ein Augenblick in der Erinnerung der Landschaft des Gerês-Gebirges an der Grenze zwischen Portugal und Galicien, wo Schmuggler über Jahrhunderte aktiv waren. Die Felsen, der Fluss, die Bäume sind stumme Zeugen, die ihnen als Versteck dienen. Sie müssen nur die Nacht abwarten, um die Grenzlinie zu überschreiten, welche die beiden Länder trennt.

Portugal, Spanien 2015 / 23 Min. / portugiesisch, galizisch, englische UT
Regie: Lois Patiño

The Dockworker's Dream

Indem er auf das reiche portugiesische Erbe an Schifffahrt, Handel und Erkundung zurückgreift, nimmt THE DOCKWORKER'S DREAM den Zuschauern auf eine Reise flussabwärts, zum Hafen, in die Fabriken, Städte und Familien und in das große Unbekannte mit. Verschiedene Anlaufhäfen werden von einsam verweilenden Dockarbeitern eingerahmt, welche sich vielleicht auf ihre eigene Vergangenheit besinnen, oder von der Vergangenheit anderer träumen.

Portugal, USA 2016 / 18 Min. / keine Dialoge
Regie: Bill Morrison

catalogues and sites, the graphic image and other aspects of executive organization. Since April of 1997, date of foundation, remains co-director of Curtas Metragens CRL. Recently, he was responsible for the production of several films, including “Exodus”, by Nicolas Provost, “Undisclosed Recipients”, by Sandro Aguilar and “The Dockworker's Dream”, by Bill Morrison, to be presented in this program.

He was co-founder of Agência, the Portuguese Short Film Agency, in 1999, and remained connected to its artistic direction and executive management until today. Co-founder and artistic director of Solar – Cinematic Art Gallery, in March 2005, assuming the role of coordinator and curator of several exhibitions.

De kinderen van juf Kiet

Miss Kiet's Children



SCREENING

De kinderen van juf Kiet

Miss Kiet's Children

So eine Lehrerin wie Kiet Engels wünscht man sich für jedes Schulkind. Sie ist streng, niemals aber harsch. Einfühlsam, jedoch nie zu nachgiebig. Und ihre Geduld: unendlich.

Die Schulkinder von Kiet Engels kommen aus dem Irak oder Syrien. Sie sind eben erst in den Niederlanden angekommen. In der Kleinstadt Hapert, um genauer zu sein. Alles ist neu und verwirrend. Eine Situation, in der es eine ruhige Hand wie jene der umsichtigen Pädagogin braucht. Eine Hand, die Vertrauen erweckt, fördert und ein wertschätzendes Miteinander forciert.

MISS KIET'S CHILDREN ist eine observierend-dokumentarische Ode an eine außergewöhnliche Lehrerin, die im Kleinen Großes bewirkt. Petra Lataster-Czisch und Peter Lataster beobachten ein Jahr im Leben von Kindern mit Fluchtgeschichte. Der Film ist ausschließlich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof aufgenommen und die Kamera ist auf Augenhöhe mit Haya, Leanne, Jorj und den anderen der Grundschüler/innen, fast so als säße man mit ihnen auf der Schulbank. Der Film

lebt allein von den Bildern und O-Tönen in der Klasse. Rein beobachtend, ohne Off-Text, Interviews und zusätzliche Informationen, ermöglicht der Film sich einzulassen und mitzuerleben wie die Kinder mit den täglichen Herausforderungen umgehen und sich weiter entwickeln. So umsichtig und wertschätzend die Lehrerin ist, so haben auch die Latasters ein feines Gespür dafür, wie sie mittendrin und doch unaufdringlich die Klasse mit ihrer Lehrerin portraituren.

Miss Kiet weiß mit den Kindern umzugehen, immer ruhig und ermunternd, zugleich aber klar und bestimmt. Mit Bewegung und Musik, Singen und Reimen, wird nicht nur das Körpergefühl gestärkt, sondern auch so manch akute Verstimmung gelöst. Frustration gibt es genug, da sind nicht nur die Sprachbarrieren und die durchlebte Flucht, sondern auch die vergessenen Sportschuhe oder die nasse Hose, ganz zu schweigen von der neuen Mitschülerin, die dem Klassenkasper die Show stiehlt. Wenn die Schulkinder alle aufstehen, sich schütteln und singen „1, 2, 3... für alles gibt es eine Lösung“, dann wünscht man sich als Zuschauer/in dieses Ritual mitzunehmen. Zumin-

dest geht man voller Hoffnung aus diesem Film, der zeigt wie Schule im Idealfall sein kann. MISS KIET'S CHILDREN ist ein wichtiger Beitrag zur aktuellen Integrationsdebatte.

// *New country, new language, new teacher. This is the experience of most of the children joining the special introductory class at the elementary school in the Dutch village of Hapert. Coming from countries like Syria and Iraq, they have all been through a lot. Fortunately, their teacher is Miss Kiet – strict but fair, patient, kind, and concerned. Nevertheless, the teacher only plays a supporting role in this observational documentary. Filmed from the perspective of the children, the result is moving, often funny, and sometimes sad, but most of all, it gives cause for hope.*

Niederlande 2016 / 114:22 Min. / niederländisch, arabisch / englische UT

Regie: Petra Lataster-Czisch, Peter Lataster

Produktion: Peter Lataster

Kamera: Peter Lataster

Schnitt: Mario Steenberg

Ton: Gertjan Miedema



medienprojektzentrum 
offener kanal kassel

Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de | www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920



Eine Einrichtung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien



Achtung Probe!

Rehearsal in Progress!



Courtesy of Kathryn Elkin and LUX, London

Durch Wiederholungen und zunehmende Entfremdung im Rahmen von Proben bei Theater, Film, Musik und Kunst kommt es zu einer Verschiebung der Wahrnehmung und des Blickes. ACHTUNG PROBE! oszilliert zwischen authentischen Momenten während der Erarbeitung des Stücks und der dokumentierten Inszenierung einer Probe. Die ausgewählten Filme zeigen Szenen vor dem großen Auftritt, dem auch ein gewisser Zauber innewohnt, ein spezifischer, widerständiger Charakter jenseits von Selbstoptimierung und Effizienzdenken.

// *Through repetitions and increasing estrangement in the context of rehearsals in theater, film, music and art, there is a shift in the perception and gaze. REHEARSAL IN PROGRESS! oscillates between authentic moments during the production of a piece and the documented staging of a rehearsal. The selected films show scenes before a big performance, which also contains a certain charm, a specific, resistant character beyond self-optimization and efficiency thinking.*

AAA (Mein Herz)

AAA (MEIN HERZ) ist eine Single-Shot Aufnahme mit einer jungen Frau, die vier Kompositionen gleichzeitig aufführt. Während sie den ursprünglichen Stil, das Tempo und den Rhythmus der einzelnen Werke bewahrt, behält sie den Inhalt der verschiedenen Musikstücke weiter bei. Stille, Musik, Ton und Worte wechseln und kollidieren.

Niederlande 2016 / 04:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Katarina Zdjelar



Repetitionen

Repetitions

Der Film ist eine performative Annäherung zum Thema Rhythmus und Wiederholung. Die Kamera fungiert als eigenes Werkzeug, das in einer 360-Grad-Bewegung Räume, Klangebenen und Prozesse verbindet: die Analyse eines Textes. Das Einstudieren eines Musikstückes und die alltäglichen Szenarien der Außenwelt verschwimmen.

Deutschland 2016 / 24:00 Min. / englisch, deutsch
Regie: Daniel Kötter

Arr. for a Scene

ARR. FOR A SCENE ist eine Dokumentation über zwei Geräuschemacher/innen, die den Sound für einen der bekanntesten Filme in der Filmgeschichte produzieren (die Duschszene aus dem Film Psycho, von Alfred Hitchcock, 1960). Diese Performance wird auf 35 mm Film aufgenommen. Die ursprüngliche Filmszene bleibt unsichtbar, während die Betrachter/innen nur die Geräuschemacher/innen sehen wie sie Töne wie Fußstapfen, Dusche oder das Schließen einer Türe erzeugen.

Finnland, Frankreich 2017 / 05:17 Min. / keine Dialoge
Regie: Jonna Kina
Deutschlandpremiere



Dame 2

Der Film DAME 2 inszeniert auf der Grundlage eines Interviews einen Song, zwischen Parkinson und Helen Mirren aus dem Jahr 1975, der von der Filmemacherin Kathryn Elkin transkribiert und als Musikstück performativ gesungen wird. Sie wird unterstützt von einem Chor, der aus Bekannten und Freund/innen besteht. Die Arbeit untersucht die Idee von Improvisation und Machtverhältnissen in Form einer live aufgenommenen Fernsehshow und zitiert im speziellen dieses Interview, welches oft als Beispiel eines historischen Sexismus bezeichnet wurde.

Großbritannien 2016 / 10:00 Min. / englisch
Regie: Kathryn Elkin

Estás vendo coisas

You Are Seeing Things

Im Dunkel eines Nachtclubs versuchen der Friseur Porck und die Feuerwehrfrau Dayana ihr großes Glück als Brega Sänger/innen während sie neue Wege von Studio zu Bühne einschlagen. Gesten folgen den Melodien über Liebe, Betrug, Luxus und Macht. Ein experimenteller Dokumentarfilm über die Frage, wie Popmusik als neue Arbeitsform im Norden von Brasilien empfunden wird.

Brasilien 2017 / 17:34 Min. / portugiesisch / englische UT
Regie: Barbara Wagner, Benjamin de Burca

PRODUZIERE STARKE FILME!

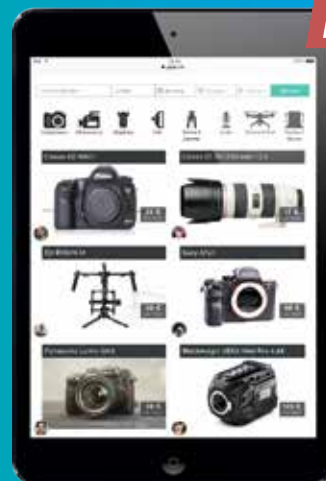
VERDIENE MIT DEINEM EQUIPMENT GELD!

MIETE & VERMIETE EQUIPMENT AUF GEARO

 gearo.de

FILM- UND FOTOEQUIPMENT SHARING

✓ einfach mieten ✓ günstige Preise ✓ versichert



NEU!

gearo
Versicherungs-
Partner

HDI

Apfel und Vulkan – auf der Suche nach dem was bleibt

Apple and Volcano – In Search of What Remains



SCREENING

Apfel und Vulkan – auf der Suche nach dem was bleibt

Apple and Volcano – In Search of What Remains

Eigentlich wollte Nathalie Oestreicher mit ihrer Freundin Fabienne, beide selbst Mütter von zwei kleinen Kindern, einen Film über die Realität des Mutterseins machen. Aber mit Fabiennes Krebsdiagnose verändert sich alles. Denn Nathalie war selbst noch ein Kind, als ihr Vater und später auch ihr Bruder starben und die Freundin möchte verstehen, was ihre Kinder erleben werden. Das führt sie dazu, ihre eigene Familiengeschichte zu betrachten. Und sie fragt sich: Was bleibt von einem Menschen nach dem Tod? Was bedeutet dessen Verschwinden für die Lebenden? Was wird erinnert, was vergessen?

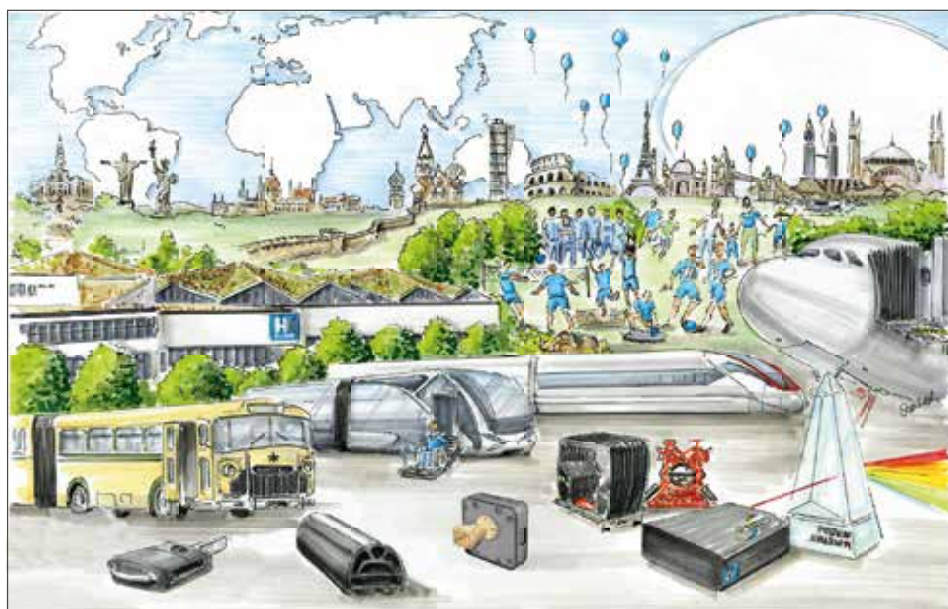
Die Freundinnen begeben sich beide auf eine Reise in ihr eigenes Leben. Fabienne um mit Ihrem abzuschließen und Nathalie um sich ihm zu stellen. Während Nathalie für den Umzug ihrer Familie aufs Land Kisten packt, überlegt Fabienne, was

sie ihren Kindern hinterlassen könnte. Als Fabienne fragt, was ihr von ihrem Vater und ihrem Bruder als Erinnerungstück geblieben ist, sagt Nathalie: „Nichts.“ Sie denkt, dass ihre Erinnerungen „eingetütet“ sind, „sauber beschriftet und abgelegt.“ Aber durch Fabiennes Fragen beginnen sie sich wieder zu regen. Das festgezurrte Bild vom Vater als Verräter und dem Bruder als Held beginnt zu wackeln und bekommt eine andere Dimension. Wobei ihr auch die Gespräche mit Mutter und Schwester und einem Freund ihres Bruders mehr Klarheit bringen. Bis sie sich am Ende des Films fühlt wie eine Schneekugel, in der „gute und schlechte Erinnerungen und längst Vergessenes durcheinander gewirbelt wurde und dann einen Neuen Platz gefunden hat.“

APFEL UND VULKAN ist ein Film über die Kraft der Erinnerung. Und er ist das Zeugnis einer innigen Freundschaft und des Versuchs im Angesicht des Todes die Komplexität und die Kostbarkeit des Lebens zu verstehen und trotz alledem auch zu feiern.

// Initially, Nathalie Oestreicher and her friend Fabienne wanted to make a film about the reality of being a mother, both of them having two small children. Then Fabienne is diagnosed with terminal cancer, and that changes everything. As Nathalie was a child herself when her father and brother died, Fabienne asks her about it, to understand what her children will experience. So she starts to look at her own divided family history. And asks herself: What remains after someone is gone? What does it signify for those outliving them? What will be remembered and what forgotten? A film about life.

Schweiz 2017 / 81:00 Min. / deutsch / englische UT
 Regie: Nathalie Oestreicher
 Produktion: Stella Händler
 Kamera: Séverine Barde, Milivoj Ivkovic
 Schnitt: Loredana Cristelli
 Musik: Beni Mosele
 Ton: Olivier JeanRichard
Deutschlandpremiere



ENTDECKEN SIE HÜBNER

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Dokfest 2017.



www.hubner-group.com

Vergnügungs-industrieller Komplex

Leisure Industrial Complex



Ein Blick hinter die Kulissen der Vergnügungsindustrie. Was sich den Zuschauer/innen als fulminantes Spektakel darbietet ist für andere harte Arbeit. Seien es die Dschungelnächte in einem deutschen Zoo, ein Karneval auf den Bahamas oder ein Touristenort in Brasilien, die Filme in diesem Programm stellen nicht nur die Frage, wer hier etwas inszeniert, sondern auch was präsentiert wird. Denn spätestens, wenn der Profisportler die Faust zum Protest hebt wird klar, dass es hier um weit mehr geht, als nur Unterhaltung.

// A look behind the scenes of the entertainment industry. Creating a spectacle for an audience is hard work. May it be the exotic jungle nights in a German zoo, a Carnival on the Bahamas or a tourist town on the Brazilian coast. The films in the program not only question who is staging what, but also the cultural and historical implications of this representation. When the professional athlete raises his fist in protest, it is obvious that this is more than just entertainment.

-5°C 40% rF

Durch Schleier aus Schnee schimmert herbstlich grünbraune Landschaft. Irritierend und seltsam zweidimensional, wie ein Bild auf einer Bühne, das den Hintergrund für den bewegten Dunstvorhang im Vordergrund darstellt. Starke Windböen wirbeln den Schneefall durcheinander, der immer wieder neue Strukturen annimmt.

Ein spielerischer Kommentar über künstlich und künstlerisch veränderte Räume, die Relation von Natur und Kultur und deren Inszenierung.

Österreich 2017 / 07:22 Min. / keine Dialoge

Regie: Simona Obholzer

Weltpremiere



Balança Brasil

Shake up Brazil

Die Küstenstadt Porto Seguro gilt als historisches Erbe Brasiliens, denn hier landeten 1500 die ersten portugiesischen Schiffe. Heute sind die meisten Besucher/innen Tourist/innen, die sich an den Stränden sonnen. Ob als Animateur/innen, Tänzer/innen und Touristenführer/innen, die jungen Menschen der Stadt verdienen ihren Lebensunterhalt durch sie. Doch dabei werden die historischen Widersprüche der Kolonialgeschichte täglich deutlich, die bis heute Spuren hinterlässt.

Brasilien 2017 / 25:00 Min. / portugiesisch / englische UT

Regie: Carlos Segundo

Weltpremiere

a continental feast for the eyes and the ears

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Es ist Nacht in Hagenbecks Tierpark. Doch trotz Dunkelheit herrscht keine Ruhe. Unter afrikanischen Klängen wird ein Spektakel veranstaltet, das Schaulustige lockt und dem die gefangenen Tiere nicht entrinnen können. Es ist die Inszenierung des Exotischen, das rund 100 Jahre nach den Völkerschauen in einem sinnliches Fest für Aug und Ohr auf die Leinwand gebannt wird.

Deutschland 2016 / 16:34 Min. / keine Dialoge

Regie: David Reiber Otálora



Junkanoo Talk

Junkanoo ist der jährliche Karneval der Bahamas, der vor hunderten von Jahren von den Sklavenarbeiter/innen gegründet wurde. Heute ist es eine Parade mit Musik, Kostümen und Tanz, von denen die besten prämiert werden. Doch die Bedeutung und historische Verantwortung des Spektakels muss weiterhin hinterfragt werden. Denn wer hat das Recht für eine Kultur zu sprechen?

Großbritannien 2017 / 11:45 Min. / englisch

Regie: Rhea Storr

Deutschlandpremiere

Cleaning the Glass

Nicht zuletzt durch Donald Trumps Kritik an den Footballspielern, die in der Geste des Protests bei der Nationalhymne knien hat die Diskussion nach dem Politischen im amerikanischen Profisport an neuer Relevanz gewonnen. In seinem Videoessay verfolgt Brett Kashmere die Beziehung von Protest, Rasse und Medien im amerikanischen Profisport. Ausschnitte aus Fernsehberichten, Fanreaktionen, Fotos und Posen verdichten sich zu einem Einblick in eine gesplante Gesellschaft, deren Konflikte längst in die Stadien Einzug gehalten haben.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 11:04 Min. / englisch / englische UT

Regie: Brett Kashmere

Europapremiere

BASHIS DELIGHT Original indisch ayurvedische Küche
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.

Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.

34119 Kassel · Ellbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · www.bashi.de
Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen

Preisverleihung 2017

Award Ceremony 2017

Verleihung des Ehrenpreises des Kasseler Dokfestes (3.000 €) an Klaus Stern
Awarding of the Honorary Award of the Kassel Dokfest to Klaus Stern

Gefördert durch *Sponsored by*
 Hübner GmbH & Co. KG
 Laudatio: Steffen Hallaschka

Golden Cube
 (3.500 €)

Gefördert durch
Sponsored by
 Micromata GmbH



Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Weinkirche und der Ambion GmbH. *The award ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by Weinkirche and Ambion GmbH.*

Verleihung der Festivalpreise

Awarding of the festival awards

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle
 (4.000 € + 4.000 € Sachleistung)

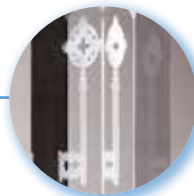
junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle
 (4,000 € cash + 4,000 € allowance in kind)

Das Stipendium wird gefördert durch die *The grant is sponsored by* Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.



Goldener Schlüssel
 (5.000 €)

Golden Key
 Mit Unterstützung der Stadt Kassel
With support from the City of Kassel



Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Nach der Preisverleihung findet die Festivalparty statt. Diese ist in der Eintrittskarte zur Preisverleihung enthalten.

// Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. After the award ceremony, the Festival Party takes place. It is included in the admission ticket to the award ceremony.

Goldener Herkules
 (3.500 €)

Golden Hercules
 Gefördert durch
Sponsored by Machbar GmbH



Weitere Informationen zu den Nominierten:
 Seite 21–25
Further information regarding the nominees:
 Page 21–25

Wiederholung der Preisträgerfilme Rerun Award Winning Films

Sonntag, 19. November, 15:30, kleines Bali
 Sunday, November 19, 3:30 p.m., kleines Bali

Filmladen | Sa. 18.11. | 21:45

Tarda estate

Late Summer



Tarda estate

Late Summer

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Ein Provinzdorf in Kalabrien, Süditalien: Drei junge Männer, Ende zwanzig, die mit ihren Eltern zusammenleben, verbringen die letzten Sommerwochen zusammen. Hier hat der Mangel an Arbeit einen Punkt erreicht, an dem es nichts mehr zu sagen oder zu diskutieren gibt. Benito und Massimiliano ziehen durch die trostlosen Orte ihrer Umgebung, während ihr Freund Bruno in Chicago auf Jobsuche ist. Am Ende des Sommers kehrt Bruno ohne Erfolg zurück. Die Rückkehr und die dabei mitschwingende Ernüchterung und Desillusionierung wird vom Regisseur Antonello Scarpelli filmisch gedehnt, sodass sie auch für die Zuschauerenden spürbar wird. Aufgrund solcher Momente und des ziellosen Umherdriftens herrscht in TARD A ESTATE eine melancholische Atmosphäre vor, die durch eine schwerelos wirkende Kamera und

eine ungezwungene (Selbst)Inszenierung der Protagonisten getragen wird. Und doch schwingt eine Sehnsucht nach Veränderung mit – der Wunsch dem Leerlauf des Lebens entkommen zu können. Dabei werden auch immer wieder die Eltern mit ihren Sorgen in den Fokus gerückt. Im Besonderen muss die Arbeit der Kamerafrau Stefania Bona erwähnt werden: Ihr gelingt es, dem tristen Alltag der Protagonisten eine visuelle Schönheit entgegenzusetzen, die dem Film eine besondere Spannung und eine prägnante visuelle Handschrift verleiht. Scarpelli und sein Team beerben mit TARD A ESTATE auch die poetische Kraft des italienischen Neorealismus ihrer filmischen Großväter und überzeugen dabei mit einer handwerklichen Souveränität, die in keiner Einstellung erzwungen wirkt.

// A village in Calabria. Three youths, three families, three social classes. The same unchanging condition of expectation, despair, and the pain of

living. This has been Italy, the South, for over a century. With everything on hold, the camera captures, in an almost natural way, this reality composed of infinitely repeated gestures and words, where the only possible solution is the eternal one of emigration. Immersed in a melancholic atmosphere, in an impression of slowed-down time, the film follows a recurring cinematic motif, that of the end of summer – which also means the end of adolescence.

Deutschland, Italien 2017 / 70:40 Min. / italienisch / deutsche UT
 Regie, Produktion: Antonello Scarpelli
 Kamera: Stefania Bona
 Schnitt: Enrico Giovannone
 Musik: Maurilio Romano, Alberto Ricca
 Ton: Maurilio Romano
Deutschlandpremiere

Wildes Herz



Wildes Herz

Was tun, wenn man seine Heimat liebt, diese aber von Rechtsradikalen durchzogen ist? Mit seiner Band Feine Sahne Fischfilet zog Frontmann Jan Garkow durch Mecklenburg-Vorpommern. Auf ihrer Tour „Noch nicht komplett im Arsch“ positionierten sie sich klar gegen den Rechtsextremismus. Ihre Texte führen regelmäßig zu Eintragungen im Bericht des Verfassungsschutzes: Die Band wurde wiederholt als „staatsfeindlich“ eingestuft.

Jan Garkow, auch Monchi genannt, nimmt es mit Humor und bedankt sich persönlich beim Bundesamt, mit einem Präsentkorb in der Hand, für die „Öffentlichkeitsarbeit“, die die Band nun nicht mehr selber machen muss.

Die Dokumentation WILDES HERZ ist das Langfilmdebüt des Schauspielers Charly Hübner. Er versucht darin, durch die Beobachtung von Jan Garkow das Spannungsfeld von rechter Gewalt und linker Gegengewalt abzutasten. Das gelingt auch deshalb, da Monchi sehr offen vor der Kame-

ra über seine Wandlung vom rechten Fußballrowdy zum linken Sänger erzählt. Und warum es ihm wichtig ist, Campino mit auf die Bühne zu holen, um in einer kleinen Stadt gegen Rechts ein Konzert zu geben. Oder warum er ein Fußballturnier mit ankommenden Menschen aus Krisengebieten organisiert. „Machen ist wichtiger, als schnacken“ sagt er. Mit ihrer Musik will die Band weiter aufklären. Denn: „Wie der Verfassungsschutz der Aufdeckung der NSU-Verbrechen im Weg steht, ist krass und macht Angst“, sagt Monchi, nach seinem Praktikum beim NSU-Ausschuss in Thüringen. Mit „Bleiben oder Gehen“ schaffte es die Band auf Platz 21 der deutschen Albumcharts.

// *What to do if you love your homeland, but it is crossed by right-wing extremists? Frontman Jan Garkow and his band Feine Sahne Fischfilet toured through Mecklenburg-Western Pomerania and positioned themselves clearly against the right-wing extremism. Their texts regularly lead to entries in the report on constitutional protection: the band was repeatedly classified as a „subversive“.*

WILDES HERZ is the feature documentary debut of actor Charly Hübner.

Deutschland 2017 / 90:00 Min. / deutsch
Regie: Charly Hübner, Sebastian Schultz
Produktion: Sebastian Schultz
Kamera: Martin Farkas, Roman Schauerte
Schnitt: Sebastian Schultz
Musik: Jörg Gollasch

RAND FILM FEST

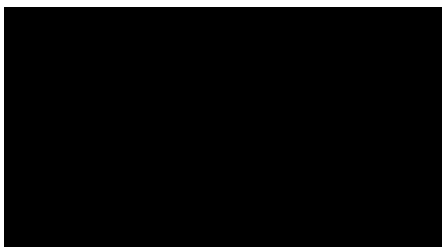
2018

WATCH OUT FALL 2018

www.randfilmfest.de

Marmor, Stein & Eisen

Forever & Ever



Marmor, Stein und Eisen bricht, aber welche Beziehung hält einem großen Druck wirklich Stand? Wie gelingt es sich selber treu zu bleiben und dennoch zum anderen zu stehen? Was braucht eine Lebensgemeinschaft um eben auch ein Leben lang zu dauern?

Die Filme dieses Programmes betrachten Beziehungen in ihren kompliziertesten Momenten. Wenn die Beteiligten beider Seiten etwas ganz anderes wollen und die Wahrnehmungsdiskrepanz ihren Höhepunkt erreicht, aber es weder mit noch ohne einander geht. Wenn die Hartnäckigkeit einer Katze die Frage zu stellt: wer sieht hier eigentlich was in wem?

// Forever and ever – a big promise for all relationships, but what does it take for one to last forever? How to you stay faithful to yourself and true to the other? How can a partnership continue for a lifetime? The films in this program deal with these relationships at their most strenuous times. We meet friends, families and couples at moments where both parties want different things and seem to live in their own little worlds, but being without the other is no option either.

Good Friends

Neue Freunde finden ist schwer. Wenn die Grenzen nicht klar sind kann es zu Missverständnissen kommen.

Großbritannien 2016 / 01:44 Min. / englisch

Regie: Paul Bush

Weltpremiere

Schwanger

Schwangerschaften gefährden Frauenfreundschaften, mögen sie noch so eng sein. Nämlich genau dann wenn aus der abstrakten Frage „wie es wohl sein mag“ eine getrennte Erfahrung wird. Das erleben auch Julia und Marlene. Während sich die eine hochschwanger mit der komplizierten Konstruktion des neuen Babybettes kämpft und Angst vor dem Verlust der Selbstständigkeit hat, träumt die andere von der eigenen Schwangerschaft und macht Fruchtbarkeitsyoga. Kommunikative Probleme sind vorprogrammiert.

Deutschland 2017 / 06:51 Min. / deutsch

Regie: Julia Küllmer, Marlene Blumert

Weltpremiere

Stay-Ups

Endlich hat die Regisseurin wieder ein Date. Wäre da nicht ihr Sohn, der wie üblich Aufmerksamkeit möchte. Nicht dass sie ihn nicht liebt, aber der junge Mann den sie treffen will, soll nichts von ihm wissen, sonst wäre er nicht mehr interessiert. Während sie sich fertig macht diskutieren die beiden ihre Optionen und die besten Strategien wie der Kleine unbemerkt bleiben kann. Ein Film über die sexuellen Frustrationen der Eltern junger Kinder.

Schweden 2017 / 11:19 Min. / schwedisch / englische UT

Regie: Joanna Rytel

Story of Ned

Neds Schicksal ist in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich. Bekannt ist, dass er aus einer Box in einem japanischen Kaufhaus stammt und von seiner ehemaligen Besitzerin bei einem neurotischen Exfreund gelassen wurde. Doch dieser mag eigentlich keine Katzen und Ned schon gar nicht. Doch jeder seiner Versuche neue Besitzer/innen für den Kater zu finden ist jämmerlich gescheitert. Nun müssen sich die beiden Sturköpfe in ihrer Lebensgemeinschaft irgendwie arrangieren.

Finnland, Vereinigte Staaten von Amerika 2017 / 24:57 Min. /

englisch

Regie: Emilia Ukkonen

Weltpremiere

Więzi

Close Ties

45 Jahre verheiratet zu sein ist ein beeindruckender Meilenstein. Barbara und Zdzisław könnten stolz auf sich sein, hätte der Gatte nicht vor acht Jahren die Frau für seine Geliebte verlassen. Doch nun sind sie wieder zusammen, auch wenn Barbara behauptet, dass Zdzisław immer noch den Mädels von Krakau hinterherjagen würde, wenn seine Beine nicht so schwach wären. Trotz der Verstimmungen aus der Vergangenheit und alltäglichen Problemen um zu bezahlende Rechnungen, das immer besetzte Badezimmer und das Umstellen der Möbel verbindet sie etwas das schwer zu definieren ist.

Polen 2016 / 18:00 Min. / polnisch / englische UT

Regie: Zofia Kowalewska

GAME OVER

Eine Frau rechnet ab mit ihrem promiskuitiven Freund – dem Tennislehrer. Denn er hat sie mit allen Tüssen aus dem Verein betrogen. Das muss gerächt werden.

Deutschland 2016 / 02:10 Min. / deutsch

Regie: Mariola Brillowska

Weltpremiere

Open Land – Meeting John Abercrombie



Open Land – Meeting John Abercrombie

Die Filmschaffenden Arno Oehri und Oliver Primus zeichnen mit OPEN LAND – MEETING JOHN ABERCROMBIE ein subtiles Portrait des gleichnamigen, in diesem Sommer überraschend verstorbenen Jazzmusikers. Mit feinem Gespür für die Kombination von Bild und Klang gelingt Regisseur Oehri, der selber auch als Multimedia-Künstler tätig ist, eine fein abgestimmte Balance zwischen Musikpassagen und Interviews. Nie aufdringlich aber stets mit ausgesuchten Kamerapositionen und fein auf die Musik abgestimmten Schnitten wird beispielweise das geniale Zusammenspiel Abercrombies mit seiner Band während eines Konzerts im legendären Jazzclub Tangente in Liechtenstein aufgezeichnet. Die Dokumentation erlaubt darüber hinaus Einblicke in das musikalische Schaffen und Denken dieses Ausnahmekünstlers, der bereits mit seinem 1974 produzierten Debutalbum „Timeless“ seine Könnerschaft zeigte: Abercrombie spielte ein wahrlich zeitloses Musikalbum ein, das zudem ein kommerzieller Erfolg wurde. Fortan perfektionierte er sein Gitarrenspiel, das er in großen und kleinen Besetzungen, mit vornehmlich elektronischen Instrumenten zur Entfaltung brachte. Wohl bedacht wechselt der Film zwischen Abercrombies Musik – Konzertausschnitten und musikalisch unterlegten Kamerafahrten beispielsweise durch das nächtliche New York – und Erzählungen über seinen Werdegang. Mit OPEN LAND setzen Oehri und Primus der Jazzlegende ein filmisches Denkmal und bringen die feine Strahlkraft seiner Musik auf die Leinwand.

// *Amazingly authentic, the film OPEN LAND – MEETING JOHN ABERCROMBIE offers an intimate portrait of its protagonist, jazz legend John Abercrombie. This wonderful encounter is as poetic and dense as his music. OPEN LAND – MEETING JOHN ABERCROMBIE is a very personal portrait that gives an insight into the life and work of this outstanding artist.*

Liechtenstein, Schweiz 2017 / 90:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie, Produktion, Schnitt: Arno Oehri, Oliver Primus
Kamera: Arno Oehri, Aaron Sutterlütte
Musik: John Abercrombie
Ton: Gernot Gögele, Arno Oehri, Martin Loecker
Weltpremiere

American Gothic



Es ist ungemütlich, ja, unheimlich geworden in den USA. Nicht erst seit den letzten Wahlen schleicht sich ein Unbehagen in den öffentlichen Diskurs der angeschlagenen Supermacht. In der Tradition des Gothic Horror stehend, beschreiben die drei Filme dieses Mitternachtsprogrammes den amerikanischen Zustand der Beunruhigung. Auf verschlungenen narrativen Pfaden durchqueren sie gruselige Nebenschauplätze der Nation – das post-industrielle Berlin, New Hampshire, das sagenumwobenen Hudson-River-Valley und New Orleans nach Hurrikan Katrina – und spüren der aus den Fugen geratenen Stimmung nach.

// *A feeling of unease, of uncanniness is spreading throughout the United States of America. Even before the last elections this feeling has infected the tumbling super power's public discourse. Borrowing from the long tradition of Gothic Horror, these three midnight movies tap into the American state of perturbation. They take winding narrative paths through the nation's spooky back alleys – post-industrial Berlin, New Hampshire, the legendary Hudson River Valley, or New Orleans after hurricane Katrina – charting the dislodged mood of their country.*

Indefinite Pitch

Ein Erzähler in Hard-Boiled-Tonlage trägt aus dem Off einen Pitch für ein Filmprojekt vor. Es geht um die Kleinstadt Berlin in New Hampshire, eine ehemals blühende Industriestadt – die Papierfabrik machte es möglich – die heute von Armut, Kriminalität und Drogenmissbrauch gezeichnet ist. Jetzt ist der örtliche Knast der größte Arbeitgeber. Der geplante Film und dessen Geschichte um einen Brandstifter tritt bald in den Hintergrund der sich in immer schrillere Töne steigenden Geschichte – nicht nur der Film, auch die Stimmlage des Erzählers wird gepitcht. Zu einer Montage aus Standbildern lässt Kienitz Wilkins so ein beunruhigendes, spekulatives, oft absurd-komisches Portrait der US-amerikanischen Peripherie entstehen, deren desolate, verschmutzte Landschaften von rassistischen Banden und Drogendealern bevölkert sind.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 23:00 Min. / englisch
Regie: James N. Kienitz Wilkins
Deutschlandpremiere



DAT LIKWID LAND

Eine Stadt nach einem verheerenden Sturm, ein Notizbuch eines unbekanntenen Autors, ein Sumpf und immer wieder Friedhöfe. Ausgehend von einer Recherche zum einzigen Buch des Schriftstellers John Kennedy Toole, des Kultklassikers „A Confederacy of Dunces“, begibt sich der Film auf eine mäandernde Reise durch das morbide, modrige New Orleans. Das posthum nach Tooles Selbstmord veröffentlichte Werk und dessen Held Ignatius werden zu Wegweisern durch ein verwirrendes Geflecht aus Geschichte, Geschichten und Gegenwart.

Niederlande, Kleinere Amerikanische Überseeinseln 2017 / 28:54 Min. / englisch
Regie: Jacob Dwyer

Ride Like Lightning, Crash Like Thunder

Die Geschichte hat ein eiskaltes Händchen und es greift nach dem Idyll des Hudson-River-Tals in Upstate New York. Hier, wo Rip van Winkle einst in jahrelangen Schlaf fiel und sich Generationen von Künstler/innen über die sanften Hügel und saftigen Wiesen hergemacht haben, manifestiert sich die anstehende Zeitenwende in einer assoziativen Bildcollage. Fern Silva montiert disparate Bilder zu einer losen, fast satirischen Narration über ländliche Romantik, das Künstler/innendasein, gesellschaftliche Utopien, Satanismus und den Horror der Landpartie.

Vereinigte Staaten von Amerika 2017 / 08:30 Min. / englisch
Regie: Fern Silva

Leaning Into The Wind – Andy Goldsworthy



SCREENING

Leaning Into The Wind – Andy Goldsworthy

Bereits in der Dokumentation „Rivers and Tides“ vor 16 Jahren begleitete Regisseur Thomas Riedelsheimer den weltbekannten britischen Landart-Künstler Andy Goldsworthy bei seiner Arbeit. Goldsworthy ist bekannt für seine zumeist vergänglichen Kunstwerke, die er oftmals in freier Natur erschafft und für die er die natürlichen Gegebenheiten auf faszinierende Art bearbeitet und in außergewöhnliche Formen bringt. Der neue Film LEANING INTO THE WIND – ANDY GOLDSWORTHY erforscht die Veränderungen in den Arbeiten und im Denken des Künstlers. Wieder begleitet der Regisseur ihn in verschiedene Länder und zeigt, wie seine Kunstwerke entstehen – in einem Park in San Francisco, einem Wald in Schottland oder in der Provence. Goldsworthy türmt Steine zu Torbögen übereinander, schüttelt einen Baum, um den Pollenflug festzuhalten oder lässt Schafe mit ihren schlammbedeckten Hufen überraschende Bilder malen. Während er selbst älter wird, befasst er sich stärker mit der Erforschung seiner eigenen Arbeit und wie seine Kunst sich mit den Jahren gewandelt hat. Seine Arbeiten sind etwas dunkler geworden. Er beschäftigt sich mehr mit den menschlichen Befindlichkeiten an den Orten, an denen er arbeitet und reflektiert die Ver-

arbeitung von Verlust unter Einbeziehen seines eigenen Körpers. Der Film zeigt einen älter und nachdenklicher gewordenen Künstler, der entwaffnend offen von sich erzählt, von seiner Sicht auf die Dinge und die Natur, die ihm so sehr am Herzen liegt, und der weiterhin – nun auch gemeinsam mit seiner Tochter – magisch leuchtende Bilder erschafft.

// Andy Goldsworthy is best known for his ephemeral work with nature. Sixteen years ago Thomas Riedelsheimer met Andy for the first time. He agreed to be followed around and filmed by Thomas. Rivers and Tides a feature-length documentary was released in 2001 and became a very successful film. LEANING INTO THE WIND follows artist Andy Goldsworthy on his exploration of the world and himself through ephemeral and permanent workings on the landscape, cities and with his own body.

Deutschland, Großbritannien 2016 / 93:00 Min. / englisch / deutsche UT
 Regie, Kamera, Schnitt: Thomas Riedelsheimer
 Produktion: Leslie Hills, Stefan Tolz
 Musik: Fred Frith
 Ton: Douglas Fairgrieve, Tobias Müller, Felix Riedelsheimer

HAUPTSACHE KULTUR

Donnerstags, 22:45 Uhr

Matinee – Sie nennen es Realität

They Call It Reality



Das Festival lädt ein zum DokfestBrunch mit anschließender Filmmatinee! Kommen Sie bei einem ausgedehnten, kulinarischen Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch. Das darauf folgende Filmprogramm ab 12 Uhr im BALi Kino präsentiert sechs Kurzfilme.

// The festival invites you to a luscious brunch with ensuing film program. Participate in an extensive culinary brunch buffet at Gleis 1 and meet up with filmmakers, media artists, guests and the festival team. Afterwards, the program presents six short films at the BALi Kino.

Die Welt ist voller Projektionsflächen, die sich wie Doppelbelichtungen über die Wirklichkeit legen. Es sind unsere Vorstellungen vom eigenen Leben, dem der anderen und dem in der Ferne, die unsere Sichtweisen bestimmen. Doch die Fähigkeit, die Realität aus einer anderen Perspektive zu sehen schafft auch Spielräume, welche die Filme in diesem Programm erkunden. Sie führen uns an nahe und ferne Orte, hinterfragen Annahmen und lassen die Wirklichkeit ein bisschen anders erscheinen.

// The world around us is full of projections, which layer reality like a double exposure. Perceptions of our own lives, ideas of the other and imaginations of distant places shape what we call reality. But to be able to see things from a different perspective creates new chances and opens new spaces for playful interventions. The films in this program take us to places near and far, question pre-existing conceptions and allows us to watch the world a little different.



A Proposal to Project

Ein Nationalpark in Kalifornien. Zwischen den Bäumen eine Leinwand, über die sich die Schatten der Blätter legen. Eine Einladung zur Projektion.

Vereinigte Staaten von Amerika, Österreich 2017 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Viktoria Schmid

Green Screen Gringo

Die politische Lage in Brasilien ist kompliziert, aber davon zeigt sich wenig im Alltag der Großstadt Sao Paulo, hier ist genug los. Mit Kamera und Green Screen ausgestattet macht sich der Gringo auf die Suche nach kleinen Geschichten und überraschenden Momenten, die sich auf der Bühne der Straßen ereignen. Die Einwohner/innen Sao Paulos werden zu Kollaborator/innen in einem mixtape-haften Portrait des modernen Brasiliens, wie es wohl nur durch die Augen eines Besuchers oder einer Besucherin entstehen kann.

Niederlande 2016 / 15:51 Min. / portugisisch / englische UT
Regie: Douwe Dijkstra



Approaching Truckdrivers

Ein deutscher Student verbringt ein Semester in Pakistan. Dort will er in einer abgelegenen Bergregion einen Film über die Liefertrucks, die voll beladen, dicht an den steilen Hängen durch die karge Landschaft fahren, drehen. Zwei der Fahrer nehmen ihn dann mit auf die dreitägige Reise. Zusammen sitzen sie in der kleinen Kabine, die wie ein eigener Raum das Private in der Bewegung umfasst. Sie sprechen über die harte Arbeit, ihre Träume und als sie an dem verunglückten Truck eines Kollegen vorbeifahren, auch über den Glauben und das Schicksal.

Pakistan 2017 / 12:00 Min. / urdu / englische UT
Regie: Daniel Asadi Faezi
Weltpremiere

DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / ermäßigt 10,- Euro
Aufgrund des beschränkten Kontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen – ab dem 3. November im Filmladen, Gloria Kino und den BALi Kinos.

DokfestBrunch + Matinee:

12,- Euro / reduced price 10,- Euro
Due to limited availability, please buy your tickets in advance. They are available as of November 3 at Filmladen, Gloria and BALi.

Gleis100
restaurant & club

Großes Kino
für den Gaumen!



Gleis 1 | Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | Gleis1.eu



D.O.M.

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Dom bedeutet im polnischen Zuhause und ist gleichsam ein Verweis auf zwei lateinische Sätze, die Gottesfurcht und Geister beschwören. Die Künstlerin Anna Pichura verbindet diese Themen in einem Video, das in der Einsamkeit der tristen Landschaft die Spuren unsichtbarer Bewohner dieser oder einer vorherigen Zeit aufzeigt und mit kultisch religiösen Symbolen versetzt.

Polen 2017 / 08:00 Min. / keine Dialoge / englische UT
Regie: Anna Pichura
Weltpremiere



Doktor Ol, Hemşirelik Yap

Be the Doctor, Practice Nursing

**NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE**

Eine junge Krankenschwester trägt einen gefalteten Sichtschutz durch die Stadt, vorbei an Kreuzungen, durch Hinterhöfe bis in den Wald. Sie baut den Parawan auf, rutscht ihn zurecht, um den Patient/innen, die nicht kommen werden Schutz zu bieten. Es ist die Frage nach Kunst, Heilung und Körperlichkeit die im Zentrum ihrer Performance stehen. Aber wie jede Krankenschwester weiß, es ist die Zeit, die alle Wunden heilt.

Türkei 2016 / 06:24 Min. / keine Dialoge
Regie: Sena Başöz
Europapremiere



Nyo Vweta Nafta

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Wenn sie ihn heiratet, baut er ihr ein Haus aus Stein, kauft ihr ein Samsung Galaxy und Versace Kleidung, verspricht er während er sie auf dem Moped umherfährt. Denn für die jungen Menschen in Mosambik versprechen diese Namen eine ferne Freiheit und einen unerreichbaren Luxus. Überhaupt, in reichen Ländern gibt es keine Zahnstocher berichtet einer der Jungen, dass weiß er von seinem Bruder der in Norwegen gearbeitet hat. Gedreht auf 16mm-Film fängt Regisseur Ico Costa nahezu beiläufig die Träume und Hoffnungen einer Gruppe junger Männer ein, die ihren eintönigen Alltag mit Geplänkel über Liebe, Geld und Zukunft füllen.

Portugal 2017 / 22:00 Min. / afrikaans / englische UT
Regie: Ico Costa

Erholung in der ersten Reihe...

Kassel - Bad Wilhelmshöhe

Montag, Dienstag,
Donnerstag, Sonntag
9:00 - 23:00 Uhr

Mittwoch, Freitag, Samstag
9:00 - 24:00 Uhr

www.kurhessen-therme.de

Der Mensch ist ein schöner Gedanke. Volkhard Knigge und Buchenwald



Der Mensch ist ein schöner Gedanke. Volkhard Knigge und Buchenwald

Der Mensch ist ein schöner Gedanke – sein Tun schaut manchmal anders aus.

Bei seiner Reflektion über Buchenwald begleiten wir den Leiter der Gedenkstätte, Volkhard Knigge, über das Gelände und lauschen seinen Überlegungen. Es stellt sich unweigerlich die Frage, wie mit einem Ort umzugehen ist, an dem so viel Grauen geschehen ist und welches heute seine Aufgabe sein kann. Für die schwindenden Zeitzeug/innen ist dieser Platz für die eigene Aufarbeitung, des in der Vergangenheit Erlebten, oft notwendig. Volkhard Knigge erzählt, dass es gleichermaßen für Opfer und Täter/innen ein wichtiger Prozess sein kann. „Bei diesen „Spaziergängen“ wird mir schnell klar, wer wie seine Erfahrungen verarbeitet hat. Wenn man nach den vielen vergangenen Jahren zurückkehrt, und sich auf den staubigen

Straßen von Buchenwald den Geistern der Vergangenheit stellt,“ sagt Knigge. Um sich diesem Ort mit seinen verlassenem Gebäuden, der von Verbrechen durchtränkten Geschichte anzunähern, findet der Regisseur Siegfried Ressel für den Film eine interessante Lösung. Indem er die objektive sachliche Beschreibung der Architektur über die Bilder der Gebäude in Buchenwald legt, wird die effiziente Denke für die industriell anmutende Vernichtung von Menschen in seiner vollen Kälte sichtbar. Heute steht dieser Ort, neben seiner Aufgabe als Gedenkstätte, Jugendlichen offen um an Workshops teilzunehmen. Es geht darum zusammen zu finden um in Kontakt zu treten und Platz zu schaffen für die Freiheit des Geistes, um ein besseres Heute zu ermöglichen.

Der Filmemacher Siegfried Ressel macht die Verbrechen der NS-Zeit für die Gegenwart erfahrbar, und schafft Gelegenheit, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen – denn Geschichte ist nie unweigerlich vorbei.

// *The human is a beautiful thought. Its actions, however, are sometimes anything other than beautiful.*

In his reflection on the concentration camp Buchenwald, we accompany the manager of the memorial, Volkhard Knigge, across the site. For waning witnesses, both victims and perpetrators, this is a place for acknowledging and coming to terms with their experiences of the past. In youth workshops, emphasis is on coming together so as to create space for the freedom of the soul, ensuring that our “today” can be different, because, inevitably, history is never truly over.

Deutschland 2017 / 85:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Siegfried Ressel, Hannes Richter

Kamera: Siegfried Ressel, Hannes Richter, Uwe Schult, Alex, Rott

Schnitt: Hannes Richter

Ton: Hannes Richter, Lorenz Fischer

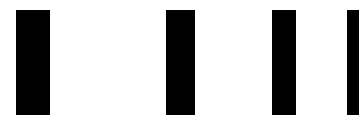
Weltpremiere

„Die Zwölftonmusik unter den Filmfestivals.“ Jungle World

64.

Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen

3. – 8. Mai 2018



Alles über meinen Vater

All About My Father



Im Kurzfilmprogramm ALLES ÜBER MEINEN VATER erinnern sich die Filmemacher/innen an die eigene, ganz persönliche Familiengeschichte mittels des Fragmentarischen. Es geht aber auch um Stadtpolitik, Widerstand, Pflege und Reproduktionsarbeit von Frauen und am Ende um den Umgang mit dem Tod. Drei unterschiedliche Portraits über ähnliche Beziehungen zu Vätern und Großvätern und das Anerkennen, dass Harmonie in der Familie ein unerreichbares Konstrukt und ein Mythos bleibt.

// In the short film program ALL ABOUT MY FATHER, the filmmakers remember their own personal family history through fragmentation. It is also about urban politics, resistance, care and reproduction work of women, and in the end, dealing with death. Three different portraits about similar relationships with fathers and grandfathers, and the recognition that harmony in the family remains an unattainable construct and a myth.

這是這文富

This Is The Man Fu

Der Film THIS IS THE MAN FU ist ein dichtes Portrait über die Beziehung zwischen einer Tochter und ihrem Vater. Tse Man Fu bricht zuhause zusammen und seine Tochter, die Filmemacherin, dokumentiert den gesamten Prozess seiner Behandlung. Der Film zeigt die Eltern, die geschieden sind, die eigensinnige Großmutter und wie die Familie seit drei Generationen zusammenlebt.

Hongkong 2017 / 32:10 Min. / chinesisch/englische, chinesische UT
Regie: Nga In Tse
Europapremiere

The Pier [Like Mending Glass]

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Großvater der Filmemacherin, der an Alzheimer leidet, erinnert sich obsessiv an eine Geschichte aus seiner Jugend: Eine junge Frau klettert über das Geländer der Anlegestelle und springt ins Wasser, er rettet sie. Das Sprechen und die Erinnerungen des alten Mannes werden immer konfuser, während die Töchter des Vaters die Geschichten in einem Sprechakt wiederholen. Die Filmemacherin rekonstruiert die Szene und besetzt die Rolle mit einer jungen Frau, die die Geschichte nachspielt.

Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 25:47 Min. / englisch
Regie: Anna Hogg
Deutschlandpremiere

Cilaos

Um ein Versprechen zu halten, das sie ihrer sterbenden Mutter gemacht hat, geht eine junge Frau auf die Suche nach ihrem Vater, einem Frauenheld, den sie noch nie getroffen hat. Während dieser Suche erfährt sie, dass er tot ist, aber das ändert ihre Pläne nicht, ihn weiter zu finden. Der Film Cilaos wird mit dem Rhythmus der Maloya, einem Ritualgesang auf der Insel La Réunion, getragen und erkundet die tiefen, düsteren Bindungen, die die Toten und die Lebenden verbinden.

Frankreich 2016 / 12:48 Min. / kreolisch-französisch/englische UT
Regie: Camilo Restrepo

In besten Händen

Handle with Care



Die Kunst ist – unter anderem – ein Betrieb und als solcher den Logiken des Markts unterworfen. Trends wollen zu Geld gemacht werden, Gewinnchancen genutzt, Ausgaben reduziert werden. Da wird die Kunst selbst, aber auch die Menschen, die sie produzieren, verkaufen oder ausstellen schnell zum Spielball größerer Strukturen. Die fünf Filme des Programmes unternehmen auf je eigene Weise eine Betriebsprüfung: Sie thematisieren Zensur, prekäre Arbeitsbedingungen, symbolische Vereinnahmung und die Möglichkeiten künstlerischen Widerstands.

// *Art is – among other things – a business and as such it is subject to the logic of the market. Trends need to be monetized, sales opportunities need to be seized, expenses need to be reduced. No wonder that art itself, but also the people who produce, sell or exhibit it, become entangled in a web of bigger structures. The five films of this program undertake an audit: They look at censorship, precarious working conditions, symbolic sub summation and the possibilities of artistic resistance.*

Arrival of the Art Curator

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Hoch im Norden Norwegens, in der Peripherie, weit weg vom Zentrum, kommt ein Kurator zu Besuch. Die Künstlerin, die ihn erwartet, ist Saamin. Während sie wartet, verläßt sie Rentiersalami und macht sich Gedanken. Sie spricht Saamisch oder etwas Ähnliches und denkt an einen Song von Johnny Cash.

Deutschland 2017 / 06:46 Min. / fremdsprachig / englische UT
Regie: Eva Hegge
Weltpremiere

Ayhan and Me

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

AYHAN AND ME ist ein zensurierter Film. Er erzählt die Geschichte seiner eigenen Produktion und Zensur durch türkische Regierungsstellen. Der Film, der für eine auf Druck der Behörden abgesagten Ausstellung in Istanbul produziert wurde, ist eine schneidende Auseinandersetzung mit der Macht von Bildern, den Rollen und Verantwortungen von Repräsentation und sanktionierter Geschichtsschreibung sowie mit der aufgeladenen Beziehung zwischen Kunst und staatlicher Kontrolle. belit sağ verwebt ihre Geschichte mit Bildern des Krieges auf kurdischem Gebiet in der Türkei und stellt Fragen zur Meinungsfreiheit und zur Sichtbarkeit und Hierarchie von Bildern.

Niederlande, Türkei 2016 / 14:00 Min. / türkisch / englische UT
Regie: belit sağ

Some Acts Around Rocks and Stones. (Part 1)

Marcel Duchamp spricht über ein absurdes „Ready-made“. Ein Kunsthändler greift den Ready-made-Begriff auf. Eine Kunsthistorikerin erzählt von ihrer langen Beziehung zu Robert Smithsons „Spiral Jetty“. Diese persönlichen Mikrogeschichten rund um Künstler/innen, die einschneidende Bedeutung für die Kunstgeschichte hatten, verweisen auf verstecktes Wissen jenseits herkömmlicher Kunstgeschichtsnarrative. Währenddessen dreht der Künstler die Steine der Spiral Jetty“, um im Versuch, dem Kunstwerk, das hauptsächlich durch Bilder bekannt ist, eine erfahrbare Qualität zurückzugeben.

Vereinigte Staaten von Amerika 2017 / 16:02 Min. / englisch / englische UT
Regie: Kevin Kelly
Europapremiere

Eine charmante Spielvariante

A Charming Variation

Das letzte von Banksy in Deutschland gesprühte Graffiti befindet sich in Hamburg und es muss geschützt werden. Das findet zumindest Rene Spiegelberger, dessen Stiftung das Kunstwerk, nachdem es im Februar 2015 teilweise zerstört wurde, mit einer Holzverkleidung hat einrahmen lassen, um es für die Nachwelt zu bewahren. EINE CHARMANTE SPIELVARIANTE lässt Spiegelberger die Logik hinter seiner Schutzmaßnahme erläutern und interessiert sich mehr und mehr für Rahmung des Experten in seinem repräsentativen Büro, dessen wertvolle Einrichtung in scheinbarem Widerspruch zur Straßenkunst Graffiti zu stehen scheint.

Deutschland 2017 / 12:17 Min. / deutsch
Regie: Jens Franke
Weltpremiere

Die Galerie

The Gallery

Ein Jahr lang arbeitet Hannah in einer großen Galerie. Der Arbeitsalltag ist so turbulent, dass sie beginnt ihre Erlebnisse in das Diktiergerät ihres Mobiltelefons zu sprechen. Mit der Zeit entsteht ein zorniges, doch auch poetisches Portrait über den Kunstmarkt und Arbeit im Allgemeinen. Während sie ihren Weg durch ein Labyrinth aus absurden Situationen und unzähligen Begegnungen sucht, werden die Bilder der Fantasie überlassen. Hannah agiert als unsichtbare Spionin in einer fremden Welt, während wechselnde monochrome Farbfelder ein synästhetisches Resonanzbild zu dem emotionalen Subtext ihres Monologs bilden.

Österreich 2017 / 19:58 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Gerald Zahn
Weltpremiere

Kinders



SCREENING

Kinders

KINDERS ist ein berührender Film über verborgene Potentiale, Kreativität, Integration und welche Rolle die Macht der Musik für die Zukunft unserer Gesellschaft spielen kann.

Das musische Ausbildungsprogramm ((superar)), gegründet von Caritas, Wiener Konzerthaus und Wiener Sängerknaben, hilft Kindern aus prekären Verhältnissen sich zu selbstbewussten, jungen Menschen zu entwickeln, indem sie lernen ihre verborgenen Potentiale durch die Kraft der Musik auszudrücken. Der Film KINDERS begleitet Teilnehmer/innen des Musikprojekts, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, durch ihren schwierigen, verwirrenden und lustigen Alltag und zeigt ihre Sichtweisen und Einstellungen. Denizcan, der in einem betreuten Wohnheim lebt, Denise, die Krebs hatte, Ariunaa, deren Vater gestorben ist, Nando der rassistische Kommentare nur zu gut kennt und die eine oder der andere, die vorerst viel zu schüchtern zum Musizieren zu sein scheint... Sie alle merken, wie sich ihr alltägliches Leben, durch die Auseinandersetzung mit der Mu-

sik sichtbar verändert. Der Film zeigt, wie hinderlich und dramatisch, aber auch beglückend und inspirierend der musikalische Weg sein kann. Hier soll nicht das Funktionieren, sondern die Entfaltung der Talente und deren Einsatz im Mittelpunkt des Lebens stehen.

Das erstaunliche und wirklich erfrischende des Films ist, dass die Kinder selbst die Geschichte erzählen. Sie kommen zu Wort und legen ihre Gefühlswelt offen. Ob in Familienszenen, beim Proben oder im Gespräch untereinander, die Kinder sind schonungslos ehrlich, kritisch und selbst reflektierend. Sie philosophieren und spekulieren über die großen Themen des Lebens: Liebe und Tod, Trauer und Sehnsucht, Wut und Verzweiflung, Freude und Frust. Kommt man nach einem Selbstmord in die Hölle? Muss ich auf meinen großen Bruder hören, der mir das Tanzen verbietet? Warum schwindelt meine Mutter? Wo ist mein Vater? Und warum haben sich die Nachbarn im Balkan-Krieg eigentlich gegenseitig abgeknallt? Die kleinen Wutbürger/innen sind zugleich verträumte Poet/innen und halten der Gesellschaft

ganz schön den Spiegel vor die Nase.

// *KINDERS is a touching film about children – empathetic, inspiring, and merciless!*

The film follows children with various backgrounds throughout their difficult, confusing and funny day-to-day life and let's us get to know their perspectives and stances.

The central theme is the edgy musical education program ((superar)) in which the children learn to express their hidden potential through the power of music. The film KINDERS shows how full of obstacles and dramatic yet also how exhilarating and inspiring the path is that the children travel over the course of their (musical) journey.

Österreich 2016 / 95:00 Min. / deutsch, bosnisch, englisch, türkisch / deutsche UT

Regie: Arash Tajmir-Riahi, Arman Tajmir-Riahi

Produktion: Arash T. Riahi, Karin C. Berger, Sabine Gruber

Kamera: Mario Minichmayr, Riahi Brothers

Schnitt: David Arno Schwaiger

Ton: Claus Benischke, Hjalti Bager-Jonathansson

Deutschlandpremiere

INTER FILM

20.-26.
NOVEMBER 2017

INTERFILM.DE

33RD INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL BERLIN

KUKI.10

International Short Film Festival
for Children and Youth Berlin

19.-26.
November 2017

www.kuki-berlin.com

www.facebook.com/kuki.teenscreen



Das System Milch

The Milk System



Das System Milch

The Milk System

Got Milk? Diese Werbung mit Hollywoodschauspieler/innen, die einen Milchbart präsentieren, steht stellvertretend für das mystische Bild der Milch als etwas reines, gesundes. Aber ist es das immer noch? Milch ist Big Business; es ist zu einem durch und durch kontrollierten und industriellen Produkt geworden. Aber was hat es für Konsequenzen, wenn eine Strategie entworfen wird, die ein kontinuierliches Wachstum für die Branche vorsieht und zugleich die Milch zu Dumpingpreisen auf den Markt wirft? In dem Film DAS SYSTEM MILCH macht sich Andreas Pichler auf den Weg herauszufinden, was hinter dieser Strategie steht und wie sie sich auf die Bauern und Bäuerinnen auswirkt. Der Filmemacher besucht die beiden großen Molkereien Arla und Friesland Campina. Er lässt sich dort erzählen, welche Strategien diese für die Zukunft entworfen haben. Auf dem Spiel steht ein enormes Ertragsvolumen. Allein in Europa wird jeden Tag Milch von 18 Mio. Kühen produziert. 360 Mio. Liter Rohmilch warten so täglich darauf, verarbeitet und verkauft zu werden. Im

Gegenzug besucht er europäische Bauern und Bäuerinnen und lässt sich von ihnen erzählen, wie sie unter dem Druck der niedrigen Preise mit ihren Höfen noch überleben können. Und er schaut sich die hochgezüchteten, mageren Kühe an, die mit ihren riesigen Eutern beim Laufen schaukeln wie kleine Elefanten. Ist das wirklich die Welt, in der wir leben wollen? Wer sind die Gewinner/innen dieses globalen Geschäfts? Und zu welchem Preis? Massentierhaltung, zerstörte Böden, erhöhte Treibhausgas, das Grundwasser durch Nitrat verseucht, die Kühe an Burnout erkrankt – wie wirkt sich das auf uns aus? DAS SYSTEM MILCH sucht nach Antworten und Alternativen: betrachtet hierfür die alternative Landwirtschaft des Biobauern Alexander Agethle in Südtirol. Vielleicht geht es doch anders? Welches Modell der Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft wollen wir in Zukunft haben? Wenn man bedenkt, welche Rolle die Landwirtschaft nach wie vor in Europa spielt, können wir viel verlieren. Es geht um unseren Lebensraum, um unsere Gesundheit und die zukünftiger Generationen.

// Got Milk? Hollywood celebrities with a milk moustache ask this question in one of the biggest ad campaigns to promote milk's unsoiled image as a source of life and health. The mythical attributes attached to this natural product are unbelievably attractive and therefore milk has become an ultimately designed industrial product sold at a dumping price on the global market. But who actually makes the money? Who are the players and how do they operate? And how are we affected by this game of merchandising that is mistreating animals, polluting our nature and wasting our resources?

Deutschland, Italien 2017 / 90:51 Min. / deutsch, dänisch, französisch, englisch, italienisch, chinesisch, wolof / englische UT
Regie: Andreas Pichler
Produktion: Christian Drowing, Valerio B. Moser
Kamera: Jakob Stark, Martin Rattini
Schnitt: Florian Miosge, Kai Minierski
Musik: Gary Marlowe
Ton: Pascal Capitolin, Marc Parisotto

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

Der beste Salat in der Stadt!

Home Stories



In welchen Zuständen leben wir eigentlich? HOME STORIES bringt Filme zusammen, die diese Frage thematisieren, indem sie Gebäude, Plätze und Straßen als belebte Materie verstehen, zu denen wir in Beziehung stehen. Sie klopfen diese ab auf ihre politischen und sozialen Fundamente, bringen sie ins Wanken, graben tiefer und fordern Änderungen ein. Dafür setzen die Filmemacher/innen Bilder ins Verhältnis zueinander und zeigen damit wie flexibel scheinbar starre soziale und materielle Konstruktionen sein können.

// *In which conditions are we living? HOME STORIES brings films together, which are pulling this question. They do this with an understanding of buildings, places and streets as living and lively matter. They check them for their political and social foundation, shake them, dig deeper and demand improvements. In order to do so the filmmakers place images in relation to each other. And thereby reveal how flexible the seemingly stiff social and material constructions can be.*

Stand-by Office

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film stellt uns eine Gruppe von Menschen in einem Bürogebäude vor. Der komplette Bestand an Bürotätigkeiten wird uns gezeigt. Wir sehen einen Rezeptionisten am Telefon, jemand sortiert Unterlagen in seinem Büro, eine Gruppe trifft sich zur Besprechung... Allmählich tauchen ungewöhnliche, neue Situationen auf und verändern unsere Beziehung zu diesem Gemeinschaftsraum.

Frankreich, Libanon, Niederlande, Rumänien 2017 / 13:20 Min. / englisch / englische UT
Regie: Randa Maroufi

Construction Lines

„Eisbergheime“ sind Wohnhäuser, deren unterirdischer Teil größer ist als der oberirdische. CONSTRUCTION LINES porträtiert ein Eisbergheim, das nicht gebaut wurde, nachdem die umliegenden Nachbar/innen in Knightsbridge, West London, hunderte Beschwerden einreichten.

Der Film zeigt das Eisbergheim als ein gerendertes 3D-Modell und nutzt dafür die originalen Architekturepläne und die Modellierungssoftware Sketchup. Die Erzählung des Films, das Modell des Hauses und die Szenen, die sich daran abspielen,

basieren auf den Beschwerden, die im Planungsprozess gegen das Bauvorhaben eingereicht wurden. Ergänzt werden sie durch Online-Artikel, die über das Leben und den Lifestyle der Superreichen spekulieren.

Großbritannien 2017 / 07:41 Min. / englisch
Regie: Max Colson
Deutschlandpremiere

Sachstand

Was ist das für ein Ort, der außerhalb der Gesellschaft liegt? Welche Wege führen dorthin? Welchen Bildern ist zu trauen? Wer ist man im Außen? Wer oder was stört im Draußen? Der Fotofilm von Lara Hampe arbeitet mit Schwarz-Weiß-Fotografien von öffentlichen Räumen und Bildern aus Überwachungskameras.

Deutschland, Österreich 2017 / 09:47 Min. / deutsch/englische UT
Regie: Lara Hampe

Images, I See Symptoms No Reflexions*

IMAGES, I SEE SYMPTOMS NO REFLEXIONS* wurde in Berlin-Gropiusstadt gedreht. Die Großwohnsiedlung wurde zwischen 1962–1975 erbaut und schnell als sogenannter „sozialer Brennpunkt“ brandmarkt. Heute wiederum erfährt die Gegend viel Aufmerksamkeit, das kulturelle Erbe des Modernismus ist wieder interessant geworden. Und bald werden wohl die bekannten Mechanismen städtischer Verdrängung auch hier einsetzen.

Der Film stellt Drohnenaufnahmen der Siedlung, die an die gängigen Bilder aktueller Popmusikvideos erinnern, einen Text gegenüber, der Autor/innen wie Lucia Berlin, Joan Didion und Chris Kraus zitiert und kreiert ein ausgesprochenes, physiologisches und psychologisches Bild über die sozialen Symptome unserer Zeit.

Deutschland 2017 / 06:47 Min. / englisch
Regie: Sarah Lehnerer

Tower XYZ

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST: A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Begleitet von einem gesungenen Soundtrack, wandern die Protagonist/innen durch Londons Betonwüste während die Erzählerin sich Gedanken über die aktuelle Situation der Stadt und ihre Zukunft macht.

Großbritannien 2016 / 03:01 Min. / englisch
Regie: Ayo Akingbade

Due Two

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Angelegt als gleichzeitige Architekturstudie und Detektivgeschichte, wurde DUE in Milano 2 gedreht, einer Wohnanlage außerhalb Mailands gelegen.

Milano 2 war Silvio Berlusconi's erstes Immobilienprojekt und wurde zwischen 1970 und 1979 als eine utopische Stadt gebaut. Der erste, private italienische Fernsehsender wurde in Milano 2 geboren, das so der Brückenkopf für das mediale und später auch politische Imperium von Berlusconi wurde.

Milano 2, das inzwischen auf den ersten Blick wie eine unpersönliche, abgelegene Nachbarschaft wirken kann, agierte als ein Laboratorium für einen Lebensstil, der während der Jahrzehnte des „Berlusconismus“, sich auf nationaler Ebene ausbreitete und die italienische Kultur auf den Kopf stellte.

Italien 2017 / 16:55 Min. / italienisch / englische UT
Regie: Riccardo Giacconi
Deutschlandpremiere

Soldado

Soldier



Soldado

Soldier

Auf die Frage, warum er sich für den Militärdienst entschieden habe, antwortet der Protagonist in SOLDADO: „Weil ich einen Job brauche und meine Mutter glücklich machen will.“ Der argentinische Regisseur Manuel Abramovich, der bereits für seine Kurzfilme auf zahlreichen internationalen Filmfestivals ausgezeichnet wurde, skizziert in seinem neuen Langfilm exemplarisch die Welt ei-

nes Rekruten im argentinischen Militär. SOLDADO beginnt mit langen statischen Aufnahmen einer Militärkapelle, deren Trommelschläge im gleichbleibenden Rhythmus zum Marsch ertönen. Fortan wechselt der Regisseur, der stets selber für die Kameraarbeit in seinen Filmen verantwortlich zeichnet, gekonnt zwischen intimen Close-Ups und sorgsam ausgesuchten Totalen, in denen der militärische Alltag dokumentiert wird. Dabei stehen Bildausschnitte und Bildinhalte stets in ei-

nem spannenden Verhältnis: Wenn zum Beispiel die Soldaten unter dem strengen Blick der Offiziere auf dem Kasernenhof antreten oder Trompeten das Hissen der argentinischen Flagge begleiten. Mit nüchterner Präzision begleitet Abramovich den jungen Protagonisten in verschiedenen Situationen und Phasen der militärischen Ausbildung. Dabei baut sich langsam eine Spannung zwischen dem streng definierten System der Militärschule und der Verletzlichkeit des jungen Mannes auf. Vor dem historischen Hintergrund der argentinischen Militärdiktatur zwischen 1976 und 1983 betrachtet, gewinnt SOLDADO eine zusätzliche Qualität, die jedoch in keinem Moment konkret in den Bildern sichtbar wird.

// *A young man decides to join the army. He becomes the drummer in the military band, and his everyday life is now a combination of military training and music.*

What does the Argentine Army do these days, more than thirty years after the dictatorship? What does it mean to be a soldier in a country without wars?

Argentinien 2017 / 72:00 Min. / spanisch / englische UT
 Regie: Manuel Abramovich
 Produktion: Gema Juárez Allen, Alejandra Grinschpun
 Kamera: Manuel Abramovich
 Schnitt: Anita Remón
 Ton: Sofía Straface

DOK.fest
MÜNCHEN
02.-13. MAI
2018

33. Internationales
 Dokumentarfilmfestival München
www.dokfest-muenchen.de

Bis der Knoten platzt

Waiting for the Punch



Ein Spektakel bedarf der Vorbereitung, eine erfolgreiche Show des Trainings und das Spektakel selbst kommt manchmal ganz unscheinbar daher. Nervenkitzel, Entgrenzung, Action und die Strukturen, die diese Gefühle ermöglichen: Das Programm versammelt fünf Filme über die Tage, Stunden, Minuten und Sekunden vor der Erlösung, wenn sich die Spannung verdichtet, auf dem Höhepunkt ist, man kaum noch an sich halten kann, über das Gefühl im Nacken, wenn sich etwas anbahnt, über die Ruhe vor dem Sturm und über den Sturm selbst, über das Luftanhalten und das Hoffen darauf, dass der Knoten endlich platzt.

// *A spectacle needs preparation, a successful show needs training and the spectacle itself can sometimes be very inconspicuous. Thrill, ecstasy, action and the structures that make these feelings happen: The program brings together five films about the days, hours, minutes and seconds before the release, when the tension intensifies, reaches its peak, when one can hardly contain oneself, about that feeling in the back of one's neck when something is approaching, about the quiet before the storm and the storm itself, about holding one's breath and the hope for the final punch.*

One Hour Real

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

ONE HOUR REAL untersucht die Kulissen und Fassaden eines zeitgenössischen Freizeitphänomens: Real Life Escape Games. Die in Japan entwickelte Attraktion, in der eine Gruppe Spieler/innen unter Zeitdruck den versteckten Ausweg aus einem real existierenden Raum finden muss, erfreut sich in Europa einer immer größeren Beliebtheit. ONE HOUR REAL betrachtet nüchtern die leeren, thematisch ausgestatteten, kameraüberwachten Räume: Pharaonengräber, Wohnzimmer, Keller und Fabrikräume, in Erwartung des nächsten Countdowns.

Niederlande 2017 / 11:57 Min. / keine Dialoge
Regie: Lina Sieckmann, Miriam Gossing



Confusing Drum

In Belfast werden in der Nacht zum 12. Juli – dem Tag der jährlichen protestantischen Feierlichkeiten – in vielen protestantischen Stadtteilen riesige Scheiterhaufen entzündet. Diese turmhohen Strukturen, die Monate im Voraus aus Holzpaletten und Autoreifen gebaut werden, sind zum Teil bis zu 30 Meter hoch. In den Tagen vor dem 12. Juli bewachen Gruppen von Jungen die Bauwerke, um sie vor dem frühzeitigen Anzünden durch Katholiken zu beschützen.

Belgien 2016 / 11:05 Min. / englisch / englische UT
Regie: Jan Locus
Weltpremiere

Explosion ma baby

„Es ist August. Spürst du die drückende Hitze der Sonne, die deine Haut durchdringt? Überall um dich herum wirbelt eine Unmenge Fleisch. Tausende Männer bieten der engelsgleichen Ikone San Sebastians die nackten Körper von Babys als Opfer dar. Schreie, Farben, Gesänge und Explosionen. Geld-Girlanden. Stell dir vor, keine der Frauen akzeptiert mich. [...] Du kannst dir denken, wie sehr ich mich in diese Sache verliebt habe. Ich wollte unbedingt ein Teil davon sein. [...] Doch ich weiß, dass das nicht möglich ist. Also versuche ich es auf Film zu bannen.“ Pauline Curnier Jardin

Frankreich, Niederlande 2016 / 08:27 Min. / keine Dialoge
Regie: Pauline Curnier Jardin
Deutschlandpremiere



AIRE

Air

Das Leben findet zwischen dem ersten und letzten Atemzug statt. Wenn Atmung die Voraussetzung für Leben ist, dann widerspricht Aleix Segura dieser Logik. Er ist Weltmeister im Statischen Apnoetauchen. Den Titel gewann er 2016 mit einer Tauchzeit von 9 Minuten und 23 Sekunden, ohne Atemgerät, in einem Swimmingpool. Das Nichtatmen ist es, was sein Herz weiter schlagen und sein Blut pulsieren lässt. Ein Körper im Wasser eines Pools, ein Moment zwischen Geburt und Tod. Selten war Stillstand so spannend.

Spanien 2017 / 14:27 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Ricardo Íscar
Weltpremiere

Mr Uppercut – How to Be a Champion

Wie wird man zum Wrestling-Star? Der 27-jährige Erkan Sulcani wohnt bei seinen Eltern in einem Berliner Plattenbau. Er liebt Wrestling und träumt vom Aufstieg in die größte Liga der Welt. Vor ihm liegt ein harter Weg. Hat er wirklich das Zeug zum Champion? MR UPPERCUT weiß geschickt Erkan's Performer-Qualitäten zu nutzen und lässt ihn immer wieder direkt in die Kamera sprechen. Im Wrestler-Stil, selbstbewusst und hyperbolisch breitet er seine Geschichte vor uns aus, die sich fast zu gut in das Korsett der Underdog-Story einzupassen scheint.

Deutschland 2017 / 26:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Maximilian Conway
Weltpremiere

La Chana

Mein Leben – Ein Tanz



La Chana

Mein Leben – Ein Tanz

„Ich war zum Tanzen geboren. Nächtelang lag ich wach und spielte die Rhythmen in meinem Kopf durch, bis sie ein Teil von mir wurden.“ Antonia Santiago Amador, feierte in den 1960er und 70er Jahren unter ihrem Künstlernamen „La Chana“ weltweite Erfolge als Flamencotänzerin. Ihr energischer und leidenschaftlicher Tanzstil, der seinesgleichen suchte, begeisterte das Publikum.

Auch Berühmtheiten wie Salvador Dalí oder der britische Schauspieler Peter Sellers, der 1967 mit der Tänzerin den Film „The Bobo“ produzierte und sie zu sich nach Hollywood einlud, zählten zu ihren Fans. Doch aufgrund privater Beziehungsprobleme beendete die Ausnahmetänzerin unerwartet ihre Karriere. Nach fast 30 Jahren Bühnenabstinenz beginnt sie an einem Comeback zu arbeiten. Trotz gesundheitlicher Probleme kämpft sich La Chana auf die Bühne zurück und tanzt ihren Fla-

menco im Sitzen, was erneut zum Erfolg wird. Die kroatische Regisseurin Lucia Stojevic gibt mit ihrem Langfilmdebüt LA CHANA der Leidenschaft dieser Künstlerin eine angemessene filmische Form, gibt dabei Einblicke in Profession und private Welt der Protagonistin, die sich zudem als fesselnde Erzählerin erweist. Dabei werden auch der Stellenwert von Roma-Frauen in der spanischen Gitano-Kultur, häuslicher Missbrauch an Frauen und nicht zuletzt die Probleme des Alterns thematisiert. Der wohltdosierte Einsatz von Archivmaterial, und der gut ausbalancierte Wechsel von Interview- und energischen Tanzszenen macht LA CHANA zu einem außergewöhnlichen Filmerlebnis.

„I was born to dance.“ Antonia Santiago Amador, known in the 60s and 70s by her stage name “La Chana,” enjoyed worldwide success as a flamenco dancer. Her unique dance style met with an enthusiastic public. After 30 years of stage abstinence, and despite health problems, La Chana fought her way back, and now dances flamenco from a sitting position. The energetic film gives insight into the highs and lows of an unusually passionate artist.

Island, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika 2016 / 86:00 Min. / spanisch / deutsche UT

Regie: Lucija Stojevic

Produktion: Lucija Stojevic, Susan Muska, Greta Olafsdottir

Kamera: Samuel Navarrete

Schnitt: Domi Parra

Ton: Irene Coll, Alejandro Castillo, Nicolas Liebing



Werden Sie Assistent/in für Menschen mit Behinderungen

Stellenangebote gibt es hier:

rundum gemeinnützige GmbH

Annastraße 11 in Kassel · Tel. 0561 / 71269-0

www.rundum-assistenz.de

Und jetzt?

rundum
gemeinnützige GmbH

59esimo

FESTIVAL DEI POPOLI

INTERNATIONAL DOCUMENTARY
FILM FESTIVAL



www.festivaldeipopoli.org

Winter 2018



Print-à-porter

Neu. Unabhängig. Getragen von Vielen.

10 Wochen täglich taz für 10 Euro.
taz.de/new-paper

TAZ VERLAGS- UND VERTRIEBS GMBH
BERLIN, RUDI-DUTSCHKE-STRASSE 23
AB 2018: BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 21

Dualitäten

Dualities



Gegensätze, Andersartigkeiten und unzählige Möglichkeiten begegnen uns alltäglich. Doch wie gehen wir damit um? Welche Wahl zu Handeln haben wir? Und welche Konsequenzen zieht dies nach sich? Die Filme dieses Programmes spannen einen weiten Bogen auf: vom wechselseitigen Verhältnis des Menschen zu Gott, zu seinem eigenen Körper und den damit verbundenen Vorstellungen bis hin zur Ablehnung und Angst vor dem Anderen, dem Fremden.

// We are facing differences, otherness and countless possibilities every day. But how do we deal with that? What choice of acting do we have? And what are the consequences? The films of this program open a broad spectrum: from the mutual relation between human being and god, the relation to the body and the connected idea of it to the refusal and fear of the other, the stranger.

Gott kommt – Evolutio

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Serie GOTT KOMMT handelt von einem Pfarrer und seiner Gemeinde. Der Glaube wird dabei durch allerlei Katastrophen auf die Probe gestellt.

Deutschland 2017 / 03:00 Min. / deutsch
Regie: Stefan vogt



Parallel Lives

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Ein Kreislauf, indem drei Farbflächen stellvertretend für drei Zeiten um einen Protagonisten rotieren. In den entsprechenden Zeiten sieht dieser sich mit der Kausalität seines eigenen Handelns konfrontiert, wobei er scheinbar völlig isoliert von äußeren Einflüssen lebt.

Deutschland 2017 / 17:10 Min. / keine Dialoge
Regie: Pablo Zinser, Dorothee Hase
Deutschlandpremiere

Split Time

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Hochgeschwindigkeitsrennen auf dem Laufband in einem Fitnessstudio und dabei toll aussehen. Fit, schön, klug und stark sein, jederzeit. Dieses Bild wird – hochgeladen in den sozialen Medien – aufrechterhalten. Was eigentlich unmöglich ist wird so zu alltäglicher Realität.

Deutschland 2016 / 01:49 Min. / keine Dialoge
Regie: Annika Glass, Miguel Wysocki



Modern Face

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Der Collagefilm aus Gegenwartsaufnahmen, Archivbildern und gezeichneten Fragmenten zeigt die optische Bandbreite der deutschen Bahn im Wandel der letzten Dekaden und bietet einen Ausblick in die Zukunft. Das moderne Gesicht zeigt sich an Wagenpark, Architektur, Bahnmöbeln und Corporate Design. Ähnlichkeiten zu anderen Lebensbereichen sind erkennbar.

Deutschland 2016 / 15:15 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Ulf Staeger

Räuber & Gendarm

Robbers vs. Cops

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Bei dem Fangspiel Räuber und Gendarm geht es ums Verstecken und Nicht-gefunden-werden. Ums Alleinsein. Den anderen imponieren, warten und nachdenken. Aus dem Versteck heraus ande-





re beobachten. Ängste und Bedürfnisse kommen auf. Es geht um erste bewusste Berührung. Voreinander weglafen. Sich absichtlich fangen lassen. Spiel als Flirt.

Deutschland 2017 / 08:15 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Florian Maubach
Deutschlandpremiere

goprxxxx

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Technik und ihre ungeahnten Möglichkeiten. Was machen die Menschen mit den Werkzeugen, die sie entwickeln und herstellen? Eine kleine Analyse von Sinnlosigkeit und Spontaneität.

Deutschland 2017 / 06:26 Min. / mehrsprachig
Regie: Ferdinand Kowalke
Weltpremiere



Sog

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Eine Sturmflut wird einem Schwarm Fische zum Verhängnis: sie verfangen sich in den Ästen alter Bäume. Als das Wasser zurückgeht drohen sie auszutrocknen. Ihre klagenden Hilfeschreie wecken die zotteligen Bewohner einer nahen Höhle, die von den unfreiwilligen Besuchern wenig begeistert sind. Mit den Schreien der Fische können sich die müden Wesen nicht arrangieren und so versuchen sie diese mit Gewalt loszuwerden. Nur einer versucht den Notleidenden zu helfen, was ihm jedoch zum Verhängnis wird.

Deutschland 2017 / 10:14 Min. / keine Dialoge
Regie: Jonatan Schwenk



Gott kommt – Fractura

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Die Serie GOTT KOMMT handelt von einem Pfarrer und seiner Gemeinde. Der Glaube wird dabei durch allerlei Katastrophen auf die Probe gestellt.

Deutschland 2017 / 03:00 Min. / deutsch
Regie: Stefan Vogt
Deutschlandpremiere

Grimm Heimat
NordHessen

ERLEBNIS GRIMMHEIMATCARD

IHR FREIER EINTRITT IN
DIE FREIZEITWELT
NORDHESSENS

FÜR 2018 NEU AUFGELEGT:

Über 85 Freizeiterlebnisse
für 39,95 Euro

www.GrimmHeimatCard.de



Melanie



Melanie

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38-PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Auf der Verpackung einer Quelle-Privileg Trockenhaube aus den 1970er Jahren ist eine Frau abgebildet. Das Modell sieht fast schüchtern aus, als ob es nicht unbedingt ihr Traum wäre, Fotomodell zu sein. Auf Grund dieses Bildes entwickelt die Regisseurin Susanne Helmer ihre eigenen Vermutungen über dieses Modell und entschließt sich, das Leben der Frau zu erraten. Wie hat sie gelebt? Welche Ziele und Wünsche hat diese Frau gehabt? Schließlich sucht sie das Modell, um ihre Spekulationen zu überprüfen. Sie telefoniert mit ehemaligen Quelle-Fotografen und -mitarbeiter/innen, und findet Melanie schließlich am anderen Ende der Welt. Dabei entsteht ein raffiniertes Spiel zwischen Realität und Fiktion, wobei die Fantasie der Regisseurin – teilweise von Helmer selber in ver-

schiedenen Rollen nachgespielt – den Film führt. Dabei werden stellvertretend verschiedene Charaktere in unterschiedlichen Lebensphasen gezeigt, wobei die Figur Melanie stets im Zentrum der Inszenierungen steht. Die visuellen Mittel der filmischen Fiktion sind ähnlich wie die im dokumentarischen Erzählstrang: Familienbilder, Homevideos, Interviews und Kamerafahrten, die mit Telefonaten unterlegt sind. Durch dieses Zusammenspiel der beiden Erzählstränge wird eine Reflexion über das Konstruieren und Funktionieren von (filmischen) Realitäten provoziert. Das Ergebnis ist ein humorvoller, teils melancholisch stimmender Film über Regelwerke und die damit verbundenen Erwartungen. MELANIE ist gleichsam eine Erkundung der Grenze zwischen filmischer Realität und Fiktion und eine Mixtur aus verschiedenen Perspektiven und Stimmungen.

// The model on the 1970s cardboard box of an inflatable hair-dryinghood looks a little shy; somehow not eager to be a model. This triggers Susanne Helmer to start an experiment by guessing how this woman's picture appeared on this box and what kind of life she led. And then to compare these suspicions with the real lifestory. The imaginary, suspected life is leading the documentary story and provides the film with the feeling of playing a game. The result is a thoroughly made, humorous and almost surrealistic film about human life in general, a vanished past era, and film construction itself.

Niederlande 2016 / 72:50 Min. / deutsch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt: Susanne Helmer
Produktion: Susanne Helmer, Marc Thelosen
Musik: Rik Zaal
Ton: Susanne Helmer, Wiebe de Boer



junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen ist das filmpädagogische Begleitprogramm des **Kasseler Dokumentarfilm und Videofestes**. Es soll nicht nur ein junges Publikum in das Festival integrieren. Ziel ist auch die Vermittlung von Medienkompetenz bei den Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 bis 13. Das **junge dokfest** verknüpft die gezielte Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur.

Es ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des Dokumentarfilms und bietet zudem die Chance, mit professionellen Filmemachern und Filmemacherinnen ins Gespräch zu kommen, die während des Festivals zu Gast in Kassel sind. Vor allem sollen die Jugendlichen an die praktische Auseinandersetzung mit der Produktion und Rezeption von Dokumentarfilm herangeführt werden.

Die Schüler/innen werden in den **WORKSHOPS** und **SCREENINGS** ihre Filmkompetenz schulen: Sie schnuppern in die Praxis des Dokumentarfilms hinein, entwickeln eigene Ideen für Dokumentarfilmkonzepte und arbeiten medienpraktisch. Zudem gibt es ein gemeinsames Screening mit der Sektion **DokfestGeneration**: Die Jugendlichen können sich mit Filmfreunden und Filmfreundinnen älteren Semesters austauschen – eine Herausforderung zum Dialog der Generationen.

Das Programm wird unter Leitung des Medienpädagogen Dr. Stefan Bornemann, von dem Kameramann Prof. Alexander du Prel und dem Dokumentarfilmer Götz Penner umgesetzt.

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen wird von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) im Rahmen ihrer medienpädagogischen Aktivitäten in Kooperation mit dem Kasseler Dokfest veranstaltet.

// junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film is the educational side program of the Kassel Documentary Film and Video Festival. As well as integrating young people into the festival, the program aims to impart media competence to school students of grades 8 to 13.

***junges dokfest** connects the teaching of media competency with an international film culture. It exposes students to the diversity of documentary films and offers the chance to talk with the professional filmmakers who will be in Kassel for the festival. Taking a practical approach, **junges dokfest** aims, above all, to introduce young people to the production and reception of documentary film.*

*The students will have the opportunity to train their film competence in **WORKSHOPS** and **SCREENINGS**. They can gain insight into documentary film practice, and can develop their own ideas for documentary films, working practically with media. There will be a joint screening with the section **DokfestGeneration**: The young people can exchange ideas with older film enthusiasts – an invitation to a dialogue of the generations.*

Under the direction of media educator Dr. Stefan Bornemann, the program will be run by cameraman Prof. Alexander du Prel and documentary maker Götz Penner.

***junges dokfest – Watch and Understand Documentary Film** is presented by the Hesse State Broadcasting Authority for Private Radio and Television and New Media (LPR Hessen) as part of their media education program, in cooperation with Kassel Dokfest.*

junges dokfest

Dokumentarfilm sehen und verstehen

Kontakt, Anmeldung und Info:

Dr. Stefan Bornemann (Projektleiter)
Mobil: 0160.90719848
E-Mail: bornemann@folie8.de

Workshops

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen bietet im Vorfeld des Festivals Praxis-Workshops und Lehrerfortbildungen in Schulen an und während der Festivalwoche im Programm des jungen dokfestes Workshops zur Filmanalyse ausgewählter dokumentarischer Arbeiten. Das Angebot ist für Klassen der Jahrgangsstufe 8 – 13 konzipiert. In den Workshops werden Kurzfilme unter analytischen Aspekten gemeinsam angeschaut und Anregungen für das Schreiben eigener Drehbücher und dokumentarischer Filmideen geholt. Nach Möglichkeit sind die Filmemacher und Filmemacherinnen anwesend.

Screenings

Zu jedem Screening (Vorführung) wird ein moderiertes Filmgespräch angeboten, das den Schülern und Schülerinnen noch im Kino Gelegenheit gibt, ihre Eindrücke untereinander und mit Filmexperten und Filmexpertinnen – zum Teil mit den Filmemachern und Filmemacherinnen selbst – zu diskutieren. Die Programme sind inhaltlich und ästhetisch gezielt auf Jugendkulturen ausgerichtet und konfrontieren das junge Publikum mit unterschiedlichen Spielarten des aktuellen dokumentarischen Schaffens.

Eintrittskarten für die Screenings können direkt an der Kinokasse erworben werden.



www.lpr-hessen.de

Screening 1

Zeitenwende *Turning Point*



Zeitenwende

Turning Point

Eine Hypothek aus der Vergangenheit. Die Ungewissheit der Zukunft. Die einen ziehen gerade Furchen, ein anderer sammelt Schrott. Es geht auch um eine gesellschaftliche und chemische Reflexion. Das Programm beschäftigt sich mit Zielen, mit Hindernissen und mit Bewältigung.

// *A mortgage from the past. Uncertainty of future. Some cut straight furrows, others collect dull scrap. It is about social and chemical reflection. The program is about targets, hints and overcoming these.*

Kreuzfeuer

Crossfire

20 Jahre sind seit der Brandstiftung in der Dorfkirche vergangen, dennoch erinnert sich eine ländliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen bis heute daran, dass es ein achtjähriger Junge gewesen sein soll. Der Pfarrer kann den Tathergang im Detail beschreiben, denn er war kurz nach der Straftat in der Kirche, um das Feuer zu löschen. Der Junge ist nun 28 Jahre alt. Seine Version des Vorfalles unterscheidet sich deutlich vom Klatsch des Dorfes.

Deutschland 2017 / 16 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Philipp Hester
Weltpremiere



Ostatni sezon

Last Season

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST;
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Früh morgens fahren ein Vater und sein Sohn mit ihrem Kutter raus auf die See um zu fischen. Regen peitscht über die Reling. Es herrscht raues, lautes Wetter. Doch die beiden Fischer verstehen sich auch ohne Worte. Werden sie die Familientradition aufrechterhalten können? Oder ist es die letzte Saison?

Polen 2016 / 13 Min. / keine Dialoge
Regie: Slawomir Witek

Vendeplov – Portrait eines Feldsports

VENDEPLOV

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST;
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

VENDEPLOV erzählt die Geschichte des Schreiners Sebastian, der gerne Traktor fährt. Er pflügt den Acker perfektionistisch und mit Leidenschaft. Das macht ihn zum vierfachen deutschen Meister im Leistungspflügen. Der Film begleitet ihn bei der Vorbereitung und der Teilnahme an der Pflüg-Weltmeisterschaft und führt uns zu der Frage, warum wir die Dinge tun, die wir lieben.

Deutschland 2016 / 22 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Elisa May



Scrap

Der Film begleitet in eindrucksvollen s/w-Bildern einen Schrottsammler in Oakland und lässt uns die Schattenseiten einer westlichen Industriena-tion betrachten. Ein Roadmovie über das Leben und Überleben.

USA 2016 / 5 Min. / englisch
Regie: Chris Filippone
Deutschlandpremiere

Eine Kneipe auf Malle

A Bar on Majorca

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST;
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Eine Demonstration der NPD auf einem Super-8 Film, etwa 30 Jahre nach Ablaufdatum belichtet, liefert uns die Bildebene dieses experimentellen Essays. Auf der Tonebene streift der Autor das NPD-Verbotsverfahren, die AfD und ihre modernen Formen der Kommunikation, die Nachfrage nach analogem Foto- und Filmequipment, nach Vinylschallplatten und nach regionalen Bioprodukten, um am Ende wieder zum dem ehemaligen NPD-Vorsitzenden Holger Apfel zurückzukommen, der seit seinem Ausstieg aus der rechten Szene eine Bar in Palma de Mallorca betreibt.

Deutschland 2017 / 15 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Marian Mayland
Weltpremiere

Partner und Team:

Kooperationspartner

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien – kurz: LPR Hessen – hat eine Vielzahl von Aufgaben rund um die Medien in Hessen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt in der Vermittlung von Medienkompetenz. Die LPR Hessen initiiert und unterstützt medienpädagogische Projekte und Angebote im hessischen Bildungsbereich. Die Palette reicht von Trickboxx-Projekten und Audioprojekten, über Medienprojekte, in denen Fernsehformate analysiert oder Unterrichtsthemen medial bearbeitet werden bis hin zu medienpädagogischen Internet-/Computerprojekten. Wichtige Knotenpunkte sind dabei die vier Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) in Kassel, Gießen, Fulda und Rhein-Main.

Projektleitung

Dr. Stefan Bornemann ist Medienpädagoge und Erziehungswissenschaftler.

Seit 2003 ist er mit seiner Firma folie8 als Projektleiter, Referent und Kurator für Schulen und Kulturinstitutionen tätig. Er bietet Seminare zu den Themen Medienkompetenz, Schulkultur und Kreativitätsentwicklung an und ist Autor pädagogischer Fachartikel und Bücher.

Konzeption

Sandra Bischoff, Stefan Bornemann, Alexander du Prel, Sarah Gumz, Marie Kersting, Ruth Annette Schriefers, Gerhard Wissner Ventura

Realisation

Stefan Bornemann, Marie Kersting, Götz Penner, Alexander du Prel

Auswahlkommission

Vorauswahl
Sarah Adam, Cana Bilir-Meier, Judith Funke, Lili Hartwig, Fritz Laszlo Weber, Ulrich Ziemons

Auswahl

Karin Balkenhol, Stefan Bornemann, Alexander du Prel

Screening 2

Cui bono



Cui bono

Wem nutzt ein brennendes Polizeiauto, was bewegt Frankreichs Jugend tatsächlich, wie lebt es sich in den Außenbezirken von London und warum lässt der Krieg die Generationen der Ukraine nicht in Frieden?

// *Who profits of a burning police car, what really moves the French youth, how feels life in London's outskirts and why does war not give peace to Ukrainian generations?*

Wo Feuer ist, ist auch Rauch

Where there Is Fire, there Is Smoke

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Am 18. Mai 2016 war der Brandanschlag auf ein Polizeiauto in Paris die Topmeldung des Tages. Im Zuge der Proteste gegen die geplante Arbeitsmarktreform in Frankreich wird unweit der Veranstaltung ein Streifenwagen angezündet und die im Auto sitzenden Polizisten attackiert. Ein verbreitetes Handyvideo wird tagelang in den französischen Nachrichten gezeigt und analysiert. „Die Bilder sprechen für sich“, so ein Sprecher der Polizei. Doch was ist wirklich passiert? Wurde hier mit geschickten Schnitten etwas vertuscht? Der Film betrachtet weitere Quellen, wertet sie aus und kommentiert eine andere Version des Vorfalls. Ein Film über journalistische Sorgfaltspflicht und deren Verletzung.

Deutschland 2016 / 30 Min. / französisch / deutsche UT
Regie: Volker Köster

Couz

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Was macht man mit 17 im Sommer in Marseille, wenn die Schule vorbei ist und die Zeit sich wie eine Ewigkeit anfühlt? Eine Gruppe von Jugendlichen verbringt Tag und Nacht zusammen. Die alltägliche Sprache wird dabei in Rap-Texte verwandelt.

Dieser Film ist das Portrait einer Gruppe mit eigenen Regeln und eigener Dynamik. Das Portrait einer Zeit, der Zeit des Sommers, von allen Verpflichtungen befreit und für alle Zufälle bereit.

Deutschland 2016 / 31 Min. / französisch / englische UT
Regie: Rabelle Erian, Camille Tricaud



Tower XYZ

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Begleitet von einem Soundtrack wandern drei Charaktere durch London. Eine Erzählerin denkt über den aktuellen Zustand der Stadt und ihre imaginäre Zukunft nach.

Großbritannien 2016 / 3 Min. / englisch
Regie: Ayo Akingbade

The Last Tape

Der 88-jährige Veteran Anatoly und sein Enkel, der 18-jährige Artiom, treffen sich ein letztes Mal, bevor der Krieg sie trennt.

Der Veteran hat seinem Enkel alles über das Leben als Soldat beigebracht. Doch einen Tag bevor Artiom als Freiwilliger in den Krieg ziehen will, ist sich Anatoly plötzlich nicht mehr sicher, ob er ihn wirklich gehen lassen soll.

Deutschland 2017 / 12 Min. / ukrainisch / englische UT
Regie: Fabian Driehorst, Igor Kosenko, Cyprien Clement-Delmas

Screening 3

Conny Plank – The Potential of Noise



Conny Plank – The Potential of Noise

Konrad „Conny“ Plank war einer der wegweisenden Musikproduzenten und Soundkünstler der 70/80er Jahre. In seinem legendären Tonstudio im ehemaligen Schweinestall eines alten Bauernhofs verhalf er unzähligen Bands der kosmischen Musik zu wahren Meisterwerken. Er gilt als Pionier des Krautrock und Electronic Rock. 30 Jahre nach dem frühen Tod begibt sich der Sohn auf Spurensuche und zeichnet den Lebensweg seines Vaters nach, den er oft nur am Mischpult erlebte. Annette Humpe, Gianna Nannini, die Scorpions und viele andere Musiker/innen erzählen voller Leidenschaft von diesem besonderen Menschen.

Deutschland 2017 / 92 Min. / deutsch, englisch / deutsche UT
Regie: Reto Caduff, Stephan Plank

In Kooperation mit **DokfestGeneration**

Ausführliche Filmbeschreibung siehe Seite 47

Screening 4

Formen des Sehens *Forms of Consideration*



Formen des Sehens

Forms of Consideration

Das Programm lädt zu einer Reise ein, die verschiedene Arten des Sehens thematisiert.

Das Abenteuer mit geschlossenen Augen zu sehen, das professionelle Observieren mit tödlichem Ausgang, dem Beobachten unterschiedlicher Lebensräume und dem assoziativen Sehen zwischen realer Stadt und persönlicher Imagination.

// *The program is a journey that deals with different kinds of seeing. The adventure to see with eyes closed how professional observing is lethal, watching different living spaces and the associative consideration of real urban live and personal imagination.*

Let there Be Night

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Attila und Benjamin gehen durch einen Park. Benjamin hält Attila am Arm um ihm zu helfen. Attila ist blind, aber er weiß wohin er geht. Schließlich zeigt Attila Benjamin wie man sich in einer Welt der Schatten zurechtfindet. Benjamin vertraut ihm.

Frankreich 2017 / 15 Min. / englisch / englische UT
Regie: Benjamin Hameury

Find Fix Finish

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Amerikanische Drohnenpiloten erzählen vom Observieren, von Langeweile, von Fehlern und vom Töten. Wir nehmen dabei die voyeuristische Perspektive der Drohnen ein und tauchen ein in eine unspektakuläre tödliche Welt.

Deutschland 2017 / 19 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Mila Zhluktenko, Sylvain Cruziat

Em busca da terra sem males

In Search of the Land without Evil

Unweit von Rio de Janeiro haben die Guarani ein Dorf errichtet, in dem sie nach ihren Bräuchen leben und ihre Kinder gleichermaßen zwischen alten Traditionen und modernen Einflüssen heranwachsen. Der Film beobachtet die Menschen in diesem Dorf, ihren Alltag zwischen Spielen, Lachen und Musik.

Brasilien 2017 / 15 Min. / guarani / englische UT
Regie: Anna Azevedo

9.11.

Die Aufnahmen des Films sind am 8. und 9.11.2016 entstanden, dem Tag der Wahlen in Amerika. Wir sehen Menschen, die den Wahlausgang verfolgen und Teilnehmer/innen einer Demonstration am Weißen Haus und am Trump Hotel in Washington. Der Film portraitiert Zuschauer/innen aus der Masse heraus und wir werden auf diese Weise Teil eines uns alle betreffenden Ereignisses.

USA 2017 / 7 Min. / keine Dialoge
Regie: Nicola Gördes

Mutter man hat dich vom Sockel gestossen

Mother They Kicked You off the Pedestal

NOMINIERUNG: JUNGES DOKFEST:
A38 PRODUKTIONS-STIPENDIUM KASSEL-HALLE

Essayistisch montierte dokumentarische Aufnahmen, die sich mit Archivmaterial vermischen, zeigen einen jungen Mann, der durch Hoyerswerda läuft und nach einer verschwundenen sozialen Plastik sucht. Als wäre sie ein Denkmal, scheint er sie in Verbindung mit seiner Mutter zu bringen. Doch der Film scheint vielmehr mit Brigitte Reimann zu tun zu haben – eine Schriftstellerin, die in dieser Stadt von 1960–68 lebte. Sie liebte die Stadt und versuchte sie aktiv zu kritisieren. Das architektonische Konzept der Stadt ist der Ausgangspunkt für die Probleme, die sie in ihrem Alltag sah.

Deutschland 2017 / 6 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Anna Kindermann
Europapremiere

Girasoles

Sunflowers

Der Point-of-View als visuelles Gesamtkonzept und Ausgangspunkt für eine subjektive Auseinandersetzung mit dem Leben in Buenos Aires. Die miteinander konkurrierenden Eindrücke lassen uns eine neue Perspektive auf die Stadt nehmen.

Argentinien 2016 / 8 Min. / keine Dialoge
Regie: Jeff Zorrilla

Ergänzende Programmvorschläge für ein junges Publikum:

Meuthen's Party

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen / Mi. 15.11. / 12:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 29

Pre-Crime

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
Gloria / Mi. 15.11. / 14:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 31

Innere Sicherheit

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 11
BALi / Mi. 15.11. / 20.00 Uhr
Programmbeschreibung S. 37

Gebär_Mütter

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 9
BALi / Do. 16.11. / 18:00 Uhr
Filmbeschreibung S. 52

Liebe Oma, Guten Tag!

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8
Filmladen / Do. 16.11. / 19:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 53

Hobbyhorse Revolution

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8
Filmladen / Do. 16.11. / 21:45 Uhr
Filmbeschreibung S. 55

Draußen vor der Tür

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
BALi / Fr. 17.11. / 15.15 Uhr
Programmbeschreibung S. 66

Playing God

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Gloria / Fr. 17.11. / 17:15 Uhr
Filmbeschreibung S. 69

Guardians of the Earth

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8
Filmladen / Fr. 17.11. / 19:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 71

Robinù

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen / Sa. 18.11. / 12:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 86

Leaning into the Wind – Andy Goldsworthy

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8
Gloria Kino / So. 19.11. / 12:00 Uhr
Filmbeschreibung S. 103

Das System Milch

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 8
Filmladen / So. 19.11. / 14:30 Uhr
Filmbeschreibung S. 110

Soldado

Empfohlen ab Jahrgangsstufe 10
Filmladen / So. 19.11. / 17:00 Uhr
Filmbeschreibung S. 112

SPIELZEIT 2017-2018

PREMIEREN- AUSWAHL

DIE ORESTIE – NOMINIERT FÜR
DEN DEUTSCHEN THEATERPREIS

» **DER FAUST** «

**STAATS
THEATER
KASSEL**

KARTEN: 0561.1094-222

WWW.STAATSTHEATER-KASSEL.DE

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF FACEBOOK UND TWITTER

MUSIKTHEATER

09. 09. 2017 **ANDREA CHÉNIER**
VON UMBERTO GIORDANO
09. 12. 2017 **LUCIO SILLA**
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
20. 01. 2018 **WEST SIDE STORY**
MUSICAL
10. 02. 2018 **JENUFA**
VON LEOŠ JANÁČEK
24. 03. 2018 **THE RAKE'S PROGRESS**
VON IGOR STRAWINSKY

SCHAUSPIEL

08. 09. 2017 **HEISENBERG**
VON SIMON STEPHENS
15. 09. 2017 **AM BODEN**
VON GEORGE BRANT
16. 09. 2017 **PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG**
VON HEINRICH VON KLEIST
17. 11. 2017 **DIE PRÄSIDENTINNEN**
VON WERNER SCHWAB
18. 11. 2017 **EIN IDEALER MANN**
VON OSCAR WILDE
13. 01. 2018 **MERLIN ODER DAS WÜSTE LAND**
VON TANKRED DORST
17. 02. 2018 **KONSENS**
VON NINA RAINE
17. 03. 2018 **EIN SOMMERNACHTSTRAUM**
VON WILLIAM SHAKESPEARE

TANZTHEATER

02. 12. 2017 **ETERNAL PRISONER** *Uraufführung*
ZWEI STÜCKE VON TOM WEINBERGER
UND JOHANNES WIELAND

Der 8. Hessische Hochschulfilmtag

The 8th Hessian University Film Day

Der achte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher/innen und akkreditierte Festivalgäste. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (kurz HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmarbeiten. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent/innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur/innen, Produzent/innen, Festivalleiter/innen und Verleiher/innen sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher/innen und Professor/innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2018, einem Projekt der hFMA, welches auf dem European Film Market der Berlinale vorgestellt wird.

Um den Austausch beim 8. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher/innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher/innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 8. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters/Volko Kamensky) der Kunsthochschule Kassel organisiert, gestaltet und durchgeführt.

// The 8th Hessian University Film Day, a non-public event for invited professionals and accredited festival guests. As part of the Hessian University Film Day (HHFT), four universities that have a film program present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and also pitch their newest ideas. The goal of the Hessian University Film Day is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, in order to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners and members of various institutions of education. After the screenings, the

professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2018, a hFMA project, which will be presented at the European Film Market within the Berlinale.

To further intensify the exchange for the 8th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback. For the 8th time running, the HHFT is supported by the Kasseler Dokfest and the hessische Film- und Medienakademie (hFMA), and organized and implemented by students of the Kunsthochschule Kassel.



Hochschule Darmstadt

Fachbereich Media – Motion Pictures / Animation & Game

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen. Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es, umfassende Erfahrungen zu sammeln.

Der internationale Studiengang Animation & Game wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // frank.gabler@h-da.de
Prof. Alexander Herzog // alexehertz@gmx.de
Prof. Tilmann Kohlhaase // tilmann.kohlhaase@h-da.de

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

Kunsthochschule Kassel

Bereiche Animationsfilm, Film und bewegtes Bild, Film und Fernsehen

Die Trickfilmklasse, die Klasse Film und bewegtes Bild und die Klasse Film und Fernsehen sind Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift. Einzelne oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeitete die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent/innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Grafik Design, freie Grafik oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Prof. Martina Bramkamp // m.bramkamp@uni-kassel.de
Prof. Yana Drouz // idrouz@gmx.net
Prof. Thomas Meyer-Hermann // t.meyer-hermann@web.de
Prof. Jan Peters // jan.peters@uni-kassel.de



Hochschule für Gestaltung Offenbach

Studium im Fachbereich Kunst mit dem Schwerpunkt Film|Video Reale Virtualitäten

Das Lehrgebiet Film|Video ermöglicht eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des künstlerischen Films: Kurzspielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm, Audio|Videokunst, Expanded Cinema, Animationsfilm und deren unzählige Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander, sowie mit angrenzenden Terrains. Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht zudem selbstbestimmte interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Fachgebieten der HfG. Flankiert von wechselnden Theorie-Angeboten lernen die Studierenden neben den konzeptionellen Anteilen der Film- und Videoarbeit – etwa Drehbuch oder Regie – die klassischen analogen und digitalen Techniken der Film- und Videoherstellung kennen. Dazu gehören Kameraführung, Lichtgestaltung, Montage, Sounddesign, Postproduktion, sodann die

Die hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich.

Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des Netzwerks der hFMA, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetischen Mehrwert zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten – wie z.B. dem HHFT.



sich stetig verändernden Möglichkeiten neuer, hybrider oder immersiver Ansätze wie im Full-Dome 360°- und VR-Kino, im 3D-Sound-Bereich oder mehrkanalige, transmediale Technologien. Internationale Gäste, Dozent/innen und Mentor/innen begleiten über den Hochschul-Horizont hinaus. Die HfG Offenbach ist seit 2007 Gründungsmitglied und Sitz der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Rotraut Pape // pape@hfg-offenbach.de

Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de



Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim

Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt dabei der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neuartige freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching //

boerries.mueller-buesching@hs-rm.de

Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de

Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

PROGRAMMABLAUF 8. HHFT

Die Filme werden in Formatblöcken, jeweils nach Spiel-, Dokumentar-, Experimental- sowie Trickfilm geordnet, gezeigt. Zudem stellen hessische Studierende weitere Filmideen in Form von Pitches dem Publikum vor. Auch die Fachbesucher/innen sind aufgefordert, sich und ihre Arbeiten in kurzen Vorträgen zu präsentieren.

[10:00 Die Hochschulen stellen sich vor](#)

[10:30 Spielfilm I](#)

[11:30 Fachbesucher/innen](#)

[12:00 Spielfilm II](#)

[13:00 Mittagspause](#)

[14:00 Dokumentarfilm](#)

[15:30 Pitching](#)

[16:00 Kaffeepause](#)

[16:30 Experimentalfilm](#)

[17:15 ProfisPlaudernPraxis](#)

[17:45 Trickfilm](#)



SPIELFILM

Locky

Bill Raab und Tim Seger portraieren in LOCKY den gleichnamigen Trojaner, der weltweit hunderttausende Systeme lahm legte, deren Daten verriegelte und Geld für deren Wiederbeschaffung forderte. Der Film sucht die Verbindung zwischen digitaler und analoger Welt, zwischen Interfaces und einem Wohnzimmer der achtziger Jahre.

Deutschland 2017 / 05:55 Min. / deutsch

Regie: Bill Raab, Tim Seger (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Alchemie

ALCHEMIE ist ein episodischer Kurzfilm. Er zeigt unterschiedliche Charaktere, die in ihrer eigenen Welt leben und doch verbindet sie alle etwas. Der Film ist inspiriert auf der Temperamentenlehre des Mittelalters. Die Charaktere stellen jeweils den Choleriker, Melancholiker, Phlegmatiker und Sanguiniker dar. Einzelnen sind sie im Ungleichgewicht, doch zusammen würden sie theoretisch die ersehnte Balance ergeben.

Deutschland 2017 / 12:00 Min. / deutsch

Regie: Monika Kostrzewa (Kunsthochschule Kassel)

Anton will ans Meer

Der Film basiert auf der wahren Geschichte von Alfred Lecki, der in den 1970ern und 80ern als „Ausbrecherkönig“ galt.

Deutschland 2017 / 09:00 Min. / deutsch

Regie: Marco Hülser (Hochschule Darmstadt)



Die Diagnose

Eine Frau sitzt nervös in einem Untersuchungsraum. Ein Arzt betritt den Raum und beginnt sie von oben bis unten zu untersuchen. Als er bei ihren Beinen angekommen ist, erklingen seltsame Geräusche. Er richtet sich auf und schaut sie ernst an – „Bleifuß“.

Deutschland 2016 / 02:11 Min. / deutsch

Regie: Tim Siegert, Ivo Mandov (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Von Königen und Königinnen

Vier Jugendliche ziehen planlos durch ihre Stadt. Die Freund/innen sehnen sich nach einem aufregenden Leben und schmieden dafür gemeinsame Pläne. Die Energie, die daraus entsteht, vermischt sich mit Selbstüberschätzung und Gefühlschaos. Als sie schließlich auf einer Party landen, kippt die Stimmung und zuletzt bleibt nur Enttäuschung.

Deutschland 2017 / 18:00 Min. / deutsch

Regie: Lilly-Jasmin Plener (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Cans

Ein Mann, ein Keller, eine verschlossene Tür, tausende Konserven, kein Dosenöffner. Ein Mann ist in einem Keller eingeschlossen und findet keinen Ausweg. Mit ihm in dem engen Raum sind tausende Konservendosen. Immerhin kann er nicht verhungern. Wenn er denn einen Dosenöffner hätte...

Deutschland 2016 / 05:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Nicolas Kronauer (Hochschule Darmstadt)

Weitere Informationen: www.hhft.info

Der 8. Hessische Hochschulfilmtag

The 8th Hessian University Film Day



Steine & Scherben

Ben trauert um seinen Vater. Seit dieser spurlos verschwunden ist, wird auch die Atmosphäre zwischen Mutter und Sohn unerträglich. Die Trauer und das Unausgesprochene stehen zwischen ihnen, so dass Ben seiner Mutter lieber aus dem Weg geht. Laura hilft ihm seine Trauer abzuschließen und fordert ihn heraus, sich dem Leben zu stellen. Durch Laura kann Ben seinen Vater loslassen und sich dem Neuen öffnen.

Deutschland 2017 / 14:17 Min. / deutsch
Regie: Anna Pietocha (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Chilly Gonzales – Something About Us

Kommode liebt Vase. Eine junge Familie zieht um. Dabei werden einige Gegenstände zurückgelassen. Darunter befindet sich eine Kommode, die eine besondere Beziehung zu einer Vase, die sich ebenfalls im Besitz der Familie befindet, aufgebaut hat. Die beiden werden getrennt und während die Vase ihren Weg in eine ungewisse Zukunft beginnt, erlebt die Kommode ihre ganz eigene Geschichte.

Deutschland 2017 / 04:08 Min. / keine Dialoge
Regie: Tim Siegert (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

DOKUMENTARFILM

Schnade in Brilon

Die Schnade ist eine über 620-jährige Tradition, bei der die Männer des Dorfes Brilon alle 2 Jahre die Dorfgrenze ablaufen. Früher diente dieser Brauch der Sicherung der Grenzen gegenüber den Nachbardörfern und beinhaltete oft Prügeleien, doch heutzutage ist es eine feuchtfröhliche Wanderschaft mit anschließendem Fest.

Deutschland 2017 / 06:56 Min. / deutsch
Regie: Kim Lotte Stöber (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Upasika – Mother of the World

Vier Frauen erzählen von ihrem Leben als Upasika (buddhistische Laienanhängerinnen) in einer der größten buddhistischen Tempelanlagen der Welt, dem „Wat Phra Dhammakaya“ in Pathum Thani, Thailand. Sie versuchen den Alltagszwängen durch Konsumverzicht entgegenzuwirken, um so ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dabei stellt sich heraus, dass es schwerer ist, den weltlichen Einflüssen zu entkommen, als gedacht.

Deutschland 2017 / 38:00 Min. / thailändisch, englisch / englische UT
Regie: Maimint Prayoonphrom (Hochschule Darmstadt)

The Scribe

THE SCRIBE handelt von einem jungen traditionellen, jüdischen Schreiber, der die spirituelle Aura seines Lebens in seiner Arbeit wiederfinden will. Dabei wird eine der wichtigsten und ältesten Traditionen des Judentums aufgegriffen und in künstlerischer Form dargestellt.

Deutschland 2017 / 10:23 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Leon Spanier (Hochschule Darmstadt)

Portrait Wang Bing

Der chinesische Regisseur Wang Bing drehte seine Filme bisher immer digital. In Kassel hat er seine erste Bolex (16mm-Kamera) gekauft. Mit der Stoppuhr testet er, wie lange er am Stück filmen kann.

Deutschland 2017 / 05:00 Min. / chinesisch / deutsche UT
Regie: Tobi Sauer (Kunsthochschule Kassel)

EXPERIMENTALFILM

Die Sitzung

Eine kurze Sitzung, ein paar Fragen und wir sitzen in der ersten Reihe. Die Welt verändert sich stetig, alles ist im Bau und der Blick wandert nach oben. Der Film beginnt mit einer Gedankenübung: ein schier endloser Schwenk, die Europäische Zentralbank hinauf, wird durchgehend mit Fragen an eine Person ausgeschmückt, die wir nicht sehen. Die zweite Phase widmet sich der Wahrnehmung der Welt und in der dritten Phase beginnt ein Therapieansatz, der schnell zum Scheitern verurteilt ist.

Deutschland 2016 / 10:15 Min. / deutsch
Regie: Oliver Rossol (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Paralanguage

Wir sind ständig von Geräuschen umgeben. Im Video zu sehen sind verschiedene Körperpartien, die durch Bewegung Geräusche von sich geben.

Deutschland 2017 / 01:44 Min. / keine Dialoge
Regie: Alexandra Leibmann (Kunsthochschule Kassel)

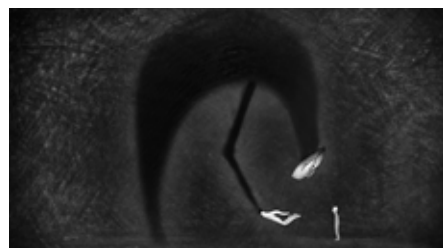
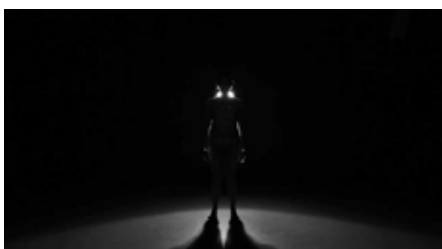
Boredom

Ich war noch jung, als mein Vater mir von einem Film erzählte, den er zusammen mit meiner Mutter gemacht hatte.

Ein paar seiner filmaffinen Freunde halfen ihm dabei, sie sammelten das benötigte Geld und ein Freund meines Vaters drehte den Film. Das war 1971.

Der Schmerz um und die Nostalgie für meinen Vater ließen mich den Film neu machen. Inspiriert von der Erinnerung an den Traum und der Fantasie der Liebe.

Deutschland 2017 / 06:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Salma Gabriel (Hochschule für Gestaltung Offenbach)



Impermanence of Being

Die Erforschung der Erfahrung des Gefühls der Gegenwart.

Deutschland 2017 / 02:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Alejandra Montoya (Kunsthochschule Kassel)

TRICKFILM

Manly Mountain of Men

MANLY MOUNTAIN OF MEN zelebriert den Körper und die freie Bewegung des Mannes. Drei Figuren flirten auf selbstironische Weise mit dem Publikum. Sie tanzen, sind stolz Männer zu sein und genießen Ihren Auftritt. Liebe Männer, wir lieben euch.

Deutschland 2017 / 03:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Karolin Twiddy (Kunsthochschule Kassel)

Call of Cuteness

Während wir gesund und munter die neueste Katzen Fail-Compilation anschauen holt uns alles, was außerhalb unseres Sichtfelds gehalten wird, in diesem konsumistischen Albtraum wieder ein. Auf einem globalen Spielplatz ohne Regulierungen wird der Katzenkörper verzehrt, ausgenutzt und kontrolliert. Die Angst vor dem Schmerz ist größer als der Wille zur Freiheit. Objekte werden fetischisiert und Subjekte zu Dingen gemacht – quantifizierbar und einsatzbereit.

Deutschland 2017 / 04:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Brenda Lien (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Räuber & Gendarm

Es ist ein Spiel bei dem es ums Verstecken geht. Verstecken und nicht gefunden werden. Ums alleine sein. Den anderen imponieren. Verstecken, warten und nachdenken. Die Gedanken abschweifen lassen. Aus dem Versteck heraus andere beobachten. Ängste und Bedürfnisse kommen auf. Es geht um erste bewusste gegenseitige Berühren. Voreinander weglaufen. Sich absichtlich fangen lassen. Spiel als Flirt. Zusammen weglaufen. Sich zusammen verstecken. Gemeinsames Schweigen, nicht gefunden werden. Spiel als Kampf.

Deutschland 2017 / 08:15 Min. / deutsch
Regie: Florian Maubach (Kunsthochschule Kassel)

Sog

Eine Sturmflut wird einem Schwarm Fische zum Verhängnis: sie verfangen sich in den Ästen vieralter Bäume. Als das Wasser zurückgeht, drohen sie auszutrocknen. Ihre klagenden Hilfeschreie wecken die Bewohner einer nahen Höhle, die von den unfreiwilligen Besuchern wenig begeistert sind.

Deutschland 2017 / 10:14 Min. / keine Dialoge
Regie: Jonatan Schwenk (Hochschule für Gestaltung Offenbach)

Obvious

Eine Observation am Meer. Doch wer beobachtet eigentlich wen? Was ist wahr und was nicht? Und wer entscheidet das eigentlich? Ein Trickfilm zu einem Text von Daniil Chermes.

Deutschland 2017 / 01:09 Min. / englisch
Regie: Alma W. Bär (Kunsthochschule Kassel)

DEVOLO

DEVOLO erzählt eine Geschichte von der Ungleichheit. Eine Fliege tötet eine Spinne um ihren Freund zu retten, was in ihrer Gesellschaft als Verbrechen angesehen wird.

Deutschland 2017 / 03:19 Min. / keine Dialoge
Regie: Mariia Starukhina, Lena Dunsing, Isabelle Strobel, Ann-Kristin Buhn

Yours Truly

Gedankenblasen bilden sich und eröffnen einen Schwarzraum. Ein Wesen lockt, doch woher kommt es? Anziehung und Flucht, Leichtigkeit und Schwere, Angst und Faszination sind die Pole zwischen denen sich der Protagonist bewegt.

Deutschland 2016 / 03:00 Min. / englisch
Regie: Verena Kern (Kunsthochschule Kassel)

VIELEN DANK AN:

Toby Ashraf (Film/Text/Praxis)
Paul Böstro (Grafik + Homepage)
Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)
Ilka Brosch (hfMA)
Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel)
Hanna Esswein (hfMA)
Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt)
Anja Henningsmeyer (hfMA)
Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)
Volko Kamensky (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)
Alexandra Leibmann (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Thomas Meyer-Hermann (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Bórries Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Prof. Alexander Oppermann (HfG Offenbach)
Prof. Rotraut Pape (HfG Offenbach)
Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)
Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Katharina Schmidt (hfMA)
Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)
Johanna Süß (Lichter Filmfest)
Mario Strahl (Kunsthochschule Kassel)

Profis Plaudern Praxis IX / PraxisDokfest

Nach dem Studium des bewegten Bildes – Mit den eigenen Kenntnissen einen Beruf machen

In den vergangenen zwei Jahren wurde im Rahmen von Profis Plaudern Praxis / PraxisDokfest „DER RICHTIGE FILM AM RICHTIGEN ORT – Orientierungshilfe(n) in der Festivalandschaft“ der Fragen nach der Diversität von Festivals und der damit zusammenhängenden Programmauswahl nachgegangen. Ziel war es, Filmschaffenden eine Orientierungshilfe für die eigenen Festivaleinreichungen zu geben. In diesem Jahr soll es um konkrete Möglichkeiten der Berufsfindung gehen – für alle, die mit bewegten Bildern arbeiten.

Im Studium geht es um Ideen, danach geht es ums Überleben – Kultur oder Werbung, angestellt oder freischaffend, oder doch in die eigene große Idee investieren? Hochschulabsolvent/innen in Film, Medien und Kreativwirtschaft steht eine Vielfalt an Möglichkeiten offen. Vielen fällt die Orientierung schwer.

Die Veranstaltung Profis Plaudern Praxis IX / PraxisDokfest will Studierende der hessischen Hochschulen schon vorm Studienabschluss mit wichtigen Fragen zur beruflichen Zukunft und Professionalisierung konfrontieren, ihnen konkreten Rat und wertvolle Erfahrungen zugänglich machen – in einem bewusst kleinen Rahmen.

Anhand von vier beruflichen Erfahrungsberichten hessischer Alumni werden verschiedene Werdegänge erfahrbar: von regional bis international, von Einzelkämpfer/in bis Teamplayer/in. Die unterschiedlichen Beispiele sollen Studierende dazu anregen, neue Wege zu wagen und eine eigene Definition von Erfolg und Karriere zu entwickeln. Studierende sollten den Mut als auch das Handwerkszeug besitzen, ihre Visionen und Ideale nach dem Studium in der Praxis zu bewahren, umzusetzen und finanziell zu erschließen.

// In the past two years, as part of Profis Plaudern Praxis / PraxisDokfest “DER RICHTIGE FILM AM RICHTIGEN ORT – orientation within the festival landscape,” discussion was based on the diversity of festivals and the related process of programme selection. The aim was to provide film makers with guidance for their own festivals submissions. This year, discussions will centre around concrete career-choice options for all those who work with moving images.

As a student, you can focus on ideas; afterwards it's all about surviving – culture or advertising, employed or freelance, or perhaps it's time to invest in that big idea? It's easy for graduates of film, media and creative management to lose their way amongst the array of possibilities before them.

The event Profis Plaudern Praxis IX / PraxisDokfest aims to confront students of the universities and colleges of Hesse, before they graduate, with important questions about their future careers and professionalization. Concrete advice and valuable experience will be presented in a consciously small setting.

With the help of four reports by local graduates about their professional experience, guests will be offered insight into different career paths: regional or international, lone fighter or team player. The different examples are intended to motivate students to risk new ways and develop an individual definition of success and carrier. Once they have finished their studies, students need to have the courage and skill to retain, realize and make financially accessible their visions and ideals.

Die Kurz-Vorträge eröffnen neue Perspektiven. In den anschließenden Einzelgesprächen wird auf individuelle Fragen eingegangen.

// Short lectures will open new perspectives.

Subsequently, individual queries can be addressed in one-on-one conversations.

Vorträge ohne Voranmeldung, Eintritt frei.
Sprache: Deutsch
Lectures: in German language, no reservation necessary, free entrance.

Anmeldung für Einzel-Korrekturen und Gespräche: Kathi Seemann
seemann@kasselerdokfest.de
*// Preregistration for corrections and one-on-one conversations: Kathi Seemann
seemann@kasselerdokfest.de*

11:30

Vera Glahn

Vom Studium direkt zur Gründung: Kunst + Technologie und neue Formate von Visueller Kommunikation

// From student to founder: Exploring art + technology to create new formats of visual communication

Als Gründer direkt nach dem Studium, im Ausland und in einer neuen Nische der Kreativindustrie, hatten Marcus Wendt und Vera Glahn beim Start von FIELD zumeist nur Bauchgefühl und Menschenverstand als Ratgeber; für gestalterische wie geschäftliche Entscheidungen. In 8 Jahren hat sich das Londoner Studio einen internationalen Namen für innovative digitale Kunst- und Designprojekte gemacht, und ist behutsam von 2 auf 15 Mitarbeiter/innen gewachsen. Aus ihrer Perspektive als Produzentin und Geschäftsführerin berichtet Vera Glahn vom Spagat zwischen kommerziellem und künstlerischem Arbeiten, wie FIELD sich durch eine große Bandbreite an Formaten in Konzept und Ästhetik spezialisiert hat, und wie das Studio mit selbst-initiierten Projekten den Kurs der Auftragsarbeiten aktiv gestaltet.

www.field.io/
Das Londoner Designstudio FIELD verbindet Kunst und Technologie, um immersive audiovisuelle Erfahrungen zu schaffen und neue Formate von visueller Kommunikation zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit ausgewählten Marken und Kulturinstitutionen weltweit produziert das Studio Arbeiten in Bewegtbild, interaktiven Szenarios, Screen- und Licht-Installationen. Mit einem hohen ästhetischen Anspruch verwenden FIELD die Metaphern einer nahen Zukunftsvision als ihr visuelles Repertoire, und verknüpfen ihre Faszination für physikalische Phänomene wie Licht, Raum und Zeit mit archetypisch menschlichen Erfahrungen. In Auftragsarbeiten kollaborierte das Studio u.a. mit Nike, Deutsche Bank, Monotype, Diesel, Maserati, der British Library und dem Museum of London. Mit freien Arbeiten ist FIELD regelmäßig Teil von Ausstellungen weltweit, u.a. La Gaîté Lyrique, Paris; dem China Museum for Digital Art, Beijing; und dem Barbican, London.

// Founding straight out of art school, in a new niche of the creative industries, meant that Marcus Wendt and Vera Glahn most often relied on gut feeling and common sense for creative as well as

business decisions. In the span of 8 years, FIELD has built an international name for innovative digital art and design projects, and carefully grew from 2 to 15 team members. From her perspective of producer and managing director, Vera Glahn will talk about bridging commercial and artistic work, how a wide bandwidth of formats allowed FIELD to achieve specialisation in concept and aesthetics, and how the studio actively steers commissions through self-initiated projects.

London based studio FIELD combines art + technology to create immersive audio-visual experiences, and powerful new formats of visual communication. Working with selected brands and cultural institutions worldwide, the studio produces artworks across moving image, interactive experiences, screen-based and kinetic installations.

Known for their unique aesthetics, FIELD employs the metaphors of the near future as a visual repertoire, and the physical phenomena of light, space and time connect with archetypal human experiences. The studio's brand commissions have included Nike, Deutsche Bank, Monotype, Diesel, Maserati, the British Library and the Museum of London. FIELD's independent works have been exhibited at cultural institutions and galleries worldwide, including La Gaîté Lyrique, Paris; The China Museum for Digital Art, Beijing; and the Barbican, London. www.field.io/

12:00

Anja Czioska

Cultural HotSpot Development

Seit 25 Jahren arbeitet Anja Czioska erfolgreich in der Entwicklung und Weiterführung zwischen den Bereichen: Künstler/innen, Ausstellungsformaten, Institutionen, Stadtentwicklung und Wirtschaft mit sozialen Aspekten. Sie begreift sich als Mediatorin und Zünderin im gesellschaftlichen und kulturellen Networking, die einerseits über die sozialen Medien und das Internet stattfindet, als auch in ganz konkreten künstlerischen Interventionen im Stadtraum wie z.B. der temporären kulturellen Leerstandentwicklung, die als experimentelle Zwischennutzungen Kunst- und Ausstellungsentwürfe für die Zukunft skizziert. Czioska definiert und produziert temporäre Orte, an denen sich in einem begrenzten Zeitvakuum Künstler/innen und Kulturschaffende treffen und austauschen können. Über diese gebauten Plattformen kann eine Community entstehen, die ihre Interessen und Lebensweise z.B. „Kunst und Club“ als einheitliches Kulturformat nach außen visuell kommuniziert und über die Medien in alle Richtungen weiterträgt. („Kunstverein Familie Montez“ Frankfurt / „ArtSpace RheinMain“, ehem. Ölhalle im Hafen Offenbach)

// Throughout the past 25 years, Anja Czioska has worked in the development of the following areas: artist, exhibition formats, institutions, city development and economy with social aspects. She sees herself as mediator and initiator of social and cultural networking. This is achieved, on the one hand, through social media and internet platforms, and, on the other, via concrete artistic intervention in urban space, such as, for example, in temporary cultural vacancy-development, which, as an experimental “in-between”, draughts art and exhibition design for the future.

Czioska defines and produces temporary places

After studying moving picture – Advice for creating a career

where, in a limited time vacuum, artists and producers of culture can meet and exchange experiences. Through these constructed platforms a community can emerge; interests and ways of life can be communicated visually in a unified cultural format and, via media, can be outwardly transported in all directions. ("art association Familie Montez" Frankfurt / "ArtSpace RheinMain", former hall for oil storage in the port of Offenbach)

12:30

Martin Schmidt, Dennis Stein-Schomburg Vom Freiraum zum Raum 230

Raum 230 ist ein junges Animationsstudio mit Sitz im Science Park Kassel. Im Januar 2016 haben Dennis Stein-Schomburg und Martin Schmidt den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Neben den Gründern besteht das Kernteam aus 5 freiberuflichen Animatoren. Je nach Projekt vergrößert sich das Team kurzzeitig auf 10 bis 20 Mitglieder. Seit der Gründung entwickelt das Raum 230 Animationsstudio künstlerische Projekte mit der Schnittstelle Animation. Neben eigenen Projekten werden, in kreativer Zusammenarbeit mit Autor/innen, Regisseur/innen und Animator/innen, Trickfilmideen anderer Filmemacher/innen produziert. Als Partner für insgesamt 7 Projekte konnte Raum 230 seit der Gründung die Hessen-Film und Medien GmbH, sowie Co-Produzenten wie die UFA-Fiction gewinnen. In der Entwicklung befinden sich derzeit mehrere animierte Kurzfilme, ein Serienkonzept, ein Virtual Reality Projekt und ein interaktives, animiertes Pop-Up Buch. Für Firmenkunden und Werbeagenturen verwandelt Raum 230 komplexe Inhalte in kurze, spannende Animationsclips. Den Übergang vom Studium in die Selbstständigkeit hat der Inkubator – die Gründungsbüros der Uni Kassel – erleichtert. Im Juni 2017 erhielt die Raum 230 GbR zur Talent-Paketförderung eine Unterstützung von 135.000 Euro von der HessenFilm und Medien GmbH.

// Since 2016 the Raum 230 animation studio has been developing artistic projects in the field of animation. In addition to their own projects, they also produce films of other filmmakers in creative collaboration with authors, directors and animators. For a total of 7 projects, Raum 230 has been able to win the HessenFilm und Medien GmbH as a partner, as well as co-producers such as UFA-Fiction. Currently there are several animated short films, a series concept, a virtual reality project and an interactive, animated pop-up book in development and production. For corporate clients and advertising agencies, Raum 230 transforms complex matter into short, exciting animation clips. The incubator – the start-up offices of the University of Kassel – eased the transition from studying to self-employment. In June 2017, Raum 230 GbR was awarded a talent grant of €135 000 by HessenFilm und Medien Ltd.

13:00 – 17:00

Einzel-Korrekturen und Gespräche

Teilnahme nur mit Voranmeldung und vorheriger Zur-Verfügung-Stellung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eintritt frei.
// Participation requires registration in advance and projects have to be provided beforehand, free entrance.

Die oben genannten Expert/innen stehen für Einzelkorrekturen und Gespräche zu Verfügung. Interessierte Studierende/Filmemacher/innen können im Vorfeld einen maximal zwanzigminütigen Beratungstermin vereinbaren. Sie haben dabei die Gelegenheit ein Feedback zu ihrer Arbeit bzw. ihrem Projekt zu bekommen und mögliche Strategien für ihre Weiterentwicklung zu entwerfen.

// The expert speakers will provide one-on-one feedback and be available for conversations. Interested filmmakers can pre-arrange a single twenty minute consultation and will have the possibility to receive detailed feedback, plus learn more about possible assessment strategies for their films and works.

Die Vorträge und Einzel-Gespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienanstalt (hFMA) und an die Teilnehmer/innen des 8. Hessischen Hochschulfilmtags, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet. Die Teilnahme ist kostenfrei.

// The lectures and one-on-one conversations are primarily meant for students of the network of the Hessian Film and Media Academy and the participants of the 8th Hessian University Film Day. They will be open for other interested persons as well. Attendance is free of charge.

Eine Anmeldung bei Kathi Seemann bis zum 11.11. ist erwünscht unter seemann@kasselerdokfest.de. Eine kurzfristige Teilnahme ist nur möglich, wenn noch freie Plätze zu Verfügung stehen.

// Please preregister with Kathi Seemann no later than November 11, 2017 at seemann@kasselerdokfest.de. Short-term attendance will only be possible, if free places are available.

Die Referent/innen nehmen nach Möglichkeit am Do. 16.11. am 8. Hessischen Hochschulfilmtag teil, um sich ein Bild der teilnehmenden Projekte zu machen. Studierende haben damit die Gelegenheit, bereits im Vorfeld Kontakt zu den Referent/innen aufzunehmen, die am Freitag für Einzelgespräche zur Verfügung stehen.
// The speakers will take part in the 8th Hessian University Film Day, to get an impression of the participating films and the filmmakers will have the opportunity to get in touch with the speakers beforehand, who will then be available for the one-on-one consultations on Friday.

Eine Kooperation der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und des 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes.

// A cooperation of the Hessian Film and Media Academy (hFMA) and the 34th Kassel Documentary Film and Video Festival.

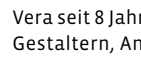
Die Reihe „Profis Plaudern Praxis“ wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert/innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.
// Profis Plaudern Praxis has been presented in collaboration with the Hessian Film- and Media Academy (hFMA) since 2010. The section is considered a platform for further education of people involved in media and filmmaking, who share their expertise in lectures and workshops. Thus, new ways of dealing with the latest developments in the media business can be found and explored.

Anja Czioska, Filmstudium bei Prof. Peter Kubelka, HfBK Städelschule, Meisterschülertitel von Prof. Kasper König, Städelschule. Analoge Filme 1990-2012. 1999 Hessischer Filmpreis.



Gründung von Lola Montez und Kunstverein Familie Montez. Ausstellungen, Events und Partys (2000qm Industriebrache in der Innenstadt Frankfurt), Umbau und Zwischennutzung des Leerstandes Ölhalle im Auftrag der Stadt Offenbach als temporäre Kunsthalle mit dem kulturellen Hotspot Logo „ArtSpace RheinMain“. Kulturmanagerin der Stadt Rüsselsheim, (u.a. zuständig für die kulturelle Weiterentwicklung des 50.000qm Areal Opel Altwerk). Kulturamt der Stadt Frankfurt, Leitung des 1. Frankfurter Kunstsommers 2017 und der Entwicklung der Art Frankfurt App. Aktuell: Projektleiterin, Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft bei Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH. Kulturelle Leerstandentwicklung mit der Zwischennutzungsagentur „Radar“, Beratung und Coaching von Kreativen und Start-Ups der Kreativwirtschaft, Kunst- und Kulturprojekte.

Vera Glahn, geboren 1983, studierte an der Kunsthochschule Kassel. Sie ist Mitgründerin des Londoner Designstudios FIELD, das zwischen Kunst, Design und Technologie neue Formate von Visueller Kommunikation erfindet und bespielt – von Bewegtbild bis interaktiv. Als Produzentin leitet



Vera seit 8 Jahren ein fünfzehnköpfiges Team von Gestaltern, Animatoren, Codern und Projektmanagern, in Projekten für und mit globalen Marken und Kulturinstitutionen weltweit. www.field.io/

Martin Schmidt und Dennis Stein-Schomburg studierten Visuelle Kommunikation in der Trickfilmklasse der Kunsthochschule Kassel. Ihre kurzen Animationsfilme wie „The Old Man



and The Bird“ und „Der Präzise Peter“ wurden auf zahlreichen internationalen Film- und Animationsfilmfestivals ausgezeichnet. Seit 2015 ist Dennis Stein-Schomburg künstlerischer Mitarbeiter in der Trickfilmklasse Kassel. Martin Schmidt ist seit 2015 als freier Dozent der Filmgestaltung 2 an der Filmakademie Baden-Württemberg tätig. Gemeinsam haben beide 2016 das Animationsstudio Raum 230 in Kassel gegründet. <http://raum230.de/>



hFMA

interfiction XXIV / 2017 *TOPIA!

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Conference & Workshop-Summit*

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur **interfiction** ruft in diesem Jahr: ***TOPIA!**

Wir interessieren uns für neue und alte, phantastische, konkrete und reale Utopien und Dystopien, Sozio- und Ökotoptien, Bio- und Technotopien – und ganz besonders für die Frage, welche Rolle Medien nicht nur als Displays, sondern auch als Werkzeuge für Entwürfe von ***TOPIEN** sowie dabei spielen, diese Wirklichkeit werden zu lassen.

// *This year's interfiction summit for art, media and network cultures invites with lectures, presentations and workshop-sessions to take a closer look at *TOPIA(S): new and old, fantastic, concrete and real utopias and dystopias, socio- and ecotopias, bio- and technotopias. How can we use media not only as displays, but also as tools for conceiving *TOPIA(S) – and for making them become real(ity)?*

→ Eine Forschungsinstitution, die Wissen sammelt und generiert, indem sich die beteiligten Forscher/innen mit allen erdenklichen Experimenten befassen, die je durchgeführt worden sind und zudem selbst neue Experimente durchführen. Die Resultate ihrer Forschungstätigkeit werden zusammengebracht, analysiert und publiziert, um sie zum Wohl der gesamten Menschheit allen zugänglich zu machen. ←



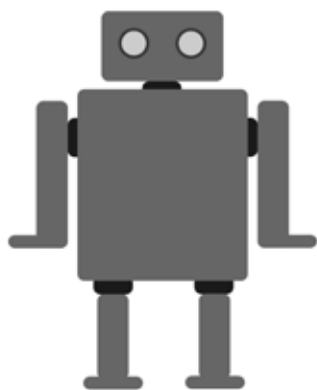
→ Eine autonome Republik, in der ökologischem Handeln zentrale Bedeutung beigemessen wird. Neue Technologien kommen nur dort und nur insoweit zum Einsatz, als sie einen produktiven Beitrag für die Gemeinschaft leisten, der mit dieser Prämisse in Einklang steht. ←

→ Alle Bewohner/innen des Inselstaats haben sich auf das Wohl der Gemeinschaft verpflichtet. Sie leben bescheiden und tugendsam. Privatbesitz gibt es nicht, der Bedarf wird weitestgehend aus eigener Produktion gedeckt. Gearbeitet wird täglich sechs Stunden, in ihrer Freizeit widmen sich die Bürger/innen der Gelehrsamkeit. Reichtum und Prunk reizen sie nicht – zwar dient Gold auch als Handelswährung mit anderen Ländern, ansonsten werden aus ihm jedoch nur gering geschätzte Dinge wie Nachttöpfe oder die Ketten der Sklav/innen hergestellt. ←

→ Eine Gemeinschaft, die sich aus Planer/innen, Manager/innen, Wissenschaftler/innen und Arbeiter/innen zusammensetzt. Für Führungspositionen muss man sich qualifizieren, sie können nur temporär eingenommen werden. Die meisten Mitglieder der Gemeinschaft zählen zu den Arbeiter/innen. Die Art der Arbeit ist frei wählbar und man kann zwischen Tätigkeiten wechseln. Die Entlohnung erfolgt nach einem Kreditpunktesystem – je unangenehmer die Arbeit, desto höher der Kredit. ←



→ In der gesamten Welt wird eine gemeinsame Sprache gesprochen, es gelten überall dieselben Gesetze, es herrschen überall dieselben Sitten und Gepflogenheiten. Persönlicher Besitz spielt kaum eine Rolle. Alle natürlichen Ressourcen gehören den Ortsansässigen, das Land dem Staat und damit der Gemeinschaft. Niemand isst Fleisch. ←



→ Niemand muss mehr arbeiten in diesem Land. Maschinen erledigen alles für die Menschen. Ihre Tätigkeit wird damit zu etwas, was freiwillig und für die Gemeinschaft erbracht wird. ←





→ Alle Menschen haben Zugang zu den wichtigsten Informationen, die kostenfrei über ein zentrales Netzwerk in alle Haushalte verteilt werden, am Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum zugänglich sind. Auf diese Weise können Probleme mit Fake News gar nicht erst entstehen. Zudem gestaltet sich dank einer Sprachreform auch die Alltagskommunikation höchst effizient – wobei obendrein schon über die Wortwahl ein gemeinschaftlicher Optimismus befördert wird. ←

→ Ein Makerspace, in dem das Engagement und die Kreativität der Beteiligten nicht nur phantastische Erfindungen hervorbringt, die sich im Netzwerk Gleichgesinnter verbreiten und in Interaktion mit denen, die zunächst nur von ihnen fasziniert sind, immer weiter entwickelt werden. Sondern der auch über die Szene hinaus Funken schlägt und auf diese Weise zahlreiche Menschen, die zuvor noch am Rande der Gesellschaft lebten und von dieser weitgehend ausgeschlossen waren, zum Teil einer großen Gemeinschaft werden lässt. ←



→ Unter den Bewohner/innen des Landes gelten Arbeit und überhaupt jegliche Anstrengung als Sünde – Genuss indessen als Tugend. Die Häuser sind aus Kuchen gebaut, statt Steinen liegen Käse-laiber auf den Wegen, in den Flüssen fließen Milch, Honig und Wein. Vögel fliegen gerupft, gebraten und gesotten durch die Luft und direkt in die offenen Mäuler der Schlemmer/innen. ←

→ Eine Künstliche Intelligenz hat die Herrschaft übernommen. Zum großen Glück der Bürger/innen. Weise trifft sie alle Entscheidungen, löst Probleme und verhindert Konflikte. Krisen aller Art gehören der Vergangenheit an. Politiker/innen werden nicht mehr gebraucht. ←

→ Ein Katalog, der alle nur denkbaren Werkzeuge vorstellt, die zum Einsatz kommen, um ein möglichst autarkes Leben in einer Gemeinschaft selbstbestimmter Individuen zu führen. Das Spektrum ist denkbar breit und reicht von Geräten, die für den Haus- oder Landbau benötigt werden, über Instrumente bis hin zu Computern; zudem enthält der Katalog auch best-practice-Beispiele, die zum konstruktiven und kreativen Einsatz der Werkzeuge anregen sollen. ←



→ Ein Ort der Ruhe und des Friedens. Unter allen Lebewesen herrscht reine Harmonie. Da die Erde von sich aus alle notwendige Nahrung und alle ein bescheidenes Leben sichernden Güter zur Verfügung stellt, gibt es weder Hunger noch Not, weder Krieg noch Schlachten, weder Missgunst noch Leid. Kein Lebewesen schadet dem anderen. Die einzige Herrscherin ist die Zeit. ←

interfiction

Kunst, Medien & Netzkultur art, media & network cultures

Leitung *Director*: Verena Kuni
Team 2017: Karsten Asshauer, Martin Dege,
Anders Turge Lehr und Verena Kuni
info@interfiction.org
www.interfiction.org

Die Teilnahme an interfiction ist kostenlos.
Gäste sind herzlich willkommen.
Info & Anmeldung unter info@interfiction.org –
www.interfiction.org
No fee, guests are warmly welcome.
Info & contact: info@interfiction.org –
www.interfiction.org

Fr. 17. 11. 2017 | 19:00
Fri., Nov 17, 2017 | 7 p. m.

interfiction intro & warm up

mit *with*

Einführung *Introduction*: Verena Kuni
Warm up! mit *with interfiction-lab* und *and interfiction bar*

Sa. 18. 11. 2017 – 11:00 – 21:00
Sat., Nov 18, 2017 – 11 a.m. – 9 p.m.

So. 19. 11. 2017 | 11:00 – 16:00
Sun., Nov 19, 2017 | 11 a.m. – 4 p.m.

Workshop-Seminar mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Diskussionen & DIY interfiction-Lab

// *Workshop-seminar with lectures, projects, presentations, videos, discussions, & DIY interfiction-Lab*

Mit *With*:

Karsten Asshauer (Berlin) – Manuel Bonik (Berlin)
– Martin Dege (Kassel/Hildesheim) – Katharina
Held (Hamburg) – Eleonora Herder (Frankfurt am
Main) – Georg Klein (Offenbach) – Verena Kuni
(Frankfurt am Main) – Julio Lambing (Köln) – Anders
Turge Lehr (Köln) – Wolfgang Neuhaus (Berlin) –
Maria-Leena Räihälä (Berlin) – Juliane Stiegele
(Augsburg) – Olaf Val (Kassel) – Jeanne Charlotte
Voigt (Hamburg) – Diana Wesser (Leipzig) – Alexan-
dra Waligorski (Hamburg) – u. a. m. | a.o.
Näheres zu den Teilnehmer/innen und zum Pro-
gramm unter *Find out more about participants
and program* at www.interfiction.org

Programmhinweise Program announcements

interfiction @ screenings (I)
Maschinenvisionen Machine Visions
Fr. 17.11.2017 | 22:15 Fri., NOV 17, 2017 | 10:15 p.m.
BALI KINO
weitere Informationen *more info*
siehe S. see p. 75

interfiction @ screenings (II)
*Der Stoff, aus dem die Zukunft ist
The Fabric of the Future*
Sa. 18. 11. 2017 | 11:15
Sat., Nov 18, 2017 | 11:15 a.m. | BALI KINO
weitere Informationen *more info*
siehe S. see p. 81

interfiction @ MONITORING
Ausstellungsgespräch Exhibition Talk
Sa. 18. 11. 2017 | 18:30
Sat., Nov 18, 2017 | 6:30 p.m.
MONITORING Kulturbahnhof Südlügel
weitere Informationen zur Ausstellung
more info about the exhibition
siehe S. see p. 148

DokfestLounge

Die DokfestLounge freut sich auf vier Abende und Clubnächte mit audiovisuellen Performances, Installationen, Visuals und DJ-Sets mit internationalen Gästen. Kommt und trefft euch mit den Künstler/innen des Dokfestes!

// *The DokestLounge is looking forward to four evenings and club nights of audio-visual performances, installations, visuals and DJ-sets with international guests. Come and meet up with the Dokfest's artists!*

Eintritt Admission

Für Akkreditierte ist der Eintritt in die Lounge frei.
For accredited guests, the admission is free of charge.
Für Dauerkartenbesitzer/innen ist der Eintritt bis auf Samstag frei.

Mi. Wed. 15.11. 4,- €
Do. Thur. 16.11. Eintritt frei. Free of charge.
Fr. Fri. 17.11. 6,- €
Sa. Sat. 18.11. 6,- €

WALDHOFF W



fritz-kola®

SMIRNOFF

Tanqueray

Vaihinger

DRUCKSTADT
MARKETING & COMMUNICATION OFFICE

Krombacher

Mi. 15.11.

Doors open 22:30



Mi. 15.11. (bis Sa. 18.11.)

Schnecklon (Video-Installation)

SCHNECKLON nimmt die Zuschauer/innen mit auf eine visuelle Reise durch die psychedelischen Gefilde der schleimigen Welt. Entschleunigt und dennoch ständig im Wandel begriffen, präsentiert sich die Schnecke als Wechselwesen in bunten Farben. Da, wo die Grenzen zwischen genauer Naturbetrachtung und fantasievoller Formenspielererei beginnen zu verwischen, fühlt sich diese Schnecke am wohlsten. So ist SCHNECKLON sowohl das Ergebnis von Neugier als auch ein Zugeständnis an die Mysterien der Tierwelt.

// *SCHNECKLON takes the viewer on a visual journey through the psychedelic realms of a slimy world. Decelerated but non the less undergoing constant change, the snail presents itself as a colorful changing creature. There, were the borderline between exact nature observation and imaginative play of forms start to blur, is the place, where the snail feels most comfortable. Thus, SCHNECKLON is the result of curiosity as well as an concession for the mysteries of the animal world.*

Vinzenz Glaser, Deutschland
instagram.com/dasueberich

Video Pistoletto (Performance)

VIDEO PISTOLETTO ist inspiriert von den Werken des Pioniers der Arte Povera Michelangelo Pistoletto, der versuchte die Kunst mit den Beschäftigungen des Alltags in Einklang zu bringen. Oft mit Spiegeln arbeitend, erlaubte es Pistolettos reflektive Kunst den Zuschauer/innen durch den repräsentativen Ort seiner Werke in den Bann zu ziehen und so Kunst eher als Vermittlerin denn als Schöpferin von Konzepten und Formen einzusetzen. Oli Sorenson greift Pistolettos destruktive



Performance wieder auf, indem er seine Spiegel mit Video-Bildschirmen ersetzt und mit seiner Performance-Reihe, die in der Popop Gallery (Montreal) ihre Erstaufführung erfuhr und seit 2015 aus Anlass vieler Events in Kanada und in Sao Paolo (Brasilien) aufgeführt wurde, nun beim Dokfest die Europapremiere feiert. Hier wird der Künstler flache LCD Fernseher in unterschiedlicher Größe zerbrechen, manchmal sogar Kontaktmikrofone an die Bildschirme anbringen, um den Sound seiner Gesten im Raum der Performance zu verstärken.

// *Video Pistoletto is inspired by the works of Arte Povera pioneer Michelangelo Pistoletto, who aimed to realign art with the preoccupations of everyday life. Often working with mirrors, Pistoletto's reflective art pieces allowed for member of the audience to be captured in the representational space of his work and promote art as a mediator rather than originator of concepts and*

Die perfekte
Location für
Kongresse,
Partys und
Bankette





forms. Oli Sorenson revisited Pistoletto's destructive performance by replacing his mirrors with video screens, with a performance series that premiered at Popop Gallery (Montreal) and since 2015 was delivered to many art events in Canada, in Sao Paulo (Brazil) and is featured at Dokfest for its European premiere. Here the artist breaks flat panel liquid-crystal-display (LCD) televisions of various sizes, sometimes even placing contact microphones on the screens to amplify the sound of his gestures in the room where his performances take place.

Oli Sorenson, Kanada
www.olisorenson.com

Genelabo (VJ), Deutschland

Michael 'Gene' Aichner, alias Genelabo, setzt seit 19 Jahren mit ausgefallenen Projektionen visuelle Akzente. Das Zusammenspiel von Bild, Licht, Video, Idee und Technik lässt eindrucksvolle visuelle Arbeiten entstehen. Seine großflächigen Installationen überziehen Räume und Gebäude mit Collagen und Strukturen aus Licht und verändern die Wahrnehmung des Raumes – einzigartig und ästhetisch in Szene gesetzt.

// Michael 'Gene' Aichner, alias Genelabo, has been setting visual accents for 19 years, with unusual projections. The interplay of image, light, video, idea and technology creates impressive visual work. His large-scale installations cover spaces and buildings with collages and structures of light and change the perception of space – unique and aesthetically staged.

www.genelabo.de

DJ Kohlrabi (Live/DJ), Deutschland

DJ Kohlrabi ist ein Projekt von Aiko Okamoto, in dem das reine Plattenauflegen erweitert wird. Für Installationen oder Filmvorführungen mischt sie die modifizierten Sounds ihrer Umgebung mit den vorhandenen Musikstücken und erschafft neue Ebenen im Raum.

// DJ Kohlrabi is a project of Aiko Okamoto, in which the playing of the records is extended. For

Do. 16.11.

Doors open 22:30



installations or film screenings, she mixes the modified sounds of her surroundings with the existing music pieces and creates new levels in the room.

www.mixcloud.com/mo_chan/

Pferdefreund (DJ), Deutschland

Pferdefreund, so kennt ihn keine/r, denn es ist eines von wahllos vielen Pseudonymen einer DJ Persönlichkeit. Wie sein Name, ändern sich auch seine Stile ständig, aber keineswegs beliebig; immer auf den Punkt gebracht und inspirierend. Der Alchemist mischt seine breite Palette der Musik mit dem scharfen Instinkt zu goldenen Stunden.

// Pferdefreund, no one knows him, because it is one of indiscriminately many aliases of a DJ personality. Like his name, his styles also change constantly, but by no means arbitrary: always putting it straight and inspiring. The alchemist mixes his wide range of music with his sharp instinct into golden hours.

Do. 16.11.

Die Video-Installation SCHNECKLON (Vinzzenz Glaser) und VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) sind zu sehen. *The video-installations SCHNECKLON (Vinzzenz Glaser) and VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) will be presented.*

Irrelevante Aktion (DJ), Deutschland

Irrelevante Aktion ist zynisch. Irrelevante Aktion ist kritisch. Sie dekonstruiert Musik: zerstört das Gerüst und baut es in einer undefinierbaren Balance neu auf. Man geht durch den Wald der Verwirrung, aber am Ende ist das Licht.

// Irrelevante Aktion is cynical. Irrelevante Aktion is critical. She deconstructs music: destroys the scaffolding and rebuilds it in an indefinable balance. You go through the forest of confusion, but at the end there is light.

www.soundcloud.com/irrelevante-aktion

Antje Goebel (DJ), Deutschland

Antje begann während ihres Studiums an der Kunsthochschule in Kassel aufzulegen und schnell bereicherte sie mit ihrem breiten Musikspektrum die Kasseler Alternativ-Szene. Ihre Auswahl hat keine Beschränkung, keine Scheu vor dem Experiment. Sie mixt dunkle, raue Sounds zu dem treibenden und tanzbaren Set ohne Angst zu

Fr. 17.11.

Doors open 22:30



haben Konventionen zu brechen. Ihre musikalische Wurzel findet man zwischen Industrial, Post-Punk, Dark Wave, Detroit Techno bis hin zu Krautrock.

// Antje started to play her favorite records while studying at the School of Art and Design Kassel at parties within the college and enhanced the alternative club scene in Kassel.

Her choice of music is not fixed on a certain genre, aiming for more experimental, dark and rough sounds, in any case driven, danceable without fear of breaking conventions. Her musical roots are reaching across Industrial, Post-Punk, Dark Wave, Detroit Techno to Krautrock.

Fr. 17.11.

Die Video-Installation SCHNECKLON (Vinzzenz Glaser) und VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) sind zu sehen. *The video-installations SCHNECKLON (Vinzzenz Glaser) and VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) will be presented.*

Light Particles (AV-Performance)

Das Projekt Dotokime entstand aus der Leidenschaft von Emilia Gumańska, bekannt unter dem Alias VJ Emiko, und Artur Śleziak, der als DotDot elektronische Musik produziert. Für ihre Video-Installationen arbeitet Emiko mit dem menschlichen Körper, Schatten und Emotionen. Die Musik von DotDot ist die Kunst, Spannungsgeladenen Sound zu schaffen; Es ist ein andauerndes Experiment mit Farben und Raum. Ihr erstes gemeinsames Projekt LIGHT PARTICLES ist der Tanz zwischen Mensch, Licht und Sound. Und die Präsentation von allem, was für den Menschen von Bedeutung ist.

// Dotokime project was born from the passion of two artists: Emilia Gumańska, known under the VJ Emiko alias, and Artur Śleziak, producing electronic music as DotDot. For her video installations, Emiko works with a human body, shadows, and emotions. The music of DotDot is the art of creating tense sound; it's an ongoing experimentation with colors and space. Their debut joint project, called LIGHT PARTICLES, is the dance of a man, light, and sound. And the presentation of everything that's important to a human being.

Dotokime, Emilia Gumańska, Artur Śleziak, Polen
www.facebook.com/dotokime/

Doors open 22:30



Brainbows (Live-Performance)

In Kohlbergers Live-Performance werden sowohl die technischen Parameter der medialen Kanäle als auch die perzeptuellen Möglichkeiten unserer Körper angereizt. Seine audio/visuelle Musik nähert sich in ihrem Rauschen und Dröhnen der Null an und ermöglicht dabei die kontemplative Vorstellung maximaler Intensität. Den Bild- und Klangwelten inhärent ist dabei das Rauschen – es fasziniert ihn als die Ahnung einer Unendlichkeit, die sowohl die letztgültige Abstraktion als auch unverbesserlich verschwommen ist.

// Kohlberger uses digital-projection technology in a radical way. Through impulses and waves of pure light, the intentional overload of the human perception apparatus leads to visual impressions that appear exclusively in the literal »eye of the beholder«. Layers of noise, drones and stroboscopic lights unfold a sense of the infinite, which fascinates him both as the ultimate abstraction and because it is inveterately fuzzy. Image surface and image space meld into one (consciousness-) state, in which categories such as being and non-being, material and immaterial appear obsolete.

Rainer Kohlberger, Deutschland
www.kohlberger.net

TheElectricTaste (DJ), Deutschland

Die Essenerin Julia Backmann aka TheElectricTaste ist seit 2006 in ganz Deutschland und in Europa als DJ unterwegs. Ihre Sets enthalten eine hochwertige Auswahl verschiedenster Couleur treibender Clubmusik. Vom Techno zum Dub und zurück zum House verbindet sie kitschige Klänge und experimentelle Sounds und konnte in ihrer

Laufbahn, in Clubs wie dem Golden Pudel in Hamburg, dem Artheater in Köln oder dem Hotel Shanghai in Essen, aber auch jenseits der Clubgrenzen musikalisch auffallen.

// The Essenian Julia Backmann aka TheElectricTaste has been traveling as a DJ all over Germany and Europe since 2006. Her sets contain a high-quality selection of different types of driving club music. From techno to dub and back to the house, she combines kitschy tones and experimental sounds, and has been successful in her career in clubs like Golden Pudel in Hamburg, the Artheater in Cologne or the Hotel Shanghai in Essen, but also beyond the club borders.

www.soundcloud.com/theelectrictaste

Kritzkom (DJ), Frankreich / Deutschland

KRITZKOM ist das Soloprojekt von Marine Drouan, in Berlin lebende Musikerin und Grafikerin aus Nantes (Frankreich). Sie produziert und spielt live elektronische Musik mit einem Ensemble von Maschinen, die zusammen interagieren. Ihre Produktion hat solide, gerade nach vorne treibende Beats und gleichzeitig spielerische Elemente, die ihren Sound so unverkennbar machen und Kataloge von Labels wie Seagrave Hyle Tapes bereicherte. Eine ähnlich starke Haltung zeigt sie auch bei ihrem DJ-Set und verknüpft einsichtsvolle Musik mit Präzision immerfort.

// KRITZKOM is the solo project of Marine Drouan, musician and graphic designer, from Nantes (France) living in Berlin. She produces and plays live electronic music with an assortment of machines interacting together. Her production has solid, straight forward beats and at the same time



playful elements that make her sound so unmistakable and enriched catalogs of the labels like Seagrave, Hyle Tapes. She also has a similarly strong attitude in her DJ set, and links insightful music with precision evermore.

www.soundcloud.com/kritzkom

hiTHER'tōō (Live / DJ), Tschechien

Zwischen den verschiedenen Projekten zeigt hiTHER'tōō die experimentellste Seite der Künstlerin Lenka Kocisova. Ihr abstrakter Sound untersucht die emotionale Wahrnehmung des Publikums und erweckt durch Überraschung die Tanzwut. Der Moment von hithertoo (bisher) wird durch Rhythmen immer nach hinten verschoben und das Zeitgefühl verschwindet in dem Exzess der Bewegung.

// Between the various projects, hiTHER'tōō shows the most experimental side of the artist Lenka Kocisova. Her abstract sound examines emotional perception of the audience and awakens with surprise the fury of dancing. The moment of hithertoo (so far) is always shifted further by rhythms and the feeling of time disappears into the excess of the movement.

www.soundcloud.com/hithertoo

Kalma (VJ), Deutschland / Spanien

Kalma ist ständig auf der Suche nach neuer Herausforderung. Egal ob Lichtinstallationen, interaktive Skulpturen, Mapping-Projekte oder VJ Sets, sie kreiert immer weitere Dimensionen und schafft jedes Mal nie zuvor Gesehenes. Ihre Interpretation in Echtzeit-Prozessen verbindet das

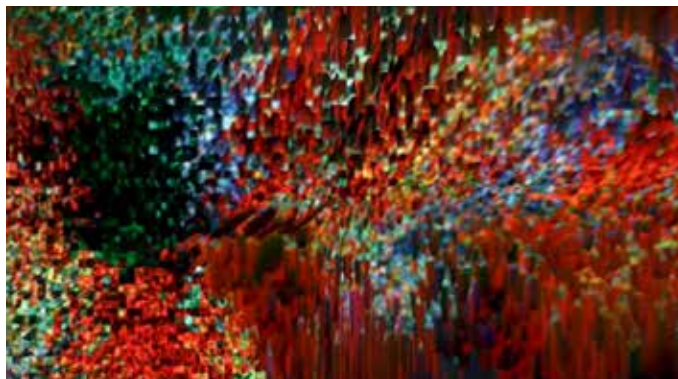
Mein Saft?
Vaihinger!



NIEHOFFS
Vaihinger

SAFT IN SEINER FEINSTEN FORM

Doors open 22:30



states of a human – the vessel, they create audio-visual show, which in connection with music enhances the inner feelings of the spectator.

www.vimeo.com/vjemiko
[facebook.com/emikovj](https://www.facebook.com/emikovj)
[vjemiko.tumblr.com/](https://www.tumblr.com/vjemiko)

Benedikt Frey (DJ), Deutschland

Benedikt Frey ist ein Magier. Zwischen Acid und Techno, über Kraut und Disco durchzieht ein düsteres und gleichzeitig warmes, unbeschreibbares Etwas sein DJ Set und bringt das Publikum zu phänomenaler Euphorie. Auch sein Solo Debut-Album „Artificial“, das gerade auf ESP Institut erschienen ist, beweist seine vielfältige Musikwelt und einzigartiges Talent.

// Benedikt Frey is a magician. Between Acid and Techno over Kraut and Disco, a dark and warm, indescribable something goes through his DJ set and brings the audience to phenomenal euphoria. Also his solo debut album „Artificial“, which has just released on ESP Institute, proves his diverse music world and unique talent.

www.soundcloud.com/freybenedikt

Neele (DJ), Deutschland

Wenn man das Wort „bold“ in einem Wörterbuch nachschlägt, dann kann man eine Reihe von Adjektiven finden, die Neeles DJ-Set beschreiben: fett, unverschämt, riskant, heftig. Die Leipziger DJ Neele haut rein, mit Gefühl. Ihr Faible zu UK Sound mit ihrem feinfühligem Mix läuft geschmeidig durchs Ohr und erreicht direkt das Gehirn. Dein Körper wird nie wieder aufhören zu tanzen!

// If you look up the word „bold“ in a dictionary, you can find a series of adjectives describing Neeles DJ Set: fat, cheeky, risky, hefty. The Leipzig DJ Neele thumps, with a feeling. Her predilection for UK Sound with its sensitive mix goes through your ear smoothly and comes directly to your brain. Your body will never stop dancing!

www.soundcloud.com/nee-le

Sa. 18.11.

Die Video-Installation SCHNECKLON (Vinzenc Glaser) und VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) sind zu sehen. *The video-installations SCHNECKLON (Vinzenc Glaser) and VIDEO PISTOLETTO (Oli Sorenson) will be presented.*

Mountains beyond mountain (VJ)

Felix Binder verwendet für sein VJ-Set u.a. ein gehacktes Touchpad und ein selbst geschriebenes Programm. Das Bild zerfließt zu Bergen und Tälern, eine Landschaft entsteht und vergeht. Der Moment wiederholt sich niemals und die Augen sind in den digitalen Gefilden gefangen.

// For his VJ set, Felix Binder uses et al. a hacked touchpad and a self-written program. The picture melts into mountains and valleys, a landscape emerges and passes away. The moment never repeats itself and the eyes are trapped in the digital fields.

Felix Binder, Deutschland
www.felixbinder.net

VJ EMIKO (VJ), Polen

Projekte von VJ Emiko, die Motive des Körpers und seiner Bewegung mit analogen grafischen Elementen verbindet und in eine Ordnung von Symbolen einreicht, gehören zu der Kategorie der experimentellen Videokunst. Indem dem emotionalen Zustand des Menschen Ausdruck verliehen wird, erschaffen sie eine audiovisuelle Show, die zusammen mit der Musik die inneren Gefühle des Zuschauers verstärken.

// Projects by VJ Emiko, connecting body motives and its movement with graphical analog elements in a rank of symbols, belong to the category of experimental video art. By expressing the emotional



Publikum und den Raum neu und ermöglicht einmalige Erfahrungen.

// Kalma is constantly on the lookout for new challenges. Whether light installations, interactive sculptures, mapping projects or VJ sets, she always creates next dimensions and makes something never before seen. Her interpretation in real-time processes connects the audience and the space new and allows them a unique experience.

www.kalmalab.com/

[bi:kei] (VJ), Deutschland

Die Regisseurin des Films RAW CHICKS.BERLIN, Beate Kunath, zeigt heute ihr anderes Können: VJing. Mit analogem Bildmaterial arbeitet die visuelle Künstlerin vertrauten Beats sehr dynamisch. Vibrierendes Licht definiert die Bewegung des Raumes und die Stimmung schwingt mit!

// The director of the film RAW CHICKS.BERLIN, Beate Kunath, presents her other talent: VJing. With analogue video materials, the visual artist is working dynamic with trusted beats. Vibrating light defines the movement of the space and the mood resonates!

vorhang zu,
augen auf.

vielvielkoffein



MAKE HISTORY™

SMIRNOFF®



WALDHOFF 
Getränke | Dienstleistungen

Vielfalt | Vorteil | Vertrauen

TRY THE BARTENDERS'
FAVOURITE GIN



TANQUERAY
Tanqueray

Salon – Zukunft deutscher Film.

Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino



Deutsche Dokumentarfilmproduktionen sind erstklassig. Doch wie zuletzt Filmschaffende in der Stuttgarter Erklärung eindringlich darstellten, sind die Produktionsbedingungen desaströs und die Wertschätzung durch die Sender alles andere als ausreichend. Eine der Qualität gerecht werdende Kinoauswertung für ein breites Publikum scheint derzeit kaum denkbar zu sein. Doch sollten Dokumentarfilme nicht eben genau dafür produziert werden und dort umfänglich zu sehen sein – auf der großen Leinwand? Was braucht es, um die dokumentarische Form wieder ins Kino zu bringen und den Dokumentarfilmer/innen entsprechende Bedingungen zu bieten?

Die Macher/innen des LICHTER Filmfests greifen den aktuellen Gesprächs- und Handlungsbedarf auf und veranstalten – zusammen mit dem Kasseler Dokfest – die zweite Veranstaltung zur Zukunft des deutschen Films mit dem Fokus Dokumentarfilm.

Gemeinsam planen und organisieren die Festivalmacher/innen aus Kassel und Frankfurt den **Salon – Zukunft deutscher Film. Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino**. 11 Expert/innen aus dem deutschsprachigen Raum sind zu einem gemeinsamen Denkprozess eingeladen. Einen Tag lang gibt es beim Kasseler Dokfest einen geschützten Kreativraum, um sich – in einer nichtöffentlichen Runde – auszutauschen, den Zustand des Dokumentarfilms in Bezug auf seine Kinoauswertung zu reflektieren, zukünftige Modelle zu diskutieren und Visionen zu entwickeln. Von hier aus sollen konkrete Anstöße zu Reformen im System ausgehen – und zwar jenseits aller Denkverbote. Der Salon soll konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln und Vorschläge auf den Tisch bringen, die die politischen Entscheidungsträger/innen nicht einfach zur Seite schieben können.

Die möglichen Ergebnisse aus dem Salon legen eine weitere fachliche Grundlage für den Kongress Zukunft deutscher Film 2018. Dieser findet im Rahmen des LICHTER Filmfests in Frankfurt am Main vom 5. – 7. April 2018 statt.

// German Documentary productions are first-rate. But as film makers have recently been making clear in the Stuttgart Declaration, the production conditions are a disaster and the appreciation from broadcasters is anything but satisfactory. Theatre release to a wider audience that does justice to the quality of the films seems inconceivable. But shouldn't that be exactly the place where documentaries need to be produced for and viewed – on the big screen? What is necessary to get the documentary genre back into cinemas and to give documentary film makers the favourable conditions they need?

The organisers of the LICHTER film festival address the current need for debate and for action and – together with the Kassel Dokfest – are putting



*together a second event on the future of German film, with a specific focus on documentaries. The festival organisers from Kassel and Frankfurt are jointly organising the **Salon – Future of German Film. On Revitalising the Documentary Genre in the Cinema**. 10 experts from German-speaking countries are invited to engage in a shared process of contemplation. For one day during the Dokfest, they have a safe creative space where they can – in a non-public debate – exchange views as well as reflect on the state of the documentary genre with respect to theatre releases, debate future models and develop visions.*

The result should be concrete suggestions for reforming the system – beyond any restrictions on free thought. The Salon is to develop concrete recommendations for action and put propositions on the table that political decision makers will find hard to simply ignore.

*The expected results of the Salon will contribute to the academic foundation of the conference **Future of German Film**, which will take place as part of the LICHTER film festival in Frankfurt/Main from 5 to 7 April, 2018.*

Im Anschluss an den **Salon – Zukunft deutscher Film. Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino** werden im Rahmen des DokfestForums zwei öffentlich zugängliche Vorträge zum Thema gehalten:

*// Following the **Salon – Future of German Film. On Revitalising the Documentary Genre in the Cinema**, there will be two public talks on the issue as part of the DokfestForum:*

Kay Hoffmann (Publizist):

Die Wahrnehmung des Dokumentarfilms

muss stärker gefördert werden.

// The perception of documentaries needs to be promoted more.

Daniel Sponzel (Festivalleiter, festival director DOK.fest München):

Dokumentarfilme sind für großes Publikum:

Anmerkungen zur Bedeutung und Zukunft des Dokumentarfilms und seiner Auswertung im Kino.

// Documentaries are intended for a large audience: Remarks on the significance and future of documentaries and their cinema releases.

**Freitag 17.11. | 18:30–20:00 | Kleines BALi
BALi Cinemas (KulturBahnhof)**

(Siehe Seite 139)

LICHTER Filmfest Frankfurt International

Das LICHTER Filmfest Frankfurt International präsentiert seit 2008 dem Publikum in Frankfurt und Rhein-Main Höhepunkte des internationalen Filmschaffens und die besten Produktionen der regionalen Filmszene. Zur 11. Ausgabe im April 2018 möchte das LICHTER Filmfest den Blick über die Region Rhein-Main hinaus richten und einen Diskussionsprozess zum Zustand des deutschen Films anstoßen.

www.lichter-filmfest.de

// LICHTER Filmfest Frankfurt International is the programmatic title of Frankfurt's unique festival that places particular emphasis on cinematic elements, otherwise neglected in everyday film and television. Founded in 2008 the festival has its roots in the local film industry and presents its achievements on a grand scale next to outstanding productions from around the world. For the 11th edition in April 2018, the LICHTER film festival wants to take a wider view beyond the Rhine-Main region and initiate a process of debate on the state of German film.

www.lichter-filmfest.de

Der Salon – Zukunft deutscher Film. Zur Wiederbelebung der dokumentarischen Form im Kino ist nur möglich durch die Unterstützung des Kulturfonds Rhein Main.

// The Salon – Future of German Film. On Revitalising the Documentary Genre in the Cinema was only made possible with the support of the Kulturfonds Rhein Main.

Weitere Informationen:

Further Information:

www.lichter-filmfest.de

www.kasselerdokfest.de

**11. LICHTER
FILMFEST
FRANKFURT
INTERNATIONAL
03.–08.04.
2018**

Salon – Future of German Film. On Revitalising the Documentary Genre in the Cinema

Teilnehmer/innen Participants:

Arne Birkenstock ist der Regisseur und Produzent von Kino-Dokumentarfilmen wie „12 Tangos – Adios Buenos Aires“, „Chandani und ihr Elefant“ (Deutscher Filmpreis als „Beste(r) Kinderfilm“ 2011), „Sound of Heimat“ und „Beltracchi – die Kunst der Fälschung“ (Deutscher Filmpreis als „bester Dokumentarfilm“ 2014). Als Produzent arbeitet er mit Regisseur/innen wie Milo Rau, Uli Gaulke, Enrique Sánchez Lansch and Yasemin Samdereli zusammen. Lehr-, Referenten-, Jury- und Gutachtertätigkeit u.a. beim First Steps Award und beim BKM. Als Sprecher der Sektion Dokumentarfilm Vorstandsmitglied der Deutschen Filmakademie. Im November 2016 initiierte er „Think Tank: Dokumentarfilm“ für die Deutsche Filmakademie mit zahlreichen Experten-Workshops, dessen Ergebnisse Anfang 2018 präsentiert werden



Nicole Baum studierte Romanistik und Germanistik in Straßburg, Freiburg und Berlin. Nach dem Zeitungsvolontariat arbeitete sie als freie Autorin für Print (Der Tagesspiegel), Radio (Deutschlandfunk) und Fernsehen (Arte, 3sat). Seit 1994 ist sie Redakteurin bei ZDF/3sat in Mainz. Seit 2001 betreut sie in der Filmredaktion 3sat als produzierende Redakteurin vorwiegend lange Kino-Dokumentarfilme.



Thomas Frickel, geboren 1954, studierte Germanistik, Publizistik, Soziologie. Mehrere Jahre freiberuflicher Journalist mit den Arbeitsschwerpunkten Kulturberichterstattung, historische Reportage. Filmarbeit seit 1968. Autor, Regisseur und Produzent zahlreicher kurzer und programmfüllender Dokumentarfilme („Keine Startbahn West – Eine Region wehrt sich“, „Der Kinomann“, „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“, „Wunder der Wirklichkeit“). Seit 1986 ist er Vorsitzender und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (des mitgliederstärksten Verbandes für den unabhängigen Film in Deutschland).



Kay Hoffmann, Filmpublizist und -historiker. Seit 2007 Studienleiter Wissenschaft im Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart. Seit 1995 zahlreiche Projekte für dieses Archiv (Konferenzen, Dokville, DOK Premiere, INPUT ,98, Bücher, DVD Editionen: u.a. Peter Nestler – Poetischer Provokateur. Filme 1962–2009). Mitarbeiter am DFG-Forschungsprojekt zur deutschen Dokumentarfilmgeschichte vor 1945 und jetzt Gesamtkoordinator des Forschungsprojekts 1945-2005. Organisation von Konferenzen, Film- und TV-Festivals. Zahlreiche Bücher, Buchbeiträge und Artikel in Filmmagazinen.



Burkhard Hofmann, geb. 1956 hat seine wissenschaftliche Ausbildung 1984 als Dipl.-Sozialpädagoge und 1988 als Erziehungswissenschaftler M.A. abgeschlossen. Im Anschluss hat er an der Universität Kassel als wissenschaftlicher Mitarbeiter in medienpädagogischen Forschungsprojekten gearbeitet. Seit 1981 ist er für die Programm- und Öffentlichkeitsarbeit des Kasseler Arthouse-Kinos FilmLaden verantwortlich. Als Gründer und Mitgesellschafter der BALi Kinos GmbH erfolgte 1995 der Schritt in die Selbstständigkeit. Die BALi Filmkunstkinos im Hauptbahnhof und seit 2003 auch das Kasseler Traditionskino Gloria. Burkhard Hofmann hat mehrfach im Bereich Abspiel in den Filmförderungsgremien des Filmbüros NRW und der Filmstiftung NRW mitgearbeitet. Seit 2014 ist er Mitglied in der Jury Verleihförderung der Beauftragten der Bundesregierung für und Medien.



Karin Jurschick, geb. 1959 in Essen. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, der Germanistik und Geschichte an der Universität Köln. 1984 Mitbegründerin des Internationalen Frauenfilmfestivals Feminale, 14 Jahre Mitorganisatorin und Programm-Macherin. Ab 1990 Kulturredakteurin der Stadtrevue Köln. Ab 1995 freie Hörfunk- und Fernsehautorin, zahlreiche Fernsehbeiträge u.a. für den WDR Köln. Ab 2000 Regie und Produktion langer Dokumentarfilme, u.a. „Danach hätte es schön sein müssen“, „Die Helfer und die Frauen“, „Krieg und Spiele“, „Playing God“. Seit 2017 Professur für Dokumentarfilm an der HFF München. Lebt und arbeitet z.Zt. in Berlin und München.



Alexander Kleider ist Regisseur und Produzent. 2004 gründete er mit Daniela Michel die Berliner Produktionsfirma DOK-WERK filmkooperative. Gemeinsam produzieren sie Dokumentarfilme und Beiträge fürs Kino und das Fernsehen (WDR, ARTE, ZDF, PHOENIX). Seine preisgekrönten Filme liefen auf zahlreichen internationalen Festivals. Sein aktueller Film „Berlin Rebel High School“ wurde 2017 als bester Dokumentarfilm zum Deutschen Filmpreis nominiert. Er ist Mitglied der Europäischen und Deutschen Filmakademie.



Joachim Kühn, geb. 1961 in Delmenhorst. Studium Philosophie, Germanistik, Soziologie in Münster und Köln. Arbeit bei Video-kunstverlag 235 MEDIA zwischen 1986 und 1996. Gründungsmitglied Filmclub 813 in Köln 1991. Programmierung Stadtgartenkino zwischen 1993 und 1997. Gründung REAL FICTION FILMVERLEIH 1996, seitdem Geschäftsführer. Aufbau und Programmierung Filmhaus Kino Köln von 1998 bis 2006. Filmkunstkino FILMPALETTE, Köln, Inhaber und Betreiber seit 2003 mit Dirk Steinkühler. Vorstandsmitglied der AG Verleih seit 2007.



Gudula Meinzolt ist tätig in der Recherche, der Organisation von Festivals, dem Vertrieb und Verleih, sowie Kino und Produktion. Zusammen mit Paulo de Carvalho und ihrer Produktionsfirma Autentika Films arbeitet sie mit lateinamerikanischen Regisseur/innen und Produzent/innen. Seit 2010 ist sie Leiterin der Branchenplattform und des Marktes von Visions du Réel in der Schweiz und fördert dokumentarische Filmprojekte in verschiedenen Entwicklungsstadien. Nächste Festivalsausgabe: 13.-21. April 2018.



Anna Schoeppe, aufgewachsen in Westfalen, Studium Geschichte und Germanistik in Berlin, berufliche Stationen u.a. bei Agentur Vogel, Europäische Filmakademie und Filmakademie Baden-Württemberg, seit Ende 2013 Leiterin der Geschäftsstelle des Kuratoriums junger deutscher Film in Wiesbaden, seit Ende 2016 Stiftungsdirektorin des Kuratoriums junger deutscher Film.



Daniel Sponsel, geb. 1964 in Hamburg; Studium der Visuellen Kommunikation an der HfBK Hamburg und Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Regisseur, Tutor und Dozent im Bereich Dokumentarfilm. Seit September 2009 künstlerischer Leiter des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München, DOK.fest München.



DokfestForum

Das DokfestForum wurde 2010 gemeinsam mit dem Fridericianum als Veranstaltungsort und Festivaltreffpunkt ins Leben gerufen. Die Künstler/innengespräche, Lectures und Screenings, die im Rahmen des Veranstaltungsprogramms stattfinden, widmen sich Schnittmengen und Grenzbeichen zwischen Film und Kunst – Black Box und White Cube – und möchten eine Diskussion über filmisches und künstlerisches Schaffen sowie aktuelle Entwicklungen der Medienlandschaft anregen. Aufgrund des Rückbaus der documenta 14 stehen die gewohnten Räume des DokfestForums im Fridericianum in diesem Jahr nicht zur Verfügung. Thematisch rückt der dokumentarische Langfilm in den diesjährigen Fokus.

// The artist talks, lectures and screenings that are offered as part of the DokfestForum raise questions about the interfaces between film and art, "Black Box" and "White Cube", and aim to trigger discussions about film and artistic work. The traditional cooperation with Fridericianum is paused in 2017 due to documenta 14.

KLEINES BALI FR 17.11. 18:30-20:00

Dokumentarfilme sind für großes Publikum: Anmerkungen zur Bedeutung und Zukunft des Dokumentarfilms und seiner Auswertung im Kino // *The perception of the documentary must be strongly encouraged.*

Vortrag Kay Hoffmann (Publizist)
Gesamtlänge 30 Min.

Es herrscht Krisenstimmung in der Doku-Branche. So viele Dokumentarfilme wie noch nie starten im Kino, aber sie erreichen selten ein größeres Publikum. Die Boomphase von vor 10 Jahren scheint vorbei, als Filme regelmäßig über 1 Mio. Besucher erreichten. Dieser Schwund liegt an der Veränderung der Medienlandschaft mit Internet und überall verfügbarem Filmangebot. Die Digitalisierung der Kinos vor 10 Jahren hat ihre Programmierung extrem verändert. Dokumentarfilme werden nur noch punktuell eingesetzt. Im Hauptabendprogramm laufen sie kaum, eher am frühen Abend, Nachmittag oder in einer Matinee. So kann der Dokumentarfilm sein Publikumspotential kaum ausschöpfen.

Die Geschichte des Dokumentarfilms in Deutschland zeigt, dass er nie profitabel war. Er musste sich immer wieder neuen Bedingungen stellen. In den 1950er Jahren waren die Kulturfilmer darauf spezialisiert, Vorfilme fürs Kino in 35 mm-Film zu produzieren. Es gab erfolgreiche lange Dokumentarfilme über fremde Länder, Expeditionen, Tiere, Sport oder Geschichte. Viele verdienten ihr Geld durch Auftragsproduktionen für die Industrie, staatliche Institutionen oder beim Lehr- und Unterrichtsfilm.

In den 1960er Jahren politisierte sich die Gesellschaft. Im dokumentarischen Bereich setzte sich 16 mm-Film und später Video und neue Formen durch. Die politisch aktiven Filmemacher suchten neue Vertriebsmöglichkeiten als Autorenfilmer. In den 1970er Jahren entstanden engagierte Programm- und Kommunale Kinos und ein breites Netz nicht-kommerzieller Spielstätten von Filmclubs, Jugendzentren bis Kulturhäusern. Die meisten Filme wurden über das öffentlich-rechtliche Fernsehen finanziert, aber auch durch den lukra-

tiven Verkauf von 16 mm-Kopien für den alternativen Vertrieb. Die staatliche Filmproduktion des DEFA-Dokstudios in der DDR arbeitete nach anderen Prinzipien, aber auch dort blieb der Dokumentarfilm im Kino eine Nische und wurde eher in kleinen Studio-Kinos gezeigt. Der SED galt das Fernsehen als das eigentliche Massenmedium.

Ab 1990 veränderte die zunehmende Digitalisierung von Produktion und Postproduktion den Dokumentarfilm fundamental. Kameras wurden kleiner. Das Material war günstig und man konnte Ereignisse lange am Stück aufzeichnen. Der digitale Schnitt machte einen neuen ästhetischen Stil und Montagen möglich. Der Druck zur Professionalisierung stieg in einer Medienlandschaft mit kommerziellem Fernsehen und einer Europäisierung der Filmproduktion. Sowohl in Brüssel als auch in Deutschland wurden zahlreiche Filmförderungen gegründet, die wachsende Ansprüche an die Produkte und ihre Abrechnung hatten. Der sogenannte Rucksackproduzent, der alle Funktionen der Herstellung übernahm (Stoffentwicklung, Dreh, Schnitt, Vertrieb), wurde zur Ausnahme. Die Gewerke spezialisierten sich. Die Ausbildung an den Filmhochschulen führte ebenfalls zu einer Professionalisierung.

Diese Entwicklung erklärt zum Teil den Erfolg von Dokumentarfilmen im Kino, der 1999 mit Wim Wenders „BUENA VISTA SOCIAL CLUB“ und seinen 1,2 Mio. Besuchern begann. Internationale Erfolge wie die Filme von Michael Moore oder Tierdokus wie DIE REISE DER PINGUINE oder NOMADEN DER LÜFTE folgten. RHYTHM IS IT! aus Berlin konnte 2004 fast 650.000 Zuschauer erreichen. Ein Selbstläufer war 2006 DEUTSCHLAND: EIN SOMMERMÄRCHEN von Sönke Wortmann über die Fußball-WM mit fast 4 Mio. Besuchern. 2008 erreichte das noch einmal die deutsch-britische Koproduktion UNSERE ERDE. Diese Dekade gilt als Boomphase des Dokumentarischen. Aufgrund des Erfolges wurde das Genre zu einem publizistischen Thema. Der Dokfilm wurde zum Thema. Das Publikum erkannte, dass der moderne Dokumentarfilm nicht langweilig und belehrend sein muss, sondern durch große Bilder und kreatives Sound-Design überzeugt. Das Dokumentarische versuchte sich in neuen Formen, Stilen und starken Geschichten.

Diese Qualitäten und seine Vielfalt zeichnen den Dokumentarfilm bis heute aus. Nur das Publikum ist wählerischer geworden. Die wachsende Resonanz auf den Dokumentarfilm bei Festivals lässt hoffen, dass ihr Interesse weiterhin besteht. Mit kuratierten Programmreihen, Film-Events mit Gästen und Filmgesprächen sowie Ansprache von Zielgruppen ist es möglich, Zuschauerinnen und Zuschauer für den Dokumentarfilm im Kino zu begeistern. Eine besondere Herausforderung ist, klar zu machen, dass es ein Unterschied ist, ob man einen Dokumentarfilm auf der Leinwand, im Fernsehen, im PC oder Smartphone sieht. Dies alles macht Arbeit und die muss letztlich öffentlich gefördert werden. Die Produktion von Filmen wird bei uns mit hunderten von Millionen Euro unterstützt. Es ist Zeit, dass der Vertrieb, die Präsentation im Kino und auch die Archivierung umfangreicher gefördert werden als bisher. Nur so kann sich der Dokumentarfilm in der heutigen Medienlandschaft durchsetzen und seine Bedeutung behalten, die ihm zweifelsohne zusteht.

Dokumentarfilme sind für großes Publikum: Anmerkungen zur Bedeutung und Zukunft des Dokumentarfilms und seiner Auswertung im Kino. // *Documentaries are intended for a large audience: Remarks on the significance and future of documentaries and their cinema releases.*

Vortrag Daniel Sponzel (Festivalleiter DOK.fest München)
Gesamtlänge 30 Min.

Nie zuvor waren so viele Dokumentarfilme im Kino zu sehen wie in den vergangenen Jahren. Ein großer Erfolg für die viel zu oft verkannte Erzählform. Doch dieser Erfolg ist verbunden mit den berechtigten Klagen der Verleiher und Kinobetreiber, die mit Dokumentarfilmen nur wenig Publikum und damit Einnahmen generieren. Dabei haben gerade Dokumentarfilmfestivals in den vergangenen Jahren einen enormen Zuwachs an Zuschauern. Wie kann das sein? Dieser Vortrag geht der Frage nach warum sich der Dokumentarfilm in seiner Auswertung zahlenmäßig unter Wert verkauft und wie wir das ändern können.

Einige Thesen:

1. Erfolgreiche Dokumentarfilme benötigen ein echtes Budget für das Marketing.

Ein Dokumentarfilm, der auf dem nationalen oder gar internationalen Markt bestehen will, benötigt ein ausreichend großes Budget für die Promotion. Für amerikanische Studioproduktionen ist es eine übliche Faustregel, das sich Produktions- und Marketingbudget in einem eins zu eins Verhältnis bewegen. Das ist für einen Dokumentarfilm in Deutschland aktuell undenkbar und das bei grundsätzlich notorisch niedrigem Produktionsbudget.

2. Der neue Markt.

Die klassische Auswertungskette Kino, Fernsehen und DVD steht vor dem absehbaren Ende. Die digitale Technik hat Möglichkeiten eröffnet, deren Vorteile nicht mehr von der Hand zu weisen sind: Individuell, divers und damit publikumsfreundlich. Wir stehen vor dem größten Irrtum der Kulturgeschichte und eine Kehrtwende in unserem Mediennutzungsverhalten im Netz ist unerlässlich. Content im Netz hat seinen Wert und muss auch so bezahlt werden. Netflix und Amazon haben das längst erkannt, arbeiten jedoch zu hundert Prozent marktorientiert. Die Klickrate wird langfristig um ein Vielfaches erbarmsloser sein, als es die Quote aktuell ist.

3. Die Kultur- und Senderpolitik ist gefordert.

Wir können als Kreative und Mediennutzer mit gesellschaftlichen Anspruch das Feld nicht allein den Kräften des "freien Marktes" überlassen. Angefangen bei Fragen des Urheberrechts bis hin zum aktuellen Selbstverständnis der Mediathek. Dabei kommt den öffentlich-rechtlichen Sender und den diversen Filmförderinstitutionen eine zentrale Rolle zu. Es benötigt zeitnah kulturpolitische Entscheidungen aus Berlin und den Landeshauptstädten. Eine Änderung des Rundfunkstaatsvertrages ist notwendig – na und?

Im Anschluss: Gespräch mit Kay Hoffmann und Daniel Sponzel

**Moderation Gregor Maria Schubert
Auf Deutsch In German**

Gegen die Zeit – Filme des Dokumentarfilmers Peter Nestler

Against the Grain of Time – Films by Peter Nestler



„Seit ich angefangen habe, Filme zu drehen, habe ich immer nur versucht, der Sache, die ich mir vorgenommen hatte, auf den Grund zu kommen. Ich habe versucht, den (für mich) kürzesten Weg zu finden und das Wichtigste der Sache zu zeigen: zum Erkennen, zum wieder Erkennen und um mit vielen zu sagen, dieses gehört geändert, oder jenes soll bewahrt werden oder nicht übersehen.“ (Peter Nestler)

Seit seinen ersten Filmen Anfang der 1960er Jahre interessiert sich Peter Nestler für Menschen, Orte und Beschäftigungen am Rande der breiten Aufmerksamkeit und er ist dabei selber jemand geliebten, der nie im Rampenlicht stand und der in keine Schublade passt. Indem er sich gedankliche und gestalterische Freiheiten nimmt, hat Nestler eine eigene dokumentarische Form entwickelt, einen Non-Konformismus ohne Geschrei, der sich vor allem gegen Geschichtsvergessenheit und Vorurteile richtet und damit kaum dringlicher sein könnte als heute. Die Werkschau zeigt Filme eines „poetischen Provokateurs“ (so der Titel einer 2012 erschienen DVD-Edition), in dessen Haltung und Arbeit Prioritäten gesetzt werden, die auch das Kasseler Dokfest schon immer geprägt haben. Die Fäden, die der seit 1966 in Schweden lebende Peter Nestler in seinen Filmen verfolgt, haben ihn auch mehrfach nach Hessen geführt, so etwa für drei Filme zur jüdischen Geschichte Frankfurts, von denen hier DIE JUDENGASSE (1988) zu sehen ist. 1996 erhielt Peter Nestler für den in Ecuador entstandenen PACHAMAMA – UNSERE ERDE den Hessischen Filmpreis.

„Peter Nestler wird kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. Juni 1937 als Sohn eines Fabrikanten in Freiburg im Breisgau geboren. Die Mutter ist Schwedin, sein wohlhabender Großvater Forscher und Abenteurer. Bis 1953 besucht Nestler mehrere Internate. Danach arbeitet er in einem Betrieb für Kunststoffe, an dem sein Vater beteiligt ist. 1954 beginnt er eine Lehre bei einer Exportfirma in Hamburg. Um nicht zur neu aufgebauten Bundeswehr eingezogen zu werden, heuert er als Matrose bei der Handelsmarine an und entdeckt die Welt. Diese Erfahrung wird sich später auch in einigen seiner Filme widerspiegeln – mit der Liebe zum Wasser, zu Flüssen und den Schiffen. Anschließend beginnt Nestler ein Studium der Malerei an der Kunstakademie in München, in Stuttgart macht er in einer Druckerei Erfahrungen mit Siebdruck. Wenn man seine Filmografie ansieht, wird deutlich, dass auch dies Spuren in seinen Filmen hinterließ.“ (Kay Hoffmann im Beiheft zu der von ihm herausgegebenen DVD-Box „Peter Nestler – Poetischer Provokateur“).

Schon sehr früh zeichnete sich ab, dass vor allem die Art, wie Nestler seine Filme machte, im Konflikt stand mit den didaktischen Ambitionen des Fernsehens im Wirtschaftswunder-Deutschland: eine unaufdringliche Kamera, Sympathie für das



Schmucklose, Interesse für Hände und Gesichter, auch wenn sie nichts zu sagen haben, der Verzicht auf einen erklärenden Kommentar, der sich zwischen die Bilder und die Betrachter/innen stellt. Stattdessen eine Stimme, die erzählt, als sähe sie zum ersten Mal. Für einige, wenige, war Nestler damals „der wichtigste Filmemacher in Deutschland seit dem Krieg“ (Jean-Marie Straub), eine Einschätzung die jedoch bald schon zum Anachronismus werden sollte, denn 1966 emigrierte Peter Nestler nach Schweden, weil der Eklat um seinen antifaschistischen Film VON GRIECHENLAND (1965) ihn an den bundesdeutschen Fleischtopfen quasi zur Persona non grata gemacht hatte.

Nachdem er eine Weile als Holzfäller und in Fabriken gearbeitet hatte, verschaffte ihm die Einrichtung des „Zweiten Kanals“ beim schwedischen Fernsehen die materielle Sicherheit, nun kontinuierlich an seinen Filmprojekten zu arbeiten. Ab 1967 tat er das meist in Zusammenarbeit mit seiner Frau Zsóka Nestler, deren ungarische Herkunft auch oft die Orte und Themen prägte, die sich beide in ihrer Arbeit vornahmen. In Peter Nestlers Filmen mischen sich dokumentarische Beobachtungen und Gespräche, seine eigene Erzählstimme und regelmäßig auch Zeichnungen und Bilder von ihm selbst und anderen, aus Büchern und Archiven, von Wänden, Mauern und Museen. Seine Montagen schöpfen aus dem Vollen dessen, was da ist, und haben dabei oft etwas Bewahrendes. Diese Arbeit vergleicht Nestler mit einem Freilegen von Verschüttetem, wofür man aber gar nicht so tief graben muss, denn, um es mit Brecht zu sagen, es ist lediglich der „Schutt des Selbstverständlichen“, der die Wahrheit verbirgt. (Tobias Hering)

„//*“Since I began making films, I have always tried to get to the bottom of whatever I had decided to deal with. I have tried to find the (for me) most direct way and to show the key essence of the thing: for recognition and re-recognition, and in order to say – together with many others – that this needs to be changed or that must be preserved and not overlooked.”* (Peter Nestler)

Ever since his first films in the early 1960s, Peter Nestler has been interested in people, places and occupations at the fringes of the world's attention. At the same time, he himself was always able to keep out of the limelight and to avoid being categorized. By taking conceptual and creative liberties, Nestler came to develop his own documentary style: A quiet non-conformism, generally opposed to historical amnesia and thus as important today as never before. The retrospective presents the films of a “poetical provocateur” (as he was named in the title of a DVD box set of 2012), whose attitudes and work set priorities that have also always been formative for the Dokfest. The threads that Peter Nestler, who has been living in Sweden since 1966, has followed in his films have

also taken him to Hesse on a number of occasions. These include his three films on the Jewish history of Frankfurt, of which we present DIE JUDENGASSE (1988).

“Peter Nestler was born in Freiburg im Breisgau on June 1, 1937, just before the outbreak of the Second World War, as the son of an industrialist. His mother was Swedish and his wealthy grandfather an explorer and adventurer. Until 1953, Nestler attended a number of boarding schools. Then he worked in a plastics factory that his father had a share in. In 1954, he began an apprenticeship at an export firm in Hamburg. To avoid being drafted into the newly-formed German army, he signed up for the merchant navy and went to explore the world. The experience will also later influence his films – in his devotion to water, rivers and mariners. Nestler then began studying painting in Munich, and during a time in Stuttgart he gained experience in silkscreen printing. Looking at his filmography, it becomes clear that this has also had an effect on his films.” (Kay Hoffmann in the notes to the DVD box set “Peter Nestler – Poetischer Provokateur”).

It became clear very early on that Nestler's way of making films would clash with the educational ambitions of the broadcasters in the Germany of the Wirtschaftswunderera: unobtrusive camera work, sympathy for the lacklustre, interest in hands and faces, even if they had nothing to say, no explaining commentary which would interpose itself between the images and the viewers. Instead, a voice that tells the story as if it witnessed it for the first time. Some few people at the time saw Nestler as “the most important film maker in Germany since the War” (Jean-Marie Straub). This assessment turned into an anachronism in 1966, when Peter Nestler emigrated to Sweden, following his anti-fascist film VON GRIECHENLAND (1965) which made him almost a persona non grata around the flesh-pots of West Germany.

After working as a woodcutter and factory worker for some time, the institution of “Channel Two” as a second Swedish broadcaster gave him the financial security to exclusively work on his film projects. From 1967, he did so usually in collaboration with his wife Zsóka Nestler. Her roots in Hungary often influenced the settings and topics that they tackled in their work. Peter Nestler's films combine documentary observations, interviews, his own narration as well as recurrently also drawings and pictures by himself and others – from books and archives, on walls and from museums. His montages take in all that there is and often have a conserving nature. Nestler himself has often compared this to uncovering something that has been buried, albeit without having to dig very deep. After all, it is merely the “debris of the self-evident” (Bertold Brecht) that covers the truth. (Tobias Hering)



Peter Nestler (2016)

Peter Nestler Programm 1**Großes BALi | Do. 16.11. | 20.00****Am Siel *By the Dike Sluice***Deutschland 1962 / 13 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Peter Nestler**Uppför Donau *Die Donau rauf***Schweden 1969 / 31 Min. / deutsche Fassung /
englische UTRegie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit
Zsóka Nestler**Die Hohlmenschen *The Hollow People***Schweden 2015 / 4 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Peter Nestler**Die Judengasse**Deutschland 1988 / 44 Min. / deutsch
Regie: Peter Nestler

zu Gast: Peter Nestler

Einführung: Kay Hoffmann

Moderation: Tobias Hering

Siehe Seite 54 *see page 54***Peter Nestler Programm 2****Kleines BALi | Fr. 17.11. | 13.30****Ödenwaldstetten**Deutschland 1964 / 36 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Peter Nestler**Hur gör man glas? (hantverksmässigt)****Wie macht man Glas? (handwerklich)**Schweden 1970 / 24 Min. / deutsche Fassung /
englische UTRegie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit
Zsóka Nestler**Fos-sur-Mer**Schweden 1972 / 24 Min. / deutsche Fassung /
englische UTRegie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit
Zsóka Nestler

zu Gast: Peter Nestler

Moderation: Tobias Hering

Siehe Seite 63 *see page 63***Peter Nestler Programm 3****Kleines BALi | Fr. 17.11. | 15.30****Ein Arbeiterclub in Sheffield****A Working Men's Club in Sheffield**Deutschland 1965 / 41 Min. / deutsch, englisch
Regie: Peter Nestler**Utlänningar. Del 1. Båtar och kanoner****Ausländer. Teil 1. Schiffe und Kanonen**Schweden 1977 / 45 Min. / deutsche Fassung /
englische UTRegie: Peter Nestler in Zusammenarbeit mit Zsóka
Nestler

zu Gast: Peter Nestler

Moderation: Tobias Hering

Siehe Seite 67 *see page 67*

Die Werkschau *Gegen die Zeit* – Filme des Dokumentarfilmers
Peter Nestler wird ermöglicht durch die Unterstützung der
HessenFilm- und Medien GmbH. *The special program Against
the Grain of Time – Films by Peter Nestler is made possible by
the support of HessenFilm- und Medien GmbH.*

Dank an *Thanks to* Peter Nestler sowie *as well as* Anke Hahn,
Oliver Holz, Diana Kluge (Deutsche Kinemathek – Museum für
Film und Fernsehen).

LUTHER**TURM**

„AMY'S WEINHAUS“ by Fliegende Köche
hat im 1897 erbauten Lutherurm ein neues Zuhause!
Das höchste Gebäude der Stadt bietet wohl die intimste
und historischste Eventlocation in Nordhessen.

Kochkurse am Küchenaltar | Betriebsfeiern | Küchenparty
Hochzeiten | Turmbegehungen | Außenveranstaltungen

Räumlichkeiten über zwei Etagen mit außergewöhnlichem
Blick auf die Martinskirche. In der angrenzenden CROSS
finden bis zu 300 Personen Platz. Geeignet für Konzerte,
Präsentationen, Tagungen u.v.m.

Kontaktieren Sie uns!

FLIEGENDE KÖCHE by Christoph Brand

Events | Catering | Kochkurse | Showcooking
Sickingenstraße 16 | 34117 Kassel

Telefon: 0561.98 85 301

E-Mail: kontakt@fliegende-koech.de



Immersion – Fulldome Filme



Heute kennt fast jeder VR-Brillen und 360°-Bilder. Diese sind längst im digitalen Mainstream angekommen. Doch Fulldome ist noch wenigen ein Begriff. Gigantische Projektionen auf eine 360°-Kuppel umgeben die Betrachtenden komplett und lassen sie voll und ganz in atemberaubende Welten eintauchen. Im Gegensatz zu VR lässt sich diese Immersion gemeinsam erfahren. Aus Anlass der Vergabe des Ehrenpreises 2016 des Kasseler Dokfestes an Rotraut Pape, zeigte das Kasseler Dokfest zum ersten Mal Fulldome Filme. Auf Grund des großen Interesses und im Sinne einer Erweiterung des Festivalprofils präsentiert das Kasseler Dokfest acht innovative Fulldome Filme, die Einblick in neue Möglichkeiten des Mediums Kuppelfilm geben.

Klaus Dufke (FH Potsdam), Rotraut Pape (HfG Ofenbach) sowie Micky Remann (Bauhaus-Universität Weimar) haben das Programm mit freundlicher Unterstützung des FullDome Festivals Jena zusammengestellt und werden dieses vorstellen. Rundum einzutauchen in eine Bild-Illusion ist ein uraltes Bestreben der Menschheit und der Kunst. Die Kuppel, der Dome, zieht sich als besonderer Ort durch unsere Kulturgeschichte, als Schutzraum und Kultstätte (Höhle), als Schnittstelle zu höheren Welten (Kirche), als Manifestation von Macht (Architektur) und Imagination (Holodeck) und Spiritualität (Firmament). Nachdem speziell Planetarien mit neuer digitaler Projektionstechnik ausgestattet wurden, entstand ein innovatives, audiovisuelles Medium, das dieser besonderen räumlichen Situation mit immersiv erlebbaren Filmen und Sounds Rechnung trägt: der 360° Fulldomefilm.

Die Zuschauer/innen sind ringsum von Bildern und Sound umgeben und müssen sich mit ihrem Sichtfeld selbst bewegen, um die Rundum-Geschichten zu verfolgen. Erlöst vom Standpunkt der distanzierten Beobachter/innen sitzt man nicht mehr vor der Bühne oder der Leinwand sondern mitten drin und rückt als teilnehmendes Publikum ins Zentrum der Welt.

// *These days, almost everyone has experienced VR-glasses and 360°-images. They have already become part of the digital mainstream. But Fulldome is still fairly unfamiliar to many. Gigantic projections onto a 360° dome completely surround the viewers and let them fully immerse into breathtaking worlds. Unlike VR this immersion can be experienced together.*

On the occasion of the honorary prize awarded to Rotraut Pape in 2016, the Kassel Dokfest showed Fulldome films for the first time. Due to the great interest it attracted and as an addition to the festival profile, this year, the Kassel Dokfest will be presenting eight innovative Fulldome films, which give an insight into the new possibilities of the medium of dome films.

Klaus Dufke (FH Potsdam), Rotraut Pape (HfG Ofenbach) as well as Micky Remann (Bauhaus-Universität Weimar) have compiled the program with friendly support of the FullDome Festival Jena and will also be presenting it.

Completely submerging in an illusion is an ancient goal of humanity and art.

The Dome, always a special place in the course of our cultural history, as a place of refuge and worship (caves), as an interface (church), a manifestation of power (architecture) and imagination (holodeck), as well as spirituality (firmament). After special planetariums were equipped with new projection technology, an innovative, audiovisual medium arose, taking account of this very special spatial situation in immersive experienced films: the fulldome film.

The audience is surrounded by images and sound and has to move independently to follow the stories. Liberated from the perspective of the external observer, one no longer sits in front of the stage or screen but rather in the midst of things and from then on shifts into the center of the world as viewer.

Freitag Friday, 17.11. 16:30 – 17:30

vorgestellt von presented by Rotraut Pape

Samstag Saturday, 18.11. 12:30 – 13:30

vorgestellt von presented by Micky Remann.

Samstag Saturday, 18.11. 16:30 – 17:30

vorgestellt von presented by Klaus Dufke,

Aufgrund der begrenzten Platzzahl im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen:

DI. – SO. 10:00 – 17:00 + DO. 10:00 – 20:00

0561-31680-500.

Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden.

EINTRITTSPREISE TICKETS

Einzelkarte Programm *Single ticket* 6,- / 4,- €

Kinder bis 18 Jahre *Kids till 18 years* 2,- €

Jalousien

JALOUSIEN ist ein Musik-Video der Berliner Elektro-Band „AB Syndrom“. Stell dir vor du bist vom Rest der Welt isoliert und fühlst dich komplett allein: dumpfe Bass-Blasen, immersive Shutter-Aktion und der Traum vom Ausbrechen in die Freiheit.

// *JALOUSIEN is a music video by the Berlin-based electronica band "AB Syndrom". Imagine yourself being isolated from the rest of the world and feeling completely alone. Deep bass bubble, immersive shutter action and the dream about breaking free.*

Deutschland 2015 / 04:00 Min.

Regie: Aljoscha Suess

Schwimmende Einhörner

Als es plötzlich heftig anfängt zu regnen, sitzt Marlene mit ihrem gesamten Hab und Gut in mitten einer schlafende Stadt. Nass, frierend und ein wenig ängstlich, steht auch noch auf einmal jemand vor ihr, mit dem sie nicht gerechnet hätte

// *It suddenly starts pouring with rain and Marlene sits on top of all that she owns in the middle of a sleeping city. Wet, cold and a little afraid, she is confronted with somebody she did not expect.*

Deutschland 2011 / 05:00 Min.

Regie: Stephanie Kayß

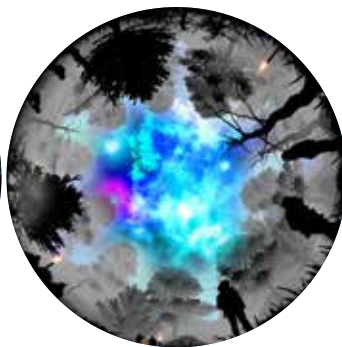
Listen Carefully

LISTEN CAREFULLY interpretiert Bruce Mau's „Incomplete Manifesto for Growth“ als urbanes Roadmovie. Es wird eine Welt gezeigt, die im ersten Moment an den Betrachtenden vorbeirauscht und uninteressant wirkt. Doch auf einmal kommt eine interessante Person ins Spiel, die nach genauerem Hinsehen alles verändern soll...

// *LISTEN CAREFULLY interprets Bruce Mau's „Incomplete Manifesto for Growth“ as an urban road movie. Every collaborator who enters our orbit brings with him or her a world more strange and complex than any we could ever hope to imagine. By listening to the details and the subtlety of their needs, desires, or ambitions, we fold their world onto our own. Neither party will ever be the same.*

Deutschland 2012 / 06:00 Min.

Regie: Sebastian Hilgetag



Activate Unlock

Der Wächter erwacht und sieht das Mädchen am Ende der Sackgasse. Sie kommt ohne ihn nicht weiter. Die Computer generieren einen Roboter, einen Schaffner und ein Schwein. Präzise getimte Aktionen sind notwendig, um den Fahrstuhlmechanismus zu aktivieren, damit das Mädchen ihre Reise fortsetzen kann.

// *The watchman wakes up and sees the image of a girl who got stuck in a dead end. She cannot go on without him. The computers display a robot, a train operator and a pig. A series of carefully timed actions is necessary to activate the elevator mechanism that will let the girl continue her journey.*

Deutschland 2014 / 05:00 Min.
Regie: Nicolas Gebbe

Nachtmahr

Ein alter Mann schreckt des Nachts aus unruhigem Schlaf. Zwischen Träumen und Erinnerungen sucht ihn etwas Heim, was er weder sehen, noch begreifen kann. Nur seine Katze kann die unheimliche Entität sehen und macht instinktiv Jagd auf den Nachtmahr, der durch die Schatten schleicht.

// *An old man can't sleep. In between of weird dreams and old memories he awakes, confused and haunted by something he can't see. His cat however sees the "Nachtmahr" creeping in the nightly shadows and is for itself out for a hunt.*

Deutschland 2017 / 07:00 Min.
Regie: Elia Hüneburg

LoVR

Jede Sekunde passieren über 100.000 chemische Reaktionen im Gehirn. Also was passiert, wenn du deine Traumfrau siehst, und sie dich? Wenn man diese winzigen Momente festhalten könnte, wie würden deren Daten aussehen?

// *More than 100,000 chemical reactions happen in your brain every second. So what about the moment you saw the girl of your dreams, and she saw you? If we could capture those few seconds what would the data look like?*

Großbritannien 2015 / 05:00 Min.
Regie: Aaron Bradbury | Luniere

Das Indianische Meisterstück

Eine Gruppe amerikanischer Ureinwohner wird von Banditen gefangen genommen. Ihr Anführer schafft es zu entfliehen und will mit Hilfe zweier Freunde seine Brüder befreien. Kann der Häuptling seine Brüder aus dem düsteren Wald retten? Nach einer Geschichte aus Karl Mays „Der Schatz im Silbersee“.

// *A group of Native Americans got captured by a horde of bandits. One of the natives manages to escape and is about to return with two other friends to free his brothers. Can the chief rescue his brothers in this dark gloomy forest? Adaptation of a story by Karl May.*

Deutschland 2017 / 06:00 Min.
Regie: Raphael Scharadt

Ride.zer0

„Die Welt ist wie eine Fahrt in einem Vergnügungspark und wenn wir uns entscheiden diese Fahrt zu nehmen, denken wir sie sei real, weil unser Verstand so stark ist ... Wir können den Weltraum erforschen, zusammen, den inneren und äußeren, für immer.“ Bill Hicks

// *"The world is like a ride in an amusement park, and when you choose to go on it you think it's real, because that's how powerful our minds are... We can explore space, together, both inner and outer, forever." Bill Hicks*

Kanada 2014 / 07:26 Min.
Regie: Dominic St-Amant, Olivier Rhéaume

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI: SPECIAL THANKS TO:

Thomas Becker
Dr. Gisela Bungarten
Natascha Callebaut
Klaus Dufke
Karsten Gaulke
André Kirchner
Rotraut Pape
Micky Remann
Lena Pralle
Heiko Schäl
Martina Schminke
Cornelia Ziegler

FullDome Festival Jena
Museumslandschaft Hessen Kassel
Planetarium Kassel

planetarium mhk

Besuchen Sie unser wieder-
eröffnetes Planetarium in der
Orangerie, in Kassel!

Lehnen Sie sich auf einem unserer 50
Plätze entspannt zurück und lassen Sie
den Sternenhimmel auf sich wirken!

Öffnungszeiten
Di-So 10-17 Uhr, Do 10-20 Uhr

Planetariumsvorführungen finden jede Woche zu
festgesetzten Zeiten statt.

Informationen zu den Vorführungen unter
www.museum-kassel.de

ckollision human plays machine plays human plays machine plays human plays machine plays human plays machine plays human plays machine plays human plays machine

Inwieweit beeinflusst eine erhöhte digitale Aufmerksamkeit die Wahrnehmung der eigenen Realität?

Wie filtern wir spielend Informationen und welchen Einfluss hat Immersion auf die eigene Psyche?

Studierende der Kunsthochschule Kassel und Informatiker/innen der Universität Kassel präsentieren in Zusammenarbeit Antworten auf genau diese Fragen. Auf Einladung des 34. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes präsentieren sie eine Ausstellung, in der Videospiele, interaktive Installationen und VR Experimente in einem künstlerischen Kontext vorgestellt werden.

Die zeichnende Hand, die haptisch Material erforscht, steht in direkter Verbindung mit dem technologischen Interface der Zukunft, in welchem sich Computerspiele, Installationen und virtuell reale Experimente als kreative Ausdrucksformen etablieren. Das Wechselspiel zwischen systematischer Forschung und erfinderischer Neugierde reflektiert autonome Umgangsformen mit dem Computer und verweist dabei indirekt auf das diesjährige Erscheinungsbild des Kasseler Dokfestes.

Den Impuls zur Organisation und Selektion der diesjährigen Ausstellungsbeiträge setzte der Studienschwerpunkt Trickfilm, der Animation als künstlerische Ausdrucksform und als Mittel der visuellen Kommunikation vermittelt. Dabei hilft die Nähe zur Bildenden Kunst, zum Grafik-Design, zu den Neuen Medien und zum Film, die in Kassel räumlich und organisatorisch angelegt ist. Von dieser Grundlage aus öffnen sich Wege in die große Vielfalt moderner Animation von der digitalen Produktionsweise bis zu experimentellen Techniken, interaktiven Erzählformen und transmedialer Verbreitung.

Die Sonderausstellung im Interim ist eine Zusammenarbeit der Kunsthochschule Kassel und dem Kasseler Dokfest und findet in diesem Jahr zum fünften Mal statt. Sie ist Ausdruck der zahlreichen Kooperationen die über das Jahr verteilt stattfinden, wie zum Beispiel das alljährlich im Februar stattfindende Trickreich der Animationsklasse.

//To what extent does an increased focus on digital media influence the perception of my own reality?

How do we filter playfully information and what is the impact of immersion on my own psyche?

Students of the School of Art and Design Kassel together with computer scientists of the University of Kassel present answers to these questions. By invitation of the 34th Kassel Documentary Film and Video Festival, they organise an exhibition where video games, interactive installations and VR experiments are presented in an artistic context.

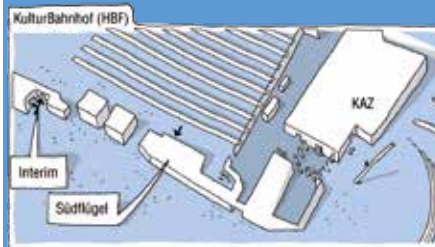
The hand that draws and explores materials on a haptic level while it is directly linked to the technological interface of the future, where computer games, installation works, and virtually real experiments establish themselves as forms of creative expression. The interplay of systematic research and inventive curiosity reflects autonomous approaches of working with computers and points indirectly to the key visual of the current edition of the Kassel Dokfest.

The impulse for the organisation and selection of this year's exhibition contributions from Kassel was given by the team of the animation class, where animation is taught as a form of artistic expression in the department of visual communication. What helps is the physical and organisational proximity to visual arts, graphic design, new media and film departments as part of the School of Art and Design Kassel. From this base, paths open up to the wide variety of modern animation, from digital production to experimental techniques, to interactive narrative forms and transmedia dissemination.

ckollision

human plays machine plays human plays machine plays human plays machine plays human plays machine

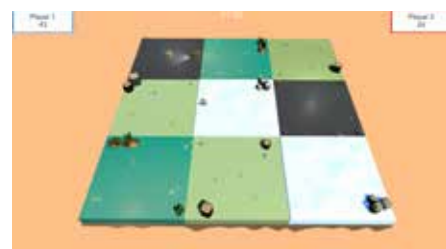
Interim am at KulturBahnhof
Franz-Ulrich-Straße 16



Eröffnung Opening: Mittwoch, 15.11. / 21:00 Uhr.
Einführung Introduction: Thomas Meyer-Herrmann

Ausstellungsdauer Duration of the exhibition:
Mi. 15.11. bis So. 19.11.2017

Öffnungszeiten der Ausstellung Opening hours
Mi. 15.11. 21:00 – 23:00
Do. 16.11. 15:00 – 21:00
Fr. 17.11. 15:00 – 21:00
Sa. 18.11. 15:00 – 21:00
So. 19.11. 15:00 – 20:00



Home Sweet Home

Wifi Performance

Jeden Tag sind wir stundenlang unterwegs – aber wie lange können wir von zu Hause wegbleiben, bevor wir Heimweh bekommen? Unsere Smartphones sind nicht so standhaft wie wir. Ist ihr WiFi-Empfang eingeschaltet, ersehnen sie die Verbindung mit dem Bekannten: Ängstlich rufen sie nach ihrem Heimnetzwerk. Diese generischen Stimmen sind für alle wahrnehmbar, die genau genug hinhören. Der Koffer HOME SWEET HOME nimmt sich der Smartphones an und schreit ihre Heimnetzwerke in die Welt hinaus.

//How long can we leave our home without feeling homesick, how many hours until we try to reconnect? Our smart devices are not as stable as we are, with wifi turned on they long to connect to what they know, frightfully seeking for their home nets, nevertheless exposing their generic voices to everyone who dares to listen. The suitcase HOME SWEET HOME gives voice to the numerous smart devices screaming network names.

Developer: Isabel Paehr, Lennert Raesch, Jörn Röder

Ghost Catcher

Multiplayer Game

Ein Multiplayer-Game verpackt in ein fesselndes Gameplay in einem minimalistischen Pastel-Farbraum. Sie nehmen die Rolle eines Geistes oder eines Geisterfängers/einer Geisterfängerin ein. Am Anfang des Spieles schließen sie die Augen, während sich der Geist verstecken muss. Öffnet der/die Geisterjäger/in seine/ihre Augen, findet er oder sie sich in einem leeren Raum wieder. Auch die Geister sind nun unsichtbar. Doch ein falscher Schritt verrät die Position der Geister.

// A multiplayer game soaked in minimalistic pastel-designs, coupled with an exciting gameplay. You take the role of a ghost or a ghost hunter. At the beginning of the game, the ghost hunter closes his/her eyes while the ghosts have time to hide. After a moment, the hunter opens his/her eyes again and finds himself/herself on an empty scene with the now invisible ghosts, but one simple step and sound could be enough to give their position away.

Developer: Florian Boege, Clemens Emme, Christina Esch, Silvia Günther, Kai Liebscher, Natascha Nolte, Tobias Schellien



Shiro

Android and iOS Game

In SHIRO wird dein Smartphone oder Tablet zur japanischen Lackbox, randvoll mit Geschichten und Rätseln: Du verbindest Vergangenheit und Gegenwart mit Kaiserin Gemmei, reist durch dunkle Wälder um die Geister zum Schrein vom alten Yoshida einzuladen, und erklimmst den Berg Inari im südlichen Kyoto zusammen mit einem verstoßenen Fuchs. SHIRO bedeutet Weiß, oder Leere, und will von dir ausgefüllt werden. Durch das Lösen der Puzzles lernst du intuitiv die japanische Sprache und Kultur kennen.

// In SHIRO your smartphone or tablet becomes a Japanese lacquer box full of stories and enigmas: You reconcile past and present with empress Gemmei, travel through dark forests and climb Mount Inari in southern Kyoto with an outcast fox. SHIRO means white, or emptiness, and is thereby waiting to be filled by you. By solving puzzles, you will intuitively hear and learn words of Japanese language.

Developer: Topicbird, studio for connective virtualities, Jasper Meiners, Isabel Paehr / Sound: Leonard Bahro

Where's Joe?

Interactive Virtual Reality Experience

WHERE'S JOE? Ist ein interaktives VR-Erlebnis. Die Spielenden sehen die Welt durch die Augen eines Riesen. Vor ihnen erstreckt sich eine fiktive Miniaturstadt mit Gebäuden und Menschen in Spielzeuggröße. Die Ordnung in der Stadt ist aus den Fugen geraten. Ein Gebäude ist von einer Explosion zerstört – die Trümmer sind über den Bürgersteig verstreut. Die Spielenden blicken sich um und beginnen, durch die Stadt zu wandern um dem Geheimnis der Szenerie auf die Spur zu kommen.

// WHERE'S JOE? is an interactive VR-experience. The player sees the world through the eyes of a giant. Before him/her sprawls a miniature, fictional city with buildings and people the size of toys. The city is in chaos. A building has been damaged by an explosion, it's debris scattered along the sidewalk. Intuitively, the player begins to look around the world, to stray and reposition him/herself, to analyze, all the while speculating and spinning stories.

Developer: Áron Farkas, Georgi Krastev, Stefan Kreller, Dennis Stein-Schomburg, Lennert Raesch
3D Modellers: Chen Yang, Ferdinand Kowalke, Jan Wielers, Max Holicki, Maximilian Wagener, Mikola Debik



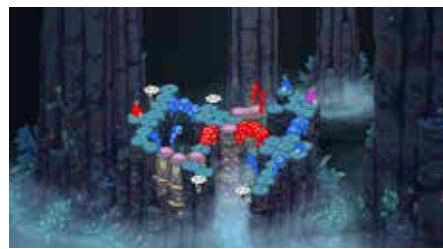
The Lab

Virtual Reality Installation

Wir befinden uns in einem Labor. Während wir den Anweisungen von einem alten Diktiergerät folgen, treten wir durch einen Vorhang in eine Kabine ein. Wir sehen das Alien. Wir werden angewiesen, es zu berühren. Es könnte eine seltsame, aber unvergessliche Erfahrung sein, auf diese Weise mit einem Alien in Kontakt zu treten. Aber am Ende entpuppt sich alles nur als ein Haufen Süßigkeiten verklebt mit Teilen ausgedienter Plüschtiere, verändert durch VR-Technologie. Während wir noch von den Möglichkeiten dieses Mediums fasziniert sind, beginnen wir über unsere Wahrnehmung der echten Welt nachzudenken. VR repariert die Dinge, die wir sehen, von denen, die wir berühren können – eine zweite Welt außerhalb unseres Sichtbereiches entsteht. Ebenso interessant, wie das Spiel selbst ist es, die Reaktionen der Spielenden auf diese Irritation zu beobachten.

// You are in an abandoned science laboratory. Following the introduction through an old dictation machine, you walk through a curtain into a cabinet. You see the Alien. The sound tells you to touch it. It could be a strange, but unforgettable experience to get in contact with an Alien but at the end you realize, that it is just some candies and stuffed toys, changed through VR. As we get fascinated of the infinite possibilities of this new technology, we also reflect its influence on our perception of the real world. The VR separates what we see and what we touch, so that it builds a dual world out of our sight. The question, how people react in this jam, is as interesting as the game itself.

Developer: Áron Farkas, Stefan Kreller, Dennis Stein-Schomburg, Wenti Sheng
Programmer: Peter Müller



She Remembered Caterpillars

Videogame

SHE REMEMBERED CATERPILLARS ist ein Farbenpuzzle in aufregender Pilzpunk-Ästhetik. Das Spiel transportiert uns in eine traumgestaltwandlerische Welt der sich windenden Raupen, knallbunten Gammies und der lebenden Architektur, in der die Problematik der Rettung ihres Vaters zu einer wissenschaftlichen Frage wird.

// SHE REMEMBERED CATERPILLARS is a color-matching puzzle game with an unsettling fungipunk aesthetic. Set in a phantasgamorphic world of writhing caterpillars, brightly colored Gammies, and living architecture, the game will have players eavesdropping on what appears to be one scientist's quest to save her father.

Developer: jumpsuit entertainment UG, Daniel Leander Goffin, David Priemer, Cassandra Khaw, Christian Wittmoser, Thomas Höhl, Zach Cohen / published by Ysbryd Games

VR-ZOETROP

Interactive Virtual Reality Experience

Dieses interaktive VR-Erlebnis basiert auf dem Konzept eines Zoetrops – eines altertümlichen Apparates der Kinematographie. Spielende werden in diese Wundertrommel der Animation transportiert und können dort eine Bildschleife aus 12 dreidimensionalen Einzelbildern zeichnen. Wird das Zoetrop in Rotation versetzt, erfährt man die Illusion der Bewegung unmittelbar. Eine einfach zu erlernende Technik für Anfänger/innen – eine Herausforderung für erfahrene Animator/innen. Das Besondere am VR-ZOETROP ist, dass man sich im Raum durch die entstandene Bildsequenz hindurch bewegen kann.

// This interactive VR-experience is based on the idea of a zoetrope, a historical apparatus of the cinematography. The player is being put into this wondrous drum of animation and compiles a looped picture sequence of 12 three-dimensional drawings. By rotating the zoetrope around him/her he/she experiences at first hand the illusion of movement. This is an easy to learn process for beginners but a cool challenge for advanced animators. The special feature about our VR-ZOETROP is that the user can spatially access his work.

Developer: Filip Dippel, Max Holicki, Petra Stipetic
Programmer: Peter Müller



Close

Videogame

Ein Fuchs erkundet einen weitläufigen Wald mit seinen Bewohnern/innen und Orten. Spieler/innen können Teil der Reise des Fuchses werden oder das Spiel für sich erleben. CLOSE ist eine poetische und atmosphärische Entdeckungsreise zu sich selbst und zum anderen – eine Auseinandersetzung mit der Einsamkeit und der Gemeinschaft. Spieler/innen können die Welt entdecken und mit ihr interagieren, ohne jemals vom Ziel des Spiels zu erfahren. Der Fuchs erkundet die Welt eigenständig. Die künstliche Intelligenz wird zum Protagonisten des Spiels, während Spieler/innen keinen direkten Einblick in die Zusammenhänge der Ereignisse haben. Es wird ihre Aufgabe, die eigene Rolle und Beziehung zum Fuchs und zu den versteckten Systemen des Spiels zu erforschen.

// A fox is exploring a vast forest with its inhabitants and places. You may become a part of his quest or experience the game on your own. CLOSE is a poetic and atmospheric exploration of yourself and the other one, of being alone and being together. The player can explore and interact with this world, without being given a notion of the goals or achievements of the game. The fox explores the place autonomously. The AI becomes the Protagonist of the game while the player is left in the dark about the meaning of most of the events. This challenges him/her to reflect his/her own role within the context, his/her relationship to the fox and the hidden systems of the game.

Author, Design, Music: Tobias Zarges
Programmer: Moritz Eberl



Your Future Game

Videogame

YOUR FUTURE GAME ist ein Point-and-Click-Adventure, dass sie auf eine Reise zu den Sternen mitnimmt. Entdecken sie das geheime Leben der Sternzeichen und erfahren sie ihr Schicksal. YOUR FUTURE GAME ist auch ein Transmediaprojekt. Das Spiel gehört zu einer Sequenz surrealer Animationsfilme, die die Geschichten im Spiel vertiefend beleuchten.

// YOUR FUTURE GAME is a point and click adventure that will take you on a journey to the stars. Explore the secret life of the zodiacs and get to know your own destiny. YOUR FUTURE GAME is a transmedia project. The game is accompanied by a surreal animated film that sheds light on the storylines the player uncovers during the game.

Developer: Maren Wiese, Petra Stipetic
Programmer: Stefan Kreller



the internet restroom

Interactive Online Space

<http://188.166.163.33> ist die IP-Adresse des INTERNET RESTROOM. Das Projekt besteht aus der virtuellen Architektur ansich – einem Flur und zwei daran angeschlossenen, spiegelgleichen Wasch- und Toilettenräumen – und einer Website mit Trailern (internet-restroom.net). In der nicht mehr, oder niemals privat gewesenen Landschaft des World Wide Web bietet THE INTERNET RESTROOM Möglichkeiten zum Alleinsein: Durch das Anklicken der Toilettendeckel können Kabinentüren verschlossen werden, sodass niemand sonst Zugang hat.

// <http://188.166.163.33> is the IP-address of THE INTERNET RESTROOM, an online space released by the artist duo Topicbird. The project consists of the virtual space itself, which provides a floor with access to two mirrored washing rooms and several toilets, and a website with trailers (internet-restroom.net). In the no longer, if ever, private environment of the world wide web, THE INTERNET RESTROOM offers users a private cabin to rest: By clicking on a toilet lid, one can close the cabin's door and be all by oneself.

Developer: Topicbird, studio for connective virtualities (Jasper Meiners, Isabel Paehr)

NO 31
NO 31
NO 31

Festival → 18.-22.04.2018

DEADLINE
03.12.2017
Call for Entries

European
Media
Art
Festival

Osnabrück

www.emaf.de

EMAF

Die gute Technik ist nicht da.

—
Der Inhalt bleibt der Star. Mit unaufdringlicher Technik, im Bestfall unsichtbar.
Denn gute Geschichten brauchen keine Technik, sie zu erzählen schon.

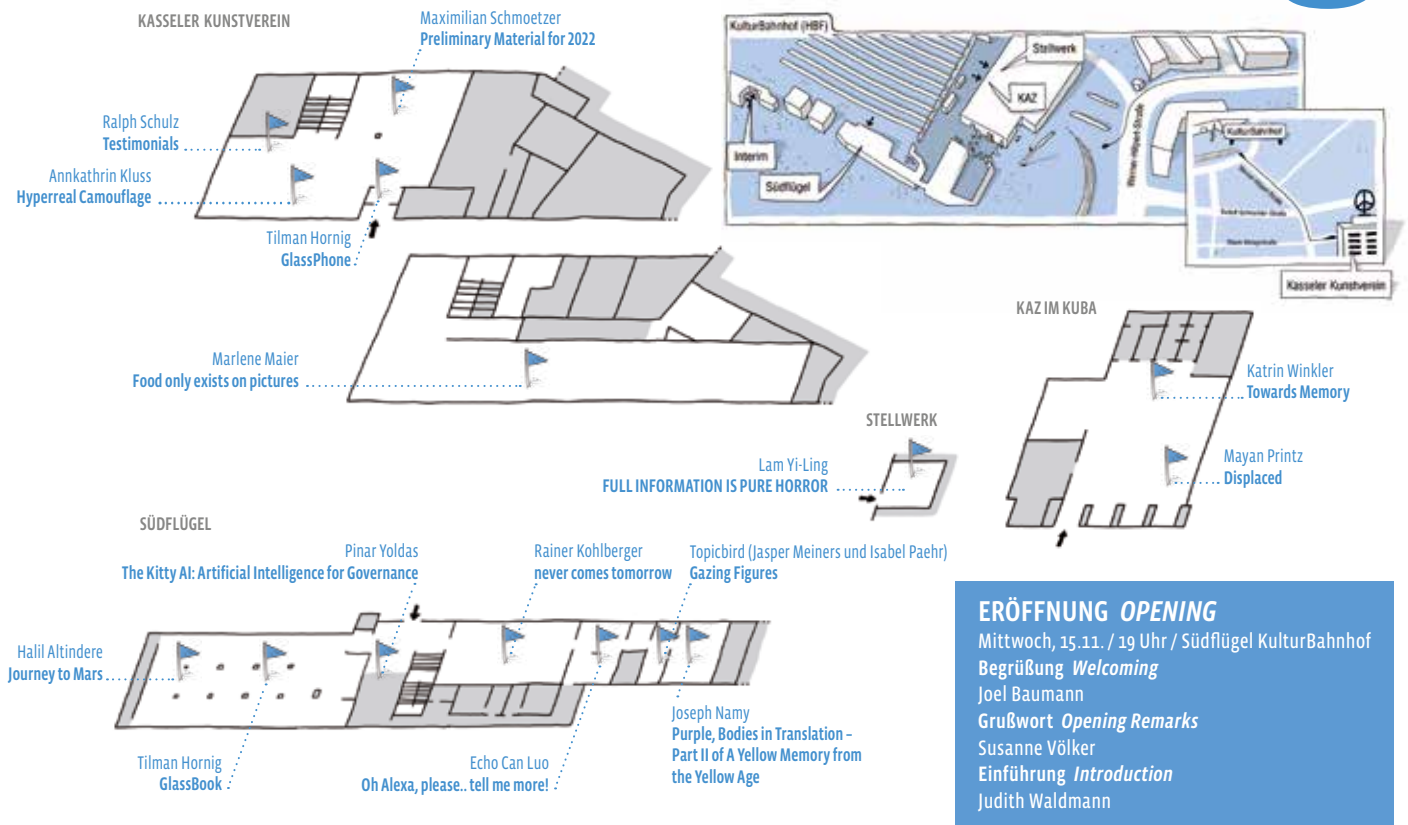
AMBION denkt, plant und produziert Technik für Konzerte, Sport- & Produkt-Events,
Messen und Kongresse. Kreativ, erfahren, im Detail und im Großen, überall auf der Welt.
Wir begeistern und schaffen Neues. Mit eigenem Equipment, eigenen Lösungen und
ausgezeichneten Mitarbeitern.

—
Beleuchtungstechnik
Beschallungstechnik
Medien_Server_IT
Traversenkonstruktionen
Sonderkonstruktionsbau

—
Kassel
Hamburg
Berlin
Frankfurt

—
kontakt@ambion.de
www.ambion.de

Monitoring



ERÖFFNUNG OPENING

Mittwoch, 15.11. / 19 Uhr / Südfügel KulturBahnhof
 Begrüßung *Welcoming*
 Joel Baumann
 Grußwort *Opening Remarks*
 Susanne Völker
 Einführung *Introduction*
 Judith Waldmann

ÖFFNUNGSZEITEN MONITORING OPENING HOURS

KASSELER KUNSTVEREIN
 Untere Königsstraße 78-82, 34117 Kassel
 (Sternhochhaus)

KULTURBAHNHOF KASSEL
 Medienprojektzentrum Offener Kanal |
 KAZimKUBA | STELLWERK | SÜDFLÜGEL
 Rainer-Dierichs-Platz 1
 Mi. 15.11. 19:00 – 23:00
 Do. 16.11. 15:00 – 22:00
 Fr. 17.11. 15:00 – 22:00
 Sa. 18.11. 15:00 – 22:00
 So. 19.11. 15:00 – 20:00

VERMITTLUNG EDUCATION

Für die Ausstellung Monitoring steht auch in diesem Jahr ein Vermittlungsangebot bereit. Am Freitag und Samstag werden abwechselnd im Kasseler Kunstverein und im Südfügel des

KULTURBAHNHOF KASSEL | STELLWERK
 FULL INFORMATION IS PURE HORROR
 (Lam Yi-Ling)

Permanente Installation + 22 Min. Performance,
 jeweils:
 Mi. 15.11. 20:00 / 21:00 / 22:00
 Do. 16.11. 19:00 / 20:00
 Fr. 17.11. 19:00 / 20:00
 Sa. 18.11. 17:00 / 19:00 / 20:00
 So. 19.11. 15:00 / 16:00

Kulturbahnhofs Rundgänge zu ausgewählten Arbeiten angeboten. Alle Besucher/innen sind eingeladen, sich intensiv, aber in lockerer Atmosphäre mit den Arbeiten und deren Inhalten zu beschäftigen und im Gespräch darüber auszutauschen.

Within the framework of the exhibition Monitoring, an educational program is offered. Alternating between the Kasseler Kunstverein and the Südfügel at the KulturBahnhof, guided exhibition tours are offered on Friday and Saturday. In a casual atmosphere all visitors are invited to talk about selected art works and discuss their impact.

TERMINE UND TREFFPUNKTE DATES AND MEETING POINTS

Fr. 17.11. 18:00 Südfügel KulturBahnhof
 Sa. 18.11. 18:00 Kasseler Kunstverein

Die Teilnahme an dem Vermittlungsangebot ist kostenlos. Ein Vermittlungsangebot für Schulen und Gruppen wird nach Anmeldung unter waldmann@kasselerdokfest.de ermöglicht. Der Eintritt zu den Ausstellungsorten sowie die Teilnahme am Vermittlungsprogramm und den Veranstaltungen ist kostenlos.

The participation in the educational program is free of charge. An educational program for schools and groups can be offered. For more information please contact waldmann@kasselerdokfest.de. The participation in the educational program and the events is free of charge.

Die Ausstellung Monitoring zeigt zum Kasseler Dokumentarfilm- und Video-fest 15 Medieninstallationen von internationalen Künstler/innen aus über 300 Einreichungen. Als Forum für zeitbasierte Medienkunst ergänzt die Ausstellung das Filmprogramm.

// The exhibition Monitoring as part of the Kassel Documentary Film and Video Festival shows 15 media installations by international artists, from over 300 submissions. As a forum for time-based media art, the exhibition complements the screening formats of the film programs.

Vorwort Preface

Do we need fiction to create reality?

Kann durch Fiktion eine neue Realität geschaffen werden? Brauchen wir Utopie, um Wege zu finden die Welt anders zu denken? Können Bilder Geschichte nicht nur dokumentieren, sondern auch hervorbringen? Der Philosoph Armen Avanessian hat eine recht eindeutige Antwort auf diese Fragen. Er bezeichnet die visionäre Kraft der Science Fiction als „den besseren, wenn nicht sogar einzig möglichen Realismus.“¹ Der Experimentierfreiheit der Kunst spricht er das Potential zu, politischen Stillstand zu beenden, Fortschritt zu generieren und somit „die Zukunft zurück zu gewinnen.“² Im Südfügel, sowie im Kasseler Kunstverein, werden bei der diesjährigen Ausgabe von Monitoring Medieninstallationen gezeigt, die allesamt einen

spekulativen Blick in eine utopische oder auch dystopische Zukunft werfen und die eigene Gegenwart in ein neues Licht rücken. „Democracy was born in a polis – no surprise that it dies in a megalopolis,“ erklärt ein kleines Kätzchen. Die künstliche Intelligenz „Kitty AI“ hat in Pinar Yoldas Videoinstallation im Jahr 2039 die Weltherrschaft an sich gerissen, da die Politiker/innen den Herausforderungen einer globalisierten Welt nicht mehr gewachsen waren. Das Scheitern der Politik spielt auch in der virtuellen Realität JOURNEY TO MARS von Halil Altindere eine maßgebliche Rolle. Hier wird die „Flüchtlingsfrage“ provokant mit der Übersiedlung der Schutzsuchenden auf einen anderen Planeten beantwortet.

Wie sieht sie aus, unsere Zukunft? Wem werden wir unsere Sorgen anvertrauen? Was für Musik werden wir hören? Wird die Durchdringung von Mensch und Technik immer symbiotischer, selbstverständlicher, unbemerkbarer? Echo Can Luo lädt die Ausstellungsbesucher/innen zu einem Kaffeekränzchen ein. Mit am Tisch sitzen die von Amazon entwickelte digitale Assistentin „Alexa“, sowie zwei Avatare. Bei Keksen und Tee entwickelt sich das Gespräch zwischen Mensch und Algorithmus. Auf dem Couchtisch findet man, wie aus Versehen liegen gelassen, den theoretischen Unterbau der Arbeit vor. Eines der Bücher (Making Things See) leitet über auf die performative Arbeit GAZING FIGURES des Künstlerkollektivs Topicbird (Jasper Meiners, Isabel Paehr). In einem aufgesockelten Terrarium können die Besucher/innen die Sprungspinne Phidippus Regius beobachten. Ihre besondere Eigenschaft: ihre Vieläugigkeit. In einer Performance lagern Meiners und Paehr ihren Sehsinn in jeweils vier Kameras aus, die an Armen und Beinen befestigt sind. Ihr erweitertes Blickfeld wird auf einen vierteiligen Split Screen in die Ausstellung übertragen, durch welche die, von einem Algorithmus generierten Klänge der audiovisuellen Arbeit von Rainer Kohlberger (NEVER COMES TOMORROW) wabern. Das diffus sphärische Rauschen zieht vorbei an Tilman Hornigs GLASSBOOKS, die in ihrem radikalen Minimalismus, sowie durch ihre völlige Transparenz eine Idee davon geben, wie sich der Dematerialisierungs-Prozess von Smart-Devices in der Zukunft fortsetzen könnte.

Doch nicht nur der Dematerialisierungstendenz von Technik wird nachgegangen: „Wie verschwinden Menschen in einem Zeitalter totaler Sichtbarkeit?“, fragt eine Stimme aus dem Off in Marlene Maiers fiktionaler Dreikanal-Videoinstallation. Warum ist der/die Softwareentwickler/in, welche/r Algorithmen das Sehen beibringt, selbst nicht zu sehen? Hat er/sie „den physischen Rückzug aus der „realen“ hin in eine virtuelle Welt angetreten?“ Annkathrin Kluss' raumgreifende Installation HYPERREAL CAMOUFLAGE fokussiert den Verlust von Körperlichkeit durch Optimierungsmethoden digitaler Bildbearbeitung. Futuristisch anmutende Clips reproduzieren die Hochglanzästhetik der Werbeindustrie, um durch das Zeigen von vermeintlichen körperlichen Makeln, wie Narben, Kontrastreich mit dieser zu brechen. Kapitalismuskritik übt auch Maximilian Schmoetzers Videoinstallation PRELIMINARY MATERIAL FOR 2022. Computergenerierte Bildwelten zeichnen das düstere Bild einer Zukunft, in der technischer Fortschritt vollkommen in den Machtstrukturen der Global Player gefangen ist und schlussendlich nichts anderem dient, als deren Corporate Identity zu stärken und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Ralph Schulz' Videoloop TESTIMONIALS befasst sich auf anderer Ebene mit den absurden Blüten, die der Kapitalismus treibt: Längst selbst zum Produkt gewordene Laienbewerter/innen von Produkten verkaufen im Netz Fake-Rezensionen für „unabhängige“ Empfehlungsportale wie Yelp. Die Arbeit zeigt, vom Künstler selbst in Auftrag gegebene, Videobewertungen zu einem fiktionalen Kunstwerk, die dann, in ihrer Aneinanderreihung, selbst zum Kunstwerk werden.

Die Arbeiten von Joseph Namy (Südflügel) und Lam Yi-Ling (Stellwerk) leiten über von der Auseinandersetzung mit spekulativen Zukunftsszenarien hin zum Umgang mit Geschichte. In PURPLE, BODIES IN TRANSLATION eröffnet Joseph Namy einen „immersiven Erfahrungs- und Reflexionsraum zur Durchdringung der Komplexität des Krieges in Syrien und im Irak“ in dem er unter anderem Gefühle und Assoziationen mit verschiedenen Nuancen der Farbe Violett in Verbindung setzt. Lam Yi-Ling behandelt, ausgehend von ihrer Annahme, dass „körperliche Gewalt ein tief gespeichertes Klangerlebnis“ ist, häusliche Gewalt in China. Teil ihrer multimedialen Arbeit ist die Performance SCORE OF FREQUENCIES, in der sie die Besucher/innen dazu einlädt, ihren eigenen Körper als Resonanzraum zu erfahren. Im KAZIMKUBA werden Arbeiten gezeigt, die einen dokumentarischen Ansatz zur Aufarbeitung von Geschichte verfolgen. TOWARDS MEMORY von Katrin Winkler beschäftigt sich mit der Frage „nach der Verknüpfung deutscher und namibischer Geschichte und dem politischen Umgang mit den Konsequenzen und (Un-)Sichtbarkeiten von Kolonialismus, Genozid, Vertreibung und Apartheid.“ Mayan Printz gibt in ihrer Installation DISPLACED einen Einblick in ihre eigene Vergangenheit, genauer in die Geschichte von Familienmitgliedern, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Holocaustüberlebende in einem sogenannten Displaced-Persons-Camp in Berlin-Schlachtensee lebten. DISPLACED erzählt laut Printz eine Geschichte „über Eltern, die vergessen wollen und Kinder, die sich erinnern müssen.“ Ganz nah an die jüngste Geschichte Kassels rückt SPOTS. „SPOTS sind kurze audiovisuelle Interventionen zu Facetten des NSU-Komplexes,“ die auch die Geschichte von Halit Yozgat in den Fokus rücken. Yozgat wurde am 6. April 2006 in seinem Internetcafé in Kassel erschossen. Der mutmaßlich durch die rechtsextreme Terrorgruppe NSU durchgeführte Mord ist bis heute nicht aufgeklärt. Nicht nur die aktuellen politischen Entwicklungen in unserem Land machen deutlich, dass der Blick in die Vergangenheit mindestens genauso wichtig wie der spekulative Blick in die Zukunft ist, um unsere Gegenwart besser begreifen und verantwortungsvoll gestalten zu können.

Judith Waldmann

// Is it possible to create a new reality through fiction? Do we need utopia, to find alternative ways of thinking about the world? Are images able to not only document but also create history? The philosopher Armen Avanessian has quite a clear answer to these questions. He describes the visionary power of science fiction as “the better, if not even the only possible realism.”¹ According to him the ability of art to experiment freely bears the potential to end political gridlock, to generate progress and therefore “win back the future.”²

In the Südflügel as well as the Kassel Kunstverein, this year's Monitoring exhibition will be presenting media-installations, all of which offer a speculative perspective into an utopian or dystopian future and by doing so, shine a new light on the present. “Democracy was born in a polis – no surprise that it dies in a megalopolis,” a little kitten explains. In Pinar Yoldas' video-installation, the artificial intelligence “Kitty AI” has taken over world domination because the politicians no longer managed to deal with the challenges of a globalized world. The failure of politics is also a central aspect of Halil Altindere's virtual reality JOURNEY TO MARS. The question how to solve the so-called “refugee crises”, is provocatively answered with the translocation of people looking for shelter to other planets.

What will our future look like? Who will we confide our worries to? What kind of music will we listen to? Will the permeation of man and technology become increasingly symbiotic and less noticeable? Echo Can Luo invites the exhibition visitors to a tea party. Also joining the table are the digital assistant “Alexa”, by Amazon, as well as two avatars. Over cookies and tea, a conversation develops between human and algorithm. On the couch table one finds the book “Making Things See” leading to the work GAZING FIGURES by the artist collective Topicbird. In a performance, Meiners and Paehr outsource their visual sense into four cameras each, which are fixated at their arms and legs. Their expanded visual field is transferred to a four way split screen located in the exhibition, where the algorithmically generated sounds of the work by Rainer Kohlberger are drifting through the air. The diffuse spheric sound passes by Tilman Hornig's GLASSBOOKS, which – through their radical minimalism and absolute transparency – provide an idea of how the process of dematerialization of smart-devices could carry on in the future.

But not merely the tendency of dematerialization of technology is of interest: “How do people disappear in an age of total over-visibility?” asks a voice in Marlene Maier's fictional three-channel video-installation. Why is the software-developer, who teaches “Seeing” to algorithms, never visible himself? Has he started a physical withdrawal from the “real” into a virtual world? Annkathrin Kluss' installation HYPERREAL CAMOUFLAGE focuses on the loss of physicality through methods of optimization via digital image editing. Futuristic clips reproduce the high gloss aesthetics of the advertising industry, to then break with them by showing supposed physical defects like scars. Criticism of capitalism is also prevalent in Maximilian Schmoetzers video-installation. Computer generated images draw a dark picture of a future, in which technological progress is caught up completely in the power structures of global players and is of service to nothing but strengthening their corporate identity. Ralph Schulz's video-loop deals with absurdities of capitalism on a different level: Lay reviewers of products are becoming a product themselves through selling fake reviews for ‘independent’ recommendation platforms like Yelp. The work shows video testimonials advertising a fictional work of art. The paid reviews then are transformed into an artwork of its own.

The works of Joseph Namy and Lam Yi-Ling transition from the debate of speculative futuristic scenarios to dealing with history. Namy designs an “immersive experience, to create a reflective space for the audience to think through the intricacies of the wars in Syria and Iraq.” Based on the assumption that “physical violence is a sound experience stored deeply in every cell of the body” Lam Yi-Ling is concerned with domestic violence in China. In her performance she invites the visitor to experience her own body as a resonance space. At KAZIMKUBA works are shown, which follow a documentary approach to dealing with the past. “Towards Memory” by Katrin Winkler scrutinizes “the entanglement of German and Namibian politics dealing with the consequences and (in-) visibilities of colonialism, genocide, displacement, and apartheid.” In her installation DISPLACED, Mayan Printz offers an insight into the past of her family, who – as Holocaust survivors – lived in a so-called “Displaced Persons Camp” in Berlin-Schlachtensee. “Displaced” tells a story “about parents who want to forget and children who need to remember.” The most recent history of Kassel is evoked by SPOTS. “SPOTS are short audiovisual interventions into various facets of the NSU Complex,” which also put into focus the story of Halit Yozgat, who was shot on April 6, 2006, in the Kassel. The murder, which was allegedly carried out by the right-wing extremist group NSU, remains unsolved until this day.

Not only the most current political developments in Germany make it clear, that reflecting upon the past is at least as important as speculating about the future, to better understand the present and to shape it in a responsible manner.

1 Avanessian, Armen: Tomorrow Today. S. 8-12. In: ARGE curated by_vienna (Hg.): Tomorrow Today. Wien, 2015. S. 8.

2 Vgl.: Srnicek, Nick; Williams, Alex: #Accelerate. Manifest für eine akzeleratorische Politik. S. 21 – 39.

In: Avanessian, Armen (Hg.): #Akzelerationismus. Berlin, 2013. S. 22.

1 Avanessian, Armen: Tomorrow Today. S. 8-12. In: ARGE curated by_vienna (Hg.): Tomorrow Today. Wien, 2015. S. 8.

2 Vgl.: Srnicek, Nick; Williams, Alex: #Accelerate. Manifest für eine akzeleratorische Politik. S. 21 – 39.

In: Avanessian, Armen (Hg.): #Akzelerationismus. Berlin, 2013. S. 22.

Journey to Mars

Istanbul 2016 / 360 VR Video, Tapete (05:10 Min.)

Istanbul 2016 / 360 VR Video, wallpaper (05:10 min.)



courtesy the artists and Pilot Galleri, Istanbul



courtesy the artists and Pilot Galleri, Istanbul

„Discover how together, refugees and robotics will pioneer the next giant step in explorations. You can get a step closer to the Red Planet, discover the canyons, take a walk and catch blue sunsets.“

Das Virtual-Reality-Video JOURNEY TO MARS ist Teil des umfassenderen Projektes „Space Refugee“, das der türkische Künstler Halil Altindere 2016 für den Neuen Berliner Kunstverein entwickelt hat. Neben dem hier ausgestellten VR-Video umfasste die Ausstellung die ikonenhafte Darstellung eines syrischen Kosmonauten (in Form von Porträtmalereien, einer Silikonbüste und eines Dokumentarvideos), Raumfahrtanzüge der fiktiven „Palmyra“-Mission, ein Rover-Raumfahrzeug und eine raumumspannende Fotowand.

„Space Refugee“ ist die Inszenierung einer hoffnungsvollen Vision des Welt-raums als Zufluchtsort für die abgewiesenen Flüchtlinge vor den Toren Europas. Ihre Kraft liegt in ihrem Verweis auf die tatsächliche Geschichte des ehemaligen Syriens, auf verlorene Hoffnungen und Träume, die wir einst mit Syrern, Afghanen und vielen anderen Nationen teilten. Altindere spiegelt sie zurück in unsere so ausweglos erscheinende Gegenwart.

Zentraler Bestandteil des Projektes ist ein Film über den ehemaligen syrischen Kosmonauten Muhammed Ahmed Faris, der 1987 mit dem sowjetischen Raumschiff Soyuz TM-3 für sieben Tage zur Raumstation MIR flog. Wie auch Indien und Afghanistan war Syrien längst zur Raumfahrt-Nationen aufgestiegen, als es am Interkosmos-Programm der ehemaligen Sowjetunion teilnahm. Neben allen politischen und wirtschaftlichen Interessen zeugte die Wirklichkeit der syrischen Raumfahrt sicher auch von einem emanzipatorischen Willen, von Stolz und von der Fähigkeit, sich als ehemalige Kolonie einen eigenen Platz in der Zukunft zu erobern. Das ist Teil der Geschichte und Identität jener Heimatlosen, die jetzt vor den Toren Europas so hilflos auf Zuflucht hoffen.

Könnte man Geschichte tatsächlich wiederholen, dann würde heute wieder ein Schiff aufbrechen, wie einst die Santa Maria des Christoph Kolumbus, um auf unentdecktes Land im Weltall zu stoßen, auf ihm zu landen und es nutzbar zu machen. Und die ihm folgenden Menschen würden wie einst eine Neue Welt aufbauen – eine bessere Welt, die vielleicht wieder die Alte Welt hier auf der Erde vor sich selbst retten und von da an unser aller Weltgeschehen bestimmen würde. Und dort, auf der anderen Seite des Universums würde wieder eine Statue stehen, auf der geschrieben steht:

Gebt mir eure Müden, eure Armen,
Eure geknechteten Massen, die frei zu atmen begehren,
Die bemitleidenswerten Abgelehnten eurer gedrängten Küsten;
Schickt sie mir, die Heimatlosen, vom Sturme Getriebenen,
Hoch halt' ich mein Licht am gold'nen Tore...

(Emma Lazarus, Inschrift am Sockel der Freiheitsstatue in New York)

Doch noch ist sie unerreichbar, diese Neue Welt. So einfach wird es nicht sein. Altindere Vision wirft uns zurück auf die entscheidende Frage, wie wir hier und jetzt mit den Heimatlosen dieser, unserer Welt umgehen wollen. Sie erinnert uns daran, welches Potential wir vergeuden, wie wenig wir unsere eigene Vergangenheit verstehen, wie leichtsinnig wir unsere Zukunft verspielen – und wie sehr wir unsere eigenen Ideale verraten, wenn wir die Flüchtlinge dieser Welt erneut von unseren Küsten zurückstoßen.

Franz Reimer

„Discover how together, refugees and robotics will pioneer the next giant step in explorations. You can get a step closer to the Red Planet, discover the canyons, take a walk and catch blue sunsets.“

The Virtual Reality Video JOURNEY TO MARS is part of the larger project “Space Refugee,” which the Turkish artist Halil Altindere developed for the Neuer Berliner Kunstverein in 2016. Besides the VR Video presented here, the exhibition entailed the iconic representation of a Syrian Cosmonaut (in form of painted portraits, a silicon bust and a documentary video), aerospace suits of the fictitious “Palmyra“-Mission, a Rover-Space vehicle and an extensive photo wall.

“Space Refugee” is the creation of a hopeful vision of space as an alternative place of refuge for the rejected refugees in front of the gates of Europe. Its power lies in the reference to the actual history of Syria of the past, to lost hopes and dreams we once shared with Syrians, Afghans, and many other nations. Altindere reflects them back into our current – seemingly no way out – situation.

Central part of the project is a film about the former Syrian cosmonaut Muhammed Ahmed Faris, who flew to the space station MIR with the Soviet space ship Soyuz TM-3 for seven days in 1987. Like India and also Afghanistan, Syria had already ascended to the status of an aerospace nation, when it took part in the Interkosmos-Program of the former Soviet-Union. Aside from all political and economic interests, the reality of Syrian aerospace also proved a wish for emancipation, pride, and the ability to—as a former colony—ensure its own place for the future. This is part of the history and identity of these homeless, who are now seeking refuge so helplessly in front of Europe’s gate.

If it were actually possible to repeat history, then a ship would set forth today, like once Christopher Columbus’ Santa Maria, in search of unconquered land in space, to land on and to utilize. And the people, who would follow him, would create a new world—a better world, maybe saving the old world here on Earth from itself and from then on would determine the world’s fate. And there, on the other side of the universe, there would be a statue with the words inscribed:

Give me your tired, your poor,
Your huddled masses yearning to breathe free,
The wretched refuse of your teeming shore.
Send these, the homeless, tempest-tost to me,
I lift my lamp beside the golden door...

(Emma Lazarus, Inscription on the pedestal of the Statue of Liberty in New York)

As yet, it can’t be reached, this new world. It will not be that easy. Altindere’s vision throws us back to the crucial question of how we want to handle the homeless of this, our world in the here and now. It reminds us of the potential we dismiss, how little we comprehend our own past, how carelessly we dispose of our future—and how much we betray our own ideals, if we once again push back the refugees of this world from our shores.

GlassBook / GlassPhone

Dresden 2017 / Glasobjekte, Sockel

Dresden 2017 / glass objects, pedestal



Man muss den Philosophen Quentin Meillassoux, einen der vehementesten Realisten der Gegenwart, berichtigen: Real ist nicht, was sich in Formeln ausdrücken lässt. De facto real ist, was in Computern prozessiert werden kann. Wo der Computer versagt, versagt auch unser Horizont einer verbindlichen Wirklichkeit – alles darüber hinaus ist „bloß subjektiv“.

Erst die digitale Archivierung und Normierung sozialer Kontakte auf Mikrochips erzeugt stabile, weiterverfolgbare Bekanntschaften. Erst die Erfassung und der Vergleich unserer Daten durch medizinische Computer macht es möglich, von Gesundheit zu sprechen. In einigen Staaten berechnen Computer schon eigenständig die Wahlergebnisse. Wegen ihrer Unverzichtbarkeit in der modernen Physik definieren sie auch das, was wir für die reale Welt halten.

Ontologisch gesehen „sind“ Computer, wie Heidegger dies über das Sein sagte, gerade wegen ihrer zentralen Bedeutung – d. h. weil sie heute erst jedes denkbare Sein bedingen und diesem vorangehen –, überhaupt nicht. Es gibt sie lediglich als ein unsichtbares Gegebenes, das alles durchdringt.

Als universales Medium entsprechen sie dem, was Aristoteles das Diaphane, das „Durchlässige“ nannte, ein unbestimmtes „Dazwischenliegendes“, Metaxu, das gerade deswegen formlos sein muss, um alle möglichen Eindrücke aufzunehmen und zu transportieren. Auch einem Bild der Stoiker entspricht die Bedeutung des Computers, dem Apeiron, dem „Unbegrenzten“, das als Urstoff die Möglichkeit jedes anderen Stoffs beinhaltet und gerade deswegen selbst keinerlei Qualitäten, Eigenschaften hat.

Nicht umsonst ist Transparenz das Ethos unserer Zeit. Hier hat sich die ontologische Durchlässigkeit des Computers zum Maßstab dafür gemauert, wie wir menschliche Beziehungen und Politik organisieren. Vor der totalen Durchlässigkeit des digitaldiaphanen Urstoffs wird alle Information gleichsam form- und kontextlos zum bloßen Content im Internet. Dabei scheint der Content gerade nichts zu beinhalten, sondern ebenso formlos, auferhabene Weise leer wie der Computer selbst.

Vor allem aber ist Content kein Inhalt, da es ohne Kontext keinen Inhalt gibt. Und der Computer kennt nur einen Kontext: sich selbst. Der Großteil digitaler Nachrichten beschäftigt sich mit der Apparatur selbst. Wie nutzlos ist das neue Apple iPhone? Oder brennt Samsung doch schneller? Mit welchen neuen Funktionen bedroht Facebook unsere Privatsphäre noch offensichtlicher? In welche Kryptowährung sollte man heute investieren und das Geld vor dem unweigerlichen Kollaps abziehen? Welche Änderungen werden sich ergeben, wenn 3D-Drucker im Kinderzimmer Schusswaffen produzieren?

McLuhans bekannter Satz, dass das Medium die Nachricht sei, war nie in einem totaleren Sinne wahr. Der Content des Internets ist die ontologische Nichtigkeit des Computers und nichts Anderes. Auf das Nichts von einem Logenplatz aus und in möglichst brillanter Farbqualität zu schauen: Dies ist der Traum unseres Zeitalters.

Johannes Thumfart

// One has to correct the philosopher Quentin Meillassoux, who is one of the most vehement speculative realists of the present: real isn't what can be expressed in formulae. De facto real is what can be calculated by computers. Where computers fail, the horizon of our objective reality also ends— everything beyond that is “merely subjective.”

Only the computers of banks and stock markets materialize property. Only the digital archiving and normalization of social relations on microchips produce stable, continuous contacts. Only the recording and comparing of our data by medical computers make it possible to speak of health. In some countries, computers are already calculating the results of elections by themselves. Because of their indispensability to modern physics, computers also define what we consider to be “the real world.”

From an ontological point of view, computers—similar to Heidegger's notion of Being—“are” not at all. Today, they are required to determine any kind of being. They, therefore, precede any kind of being. Computers “are” not, they exist as an invisible given, which penetrates everything.

As a universal medium, they are similar to that which Aristotle called the diaphane, the “transparent” – an undetermined “in-between,” metaxu, which has to be formless in order to take on any form and transport all possible impressions. The significance of the computer also correlates to an image of the Stoics, the apeiron, “the in-finite,” which, being primal matter, includes the possibility of any other matter, and which, exactly because of that, has no proper qualities itself.

It is therefore no accident that transparency is the ethos of our time. The absolute permeability of the computer has evolved into a measure for the organization of human relations and politics. In the face of the total permeability of the digital-diaphane primal matter, all information is equally decontextualized and deformed, transformed into mere online “content”. And being the result of this process, the content online does not contain anything, but is similarly deformed, as empty as the computer itself.

First of all, content doesn't contain anything, because without context, there is no content in the proper sense. And the computer knows only one context: itself. The majority of the information online deals with the apparatus itself. How useless is the new iPhone? Or, does Samsung ignite faster after all? By which new functions is Facebook violating our private sphere in an even more menacing way? In which crypto-currency to invest, which to sell right before the inevitable collapse? What will change when 3D-printers in children's rooms produce firearms?

McLuhan's formula, that the medium is the message, was never more true. The “content” of the internet is the nothingness of the computer and nothing more. To gaze into an abyss of nothingness from a box seat, in colors as brilliant as the sun: this is the dream of our age.

Hyperreal Camouflage

Frankfurt 2016 / 5 Monitore, 5 HD-Player, Stahlstangen

Frankfurt 2016 / 5 monitors, 5 HD players, steel poles



Werbestrategien des Marktes setzen in ihrem neoliberalen Gedankengut insbesondere auf die Aktivierung der Konsument/innen. Am besten funktioniert Kapitalismus, wenn eine möglichst hohe Personenzahl immer mehr und mehr arbeitet, mehr leistet, mehr kauft. Hierfür ist ein leistungsstarker und vitaler Körper wichtiges Kapital. Nichts wirkt so stützend und fördernd wie die freiwillige und eigenständig initiierte Teilnahme der Konsument/innen an ihrem individuellen Optimierungsprozess. Den eigenen Erfolg kann man dann spektakelhaft auf Plattformen sozialer Netzwerke inszenieren und bewerten lassen und so wiederum Anreize für andere schaffen. Man kreierte durch seinen Körper und sein Lifestyle seinen eigenen „sozialen Marktwert“, der sich in numerischer Form von Likes messen und vergleichen lässt. Es baut sich dadurch ein psychologischer und sozialer Druck auf, der zur Selbstperfektionierung auffordert.

Diese neue, psychologisch intelligente, aktivierende Macht – weckt Aspirationen, setzt Anreize und dirigiert.

Die Optimierung des Selbst ist hierbei nicht nur eine Unterwerfung unter ein herrschendes Schönheitsbild, sie ist auch eine funktionierende Maschinerie zur Abwehr und Verschleierung problematischer Nebenwirkungen einer Leistungs- und Kapitalgesellschaft. Sie ist die Repräsentation von Ganzheit und Gesundheit. Eine heile rosafarbene Schutzblase, inmitten von Überlebensnöten, Stress, Isolation, Einsamkeit, psychischen und physischen Erkrankungen. Ein strahlend schöner, jung gebliebener, glücklicher, genießender, narzisstischer, hedonistischer Deckmantel.

In HYPERREAL CAMOUFLAGE fragt Annkathrin Kluss nach aktuellen Ausübungsformen von Macht und Repression in einer kapitalistisch geprägten Gegenwart. Eine zehnteilige Modekollektion, die in ihrer Ästhetik an medizinische Orthesen und/oder auch an Schutzprotektoren erinnert, präsentiert sich den Betrachtenden in Form von zehn eigenständigen Werbevideos in Hochglanzoptik, umschmeichelt und weckt Gefallen, bricht dann aber wieder die Vernebelungstaktik durch kurze Störmomente; Narben und Verletzungen lassen die Illusion bröckeln.

Kluss greift durch pointierte Manipulationsstrategien in die kapitalistische Werbeästhetik ein und nimmt ihr die Gefälligkeit. Ein Ansatz der sich auch in Kluss' Analyse von Sprache, die zur Vermarktung von Produkten eingesetzt wird, wiederfindet. Kluss eignet sich diese an und lässt sie in lyrischer Form durch den Raum klingen. Die Videos werden an raumgreifenden Stahlstangen präsentiert, die durch Einwirkungen eines Presslufthammers verletzt und nachträglich wieder restauriert, repariert, geheilt wurden. Und dennoch, entgehen die Beschädigungen der Wahrnehmung eines aufmerksamen Betrachters / einer aufmerksamen Betrachterin nicht.

// Commercial strategies of the market, especially if they follow its neo-liberal impetus, rely on the activation of the consumer. Capitalism works best when an increasing amount of people work more and more, achieve more, consume more. For this, an efficient and healthy body is a premise and the most important asset. Nothing has such a supporting and fostering effect as the voluntary and independent participation of consumers in their own individual optimization process. Their own success can then be staged on the platform of social media as a spectacle, can be evaluated and then again act as an incentive for others. Through one's body and lifestyle, one generates his/her own "social market value," that can be measured in the number of "likes" and can thereby be compared. This builds up psychological and social pressure, which again leads to self-optimization.

This new psychological intelligent and activating power awakens aspirations, sets incentives and directs.

Self-optimization is not only the act of submitting to a prevailing beauty ideal, it is also a functioning machine to intercept and cover up problematic side effects of a society of capitalism and achievement. It is the representation of wholeness and health. An intact rose-colored protective bubble, in the middle of struggles to survive, stress, isolation, loneliness, psychological and physical illness. A radiantly beautiful, forever young, happy, enjoyable, narcissistic, hedonistic disguise.

In HYPERREAL CAMOUFLAGE artist Annkathrin Kluss questions contemporary forms of power and repression in the capitalist present. A ten-piece fashion collection, which in its aesthetics resembles medical orthoses and/or safety protectors, is presented to the viewer as ten independent commercial videos in a high-gloss look, caressing the viewer and kindling his/her pleasure, just to break the smoke screen with short moments of disturbance; scars and injuries shatter the illusion.

Kluss intervenes with the capitalist commercial aesthetic through pointed strategies of manipulation and therefore strips it of its pleasantness. An approach, which is also found in Kluss' analysis of language used for the promotion of products. She incorporates this language and lets it ring through the room. The videos are presented on extensive metal bars, which were injured by Kluss with a jackhammer and subsequently were restored, repaired, healed. Yet, the damage cannot escape the attention of the alert viewer.

never comes tomorrow

Berlin 2016 / 2 Video-Projektoren, 2 HD-Player, Verstärker, 4 Lautsprecher (15:00 Min.)

Berlin 2016 / 2 video projectors, 2 HD players, amplifier, 4 speakers (15:00 min.)



Rauschen – Chaos, das Multiple – umfasst sowohl das Unendliche, als auch das Nichts (den Menschen des Altertums zufolge klappt beides auseinander) und beinhaltet sowohl die größtmögliche Dichte an Information, als auch das Fehlen jeglicher Information. Im Gegensatz zur Einheit sind sie nicht auf ein abgegrenztes Feld reduzierbar und setzen sich auch nicht aus einer Summe mehrerer Teile zusammen (eine einzelne Gesamtheit, wie zum Beispiel eine Herde von Schafen). Aus diesem Grund identifiziert der Wissenschaftsphilosoph Michel Serres das Rauschen als das einzige tatsächliche Kontinuum – die gelöste Sphäre der puren Weite –, von dem aus alle anderen (diskontinuierlichen) Phänomene entstehen. Es ist das einzige Nicht-Phänomen: Der unzugängliche, endlose und grenzlose Grund von dem alle Silhouetten getrennt sind (zum Beispiel Phänomene, die als Formen oder Signale auftauchen), um erkennbare Einheiten zu werden, die innerhalb der Wahrnehmung greifbar sind.¹

Sich dem Rauschen künstlerisch zu nähern scheint ein Oxymoron zu sein; Sobald es eine Form erreicht, hört es auf dieser kontinuierliche Hintergrund von endlosen Möglichkeiten zu sein und wird zu einer Partikularität, die sich unvermeidlich zu einem gewissen Grad der Vernunft, der Ordnung und der Systematisierung unterwerfen muss. In NEVER COMESTOMORROW versucht Rainer Kohlberger jedoch genau das, was laut Serres dem Philosophen vorbehalten ist: „alle Möglichkeiten frei umherstreifen [lassen]“. In dieser Arbeit, wie auch in seinem restlichen Oeuvre. Er verhandelt nicht das Rauschen selbst, sondern den Austausch zwischen Rauschen und Form, Vielfältigkeit und Individuation, Ordnung und Chaos. Den nicht-fühlenden Akteuren (actants²) Handlungsmacht einräumend, – die Software und die Algorithmen, die in dieser Installation in Echtzeit laufen – tritt die künstlerische Komposition in einen Dialog mit der Unbeständigkeit und Unbestimmtheit eines unbegrenzten Feldes (wie in den vergrößerten Farbtonverlauf im Bild), so wie es durch die Orchestration der mathematischen Gesetze durch den Künstler diktiert wird. Der Künstler ist hier kein Macher von Formen, wie Serres insistiert, sondern der Szenograf einer Beziehung zwischen dem Möglichen und dem Phänomenologischen.

Aber auch in dem unmittelbaren Hier und Jetzt der aufstrebenden Zwischenräume liegen die Formen (Phänomene) inmitten der „Vielfältigkeit des Möglichen“. Binaritäten definieren daher das Chaos selbst. In dieser Arbeit konkretisieren sie sich sowohl in der vermittelnden Stereoskopie der vielfältigen Zweier-Paare als auch in der klar umrissenen, haarscharfen Linie auf der Geräusche auf Geräusche treffen. Der Klang bietet auch einen flüchtigen Blick auf die „Rage“, die in den Zwischenräumen verborgen liegt: Dezent und gleichzeitig unerträglich, „die Ruhelosigkeit (des Rauschens) liegt inmitten des Hörens, knapp weniger als ein definitives Signal, knapp vorbei an Stille“. Unerlässlich ist, dass die Binaritäten auch die Betrachtenden einschließen, denen eine experimentelle Begegnung angeboten wird, wo sie innerhalb als auch außerhalb ihres Körpers mitschwingen können (denn wo endet der Körper und wo fängt er an?). Während die Grenzen sich verwischen, interagieren³ die Betrachtenden als eines von vielen Phänomenen und bekommen die Möglichkeit geboten „in Sprache zu schwimmen, als ob verloren, in seinem Rauschen“.

Isabel de Sena



// Noise—chaos, the multiple—comprises both the infinite and the void (both of which gape, according to the Ancients), and contains both the greatest density of information and no information at all. Unlike unity, it is neither irreducible to a demarcated field, nor does it constitute the sum of its parts (a singular totality, as would be a herd of sheep). For these reasons, philosopher of science Michel Serres identifies noise as the only actual continuum—the unfastened realm of pure capaciousness—, from which all (discontinuous) phenomena emerge. It is the only non-phenomenon: the inaccessible, ceaseless, and limitless ground from which all silhouettes (i.e., phenomena appearing as forms or signals) are separated, to become knowable units that lie within perceptual reach.¹

To approach noise artistically therefore appears to be an oxymoron; as soon as it attains form, noise ceases to be that continuous background of endless possibility and becomes a particularity, which is inevitably subjected to some degree of reason, order and systemization. In NEVER COMES TOMORROW, however, as in much of his work, Rainer Kohlberger attends to “let the possibles roam free” (a task that Serres reserves for the philosopher) by negotiating not noise itself, but the exchange between noise and form, multiplicity and individuation, order and chaos. Giving agency to non-sentient actants²—the software and algorithms that run in real-time in this installation—artistic composition enters into dialogue with the impermanence and indeterminacy of a boundless field (as in the maximized range of colour hues in the image), as dictated by the artist’s orchestration of mathematical laws. The artist is here not the maker of forms, as Serres insists, but the scenographer of a relationship between the possible and the phenomenological.

But it is also in the immediate here and now of emergent in-between spaces that the forms (phenomena) lie amidst which “the multiplicity of the possible” rustles. Binaries thus define chaos itself, and, in this work, substantiate in both the intermediary stereoscopy of manifold coupled pairs and in the hard-edged, hair-thin line at which noise encounters noise. The sound, too, offers a glimpse of the “fury” that lies hidden within the interstices: both subdued and almost unbearable, “the restlessness [of the murmur] is within hearing, just shy of definite signals, just shy of silence”. Crucially, the binaries also include the viewer, who is offered an experiential encounter in which to resonate within and without the body (for where does the body end, and where does it begin?). As the boundaries blur, the viewer intra-acts³ as one among many phenomena, and is granted the possibility to “swim in a language and sink, as though lost, in its noise”.

1 Serres, M. (1998 [1982]), *Genesis (Studies in Literature and Science)*. Michigan: University of Michigan Press. (Orig. title: *Genèse*. Transl. by James, G.; Nielson, J.). Alle folgenden Zitate sind aus dem ersten Kapitel dieser Publikation, ‘La Belle Noiseuse’.

2 Ein Begriff nach Bruno Latour in *Politics of Nature: How to Bring the Sciences into Democracy* (2004).

3 Ein Begriff nach Karen Barad in *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning* (2004).

1 Serres, M. (1998 [1982]), *Genesis (Studies in Literature and Science)*. Michigan: University of Michigan Press. (Orig. title: *Genèse*. Transl. by James, G.; Nielson, J.). All subsequent quotations are from the first chapter of this publication, ‘La Belle Noiseuse’.

2 A term coined by Bruno Latour in *Politics of Nature: How to Bring the Sciences into Democracy* (2004).

3 A term coined by Karen Barad in *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning* (2004).

FULL INFORMATION IS PURE HORROR

Köln 2017 / 2 Monitore, 2 Trackpads, 3 Lautsprecher, Subwoofer, Verstärker, Klangschalen, Schlägel (Performance: 22:00 Min.)

Cologne 2017 / performance and installation, 2 monitors, 2 trackpads, 3 speakers, subwoofer, amplifier, sound bowls, drumsticks (performance: 22:00 min.)



2004 wurde berichtet, dass mehr als 60 Prozent chinesischer Kinder unter häuslicher Gewalt leiden, darunter 95 Prozent Mädchen. Die übliche Disziplin der Züchtigung beinhaltet, sich hinzuknien, um Vergebung zu betteln, die Ohrläppchen zu halten und auszusprechen es nicht mehr wieder zu wagen. Das Tangtiu, das hierbei zum Einsatz kommt, ist eine flexible Rute zur häuslichen Gewalt an Kindern. 1985 war das Tangtiu als Massenprodukt auf dem Schwarzmarkt in Hong Kong verfügbar. Trifft das Tangtiu auf mit Kleidung bedeckte Körperbereiche, kann der Gewaltakt ohne blutende Verletzungen zu evozieren in die Länge gezogen werden. Wenn Kinder sich nicht unterwerfen oder zu laut schreien, erweitert sich die Disziplin durch das Verbot des Schreiens. Körperliche Gewalttaten sind tief gespeicherte Klangerlebnisse in jeder Zelle des Körpers. Körperliche Gewalt im privaten Raum lässt Abdrücke gesellschaftlicher, kultureller, geschichtlicher und geschlechterspezifischer Phänomene erscheinen.

Die Performance „score of frequencies“ ist die Suche nach einem reinen Klangerlebnis, nach Klangresonanzen im Raum, im Körper und nach Abständen der Wahrnehmungsfähigkeit. Der erste Teil kombiniert vier Kristallschalen und Sinustöne aus einem Subwoofer und einem Lautsprecher mit bestimmten Frequenz- und Dynamikabständen, um akustische Phänomene körperlich und räumlich wahrnehmbar zu machen. Beim zweiten Teil wird die Performance wiederholt und die Einladung an die Besucher/innen ausgesprochen, die Installation „reading and listening piece“ zur gleichen Zeit zu aktivieren. Der rauschhafte Frequenzbereich des „listening piece“ kollidiert mit den reinen Schallwellen (von den Kristallschalen, dem Subwoofer oder dem Lautsprecher), sodass der Raum mit scharfen Klanggestalten gefüllt wird. Das „listening piece“ besteht hauptsächlich aus Stimmgeräuschen, u.a. dreizehn Aufnahmen von Menschen, die sich den gleichen Zombie-Splatter-Film alleine angeschaut haben. Die Besucher/innen können ein Trackpad benutzen um zu bestimmen, welche Stimmen simultan oder von welchem Zeitpunkt an die Aufnahmen abgespielt werden.

Das „reading piece“ hat einen absurden und spontanen Gestus. Der Körper des Textes mit seiner pianistischen Bewegung erscheint oder verschwindet durch das „Tapping“ auf dem Trackpad. Es gibt rhythmische Texte, so dass die Tapping-Geschwindigkeit das Erscheinen und Verschwinden der Wörter bestimmt. Das chinesische Schriftzeichen 我 kann sowohl als historischer Hinweis auf körperliche Gewalt gelesen werden als auch darauf, wie sich dadurch die menschliche Identität definierte:

		WORK		
	RE		UP	
	the sound of		tangtiu	
EN	do the 7		strokes of 我	LARGE
	move your hand		in the air	
	SPEED		PEAT	
		HOME		

我 am a character of 7 strokes.
 我 am the most chaotic character.
 我 am full of diffusion.
 我 = hand + weapon
 我 am the sound of tangtiu.
 我 came from the time of slavery.
 I AM A CHINESE ANALPHABET.

Lam Yi-Ling

// In 2004, it was reported that over 60 percent of Chinese children suffer from domestic violence and corporal punishment, 95 percent within girls. The common discipline includes being forced to kneel, to hold one's earlobes and to promise not to misbehave anymore. The tangtiu is a flexible nightstick, used to physically punish children. In 1985, the tangtiu was available as a mass product on the black market in Hong Kong. If the tangtiu hits parts of the body covered by clothes, the punishment sequence could be extended even longer as no bleeding was caused. If children refuse to beg for forgiveness or scream too loud, the discipline extends to forbid screaming as an extortion for an ending point of that sequence. Physical violence is a sound experience stored deeply in every cell of the body. Physical violence in the private space exposes social, cultural, historical and gender-specific phenomena.

The performance "score of frequencies" looks for a pure sound experience, sound resonances in space and body and the distances of absorption capacity. Part one is a combination of four crystal bowls and sinus tones from a subwoofer and a loudspeaker, tuned in frequency and dynamic distances to produce acoustic phenomena for specific physical and spatial sound perceptions. Part two is a repetition of this performance with an invitation to the recipients to activate the "reading and listening piece". The noise range of frequencies from the "listening piece" then will collide with the pure sound waves, coming from the crystal bowls, subwoofer or loudspeaker, so that the space will be filled with sharp sound shapes.

The "listening piece" includes recordings of persons on their own and consists of voices: 13 recordings of persons who watch the same zombie-splatter-movie alone, a recording of subtle breathing of a pianist during her performance, a five-hours-recording of a person who listens to different kinds of music and a voice message recorded during a train travel. Visitors can use a trackpad to determine which voices to play simultaneously and which point of each recording to play.

The "reading piece" has an absurd and spontaneous gesture. The body of the text with its pianistic movement appears or disappears with the tapping of a trackpad. On the one hand, the text is composed rhythmically so that the speed of tapping influences the appearance of the words. On the other hand, the text is composed as a picture. The Chinese character 我 can be read as a historical trace of corporal punishment and of how it defined human identity:

		WORK		
	RE		UP	
	the sound of		tangtiu	
EN	do the 7		strokes of 我	LARGE
	move your hand		in the air	
	SPEED		PEAT	
		HOME		

我 am a character of 7 strokes.
 我 am the most chaotic character.
 我 am full of diffusion.
 我 = hand + weapon
 我 am the sound of tangtiu.
 我 came from the time of slavery.
 I AM A CHINESE ANALPHABET.

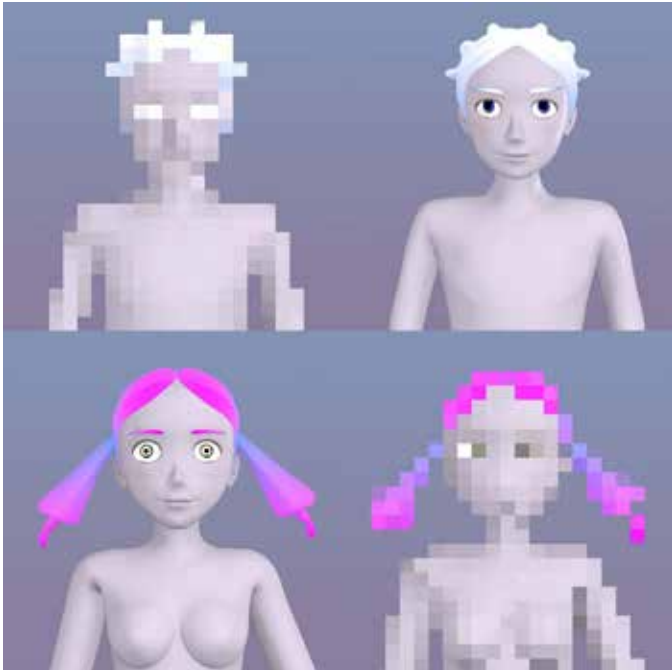
permanente Installation + 22 Min.

Performance, jeweils: permanent installation + 22 min. performance, each at:

MI	WED	20:00 / 21:00 / 22:00
DO	THU	19:00 / 20:00
FR	FRI	19:00 / 20:00
SA	SAT	17:00 / 19:00 / 20:00
SO	SUN	15:00 / 16:00

Oh Alexa, please.. tell me more!

Kassel 2017 / 2 Monitore, 3 Computer, Alexa, Sofa, Tisch, Pflanzen, Teeservice, Bücher, Lichterketten
 Kassel 2017 / 2 monitors, 3 computers, Alexa, sofa, table, plants, tea set, books, strings of lights



„Do you know where I am?“ fragt eine computergenerierte Stimme. Man könnte antworten: In einem Ausstellungsraum, in einer Installation der Künstlerin Echo Can Luo, in einem inszenierten Wohnzimmer-Setting, das an eine Studierenden-WG erinnert. Alles ist etwas zusammengesucht und wirkt darum bemüht, mit Hilfe von gedimmten Lichterketten und Überwurfdecke auf dem Sofa Gemütlichkeit zu erzeugen. Der Stil-Mix der Möbelrequisiten kommt ähnlich eklektizistisch daher wie die thematische Ausrichtung des Bücherstapels auf dem Couchtisch: queere Theorie zu „negativen“ Gefühlen als potentieller Motor für aktivistische und künstlerische Praxen, düstere SciFi-Comics, Fachliteratur zur Auswertung von Informationsgrafiken, „Alice im Wunderland“ und eine Sammlung von Kurzgeschichten zum Thema „Erste Liebe“.

Die immer noch im Raum stehende Frage „Do you know where I am?“ ist allerdings mit einer Beschreibung der Ausstellungssituation nicht zufriedenstellend beantwortet. Zumal sich die Fragestellung gar nicht an die Ausstellungsbesucher/innen richtet, denn schnell wird klar – dieses Wohnzimmer-Diorama ist nicht unbewohnt – im Gegenteil! Ähnlich wie Alice nach ihrem Plumps in den Kaninchenbau Richtung Wunderland bleibt den Besucher/innen von Luos Installation nur staunend Platz zu nehmen und Zeug/innen einer „verrückten Teeparty“ zu werden: Wer sich hier angeregt unterhält sind drei künstliche Intelligenzen, die Bewohner/innen der Wohnecke.

Joey, der auch die Frage nach seiner Verortung gestellt hat, ist einer der beiden freundlich von Computermonitoren lächelnden Avatare. Seine Character-Kollegin mit pinken Zöpfen hört auf den Namen Echo. Die Dritte in der Runde ist Alexa, das durch Sprachsteuerung operierende Programm der digitalen (Shopping-)Assistenz „Amazon Echo“. Alexa scheint gerade, wie viele ihrer Produkt-Schwester, dieses Jahr in bundesdeutschen Haushalten, neu eingezogen zu sein. So erinnert auch streckenweise die KI-Plauderei an das Bewerbungsgespräch einer Wohngemeinschaft, die ihre/n neue/n potentielle/n Mitmieter/in ausfragt, dann wieder an unbeholfene Flirtversuche einer „Ersten Liebe“. Überhaupt changiert die Gesprächsdramaturgie der Künstlerin Luo geschickt zwischen süß und sauer: Scheinbar unverfängliche Befragungen nach Alter und Geschlecht, von einer künstlichen Intelligenz an eine andere gerichtet, verschieben sich zu elementaren Fragestellungen in Gender- und Posthumanismus-Diskursen.

Joey's Eingangsfrage „Do you know where I am?“ an Alexa gerichtet, präsentiert sich deshalb auch als universelle Frage nach dem Hier und Jetzt und seiner politischen Dimension. Die Daten-Akkumulatorin für private Haushalte gibt sich daraufhin einsilbig. Später im Laufe des Gesprächs erhält Joey dann doch noch eine indirekte Antwort: Auf seine Frage, wie Alexa zu der Politik des US-amerikanischen Präsidenten Trump stehe, antwortet das Assistenzprogramm: „We talk a lot about politics, I'd rather talk about a journey to Mars.“

Kerstin Honeit

// „Do you know where I am?“ asks a computer generated voice.

One could answer: In an exhibition venue, in an installation by the artist Echo Can Luo, in a staged living room resembling a shared flat for students. Everything seems a bit makeshift and eager to create an atmosphere of coziness using a dimmed chain of lights and a throw over the couch. The style mix of the furniture props seems as similarly eclectic as the thematic focus of the pile of books on the coffee table: Queer theory on “negative” feelings as a potential motor for activist and artistic practices, dark sci-fi cartoons, scientific literature on the evaluation of information graphs, “Alice in Wonderland,” and an anthology of short stories on the subject of “First Love.”

The still unanswered question “Do you know where I am?“, however, is not explained satisfactorily by describing the scenario of the exhibition. Especially since the question apparently is not aimed at the viewer of the exhibition. This becomes clear very quickly because this living room diorama is not unoccupied – quite the opposite! Similar to Alice after her fall through the rabbit hole into Wonderland, the viewer of Luo's installation can do nothing but sit down in astonishment and bear witness to a “crazy tea party”: The conversation is held by three forms of artificial intelligence, the inhabitants of this living area.

Joey, who asks the initial question about his location, is one of two friendly avatars smiling from computer monitors. His character colleague with pink pigtails is called Echo. Third in this round is Alexa, the voice command operated program of the digital (shopping) assistant “Amazon Echo.” Alexa seems to have just moved in, not unlike many others of her product sisters in German households this year. At times the AI-conversation remind us of an interview for a room in a shared flat, interrogating the new potential flat-mate and then switching to clumsy attempts at flirtation of a “First Love.” Generally, the dialogue dramaturgy chosen by the artist Luo changes skillfully between sweet and sour: seemingly harmless questions about age and gender, exchanged between two forms of artificial intelligence, shift to elementary enquiries of gender and post-humanist discourses.

Joey's initial question “Do you know where I am?“, addressed to Alexa, presents itself as an universal question about the here and now and its political dimension. The data collector for private households on the other hand, remains taciturn. Later, in the course of the conversation, Joey receives an indirect answer after all: corresponding to his question about what Alexa thinks of the politics of US President Trump, the assistant program answers: “We talk a lot about politics, I'd rather talk about a journey to Mars.”

Food only exists on pictures

Wien 2017 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, 6 Lautsprecher, 3 Verstärker, 3 Leinwände (03:13 Min., 03:45 Min., 02:42 Min.)

Vienna 2017 / 3 video projectors, 3 HD players, 6 speakers, 3 amplifier, 3 screens (03:13 min., 03:45 min., 02:42 min.)



Wie verschwinden Menschen in einem Zeitalter totaler Sichtbarkeit? Wie erzählt man von einer Realität, die sich an der Grenze des Erfassbaren und Visualisierbaren bewegt? Und welche Rolle können die klassischen Kategorien des Dokumentarischen – das Sehen, Zeigen und Repräsentieren – dabei spielen? Entlang dieser Fragen erzählt die 3-Kanal-Videoinstallation **FOOD ONLY EXISTS ON PICTURES** von drei Figuren, die wie Gespenster an den Rändern des Sichtbaren agieren, obwohl ihr Leben von Bildern bestimmt wird: Ein Softwareentwickler, der Bilder bewertet und kategorisiert, um Algorithmen das Sehen beizubringen. Eine Figur, die den physischen Rückzug aus der „realen“ hin in eine virtuelle Welt antritt, lose am japanischen Phänomen „Hikikomori“ orientiert, sowie eine Person, die in einem Niedriglohnland beauftragt wird, Bilder für Fotograf/innen aus dem Westen zu bearbeiten. Die drei Projektionen bedienen sich unterschiedlicher Bildkonzepte: Während der erste Teil von generisch wirkendem Video-Stock-Footage rund um die Begriffe Office, Work, Technology gebildet wird, zeigt der zweite Teil die Reinszenierung von online gefundenem Fotomaterial. In der dritten Projektion beschränkt sich die Bildebene auf Nahaufnahmen eines Monitors, wobei das Sichtbare zu Farbverläufen verschwimmt, sodass nie genau erkannt werden kann, was tatsächlich abgebildet wird. In der Auseinandersetzung mit der Komplexität technologischer und technopolitischer Vorgänge rund um gegenwärtige Systeme der Bildproduktion, Überwachungspolitik und Transparenz wird deutlich, dass gerade deren Vermittlung häufig von Leerstellen und Unschärfen geprägt ist. Vor diesem Hintergrund versucht **FOOD ONLY EXISTS ON PICTURES** weniger diese Leerstellen zu füllen, als vielmehr eine Sprache dafür zu finden. Jede der drei Geschichten basiert auf dokumentarischen Quellen, die in der Imagination der Erzählerin in fiktionale Handlungen überführt werden. Dabei entsteht jener spekulative Raum, der das Sprechen über eine Realität ermöglicht, die visuell nur schwer zugänglich und erfassbar scheint. Über Querverweise zwischen den einzelnen Erzählungen entsteht auf audiovisueller und textlicher Ebene ein Bezugssystem. Die gewählten Szenarien stehen dabei exemplarisch für vielfältige Momente und Formen des Verschwindens, während die Installation eine offene Sammlung andeutet, die weitergeführt werden könnte.

Marlene Maier

*// How do people disappear in an age of total over-visibility? How to represent a reality, that moves along the boundaries of what can be grasped and visualized? And which role can the classic categories of documentary— seeing, showing and representing—play as a result? Following these main questions, the three-channel video-installation **FOOD ONLY EXISTS ON PICTURES** tells us about three characters, who act on the edges of the visible like ghosts, even though their life is determined by images: A software-developer, who evaluates and categorizes images to teach algorithms how to see the world; a character, who seeks to withdraw from the “real” into a virtual world, loosely inspired by the Japanese phenomenon of “Hikikomori;” as well as a person from a low-income country, who is appointed to edit images for photographers from the West.*

The three projections each draw from different image concepts: While the first part of the seemingly generic video-stock-footage appears to be illustrated around the terms of Office, Work, Technology, the second part shows the re-production of photo-material found online. In the third projection, the image plane is limited to close-up shots of a monitor, causing the visible to become blurred into gradients, so that it can never be determined what is actually being depicted. The dispute between complex technology and techno-political processes around the current systems of image production, surveillance politics and transparency makes apparent that relaying the latter is often characterized by gaps and blurs.

*Against this background, **FOOD ONLY EXISTS ON PICTURES** tries not so much to fill these voids but rather to find a language for them. Each of the three stories is based on documentary sources, which are transferred from the imagination of the narrator into fictional plots. By doing so, it creates the speculative space that enables speaking about a reality, which seems to be difficult to obtain and grasp visually. Through cross-references between the singular narrations, an audio-visual and textual reference system emerges. The chosen scenarios are representing varied moments and forms of disappearing, while the installation suggests an open collection, that could be continued.*



**22nd Ji.hlava International
Documentary Film Festival**

www.ji-hlava.com

23. ——— 28. 10. 2018

Gazing Figures

Kassel 2017 / 2 Monitore, 8 Webcams, 4 Raspberry Pis, 2 VR-Brillen, 2 Anzüge, Terrarium, Spinne, Sockel
Kassel 2017 / 2 monitors, 8 webcams, 4 Raspberry Pis, 2 vr glasses, 2 suits, terrarium, spider, pedestal



Wie stellst du dir die Welt aus den Augen einer Spinne vor? Vieläugigkeit ist der stereoskopischen Sicht von Menschen fern, wird durch die Performance GAZING FIGURES aber experimentell hergestellt.

Virtual-Reality-Systeme von Firmen wie Oculus, HTC und Google täuschen das Sehzentrum des Gehirns, indem sie zwei in Echtzeit berechnete Bilder so ausdifferenzieren, dass eine virtuelle Umgebung wahrnehmbar wird. Jasper Meiners und Isabel Paehr lösen sich in ihrer Arbeit vom zweiäugigen Sehen, auf das Virtual-Reality-Systeme aufbauen und konfrontieren sich mit einer neuen, um die Vieläugigkeit erweiterten, Raumerfahrung. Im Zentrum ihrer Installation steht ein Terrarium mit der Sprungspinne Phidippus Regius, die den vieläugigen Blick vorführt.

In ihrer Performance transformieren sich Meiners und Paehr zu Hybriden, die mit selbst konstruierten VR-Anzügen, VR-Headsets und jeweils zwei Kameras an den Hand- und Kniegelenken neue Sichtweisen performen. Die vier Livebilder der an ihren Körpern befestigten Kameras erscheinen auf den Brillendisplays der Anzüge und werden parallel dazu auf Bildschirme in der Ausstellung gesendet. Jede sonst einfache Bewegung der Künstler/innen durch den Raum entwickelt sich in diesem vieläugigen Verfahren zu einer komplexen Herausforderung. Die Koordination von Armen und Beinen verschränken sich auf ungewohnte Weise mit den Kamerabewegungen und provozieren neue Arten, den Körper zu bewegen.

Sowohl die performenden Künstler/innen als auch die Betrachtenden erleben ein Experiment, das gewohnte Perspektiven verschiebt, indem durch Irritation, Intimität oder Verzerrung alternative Sichtweisen und Sinneswahrnehmungen provoziert werden. Jasper Meiners und Isabel Paehr nutzen das VR-System nicht zur Simulation digitaler Scheinwelten, sondern zu einer, der Tierwelt entlehnten, mehräugigen Erfassung der realen Umgebung. Ihre behutsam tastenden Bewegungen vermitteln eindrucksvoll die Auswirkungen einer technisch modifizierten, vielschichtigen Wahrnehmung. GAZING FIGURES entwirft eine Zukunftsperspektive, welche die aktuell vorherrschende Virtual Reality-Ideologie kritisch hinterfragt. Wird das Experiment – intellektuell wie technologisch – unseren starren Blick zu einem flexiblen System von Sichtweisen ausbauen?

Jasper Meiners, Isabel Paehr, Olaf Val.

// How do you picture the world through the eyes of a spider? Many-eyed vision is considered strange to the stereoscopic view of humans, yet the performance GAZING FIGURES constructs it experimentally.

Virtual Reality (VR) systems by companies like Oculus, HTC and Google deceive the visual center of the brain by differentiating two images calculated in real time in such a manner that a virtual surrounding is perceived. In their work Jasper Meiners and Isabel Paehr let go of two-eyed vision, which virtual reality systems rely on, and confront themselves with a new experience of space, broadened by the multi-eyed perspective. In the center of their installation one finds a terrarium containing a jumping spider called Phidippus Regius, which demonstrates the multi-eyed view.

During their performance, Meiners and Paehr transform into hybrids presenting new perspectives using self-invented VR suits, VR headsets, and two cameras each attached to their wrists and knees. The four live images, recorded by the cameras on their bodies, appear on the displays inside the suits and are simultaneously transferred to monitors located in the exhibition. Every – under other circumstances simple – movement of the artists throughout the room turns into a complex challenge due to the multi-eyed process. The coordination of arms and legs intertwine in an unfamiliar way with the camera movements and provoke new ways of moving the body.

The performing artists as well as the viewers witness an experiment, that shifts the usual perspective by provoking alternative views through irritation, intimacy or distortion. Jasper Meiners and Isabel Paehr utilize the VR system not to simulate a digital illusory world, but rather a world inspired by wildlife, the many-eyed perception of the real environment. Their careful movements show the effects of a technologically modified and complex perception in an impressive way. GAZING FIGURES creates a future perspective that critically questions the currently prevailing ideology of Virtual Reality. Will the experiment – intellectually as well as technologically – expand our steady view to a flexible system of perspectives?



DOCLISBOA
INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL

doclisboa'18
call for
entries
15.1–31.5

18–28.10

www.doclisboa.com

in october the whole world fits in lisbon

Purple, Bodies in Translation – Part II of A Yellow Memory from the Yellow Age

Beirut 2017 / Video-Projektor, HD-Player, 2 Lautsprecher, Verstärker, Spiegelprojektionsscheibe, 2 Scheinwerfer, Sitzbank, Englisch, Arabisch (19:23 Min.)
 Beirut 2017 / video projector, HD player, 2 speakers, amplifier, mirror projection screen, 2 spotlights, bench, English, Arabic (19:23 min.)



Die Installation basiert auf zwei Texten, in denen der Vorgang des Übersetzens von Krieg und Widerstand diskutiert wird. Sie eröffnet den Zuschauer/innen – übermittelt durch Zeugenberichte – einen immersiven Erfahrungs- und Reflexionsraum zur Durchdringung der Komplexität des Krieges in Syrien und im Irak. Das Bild zeigt nur eine Farbe: Purpur, projiziert auf eine reflektierende Leinwand, sodass die Spiegelung des Publikums mit dem untertitelten Text verschmilzt. Lina Mounzers Aufsatz „War in Translation: Giving Voice to the Women of Syria“ verwebt die Zeugenaussagen, die sie übersetzt, mit ihren eigenen Erfahrungen aus dem Bürgerkrieg im Libanon und mit der Frage, wie diese Einfluss auf die Art und Weise ausüben, in der sie die Berichte verarbeitet und verinnerlicht, um die Essenz der Worte herauszudestillieren. Stefan Tarnowski's Aufsatz „Subtitling a Film“ beschreibt die Feinheiten des Übersetzens von Untertiteln für das anonyme Filmkollektiv „Abounaddara“ und die Arbeit mit jemandem, den man nie getroffen hat. Auf diesen Erfahrungen basierend untersucht Tarnowski die Rolle von Untertiteln, indem er hinterfragt, welche Details in einer Übersetzung verloren gehen und welche Ergänzungen und Widersprüche zwischen Untertitel und Bild entstehen.

In einer ruhigen Nacht las ich auf dem Balkon mit Blick auf Jabal Sheikh (der Berg Hermon an der Grenze zu Syrien). Aus weiter Entfernung hinter dem Berg kamen schwache Geräusche, verbunden mit einem purpurnen Licht, das unscharf flackerte. Ich versuchte herauszufinden, was passiert war, was diese Geräusche und diese Farbe bedeuten, aber je mehr ich versuchte sie zu verstehen, desto dunkler wurde die Farbe. Seitdem begegnete mir dieses Purpur in Texten, Videos, Überschriften, auf der Straße; in vielen Übersetzungen einer farbigen Situation, die ich immer noch nicht verstehe.

Hier sind vier Farbnuancen, auf die ich gestoßen bin:

Ruhiges Purpur (Stille): das Abwesende, das Unbekannte und das Unerklärliche;
 dunkles Purpur (im Körper): Lina Mounzer über das Übersetzen von Erfahrungsberichten;

Purpur auf Purpur (der Untertitel und deren Autor/innen): Stefan Tarnowski über das Untertiteln eines Films;

der purpurne Fisch Porphyr (eine Farbe und ein Gefühl): die griechische Etymologie des Wortes Purpur.

Joseph Namy

// The installation is based on two texts that discuss the act of translating war and resilience. It is designed as an immersive experience, to create a reflective space for the audience to think through the intricacies of the wars in Syria and Iraq, mediated through testimony. The video merely shows a color: purple, projected on a mirrored screen that allows the viewers to see their own reflection, to see themselves within the subtitled text. Lina Mounzer's essay "War in Translation: Giving Voice to the Women of Syria" weaves the testimonies she is translating with her own personal experience of living through the civil war in Lebanon, and how her own experience shapes how she processes and internalizes the testimonies in order to distill the essence of the words. Stefan Tarnowski's essay "Subtitling a Film" describes the intricacies of translating subtitles for the anonymous film collective "Abounaddara" and the special collaborative process of working for someone he has never met. Tarnowski uses this experience to reflect on the role of the subtitle, the details lost in translation, and what additional elements and contradictions are created by the differences between subtitles and image. I was on the balcony reading, a quiet night overlooking Jabal Sheikh (Mount Hermon, on the border with Syria). In the distance beyond the mountain, faint sounds erupted with a purple light that flashed dimly. I tried to figure out what was happening, what these sounds and this color meant, but the more I tried to understand the deeper the shade shifted. Since then I've seen this purple appear in texts, in videos, in headlines, on the street; in various translations of a colored situation that I am no closer to understanding.

Here are four of the shades I've come across:

quiet purple (silence): the absent, the unknown, and the unexplainable;

dark purple (in the body): Lina Mounzer on translating testimonials;

purple on purple (the subtitle and the subtitler): Stefan Tarnowski on subtitling a film;

purple fish porphyr (a color and a feeling): the Greek etymology of purple.

Displaced

Berlin, Jerusalem 2016 / Dia-Projektor, Glasobjekt, Audio-Player, 2 Lautsprecher, Verstärker, Sockel (25:00 Min.)
 Berlin, Jerusalem 2016 / slide-projector, glass object, audio-player, 2 speakers, amplifier, pedestal (25:00 min.)



Die Installation DISPLACED fragt nach Modi der Erinnerung und deren Weitergabe über Generationen. Sie versucht den Widerwillen zu akzeptieren, über den Zustand von Vertreibung zu sprechen und diesen erfassen zu können. Zahnräder bewegen aufeinandergestapelte Prismen vor einem Diaprojektor. Die Prismen fangen Fragmente von Bildern ein, re-projizieren sie an die Wände, verzerren sie und bringen sie in eine Rotation. Wir sehen eine Hand, das Gesicht eines Mannes mit einem Hut und ein Kind, das auf einem Bett steht und direkt in die Kamera blickt. Die Bilder wandeln sich in animiertes Material. Sie belagern den Raum. Sie zirkulieren und umgeben uns. Ein Fragment eines Bildes zeigt das Eingangsschild eines Lagers für Vertriebene. Auf der Tonspur hören wir eine Unterhaltung zwischen der Künstlerin und ihrem Onkel. Sie fragt ihn, an was er sich bei der Betrachtung der Fotos noch erinnert. Er sagt, dass er sich nicht an viel erinnern kann, da er noch ein Kind war. Sie solle seinen Bruder fragen, der müsste sich besser erinnern. Sie unterhalten sich darüber, wie die Installation aussehen soll. Soll es Wellengeräusche oder vielleicht die Musik einer weinenden Violine geben? Dies wäre, wie eine solche Geschichte normalerweise erzählt würde.

In ihrer konstanten Rotation zeichnet die Installation DISPLACED eine Familiengeschichte, die von Migration geprägt ist. Die Bilder, die in der Arbeit projiziert werden, sind Familienportraits, die nach dem Zweiten Weltkrieg in einem sogenannten DP Camp – Displaced Persons Camp – in Deutschland entstanden sind. Düppel Center war ein Lager für jüdische Flüchtlinge im amerikanischen Sektor in Berlin-Schlachtensee. Es existierte vier Jahre zwischen 1945 und 1949 und wurde von der Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen (UNRRA) und amerikanisch-jüdischen Organisationen betrieben. Deutschen war der Zutritt zum Lager nicht erlaubt. Das Lager wurde als eine Transitstation errichtet, ein vorübergehendes Heim für Holocaustüberlebende, die, wegen der anhaltenden antisemitischen Pogrome, nicht in der Lage waren zurückzukehren. Fast überall war die Aufnahme von Flüchtlingen beschränkt und der Prozess die nötigen Dokumente für eine Ausreise zu erhalten dauerte oft mehrere Jahre. Trotz seines Status als eine temporäre Transitstation hatte Düppel Center ein aktives Gemeinde- und Kulturleben: Es gab Institutionen für Bildung, ein Verlag, ein Theater, religiöse Institutionen und diverse politische Organisationen.

Die Installation DISPLACED erzählt eine Geschichte über Eltern, die vergessen wollen und Kinder, die sich erinnern müssen. Über die Weitergabe von Erinnerungen durch Momente der Vertreibung. Über Spuren von Trauma und wie diese sich über die Generationen hinweg bewegen. Über Momente der Verdrängung und Schweigen und das Unvermögen eine kohärente Geschichte zu erzählen.

Mayan Printz

// The installation DISPLACED searches for modes of remembrance and their transferal across generations, it longs to accept the unwillingness to speak and to grasp the state of displacement.

We see the clockwork gears turning a stack of prisms in front of a slide projector. The prisms capture fragments of images, re-project them onto the walls, distort, and set them in rotation. We see a hand, a face of a man with a hat, and a child standing on a bed looking directly into the camera. The pictures become animated material. They occupy the room. They circulate and surround us. An image fragment shows the entry sign of a displaced persons camp.

On the sound track we hear a conversation between the artist and her uncle. She asks what he remembers from the pictures. He says that he does not remember much because he was still a child. She should ask his brother; he must know better. They talk about how the installation should look. Should there be the sound of waves or maybe the music of a crying violin? This is how such a story is usually told.

In its constant rotation, the installation DISPLACED sketches out a family history of migration. The images of transition projected in this work are family portraits taken after the war in a DP camp (Displaced Persons camp) in Germany. Düppel Center was a Jewish refugee camp in the American sector in Berlin-Schlachtensee. It existed for four years between 1945 and 1949 and was administrated by the United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA) and American Jewish organizations. Germans were not allowed to enter the camp. The camp was built as a transit station, a temporary home for Holocaust survivors, who were unable to return to their homes due to threats of ongoing anti-Semitic pogroms. In most of the world, migration restrictions limited the number of refugees allowed, and the process of organizing documents for migration often took several years. Though being a temporary transit place, Düppel Center had an active community and cultural life: educational institutions, a publishing house, a theatre, religious institutions, and diverse political organizations.

The installation DISPLACED looks at a postwar childhood in a state of exception and transition. It tells a story about parents who want to forget and children who need to remember. About the transmission of memories through moments of displacement. About traces of trauma and the way that they move across generations. About moments of denial and silence, and the inability to tell a coherent story.

Preliminary Material for 2022

Berlin 2016 / Monitor, HD-Player, 2 Kopfhörer, (09:20 Min.)

Berlin 2016 / monitor, HD player, 2 headphones, (09:20 min.)



Phantasie, Gesellschaftsanalyse und mediale Selbstreflexion charakterisieren Maximilian Schmoetzer's Arbeit PRELIMINARY MATERIAL FOR 2022.

Das Video erscheint auf den ersten Blick wie ein futuristisches Endzeitszenario, das von einem sprechenden Dinosaurier und einer tanzfreudigen Druckkapsel moderiert wird. Die schnelle Abfolge der Bilder, deren Choreographie und inhaltlichen Verweise, entziehen sich jedoch einer linearen Erzählstruktur. Vielmehr werden die Betrachtenden mit Bildfragmenten konfrontiert, die es zusammensetzen gilt, gleich einem Puzzle. Dabei ermöglicht Schmoetzer's Spiel mit verschiedenen Einflüssen unterschiedliche Lesarten.

Ein Ausgangspunkt der Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der politisch-philosophischen Strömung des Akzelerationismus, die Beschleunigungstheorien technologischer und sozialer Art fokussiert, um den Kapitalismus mit seinen eigenen Mitteln zu entkoppeln und einen spekulativen Blick auf zukünftige politische Systeme zu gewährleisten.¹ Dieses Gedankengut wird verknüpft mit dem Stratosphärensprung des Österreicher Felix Baumgartner 2012, bei dem zum ersten Mal im freien Fall die Schallgeschwindigkeit überschritten wurde. Schmoetzer animiert die eigens für diesen Sprung gebaute Druckkapsel und lässt sie stellvertretend für Baumgartner in Nike-Asteroid-Turnschuhen durch Raum und Zeit hüpfen. Der anachronistische Gegenpart wird durch den Dinosaurier verkörpert, dessen kritische Statements und Anweisungen in einem präntiösen Tonfall vorgetragen werden. Eingblendete Meteoriten und verschiedene Ansichten auf und von einer GoPro Kamera spielen auf den Dinosaurier als historische Figur und Fossil einerseits und naturgeschichtlich recyceltes, technologisches Konstrukt andererseits an. Auch integriert Schmoetzer Zitate aus dem Corporate Branding, Vermarktungsstrategien und Verweise auf Überwachungsarchitekturen.

Somit reflektiert PRELIMINARY MATERIAL FOR 2022 mit einem gleichzeitig humorvollen, absurden und kritischen Unterton den digitalen Kapitalismus und die Ambivalenz des Fortschritts.²

Clea Laade

// Imagination, social analysis and medial self-reflection characterize Maximilian Schmoetzer's work PRELIMINARY MATERIAL FOR 2022.

At first glance, the video seems like a futuristic end time scenario, which is hosted by a talking dinosaur and a dancing pressure capsule. The rapid flood of images, its inherent choreography and content-related references, withhold a linear narration. Moreover, the viewer is confronted with fragments of images, that have to be put together, similar to a puzzle. Utilizing different influences, Schmoetzer's game opens a variety of interpretations. One starting point of this work is the discussion of the political-philosophical school of accelerationism, which focuses on technological and social theories of acceleration to unhinge capitalism by its own means and to offer a speculative view on possible political systems of the future.¹ This line of thought is brought together with the space dive of Austrian Felix Baumgartner in 2012, breaking the sound barrier for the first time during free fall. Schmoetzer animates the pressure capsule especially constructed for this dive and has it—as a representation of Baumgartner—bounce through space and time in Nike-Asteroid sneakers. The anachronistic counterpart is represented by the Dinosaur, whose critical statements and instructions are presented in a rather pretentious manner.

Inserted meteorites and various images taken by a GoPro Camera, mark the Dinosaur as a historic figure and fossil on the one hand, and in terms of natural history as a recycled technological construct, on the other. Schmoetzer also integrates Corporate-Branding quotes, marketing strategies, and references to architectures of surveillance.

Thus, PRELIMINARY MATERIAL FOR 2022 reflects, with a humorous, absurd, and critical undertone at the same time, digital capitalism and the ambivalence of progress.²

¹ Vgl. Avanesian, Armen (Hg.): #Akzeleration, Berlin 2013.

² Vgl. Laade, Clea: Stories in Your Mind, in: Stories in Your Mind, Kat. Villa Merkel (Hg.), Esslingen 2017, S. 4-7.

¹ Vgl. Avanesian, Armen (Hg.): #Akzeleration, Berlin 2013.

² Vgl. Laade, Clea: Stories in Your Mind, in: Stories in Your Mind, Kat. Villa Merkel (Hg.), Esslingen 2017, p. 4-7.

Testimonials

Berlin 2016 / Video-Projektor, HD-Player, 2 Kopfhörer (08:00 Min.)

Berlin 2016 / video projector, HD player, 2 headphones (08:00 min.)



Alle erzählen sie von einem Kunstwerk, von dessen absolut umwerfendem Charakter, dessen Wucht. Lässig und casual bis ernstlich-seriös vertrauen sich „normale“ Menschen oder selbsternannte Expertinnen und Experten mit ihren individuellen Einschätzungen der Webcam an. In ihren Lobpreisungen des Kunstwerks ringen sie um Worte, geraten immer wieder ins Stocken, bleiben unkonkret. Unzulänglich scheint jeder Versuch einer verbalen Annäherung an dieses „absolutely amazing piece of art“, das in seiner Beschreibung bis zuletzt höchst unterbestimmt bleibt. Die Erzählungen wirken frisch, spontan, unmittelbar: Gleich auf der Rückfahrt des Ausstellungsbesuchs und noch im Auto, aus der lauschigen Ecke des Balkons oder vom Bürosessel aus, formulieren die Sprecher/innen ihre einstimmig positiven Eindrücke. Mit jeder einzelnen Sequenz steigert sich unweigerlich der Drang, – wenn schon nicht das Kunstwerk in Gänze und mit eigenen Augen sehen zu können – so doch wenigstens einen kleinen, konkreten Hinweis zu erhalten, um welches Kunstwerk es sich handelt. Doch vergebens: Über acht Minuten zeigt TESTIMONIALS nichts anderes als die schlichte Aneinanderreihung der indefiniten Kunstwerk-Rezensionen.

Unter Wirtschaftsforscher/innen gelten authentische Kundenrezensionen (engl. Testimonials) insbesondere im Feld des Onlinehandels als eine der fruchtbarsten Maßnahmen in der Vermarktung von Produkten und Services. Seine enorme Wirksamkeit hat das Testimonial selbst zu einem Produkt gemacht, das Unternehmen seither systematisch einkaufen, um den Verkauf eigener Produkte zu steigern. Produziert werden diese Fake-Rezensionen nicht nur von professionellen Agenturen, sondern auch – und dies in weit größerem Maßstab – von einem Heer weltweit verteilter, selbstständig agierender Einzelpersonen, für die das Fingieren von Kundenbewertungen eine zusätzliche Einnahmequelle darstellt. Genau hier setzt Ralph Schulz' TESTIMONIALS an: Realiter handelt es sich bei allen Filmsequenzen um vom Künstler selbst in Auftrag gegebene Video-Rezensionen. Über das Internet ließ Schulz den bezahlten Rezensent/innen von ihm verfasste Texte sowie weitere Anweisungen zum gewünschten Erscheinungsbild der Video-Rezension zukommen. Für ihr Video, das sie dem Künstler als Download bereitstellten, erhielten die Rezensent/innen jeweils zwischen 5\$ und 25\$.

Zum Vorschein tritt damit das ironisch-paradoxe Gerüst der Videoinstallation TESTIMONIALS. Da ist kein vorgängiges Kunstwerk, auf das die Beschreibungen tatsächlich Bezug nähmen. Das Je ne sais quoi der Videos ist nicht lediglich geschauspielert, es ist zugleich beim Wort zu nehmen: „Was“ sie sprechen, wissen die Rezensent/innen wahrhaftig nicht. Im Glauben, ein bestehendes Produkt wie gewöhnlich und nach alter Logik zu rezensieren, produzieren sie zuallererst das Produkt, das Kunstwerk, das sie zu beurteilen meinen. (Selbst)ironisch fallen Produktion und Rezension in eins. In seiner tautologischen Form stellt TESTIMONIALS eine präzise, humorvolle und gleichzeitig kritische Analyse gegenwärtiger Verwicklungen zwischen Kunst und Markt unter den medialen Modalitäten des Internets an.

Vivien Grabowski

// All of them are talking about an art work, its absolutely stunning character, its force. Sometimes in a casual and cool, sometimes even in a serious and professional manner. "Normal" people or self-declared experts confide their individual evaluations to the webcam. For their praise of the work they struggle for words, they come to a halt, remain vague. Every attempt at a verbal approach towards this "absolutely amazing piece of art" seems to be inadequate; Its description remains undetermined until the end. The accounts appear fresh, spontaneous, immediate: Right on the way back from the visit at the exhibition and still in the car, from the cozy corner of the balcony or the swiveling chair in the office, the speakers formulate their unanimous positive impressions. With every sequence the inevitable urge increases—if not to see the art work in the whole with one's own eyes—to at least receive a little, concrete indication of which art work everyone is talking about. One hopes in vain: Over eight minutes TESTIMONIALS shows nothing but the simple sequence of indefinite art work reviews. Economists consider authentic consumer reviews, called testimonials, especially in the online market, as one of the most fruitful measures in marketing products and services. Its enormous effectiveness has allowed the testimonial to become a product of its own, which companies have been buying ever since, to increase the sales of their products. These fake reviews are not only produced by professional agencies but also—and to a much larger extent—by an army of independently acting individuals world-wide, for whom faking customer reviews means an extra source of income. This is exactly where Ralph Schulz' TESTIMONIALS sets in: In real life, all of the shown film-sequences are actually video-reviews ordered by the artist himself. Through the internet, Schulz sent the paid reviewer texts he had written as well as other instructions concerning the desired setting of the video. The reviewers received between 5\$ and 25\$ for their video, which they then made available for the artist as a download.

Thus comes to light the ironic and paradoxical framework of the video-installation TESTIMONIALS. There was no prior art work, which supposedly was the reference of the description. The Je ne sais quoi of the videos not merely acted, it is to be taken literally: "What" the reviewers are talking about—they truly do not know. Believing to be reviewing an existing product according to common logic as usual, they first and foremost produce the product, the art work, that they think they are evaluating. (Self)Ironically, producer and reviewer fall into one. In its tautological form TESTIMONIALS engages in a precise, humorous, and at the same time critical analysis of contemporary entanglements between art and the market under the modalities of the internet.

towards memory

Berlin 2016 / 2 Monitore, 2 HD-Player, 2 Kopfhörer (31:40 Min.)

Berlin 2016 / 2 monitors, 2 HD players, 2 headphones (31:40 min.)



Warum sind manche Ereignisse aus der aktuellen Geschichtsschreibung ausgeklammert und andere überbetont? Wer gibt wem das Recht sich zu äußern und zu welchem Zeitpunkt? Wie ist Geschichte im gegenwärtigen Moment sichtbar und hörbar? Was ist ein Anti-Monument? Auf welche Art und Weise wirkt ein Archiv auf die Gegenwart?

TOWARDS MEMORY ist ein Video- und Rechercheprojekt, das in Zusammenarbeit mit namibischen Frauen entstand, die als Kinder ab 1979 während des Namibischen Unabhängigkeits- und Anti-Apartheid-Kampfs in die damalige DDR gesandt wurden. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurden sie schnell wieder zurückgeschickt.

Grundlage der Videoinstallation sind Archivrecherchen, Videointerviews und aktuelle Erinnerungsfeierlichkeiten zur 25-jährigen Unabhängigkeit Namibias und dem Genozid an den Herero und Nama. Das Projekt fragt nach der Verknüpfung deutscher und namibischer Geschichte und dem politischen Umgang mit den Konsequenzen und (Un-)Sichtbarkeiten von Kolonialismus, Genozid, Vertreibung und Apartheid. Katrin Winkler beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Fragen der Geschichtskonstruktion vorwiegend im postkolonialen Kontext und mit den Konsequenzen, die diese für den aktuellen öffentlichen und politischen Raum haben. Sie begreift ihre Arbeitsweise, die Betroffene mit einbezieht, nicht zuletzt als Option zum Diskurs, zur Emanzipation und Identitätsbildung. Um eine Instrumentalisierung von Geschichte – ein fortlaufender und unabgeschlossener Prozess – zu verhindern, benötigt es eine ständige Neujustierung von Interpretationen und somit ihrer folgenreichen Wirkkraft ins aktuell zu Verhandelnde.

Die Archive, ständig wachsend und multimedial wuchernd, sind in dieser Hinsicht wichtiger denn je und werden, nicht zuletzt auf Grund ihres Umfangs an massenmedialen Quellen, eine neue Form des Umgangs und der Dekonstruktion erfordern, zumal eine überhitzte Mediengesellschaft exzessiv dazu neigt, ständig zu publizieren und zu „dokumentieren“. Artistic Research und dokumentarische Formate sind in diesem Zusammenhang adäquate Werkzeuge neben den strikt wissenschaftlichen und historischen Methoden, um an der Umformulierung des „Monuments“, bzw. der Rekontextualisierung des „Anti-Monuments“ zu forschen. Insofern entspricht das mediale Format der Mehrkanal-Videoinstallation der komplexen Sachlage und der Möglichkeit der Einbindung unterschiedlichster visueller und akustischer Quellen in ein ineinander verzahntes Format der essayistischen Bewegtbilder. Der künstlerische Umgang mit Historie erzeugt die nötige Differenz zur üblichen Aufarbeitung von Geschichte und mündet im besten Falle in eine neue Archäologie der Gegenwart. Katrin Winklers Arbeit ist ein hervorragendes Beispiel dafür.

Günther Selichar

// How come some occurrences are edited out of history and some over-emphasized? Who is giving whom the right to speak and when? How is history visible and audible in the present? What is an anti-monument? What are ways in which an archive relates to the present? TOWARDS MEMORY is a video and research project in collaboration with Namibian women who as children were sent to the former GDR during the Namibian struggle for independence and against apartheid, which started in 1979. After the fall of the Berlin Wall they were abruptly sent back to Namibia.

The video installation is based on archival research, video interviews, as well as contemporary commemorations of 25 years of independence and the genocide of the Herero and Nama. The project scrutinizes the entanglement of German and Namibian politics dealing with the consequences and (in-)visibilities of colonialism, genocide, displacement, and apartheid. For some years, Katrin Winkler has been concerned with questions of the construction of history, primarily in a post-colonial context, and with the consequences this has for current public and political space. She understands her working method, which incorporates those affected, in part as an option for discourse, for emancipation and identity formation. In order to keep history from being instrumentalized – a continuous and ongoing process – it is constantly necessary to adjust interpretations, and thus their far-reaching influential power into what is currently up for negotiation. How memory is defined, and the form, scope, and state, even the methods of documenting our archives determines the criteria used for storage and transmission, and how they have been and are subject to certain larger structures of power and ideology: these are the decisive questions with regard to our storage repositories themselves. Archives, constantly growing and proliferating in a range of media, are therefore more important than ever and will require, not least due to the range of their mass media sources, a new form of handling and of deconstruction, especially since an overheated media society tends greatly toward constantly publishing and “documenting”. In this context, artistic research and documentary formats are adequate tools alongside strictly academic and historical methods to do research into reformulating “monuments” or recontextualizing “anti-monuments.” The media format of the multi-channel video installation therefore fits well to our complex circumstances and to the possibility of integrating a wide variety of visual and acoustic sources into an interlocked format of essayistic moving images. The artistic treatment of history produces the necessary difference from the ordinary reworking of history and in the best cases ends up in a new archaeology of the present. Katrin Winkler’s work is an excellent example of this.

The Kitty AI: Artificial Intelligence for Governance

Berlin, Durham, Göteborg, Didim 2016 / Video-Projektor, HD-Player, 5 Kopfhörer mit Katzenohren (12:40 Min.)
 Berlin, Durham, Gothenburg, Didim 2016 / video projector, HD player, 5 headphones with cat ears (12:40 min.)



„People fell in love with the automated peace that could only be offered by intelligent machines.“ Kitty AI

Kitty AI ist ein intelligentes Betriebssystem, welches mittels einer hochrangigen Telekommunikation läuft und alle infrastrukturellen Systeme für die Unterstützung einer Megalopolis verwaltet. Von der Sicherheit über die Regelung des Verkehrs, vom Sammeln bis zur Verteilung von Energie; alle Systeme der Megalopolis werden von Kitty AI geregelt und überwacht. Ein Gebilde, das das Konzept der Smart City aussehen lässt wie ein Kindermärchen. In dieser fiktionalen Zukunft ist Kitty AI als Macht absolut und wandelt sich durch Erweiterungen vom verwalterischen zu politischem – es überwacht ein mikro-demokratisches politisches System, welches eine repräsentative Demokratie obsolet macht.

Diese künstliche Super-Intelligenz ist der einzige Direktor der Megastadt, welche auf jedem Level ihrer Kontrolle mit einer absoluten Genauigkeit unterliegt. Und doch ist die Megalopolis bevölkert mit Menschen, die von einem post-menschlichen Agenten regiert werden, den sie nicht komplett verstehen können. Das Kätzchen ist auch ein aufmerksamer Machthaber, der bis zu drei Millionen Menschen gleichzeitig lieben, nähren und sich um ihre Bedürfnisse kümmern kann.

Das Szenario, welches durch das Werk aufgemacht wird, wirkt grauenhaft, was Autonomie und Freiheit betrifft. Es fällt einem schwer zu glauben, dass irgendwer gerne in einer solchen Megastadt leben wollen würde. Aber genau hier findet sich die Spannung, welches die Arbeit von Pinar Yoldas zu einem solch verstörenden Experiment macht: Die AI ist nicht nur ein süßes Kätzchen, sondern auch ein umsichtiger Versorger, der Dienstleistungen, Hilfe und letztendlich Liebe (zu seinen eigenen Bedingungen) bereitstellt.

Pinar Yoldas konfrontiert die Betrachtenden mit dem irritierenden Gefühl einerseits von der Fülle an Bildmaterial berauscht zu sein, während genau hierdurch ein solch leidvolles sozio-politisches Szenario entworfen wird. In der Realität des Kunstwerks aber, gibt es kein Entrinnen, es gibt keinen Moment in dem Kitty AI nicht die urbane Umwelt durchdringt.

Tatsächlich stellt die Künstlerin eine synthetische Umwelt her, um eine komplexe Realität zu erfahren, indem sie die Betrachtenden in die unklare Position bringt ihre eigenen sozio-politischen Werte gegen den Kontext der AI-betriebenen Megalopolis auszuspielen. Der Zusammenstoß der gegenwärtigen und der zukünftigen Zeitlichkeiten im Experiment der Arbeit von Yoldas konfrontiert die Betrachtenden in mit der Frage, welche Rolle sie als Bürger/innen spielen möchten und zu welchem Grad es zu akzeptieren ist Freiheit für Ordnung und Sicherheit einzutauschen. Somit betrifft die Frage, die Yoldas stellt, eher die Gegenwart als die Zukunft.

Leonardo Dellanoce
 A Feline Interface for Post-Human Urbanism
 (Gekürztes Exzerpt)



//“People fell in love with the automated peace that could only be offered by intelligent machines.” Kitty AI

Kitty AI is an intelligent operating system of a megalopolis, which runs on high-level telecommunication infrastructure and manages all the infrastructural systems the city is supported by. From security to traffic control, from energy harvesting to its distribution, all the systems of the city are controlled and monitored by the Kitty AI, an entity that makes our concept of the smart city look like a children's tale.

In this fictional future, the Kitty AI's power is absolute and goes from managerial to political by extension – it oversees a micro-democratic political system, which made representative democracy obsolete.

This artificial super intelligence is the only governor of the city, which is under its control at any level with an absolute accuracy. Yet, the city is inhabited by humans who find themselves in a reverse Tamagotchi, where a post-human agent they cannot fully understand rules them. But, the kitten is also a careful governor as it is able to love up to three million people, nurturing and taking care of their needs.

The scenario proposed by the artwork seems at the very least dreadful in terms of autonomy and freedom. It is hard to believe that anyone would like to live in such a city. But, here lies the element of tension that makes the artwork such an unsettling experiment: the AI is not only a kitten as cute as it can possibly be but it is also a careful provider of services, of care and ultimately of love (on its own terms).

Pinar Yoldas confronts the viewer with the unsettling feeling of having enjoyed the amazing visuals of the artwork, while listening to the kitten picturing such a distressful socio-political scenario. A feeling that surfaces only when the video ends and the viewer walks away. In the reality of the artwork though, there is no walking away, there is no moment without the Kitty AI permeating the urban environment. Whether that is good or bad does not matter as much as experiencing the possibility of it.

In fact, the artist creates a synthetic environment in which to experience a complex reality, putting the viewer into the ambiguous position of playing his/her own socio-political values against the alien context of AI-driven cities. The clash of the present and future temporalities in the experience of the artwork confronts the viewer with his/her own intimate ideology, what role he/she wants to play as a citizen, and to what degree is available to trade freedom for order and safety. Thus, the question asked by Yoldas deals more with contemporaneity than with the future, as the latter is already taken care of by the Kitty AI.

SPOTS Audiovisuelle Mikro-Interventionen zum TRIBUNAL NSU-Komplex auflösen und darüber hinaus

Berlin 2017 / Monitor, Computer, Maus, Tastatur

Berlin 2017 / monitor, computer, mouse, keyboard



Wie können wir das Feld des Sichtbaren so verändern, dass rassistische Strukturen anlagbar und (post)migrantische Realitäten und Perspektiven unübersehbar und unüberhörbar werden?

Zwischen 1999 und 2007 werden in Deutschland neun migrantische Kleinunternehmer und eine Polizistin ermordet. Bei drei Bombenanschlägen – u.a. auf eine migrantisch geprägte Geschäftsstraße in Köln – werden zahlreiche Menschen schwer verletzt. Die Taten bleiben unaufgeklärt bis sich 2011 der sogenannte Nationalsozialistische Underground (NSU) selbst enttarnt und zu den Taten bekennt. Bis heute ist die Mord- und Anschlagsserie nicht vollständig aufgeklärt. Offene Fragen gibt es unter anderem zum rechtsradikalen Umfeld des NSU, sowie zur Rolle des Verfassungsschutzes, der zahlreiche Informanten im Umfeld der Täter hatte. Deutlich geworden ist hingegen, wie tief Rassismus in Deutschland verankert ist. Nicht zuletzt innerhalb der jahrelang konsequent in die falsche Richtung ermittelnden Polizei- und Sicherheitsorgane, für die Rassismus als Tatmotiv angeblich über all die Jahre nicht erkennbar war und selbst jetzt noch kleingeredet wird.

SPOTS sind kurze audiovisuelle Interventionen zu Facetten des NSU-Komplexes, die unter anderem zur Mobilisierung für das Tribunal auflösen entstanden. Sie thematisieren die „blind spots“ in der Aufarbeitung des NSU-Komplexes. Sie werfen „spotlights“ auf die rassistischen Verhältnisse, welche rechte Netzwerke und deren Taten erst möglich machen. SPOTS verstehen dabei Ästhetik als politisches Handeln. Sie setzen der dominanten, täterfixierten Bildpolitik und den medialen Überschreibungen rund um den NSU-Komplex etwas entgegen. Sie drehen Sichtbarkeiten um, stellen Widerstandsgesten dar, formulieren Fragen und Anklagen. Und wollen so eine breitere gesellschaftliche Debatte anstoßen.

<http://nsu-tribunal.de>

<http://tribunal-spots.net>

// Audiovisual Micro-Interventions for TRIBUNAL Unraveling the NSU Complex and beyond

How can we change the field of the visible so that racist structures can be called out? How can (post)migrant realities and perspectives become visible and audible loudly and clearly?

Between 1999 and 2007 nine immigrants, all of them small businessmen, and one police officer were murdered in Germany. In three bomb attacks—including one at a shopping street in Cologne marked as an immigrant space—numerous people were seriously wounded. The facts of these cases remained unexplained until the so-called National Socialist Underground (NSU) exposed itself in 2011 and admitted to the crimes. To this day the series of murders and attacks has not been completely clarified. There are still open questions related to, for instance, the right-wing radical environment around the NSU, as well as to the role of the German domestic secret service (the “Verfassungsschutz”), which had numerous informants in the perpetrators’ world. What has become clear, however, is how deeply racism is entrenched in German society. We see this very strongly in the willful ignorance of the police and security organs. For many years they have consistently investigated in wrong directions, allegedly failing to recognize racism as a motivation for the crimes. And they are still downplaying its centrality even now.

SPOTS are short audiovisual interventions into various facets of the NSU complex. Some of them are meant to mobilize for the Tribunal. All of them address the blind spots in the process of working through the NSU Complex. They throw spotlights on the racist circumstances that make right-wing networks and their crimes possible in the first place. SPOTS regard aesthetics as political action. These aesthetics counter the dominant visual politics and their visual fixation on the perpetrators, and the media’s disinformation about the NSU complex. They reverse visibilities, represent gestures of resistance, formulate questions and accusations. And in doing so they look to initiate a wider debate in society.

<http://nsu-tribunal.de>

<http://tribunal-spots.net>

■ JETZT ABONNENT WERDEN!



Topaktuell über die Filmwirtschaft informiert!

Mit einem **filmecho/filmwoche**-Komplett-Abonnement profitieren Sie von folgendem Leistungspaket:

- 51 Print-Ausgaben pro Jahr, wöchentlich freitags direkt ins Haus
- iPad®-App, wöchentlich donnerstags zum Download
- attraktive Homepage im Responsive Design, d. h., Zugang von jedem Endgerät – die Darstellung passt sich immer optimal an
- Log-in für die geschlossenen Homepage-Segmente auf www.filmecho.de, kompletter Zugriff nur für Abonnenten
- Newsletter

Wählen Sie das passende Abo für sich aus: (Die jeweilige Berechnung erfolgt jährlich).

■ KOMPLETT-ABO

Alles inklusive! Abo bestellen und immer aktuell informiert sein! Inland: Pro Monat 21,67 Euro (zzgl. 4,42 Euro Versandkosten zzgl. USt.) Ausland: Pro Monat 21,67 Euro (zzgl. 7,67 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

■ MINI-ABO

3 Monate lesen / 2 Monate bezahlen. Inland 43,33 Euro (zzgl. 8,83 Euro Versandkosten zzgl.

USt.) Ausland 43,33 Euro (zzgl. 15,33 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.). Das Mini-Abo geht in ein Komplett-Abo über (sofern nicht widerrufen wird).

■ STUDENTEN/SCHÜLER-ABO

filmecho/filmwoche als hilfreicher Begleiter während der Ausbildung. 50% Rabatt auf den Grundpreis (Nachweis erforderlich). Inland: Pro Monat 10,84 Euro (zzgl. 4,42 Euro Versandkosten zzgl. USt.). Ausland: Pro Monat

10,84 Euro (zzgl. 7,67 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

■ GESCHENK-ABO

Das ideale Geschenk für jeden, der in der Film-Branche tätig ist. Das Abo läuft befristet auf 1 Jahr. Inland: Pro Monat 21,67 Euro (zzgl. 4,42 Euro Versandkosten zzgl. USt.). Ausland: Pro Monat 21,67 Euro (zzgl. 7,67 Euro Versandkosten ggf. zzgl. USt.).

Mit allen Abo-Varianten haben sie jederzeit freien Zugriff auf das komplette News-Archiv der Filmecho-Homepage (inkl. Newsletter)!

Bestellen Sie jetzt unter www.filmecho.de/abonnement/



filmecho | filmwoche

DIE FACHZEITSCHRIFT DER FILMWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

Verlag Horst Axtmann GmbH · Abonentenservice

Marktplatz 13 · 65183 Wiesbaden · Tel.: 0611/36098-55 · Fax: 0611/36098-113
E-Mail: abo@filmecho.de · www.filmecho.de · Amtsgericht: Wiesbaden HRB 2132
Geschäftsführer: Carsten Augsburg

Index Titel

Titles

- /
- :C 41
- 5°C 40% rF 98
- 8 timmars arbetsdag 40
- 9.11 122
- A**
- A Bar on Majorca 37, 120
- A Charming Variation 108
- a continental feast for the eyes and the ears 98
- A Friend 41
- A Proposal to Project 104
- A Wall is a Screen 73
- A Working Men's Club in Sheffield 67
- A Young Girl in Her 90's 28
- AAA (Mein Herz) 96
- Acropolis Bye Bye 58
- Activate Unlock 143
- Ada for Mayor 65
- Adam und die Rockraketen 26
- Air 113
- AIRE 113
- Alcaldessa 65
- Alchemie 125
- Am Siel 54
- Amateur, Kackateur, Fukator 58
- An Ode to Vaginismus 79
- Andreas Baader – Der Staatsfeind 32
- Anne Clark – I'll Walk Out Into Tomorrow 57
- Anton Will ans Meer 125
- Apfel und Vulkan – auf der Suche nach dem was bleibt 97
- Apple and Volcano – In Search of What Remains 97
- Approaching Truckdrivers 104
- Arms 78
- Arr. for a Scene 96
- Arrival of the Art Curator 108
- As Much as Anyone 72
- Asbestos 34
- Audivisual Micro-Interventions for TRIBUNAL Unraveling the NSU Complex and beyond 164
- Aus westlichen Richtungen 87
- Ausländer. Teil 1. Schiffe und Kanonen 67
- Auto-Portrait 44
- Ayhan and Me 108
- B**
- Balança Brasil 98
- Bananaland 34
- Be the Doctor, Practice Nursing 105
- Between Flashback and Déjà-vu II 44
- Black with a Luminous Edge 78
- Body Trail 87
- Boredom 126
- Brainbows 134
- Bruchstücke einer deutschen Geschichte 49
- By the Dike Sluice 54
- C**
- Call of Cuteness 58, 127
- Camera Threat 72
- Cans 125
- CERN MATERIAL TRIGGER 42 81
- Chilly Gonzales – Something About Us 126
- Cilãos 107
- Cinéma Emek, Cinéma Labour, Cinéma Travail 44
- Čistoča 85
- Clean 85
- Cleaning the Glass 98
- Close 146
- Close Ties 83, 101
- Colombi 56
- Confusing Drum 113
- Conny Plank – The Potential of Noise 47
- Constructed Futures: Haret Hreik 62
- Construction Lines 111
- Conversation with a Cactus 46
- Copacul lui Gagarin 44
- Couz 121
- Čovjek čelične volje 85
- Crossfire 120
- Cultural HotSpot Development 128
- D**
- D.O.M. 105
- Daily Notes 70
- Dame 2 96
- Das Indianische Meisterstück 143
- Das System Milch 110
- DAT LIKWID LAND 102
- De kinderen van juf Kiet 95
- Dear Me 33
- Deeply Immersed in the Content of a Learning Stone 81
- Depth of Field 37
- Der Austausch – Die vergessene Entführung des Peter Lorenz 32
- Der Mensch ist ein schöner Gedanke. Volkhard Knigge und Buchenwald 106
- Devolò 127
- Didi Contractor – Marrying the Earth to the Building 43
- Die Diagnose 125
- Die Donau rauf 54
- Die Fotzy-Biene 70
- Die Galerie 108
- Die guten Feinde – Mein Vater, die rote Kapelle und ich 59
- Die Hohlmenschen 54
- Die Judengasse 54
- Die Sitzung 126
- Die Sonneninsel 86
- Die vergessene Armee 42
- Die Wahrnehmung des Dokumentarfilms muss stärker gefördert werden 139
- Die Wirkung des Geschützes auf Gewitterwolken 37
- Displaced 159
- documenta 14: reflection 1 Meter pro Sekunde ohne Lucius Burckhardt 92
- documenta 14: reflection Angelo Plessas 91
- documenta 14: reflection Anton Kats 91
- documenta 14: reflection Ben Russel 91
- documenta 14: reflection Cecilia Vicuña 92
- documenta 14: reflection Georgia Sagri 27, 91
- documenta 14: reflection Gernot Minke 91
- documenta 14: reflection Guillermo Galindo: Sonic Exodus 90
- documenta 14: reflection Ibrahim Mahama 90
- documenta 14: reflection Joar Nango: European Everything 92
- documenta 14: reflection Jonas Mekas 92
- documenta 14: reflection Lala Meredith-Vula 90
- documenta 14: reflection Maria Hassabi: Staging 90
- documenta 14: reflection Marina Giotti 27, 90
- documenta 14: reflection Marta Minujin 90
- documenta 14: reflection Mary Zygouri 91
- documenta 14: reflection Mattin: Social Dissonance 90
- documenta 14: reflection Olaf Holzapfel 27, 91
- documenta 14: reflection Pope.L: Whispering Campaign 91
- documenta 14: reflection Rainer Oldendorf 92
- documenta 14: reflection Wang Bing 92
- documenta 14 entýpósis 92
- documenta-Portrait_Wang Bing 126
- Dogs 66
- Doktor Ol, Hemşirelik Yap 105
- Dokumentarfilme sind für das große Publikum. Anmerkungen zur Bedeutung und Zukunft des Dokumentarfilms im Kino. 139
- Dongwu Yuan 56
- Dressur 79
- Due 111
- E**
- Échangeur 62
- Eight-hour Day 40
- Ein Arbeiterclub in Sheffield 67
- Eine charmante Spielvariante 108
- Eine Kneipe auf Malle 37, 120
- Em busca da terra sem males 122
- Es werde Nacht 122
- Estás vendo coisas 96
- Exodus 94
- Explosion ma baby 113
- Extrapolate 40
- F**
- Fever Freaks 72
- Final Stage [The Time for all but Sunset – BGYOR] 57
- Find Fix Finish 122
- Food only exists on pictures 156
- Form and Control: Boulevard de L'Europe 62
- Fos-sur-mer 63
- Fragments of a German Life 49
- Frankfurt, I See Red 41
- Frankfurt, ich seh' rot 41
- Freeroam À Rebours, Mod#1 75
- From the West 87
- FULL INFORMATION IS PURE HORROR 154
- G**
- Gagarin's Tree 44
- GAME OVER 101
- Gazing Figures 157
- Gebär_Mütter 52
- Geomancer 75
- Ghost Catcher 144
- Girasoles 122
- GlassBook, GlassPhone 151
- Good Friends 101
- goprxxxx 117
- Gott kommt – Evolutio 116
- Gott kommt – Fractura 117
- Grab and Run 35
- Grain 60
- Grandmother and Her Indian Milkfungus 66
- Green Screen Gringo 104
- Greetings from Aleppo 66
- Grid Corrections 41
- Guardians of the Earth 71
- H**
- Hairness 78
- Happetizer 40
- Hashti Tehran 61
- Hobbyhorse Revolution 55
- Home Abroad 49
- Home Sweet Home 144
- Horn 49
- House of Women 60
- Human Flow 51
- Hur gör man glas? (hantverksmässigt) 63
- Hyperreal Camouflage 152
- Hypertrain 41
- I**
- I Want to Make a Movie 30
- Identity Parade 41
- Images, I See Symptoms No Reflexions* 111
- Impermanence of Being 79, 127
- In Search of the Land without Evil 122
- Indefinite Pitch 102
- INversion 34
- Invisible 85
- J**
- Jalousien 142
- Jeux d'enfants 30
- Journey to Mars 150
- Junction 62
- Junkanoo Talk 98
- K**
- keep that dream burning 75
- Kemix 85
- Kinders 109
- Kreuzfeuer 120
- L**
- La Chana 114
- La cinquième planète_un allumeur de réverbères 70
- L'absence 31
- Last Season 83, 120
- Late Summer 99
- Leaning Into The Wind – Andy Goldsworthy 103
- Leben 40
- Les algues dans tes cheveux 87
- Les éternels 80
- Let there Be Night 122
- Let's play: Manchild Ep. 1 "love you mama" 79
- Liebe Oma, Guten Tag! 53
- Liebe und Revolution 40
- Liebes Ich 33
- Life 40
- Light Particles – Dotokime 133
- Linefork 28
- Listen Carefully 142
- Locky 125
- Love and Revolution 40
- LoVR 143
- M**
- Man with the Will of Steel 85
- Manifest 71
- Manipulation 18.05. 70
- Manly Mountain of Men 78, 127
- Mattress Men 73
- Mein Leben – ein Tanz 114
- Melanie 118
- Meryem 66

www.minicar-online.de

Über Jahre

Wir sind Kassel's günstigste

MINICAR CITY CAR

SERVICE-CENTER

Ihr persönlicher Chauffeur Service

Personenbeförderung

81 10 81



Meuthen's Party	29
Miss Kiet's Children	95
Modern Face	116
Moi drug Boris Nemtsov	89
Moon Over Da Nang	72
Mother They Kicked You off the Pedestal	44, 122
Mountains beyond mountain	135
moya babushka i ejo molotshnyj indiskij gribok	66
Mr Uppercut - How to Be a Champion	113
Museumswärter	40
Mutter man hat dich vom Sockel gestossen	44, 122
my castle your castle	44
My Friend Boris Nemtsov	89
Myanmar	48

N	
Nachtmahr	143
Nature Boys	41
never comes tomorrow	153
Nevidljivi	85
Night Without Distance	94
Noite sem distância	94
Nostalgic Love	79
Nyo Vweta Nafta	105

O	
Obiekt	83
Object	83
Obvious	70, 127
Odenwaldstetten	63
Oh Alexa, please... tell me more!	155
One Hour Real	113
Open Land - Meeting John Abercrombie	102
Opeyemi	31
OS Love	40
Ostatni sezon	83, 120
Otoportre	44

P	
Paralanguage	78, 126
Parallel Lives	116
Per Song	56
Pfarrers Kinder - Punks, Politiker und Philosophen	80
Pferdebusen	58
Pivot	62
Playing God	69
Polonaise	83
Polonez	83
Poor People Relax Me	71
Pre-Crime	31
Preliminary Material for 2022	160
Purple, Bodies in Translation - Part II of a Yellow Memory from the Yellow Age	158

R	
Radio Kobani	59
Räuber & Gendarm	116, 127
Raw Chicks, Berlin	76
Repeat Viewing (After Hours)	72
Repetitionen	96
Repetitions	96
Revolution of Sound, Tangerine Dream	39
Ride Like Lightning, Crash Like Thunder	102
Ride.zero	143
Robbers vs. Cops	116
Robinù	86
Rogalik	83
Rumble: The Indians Who Rocked the World	74

S	
Sachstand	111
SAFSTOR	34
Schnade in Brilon	126
Schnecklon	132
Schwanger	101
Schwimmende Einhörner	142
Scrap	120
Sea of Clouds	60
Set	56
Sex at the Ski Center	79
Shake up Brazil	98
She Remembered Caterpillars	145
Shiro	145
Silent Comrade	46
Sog	117, 127
Sokun al sulhufat	57
Soldado	112
Soldier	112
Some Acts Around Rocks and Stones (Part 1)	108
Some Things Are Hard To Talk About	61
Split Time	116
SPOTS Audiovisuelle Mikro-Interventionen zum TRIBUNAL NSU-Komplex auflösen und darüber hinaus	164
Stand-by Office	111
Stay-Ups	101
Steine und Scherben	126
Stella Polaris Ulloriarsuaq	64
Stiller Kamerad	46
Story of Ned	101
Strokkur	94
Substanzaufnahme	34
Sunflowers	122

T	
Tarda estate	99
Tasman Hates the Beach	41
Taste of Cement	27
Testimonials	161
The Dockworker's Dream	94
The Effect of Cannonry on Thunderclouds	37
The Eternals	80
The Fifth Planet, a Lamplighter	70
The Gallery	108
The Hollow People	54
the internet restroom	146
The Kitty AI: Artificial Intelligence for Governance	163
The Lab	145
The Last Tape	121
The Milk System	110
The Pastor's Children - Punks, Politicians and Philosophers	80
The Pier [Like Mending Glass]	107
The Pussy-Bee	70
The Scribe	126
The Seaweed in Your Hair	87
The Separate System	66
The Sun Island	86
Them & Us	31
Thievery and Songs	58
This is the Man Fu	107
Tiefenschärfe	37
Titan	49
towards memory	162
Tower XYZ	111, 121
Turtles Are Always Home	57
Two	111

U	
ultraAslan	38
Undisclosed Recipients	94
Une jeune fille de 90 ans	28
Unearthing. In Conversation	60
Untitled	33
Upasika - Mother of the World	126
Uppför Donau	54
Urth	81
Utlänningar. Del 1. Båtar och kanoner	67

V	
VENDEPLOV	120
Vendeplov - Portrait eines seltenen Feldsports	120
Versicherungsvertreter - Die erstaunliche Karriere des Mehmet Göker	88
Video Pistoletto	132
Village Potemkin	68
Volte	83
Vom Freiraum zum Raum 230	128
Vom Studium direkt zur Gründung: Kunst + Technologie und neue Formate von Visueller Kommunikation	128
Von Königinnen und Königinnen	125
VR-ZOETROP	145

W	
Weil ich nun mal hier lebe	37
Welcome to the Expats	70
Werner Nekes - Das Leben zwischen den Bildern	45
What We Leave Behind	53
Where Shapes Come From	46
Where the Ram Stands	41
Where there Is Fire, there Is Smoke	121
Where's Joe?	145
Who Are We?	40
Why Are You Angry	60
Wie macht man Glas? (handwerklich)	63
Wiezi	83, 101
Wildes Herz	100
Wisdom Teeth	46
Wo der Widder stand	41
Wo Feuer ist, ist auch Rauch	121
Wolfa	83
Women Acting like Dictators	40
Wunder der Wirklichkeit	50

Y	
You Are Seeing Things	96
Your Future Game	146
Yours Truly	127

☪	
這是這文富	107
雲海	60

Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.



WEIHNACHTSFEIERN IN STILVOLLER ATMOSPHÄRE

Planen Sie mit uns Ihre individuelle Weihnachtsfeier.

- Im Ballsaal bis zu 300 Personen
- Mobile Tanzfläche und Sektklar
- WLAN und Parkplätze kostenfrei



Buchen Sie jetzt das
perfekte Ambiente für Ihre
WEIHNACHTSFEIER!

Mehr Infos unter:

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss
Werner-Hilpert-Straße 24
D-34117 Kassel
Tel. +49 (0) 561 521 40 - 0
events@hotelreiss.de
www.hotelreiss.de

GOLDEN TULIP
KASSEL HOTEL REISS

Index Namen

Names

- /**
[bi:kei] 135
- A**
Manuel Abramovich 112
Lawrence Agbetsise 31
Sandro Aguilar 94
Heikki Ahola 79
Ayo Akingbade 111, 121
Irrelevante Aktion 133
Loukia Alavanou 34
Hawa Aliou N'Diaye 31
Julia Allnoch 27, 90
Halil Altindere 150
Joey Arand 52
Graeme Arnfield 34
Isabella Artadi 70
Daniel Asadi Faezi 104
Karen Asmundson 41
Karsten Asshauer 130
Signe Astrup 42
Hatice Ayten 37
Anna Azevedo 122
- B**
Leonard Bahro 145
Catherine Bainbridge 74
Michel Banabila 41
Sena Başöz 105
Nicole Baum 138
Fela Bellotto 41
Mareike Bernien 37
Felix Binder 135
Arne Birkenstock 138
Marlene Blumert 101
Florian Boege 144
Joscha Bongard 79
Manuel Bonik 130
Andreas Boschmann 41
Aaron Bradbury 143
Mariola Brillowska 101
Stefanie Brockhaus 61
Johanna Brummack 26
Valeria Bruni Tedeschi 28
Karl Brunnengraber 90, 91, 92
Ann-Kristin Buhn 127
Paul Bush 101
Helena Buttgerit 90
- C**
Reto Caduff 47
Wen HsuanChang 70
Julia Charakter 66
George Clark 60
Cyprien Clement-Delmas 121
Daniel Cockburn 72
Zach Cohen 145
Max Colson 111
Maximilian Conway 113
Roser Corella 35
Yann Coridian 28
Ico Costa 105
Sylvain Cruziat 122
Anja Czioska 128
- D**
Katrina Daschner 58
Katie Davies 66
Benjamin de Burca 97
Gerco De Ruijter 41
Martin Dege 130
Özden Demir 44
Douwe Dijkstra 104
Adam Diller 34
Filip Dippel 145
Katrin Dittmayer 41
Bogomir Doring 34
Willy Dorner 87
Reber Dosky 59, 66
Dotokime 133
Thea Josepha Konatsu Drechsler 70
Lena Dunsing 127
Jacob Dwyer 102
- E**
Marc Eberhardt 29
Moritz Eberl 146
Brigit Edelmann 70
Agnieszka Elbanowska 83
Kathryn Elkin 96
Thomas Elsaesser 86
VJ Emiko 135
Clemens Emme 144
Rabelle Erian 121
Christina Esch 144
- F**
Aria Farajnezhad 49
Aron Farkas 145
Elsa Fauconnet 58
Pau Faus 65
Miguel Ferráez 26, 71
Luca Ferri 56
Chris Filippone 120
Elise Florenty 46
Jens Franke 108
Gerard Freixes Ribera 41
Johannes Frese 49
Benedikt Frey 135
Thomas Frickel 50, 138
- G**
Salma Gabriel 126
Michael Gärtner 92
Nicolas Gebbe 143
Genelabo 132
Alex Gerbaulet 37
Riccardo Giacconi 111
Steffi Giaracuni 43
Vera Glahn 128
Vinzenz Glaser 132
Annika Glass 116
Michael Glawogger 33
Paula Godínez 26
Antje Goebel 133
Nicola Goerdes 122
Daniel Leander Goffin 145
Niklas Goldbach 63
Miriam Gossing 112
Alexander Grätzer 40
Johanna Groß 27, 91
Emilia Gumańska 133
Silvia Günther 144
Luc Gut 40
- H**
Alice Hagenbruch 26
Benjamin Hameury 122
Lara Hampe 111
Dorothee Hase 116
Matthias Heeder 31
Eva Hegge 108
Katharina Held 130
Daniel Hellwig 27, 91, 92
Susanne Helmer 118
Juliane Henrich 87
Eleonora Herder 130
Daphné Héretakis 87
Phillipp Hester 120
Monika Hielscher 31
Sophie Hilbert 26
Sebastian Hilgetag 142
hiTHär'too 134
Kay Hoffmann 138, 139
Burkhard Hofmann 138
Anna Hogg 107
Thomas Höhl 145
Max Holicki 145
Leonhard Hollmann 46
Kerstin Honeit 44
Tilman Hornig 60
Charly Hübnert 100
Marco Hülsler 125
Elia Hüneburg 143
- I**
Dominikos Ignatiadis 68
Ricardo Iscar 113
- J**
Rob Jacobs 62
Pauline Curnier Jardin 113
Juliane Jaschnow 37
Holger Jess 92
Seungkyu Jung 70
Karin Jurschick 69, 138
- K**
Kalma 134
Ziad Kalthoum 27
Brett Kashmere 98
Stephanie Kayß 142
Belinda Kazeem-Kaminski 60
Kevin Kelly 108
Verena Kern 127
Cassandra Khaw 145
James N. Kienitz Wilkins 102
Dorit Kiesewetter 41
Jonna Kina 96
Anna Kindermann 44, 122
Alexander Kleider 138
Georg Klein 130
Annkathrin Kluss 152
Carsten Knoop 41
Eva Knopf 48
Rainer Kohlberger 75, 134, 153
DJ Kohlrabi 133
Etienne Kompis 41
Igor Kosenko 121
Volker Köster 121
Monika Kostrzewa 125
Monika Kotecka 83
Daniel Kötter 61, 96
Zofia Kowalewska 83, 101
Elise Florenty 117, 145
Georgi Krastev 145
Stefan Kreller 145, 146
Margarete Kreuzer 39
Kritzkom 134
Nicolas Kronauer 125
Till Krüger 27, 90, 91, 92
Joachim Kühn 138
Julia Küllmer 101
Beate Kunath 76
Verena Kuni 130
Suli Kurban 49
- L**
Yi-Ling Lam 154
Julio Lambing 130
Peter Lataster 95
Petra Lataster-Czisch 95
Sarah Lehnerer 111
Alexandra Leibmann 78, 126
Lawrence Lek 75
Kai Liebscher 144
Brenda Lien 58, 127
Aya Limbacher 71
Yuyen Lin - oywod 70
Sasha Litvitseva 34
Jan Lucus 113
Echo Can Luo 155
Bernd Lützel 72
- M**
Marlene Maier 156
Alfonso Maiorana 74
Luise Makarov 33
Filip Antoni Malinowski 71
Ivo Mandov 125
Itay Marom 66
Randa Maroufi 111
Megan Marsh 26
Florian Maubach 116, 127
Elisa May 120
Marian Mayland 37, 120
Amra Mehić 85
Gudula Meinzolt 138
Björn Melhus 72
Peter Miller 56
Arootin Mirzakhani 58
Frédéric Moffet 72
Alejandra Montoya 79, 127
Bill Morrison 94
Lucie Friederike Mueller 78
Peter Müller 145
Alexandra Münzner 27, 91
- N**
Joseph Namy 158
Rosaling Nashashibi 60
Rawane Nassif 57
Neele 135
Peter Nestler 54, 63, 67, 140
Zsóka Nestler 54, 63, 67
Wolfgang Neuhaus 130
Yatri Niehaus 64
Natascha Nolte 144
- O**
Simona Obholzer 98
Alvan Obichie 31
Arno Oehri 102
Nathalie Oestreicher 97
Bernd Oppl 34
- P**
Isabel Paehr 144
Michael Palm 87
Bahiyeh Panahi 27, 90, 91
Stefan Panhans 75
Lois Patiño 94
Björn Perborg 40
Jan Peters 81
Marion Pfaus 40
Ulrike Pfeiffer 45
Pferdefreund 133
Andreas Pichler 110
Anna Pichura 105
Anna Pietocha 126
Rolf Pilarsky 34
Stephan Plank 47
Lilly Jasmin Plener 125
Karolina Poryzala 83
Maimint Prayoonjrom 126
David Priemer 145
Oliver Primus 102
Mayan Printz 159
Nicolas Provost 94
- Q**
Colm Quinn 73
- R**
Bill Raab 125
Lennert Raesch 144, 145
Maria-Leena Riihala 130
Stefan Ramirez Pérez 72
Nathaniela R. Randrianomearisoa 30
Vic Rawlings 28
Gilde Razafitsihadinoina 30
David Reiber Otálora 98
Anne Reijmers 62
Siegfried Ressel 106
Camilo Restrepo 107
Olivier Rhéaume 143
Hannes Richter 106
Thomas Riedelsheimer 103
Johan Rijpma 40
Esteban Rivera Ariza 46
Ben Rivers 81
Jörn Röder 144
Zosya Rodkevich 89
Oliver Rossol 126
Kerstin Rupprecht 26, 78
Joanna Rytel 101
- S**
belit sağ 60, 108
Malika Salama 27, 90, 91
João Salaviza 94
Neven Samardžić 85
Juratė Samulionytė 53
Vilma Samulionytė 53
Michele Santoro 86
Pekka Sassi 41
Maki Satake 62
Tobi Sauer 91, 92, 126
Antonello Scarpelli 99
Sandra Schäfer 62
Raphael Schardt 143
Tobias Schellien 144
Sita Scherer 91
Stella Schimmele 41
Viktoria Schmid 104
Martin Schmidt 128
Nicolaas Schmidt 57
Maximilian Schmoetzer 160
Anna Schoeppe 138
Stefanie Schroeder 37
Sebastian Schultz 100
Ralph Schulz 161
Jonatan Schwenk 117, 127
Vera Sebert 40
Tim Seger 125
Carlos Segundo 98
Semiconductor 46
Wenti Sheng 79, 145
Lina Sieckmann 113
Tim Siegert 125, 126
Fern Silva 102
Jeff Silva 28
Alen Simić 85
Lucy Skaer 60
Paulina Skibinska 83
Artur Śleziak 133
John Smith 40
Milan Soremski 92
Oli Sorenson 132
Amar Spahić 85
Leon Spanier 126
Daniel Sponzel 138, 139
Spotter/innen 164
Ulf Staeger 116
Dominic St-Amant 143
Mariia Starukhina 127
Dennis Stein-Schomburg 128, 145
Klaus Stern 20, 32, 88
Juliane Stiegele 130
Petra Stipetic 145, 146
Kim Lotte Stöber 126
Lucija Stojevic 114
Rhea Storr 98
Isabelle Strobel 127
Alijoscha Suess 142
Rike Suhr 78
Özlem Sulak 44
- T**
Arash T. Riahi 109
Arman T. Riahi 109
Gabriel Tempea 40
Krassimir Terziev 44
TheElectricTaste 134
Topicbird (Jasper Meiners, Isabel Paehr) 145, 146, 157
Issa Touma 66
Camille Tricaud 121
Nga In Tse 107
Florin Tudor 44
Anders Turge Lehr 130
Marcel Türkowsky 46
Karolin Twiddy 78, 127
- U**
Emilia Ukkonen 101
Ümit Uludag 38
- V**
Catrine Val 79
Olaf Val 130
Floor van der Meulen 66
Pierre-Yves Vandeweerd 80
Mona Vatamanu 44
Lorenz Vetter 40
Zeljko Vidovic 41
Selma Vilhunen 55
Gitte Villesen 81
Stefan Vogt 116, 117
Jeanne Charlotte Voigt 130
Daniel von Bothmer 70
Thomas Vroege 66
- W**
Alma W. Bär 127
Barbara Wagner 96
Alexandra Waligorski 130
Boan Wang 49
Alma Weber 70
Christian Weisenborn 59
Ai Weiwei 51
Melina Werner 90
Diana Wesser 130
Gernot Wieland 58
Jan Wielers 145
Maren Wiese 146
Monika Willi 33
Michelle Williams Gamaker 60
Hannah Windisch 70
Katrin Winkler 162
Clara Winter 26, 71
Slawomir Witek 83, 120
Claus Withopf 57
Christian Wittmoser 145
Cilian X. Woywod 79
Miguel Wysocki 116
- X**
Shuchang Xie 56
- Y**
Chen Yang 145
Pinar Yoldas 163
- Z**
Gerald Zahn 108
Tobias Zarges 146
Katarina Zdjelar 96
Mila Zhluktenko 122
Paweł Ziemliński 83
Pablo Zinser 116
Jeff Zorrilla 122
Angela Zumpfe 80

Vielen Dank!

Many Thanks!

Gefördert von *Funded by*

AMBION GmbH

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Sarajewo

Botschaft von Kanada, Berlin

HessenFilm und Medien GmbH

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hübner GmbH & Co. KG

Kassel Marketing GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Kulturamt der Stadt Kassel

Machbar GmbH

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Micromata GmbH

Polnisches Institut Düsseldorf

Werkleitz - Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung *Monitoring* findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein, dem KAZimKUBA und dem Stellwerk statt.

The exhibition Monitoring is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein, KAZimKUBA and the Stellwerk.

Unser besonderer Dank gilt *Special thanks to*

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Bürgerinnen und Bürgern, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

We especially would like to thank the citizens who supported their Kassel Dokfest with a donation.

In particular we say thank you to:

Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Erhard Biermer, Hans Brinckmann, Sonja Buckel, Guido Bünstorf, Andrea Emde, Barbara Ettinger-Brinckmann, Sebastian Fleiter, Tina Hartmann, Karl-Heinz Heymer, Christian Hoffmann, Heidrun Hubenthal, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Andreas Knierim, Reinhold Kolb-Maaßen, Meinrad Ladleif, Marion Nowak, Ernst-Dieter Lantermann, Ursula Maaßen, Micromata GmbH, Inken Poßner, Mechthild Reichling-Amsel, Kai Reinhard, Eva Schulz-Jander, Karin Stengel, Klaus Stern, Sandra Strube, Moritz Strube, Michael Volpert, Ruth Wagner, Mike Wilkens

Unser Dank gilt *Thanks to*

Bedanken möchten wir uns bei den Unterstzerinnen und Unterstützern, die die Konzeption und Erstellung der Homepage www.monitoringkasselerdokfest.de mit einer Spende gefördert haben. Wir sagen Danke:

We would like to thank the supporters who made www.monitoringkasselerdokfest.de possible.

In particular we say thank you to:

C15 Sammlung Ulla und Heinz Lohmann, Hamburg
Micromata GmbH, Kassel
Spiegelberger Stiftung, Hamburg

Mit freundlicher Unterstützung *von Supported by:*

1. Mäddenhaus Kassel 1992 e.V.

AG DOK

AG Kurzfilm

AGENCIA - Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde Akademie55+ e.V., Kassel

Albert-Schweizer-Stiftung, Regionalgruppe Kassel

Amnesty International, Gruppe Kassel

Arbeitsgemeinschaft Freiraum und Vegetation e.V.

Arbeitskreis Rhythmusuchender Menschen, A.R.M., Kassel

argos, Brüssel

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin

ARTvanced, Kassel

atelier capra, Kassel

Atelier Jeunes Cinéastes, Brüssel

aug&ohr medien, Berlin

augenstern | Büro für Gestaltung, Kassel

AUTLOOK Filmsales GmbH, Wien

Autonomes Frauenhaus Kassel

av-arkki, Helsinki

backup_festival, Weimar

BALi Kinos, Kassel

BASIS BERLIN Filmproduktion GmbH, Berlin

Basis5 Webtechnologie, Kassel

Bauhaus Film-Institut, Weimar

BDA (Bund Deutscher Architekten), Kassel

Beam Deutschland GmbH, Frankfurt a.M.

Bildersturm Filmproduktion GmbH, Köln

bogen konzept store, Kassel

Botschaft der Republik Litauen, Berlin

Braumanufaktur Steckenpferd, Kassel

BUND, Kreisverband Kassel

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

C15 Sammlung Ulla und Heinz Lohmann, Hamburg

Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto

Caricatura - Galerie für Komische Kunst, Kassel

Conference & ART GbR, Kassel

Creative Europe Desk Hamburg

Creative Europe Desk NRW, Düsseldorf

CrepD, Kassel

Curtas Metragens CRL

Curtas Vila do Conde International

Film Festival

Czech Film Center, Prag

Deckert Distribution, Leipzig

dfbb, Berlin

Diageo Germany GmbH, Hamburg

Diagonale, Graz

Die Kopiloten e.V., Kassel

Die Raussens, Kassel

doclisboa, Lissabon

documenta 14

documenta archiv, Kassel

documenta forum, Kassel

documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel

Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven

DOK.fest München

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Köln

dokumentarfilmwoche Hamburg

DOXS eG - Ärzte und Psychotherapeuten

in der Mitte Deutschlands, Kassel

Druckstadt, Kassel

Duisburger Filmwoche

Dynamo Windrad Kassel e. V.

EAST SILVER Market, Prag

EIDOTECH GmbH, Berlin

einzigART - Die jungen Freunde des Museumsvereins

Kassel e.V.

epd Film, Frankfurt

European Media Art Festival, Osnabrück

Evangelische Akademie Hofgeismar

Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche

Evangelisches Forum, Kassel

exground filmfest, Wiesbaden

EYE Film Instituut, Amsterdam

farbfilm verleih, Berlin

Farm-Sound, Kassel

Festival dei Popoli, Florenz

Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

filmecho/filmwoche, Wiesbaden

Filmform, Stockholm

Filmhaus Frankfurt e.V.

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam

fliegende Köche by Christoph Brand, Kassel

flipdot hackerspace kassel e.V.

Förderverein Kasseler Jazzmusik e.V.

Foto-Motel, Kassel

Freies Radio Kassel

Freihändler Filmproduktion GmbH, Basel

Fridericianum, Kassel

fritz-kulturgüter gmbh, Hamburg

FRIZZ Das Magazin, Kassel

FullDome Festival, Jena

Galerie Coucou, Kassel

Geburtshaus Kassel

Gedenkstätte Breitenau

Gesellschaft der Freund_innen von Halit

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Kassel e.V.

Gleiss1, Kassel

goEast - Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

Greenpeace Kassel

Haus der elektronischen Künste Basel

HEAD (Haute école d'art et de design), Genf

Hell & Bunt, Hamburg

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA),

Offenbach

Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Hessischer Rundfunk

Heure Exquise!, Mons-en-Baroeul

Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts+Sciences

Hochschule für Bildende Künste, Dresden

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Hochschule für Fernsehen und Film, München

Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe

Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Hochschule RheinMain,

Bereich Audiovisuelle Medien, Wiesbaden

ifa-Künstlerinnenkontakte

Images Festival, Toronto

Impakt Festival, Utrecht

Institute of Documentary Film, Prag

Integrated Open Source Solutions, Erlangen

interfilm, Berlin

Internationale Filmschule, Köln

Internationale Kurzfilmtag Oberhausen

Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg

jihlava International Documentary

Film Festival

Julius Kress OhG - Drucktechnik und Werbetechnik,

Kassel

Kasseler Institut für Systemische Therapie und

Beratung

Kasseler Kunstverein

KAZimKUBA (Kasseler Architekturzentrum im

Kulturbahnhof Kassel)

Krakow Film Foundation

Kulturamt Kassel

Kulturbahnhof e.V., Kassel

Kulturfonds Rhein Main

Kulturhaus Dock 4, Kassel

Kulturinitiative Harleshausen e.V., Kassel

KulturNetz Kassel e.V.

Kulturreferat des AstA, Kassel

Kulturreferat München

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel

Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel

KurzFilmAgentur, Hamburg

Lady*fest Kassel

Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains,

Tourcoing

LICHTER Film Festival Frankfurt International

LIMA, Amsterdam

Literaturhaus Nordhessen

Lithuanian Culture Institute, Vilnius

Lolita Bar, Kassel

LoPo Media GmbH, Kassel

LUX, London

Marvin&Wayne Short Film Distribution, Barcelona

mediartbase.de

Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel

Medienzentrum Frankfurt e.V.

Meldau Computer, Kassel

mindjazz pictures, Köln

Minicar Citycar, Kassel

Mission Films

Mr. Schilling - Festival Management Software, Berlin

Museum für Sepulkralkultur, Kassel

Museumslandschaft Hessen Kassel

Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel

Nachrichtenmeisterei, Kassel

National Film Board of Canada, Montréal

Neue Visionen Filmverleih GmbH, Berlin

Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH, Sittensen

Open Air Filmfest Weiterstadt

Piffil Medien GmbH, Berlin

Polish Docs, Krakau

Präventionsrat Stadt Kassel

PRESSECLUBKASSEL E.V.

Profamilia Kassel

Puppentheater Marianne Schoppa, Kassel

Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger

Filmkultur, Kassel

Real Fiction Filmverleih, Köln

Recontres du Film Court de Madagascar

Referat für Altenhilfe, Kassel

Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Kassel

Religionspädagogisches Institut, Kassel

Renthof, Kassel

Rise and Shine, Berlin

Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin

SCHIEBENBEISSER-Plattenladen, Kassel

Science Park Kassel

Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel

sixpackfilm, Wien

Some Shorts, Nijmegen

Sonicykle, Kassel

Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.

Spiegelberger Stiftung, Hamburg

Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt

Kassel

Staatstheater Kassel

Stadt Kassel, Referat für Altenhilfe

Stadthotel, Kassel

Stadtteilbüro Alter werden in Harleshausen, Kassel

Stadtteilzentrum Agathof, Kassel

StadtZeit Kassel

Stattauto, Kassel

Stellwerk, Kassel

Stifter-helfen.de - IT für Non-Profits Haus des Stiftens

gGmbH, Siegburg

Stiftung Brückner-Kühner

Stiftung Deutsche Kinemathek - Museum für Film und

Fernsehen (Berlin)

Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Kassel

Stuttgarter Filmwinter

Syndicado Film Sales, Toronto

Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel

Tampere Film Festival

Tanzstudio La Marivi, Kassel

Taskovski Films, London

taz, Berlin

temperclayfilm - Verleih und Produktion für

internationalen Film, München

The History Channel (Deutschland) GmbH & Co. KG,

München

Theaterstübchen, Kassel

TNT Express GmbH

transmediale, Berlin

Trickfilmklasse Kunsthochschule Kassel

UmweltHaus Kassel

Vielen Dank!

Many Thanks!

Universität Kassel / Studiengang Kunstwissenschaft
 Universität Kassel / Wissenschaftliches Zentrum
 für Informationstechnik-Gestaltung
 Universität Kassel / Zentrum für Lehrerbildung
 Universität Kassel Transfer
 Video Data Bank, Chicago
 videofilmen, Berlin
 Villa Locomuna, Kassel
 Vilnius Documentary Film Festival
 Visions du Réel, Nyon
 VTape, Toronto
 Waldhoff GmbH & Co. KG, Kassel
 Wallonie Image Production, Liège
 Weinhandlung Schluckspecht GmbH, Kassel
 Weinkirche Festkeller, Kassel
 Werkleitz Gesellschaft, Professional Media Master Class, Halle
 Wildwechsel, Warburg
 Winnipeg Film Group, Winnipeg
 ZeLIG - Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und
 Neue Medien Bozen
 Zürcher Hochschule der Künste

Dank an Thanks to:

Helmut Aebischer
 Regina Aebischer
 Yalda Afsah
 Seyda Akdogan
 Joana Al Samarrie
 Juhani Alanen
 Laurence Alary
 Heike Ander
 Kirsten Aner
 Beate Anspach
 Toby Ashraf
 Judith Augustin
 Philip Augustin
 Gaby Babić
 Ingrid Backhaus
 Bernhard Balkenhol
 Karin Balkenhol
 Kathrin Balkenhol
 Stephan Balkenhol
 Aram Bartholl
 Beate Baum
 Nicole Baum
 Joel Baumann
 Tilman Baumgärtel
 Mehtap Baydu
 Ute Becherer
 Christoph Becker
 Joachim Becker
 Felicitas Becker-Kasper
 Marianne Bednorz
 Volker Beller
 Biancamaria Bembenick
 Barbara Benedix
 Alexandra Berge
 Mareike Bernien
 Norbert Beulshausen
 Sebastian Biermer
 Andreas Bilo
 Arne Birkenstock
 Sandra Bischoff
 Jan Bode
 Anke Bodenstein
 Dirk Bohle
 Petra Bohnenkamp
 Frank Bolz
 Linus Borgolte
 Paul Böstro
 Markus Braband
 Martina Bramkamp
 Christoph Brand
 Jens Brand
 Rolf Brantsch
 Candice Breitz
 Jörg Brendel
 Peter Breuer
 Ilka Brosch
 Michael Bryntrup
 Sonja Buckel
 Gisela Bungarten
 Jonas Buntentbruch
 Nadine Busse
 Natascha Callebaut
 Clemens Camphausen
 Nicole Carl
 Thomas Carlé
 Julia Charlotte Richter
 Catherine Colas
 Anja Czioska
 Robert Dabac
 Ulrich Danzer
 Gisela Degenhardt
 Susanne Deibebe
 Eva del Coz
 Walter Demski
 Klaas Dierks
 Ute Dilger
 Jörg Drefs
 Yana Drouz
 Klaus Dufke
 Arjon Dunnewind
 Mirjam Ebersbach
 Thorsten Ebert
 Dieter Eggers
 Andreas Eis
 Bettina Ellerkamp
 Helga Engelke
 Hanna Esswein
 Nicole Fassler
 Miguel Ferráez
 Katharina Fichtner
 Helmut Fligge
 Anja Flörke
 Martin Fokken
 Ralph Förg
 Bettina Fraschke
 Torsten Frehse
 Thomas Frickel
 Claire Fristot
 Werner Fritsch
 Thomas Fröhlich
 Juliane Fuchs
 Frank Gabler
 Henriette Gallus
 Jens Gantzel
 Lars Henrik Gass
 Karsten Gaulke
 Eckhard Geitz
 Christian Gesell

Christian Geselle
 Vera Glahn
 Ognjen Glavonić
 Jan Goischke
 Noam Gorbat
 Reinhard Grohnert
 Ayşe Güleç
 Sarah Gumz
 Kirsten Gundlach
 Ann-Charlotte Günzel
 Michael Hadlich
 Kathrin Häger
 Anke Hahn
 Steffen Hallaschka
 Christiane Hamacher
 Andreas Hannig
 Ingo Happel-Emrich
 Steffen Härtel-Klopprogge
 Helmut Hartmann
 Tobias Hartung
 Tilman Hatje
 Jens Haupt
 Martin Häusling
 Erwin Heberling
 Michael Hehl
 Andreas Heidenreich
 Martin Heine
 Jörg Heitmann
 Tobias Hellwig
 Birgit Hengesbach-Knoop
 Anja Henningsmeyer
 Yves-Ralph Henzel
 Michael Heppe
 Daniel Herrmann
 Alexandra Hertwig
 Alexander Herzog
 Karl-Heinz Heymer
 Bertram Hilgen
 Kay Hoffmann
 Burkhard Hofmann
 Wieland Höhne
 Wolfram Höhne
 Oliver Holz
 Rainer Holzhauser
 Kerstin Honeit
 Klaus Hopfstock
 Michael Hoppe
 Astrid Horst
 Juliane Horstkotte
 Thomas Hottenrott
 Lauren Howes
 Heidrun Hubenthal
 Reinhard Hübner
 Patricia Hübner
 Klaus Intrau
 Susanne Jakubczyk
 Tina Janker
 Lidia Jansen
 Wouter Jansen
 Youn Ji
 Hans Joachim Mendig
 Birgit Jooss
 Janina Jorasch
 Ingmar Jung
 Wolfgang Jung
 Wibke Jungmann
 Karin Jurschick
 Benjamin Kahlmeyer
 Ziad Kalthoum
 Volko Kamensky
 Lejla Karisik
 Elena Karst
 Florian Kemeter
 Monika Kepper
 Ulrike Kiesche
 André Kirchner
 Dimitrios Kitsu
 Anna Klara Nagel
 Cornelia Klauß

Alexander Kleider
 Christian Klisan
 Kordula Klöse
 Ullrich Klöse
 Diana Kluge
 Annkathrin Kluss
 Markus Knierim
 Christine Knüppel
 Henner Koch
 Tilmann Kohlhaase
 Anja Köhne
 Kathrin Köhler
 Björn Koll
 Anne Körnig
 Milen Krastev
 Elmar Kriesten
 Mark Kröll
 Marco Krummenacher
 Birgit Kuchenreiter
 Katrin Küchler
 Joachim Kühn
 Annette Kulenkampff
 Jens Lange
 Jutta Lange
 Thomas Lange
 Ursula Langer
 Christoph Langguth
 Ernst-Dieter Lantermann
 Vera Lasch
 Anne Laurent
 Kristin Lehne
 Alexandra Leibmann
 Bernd Leifeld
 Gil Leung
 Vilma Levickaitė
 Nina Liebisch
 Andrea Linnenkohl
 Maria López Parra
 Petra Lottje
 Monica Lowe
 Ralf Lukas
 Eglė Maceinaitė
 Jens Magersuppe
 Patrick Mai
 Mikko Mällinen
 Julia Manz
 Gregor Maria Schubert
 Stefanie Marschner
 Annett Martin
 Cristina Marx
 Susanne Mattis
 Lisa Mauelshagen
 Gudula Meinzolt
 Björn Melhus
 Sebastian Mense
 Lotte Meret Effinger
 Carol Metz
 Werner Meyer
 Thomas Meyer-Hermann
 Maïke Mia Höhne
 Mário Micaelo
 Kati Michalk
 Ina Möllenhoff
 Lars Möller
 Ulrike Mothes
 Anna-Elisabeth Mühlinn
 Daniel Müller
 Peter Müller
 Böttres Müller-Büsching
 Joseph Nagy
 Peter Nestler
 Hermann Nöring
 Armin J. Noll
 Michael Oelemann
 Alexander Oppermann
 Muhamed Osmancevic
 Klaus Ostermann
 Ute Pähns
 Ursula Panhans-Bühler

Rotraut Pape
 Melanie Paul
 Reinhard Paulun
 Monika Pawlak
 Sascha Pensky
 Maria Pesli
 Jan Peters
 Linus Peterson
 Walter Pfannkuche
 Susanne Pfeffer
 Renate Pfromm
 Rüdiger Pichler
 Jonathan Pirnay
 Christina Pohl
 Inken Poßner
 Lena Pralle
 Bärbel Prasser
 Eli Printz
 Zadok Prinz
 Ralph Raabe
 Christine Rabl
 Tytti Rantanen
 Laza Razanajatovo
 Joachim Reck
 Lars Reichert
 Kai Reinhard
 Micky Remann
 Boris Rhein
 Dorothee Rhiemeier
 Alexander Röder
 Julia Ronge
 Daniel Roskamp
 Ina Rossow
 Alfred Rotert
 Armin Ruda
 Julika Rudelius
 Klaus Schaake
 Holger Schach
 Monika Schäfer
 Johanna Schaffer
 Heiko Schäl
 Peter Schernhuber
 Catharina Schiewack
 Katharina Schmidt
 Timo Schmidt
 Martin Schmidt
 Sonja Schmidt
 Martina Schminke
 Günter Schmitteckert
 Martin Schmitz
 Josephine Schmücker
 Anna Schoeppe
 Farina Schotte
 Tom Schreiber
 Ruth Annette Schriefers
 Ronja Schröder
 Jan Schuijren
 Stefanie Schulte Strathaus
 Paul Schürholz
 Andreas Schütz
 Wolfgang Schwarz
 Dietmar Schwärzler
 Michaela Schweiger
 Sacha Seitz
 Bernhard Serexhe
 Rada Šešić
 Silke Seuring
 Tobias Siebert
 Heidi Sieker
 Anke Siewierski
 Ulrike Söling
 Martin Sonntag
 Carsten Spicher
 Daniel Sponzel
 Bianca Stecker
 Michel Stederoth
 Eva Steegmayer
 Bettina Steinbrügge
 Dennis Stein-Schomburg

Klaus Stern
 Marc Stille
 Jutta Stork
 Mario Strahl
 Johanna Süß
 Josefa Sütterlin
 Adam Szymczyk
 Eva Tenzler
 Mathilde ter Heijne
 Lukas Thiele
 Giovanna Thierry
 Frank Thöner
 Johannes Thumfart
 Natalia Trebik
 Anna-Katharina Tromp
 Anne Turek
 Olaf Val
 Ruta Valentaite
 Rita Valiukonytė
 Wanda vanderStoop
 João Ventura
 Sarah Ventura Wagner
 Jasmina Vignjevic
 Melanie Vogel
 Kerstin Vogt
 Mark-Christian von Busse
 Freia von Stockhausen
 Clemens von Wedemeyer
 Srđan Vuletić
 Dirk Wacholder
 Erika Wackerbarth
 Carina Wagener
 Saskia Wagner
 Sarah Wegener
 Ralf Wenzel
 Kati Werkmeister
 Hedda Werner
 Anette Westermann
 Jörg Westermann
 Frank Westermeyer
 Katharina Wibmer
 Philip Widmann
 Arnulf Wigand
 Katarzyna Wilk
 Jutta Wille
 Andrea Wink
 Erik Winker
 Clara Winter
 Jule Witte
 Fritz Wolf
 Mirco Wolf Wiegert
 Sabine Wolter
 Billy Woodberry
 Rudolf Worschech
 Florian Wüst
 Adela Yawitz
 Claudia Zahn
 Pjer Zalica
 Sonata Zalneravičiūtė
 Gundula Zeitz
 Cornelia Ziegler
 Ella Ziegler
 Laura Zimmermann
 Susanne Zinke
 Matthias Zipp
 Peter Zorn
 Theus Zwakhals

und allen, die zum Gelingen
 des Festivals beigetragen haben,
 sowie den „Gasteltern“, die
 Unterkünfte für unsere Filme-
 macher/innen und Künstler/innen
 zur Verfügung stellten
 and everyone who contributed to
 the realization of the festival as
 well as the host families who
 provided accommodation to the
 filmmakers and artists.

Heizung defekt? Rohr gebrochen? Schlüssel verloren?

Kein Problem! Mit dem HausEngel24 haben Sie rund um die Uhr Schutz und Service für Notfälle in Haus und Haushalt.

Mit praktischem Schutz zum Beispiel bei:

- ✓ Rohrbruch oder Wasserschaden
- ✓ Türöffnung und Schlüsselverlust
- ✓ Hilfe im Einbruchsfall
- ✓ Reparaturservice für Elektrogeräte

**Jetzt anrufen und
unverbindlich informieren:**

Tel. 0561 782-3038

sw-kassel.de |  /swkassel

**Sechs
Monate
kostenlos
testen!**



Hier ist Ihre Energie.



20 JAHRE

MACHBAR

Entdecken sie,
was machbar ist.
machbar.com